

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1962

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 10, Oktober

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

### Bevölkerung

Die Zuzüge über die Grenzen des Bundesgebietes stiegen 1961 — vor allem durch die Zunahme ausländischer Arbeitskräfte — auf 733 000 (Vorjahr 624 000). Aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone kamen vor allem vor der Errichtung der Mauer 240 000 Personen (Vorjahr 226 000). Der Zuwanderungsüberschuß betrug 431 000 (Vorjahr 364 000) Personen.

Nach einer Darstellung der Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960 hatten die Ehen, die um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts geschlossen wurden, im Durchschnitt 6 Kinder, die Ehen um 1900 etwas über 4 Kinder und die Ehen aus der Zeit kurz vor dem 1. Weltkrieg etwa 3 Kinder. Danach ist die Zahl der Kinder weiter zurückgegangen. Aus den in den letzten Jahren geschlossenen Ehen dürfen im Durchschnitt nur noch etwas über 2 Kinder zu erwarten sein.

Die wirtschaftliche Lage der berufstätigen Mütter wird auf Grund der Ergebnisse der 1%-Wohnungserhebung 1960 in einem besonderen Aufsatz dargestellt. U. a. zeigt sich, daß durch die Berufstätigkeit von weit über 1 Mill. Müttern das Haushaltseinkommen aufgebessert wird. Wenn diese Haushalte nur auf das Einkommen der Haushaltsvorstände angewiesen waren, hätten rd. 70 % mit weniger als 500 DM auskommen müssen.

### Erwerbstätigkeit

Die Mikrozensus-Befragung der Erwerbstätigen in der ersten Oktoberwoche 1961 ergab eine Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Erwerbstätigen hat im gleichen Zeitraum um 1,3 % zugenommen.

### Land- und Forstwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1960 hatten rd. 663 000 Betriebe 3,2 Mill. Einzelgrundstücke mit einer Pachtfläche von 1,7 Mill. ha gegen Geld gepachtet; von dieser Pachtfläche wurden rd. 55 % für weniger als 150 DM je ha gepachtet. Außerdem wurden 64 900 Betriebe mit einer Pachtfläche von 1,2 Mill. ha geschlossen gepachtet, wozu allerdings rund 2,5 der Betriebe und der Pachtfläche auf die sogenannten „Familienpachtungen“ entfallen.

Rund 206 000 Betriebe belieferten 1961 den Markt mit Obst, Gemüse, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnissen. Seit 1950 hat sich ihre Zahl um 17 % erhöht; die gärtnerische Nutzfläche ist um 20 % gestiegen.

Nach der Bodennutzungserhebung 1962 haben in den letzten 10 Jahren die Wohn-, Industrie-, Verkehrs- und Übungsflächen um 302 000 ha (+ 17 %) zugenommen, während die landwirtschaftlichen Nutzflächen um 101 000 ha (— 1 %) zurückgingen. Die Öd-, Unland-, Moor- und Gewässerflächen gingen um 17 % zurück, die Waldflächen nahmen um 2 % zu.

Die Getreideernte 1962 liegt mit 15,3 Mill. t etwa 25 % höher als 1961 und 12 % höher als im Durchschnitt 1956/61. Das günstige Ergebnis wurde weniger durch Veränderung der Anbauflächen als durch besonders hohe Hektarerträge erzielt.

Die Ölflechternte 1962 ist mit 115 000 t über 50 % höher als 1961. Die Zunahme ist neben einem höheren Hektarertrag vor allem der erheblichen Vergrößerung der Anbaufläche zuzuschreiben.

Im September 1962 wurde mit 17,8 Mill. der bisher höchste Schweinebestand festgestellt, er lag um 1,1 % über dem entsprechenden Vorjahresstand.

### Industrie

Die industrielle Produktion im September 1962 zeigt einen jahreszeitlich bedingten, kraftigen Anstieg. Der arbeitstaglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 282 (1950 = 100) um 10,5 % höher als im Vormonat und um 5,4 % über dem entsprechenden Vorjahresstand. Für die Monate Januar bis September 1962 ergibt sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit ein Produktionszuwachs von 4,0 %.

Die Wasserversorgung der Industrie, insbesondere das Aufkommen, die Nutzung und Ableitung, wird in zweijährigen Abständen ermittelt. Für das Jahr 1959 ist erstmals auch das Saarland eingeschlossen. Bei einem Wasseraufkommen von 9,6 Mrd. cbm betrug die Wassernutzung (ohne Kreislaufwasser) 8,2 Mrd. cbm (1957 6,6 Mrd. cbm). Die Menge des verschmutzt abgeleiteten Wassers hat sich gegenüber 1957 um 11,6 % verringert.

### Bautätigkeit und Wohnungen

Nahezu die Hälfte der 1961 fertiggestellten 543 000 Wohnungen liegt in den Ein- und Zweifamilienhäusern, von welchen 8,4 bzw. 2,9 % mehr gebaut wurden als im Vorjahr.

Die Anlage von Bädern beschränkte sich vor dem ersten Weltkrieg auf etwa 25 % der Neubauten. Bis zum zweiten Weltkrieg stieg der Anteil auf etwa 50 %. Von den 1961 neugebauten Wohnungen hatten 96,5 % ein Bad oder eine Duschanlage.

### Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) lag im September 1962 mit 3 884 Mill. DM um 5,6 % und der der Ausfuhr mit 4 355 Mill. DM um 1,2 % höher als im September 1961. Im Zeitraum Januar/September 1962 wurden Waren im Werte von 36,3 Mrd. DM eingeführt und für 32,3 Mrd. DM ausgeführt; das sind 12,5 bzw. 3,2 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Ausfuhrüberschuß ist von 5,3 auf 2,5 Mrd. DM zurückgegangen.

### Finanzen und Steuern

Für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben sind in den Haushaltsplänen von Bund, Ländern und Gemeinden für 1962 etwa 1,1 Mrd. DM (Vorjahr 0,9 Mrd. DM) Gesamtausgaben veranschlagt, von denen über 40 % auf den Finanzaufwand der Theater entfallen.

Durch die Umsatzsteuerstatistik 1961 wurden in allen Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme der Landwirtschaft, rund 1,6 Mill. Unternehmen erfaßt. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Freibeträge um 112 000 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Zahl der Steuerpflichtigen, deren Umsatz 1960 und 1961 über den jetzt gültigen Freigrenzen lag, hat sich dagegen um rund 27 000 oder 1,7 % erhöht. Ihre Umsätze stiegen von rund 709 auf 769 Mrd. DM um 8,4 %. Der Anteil der Wirtschaftsbereiche am Gesamtumsatz hat sich gegenüber 1960 kaum verändert. Auf die Industrie entfielen 44,3 %, den Großhandel 23,0 %, Einzelhandel 12,1 %, das Produzierende Handwerk 8,2 %, die sonstigen Wirtschaftsbereiche 12,4 %.

### Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind in der Zeit von Mitte September bis Mitte Oktober 1962 die Preise leicht zurückgegangen. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von August bis September 1962 die Erzeugerpreise geringfügig gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist — bedingt durch Preisabschläge bei Nahrungsmitteln — leicht zurückgegangen.

Im Zuge der Umstellung aller Indices auf das Basisjahr 1958 wurde nunmehr auch der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter umgestellt, wobei die Warenauswahl entsprechend der veränderten Struktur der Einfuhr überprüft und stark erweitert wurde. Als Gegenstück zu diesem Index wird nach mehrjähriger Vorarbeit gleichzeitig ein Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter veröffentlicht.

Die Veröffentlichung von Großhandelsverkaufspreisen schließt eine Lücke in der Reihe der Statistiken über Verkaufspreise. Zu einer zusammenfassenden Indexberechnung reichen die vorhandenen Umsatzstatistiken zur Zeit noch nicht aus. Es werden vorerst Preismaßzahlen bekanntgegeben, die einen Anstieg der Preise seit Januar 1956 um etwa 6 % erkennen lassen.

### Löhne und Gehälter

Eine besondere Untersuchung gilt der Frage, ob aus einer Veränderung der Differenz zwischen dem Index der tariflichen Stundenlöhne und dem Index der Bruttostundenverdienste die Entwicklung der ubertariflichen Bezahlung zu erkennen ist. Obgleich die methodischen Unterschiede zwischen beiden Indices nicht schwerwiegend sind, sollten die Aussagen doch nur mit Vorbehalt aufgenommen werden. Diese Einschränkung bezieht sich jedoch nur auf die Größenordnung der im übrigen unverkennbaren Zunahme der ubertariflichen Bezahlung in den letzten Jahren.

Von November 1961 bis Mai 1962 sind die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Voll-Gesellen im Handwerk um 5,5 % auf 3,30 DM, die der Jung-Gesellen um 4,9 % auf 2,57 DM und die der „Übrigen Arbeiter“ um 6,8 % auf 2,81 DM gestiegen. Die Bruttowochenverdienste erhöhten sich bei den Voll-Gesellen um 5,2 % auf 154 DM, bei den Jung-Gesellen um 4,6 % auf 118 DM, bei den „Übrigen Arbeitern“ um 5,8 % auf 132 DM.

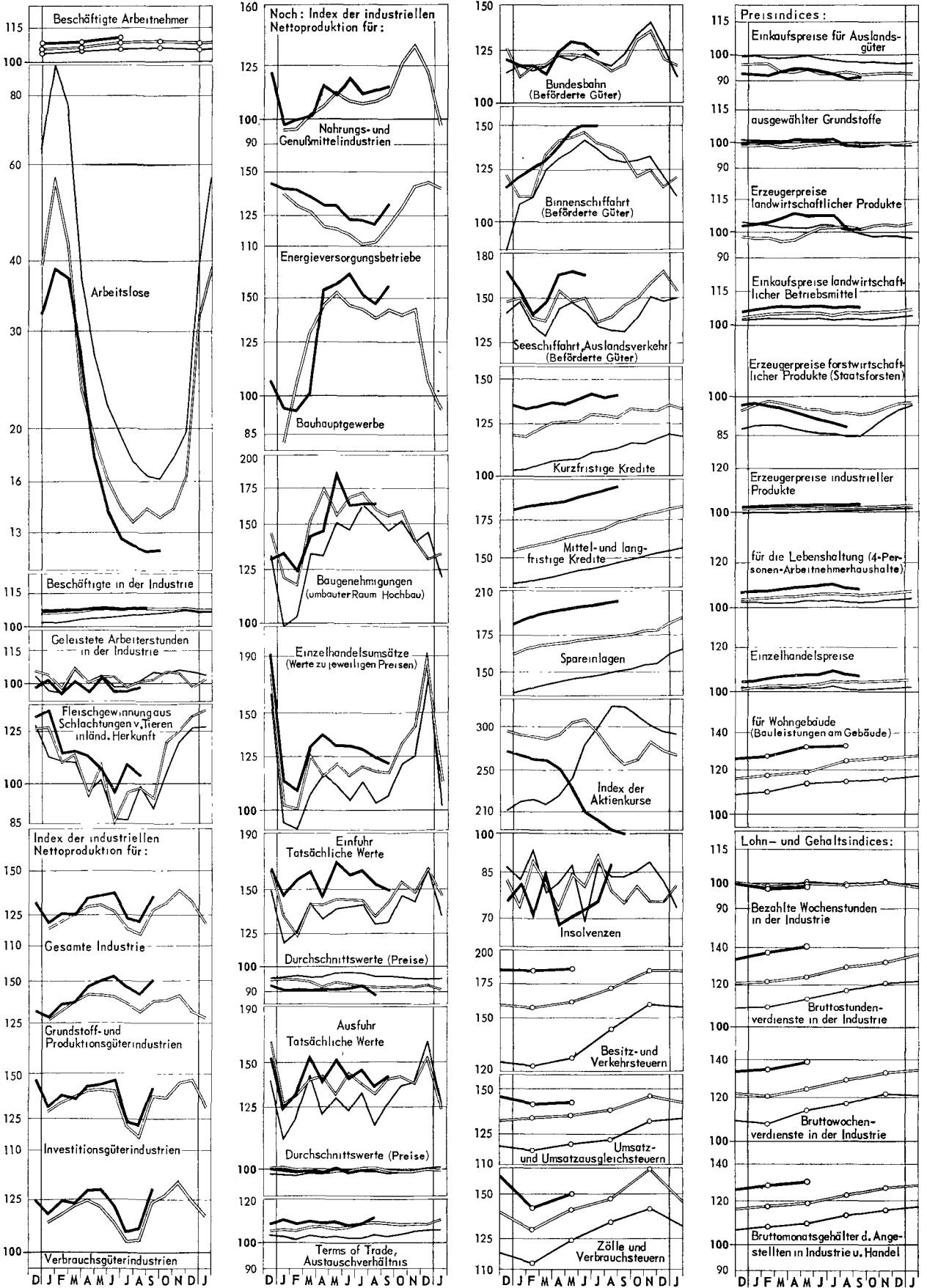
### Verbrauch

Im 2. Vierteljahr 1962 haben die Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe 15,6 % mehr ausgegeben als im gleichen Vorjahresquartal. Gegenüber dem 1. Vj. 1962 stiegen die Ausgaben um 12 %. Diese Erhöhung geht nur in geringerem Maße auf Preissteigerungen zurück, die reale Zunahme des Verbrauchs betrug + 11,6 bzw. + 10,6 %.

F. A. / M. B.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG  
1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1960 — — 1961 — — 1962 —



# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gebietsstand: o.B. Bundesgebiet ohne Berlin; o.S.u.B. Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); e.B. Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gegenstand	Einheit	Gebiets- stand: Bundes- gebiet	1959	1960	1961	1962						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
			Monats- durchschnitt bzw. Stichtag			März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.
<b>Bevölkerung</b>													
Wohnbevölkerung	1 000	o.B.	52 918	53 586	54 399	54 563	54 625	54 699	54 766	...	...	...	565*
Eheschließungen	auf 1 000 der	o.B.	9,2	9,3	9,4	8,0	8,7	10,7	11,8	10,8	16,1	...	565*
Lebendgeborene	Bevölkerung	o.B.	17,6	17,7	18,3	19,0	19,0	18,8	18,5	17,9	18,0	...	565*
Gestorbene	und 1 Jahr	o.B.	10,8	11,3	10,9	12,7	11,8	10,5	10,8	10,1	9,5	...	565*
<b>Erwerbstätigkeit</b>													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	o.B.	19 748	20 184	20 661	20 876	...	...	21 223	...	...	...	428*
darunter: Männer	1 000	o.B.	13 039	13 307	13 616	13 724	...	...	13 934	...	...	...	428*
Arbeitslose	1 000	o.B.	480	237	161	190	122	98	88	85	83	83	572*
darunter: Männer	1 000	o.B.	324	161	106	132	75	60	54	53	51	51	572*
Offene Stellen	1 000	o.B.	284	454	536	581	568	585	598	602	599	580	572*
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>													
Schweinebestand	1 000	o.B.	14 364 <sup>4)</sup>	15 760	16 462	16 502	...	...	16 256	...	...	17 795	572*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	o.B.	200	210	220	217	235	234	220	246	234	...	578*
Milcherzeugung	1 000 t	o.B.	1 541	1 604	1 656	1 779	1 801	1 980	1 986	1 931	1 787	...	578*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1 000 t	—	56	49	44	49	42	38	32	53	64	55	578*
<b>Industrie</b>													
Beschäftigte	1 000	o.B.	7 477	7 776	8 002	8 000	8 055	8 062	8 044	8 059	8 069	...	579*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	o.B.	1 045	1 079	1 079	1 071	1 025	1 084	1 022	1 024	1 045	...	579*
Umsatz	Mill. DM	o.B.	18 819 <sup>1)</sup>	21 516	23 160	24 605	22 968	24 900	23 885	24 323	24 789	...	579*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	o.B.	2 883 <sup>1)</sup>	3 331	3 510	3 781	3 431	3 828	3 631	3 452	3 579	...	579*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	263	262	281	282	285	257	255	282	581*
ohne Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	249	264	264	281	282	284	257	255	282	581*
ohne Bauhauptgewerbe und Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	225	250	264	263	282	282	286	257	255	283	581*
Bergbau	1950 = 100	o.S.u.B.	142	146	150	150	154	153	155	145	143	148	581*
Verarbeitende Industrie	1950 = 100	o.S.u.B.	233	260	275	274	294	295	299	268	266	296	581*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1950 = 100	o.S.u.B.	228	261	275	277	298	305	310	295	288	304	581*
Investitionsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	293	338	365	366	387	388	396	334	329	384	581*
Verbrauchsgüterindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	195	211	220	226	239	239	226	202	204	241	581*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1950 = 100	o.S.u.B.	207	214	223	204	233	222	241	223	227	231	581*
Energieversorgungsbetriebe	1950 = 100	o.S.u.B.	233	243	257	279	268	267	254	250	247	268	581*
Bauhauptgewerbe	1950 = 100	o.S.u.B.	213	222	240	185	284	291	304	278	269	289	581*
Produktionsindex für													
Investitionsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	288	322	353	359	376	378	387	328	324	372	583*
Verbrauchsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	265	298	315	325	346	347	326	278	290	349	583*
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	11 807	11 857	11 895	12 138	11 166	11 533	11 508	11 697	11 886	10 879	583*
Braunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	o.B.	7 804	8 011	8 100	8 775	7 590	7 871	7 566	8 263	8 274	8 305	583*
Produktion von Heizöl aus Erdöl	1 000 t	o.B.	715	1 113	1 451	1 709	1 633	1 499	1 456	1 727	1 647	1 493	584*
Roheisen und Hochofenferrolegierungen	1 000 t	o.B.	1 800	2 145	2 118	2 099	1 945	2 086	2 002	2 134	2 110	2 055	584*
Stahlrohblöcken u.-brammen	1 000 t	o.B.	2 406	2 786	2 727	2 808	2 551	2 766	2 641	2 865	2 816	2 696	584*
Walzstahl	1 000 t	o.B.	1 613	1 878	1 822	1 897	1 649	1 865	1 757	1 938	1 970	1 807	584*
Stromerzeugung	Mill. kWh	o.B.	8 738	9 574	10 205	11 685	10 294	10 582	9 784	10 288	10 437	...	581*
Gas-Bruttoerzeugung	Mill. cbm	o.B.	1 890	1 974	1 964	2 041	1 927	1 960	1 851	1 921	1 875	...	581*
<b>Bauwirtschaft und Bautätigkeit</b>													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	o.B.	1 322	1 360	1 404	1 411	1 461	1 488	1 499	1 527	1 518	1 508	587*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	o.B.	213	210	216	171	226	254	244	251	251	239	587*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	o.B.	95	88	89	65	93	104	99	101	99	...	587*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	o.B.	42	46	48	42	47	51	49	50	50	...	587*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	o.B.	69	69	73	60	79	91	89	93	95	...	587*
Baugenügungen der Wohngebäude	} MD des fertiggest. umbauten Raumes	o.S.u.B.	140	153	166	158	161	207	179	180	179	...	588*
der Nichtwohngebäude		o.S.u.B.	130	139	148	146	139	163	163	169	165	...	588*
Baufertigstellungen <sup>2)</sup> Wohnungen	1 000	o.B.	47,1	45,9	45,2	18,6	20,3	25,3	31,5	34,9	37,8	...	588*
Wohnräume	1 000	o.B.	189,3	187,6	188,3	75,2	85,1	105,4	129,7	145,1	161,0	...	588*
<b>Groß- und Einzelhandel</b>													
Umsatzwerte des Großhandels													
Kohle (ohne Kohlenverkaufsges.)	1958 = 100	o.B.	93	99	99	116	110	106	106	119	120	111	589*
Mineralölsergebnisse	1958 = 100	o.B.	115	125	135	157	138	150	108	162	171	160	589*
Eisen und Stahl sowie Halbzeug	1958 = 100	o.B.	110	134	131	126	120	136	128	138	139	137	589*
Baustoffe	1958 = 100	o.B.	117	128	140	119	143	178	174	186	193	181	589*
Lebensmittel aller Art	1958 = 100	o.B.	110	122	139	153	151	153	150	157	160	147	589*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	o.B.	146	159	174	181	191	182	182	179	174	169	590*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	o.B.	143	151	162	179	174	178	177	168	173	163	590*
Bekleidung, Wasche, Schuhe	1954 = 100	o.B.	140	153	170	152	197	170	172	169	147	149	590*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	o.B.	165	178	195	192	194	196	184	201	202	200	590*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	o.B.	135	146	156	158	166	158	157	152	151	147	590*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	—	457	558	636	695	603	674	632	668	656	693	591*
Lieferungen nach Berlin (West)	Mill. DM	—	590	607	643	686	608	698	640	647	624	681	591*
Warenverkehr <sup>3)</sup>													
Bezüge	Mill. DM	e.B.	74	94	79	70	70	80	90	73	...	...	591*
Lieferungen	Mill. DM	e.B.	90	80	73	48	46	66	71	103	...	...	591*
<b>Außenhandel</b>													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 985	3 560	3 697	4 180	3 763	4 363	4 141	4 202	3 945	3 884	593*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	894	937	973	1 203	1 154	1 274	1 263	1 080	997	938	593*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	2 063	2 590	2 682	2 946	2 577	3 056	2 833	3 083	2 911	2 918	593*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	e.B.	3 432	3 995	4 248	4 754	4 242	4 668	4 296	4 483	4 162	4 355	593*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	e.B.	84	91	90	101	93	104	97	87	85	86	593*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	e.B.	3 338 <sup>3)</sup>	3 891	4 142	4 635	4 135	4 544	4 181	4 375	4 055	4 255	593*
Index des Volumens, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	201	239	257	298	267	308	291	294	286	...	593*
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	182	210	221	249	223	241	226	233	218	...	593*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1954 = 100	e.B.	92	92	89	87	87	88	88	89	86	...	—
Ausfuhr	1954 = 100	e.B.	102	104	104	104	104	105	104	105	104	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnisse)	1954 = 100	e.B.	111	112	117	120	118	120	117	118	121	...	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland. — <sup>3)</sup> Bis 5. Juli ohne Saarland. — <sup>4)</sup> Monatliche Ergebnisse unvollständig. — <sup>5)</sup> Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

# Wirtschaftszahlen<sup>1)</sup>

Gegenstand	Einheit	Gebietsstand: Bundesgebiet	1959	1960	1961	1962						Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
			Monats-		Stichtag	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.		Sept.
			durchschnitt	bzw.									
<b>Verkehr</b>													
Meßzahlen d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beforderte Personen	1954 = 100	o.B.	102	102	96	87	93	87	89	94	82	...	595*
Personen-km	1954 = 100	o.B.	116	116	117	100	109	114	138	152	138	...	595*
Straßenbahnen: Beforderte Personen	1954 = 100	o.B.	95	93	91	90	88	88	85	82	76	...	595*
Omnibusse: Beforderte Personen													
Ortsverkehr	1954 = 100	o.B.	183	203	219	233	221	219	211	205	200	...	595*
Überlandverkehr	1954 = 100	o.B.	141	155	164	177	172	170	165	160	159	...	595*
Meßzahlen des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beforderte Güter	1954 = 100	o.B.	111	133	133	124	135	141	140	135	129	...	595*
Binnenschifffahrt: Beforderte Güter	1954 = 100	o.B.	131	161	164	164	173	185	189	189	...	...	595*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1954 = 100	o.B.	149	181	190	192	212	214	209	197	...	...	595*
<b>Geld und Kredit</b>													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	e.B.	19,3	20,8	23,1	23,5	23,3	23,5	23,8	23,7	24,0	...	599*
Bankeinlagen inländischer Nichtbanken	Mrd. DM	e.B.	93,5	105,9	121,5	123,0	124,3	126,5	126,9	127,9	127,7	...	599*
darunter: Spareinlagen	Mrd. DM	e.B.	44,9	52,9	60,1	63,2	63,7	64,2	64,6	65,1	65,6	...	599*
Kurzfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	40,7	47,2	53,5	53,9	53,7	54,9	55,9	55,0	55,6	...	599*
Mittel- und langfristige Kredite	Mrd. DM	e.B.	85,6	98,1	116,2	119,1	120,3	122,0	123,8	125,7	127,5	...	599*
Index der Aktienkurse (31. 12.)	1953 = 100	o.B.	409	649	675	622	601	552	499	484	465	460	600*
Kurs der 5 1/4 %igen vollbest. Pfandbriefe	%	o.B.	99,5	93,0	97,3	97,1	97,5	97,0	96,5	96,1	95,3	95,1	601*
Konkurse	Anzahl	o.B.	204	208	196	211	171	176	174	178	211	...	601*
Vergleichsverfahren	Anzahl	o.B.	85	28	28	26	18	15	26	18	35	...	601*
Wechselproteste	Mill. DM	o.B.	20,9 <sup>2)</sup>	25,2	30,0	31,5	28,3	31,3	32,4	34,4	33,8	...	601*
<b>Finanzen und Steuern<sup>3)</sup></b>													
Einnahmen aus Steuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	4 116	4 749	5 519	7 407	4 541	4 947	8 192	5 093	5 195	...	607*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	2 025	2 421	2 928	4 969	1 970	2 273	5 420	2 244	2 298	...	607*
Lohnsteuer	Mill. DM	e.B.	530	675	871	715	841	891	955	1 035	1 034	...	607*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	e.B.	635	747	901	2 283	424	434	2 328	391	258	...	607*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	e.B.	428 <sup>4)</sup>	542	623	1 497	219	176	1 545	187	123	...	607*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	e.B.	1 217	1 346	1 489	1 336	1 518	1 516	1 560	1 623	1 634	...	607*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	e.B.	873	982	1 112	1 102	1 053	1 159	1 212	1 226	1 181	...	607*
Tabaksteuer	Mill. DM	e.B.	277	295	324	356	303	338	321	340	340	...	607*
Mineralölsteuer	Mill. DM	e.B.	177	222	277	238	242	282	306	337	328	...	607*
<b>Preise</b>													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	o.S.u.B.	97	98	94	94	95	94	94	92	91	91	609*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	o.S.u.B.	92	93	88	90	92	92	91	89	86	87	609*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	o.S.u.B.	104	104	100	98	98	97	97	97	97	97	609*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1950 = 100	o.S.u.B.	132	132	131	132	133	133	133	134	130	130	624*
land- und forstwirtsch. Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	120	118	117	119	122	121	122	123	116	116	624*
industrieller Herkunft	1950 = 100	o.S.u.B.	145	147	146	146	146	145	145	146	146	146	624*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte <sup>5)</sup>	1957/59 = 100	o.B.	102,9	97,8	102,4	106,1	108,5	107,0	107,4	107,4	101,0	101,2	625*
Schlachtvieh	1957/59 = 100	o.B.	103,5	104,7	103,7	100,5	98,3	98,3	100,8	100,5	103,6	104,7	625*
Milch	1957/59 = 100	o.B.	99,5	96,8	100,8	101,8	101,1	99,9	100,4	100,6	99,9	101,5	625*
Hackfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	119,4 <sup>6)</sup>	93,1	112,8	127,5	140,4	140,4	153,6	176,6	108,1	100,4	625*
Getreide und Hülsenfrüchte	1957/59 = 100	o.B.	98,7	98,6	98,9	103,1	103,9	104,8	105,6	105,4	96,5	97,3	625*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel <sup>5)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	102,0	103,6	106,4	108,1	108,0	108,3	108,3	107,9	108,5	108,2	625*
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen <sup>5)</sup>	1958/59 = 100	o.B.	101,2	104,9	118,8	150,9	128,0	116,0	87,7	83,8	73,1	...	623*
Index der Erzeugerpreise forstw. Produkte <sup>4)</sup>	1954 = 100	o.S.u.B.	101	101	112	...	...	...	...	...	...	...	610*
darunter: Staatsforsten	1954 = 100	o.S.u.B.	99	100	109	109	107	105	104	102	101	...	610*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1958 = 100	o.B.	99,2	100,4	101,8	102,8	103,0	103,1	103,1	103,1	103,1	103,2	626*
Erzeugnisse d. verarb. Industrie	1958 = 100	o.B.	99,1	100,4	102,0	103,1	103,4	103,4	103,4	103,4	103,4	103,4	626*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,0	99,9	99,8	99,6	99,6	99,7	99,6	99,4	99,1	99,2	626*
Investitionsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	99,2 <sup>2)</sup>	100,7	103,6	106,1	106,9	107,1	107,3	107,3	107,4	107,5	626*
Verbrauchsgüterindustrie	1958 = 100	o.B.	97,8	101,3	103,8	104,9	104,9	104,9	104,8	104,7	104,8	105,0	626*
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	1958 = 100	o.B.	100,8	99,8	101,1	102,2	102,5	102,4	102,4	102,5	102,6	102,6	626*
Energiewirtschaft	1958 = 100	o.B.	100,9	101,3	101,7	101,4	101,3	101,2	101,2	101,2	101,2	101,1	626*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1958 = 100	o.B.	99,9	101,4	104,7	108,2	109,2	109,5	109,6	109,7	109,9	109,9	626*
Verbrauchsgüter	1958 = 100	o.B.	99,0	100,7	103,2	105,1	105,5	105,6	105,6	105,7	105,8	106,0	626*
Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,4	105,0	108,1	108,9	109,2	109,8	110,3	108,6	108,3	629*
darunter:													
Ernährung	1958 = 100	o.B.	101,7	102,4	103,6	107,9	109,5	110,2	111,5	112,3	107,3	106,3	629*
Getränke und Tabakwaren	1958 = 100	o.B.	99,0	98,9	99,0	99,6	100,0	100,0	100,2	100,3	100,4	100,2	629*
Heizung und Beleuchtung	1958 = 100	o.B.	100,8	102,0	103,7	106,0	104,6	104,2	104,5	105,1	105,7	106,5	629*
Hausrat	1958 = 100	o.B.	98,7	98,6	101,1	103,4	103,6	103,3	103,4	103,6	103,8	104,0	629*
Bekleidung	1958 = 100	o.B.	99,7 <sup>1)</sup>	101,5	104,0	106,3	106,6	106,8	106,9	107,0	107,1	107,4	629*
Renten- und Fürsorgeempfänger-Haushalt	1958 = 100	o.B.	101,0	102,5	105,3	108,8	109,6	109,8	110,5	111,0	108,8	108,5	629*
einfache Lebenshaltung eines Kindes	1958 = 100	o.B.	101,3	103,1	105,4	112,2	113,3	109,8	113,4	114,0	109,5	108,7	629*
Index der Einzelhandelspreise	1958 = 100	o.B.	101	101	103	107	107	107	108	110	107	107	625*
Lebensmittelgeschäfte	1958 = 100	o.B.	102	102	106	108	108	108	108	113	107	105	625*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1958 = 100	o.B.	99	101	103	105	106	106	106	106	106	106	625*
Hausrat und Wohnbedarf	1958 = 100	o.B.	101	101	105	108	108	108	109	109	109	109	625*
1961													
Preisindex für Wohngebäude	1958 = 100	o.B.	105,3	113,2	121,8	117,3	118,9	125,0	126,0	127,4	132,4	132,9	536*
Bauleistungen am Gebäude	1958 = 100	o.B.	104,7	111,4	118,7	114,9	116,4	121,2	122,2	123,3	127,5	129,5	536*
1962													
<b>Löhne und Gehälter</b>													
<b>Industrie</b>													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1958 = 100	o.B.	99,7	99,8	99,6	98,6	99,9	99,5	100,2	97,8	98,5	...	—
Bruttostundenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,4	115,2	127,1	122,0	124,3	129,3	132,6	137,0	140,7	...	—
Bruttowochenverdienste	1958 = 100	o.B.	105,1	115,1	126,7	120,4	124,4	128,9	133,0	134,2	138,9	...	—
<b>Industrie und Handel</b>													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,9	111,7	121,3	118,4	119,4	123,6	125,7	128,3	130,5	...	128*
Gewerbl. Wirtschaft und öffentl. Verwaltung													
Index der tariflichen Stundenlöhne	1958 = 100	o.B.	104,0 <sup>1)</sup>	111,3	120,4	116,1	118,2	122,7	124,7	128,9	131,8	...	480*
Monatsgehälter der Angestellten	1958 = 100	o.B.	103,2 <sup>1)</sup>	110,3	119,0	115,1	117,5	120,7	122,7	125,1	126,5	...	480*
<b>Landwirtschaft</b>													
Index der Tariflöhne	1958 = 100	o.B.	106	112	125	116	125	129	130	131	144	144	—

<sup>1)</sup> Ausführliche Angaben enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — <sup>2)</sup> 1959 Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März; 1960: Kalenderjahr. — <sup>3)</sup> Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — <sup>4)</sup> Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September). — <sup>5)</sup> Bis 5. Juli ohne Saarland. — <sup>6)</sup> Ohne Saarland.



# Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahr 1961

## Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik

### I. Die Aussagen der Umsatzsteuerstatistik

Die letzte Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes über die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960 nach Umsatzgrößenklassen ist zum Teil mißverstanden bzw. irrtümlich interpretiert worden und hat zu Auseinandersetzungen in der Presse geführt. Es soll deshalb im folgenden noch einmal dargestellt werden, was die Umsatzsteuerstatistik ist und was sie aussagt.

Die Mißverständnisse sind hauptsächlich dadurch entstanden, daß man aus den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik „funktionale“ Ergebnisse abzuleiten versuchte, die in ihr nicht enthalten sind.

Die Umsatzsteuerstatistik wird nach den Unterlagen der Finanzverwaltung aufbereitet und kann nur das erfassen, was in diesen Unterlagen vorhanden ist. Sie ist eine Statistik der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen und ihrer Besteuerung. Das Unternehmen umfaßt dabei die gesamte gewerbliche oder berufliche Tätigkeit des Unternehmers, die sich in verschiedenen Wirtschaftszweigen vollziehen kann. Die Unternehmertätigkeit bildet umsatzsteuerrechtlich ein Ganzes. Damit entfällt die Möglichkeit, die Umsätze bei der Statistik „funktional“ aufzuteilen.

Nur bei einer großen Umsatzsteuerstatistik, wie sie wieder für das Jahr 1962 vorbereitet wird, werden die Umsätze auch nach Steuersätzen aufbereitet. Aus den unterschiedlichen Steuersätzen und den Steuerbefreiungen können dabei gewisse Schlüsse auf die Art der Umsätze gezogen werden. Bei den jährlichen Umsatzsteuerstatistiken wurden nur die mit 1 % versteuerten Umsätze gesondert erfaßt.

Für die Statistik ergibt sich die Notwendigkeit, bei einer Gliederung der Umsätze nach Wirtschaftszweigen die Unternehmen, d. h. die Institutionen, die in verschiedenen Wirtschaftszweigen tätig sind, einem bestimmten Wirtschaftszweig zuzuordnen.

Die systematische Zuordnung ist bei der Umsatzsteuerstatistik wie bei jeder institutionell gegliederten Statistik schwierig und problematisch, und zwar insbesondere deshalb, weil in der wirtschaftlichen Wirklichkeit die „spezialisierten“, d. h. diejenigen Unternehmen, die nur ein Produkt einer bestimmten Art erzeugen oder die nur auf einem Gebiet — z. B. im Großhandel oder im Einzelhandel — tätig sind oder nur mit einer bestimmten Warenart handeln, immer seltener werden. Das trifft insbesondere auf die Organkreise und Unternehmereinheiten zu, die sich häufig über mehrere Wirtschaftsbereiche erstrecken.

Die Zuordnung wird in der Umsatzsteuerstatistik wie in anderen Statistiken nach dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens vorgenommen. Bestimmt wird dieser Schwerpunkt nach der Wertschöpfung.

Da der Anteil der Wertschöpfung am Umsatz (oft „Nettoquote“ genannt) in den Wirtschaftszweigen verschieden hoch ist, kann in der Umsatzsteuerstatistik bei Verbindung von Einzelhandel und Großhandel der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit auch dann im Einzelhandel liegen, wenn die Großhandelsumsätze (mit relativ niedriger „Nettoquote“) die Einzelhandelsumsätze übersteigen.

Die richtige Zuordnung der Unternehmen nach der Wertschöpfung ist für die Umsatzsteuerstatistik von besonderer Bedeutung angesichts der verschiedenen Vorschläge für eine Umsatzsteuerreform, die vielfach einen Übergang von der Bruttoumsatzsteuer zu einer Nettoumsatzsteuer, also zu einer Besteuerung der Wertschöpfung, zum Inhalt haben.

Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Zuordnung werden deshalb bei der Statistik für 1962 die Zählblätter der Umsatzsteuerstatistik mit den Unterlagen der Arbeitsstättenzählung und des Handelszensus zusammengeführt werden. Nach den in den genannten Statistiken erhobenen zahlreichen Merkmalen wird sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit, d. h. die Wertschöpfung besser bestimmen lassen, als es nach dem Umsatz allein möglich ist.

Die Umsatzsteuerstatistik ist also eine institutionell gegliederte Statistik der nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zugeordneten umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen. Der „Einzelhandel“ in der Umsatzsteuerstatistik umfaßt deshalb die Unternehmen, die nach dem Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit dem Einzelhandel zuzuordnen sind. Diese „Schwerpunkt-Einzelhändler“ können neben der eigentlichen Funktion des Einzelhandels, dem Absatz an Haushalte, noch andere Funktionen ausüben und Produktionsumsätze, Großhandelsumsätze und alle möglichen anderen Umsätze haben. Sie sind mit ihrem gesamten Umsatz in der Gruppe Einzelhandel enthalten. Umgekehrt fehlen im „Einzelhandel“ der Umsatzsteuerstatistik alle Handelsumsätze von Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen (z. B. der Absatz industrieller Unternehmen an Handelsware, der Verkauf von Handelswaren durch Bäcker, Schlächter, Friseure usw.).

Schlüsse auf die Entwicklung des Einzelhandels, wenn man darunter den Absatz an Haushalte versteht, oder Schlüsse auf die Entwicklung der Großbetriebe im Einzelhandel, wenn man darunter (wie es geschehen ist) nur Warenhäuser und Versandhandelsunternehmen mit großem Absatz an Haushalte versteht, können aus den angeführten Gründen aus der Umsatzsteuerstatistik nicht gezogen werden.

Ebenso ist der Umsatz der Gruppe Maschinenbau in der Umsatzsteuerstatistik nicht der „Absatz von Maschinen“, sondern der Umsatz von Unternehmen, die vorwiegend im Maschinenbau tätig sind.

Der Wert institutionell gegliederter Statistiken wird aber im allgemeinen etwas unterschätzt. Die Institutionen sind nicht nur die Auskunftspersonen der Statistik überhaupt, sondern auch die Träger der wirtschaftlichen Entwicklung. In der Entwicklung kann und wird sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit der Unternehmen ändern, indem z. B. ein Uhrmacher von der Produktion und Reparatur zum Handel übergeht. Das ist ein wirtschaftlich relevanter Vorgang, den die Statistik zeigt und zeigen muß.

Auch Fusionen sind nicht nur juristische Vorgänge, sondern haben wirtschaftliche Ursachen und Folgen. Wenn eine Möbelfabrik sich durch Fusion ein Mobeleinzelhandelsgeschäft angliedert, übernimmt sie damit die wirtschaftliche Funktion „Absatz“, die bisher von einer eigenen Institution ausgeübt wurde, selbst. Das Einzelhandelsgeschäft wird „Fabrikfiliale“ und wird dadurch in seinem wirtschaftlichen Verhalten (Nachfrage, Preisstellung usw.) beeinflusst. Der Umsatz dieses Geschäftes wird dann künftig nicht nur im Bereich der Industrie statistisch nachgewiesen, sondern er findet im Bereich Industrie tatsächlich statt, und zwar als „Direktabsatz an private Haushalte“. Das ist eine andere Form des Absatzes bzw. ein anderer Absatzweg, den die institutionell gegliederte Umsatzsteuer zeigt.

### II. Die Darstellung der Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Um die Aussage der Umsatzsteuerstatistik noch deutlicher zu machen, werden die Ergebnisse mit dieser Veröffentlichung in etwas geänderter Form gebracht.

Dem Ergebnis des Erhebungsjahres wird nunmehr zunächst das statistisch erfaßte Ergebnis des Vorjahres gegenübergestellt (wenn sich wie 1961 der Erhebungsbereich durch Erhöhung der Freigrenzen verändert hat, entsprechend abgegrenzt) und die Veränderung dargestellt.

Die Veränderung des Umsatzes in den Wirtschaftszweigen kann außer durch das Wachstum der Umsätze selbst auch noch durch eine Reihe anderer Vorgänge beeinflusst sein.

1. Es können durch Organkreisbildung Umsätze, die in einem Jahr in der Statistik enthalten sind, im nächsten Jahr als „Innenumsätze“ in der Statistik nicht mehr nachgewiesen werden.

2. Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens kann sich geändert haben

- a) durch Veränderung der Tätigkeit des Unternehmens selbst (Übergang von der Produktion zum Handel usw.)
- b) durch Veränderung in der Unternehmenssphäre, und zwar durch Bildung oder steuerliche Anerkennung von Organkreisen, durch Bildung von Unternehmereinheiten und durch Fusionen.

Daß es sich dabei auch um wirtschaftliche Vorgänge handelt, ist schon gesagt worden. Ihr Ergebnis soll zunächst aufgezeigt werden.

Diese Veränderung der erfaßten Umsätze gegenüber dem „statistischen“ Ergebnis des Vorjahres ist in den Veröffentlichungen für die Jahre ab 1958 nicht dargestellt worden. Es wurde seit 1958 (Einführung der umsatzsteuerlichen Organshaft) dem Ergebnis des Berichtsjahres nur ein sog. „Ergebnis nach Umsetzungen“ für das Vorjahr gegenübergestellt. Dabei wurden die Änderungen der wirtschaftlichen Zuordnung, die im Berichtsjahr durch Bildung von Organkreisen, Unternehmereinheiten und Fusionen eingetreten waren, nachträglich auch im Ergebnis des Vorjahres vorgenommen. Die sich dann ergebende Umsatzveränderung zeigt, wie sich die Umsätze entwickelt hatten, wenn keine Veränderungen durch Organschaften und Fusionen eingetreten wären. Der Vergleich der beiden Veränderungen läßt erkennen, wieviel von der tatsächlichen Veränderung des Umsatzes in den Wirtschaftszweigen auf die genannten Vorgänge zurückzuführen ist. Die Veränderung der Umsätze „nach Umsetzungen“ wird auch künftig gegeben werden. Auf die Wiedergabe der absoluten Umsätze nach Umsetzungen wird dabei verzichtet.

Wichtiger als das Ergebnis der Umsetzungen von Unternehmen in andere Wirtschaftszweige ist die Kenntnis der Umsetzungen selbst. Es ist deshalb beabsichtigt, künftig auch die Umsetzungen selbst darzustellen. Es sollen dabei in Form einer Kreuztabelle die Zahl der Steuerpflichtigen, ihre Umsätze, der Wirtschaftszweig, aus dem sie kommen und der Wirtschaftszweig, in den sie umgesetzt wurden, gezeigt werden. Das kann erst geschehen, wenn in der Statistik für 1962 die wirtschaftliche Zuordnung eingehend überprüft ist. Es kann dann angenommen werden, daß erforderliche Umsetzungen wirklich auf eine Änderung des Schwerpunktes und nicht auf fehlerhafte Zuordnungen zurückgehen.

Etwa dem gleichen Zweck wie die Berechnung der Veränderung nach Umsetzungen, nämlich der Analyse der Umsatzveränderung und dem Nachweis der einzelnen Faktoren, die von Einfluß darauf waren, dient die Darstellung der „Unternehmen mit Angabe des Vorjahresumsatzes“. Dabei werden diejenigen Unternehmen, für die die Finanzämter auch die Umsätze des Vorjahres bekanntgeben, zusammengestellt. Neugegründete und aufgelöste Unternehmen sowie neue oder in ihrer Zusammensetzung veränderte Organkreise sind darin nicht enthalten.

Wenn sich in einem Wirtschaftszweig Unternehmen zu einem Organkreis zusammenschließen, werden die Umsätze der Unternehmen untereinander zu „Innenumätzen“. Die Umsatzsteuerstatistik erfaßt diese Umsätze, die nicht steuerbar sind, dann nicht mehr. Ein Teil der Veränderung der Umsätze in einem Wirtschaftszweig kann also auch darauf zurückzuführen sein, daß Marktumsätze zu Innenumätzen geworden sind. Ein Vergleich der Umsatzentwicklung des gesamten Wirtschaftszweiges mit der Umsatzentwicklung der Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges „mit Vorjahresumsätzen“ läßt dann ungefähr erkennen, wieviel von der Umsatzveränderung auf Organschaftsbildung und Neugründungen zurückzuführen ist.

Im übrigen ist der Erkenntniswert der Umsatzveränderung bei den Unternehmen mit Vorjahresumsätzen gering, insbesondere muß man sich davor hüten, darin — wie es manchmal geschieht — so etwas wie die „eigentliche“ Umsatzentwicklung zu sehen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß sich der wirtschaftliche Aufschwung außer in einem Umsatzzuwachs der vorhandenen Unternehmen vielfach besonders in Neugrün-

dungen von Unternehmen (insbesondere im Einzelhandel) ausgewirkt hat.

Die in der Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen Unternehmen mit Vorjahresumsätzen umfassen überdies nicht sämtliche in beiden Jahren vorhandenen Unternehmen. Es wird jeweils eine verschiedene Anzahl von Unternehmen mit Vorjahresumsätzen durch die Finanzämter gemeldet. Es kann deshalb auch nicht aus der Differenz zwischen dem Gesamtumsatz und dem Umsatz der Unternehmen mit Vorjahresumsätzen auf den Saldo der Umsätze von neugegründeten und aufgelösten Unternehmen geschlossen werden.

Die Neugründung und Auflösung von Unternehmen und deren Umsätze werden in der Umsatzsteuerstatistik 1962 erfaßt und dargestellt werden.

In der Umsatzsteuerstatistik 1962 werden die Unternehmen mit Vorjahresumsätzen jedoch von Bedeutung sein, und zwar nicht wegen der „vergleichbaren“ Umsätze, sondern wegen der vergleichbaren wirtschaftlichen Zuordnung. Die Umstellung der Umsatzsteuerstatistik 1962 auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige, bei der u. a. die bisher gesondert nachgewiesenen Ein- und Ausfuhrhändler, die Kombinationsklassen usw. nicht mehr vorgesehen sind, führt zu einem Bruch in der Darstellung der Entwicklung einzelner Wirtschaftszweige. Die Unternehmen mit Vorjahresumsätzen, bei denen die Umsätze in beiden Jahren nach der gleichen, d. h. der neuen Systematik zugeordnet sind, stellen für einen großen Teil der Unternehmen eine Doppelaufbereitung der Umsätze 1961 nach der alten und der neuen Systematik dar (in der Statistik 1961 sind die Unternehmen nach der alten, bei den Unternehmen 1962 mit Vorjahresumsätzen die Umsätze 1961 nach der neuen Systematik aufbereitet).

Durch einen Vergleich der Umsatzentwicklung läßt sich dann die Auswirkung der Umstellung auf die neue Systematik der Wirtschaftszweige ungefähr erkennen.

Bei der Umsatzsteuerstatistik nach 1962 wird geprüft werden müssen, ob zur Entlastung der Finanzämter auf die Angabe des Vorjahresumsatzes verzichtet werden kann.

### III. Zur Erhebung 1961

Die Umsatzsteuerstatistik 1961 ist ebenso wie die Statistiken für die Jahre 1955 bis 1960 mit eingeschränktem Erhebungsprogramm durchgeführt worden. Sie umfaßt wie die Statistik für 1960 das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West).

Die Statistik beruht wie bisher auf den — den Umsatzsteuerüberwachungsbogen entnommenen — Angaben, die von den Steuerpflichtigen in ihren Voranmeldungen gemacht wurden.

Das 11. Gesetz zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 16. August 1961 (BGBl. 1961 I S. 1330) hat eine Reihe von Vorschriften des Umsatzsteuerrechts geändert. Der Erhebungsumfang der Statistik wurde durch die Erhöhung der Freibeträge von 8 000 DM auf 12 000 DM, bei freien Berufen (für Einkünfte aus freiberuflicher Tätigkeit im Sinne des § 18 Abs. 1 Ziff. 1 des Einkommensteuergesetzes) auf 20 000 DM jährlich bei Umsätzen bis jeweils 120 000 DM im Jahr eingeschränkt.

Über 8 000 DM Umsatz und unter den ab 1961 geltenden Freigrenzen lagen 1960 138 457 Steuerpflichtige mit einem Umsatz von 1 652,8 Mill. DM und 14,5 Mill. DM Umsatzsteuer.

Der Umsatzsteuerausfall durch die Erhöhung der Freigrenzen ist dadurch nur ungefähr angedeutet. Ein Teil dieser 1960 vorhandenen Unternehmen ist sicher über die Umsatzfreigrenze hinausgewachsen. Andererseits können 1961 weitere Kleinunternehmen entstanden sein, deren Umsätze in diesem Jahr die Freigrenze nicht erreicht haben.

Zum Vergleich mit 1961 wurden in der vorliegenden Veröffentlichung die erwähnten Unternehmen von dem Ergebnis der Umsatzsteuerstatistik 1960 abgesetzt. Der Vergleich mit dem Vorjahr bezieht sich deshalb, wenn nichts anderes gesagt wird, stets auf diejenigen Unternehmen, die 1960 und 1961 über den jetzt gültigen Freigrenzen lagen.

Auf die Höhe der Umsatzsteuer wirkten sich verschiedene neue Befreiungsvorschriften des 11. Änderungsgesetzes aus,

wie die Umsatzsteuerbefreiung aller Lieferungen von Lebensmitteln im Großhandel ab 1. Juli 1961. Ferner die Steuerbefreiung der Milch auf allen Stufen, die Steuerbefreiung von Großhandelslieferungen von Erzen und Mineralien usw. Zu erwähnen sind noch die Erweiterung der Vorschriften über zugelassene steuerunschädliche Be- und Verarbeitung im Großhandel und die Ermäßigung des Steuersatzes für die Herstellung und Einzelhandelslieferungen von Büchern von bisher 4 auf 1,5%.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1961 wird ein Organschaftsverhältnis steuerrechtlich nur noch dann anerkannt, wenn dem Unternehmen mehr als 75% der Anteile an einer juristischen Person gehören oder ihm mehr als 75% der Stimmrechte zustehen (bisher 51%).

#### IV. Gesamtüberblick

In allen Wirtschaftsbereichen, mit Ausnahme der Landwirtschaft, wurden 1961 rund 1,6 Mill. Unternehmen durch die Statistik erfaßt. Die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Freibeträge um 112 000 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Am stärksten war der Rückgang mit 57 000 Unternehmen bei den freien Berufen und den Dienstleistungen und mit je 21 000 im Produzierenden Handwerk und im Einzelhandel.

Tabelle 1: Steuerpflichtige  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Erfaßte Steuerpflichtige			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1961 <sup>1)</sup>	1960		insgesamt	ohne Kleinunternehmen <sup>2)</sup>
		insgesamt	ohne Kleinunternehmen <sup>2)</sup>		
Anzahl					
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei <sup>3)</sup>	16 787	17 774	16 155	- 5,6	+ 3,9
Produzierendes Gewerbe:	549 078	577 861	543 800	- 5,0	+ 1,0
Industrie	85 073	86 987	85 834	- 2,2	- 0,9
Produzierendes Handwerk	389 356	410 856	388 053	- 5,2	+ 0,3
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	74 649	80 018	69 913	- 6,7	+ 6,8
Großhandel	132 849	136 712	133 446	- 2,8	- 0,4
Einzelhandel	428 565	449 713	430 237	- 4,7	- 0,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	506 341	563 035	483 000	- 10,1	+ 4,8
Insgesamt	1 633 620	1 745 095	1 606 638	- 6,4	+ 1,7

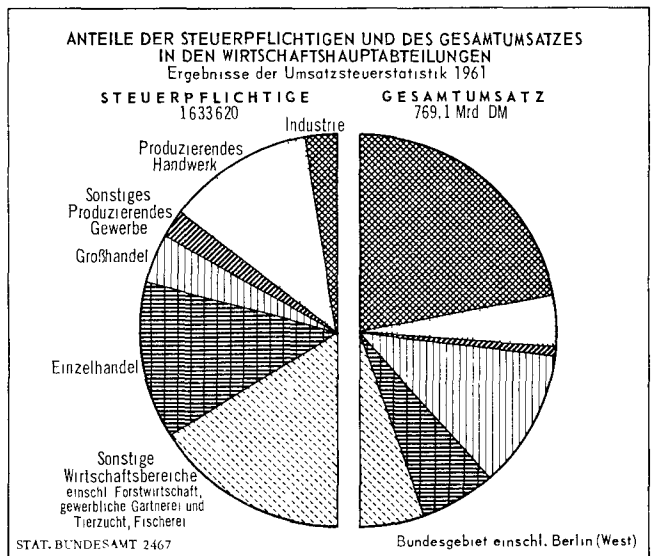
<sup>1)</sup> Ohne Kleinunternehmen mit Umsätzen bis etwa 12 500 DM (1960: 12 000 DM); bei freien Berufen darüber hinaus auch ohne die Steuerpflichtigen mit steuerfreien Umsätzen bis etwa 20 500 DM (1960: ohne Gesamtumsatz bis 20 000 DM). — <sup>2)</sup> Ohne die Steuerpflichtigen der steuerbefreiten Landwirtschaft (Gewerkekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistiksystematik).

Die Zahl der Steuerpflichtigen, deren Umsatz 1960 und 1961 über den jetzt gültigen Freibetrag lagen, hat sich dagegen insgesamt um rund 27 000 oder 1,7% erhöht. Ihre Umsätze stiegen von rund 709 Mrd. DM um 8,4% auf 769 Mrd. DM. Im Vorjahr waren die Umsätze (ohne Saarland) um 11,8% gestiegen.

Tabelle 2: Gesamtumsatz und Umsatzsteuer<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Gesamtumsatz		Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Umsatzsteuer		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1961	1960	bei allen Steuerpflichtigen		nach Umsetzungen <sup>3)</sup>		1961	1960	1961	1960 <sup>5)</sup>
			1961	1960 <sup>3)</sup>	1961	1961				
Mill. DM										
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei <sup>4)</sup>	2 864,0	2 604,0	+ 10,0	+ 4,6	+ 10,1	+ 9,1	52,7	48,1	+ 9,6	+ 10,5
Produzierendes Gewerbe:	414 586,1	380 107,7	+ 9,1	+ 12,6	- 9,0	+ 9,2	11 840,7	10 886,5	+ 8,8	+ 13,3
Industrie	340 928,2	314 392,4	+ 8,4	+ 12,8	+ 8,3	+ 8,7	9 314,5	8 605,8	+ 8,2	+ 13,5
Produzierendes Handwerk	63 217,6	56 973,8	+ 11,0	+ 12,6	+ 11,0	+ 11,3	2 186,6	1 987,3	+ 10,0	+ 13,3
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	10 440,3	8 741,5	+ 19,4	+ 6,9	+ 21,1	+ 15,1	339,6	293,4	+ 15,8	+ 6,3
Großhandel	177 157,6	166 880,0 <sup>6)</sup>	+ 6,2	+ 12,3	- 6,4	+ 6,3	1 365,0	1 242,6 <sup>6)</sup>	+ 9,8	+ 2,8
Einzelhandel	93 318,4	84 856,0 <sup>6)</sup>	+ 10,0	+ 9,0	+ 10,1	+ 9,8	3 078,6	2 851,9 <sup>6)</sup>	+ 7,9	+ 9,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche	81 197,2	74 930,0	+ 8,4	- 9,9	+ 9,1	+ 8,2	1 470,1	1 399,3	+ 5,1	+ 10,4
Insgesamt	769 123,3	709 377,7	+ 8,4	- 11,8	+ 8,4	+ 8,5	17 807,1	16 428,4	+ 8,4	+ 11,4

<sup>1)</sup> Ohne die Umsätze der Kleinunternehmen bis etwa 12 500 DM (1960: 12 000 DM); bei freien Berufen darüber hinaus auch ohne die steuerbefreiten Umsätze bis etwa 20 500 DM (1960: ohne Gesamtumsatz bis 20 000 DM). — <sup>2)</sup> Weitere Untergliederungen s. Tabelle 4 sowie Tabelle S. 603 \* ff. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland. — <sup>4)</sup> In dieser Berechnung sind Schwerpunktänderungen durch Bildung oder Veränderung von Organkreisen und Unternehmereinheiten ausgeschaltet. — <sup>5)</sup> Ohne die Umsätze der steuerbefreiten Landwirtschaft (Gewerkekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistiksystematik). — <sup>6)</sup> Berichtigtes Ergebnis.



Der Anteil der Wirtschaftsbereiche am Gesamtumsatz hat sich gegenüber 1960 kaum verändert. Auf die Industrie entfielen in beiden Jahren 44,3%, auf den Einzelhandel 1960 12,0%, 1961 12,1%. Der Anteil des Produzierenden Handwerks am Gesamtumsatz ist von 8,0% 1960 auf 8,2% 1961 gestiegen, der Anteil des Großhandels von 23,5% auf 23,0% zurückgegangen. Die Sonstigen Wirtschaftsbereiche und Land- und Forstwirtschaft und Fischerei waren in den beiden Jahren mit 10,6% bzw. 0,4% am Gesamtumsatz beteiligt.

Das verlangsamte Wirtschaftswachstum im Jahre 1961, das in der Umsatzsteuerstatistik in einem Rückgang der Zuwachsrate der Gesamtumsätze von 11,8% 1960 auf 8,4% 1961 zum Ausdruck kommt, zeigt sich insbesondere in der Industrie und im Großhandel. Bei der Industrie ging die Zuwachsrate von 12,8% im Jahre 1960 auf 8,4% 1961, beim Großhandel von 12,3% auf 6,2% zurück.

Besonders hohe Umsatzsteigerungen erzielten von den größeren Wirtschaftsbereichen 1961 das Produzierende Handwerk mit 11,0% und der Einzelhandel mit 10,0%. Die unterschiedliche Entwicklung der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1961 ist auch durch die unterschiedliche Preisentwicklung beeinflusst. Daß der Umsatzzuwachs des Produzierenden Handwerks der höchste aller größeren Wirtschaftsbereiche war, hängt mit dem hohen Anteil der Umsätze des Bauhandwerks am Handwerksumsatz (39%) zusammen.

Hinter der allgemeinen Entwicklung blieb der Großhandel zurück. Die Konjunkturabschwächung hat sich insbesondere im Ein- und Ausfuhrhandel und im Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren bemerkbar gemacht.

Im gleichen Verhältnis wie die Umsätze ist auch die Umsatzsteuer gestiegen, die sich aus den Voranmeldungen ergibt. Sie erhöhte sich um rund 1,4 Mrd. DM oder 8,4% auf

rund 17,8 Mrd. DM. Der durchschnittliche Steuersatz, d. h. der Steuerbetrag in Prozenten des Gesamtumsatzes ist von 2,31 % auf 2,32 % angestiegen.

Der Anteil der Wirtschaftsbereiche am Steuersoll hat sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls kaum verändert. Die Steuer wurde wieder zum größten Teil (52,3 %) von der Industrie aufgebracht. Es folgen der Einzelhandel mit 17,3 % des Steuersolls und das Produzierende Handwerk mit 12,3 %. Auf den Großhandel entfielen 7,7 %, auf die Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen) 8,2 %. Das Sonstige Produzierende Gewerbe war mit 1,9 %, die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei mit 0,3 % an der Umsatzsteuer beteiligt.

### V. Land-, Forstwirtschaft und Fischerei

In diesem Bereich, der nur noch die Forstwirtschaft, die Hochseefischerei und die gewerbliche Gärtnerei und Tierzucht umfaßt, haben 16 787 Steuerpflichtige (632 mehr als 1960) Umsätze von rund 2,9 Mrd. DM erzielt. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um 10,0 % gestiegen (1960 + 4,6 %).

Die Entwicklung war in den einzelnen Gruppen unterschiedlich. Wie im Vorjahr konnten die gewerbliche Tierzucht und die gewerbliche Gärtnerei ihre Umsätze mit 22,5 % bzw. 17,5 % beträchtlich steigern (1960 + 13,2 % bzw. 17,3 %). Der Umsatz der Forst- und Jagdwirtschaft stieg dagegen 1961 nur um 8,5 %, der Umsatz der Hochseefischerei nur um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr an.

Der von den Steuerpflichtigen gemeldete Umsatzsteuerbetrag von 52,7 Mill. DM war um 9,6 % höher als 1960. Der durchschnittliche Steuersatz betrug unverändert 1,84 %. Der niedrige Durchschnittssatz ist auf die steuerbegünstigten Umsätze insbesondere der Forstwirtschaft zurückzuführen, auf die mit 1,6 Mrd. DM der höchste Umsatzteil der Gruppe entfällt.

### VI. Produzierendes Gewerbe

#### a) Industrie

In der Industrie sind 1961 85 073 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 340,9 Mrd. DM erfaßt worden. Die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen war um 761 niedriger als 1960. Die Umsätze, die sich 1960 noch um 12,8 % erhöht hatten, sind 1961 nur noch um 8,4 % gestiegen<sup>1)</sup>.

Die Investitionsgüter-Industrien, die in den letzten Jahren die Träger der wirtschaftlichen Entwicklung waren, weisen auch 1961 kräftige Absatzsteigerungen auf. Das Tempo der Expansion hat sich jedoch merklich verlangsamt. Die Zu-

<sup>1)</sup> Die Statistik der Industrieberichterstattung zeigt eine Umsatzsteigerung von 7,8 %. In der Umsatzsteuerstatistik beträgt die Umsatzzunahme bei etwa gleicher Abgrenzung 8,2 %.

wachrate des Umsatzes der Investitionsgüter-Industrien ging von 17,4 % im Jahre 1960 auf 11,8 % im Jahre 1961 zurück. Im Baugewerbe hat sich der Umsatz 1961 mit 13,6 % zwar stärker erhöht als im Vorjahr (+ 11,5 %), die höhere Zuwachrate ist jedoch ausschließlich durch die in diesem Bereich besonders starke Preissteigerung zu erklären.

Bei den Verbrauchsgüter-Industrien konnte die Nahrungsmittelindustrie, die im Vorjahr mit einem Zuwachs von 4,9 % hinter der allgemeinen Entwicklung stark zurückgeblieben war, eine Umsatzsteigerung von 8,3 % erreichen. Bei den übrigen Verbrauchsgüterindustrien war die Zunahme der Umsätze mit 9,9 % etwas niedriger als 1960 (10,3 %), lag aber über dem Durchschnitt der gesamten gewerblichen Gütererzeugung.

Der Rückgang der Zuwachrate der gesamten Industrie ist auf die stark verminderte Zuwachrate der übrigen Industriegruppen (Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie, Bergbau, Energiewirtschaft) zurückzuführen (von 13,6 % 1960 auf 4,6 % 1961).

In den einzelnen Industriezweigen sind die Umsätze besonders stark beim Stahlbau (+ 16,5 %), bei der Bekleidungsindustrie (+ 15,3 %) und bei der Elektrotechnik (+ 14,9 %) gestiegen.

Der relativ hohe Zuwachs von 17,2 % bei der Papiererzeugung und -verarbeitung erklärt sich daraus, daß sich durch Organkreisbildung der wirtschaftliche Schwerpunkt von Unternehmen geändert hat, die nunmehr in dieser Gruppe nachgewiesen sind. Ohne Berücksichtigung dieses Zuwachses hat sich der Umsatz dieser Gruppe nur um 10,5 % erhöht<sup>2)</sup>. Das gleiche gilt für den Umsatzzuwachs der Stadtwerke von 9,1 %, der ohne Berücksichtigung von Schwerpunktverlagerungen nur 3,0 % ausmacht.

Geringere Wachstumsraten sind im Steinkohlenbergbau (+ 1,5 %) und im Braunkohlenbergbau (+ 1,7 %) zu beobachten. Im Erzbergbau und im Schiffsbau haben sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr jeweils um 9,0 % vermindert.

Die relativ geringe Zuwachrate der Chemischen Industrie von 2,7 % ist auf die oben erwähnte Schwerpunktverlagerung zur Papiererzeugung und -verarbeitung zurückzuführen. Bei Ausschaltung dieses Vorganges ergibt sich ein Umsatzzuwachs von 6,5 %.

Die Umsatzsteuer der Industrie ist mit 8,2 % ebenso wie die Umsätze nicht mehr so stark gestiegen wie im Vorjahr. Sie macht aber mit 9,3 Mrd. DM immer noch mehr als die Hälfte der gesamten Umsatzsteuer aus. Der durchschnittliche Steuersatz, der sich in den letzten Jahren kaum verändert hat, ist 1961 von 2,74 % auf 2,73 % zurückgegangen.

<sup>2)</sup> Sog. Ergebnis „nach Umsetzungen“, bei dem die Organkreisbildung nachträglich schon 1960 vorgenommen wurde.

Tabelle 3: Umsatz 1961 und Umsatzentwicklung in der gewerblichen Gütererzeugung  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgruppe	Umsätze aller erfaßten Steuerpflichtigen <sup>1)</sup>				Veränderung gegenüber dem Vorjahr											
	Industrie	Produzierendes Handwerk	Sonst. Produzierendes Gewerbe	zusammen	Industrie			Produzierendes Handwerk			Sonstiges Produzierendes Gewerbe			zusammen		
					1959 <sup>2)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>1)</sup>	1959 <sup>2)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>1)</sup>	1959 <sup>2)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>1)</sup>	1959 <sup>2)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>1)</sup>
	Mill. DM				%											
Investitionsgütergewerbe <sup>3)</sup> .....	103 753,7	10 426,7	2 065,6	116 246,0	+ 9,2	+ 17,4	+ 11,8	+ 13,9	+ 17,7	+ 14,6	+ 15,7	+ 17,5	+ 26,1	+ 9,7	+ 17,4	+ 12,3
Baugewerbe <sup>4)</sup> .....	12 903,9	24 420,9	4 461,0	41 785,8	+ 17,8	+ 11,5	+ 13,6	+ 19,6	+ 15,4	+ 13,9	+ 17,4	+ 8,3	+ 23,0	+ 18,8	+ 13,4	+ 14,7
zusammen .....	116 657,6	34 847,6	6 526,6	158 031,8	+ 10,1	+ 16,8	+ 12,0	+ 17,9	+ 16,1	+ 14,1	+ 16,9	+ 11,0	+ 24,0	+ 12,0	+ 16,4	+ 12,9
Nahrungsmittelgewerbe <sup>5)</sup> .....	44 265,3	18 721,1	1 309,8	64 296,2	+ 5,7	+ 4,9	+ 8,3	+ 6,4	+ 7,0	+ 6,0	- 3,3	- 5,8	+ 12,9	+ 5,7	+ 5,3	+ 7,7
Ubrige Verbrauchsgütergewerbe <sup>6)</sup> .....	57 801,1	8 612,5	1 771,7	68 185,3	+ 5,5	+ 10,3	+ 9,9	+ 7,8	+ 12,8	+ 9,7	+ 9,0	+ 1,8	+ 14,5	+ 5,6	+ 10,3	+ 10,0
zusammen .....	102 066,4	27 333,6	3 081,5	132 481,5	+ 5,6	+ 7,9	+ 9,2	+ 6,8	+ 8,7	+ 7,1	- 1,0	- 1,5	+ 13,8	+ 5,6	+ 7,8	+ 8,9
Alle übrigen Wirtschaftsgruppen <sup>7)</sup> .....	122 204,2	1 036,3	832,2	124 072,7	+ 8,4	+ 13,6	+ 4,6	+ 13,5	+ 13,1	+ 13,1	+ 13,3	+ 11,6	+ 8,0	+ 8,5	+ 13,6	+ 4,7
Insgesamt .....	340 928,2	63 217,6	10 440,3	414 586,1	+ 8,0	+ 12,8	+ 8,4	+ 12,4	+ 12,6	+ 11,0	+ 10,0	+ 6,9	+ 19,4	+ 8,7	+ 12,6	+ 9,1

<sup>1)</sup> Ohne die Umsätze der Kleinunternehmen bis etwa 12 500 DM, bei freien Berufen (z. B. Architekten u. a.) darüber hinaus auch ohne die steuerbefreiten Umsätze bis etwa 20 500 DM. — <sup>2)</sup> Ohne Saarland; jeweils ab 8500 DM. — <sup>3)</sup> Wirtschaftsgruppen 23—29. — <sup>4)</sup> Wirtschaftsabteilung 5. — <sup>5)</sup> Wirtschaftsgruppen 45—49. — <sup>6)</sup> Wirtschaftsgruppen 36, 38 bis 44. — <sup>7)</sup> Grundstoff- und Produktionsgütererzeugung zuzüglich Bergbau und Energiewirtschaft (Wirtschaftsgruppen 11 bis 19, 21, 22, 31 bis 35 und 37).

## b) Produzierendes Handwerk

Wie schon erwähnt, weist das Produzierende Handwerk die höchste Umsatzsteigerung aller größeren Wirtschaftsbereiche auf. Die 1961 in der Statistik erfaßten 389 356 Steuerpflichtigen (1 303 mehr als 1960) konnten ihre Umsätze von 57,0 Mrd. DM um 11,0% auf 63,2 Mrd. DM erhöhen.

Wie bei der Industrie erreichten auch im Handwerk das Investitionsgüterhandwerk mit 14,6% und — als Folge von Preiserhöhungen — das Bauhandwerk mit 13,9% die höchsten Zuwachsraten.

Besonders hohe Absatzsteigerungen erzielten im einzelnen der Stahlbau (+ 19,5%), der Maschinenbau (+ 16,6%) und das Eisenwarengewerbe (+ 16,1%).

Beim verarbeitenden Handwerk blieben wie 1960 wieder diejenigen Handwerkszweige, die vorwiegend an private Haushalte absetzen wie Fleischer und Bäcker, mit Zuwachsraten von 6,6% bzw. 5,2% unter den Zuwachsraten der übrigen Handwerkszweige.

Der Umsatzsteuerbetrag der Handwerksunternehmen hat sich etwas stärker erhöht als die Umsatzsteuer der Industrie. Er stieg um 10,0% auf rund 2,2 Mrd. DM, das sind 12,3% der gesamten Umsatzsteuer. Da die Umsatzsteuer nicht so stark gestiegen ist wie die Umsätze, ermaßigte sich der durchschnittliche Steuersatz von 3,48% auf 3,46%. Er ist wie bisher der höchste durchschnittliche Satz aller Wirtschaftsbereiche.

## c) Sonstiges Produzierendes Gewerbe

In diesem Bereich sind diejenigen Unternehmen zusammengefaßt, die weder zur Industrie noch zum Produzierenden Handwerk gehören. Es werden hier auch eine Reihe von neuen Unternehmen eingruppiert, deren Zugehörigkeit zu einer der beiden genannten Gruppen noch nicht festgestellt werden konnte. Die Zusammensetzung der Gruppe wechselt deshalb stark.

Bei einer relativ hohen Zahl von 74 649 Steuerpflichtigen (4 736 mehr als 1960) und relativ niedrigem Gesamtumsatz von 10,4 Mrd. DM 1961 weist diese Gruppe die höchste Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr mit 19,4% auf.

Das erklärt sich daraus, daß fast die Hälfte des Umsatzes auf Unternehmen der Bauwirtschaft, darunter Architekturbüros, entfällt, deren Umsätze um 23,0% gestiegen sind. Auch die Umsatzsteigerung der Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes liegt mit 12,6% über dem Zuwachs der Unternehmen der Industrie und des Handwerks. Bei dem relativ geringen Gesamtumsatz der Gruppe wirkten sich besonders große Umsatzsteigerungen, die bei einzelnen Unternehmen festgestellt werden konnten, relativ stark auf die Zuwachsraten aus.

Die Umsatzsteuer ist ebenfalls am stärksten von allen Wirtschaftsgruppen gestiegen, nämlich um 15,8% auf 339,6 Mill. DM. Der durchschnittliche Steuersatz ist von 3,33% auf 3,25% zurückgegangen.

## VII. Großhandel

Im Großhandel, der sich in den letzten Jahren stark ausgedehnt hatte und dessen Zuwachsrate im Jahre 1960 die höchste aller Wirtschaftsbereiche war, hat sich die konjunkturelle Abschwächung am stärksten bemerkbar gemacht. Die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen ist um rund 60 auf 132 849 zurückgegangen. Die Unternehmen konnten ihre Umsätze von 166,9 Mrd. DM nur um 6,2% auf 177,2 Mrd. DM steigern. Im Vorjahr waren die Umsätze um 12,3% gestiegen.

Innerhalb des Großhandels weisen der Ein- und Ausfuhrhandel mit 0,4% und der Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren mit 2,3% die niedrigste Zuwachsrate auf. Beim Ein- und Ausfuhrhandel ist die niedrige Zuwachsrate zum Teil durch Schwerpunktverlagerungen bedingt. Ohne Berücksichtigung dieser Vorgänge erhöhte sich die Zuwachsrate auf 2,1%.

Besser gehalten hat sich der Großhandel mit Fertigwaren (+ 12,3%) und mit Nahrungs- und Genußmitteln (+ 7,4%).

Die Umsatzausweitung der einzelnen Großhandelszweige ist recht unterschiedlich. Sie wurde zum Teil durch Preissteigerungen, aber auch durch Preisrückgänge in bestimmten Branchen (NE-Metalle, Gemüse, Obst, Früchte) beeinflusst.

Im Rohstoffgroßhandel ist der Umsatz beim Großhandel mit Mineralöl stark gestiegen (+ 13,5%), ohne Berücksichtigung von Schwerpunktveränderungen um 14,9%. Beim Großhandel mit Eisen, Metallen und Kohle sind die Umsätze dagegen niedriger gewesen als 1960.

Beim Großhandel mit Fertigwaren hat nur der Großhandel mit Rauchwaren und Textilien eine niedrigere Zuwachsrate (+ 6,4%) als die übrigen Zweige.

Die Unternehmen des Großhandels haben für 1961 einen Umsatzsteuerbetrag von rund 1,4 Mrd. DM gemeldet, der um rund 100 Mill. DM höher war als 1960. Der infolge der geringen Großhandelsbesteuerung sehr niedrige Durchschnittssteuersatz hat sich von 0,74% auf 0,77% erhöht.

Die in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen sind in der Statistik wieder gesondert ausgezählt worden. Von den Unternehmen des Großhandels sind nur relativ wenige, nämlich 6 144 mit einem Umsatz von 7,8 Mrd. DM, eingetragen, und zwar hauptsächlich Unternehmen des Landmaschinengroßhandels, die mit Montage- oder Reparaturwerkstätten verbunden sind. Der Umsatz der in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen hat sich noch schwächer erhöht als die Umsätze der übrigen Großhandelsunternehmen (4,4%).

## VIII. Einzelhandel

Die steigende Nachfrage der privaten Haushalte im Jahre 1961 hat sich insbesondere auf die Umsatzentwicklung im Einzelhandel ausgewirkt und ist dem Einzelhandel mehr zugute gekommen als etwa — wie oben festgestellt — dem Nahrungsmittelhandwerk.

Die Umsätze des Einzelhandels waren 1960 nicht so stark gestiegen wie in den übrigen Wirtschaftsgruppen. 1961 erhöhten sie sich um 8,5 Mrd. DM auf 93,3 Mrd. DM. Sie lagen mit ihrer Zuwachsrate von 10,0% hinter dem Produzierenden Handwerk an der Spitze der großen Wirtschaftsbereiche. Die Zahl der erfaßten Steuerpflichtigen ist dabei um rund 1 670 auf 428 565 zurückgegangen.

Eine überdurchschnittliche Umsatzentwicklung weisen wie im Vorjahr diejenigen Einzelhändler auf, deren Waren nicht ausschließlich von privaten Haushalten, sondern auch von Investoren nachgefragt werden. Es handelt sich dabei insbesondere um den Einzelhandel mit Landmaschinen (+ 21,1%) und Kraftfahrzeugen (+ 16,2%). Auch der Umsatz der freien Tankstellen erhöhte sich stärker (+ 24,5%).

Beim Einzelhandel mit Waren aller Art konnten sich die Versandhandelsgeschäfte mit Warenhassortiment weiterhin erheblich ausdehnen (+ 19,8%).

Über dem Durchschnitt lag auch die Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Uhren und Schmuckwaren (+ 15,2%), Elektrogeräten (+ 13,4%) und Rundfunk- und Fernsehgeräten (+ 13,5%). Etwas unter der allgemeinen Entwicklung lag ebenso wie im Vorjahr, aber mit geringem Abstand, die Umsatzausweitung des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln. Der Einzelhandel mit Hausrat, der 1960 ebenfalls etwas zurücklag, hat 1961 die durchschnittliche Zuwachsrate des gesamten Einzelhandels erreicht.

Die Umsatzsteuer der Unternehmen des Einzelhandels war mit 3,1 Mrd. DM um rund 227 Mill. DM oder 7,9% höher als 1960. Der Durchschnittssteuersatz hat sich von 3,36% auf 3,30% ermaßigt. Er ist erheblich höher als die durchschnittliche Besteuerung der gesamten Wirtschaft (2,32%) und wird nur von dem durchschnittlichen Steuersatz des Produzierenden Handwerks übertroffen.

Die Zahl der von der Umsatzsteuerstatistik erfaßten, in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen des Einzelhandels ist ebenfalls zurückgegangen. Sie hat sich um rund 950 auf 41 462 vermindert. Es sind vorwiegend Einzelhandelsgeschäfte, die, wie im Schuhwarenhandel, Fahrradhandel, Uhrenhandel usw., mit Reparaturwerkstätten verbunden sind. In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen mit Schwerpunkt im Einzelhandel finden sich auch im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln und Hausrat.

Die Umsätze der in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen des Einzelhandels sind etwas stärker gewachsen

Tabelle 4: Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer in allen erfaßten Wirtschaftsbereichen 1961<sup>1)</sup>

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung <sup>2)</sup>	Steuerpflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahr			
				bei allen Steuerpflichtigen		nach Umsetzungen <sup>4)</sup>	bei Steuerpflichtigen mit Angabe des Vorjahresumsatzes
				1961	1960 <sup>3)</sup>	%	
	Anzahl	Mill. DM					
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei <sup>1)</sup>							
Zusammen	16 787	2 864,0	52,7	+ 10,0	+ 4,6	+ 10,1	+ 9,1
Produzierendes Gewerbe							
Industrie							
Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	9 500	40 749,2	810,0	+ 7,3	+ 9,2	+ 6,3	+ 6,3
Eisen- und metallverzeugende und -verarbeitende Industrie	20 383	142 668,6	3 888,5	+ 8,7	+ 17,8	+ 8,9	+ 10,2
Verarbeitende Industrie (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	49 872	144 606,5	4 028,8	+ 8,1	+ 9,4	+ 7,9	+ 7,7
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsindustrie	5 318	12 903,9	487,2	+ 13,6	+ 11,5	+ 13,2	+ 11,8
Zusammen	85 073	340 928,2	9 314,5	+ 8,4	+ 12,8	+ 8,3	+ 8,7
Produzierendes Handwerk <sup>5)</sup>							
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	4 533	618,8	22,6	+ 14,1	+ 12,3	+ 13,8	+ 13,7
Eisen- und metallverarbeitendes Gewerbe	63 137	10 476,8	347,2	+ 14,6	+ 17,6	+ 14,9	+ 14,5
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	194 588	27 701,0	895,0	+ 7,2	+ 8,8	+ 7,2	+ 8,5
Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	127 098	24 420,9	921,7	+ 13,9	+ 15,4	+ 14,0	+ 13,3
Zusammen	389 356	63 217,6	2 186,6	+ 11,0	+ 12,6	+ 11,0	+ 11,3
Sonstiges Produzierendes Gewerbe							
Zusammen	74 649	10 440,3	339,6	+ 19,4	+ 6,9	+ 21,1	+ 15,1
Großhandel							
Ein- und Ausführhandel	4 368	18 406,2	26,0	+ 0,4	+ 9,4	+ 2,1	+ 1,8
Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, Vieh, Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln	52 698	53 191,4	327,4	+ 7,4	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,6
Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	28 558	56 057,8	329,7	+ 2,3	+ 14,0	+ 2,9	+ 2,7
Großhandel mit Fertigungsgütern	45 404	44 423,2	634,4	+ 12,3	+ 14,3	+ 12,2	+ 11,1
Allgemeiner Binnengroßhandel	1 821	5 079,0	47,6	+ 8,5	+ 20,9	+ 7,8	+ 6,4
Zusammen	132 849	177 157,6	1 365,0	+ 6,2	+ 12,3	+ 6,4	+ 6,3
Einzelhandel							
Einzelhandel mit Waren aller Art	25 757	17 399,9	632,5	+ 11,8	+ 11,9	+ 12,0	+ 11,0
Nahrungs- und Genußmitteln	193 169	27 669,2	897,8	+ 7,9	+ 5,1	+ 8,2	+ 8,6
Bekleidung, Wasche, Schuhe	62 906	16 358,9	603,8	+ 8,9	+ 8,9	+ 8,9	+ 9,6
Hausrat	38 186	9 695,8	347,8	+ 10,2	+ 7,3	+ 9,9	+ 9,7
übrige Waren	73 868	11 512,3	339,2	+ 10,5	+ 10,3	+ 10,6	+ 9,7
Maschinen, Fahrzeugen, Kraftstoffen, Brennstoffen	34 679	10 682,3	257,5	+ 13,6	+ 16,1	+ 13,5	+ 12,2
Zusammen	428 565	93 318,4	3 078,6	+ 10,0	+ 9,0	+ 10,1	+ 9,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche							
Verlagswesen	2 825	2 965,3	83,7	+ 11,4	+ 8,0	+ 12,4	+ 10,0
Handelsvertretung, Vermittlung, Verleih	73 808	7 273,7	203,1	+ 16,0	+ 14,6	+ 16,5	+ 13,5
Banken und Versicherungen	11 390	3 659,5	31,8	+ 2,8	+ 7,2	+ 3,3	+ 6,5
Gaststätten	157 082	13 915,3	484,9	+ 8,2	+ 5,2	+ 8,5	+ 6,7
Frisiergewerbe	40 325	1 685,8	49,5	+ 11,0	+ 11,6	+ 11,0	+ 9,0
Übrige Dienstleistungen	37 464	7 241,9	186,5	+ 9,6	+ 8,7	+ 9,4	+ 9,8
Bundesbahn und Bundespost	2	14 291,8	3,6	+ 5,7	+ 9,9	+ 5,7	+ 5,7
Übriger Verkehr	67 144	16 112,0	202,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 8,2	+ 8,4
Öffentliche Verwaltung	4 660	3 226,2	38,3	+ 6,5	+ 10,2	+ 7,7	+ 7,1
Rechtsberatung	31 948	3 139,1	101,4	+ 14,4	+ 15,3	+ 15,5	+ 11,7
Gesundheitswesen	74 347	6 071,7	64,3	+ 10,8	+ 9,8	+ 10,7	+ 8,3
Übriger öffentlicher Dienst	5 406	1 615,0	20,7	+ 11,5	+ 11,8	+ 10,0	+ 8,9
Zusammen	506 341	81 197,2	1 470,1	+ 8,4	+ 9,9	+ 9,1	+ 8,2
Alle Wirtschaftsbereiche							
Insgesamt	1 633 620	769 123,3	17 807,1	+ 8,4	+ 11,8	+ 8,4	+ 8,5
darunter in die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige <sup>7)</sup>							
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei <sup>8)</sup>	22	2,9	0,1	+ 16,7	+ 24,0	—	+ 9,0
Produzierendes Handwerk <sup>9)</sup>	389 356	63 217,6	2 186,6	+ 11,0	+ 12,6	—	+ 11,3
Großhandel	6 144	7 813,9	133,2	+ 4,4	+ 18,7	—	+ 9,4
Einzelhandel	41 462	11 419,8	349,4	+ 11,0	+ 15,1	—	+ 12,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	50 568	3 874,0	123,9	+ 9,8	+ 10,7	—	+ 9,4
Zusammen	487 552	86 328,2	2 793,2	+ 10,3	+ 13,4	—	+ 11,2

<sup>1)</sup> Ohne Kleinunternehmen mit Umsätzen bis etwa 12 500 DM (1960: 12 000 DM); bei freien Berufen darüber hinaus auch ohne die steuerfreien Umsätze bis etwa 20 500 DM (1960: ohne Gesamtumsatz bis 20 000 DM). — <sup>2)</sup> Weitere Untergliederungen siehe Tabelle S. 603\*ff. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland. — <sup>4)</sup> Bei dieser Berechnung sind in den Wirtschaftszweigen Schwerpunktveränderungen durch Bildung sowie Veränderung von Organkreisen und Unternehmereinheiten ausgeschaltet. — <sup>5)</sup> Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft (Gewerbekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistik). — <sup>6)</sup> In die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe. — <sup>7)</sup> Hierunter sind auch die wegen eines handwerklichen Nebenbetriebes in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen enthalten (§§ 2 und 3 der Handwerksordnung); Beträge jedoch einschl. des nichthandwerklichen Teils der Umsätze und der Umsatzsteuer. — <sup>8)</sup> Ohne handwerkliche Betriebsteile der Landwirtschaft (Gewerbekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistik), die in die einschlägigen Gewerbepositionen übernommen worden sind.

als die Umsätze der übrigen Einzelhandelsunternehmen. Ihre Zuwachsrate entspricht mit 11,0% der Zuwachsrate des Produzierenden Handwerks.

### IX. Sonstige Wirtschaftsbereiche

In dieser Gruppe sind das übrige Handelsgewerbe, das Verkehrswesen, der öffentliche Dienst und die übrigen Dienstleistungen zusammengefaßt. Dieser Bereich der Dienstleistungen im weiteren Sinne hat sich auch 1961 weiter

ausgedehnt. Es wurden wieder rund 23 340 Steuerpflichtige mehr erfaßt als 1960.

Die 506 341 Steuerpflichtigen haben ihren Umsatz von 74,9 Mrd. DM auf 81,2 Mrd. DM erhöhen können und mit 8,4% die Zuwachsrate der gesamten Wirtschaft erreicht. Im Vorjahr waren die Umsätze hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben, weil insbesondere die Umsätze im Gaststättenwesen, auf das 1961 allein rund 14 Mrd. DM Umsatz entfallen, nur um 5,4% gewachsen waren. 1961 haben auch die

Tabelle 5: Durchschnittliche Besteuerung der Umsätze  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	1957 <sup>1)</sup>	1958 <sup>1)</sup>	1959 <sup>1)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	1961 <sup>2)</sup>
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei)	1,66	1,69	1,74	1,84	1,84
Produzierendes Gewerbe:	2,90	2,84	2,85	2,87	2,86
Industrie	2,80	2,73	2,73	2,74	2,73
Produzierendes Handwerk	3,42	3,42	3,46	3,48	3,46
Sonstiges Produzierendes Gewerbe	3,30	3,30	3,35	3,33	3,25
Großhandel	0,72	0,80	0,81	0,74 <sup>4)</sup>	0,77
Einzelhandel	3,38	3,38	3,35	3,36 <sup>4)</sup>	3,30
Sonstige Wirtschaftsbereiche	1,82	1,81	1,84	1,85	1,81
Insgesamt	2,28	2,32	2,32	2,31	2,32

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Für 1957 bis 1960 ohne Kleinunternehmen mit Umsätzen bis 8 500 DM; für 1961 entsprechend bis 12 500 bzw. 20 500 DM bei steuerfreien Umsätzen der freien Berufe; der durchschnittliche Steuersatz wurde sich bei Einbeziehung dieser Kleinunternehmen insbesondere im Prod. Handwerk, im Sonst. Prod. Gewerbe und im Einzelhandel noch etwas vermindern. — <sup>3)</sup> Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft (Gewebekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstättensystematik). — <sup>4)</sup> Berichtigte Zahlen.

Gaststätten mit einer Zuwachsrate von 8,2% das allgemeine Wachstum erreicht.

Innerhalb der Gruppe haben sich am stärksten die Umsätze bei den Dienstleistungen im öffentlichen Interesse erhöht (+ 10,6%), insbesondere bei Rechtsanwälten (+ 10,4%), Wirtschaftsprüfern (+ 10,9%) und im Gesundheitswesen (+ 10,8%). Über die Umsatzentwicklung der freien Berufe wird in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift noch besonders berichtet werden.

Etwas geringer war, insbesondere wegen der relativ geringen Zuwachsrate der Bundesbahn und Bundespost von 5,7%, der Zuwachs der Umsätze im gesamten Verkehrswesen (+ 6,5%).

Die Umsätze der Lichtspielhäuser haben sich 1961 weiter vermindert, und zwar um 7,6% auf rund 840 Mill. DM.

Von den Unternehmen wurde für 1961 eine Umsatzsteuer von rund 1,5 Mrd. DM gemeldet, die um 71 Mill. DM oder 5,1% höher war als 1960. Der durchschnittliche Steuersatz war mit 1,81% etwas niedriger als im Vorjahr (1,85%). Der relativ niedrige Satz erklärt sich vor allem durch den hohen Anteil der steuerfreien Umsätze im Verkehrswesen.

Auch bei den Unternehmen der Sonstigen Wirtschaftsbereiche ist die Zahl der in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen recht hoch (1961: 50 568) und in diesem Jahr auch noch etwas gestiegen (um 351 Unternehmen). Das erklärt sich daraus, daß zu dieser Gruppe typische Handwerkszweige, wie Friseure, Fotografen und Farbereien, gehören. Auch von den Unternehmen des Gaststättengewerbes ist ein Teil in die Handwerksrolle eingetragen. Die Umsätze der in die Handwerksrolle eingetragenen Unternehmen haben sich etwas stärker erhöht (um 9,8%) als die Umsätze der übrigen Unternehmen der Gruppe.

## X. Steuerpflichtige Großhandelslieferungen

In der Einleitung ist darauf hingewiesen worden, daß die Umsatzsteuerstatistik durch die Auszahlung der Umsätze nach Steuersätzen auch gewisse „funktionale“ Erkenntnisse vermitteln kann. In der Statistik für 1961 sind wieder nur die mit 1% versteuerten Umsätze gesondert erfaßt worden. Es

handelt sich dabei fast ausschließlich um Großhandelslieferungen (§ 7 Ziff. 3 UStG), daneben auch um Umsätze nach § 61 UStG (Eigenveredler) und § 85 UStG (Geschäftsveräußerungen), die aber nicht ins Gewicht fallen. Die mit 1% versteuerten Großhandelslieferungen umfassen jedoch nicht sämtliche Großhandelslieferungen, weil Unternehmen, die auch noch andere Umsätze haben, das Großhandelsprivileg, d. h. den Steuersatz von 1% nur dann in Anspruch nehmen können, wenn die Großhandelslieferungen einen bestimmten Anteil ihres Gesamtumsatzes ausmachen.

Die in der Statistik erfaßten, mit 1% versteuerten Großhandelsumsätze sind von 75,4 Mrd. DM auf 82,8 Mrd. DM gestiegen. Der Zuwachs ist mit 9,8% höher als der Zuwachs der Gesamtumsätze (+ 8,4%). Die Großhandelsumsätze machten 1960 10,6%, 1961 10,8% der Gesamtumsätze aus.

Großhandelsumsätze kamen in beiden Jahren in allen Wirtschaftsbereichen vor. Mehr als zwei Drittel der Großhandelsumsätze (1960 72,2%, 1961 70,8%) entfielen naturgemäß auf den institutionellen Großhandel. Die Industrie war 1960 mit 15,0% und 1961 mit 15,8% an den Großhandelslieferungen beteiligt, der Einzelhandel 1960 mit 6,7% und 1961 mit 7,2%.

Trotz des hohen Anteils des institutionellen Großhandels an den steuerpflichtigen Großhandelslieferungen machen diese nur 33,1% der gesamten Umsätze der Großhandelsunternehmen aus. Das erklärt sich daraus, daß der Großhandel in größerem Ausmaß auch steuerfreie Umsätze hat.

Das Gewicht der steuerpflichtigen Großhandelsumsätze im Rahmen der Gesamtumsätze betrug 1961 im gesamten Einzelhandel 6,3%, in der Industrie, im Produzierenden Handwerk und im Sonstigen Produzierenden Gewerbe je 3,8%.

Die einzelnen Zweige des Großhandels und des Einzelhandels weisen dabei erhebliche Unterschiede auf. Im Großhandel mit Vieh und Geflügel erreichten die Großhandelslieferungen 74,6% des Umsatzes, im Einzelhandel mit Maschinen und Fahrzeugen 42,0%.

Auf den unterschiedlichen Anteil der mit 1% versteuerten Umsätze und insbesondere auch der steuerfreien Umsätze am Gesamtumsatz ist es zurückzuführen, daß der durchschnittliche Steuersatz, der sich rechnerisch aus Umsatz und gemeldeter Umsatzsteuer ergibt, in den Wirtschaftsbereichen verschieden und z. B. in der Industrie niedriger als im Handwerk oder in den oberen Umsatzgroßklassen niedriger ist als in den unteren.

Daraus kann selbstverständlich keine „Steuerbegünstigung“ der Großbetriebe abgeleitet werden, wie dies im Anschluß an die Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes über die „Umsätze nach Umsatzgroßklassen 1960“ teilweise gesehen ist. Im Umsatzsteuerrecht werden nicht Unternehmensformen oder Betriebsgrößen, sondern U m s a t z a r t e n, d. h. gewisse Lieferungen steuerbegünstigt oder steuerbefreit, die grundsätzlich von allen Unternehmen in Anspruch genommen werden können.

## XI. Organkreise

Im Jahre 1960 bestanden im Bundesgebiet (einschl. Saarland und Berlin West) 2 187 Organkreise mit einem Gesamtumsatz von 171,9 Mrd. DM. Im Jahre 1961 wurden 94 Organkreise aufgelöst und 350 Organkreise neu erfaßt, so daß 2 443 Organ-

Tabelle 6: Steuerpflichtige Großhandelslieferungen<sup>1)</sup>

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsgliederung	Fälle	Zu 1% versteuerte Umsätze	Veränderung der Umsätze					
			Anteil am Gesamtumsatz		1961		1960 <sup>2)</sup>	
			1961	1960	Großhandels- lieferungen	Gesamt- umsatz	Großhandels- lieferungen	Gesamt- umsatz
Anzahl	Mill. DM	%						
Forstwirtschaft, Fischerei	475	36,7	1,3	1,5	- 6,8	+ 10,0	- 18,3	+ 4,9
Industrie	31 860	13 053,9	3,8	3,6	+ 15,2	+ 8,3	+ 7,6	+ 12,8
Produzierendes Handwerk und Sonstiges								
Produzierendes Gewerbe	27 147	2 811,4	3,8	3,7	+ 14,9	+ 12,1	+ 15,5	+ 11,9
Großhandel	100 885	58 623,0	33,1	33,1	+ 7,6	+ 6,2	- 11,7	+ 13,0
Einzelhandel	31 533	5 920,7	6,3	5,9	+ 18,0	+ 10,0	+ 7,6	+ 8,1
Sonstige Wirtschaftsbereiche	26 678	2 356,1	2,9	2,8	+ 10,5	+ 9,8	+ 7,3	+ 9,6
Insgesamt	218 583	82 801,8	10,8	10,6	+ 9,8	+ 8,4	+ 6,9	+ 11,8

<sup>1)</sup> Zu 1% versteuerte Großhandelslieferungen nach § 7 Ziff. 3 UStG einschl. der Umsätze nach § 61 (Eigenveredler) und § 85 UStG (Geschäftsveräußerungen). — <sup>2)</sup> Ohne Saarland.



kreise mit einem Umsatz von 190,6 Mrd. DM in der Statistik enthalten sind.

Der Anteil der Außenumsätze der Organkreise am Gesamtumsatz aller Steuerpflichtigen hat sich dadurch von 24,2% auf 24,8% erhöht.

Die Auswirkungen des 11. Gesetzes zur Änderung des Umsatzsteuergesetzes vom 16. August 1961 sind besonders fest-

gestellt worden. Auf Grund der neuen Bestimmungen des Gesetzes (75% anstatt 51% der Anteile oder des Stimmrechts im Besitze der Muttergesellschaft) wurden 20 Organkreise mit einem Umsatz von 396,5 Mill. DM nach dem 30. September 1961 aufgelöst. Aus 27 Organkreisen mit 11,1 Mrd. DM Umsatz sind 37 Tochtergesellschaften ausgeschieden.

Dr. Otto Schörry

## Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter und der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter auf Basis 1958

### Vorbemerkung

Im Zuge der Umstellung aller Indices des Statistischen Bundesamtes auf die Basis 1958 = 100<sup>1)</sup> wurde nunmehr auch der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, der seit 1953 auf der Basis 1950 = 100 berechnet worden ist, auf die neue Basis umgestellt. Bei dieser Gelegenheit wurde er erheblich verbessert; vor allem wurde die Warenauswahl entsprechend der veränderten Struktur der Einfuhr überprüft und stark erweitert.

Als Gegenstück zum Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter (Einfuhrpreisindex) wird nach mehrjähriger Vorarbeit gleichzeitig ein Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter (Ausfuhrpreisindex) — ebenfalls auf der Basis 1958 — dar- geboten.

### Aufgabe der Indices

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter soll die zeitliche Entwicklung der Einkaufspreise der in die Bundesrepublik eingefuhrten Mengen von Auslandsgütern, kurz gesagt: der „Einfuhrpreise“, aufzeigen<sup>2)</sup>. Die Einfuhrpreise stellen im gesamten System der volkswirtschaftlichen Preise die Gruppe von Preisen dar, bei der die Preisbildungsfaktoren, soweit sie die Kostenseite bestimmen, außerhalb der eigenen Volkswirtschaft liegen und somit der Einwirkung wirtschaftspolitischer Maßnahmen innerhalb der Volkswirtschaft weitgehend entzogen sind.

Durch einen Vergleich des Einfuhrpreisindex mit den Weltmarktpreisindices läßt sich feststellen, wie sich die Weltmarktpreise, unter Berücksichtigung der Entwicklung der Seefrachtraten, auf die Preise der deutschen Einfuhr und über diese auf das Niveau der Inlandspreise ausgewirkt haben. Gleichzeitig lassen sich über einen Index der Einfuhrpreise Realwerte für die Warenbezüge der Volkswirtschaft berechnen.

Ein Vergleich des Einfuhrpreisindex mit der Entwicklung der wertmäßigen Bezüge der verschiedenen Wirtschaftszweige, also der einzelnen Industrie- und Handwerkszweige, des Einzelhandels usw., ist zur Zeit nicht möglich, da entsprechende Statistiken über den Einsatz von Waren inländischer und ausländischer Herkunft nicht verfügbar sind. Man kann daher den Weg der Einfuhren im Güterkreislauf nur in begrenztem Umfang verfolgen. In diesem Zusammenhang haben die Einfuhrpreisindices für die einzelnen Waren insofern eine Bedeutung, als mit ihrer Hilfe für die Importwerte dieser Warengruppen Realwerte — als Posten der Versorgungsbilanzen gesehen — berechnet werden können.

Der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter hat die Aufgabe, die Entwicklung der Preise für die aus der Bundesrepublik ausgefuhrten Warenmengen darzustellen. Bei den Ausfuhrpreisen sind zwar die Preisfaktoren auf der Kostenseite weitgehend innervolkswirtschaftlich bedingt, soweit nicht ausländische Vorprodukte einen Einfluß auf die Preisbildung ausgeübt haben. Die Nachfrage-

faktoren sind hier jedoch hauptsächlich „außenwirtschaftlich“ bedingt. Es ist daher volkswirtschaftlich bedeutsam, die Preisentwicklung der Ausfuhrwaren mit der Bewegung der Erzeugerpreise der am Inlandsmarkt abgesetzten Waren zu vergleichen, bei denen die Preisbildung bei etwa gleichen kostenmäßigen Faktoren in erster Linie von inländischen Nachfragefaktoren abhängig ist, zum Teil allerdings durch die Einfuhr reguliert wird. Überdies ist es nötig, für die industriellen Erzeugnisse die Ausfuhrpreise mit den Inlandspreisen zu einem Preisindex der gesamten Industrieerzeugung, gewogen nach Inlands- und Auslandsabsatz, zusammenzufassen. Mit diesem Index kann dann der Wert der industriellen Bruttoproduktion oder des Umsatzes, soweit er aus Waren besteht, preismäßig bereinigt werden. Zugleich kann auch die wertmäßige Entwicklung größerer Warengruppen innerhalb der industriellen Erzeugung, sowohl insgesamt als auch gesondert für den Inlands- und Auslandsabsatz, nach Realwerten berechnet werden.

Nachdem Proberechnungen ergeben haben, daß bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte die Abweichungen zwischen den Gruppenindices, aufgebaut nach dem Absatz der Industrien (institutionell) und nach den hauptsächlichsten Waren der Wirtschaftszweige, nur gering sind<sup>3)</sup>, wird man behelfsmäßig die Gruppenindices der Ausfuhrpreise nach Waren auch als maßgebend für die institutionelle Gliederung des Auslandsabsatzes der Industrie ansehen können.

Auf die Vergleichsmöglichkeiten beider Indices mit sonstigen volkswirtschaftlich bedeutsamen Preisindices (der Großhandelspreise, der Einzelhandelspreise, der Preise der Lebenshaltung usw.) sowie mit den entsprechenden Preisindices anderer Länder, vor allem der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland in der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, soll nur am Rande hingewiesen werden.

### Preise und Warenauswahl

Unter Preisen sind beim Einfuhrpreisindex die cif-Preise der Einfuhrwaren bzw. Preise frei Grenze zu verstehen, beim Ausfuhrpreisindex die fob-Preise der Ausfuhrwaren bzw. Preise frei Grenze.

Beim Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter wird unter einem „Einkaufspreis für Auslandsgüter“ der Preis verstanden, den der inländische Käufer einer ausländischen Ware beim Abschluß des Kaufvertrages mit dem ausländischen Verkäufer auf der Basis „frei Grenze“ vereinbart hat. Ist ein anderer als der cif-Preis vereinbart worden, muß der Einfuhrpreis entsprechend auf die cif-Basis umgerechnet werden. Damit entspricht der Einkaufspreis für Auslandsgüter hinsichtlich der örtlichen Gültigkeit (Frachtlage) dem Wert je Mengeneinheit der Einfuhrware frei Grenze nach der Außenhandelsstatistik. Jedoch weichen beide Wertgrößen zeitlich voneinander ab. Der Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses liegt im Normalfall in einem kürzeren oder längeren Abstand vor dem Augenblick

<sup>1)</sup> Vgl. Fürst, G.: „Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen“ in „WiSta“, 1961/1, S. 7 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. die grundsätzlichen Ausführungen zur Methode des Einfuhrpreisindex auf der alten Basis (1950 = 100) in „WiSta“, 1953/4, S. 145 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu: Brandner, H.: „Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen“ in „WiSta“, 1962/9, S. 550 ff.

des Grenzübertritts<sup>4)</sup> der Ware. Die auf den Einfuhrmeldungen der Außenhandelsstatistik erscheinenden Werte enthalten häufig Preise von Geschäftsabschlüssen, die mehrere Monate oder teils noch länger zurückliegen.

Es werden soweit möglich „Tagespreise“ erhoben, zu denen tatsächlich Kaufverträge zustande gekommen sind. Soweit Aufträge zu Listenpreisen erteilt werden, gilt als Abschlußdatum der Zeitpunkt der Auftragserteilung. Liegen für einen Monat keine Abschlüsse in bestimmten Waren vor, so wird, falls Ersatzreihen nicht zur Verfügung stehen, behelfsmäßig der zuletzt erzielte und noch geltende Preis eingesetzt. Bei der Erdöleinfuhr werden die Verrechnungspreise der Konzerne erfragt. Grundsätzlich werden nur die Preise solcher Waren berücksichtigt, die in unveränderter Qualität aus dem gleichen Herstellungsland und zu den gleichen Handelsbedingungen importiert worden sind. Treten bei solchen Waren Veränderungen in der Qualität usw. ein, so werden Ersatzreihen gesucht und in der üblichen Weise mit den bisher erhobenen Preisreihen verkettet<sup>5)</sup>.

Der „Warenkorb“, auf den sich das Preismaterial für den Index der Einfuhrpreise bezieht, entspricht der warenmäßigen Zusammensetzung der Einfuhr der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahre 1958<sup>6)</sup>. Es wurden die Importwaren herausgesucht, die als repräsentativ für die einzelnen Warengruppen angesehen werden können.

Bei der Einführung des Index der Einkaufspreise für Ausländsgüter auf der Basis 1950 = 100 (im April 1953<sup>7)</sup>) ist darauf hingewiesen worden, daß für den Fertigwarenbereich in der Einfuhr nur wenige Preisreihen zur Verfügung standen. Damals (1950) machten jedoch die beiden Gruppen der Fertigwaren, die Vorerzeugnisse und die Enderzeugnisse, zusammen nur etwa 3,5% des Gesamtwertes der deutschen Einfuhr aus. Sie konnten also ohne Bedenken vernachlässigt werden. Inzwischen ist aber die Einfuhr von Fertigwaren bis 1958 auf einen Anteil von 27% an der Gesamteinfuhr angestiegen und hat sich seitdem noch weiter erhöht (1961 = 35%). Es kam daher bei der Neuberechnung darauf an, auch für den Fertigwarenbereich brauchbare Einfuhrpreisreihen zu gewinnen. Es sind nunmehr für diesen Bereich allein 764 Preisreihen für 599 Artikel in die Erhebung einbezogen worden. Zugleich wurde das bisher schon erhobene Preismaterial, das sich hauptsächlich auf Ernährungsgüter, Rohstoffe und sonstige gewerbliche Vorprodukte bezieht, überprüft.

Bei der Auswahl der Preisreihen konnte es nicht darauf ankommen, soviel Preisreihen wie möglich zu berücksichtigen. In der Erhebungspraxis hat sich herausgestellt, daß man für die wichtigen Einfuhrgüter beliebig viele Preisreihen erhält, da sie weitgehend bekannt sind, daß man aber für weniger bekannte Waren oft nur mit Mühe brauchbare Preisreihen beschaffen kann. Soweit daher leicht zugängliche Warenpreise mit wenigen brauchbaren Reihen gut repräsentiert wurden, hat man sich mit einer beschränkten Anzahl begnügt. Die nicht unbedingt nötigen Reihen wurden ausgeschieden. Bei den übrigen Waren wurde alles versucht, um je nach ihrer Bedeutung brauchbare Reihen in genügender Anzahl zu gewinnen.

Im ganzen liegen dem Einfuhrpreisindex nunmehr 1 673 Preisreihen für 1 105 Waren zugrunde (im alten Index 349 Preisreihen von 164 Waren).

Die Verkaufspreise für Ausfuhrgüter („Ausfuhrpreise“) beziehen sich ebenso wie die Einfuhrpreise auf den Status „frei Grenze“. Bei der seewärtigen Ausfuhr handelt es sich dabei um fob-Preise. Auch der Ausfuhrpreis wird im Augenblick des Geschäftsabschlusses erfaßt. Weit häufiger als in der Einfuhr werden jedoch in der Ausfuhr die Abschlüsse auf Grund von Listenpreisen getätigt. Änderungen an den Ausfuhrpreisen werden dann einmal durch Veränderungen

der Listenpreise selbst, zum anderen sehr oft auch durch Veränderungen der Rabattsätze vorgenommen.

Der Verkaufspreis einer Ausfuhrware deckt sich nach dem örtlichen Schnitt mit dem „Durchschnittswert frei Grenze“ je Mengeneinheit einer bestimmten Qualität usw. Auch er weicht indessen zeitlich von ihm ab, da sich der Ausfuhrdurchschnittswert auf den Augenblick des Grenzübertritts bezieht, der Verkaufspreis der Ausfuhrware jedoch auf den Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses.

Im ganzen wurden dem Ausfuhrpreisindex 1 656 Preisreihen für 1 088 Waren zugrunde gelegt.

In beiden Indices werden die von den importierenden bzw. exportierenden Firmen gemeldeten Einzelpreise zu monatlichen Durchschnittspreisen arithmetisch gemittelt und auf die entsprechenden Durchschnittspreise des Jahres 1958 bezogen. Die so errechneten Meßzahlen stellen Indexreihen für die einzelnen Waren bzw. Qualitäten, bei der Einfuhr auch nach Herkünften, dar. Die Meßzahlen werden alsdann (nach der Formel von Laspeyres) mit den Gewichten des Basisjahres 1958 gewogen und zu Gruppenindices bzw. zum Gesamtindex zusammengefaßt.

### Die Wägung

Um für die Berechnung von Realwerten eine aktuelle Gewichtung der Einfuhrpreise vornehmen zu können, wäre an sich eine Indexberechnung nach der Formel von Paasche wünschenswert. Sie setzt jedoch eine mindestens jährlich zu wiederholende Neuberechnung der gesamten Indexwägung voraus. Aus Gründen der Arbeitsvereinfachung soll der Index indes weiterhin monatlich und jährlich nach der Formel von Laspeyres mit einer festen Wägung berechnet werden. Die Indexformeln lauten:

a) für den Einfuhrpreisindex

$$IPE_1 = \frac{\sum q_0 \times p_1 \times 100}{\sum q_0 \times p_0}$$

b) für den Ausfuhrpreisindex

$$IPA_1 = \frac{\sum q_0 \times p_1 \times 100}{\sum q_0 \times p_0}$$

PE = Einfuhrpreise; PA = Ausfuhrpreise; 1 = Berichtsmonat; 0 = Monatsdurchschnitt im Basisjahr; q = Gewicht gemäß Wägungsschema; p = Einzelpreise.

Für eine spätere Zeit wird die zusätzliche jährliche Berechnung der beiden Indices nach der Formel von Paasche in Aussicht genommen.

Als Wägungsgrundlage dient für die Indices der Einfuhrpreise und der Ausfuhrpreise der Wert des grenzüberschreitenden Warenverkehrs, also der Wert der Einfuhr bzw. der Ausfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1958.

Wie schon beim bisherigen Einfuhrpreisindex, war auch in den beiden jetzt vorliegenden Indices das Gewicht einiger bedeutender Positionen anderen Warengruppen zuzuschlagen, wenn sie durch die hierfür gemeldeten Preise angemessen repräsentiert wurden oder wenn zuverlässige Preisangaben nicht zu erhalten waren. Schwierigkeiten traten besonders dann auf, wenn das Sortiment der Ausfuhrwaren einer Firma von Jahr zu Jahr so sehr wechselt, daß es unmöglich ist, eine fortlaufende Preisreihe für eine Ware der gleichen Art und Qualität aufzustellen. In solchen Fällen mußten die entsprechenden Gewichte artverwandten Waren zugerechnet werden, bei denen die Grundbedingung eines Preisindex, nämlich die gleichbleibende Qualität der Ware, gegeben war. Beim Einfuhrpreisindex blieben einige Einfuhrwaren, für die Preise nicht verfügbar sind, wie z. B. die „Güter der Bundesregierung“, die Rückwaren und der Schiffsbedarf unberücksichtigt. Das beim Einfuhrpreisindex verwendete Gesamtgewicht beträgt nach Abzug dieser Posten für das Jahr 1958 rund 30 Mrd. DM. Der Index der Ausfuhrpreise repräsentiert nach Abzug der preisstatistisch nicht vertretenen Posten einen modifizierten Ausfuhrwert von 37 Mrd. DM.

4) Unter Grenzübertritt ist bei der Einfuhr im Spezialhandel grundsätzlich das Verbringen der Ware über die Zollgrenze in das Zollgebiet zu verstehen. Seit 1. Januar 1962 gilt auch die aus dem Ausland auf Zollaufschublager verbrachte Ware als im Spezialhandel eingeführt. — 5) Vgl. Keller, J.: „Zur Praxis des zeitlichen Vergleichs bei der Ermittlung von Preisreihen“ in „WiSta“, 1961/11, S. 622 ff. — 6) Über die Einbeziehung des saarländischen Außenhandels siehe S. 572\*. — 7) Vgl. „WiSta“, 1953/4, S. 145 ff.

Da die Außenhandelsstatistik Berlin (West) einschließt und der Handel mit Berlin (West) nach einzelnen Waren nicht hinreichend gegliedert ist, wurde das Wägungsschema für das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) angelegt. Soweit bei einzelnen Waren Berlin (West) an deren Ein- und Ausfuhr erheblich beteiligt ist, werden auch Preise bei einigen Berliner Firmen erfragt.

**Wägungsschemata zu den Preisindices  
für Außenhandelsgüter  
Zusammenfassende Übersicht<sup>1)</sup>**

Warengruppe	Einkaufspreise für Auslandsgüter			Verkaufspreise für Ausfuhrgüter		
	Warenanteil 1/100	Einbezogene Waren Anzahl	Preisreihen Anzahl	Warenanteil 1/100	Einbezogene Waren Anzahl	Preisreihen Anzahl
Gesamtindex .....	1 000	1 105	1 673	1 000	1 088	1 656
Regionale Gliederung						
Güter aus EWG-Ländern .....	262,9	415	561	—	—	—
Güter aus Drittländern .....	737,1	785	1 112	—	—	—
Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang						
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei .....	312,6	101	241	8,9	25	38
Industrielle Erzeugnisse .....	687,4	1 004	1 432	991,1	1 063	1 618
Bergbauliche Erzeugnisse .....	134,9	45	73	66,6	23	56
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie <sup>2)</sup> .....	552,5	959	1 359	924,5	1 040	1 562
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik						
Güter der Ernährungswirtschaft .....	313,1	198	341	23,1	56	90
Güter der gewerblichen Wirtschaft .....	686,9	907	1 332	976,9	1 032	1 566
darunter:						
Investitionsgüter <sup>3)</sup> .....	64,2	178	196	387,7	472	631
Verbrauchsgüter <sup>3)</sup> .....	52,7	215	258	251,1	261	424

<sup>1)</sup> Ausführliche Wägungsschemata siehe Seite 621\*ff. — <sup>2)</sup> Industrielle Erzeugnisse ohne bergbauliche Erzeugnisse. — <sup>3)</sup> Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Fertigwaren-Enderzeugnisse. — <sup>4)</sup> Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Einen Anhalt für die Bedeutung der Einfuhr von Berlin (West) im Rahmen der Gesamteinfuhr der Bundesrepublik gibt die folgende Übersicht über die prozentualen Anteile dieser Stadt an der Einfuhr der Bundesrepublik insgesamt und bei den Hauptwarengruppen im Jahre 1958:

Anteil der Einfuhr Berlins (West) an der Einfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1958 (nur unmittelbare Einfuhren Berliner Importeure):

Insgesamt	2,1 %
Güter der Ernährungswirtschaft	3,2 %
Güter der gewerblichen Wirtschaft	1,5 %
Rohstoffe und Halbwaren	1,0 %
Fertigwaren	2,3 %

Aus der folgenden Übersicht ist die Bedeutung Berlins (West) für die Ausfuhr der Bundesrepublik zu ersehen:

Anteil der Ausfuhr Berlins (West) an der Ausfuhr der Bundesrepublik im Jahre 1958 (Ausfuhr in Berlin [West] hergestellter Waren):

Insgesamt	2,6 %
Güter der Ernährungswirtschaft	1,5 %
Güter der gewerblichen Wirtschaft	2,6 %
Rohstoffe	0,1 %
Halbwaren	1,0 %
Fertigwaren	3,0 %
Vorerzeugnisse	0,8 %
Enderzeugnisse	3,6 %

Der Warenverkehr mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und mit dem Sowjetsektor von Berlin (Interzonenhandel) ist in den Preisindices für den Außenhandel nicht berücksichtigt, zumal er in der Handelsstatistik nicht als Außenhandel gilt.

Die Wägung der Indices nach dem Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) von 1958 war an sich schon für die Jahre ab 1959 regional nicht mehr ganz zutreffend, weil im Verlauf des Jahres 1959 das Saarland wieder in das Wirtschaftsgebiet der Bundesrepublik eingegliedert wurde. Die Ausfuhr wurde daher für 1958 um die geschätzten A u s f u h r w e r t e des Saarlandes erhöht, nachdem zuvor die Ausfuhr aus dem übrigen Bundesgebiet nach dem Saarland in Abzug gebracht war. Der rechnerische Anteil der saarländischen Ausfuhr an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik hat im Jahre

1958 etwa 4 0/0 betragen. Eine Berücksichtigung der Einfuhrwerte des Saarlandes bei der Berechnung des Einfuhrpreisindex erübrigt sich, da sich die Struktur der Gesamteinfuhr ohne und mit der saarländischen Einfuhr nur unbedeutend unterscheidet.

**Die warenmäßige Gliederung der Indices**

Der Einfuhrpreisindex wurde, um seine Verwendbarkeit im Zusammenhang mit Daten der Produktionsstatistik einerseits und der Außenhandelsstatistik andererseits zu erleichtern, schon bisher nach zwei verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert, und zwar

1. nach der produktionstechnischen Gliederung des systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik, bzw. nach der Erzeugnisgliederung für die Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei,
2. nach den in der Außenhandelsstatistik verwendeten Gruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft.

Dieser zweifachen Gliederung liegt folgende Überlegung zugrunde: Ein Teil der eingeführten Waren geht in den endgültigen Verbrauch und in die Investition, der andere Teil wird weiter verarbeitet. Man wird also bei der Preisbeobachtung die Waren nach ihrem Verwendungszweck, nach ihrer Verbrauchsreife bzw. nach ihrem Verarbeitungsgrad gruppieren<sup>8)</sup>, wie dies im wesentlichen in der Außenhandelsstatistik durch die Gruppierung nach den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft geschieht. In zweiter Linie wird man die eingeführten Waren preismäßig mit den im Inland erzeugten Waren der gleichen Art, des gleichen Bearbeitungsgrades und der gleichen Verbrauchsreife vergleichen wollen. Zu diesem Zweck war auch hier die Warengruppierung nach Industriezweigen heranzuziehen, wie sie zur Zeit u. a. von der Produktionsstatistik verwendet wird.

Beim Ausfuhrpreisindex steht die Gruppierung nach den Warengruppen der Industriestatistik im Vordergrund. Hier hat die Gegenüberstellung von Inlands- und Auslandsumsätzen der gesamten industriellen Produktion und der Produktion der einzelnen Warenkategorien eine erhebliche volkswirtschaftliche Bedeutung. Auch für die Versorgungsbilanzen auf den verschiedenen Stufen der Warenbearbeitung ist die Gruppierung des Ausfuhrpreisindex nach Wirtschaftszweigen unentbehrlich.

Um Vergleiche mit den Warengruppen des Einfuhrpreisindex zu ermöglichen, wird auch eine Gruppierung des Ausfuhrpreisindex nach den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft vorgenommen. Der Ausfuhrpreisindex wird also in der gleichen Weise zweifach gruppiert wie der Einfuhrpreisindex.

Bei beiden Indices wurde die Gruppierung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang unter Zugrundelegung des systematischen Warenverzeichnisses für die Industriestatistik vorgenommen (vgl. Wägungsschema S. 621\*ff.). Die letzten Bausteine dieser Gruppierung sind die Preisreihen für die einzelnen Qualitäten bzw. Herkünfte der Waren, die entsprechend den Anteilen an der Einfuhr bzw. Ausfuhr im Jahre 1958 stufenweise über die Warenarten, Warenklassen und Warenzweige zu Warengruppen verdichtet werden.

Bei der Gruppierung nach den Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft der Außenhandelsstatistik wurden die einzelnen Preisreihen nach dem Industrieverzeichnis entsprechend ihren Anteilen an der Einfuhr und Ausfuhr im Jahre 1958 zu Einzelindexreihen für die Warenuntergruppen und Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft verdichtet. Hier wurden aus Zweckmäßigkeitsgründen zusätzlich mehrere Erzeugnisgruppen als Zwischengruppen gebildet (z. B. Spinnfaden und Gespinste, NE-Metalle, Maschinen).

<sup>8)</sup> Vgl. hierzu Fürst, G.: „Über die Gruppierung von Waren nach dem Verarbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit“ in „WiSta“, 1956/7, S. 336 ff.

Für beide Indices werden ferner zusätzlich aus der Warengruppe der Fertigwaren-Enderzeugnisse (nach der Außenhandelsstatistik) zwei weitere Erzeugnisgruppen ausgegliedert, die der „Investitionsgüter“ und der „Verbrauchsgüter“. Eine Aufgliederung nach diesen Gruppen war innerhalb des produktionstechnischen Aufbaues der beiden Indices nicht möglich, da weder für die Investitionsgüter noch für die Verbrauchsgüter eine statistische Aufgliederung der Produktion nach Inlands- und Auslandsabsatz verfügbar ist. Da jedoch Investitionsgüter und Verbrauchsgüter durchweg Fertigwaren darstellen, erschien es zweckmäßig, diese Sondergruppierung behelfsmäßig im Rahmen der bereits verfügbaren Warengruppe der Fertigwaren-Enderzeugnisse vorzunehmen. Dabei mußte die Gruppe der Kraftfahrzeuge entsprechend der Aufgliederung im Rahmen des Produktionsindex<sup>9)</sup> in Investitionsgüter und Verbrauchsgüter aufgeteilt werden.

Eine endgültige Berechnung von Einfuhr- und Ausführpreisindices für Investitions- und Verbrauchsgüter in Anpassung an die entsprechenden Indices der Produktion und der Erzeugerpreise ist für später vorgesehen.

### Regionale Gliederung des Einfuhrpreisindex

Wegen der zunehmenden Verflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit der EWG erschien es angebracht, den gesamten Einfuhrpreisindex regional nach EWG-Partnerländern der Bundesrepublik und nach sonstigen Ländern zu gliedern. Eine entsprechende Gliederung für den Ausführpreisindex ist zur Zeit noch nicht möglich, weil die erhobenen Preise bisher nicht nach Empfangsländern gekennzeichnet sind.

Bei der Gliederung des Einfuhrpreisindex nach EWG-Ländern und sonstigen Partnerländern der Bundesrepublik mußten Preismaterial und Wagung entsprechend aufgespalten werden. Für beide Ländergruppen wurden die erforderlichen Preisreihen nach dem tatsächlichen Anteil der einzelnen Partnerländer an der Einfuhr der Bundesrepublik an den jeweiligen Waren im Jahre 1958 erhoben. Die daraus errechneten Meßzahlenreihen wurden dann einmal mit den Gewichten der Einfuhr aus den einzelnen EWG-Partnerländern und auf der anderen Seite mit dem Gewicht der Einfuhr aus den einzelnen Ländern der übrigen Welt gewogen. Sie wurden alsdann zu regionalen Gruppenindices für die EWG-Länder und für die Drittländer verdichtet.

### Preisindices und Durchschnittswertindices für Außenhandelsgüter

Die Durchschnittswertindices der Außenhandelsstatistik werden nach der Indexformel von Paasche berechnet. Diese würde z. B. für den Einfuhr-Durchschnittswertindex lauten:

$$I \oslash E_1 = \frac{\sum q_1 \times \frac{TW_1}{q_1} \times 100}{\sum q_1 \times \frac{TW_0}{q_0}}$$

Es bedeutet: I = Index;  $\oslash E$  = Einfuhrdurchschnittswerte; TW = Tatsächlicher Wert einer jeden Position (Menge  $\times$  Gegenwartspreis); q = Menge; 1 = Berichtsmonat; 0 = Monatsdurchschnitt im Basisjahr.

Die Bezeichnung des Index als Durchschnittswertindex soll sichtbar machen, daß es sich hier nicht um Preise, sondern um Durchschnittswerte handelt. In der Indexformel ist an die Stelle der Preise (p) der Quotient aus dem tatsächlichen Wert und der entsprechenden Menge  $\frac{TW}{q}$  getreten.

Zwar sind auch in den Durchschnittswerten Preise enthalten, außer ihnen jedoch — wenn auch indirekt — die Einfuhrmengen. Um den Durchschnittswert je Mengeneinheit einer Ware zu errechnen, muß der tatsächliche Einfuhrwert (= Menge  $\times$  Preis) durch die Menge dividiert werden. In der Außenhandelsstatistik werden auf diese Weise für die rd. 6 500 Positionen des Statistischen Warenverzeichnisses die monatlichen Durchschnittswerte für die Einfuhr bzw. Ausfuhr errechnet.

<sup>9)</sup> Vgl. Rüdiger, W.: „Produktionsindices für Investitionsgüter und für Verbrauchsgüter“ in „WiSta“, 1960/8, S. 453 ff.

Nun sind aber in den einzelnen Warenpositionen Waren verschiedener Qualitäten, Herkünfte usw. enthalten. Z. B. wird der monatliche Einfuhr-Durchschnittswert für die Position Rohkaffee aus sämtlichen aus Lateinamerika und Afrika importierten Qualitäten errechnet, indem man die tatsächlichen Werte dieser Importe, also die mit sehr unterschiedlichen Preisen „gewichteten“ Warenmengen addiert und durch die Gesamtmenge der an sich unterschiedlichen und zudem sich stets verändernden Qualitäten dividiert.

Bei den Durchschnittswertindices der Einfuhr bzw. Ausfuhr werden dann die Durchschnittswerte einer Warenposition nach der Formel von Paasche von Monat zu Monat auf den Jahresdurchschnittswert derselben Warenposition im Basisjahr bezogen. Der Jahresdurchschnittswert im Basisjahr ist aber mittels einer Division des damaligen tatsächlichen Wertes dieser Warenposition durch die Menge in ihrer damaligen Zusammensetzung nach Qualitäten, Herkünften usw. errechnet worden. Diese Durchschnittswerte des Basisjahres werden alsdann ebenso wie die von Monat zu Monat nach den Preisen und nach der qualitätsmäßigen Zusammensetzung der Waren wechselnden Durchschnittswerte nach der Formel von Paasche mit den im jeweiligen Berichtsmonat eingeführten bzw. ausgeführten Mengen der einzelnen Positionen gewogen. Damit wechselt also die Gesamtgewichtung der Preise nicht nur für die einzelnen Berichtsmonate, sondern auch für das Basisjahr.

Bei einem Preisindex nach der Formel von Paasche wurde zwar das Gewicht der einzelnen Preisreihen ebenfalls von Jahr zu Jahr wechseln, jedoch würde die „qualitätsmäßige“ Bedeutung der Preisreihen selbst im wesentlichen die gleiche bleiben. Jede Preisreihe repräsentiert eine einzige Ware ganz bestimmter Qualität und Herkunft. Der Index soll von Qualitätsverschiebungen usw. nicht beeinträchtigt werden, wie dies bei der einzelnen Durchschnittswertreihe des Durchschnittswertindex standig der Fall ist.

Es wurde bereits erwähnt, daß Einfuhrpreise und Einfuhrdurchschnittswerte hinsichtlich der „räumlichen“ Geltung übereinstimmen, zugleich aber zeitlich differieren.

Da die Preisindices der Außenhandelsgüter nach der Formel von Laspeyres für jeden Berichtsmonat mit den unveränderten Gewichten des Basisjahres errechnet werden, ergänzen sie die Durchschnittswertindices nach Paasche in dreifacher Hinsicht:

1. Der Preisindex für die Einfuhr oder Ausfuhr isoliert die reine Preisentwicklung der Einfuhr- bzw. Ausfuhrwaren, indem er Gewichtsverschiebungen innerhalb der Warenpositionen infolge Veränderungen der Qualitäten usw. und Gewichtsveränderungen der Warenpositionen innerhalb der Gesamteinfuhr bzw. Gesamtausfuhr ausschaltet.
2. Die Indexziffern des Preisindex sind nicht nur mit der Basis, sondern auch mit der Indexziffer eines jeden anderen Monats voll vergleichbar, während der Index der Durchschnittswerte (als Index nach Paasche) nur mit dem des Basisjahres vergleichbar ist.
3. Der Preisindex bezieht sich auf den Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses und läßt in der monatlichen Darstellung bei den einzelnen Warengruppen und bei der Gesamtheit aller Waren den durchschnittlichen zeitlichen Abstand zwischen Geschäftsabschluß und dem Grenzübergang der Ware, der dem Durchschnittswertindex zugrunde liegt, erkennen.

Zudem ermöglicht erst die Berechnung eines besonderen Ausführpreisindex neben dem Ausführdurchschnittswertindex die bereits erwähnte Zusammenführung von Erzeugerpreisindex und Ausführpreisindex zu einem gesamten Preisindex der industriellen Erzeugung und zu Preisindices für einzelne Industriegruppen und -zweige.

### Zum Veröffentlichungsprogramm

Da der methodische Aufbau der Indices der Einfuhrpreise und der Ausführpreise nach den beiden Gruppierungen, einmal nach dem produktionstechnischen Zusammenhang und

zum anderen nach der Gruppierung der Außenhandelsstatistik, jeweils der gleiche ist, konnten in den bisherigen Ausführungen die methodischen Grundlagen beider Indices gemeinsam abgehandelt werden. Sachlich stellen jedoch Einfuhr und Ausfuhr zwei verschiedene Komplexe innerhalb der außenwirtschaftlichen Beziehungen der Volkswirtschaft dar. Die Indices der Einfuhrpreise und der Ausfuhrpreise werden daher bei der Veröffentlichung grundsätzlich getrennt voneinander ausgewiesen. Infolge der unterschiedlichen Warenstruktur von Einfuhr und Ausfuhr ist nicht nur die Gewichtung der einzelnen Warengruppen bei den Indices verschieden, auch die Gliederungstiefe ist je nach der Umsatzbedeutung bei beiden eine andere.

Die Indexreihen für einzelne Warenarten werden bei jedem der beiden Indices gesondert ausgewiesen, soweit diese Waren im Rahmen der einzelnen Gruppierungen bedeutungsvoll genug sind. Aus räumlichen Gründen werden jedoch die Einzelreihen im allgemeinen nur bei einer der beiden Systematiken dargestellt. Es empfiehlt sich deshalb, in beiden Gruppierungen nach solchen Einzelreihen zu suchen.

Die Darstellung des Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter mußte auf die jährliche bzw. monatliche Wiedergabe rückwärts bis zum Januar 1958 beschränkt werden. Für die vorhergegangene Zeit konnte das erforderliche Preismaterial nachträglich nicht mehr in ausreichender Qualität beschafft werden. Der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter ist auf der Basis 1958 = 100 jährlich und außerdem monatlich rückwärts bis zum Januar 1958 gerechnet worden. Für die Jahre 1954 bis 1957 wurden lediglich Jahresindexzahlen berechnet, jedoch in gleicher Tiefengliederung wie die monatlichen Indexzahlen.

Die Ergebnisse der laufenden Indexberechnungen werden ab September 1962 für beide Indices jeweils in der Gruppierung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang und nach den Gruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft in der monatlich erscheinenden Serie M 1, „Preisindices für Außenhandelsgüter“ veröffentlicht. Zur beschleunigten Information werden in der gleichen Serie M 1 unmittelbar nach dem Anfall der Berechnungsergebnisse Vorberichte mit den wichtigsten Indexzahlen herausgegeben.

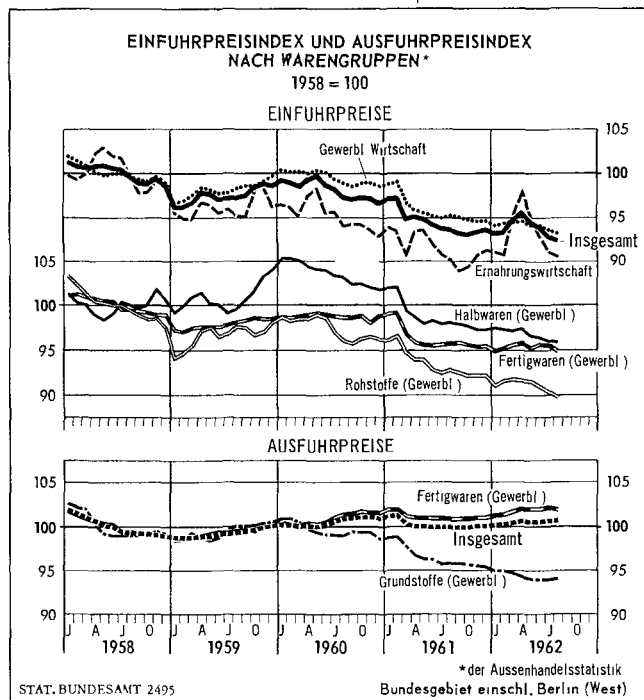
In diesen Heften werden zugleich auch Preisreihen für ausgewählte, wichtige Importwaren (Rohstoffe und Halbwaren) dargestellt. Von einer Veröffentlichung von Preisreihen für Ausfuhrgüter – in der Hauptsache Fertigwaren – mußte abgesehen werden, da zu wenig Preisreihen von Waren gleicher Qualität für die Errechnung von Durchschnittspreisen zur Verfügung standen.

Die Berechnung des bisherigen Einfuhrpreisindex auf der Basis 1950 = 100 wird mit Ablauf des Jahres 1962 eingestellt. Dessen Ergebnisse sind in Durchschnittszahlen für die Jahre 1954 bis 1957 kettenmäßig an den neuen Index (1958 = 100) angeschlossen<sup>10)</sup>.

### Ergebnisse

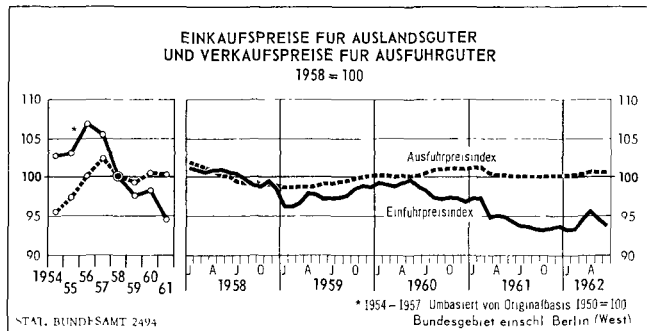
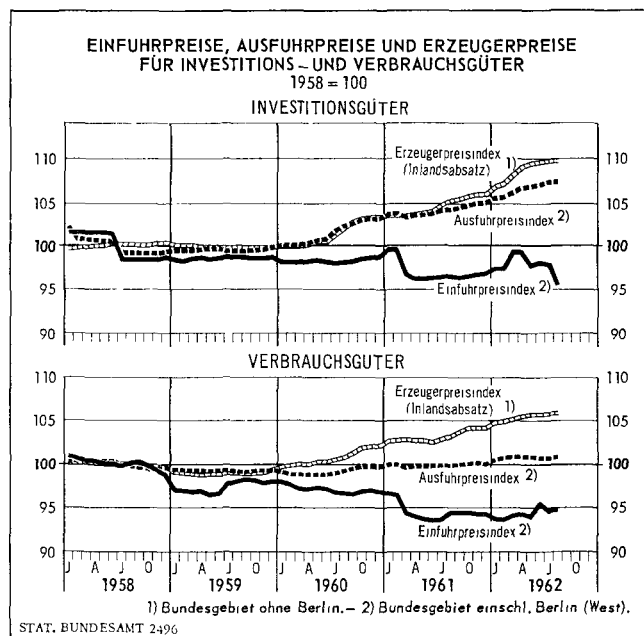
Betrachtet man zunächst den Verlauf der Indices der Einfuhrpreise und der Ausfuhrpreise nebeneinander (vgl. auch zu

<sup>10)</sup> Zum Problem der Verkettung der Indexreihen vgl. Horstmann, K.: „Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958“ in „WiSta“, 1961/6, S. 347 ff.



den folgenden Ausführungen jeweils die entsprechenden Schaubilder), so ist in beiden vom Beginn des Jahres 1958 bis zum Frühjahr 1959 ein Abstieg festzustellen. Damit hat sich der Preisrückgang, der auf beiden Seiten bereits im Jahre 1957 – also vor dem Basisjahr dieser Indices – eingesetzt hatte, in abgeschwächtem Ausmaß fortgesetzt. Anschließend haben sich beide Indexreihen bis etwa Mitte 1960 wieder gehoben. Von da an stiegen die Ausfuhrpreise weiter leicht an, während die Einfuhrpreise um 2,5% nachgaben. In der Zeit nach der DM-Aufwertung im März 1961 gingen dann sowohl die Einfuhrpreise als auch die Ausfuhrpreise zurück, und zwar die Einfuhrpreise um etwa 3%, die Ausfuhrpreise weniger stark, nämlich nur um etwa 1%.

Für die Abwärtsbewegung der Einfuhrpreise in der Zeit von Anfang 1958 bis Mitte 1959 waren die Preise für Ernährungsgüter und für Rohstoffe ausschlaggebend. Das Wirtschaftsjahr 1958/59 hatte eine gute Inlandserte gebracht, während in der industriellen Erzeugung zu jener Zeit eine leichte Rezession festzustellen war. Unter den Rohstoffprei-



sen gaben die Eisenerz- und Holzpreise am stärksten nach (um 16 bzw. 7%). Mit der anschließenden wirtschaftlichen Belebung erhöhten sich neben den Rohstoffpreisen auch die Halbwarenpreise. Vom zweiten Vierteljahr des Jahres 1960 an haben sich dann die Preise beider Gruppen wieder abgeschwächt. Stark ruckläufig waren damals die Einfuhrpreise für Wolle, Kautschuk sowie für Haute und Felle. Auch bei den Ernährungsgütern war in jener Zeit ein leichter Rückgang der Einfuhrpreise zu beobachten. Vor allem fielen hier die Preise für Gemüse und Gemüsekonserven, in geringerem Ausmaß auch die Preise für Obst und Obstkonserven. Bei den Fertigwaren zeichneten sich in der Preisentwicklung seit 1958 nur zwei stärkere Einschnitte ab. Vom Dezember 1958 zum Januar 1959 gaben die Fertigwarenpreise um 2% nach, wobei die Preise für Eisen- und Stahlerzeugnisse, NE-Metallhalbzeug und Wollgewebe ausschlaggebend waren. Von Februar bis April 1961, also in der Zeit um die Währungsaufwertung, verloren die Fertigwarenpreise 3,5%. Im übrigen verlief diese Indexreihe relativ gleichmäßig.

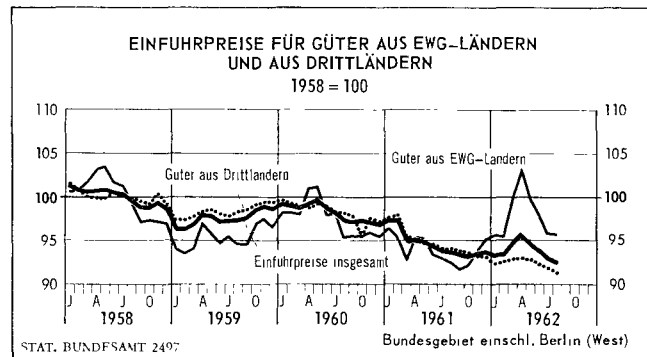
Preisindices für Außenhandelsgüter<sup>1)</sup>  
1958 = 100

Jahr Monat	Einkaufspreise für Auslandsüter				Verkaufspreise für Ausfuhrgüter			
	Insgesamt	Güter der Ernährungs-wirtschaft	Rohstoffe und Halbwaren	Gewerbliche Fertigwaren	Insgesamt	Güter der Ernährungs-wirtschaft	Rohstoffe und Halbwaren	Gewerbliche Fertigwaren
1959 ...	97,5	96,1	98,3	97,8	99,2	93,6	99,4	99,3
1960 ...	98,2	95,3	99,8	98,7	100,5	92,6	99,7	100,9
1961 ...	94,5	91,5	95,6	96,3	100,3	92,1	96,6	101,2
1962								
Januar ..	93,2	91,1	93,7	94,9	100,2	95,5	95,0	101,3
Februar ..	93,3	90,7	94,0	95,2	100,3	95,4	95,0	101,4
Marz ..	94,7	95,1	94,0	95,5	100,5	96,3	94,8	101,7
April ...	95,7	98,0	94,0	95,7	100,7	96,8	94,3	102,0
Mar ...	94,5	95,3	93,6	95,2	100,6	95,8	94,0	102,0
Jun ...	93,7	92,9	93,2	95,6	100,6	95,4	94,0	102,0
Juli ...	92,8	90,9	92,7	95,5	100,7	96,3	94,0	102,1
August	92,4	90,5	92,3	94,9	100,7	96,4	94,2	102,0

1) Weitere Unterghiederung der Indices siehe S. 611\* ff.

Die Aufwertung der DM im März 1961, deren Ziel eine Dämpfung der Auftriebserscheinungen in der Volkswirtschaft und vor allem eine Verminderung der Exportüberschüsse war, hat einen etwa gleichmäßigen Rückgang der Einfuhrpreise in allen Warengruppen zur Folge gehabt. Zwar zogen kurz nach der Aufwertung die Einfuhrpreise für Ernährungsgüter vor allem aus saisonalen Gründen vorübergehend an, gaben aber weiterhin ebenfalls nach. Ohne den Anstieg der Importpreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse wäre der Rückgang des gesamten Einfuhrpreisindex in Auswirkung der DM-Aufwertung wahrscheinlich noch stärker gewesen. Im März 1962 sind dann die Einfuhrpreise der Ernährungsgüter infolge schlechter Ernteergebnisse und ungünstiger Witterungsverhältnisse in der Bundesrepublik und in den europäischen Lieferländern über das saisonübliche Maß hinaus kräftig angestiegen, sind aber um die Jahresmitte 1962 ebenso stark wieder zurückgegangen.

Die erstmals durchgeführte regionale Aufgliederung des Einfuhrpreisindex nach der Herkunft der Waren aus



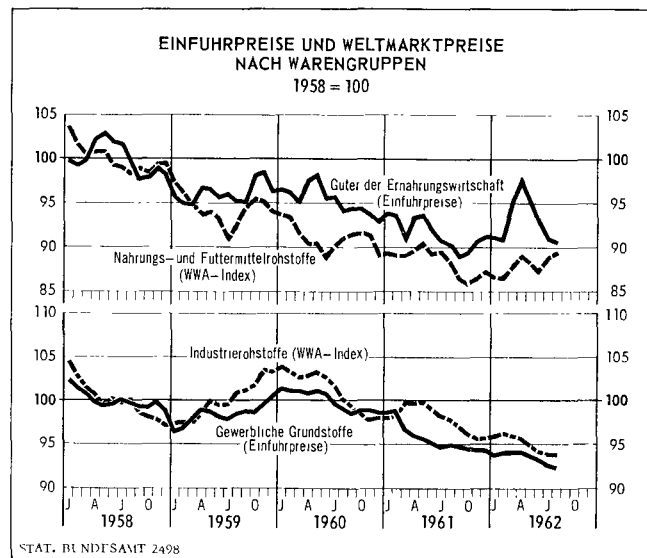
EWG-Ländern und aus Drittländern läßt erkennen, daß die Preisbewegung bei den aus der EWG importierten Waren stärkere Ausschläge aufweist als bei den Importen aus den Drittländern. Die stärkeren Ausschläge der „EWG-Preise“ sind eindeutig auf die Bewegung der Importpreise der Ernährungsgüter zurückzuführen. Die Importe aus den EWG-Ländern bestehen zu einem erheblichen Teil (42%) aus Ernährungsgütern. Davon entfallen wieder mehr als die Hälfte auf besonders preisreagible Nahrungsmittel wie Obst, Gemüse und Eier.

Die Indexreihe für die Ausführpreise der gewerblichen Wirtschaft nahm entsprechend der Zusammensetzung des Index fast den gleichen Verlauf wie die Reihe der Ausführpreise für Fertigwaren, die in diesem Index mit einem Anteil von 82% stark überwiegen. Die Indexreihen der Rohstoffe und der Halbwaren zeigten in der Ausfuhr, ebenso wie in der Einfuhr, eine abweichende Preisentwicklung. Dies beruht auf dem engen Zusammenhang der Ein- und Ausführpreise der Rohstoffe und Halbwaren mit den entsprechenden Preisen an den durchweg stark reagiblen Weltmärkten. Die Ausführpreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse spielen im Ausführpreisindex in Anbetracht des geringen Anteils von Ernährungsgütern an der Ausfuhr eine untergeordnete Rolle.

Bei diesen und den folgenden Vergleichen ist also zu bedenken, daß sich die Gruppen nach dem Güterinhalt schwerpunktmäßig jeweils mehr oder minder stark unterscheiden können.

Auf die DM-Aufwertung haben die Ausführpreise zunächst wesentlich schwächer reagiert als die Einfuhrpreise. Unmittelbar wurden von ihr vor allem die in ausländischer Währung fakturierten Preise für Walzwerkerzeugnisse bei Exporten in „Drittländer“ betroffen. Mittelbar wirkte sich die DM-Aufwertung zur gleichen Zeit vornehmlich auf die Ausführpreise für NE-Metalle und Mineralölerzeugnisse aus, da hier zwangsläufig eine sofortige Anpassung an das Preisniveau am Weltmarkt erfolgen mußte. Wieweit auch noch die spätere Preisentwicklung in der Ausfuhr und in der Einfuhr von der DM-Aufwertung beeinflußt worden ist, läßt sich zahlenmäßig nicht nachweisen.

Eine Untersuchung der Preisbewegungen im Außenhandel mit Erzeugnissen der verarbeitenden Industrie nach den für die Ausfuhr oder Einfuhr wichtigsten Erzeugnisgruppen einzelner Industriezweige (in der Gruppierung der Industriestatistik, wobei auch die industriell erzeugten Nahrungs- und Genußmittel einbezogen werden) zeigt, daß die Einfuhr- und Ausführpreise in ihrer Entwicklung zum Teil stark differieren. Z. B. hat der Einfuhrpreisindex der Maschinenbauerzeugnisse den seit Anfang 1960 zu beobachtenden Anstieg der Ausführpreise für Maschinen nicht mitgemacht. Er ging außerdem nach der DM-Aufwertung um rd. 3% zurück, während der Ausführpreisindex für Maschinen auch nach der Aufwertung weiter angestiegen ist. Ähnlich war die



Entwicklung bei den Kraftfahrzeugen. Hier blieb der Ausführpreisindex im großen und ganzen konstant, selbst über die Aufwertungsperiode hinweg. Erst ab Herbst 1961 zogen auch hier die Ausführpreise an. Die Einfuhrpreise fielen indessen von Mitte 1960 bis Herbst 1961 um etwa 12% zurück, wobei ein etwa dreiprozentiger Preisrückgang auf die Aufwertung zurückzuführen war. Es zeigt sich also hier — wie u. a. auch bei den elektrotechnischen Erzeugnissen —, daß die Ausführpreise bei den Waren, bei denen die Stellung der Bundesrepublik im Konkurrenzkampf an den Weltmärkten gefestigt ist, durch die DM-Aufwertung nicht nennenswert beeinträchtigt worden sind.

Abschließend werden die neu berechneten Indices der Außenhandelspreise einigen vergleichbaren Bezugsgrößen gegenübergestellt, und zwar den Indices der Weltmarktpreise, der inländischen Erzeugerpreise und der Einfuhr- und Ausfuhrdurchschnittswerte.

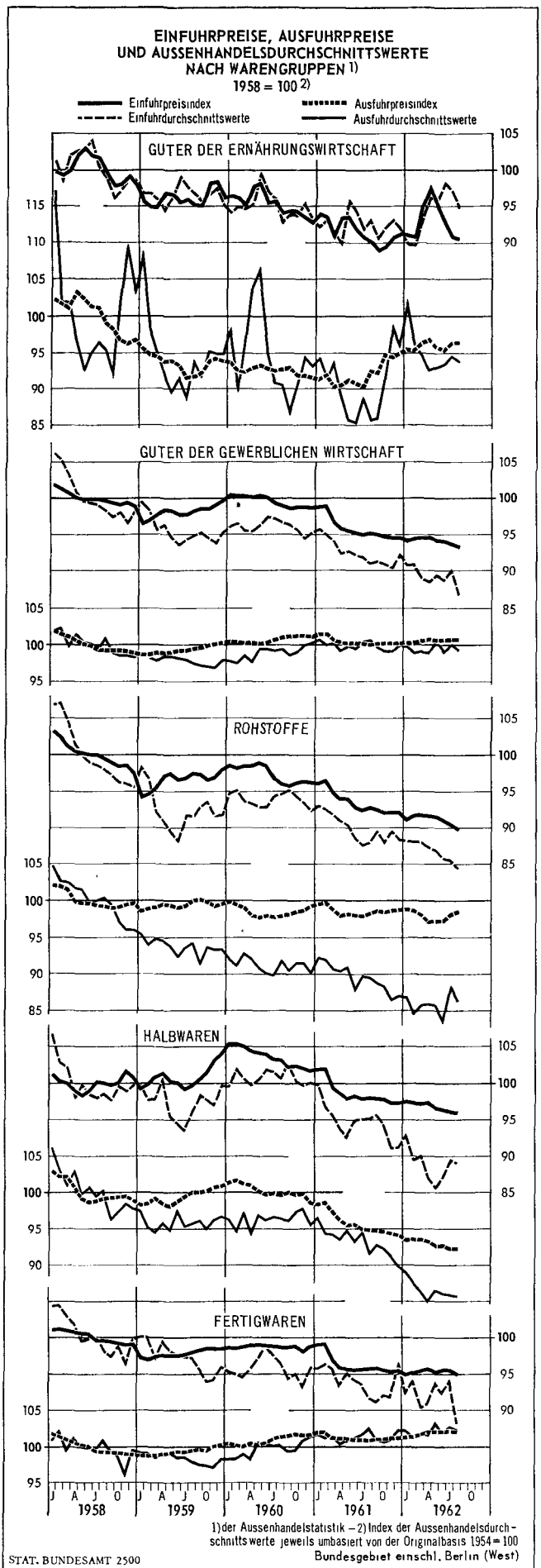
Mit den international gebräuchlichen Weltmarktpreisindices, die durchweg auf Stapelwaren abgestellt sind, läßt sich der neue Einfuhrpreisindex nicht ohne weiteres vergleichen, da dieser zu etwa 25% Fertigwaren umfaßt. Sinnvoll vergleichbar sind daher nur die Indices einzelner Hauptwarengruppen. Von den wichtigeren Weltmarktpreisindices ist allein der des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs nach ähnlichen Warengruppen aufgedgliedert wie der Einfuhrpreisindex, nämlich nach den Gruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft. Im folgenden werden daher vom Einfuhrpreisindex die Gruppenindices der Ernährungsgüter und der „Grundstoffe“ der gewerblichen Wirtschaft, also der Rohstoffe und Halbwaren zusammen, den entsprechenden Gruppen dieses Index gegenübergestellt. In beiden Warengruppen sind im ganzen gleichläufige Bewegungen der beiden Indices zu beobachten.

Die verhältnismäßig geringen Abweichungen zwischen beiden Indices beruhen zur Hauptsache auf einem unterschiedlichen Warenkorb. Z. B. hat der Zucker im Weltmarktpreisindex ein erhebliches Gewicht (3,7%), während er im neuen Einfuhrpreisindex unbedeutend ist (Gewicht 0,02%). Umgekehrt spielen im Einfuhrpreisindex Gemüse, Obst und Südfrüchte eine bedeutende Rolle, sind aber auf der anderen Seite im WWA-Index nicht vertreten. Auch ist die Gewichtung der einzelnen Warenuntergruppen in beiden Indices eine unterschiedliche. Schließlich ergeben sich bei Importen aus einzelnen Ländern gelegentlich auch Abweichungen von der Preisentwicklung an den von bestimmten Börsenplätzen repräsentierten Weltmärkten.

So beruhte z. B. der Rückgang der Weltmarktpreise von Juni auf Juli 1959 auf Preisminderungen bei Zucker, Fleisch, Olsaaten und Ölen. In der gleichen Zeit stiegen die Einfuhrpreise für Eier, Fleisch und Südfrüchte kräftig an. Zwar gingen auch die Einfuhrpreise für Olsaaten zurück, aber dieser Rückgang wurde durch einen Anstieg der Ölkuchenpreise weitgehend kompensiert. Bei der anschließenden gegenläufigen Bewegung der beiden Indices stiegen die Weltmarktpreise für Zucker, Butter und Fleisch kräftig an, während zur gleichen Zeit die Einfuhrpreise für Obst und Südfrüchte, Gemüse und Kartoffeln zurückgingen.

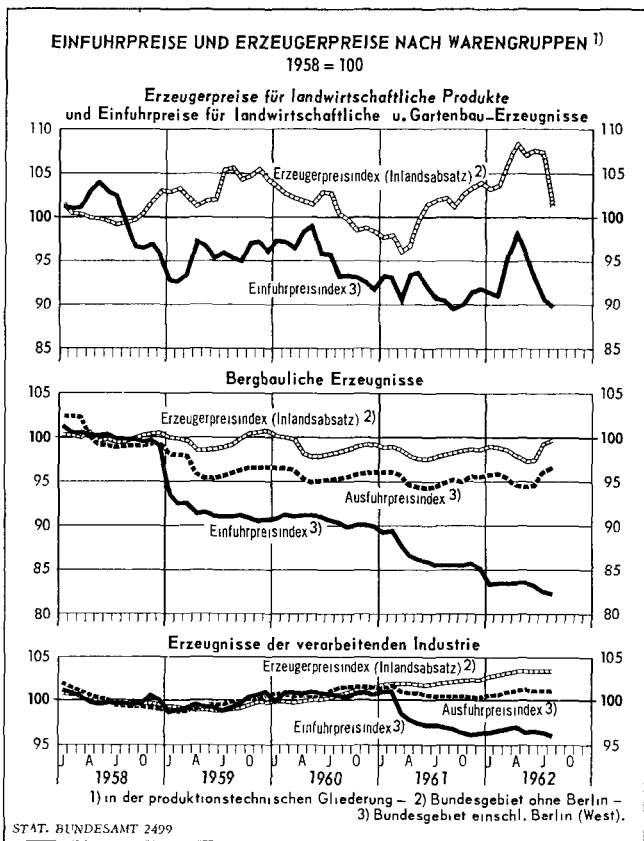
Bei der unterschiedlichen Bewegung beider Indices bei den gewerblichen Grundstoffen von Februar auf März 1961 war der Anstieg der Weltmarktpreise vor allem auf die Erhöhung der Preise für Jute, Stahlschrott, Haute und Felle sowie Kautschuk zurückzuführen. Der Rückgang der Einfuhrpreise war durch die DM-Aufwertung bedingt.

Ein Vergleich des Ausführpreisindex mit den Indices der inländischen Erzeugerpreise<sup>11)</sup> — auch hier lassen sich sinnvoll nur Gruppenindices miteinander vergleichen — zeigt bei den industriellen Erzeugnissen (in der Gruppierung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang) bis Februar 1961, dem Monat vor der DM-Aufwertung, eine Parallelbewegung. Der Einfuhrpreisindex für industrielle Erzeugnisse weicht nur um die Jahreswende 1958/59 wesentlich von der in sich gleichmäßig verlaufenden Bewe-



11) Die Erzeugerpreisindices beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Berlin.





gung des entsprechenden Erzeugerpreisindex ab, und zwar durch einen plotzlichen Rückgang um fast 3%. Hierfür war ein kräftiger Abschlag der Einfuhrpreise für französischen Walzstahl (— 5%) infolge der damaligen erneuten Franc-Abwertung maßgebend. Außerdem sind in jener Zeit auch die Preise für Walzstahl aus Luxemburg vorübergehend stark abgesunken. Im inländischen Erzeugerpreisindex, dem die offiziellen Listenpreise zugrunde liegen, haben sich damals keine Preisveränderungen gezeigt.

Mit dem Aufwertungsmonat (März 1961) gehen die Linien auseinander: der Index der inländischen Erzeugerpreise für industrielle Erzeugnisse blieb von der DM-Aufwertung unberührt. Der Preisrückgang bei den eingeführten Rohstoffen und Halbwaren wirkte sich offenbar im Fabrikatpreis erst später aus oder wurde durch andere Elemente der Preisbildung kompensiert. Nach der Aufwertung stiegen die Erzeugerpreise, wenn auch in verhältnismäßig geringem Ausmaß, weiter an, während die Ausfuhrpreise um 1%, die Einfuhrpreise sogar um 4% sanken. Ab Mitte 1961 bleiben dann die beiden Außenhandelspreisindices bei den industriellen Erzeugnissen im großen und ganzen konstant, während der Erzeugerpreisindex weiterhin leicht ansteigt. Wenn in Kürze der Index der Ausfuhrpreise mit dem Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte für den inländischen Bedarf zusammengeführt wird, sollen die Beziehungen im Verlauf der beiden Indices noch besonders untersucht werden.

Erhebliche Abweichungen zeigen die Indexbewegungen der Einfuhrpreise und der Erzeugerpreise bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Im Herbst 1958 und im Frühjahr 1961 war der Anstieg der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise wesentlich durch die Bewegung der Schlachtviehpreise bedingt, die im Einfuhrpreisindex mit unbedeutendem Gewicht vertreten sind. Im Sommer 1961 kam noch eine kräftige Steigerung der inländischen Erzeugerpreise für Kartoffeln hinzu. Auf der Einfuhrseite wirkte sich indes beide Male der Rückgang der Gemüsepreise stark aus. Außerdem zeigte sich 1958 ein starker Abstieg der Preise für eingeführtes Obst, 1961 ein Rückgang der Einfuhrpreise für Kartoffeln, Weintrauben und Ölfruchte.

Ein Vergleich der Indices der Einfuhr- und Ausfuhrpreise mit den entsprechenden Durchschnittswertindices der Einfuhr und Ausfuhr zeigt vom Frühjahr 1959 an sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr zunächst ein deutliches Auseinandergehen, das sich um die Mitte des Jahres 1960 indes wieder merklich abschwächte. Der Preisrückgang bei den Rohstoffen und Halbwaren um die Jahreswende 1958/59 schlug sich mit etwa zwei Monaten Verspätung in den entsprechenden Durchschnittswertindices nieder. Auch bei den gewerblichen Fertigwaren divergierten Einfuhrpreise und Einfuhrdurchschnittswerte des öfteren. Die Abweichungen beruhen hier zum Teil auf erheblichen Schwankungen der Einfuhrdurchschnittswerte für die „Sonstigen Enderzeugnisse“<sup>12)</sup>, die in Ermangelung entsprechender Preisreihen im Einfuhrpreisindex nicht berücksichtigt wurden (vgl. S. 572). Im übrigen spielen besonders bei den Fertigwaren Qualitätsverschiebungen innerhalb der Warenpositionen eine bedeutende Rolle.

Im ersten Halbjahr 1962 zeichnet sich bei den Halbwaren von neuem eine unterschiedliche Bewegung der Einfuhrdurchschnittswerte ab. Während der Einfuhrpreisindex seit der Aufwertungsperiode um rd. 1,5% zurückgegangen ist, fiel der Durchschnittswertindex um 9,5%. Hier wirkten sich vor allem die starken Verschiebungen in der Einfuhr von Mineralölprodukten aus (stagnierende Benzinimporte bei stark ansteigenden Heizölimporten). Bei den Gütern der Ernährungswirtschaft sind die Einfuhrpreise und die Einfuhrdurchschnittswerte während der ganzen Beobachtungszeit annähernd parallel verlaufen.

In der Ausfuhr sind bei den Rohstoffen und Halbwaren die Ausfuhrdurchschnittswerte von 1958 auf 1959 sehr viel stärker abgesunken als die Ausfuhrpreise. Bei den Rohstoffen hat sich dieser Unterschied seit 1959 ständig verstärkt. Infolge der Rückgliederung des Saarlandes machte sich hier insbesondere eine Strukturänderung in der Kohlenausfuhr bemerkbar. Bei den Halbwaren differierten vor allem die Indexreihen für Koks, Düngemittel, Mineralölprodukte und Roheisen, ebenfalls bedingt durch Strukturverschiebungen.

Im Fertigwarenereich trat lediglich in der Zeit vom Frühjahr 1959 bis zum Herbst 1960 eine geringe Entwicklungsdifferenz zwischen Ausfuhrpreisen und Ausfuhrdurchschnittswerten auf. Im übrigen verliefen bei den Fertigwaren beide Indexreihen im großen und ganzen parallel.

Die zeitliche Verschiebung zwischen den Einfuhrpreisen und den Einfuhrdurchschnittswerten, die in der Erläuterung zu dem alten Einfuhrpreisindex (auf der Basis 1950 = 100) auf drei Monate veranschlagt wurde<sup>13)</sup>, hat sich nach den Berechnungen des jetzigen Einfuhrpreisindex auf etwa einen bis zwei Monate verkürzt. Zwar war in Anbetracht der Einbeziehung der Fertigwaren in den Einfuhrpreisindex für den gesamten Index ohnehin eine Verkürzung dieser Zeitspanne zu erwarten, da die Fertigwaren in großem Umfange bei vielfach kurzen Lieferzeiten aus europäischen Ländern bezogen werden. Bemerkenswert ist aber, daß auch in der Rohstoffeinfuhr eine zeitliche Verschiebung von etwa einem bis zwei Monaten zu beobachten ist, soweit nicht durch die zum Teil saisonal bedingten Gewichtsveränderungen beim Einfuhrdurchschnittswertindex eine Korrelation zwischen beiden Indices überhaupt verdeckt wird. So ist z. B. in der Halbwareneinfuhr für die Zeit seit 1958 kein gleichbleibender Zeitunterschied zu erkennen. Demgegenüber war in der Ernährungsgüterneinfuhr durchweg eine zeitliche Differenz von etwa einem Monat zu verzeichnen.

In der Ausfuhr konnte bei der Gegenüberstellung der Indices der Ausfuhrpreise und der Ausfuhrdurchschnittswerte das Bestehen einer zeitlichen Verschiebung nicht festgestellt werden, weil hier der Versand dem Kaufabschluß im allgemeinen in kürzerer Zeit folgt als bei der Einfuhr die Ankunft des Gutes.

Dr. Friedrich Gossel

<sup>12)</sup> Im wesentlichen „Güter der Bundesregierung“. — <sup>13)</sup> Vgl. „WiSta“, 1953/4, S. 145 ff.

# Vergleich des Index der tariflichen Stundenlöhne mit dem Index der Bruttostundenverdienste

Sagt ein Vergleich etwas über die Entwicklung der übertariflichen Bezahlung aus?

## Aufgabenstellung

Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1957 ist auch die übertarifliche Bezahlung festgestellt worden. Es wurde bei einer Stichprobe ermittelt, wie groß die Verdienste der Arbeiter und Angestellten gewesen wären, wenn sie genau nach den tariflichen Lohnsätzen bezahlt worden wären, und dies Ergebnis den tatsächlichen Verdiensten gegenübergestellt. Entsprechende Feststellungen werden bei der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1962 erfolgen. Erst wenn deren Ergebnisse vorliegen, wird man erkennen können, ob, in welchen Wirtschaftszweigen und in welchem Maß sich die übertarifliche Bezahlung in den letzten fünf Jahren verändert hat. Bei der großen lohn- und wirtschaftspolitischen Bedeutung, die der übertariflichen Bezahlung und ihrer Entwicklung beigemessen wird, ist es verständlich, daß Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebungen in vieljährigem Abstand das Informationsbedürfnis nicht befriedigen. Es ist daher die naheliegende Frage gestellt worden, ob man nicht aus einer Gegenüberstellung der für einen bestimmten Zeitraum ermittelten Zuwachsrate für die Bruttostundenverdienste und der Zuwachsrate für die tariflichen Stundenlöhne etwas darüber sagen kann, ob ausschließlich tarifvertragliche Vereinbarungen oder auch außertarifliche Momente die Entwicklung der effektiven Bruttostundenverdienste beeinflussen haben. Mit anderen Worten, es soll untersucht werden, ob man aus der Tatsache, daß der Index der tariflichen Stundenlöhne innerhalb eines Jahres zum Beispiel um 6%, der der effektiven Bruttostundenverdienste aber um 10% gestiegen ist, und sich dadurch die Spanne zwischen den beiden Indices vergrößert hat, den Schluß ziehen darf, daß die Arbeitgeber über die getroffenen Tarifvereinbarungen hinaus die Löhne aufgebessert haben oder ob diese unterschiedliche Entwicklung ganz oder teilweise dadurch bedingt ist, daß die beiden Indexreihen nicht miteinander vergleichbar sind. Es wird deshalb dargestellt, welche Abweichungen zwischen den beiden Indices bestehen und inwieweit diese Unterschiede in den Indexergebnissen für die Jahre 1960 und 1961 zum Tragen kommen können.

## Zahlenmaterial für die Berechnung der Indices

Die Grundlage für die Berechnung des Index der Bruttostundenverdienste liefern die Ergebnisse der „Laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel“<sup>1)</sup>, die u. a. auch Auskunft über die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie und im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau für die Monate Februar, Mai, August und November eines jeden Jahres geben. In diesen Zahlen spiegeln sich außer dem Grundlohn auch alle sonstigen für die Verdiensterentwicklung maßgebenden Faktoren, wie Mehrarbeitszulage, Leistungs-, Alters- und Erschwerniszulage usw. wider, gleichgültig, ob die Arbeiter nach Tarif bezahlt werden oder die Entlohnung nach freier Vereinbarung erfolgt.

Das Ausgangsmaterial für die Berechnung des Index der tariflichen Stundenlöhne liefern die Kollektiv- und Firmentarifverträge<sup>2)</sup>. Es liegt auf der Hand, daß hierzu nicht alle Tarifverträge herangezogen werden können, sondern nur solche, die gemessen an der Zahl der darunterfallenden Arbeiter bedeutungsvoll sind. Es wurden daher jeweils die Tarifverträge mit der größten Arbeiterzahl einbezogen, solange, bis 75% der in den einzelnen Wirtschaftsgruppen beschäftigten Arbeiter repräsentiert sind. Aus diesen Tarifver-

1) Näheres siehe Deneffe, P./v. d. Decken, W.: „Die methodischen Grundlagen der laufenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel“, WiSta, 1957/10, Seite 522 ff., und Horstmann, K./v. d. Decken, W.: „Neuberechnung der Indices über die Verdienste und die bezahlten Wochenstunden der Industriearbeiter“, WiSta, 1959/4, Seite 184 ff. — 2) Näheres siehe Deneffe, P./Schulz, U.: „Zur Berechnung von Indices der Tariflöhne und Tarifgehälter“, WiSta, 1958/9, Seite 494 ff.

trägen wurden stets die oberste und die unterste Lohngruppe sowie einige dazwischenliegende stark besetzte Lohngruppen ausgewählt. Diese Lohngruppen beziehen sich auf den tariflich festgelegten Lohnsatz im Zeitlohn je Stunde der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in der höchsten tariflichen Ortsklasse. Diese Einschränkungen wurden vorgenommen, um — ohne wesentliche Mängel in den Ergebnissen in Kauf nehmen zu müssen — die Arbeitslast tragbar zu halten und jeweils schnell zu Ergebnissen zu kommen.

Wenn hier von Lohnsatz gesprochen wird, so muß man sich vergegenwärtigen, daß sich in der Regel der Tariflohn aus zwei Bestandteilen zusammensetzt: dem Grundlohn (der auch meist den Ortsklassenzuschlag enthält) und den ebenfalls im Tarif (meist im Manteltarifvertrag) festgelegten Zulagen und Zuschlägen verschiedenster Art, z. B. Zuschläge für Überstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit, Schichtzulage, Erschwerniszulage, Hausstandsgeld.

Im Gegensatz zum Grundlohn stehen diese Zulagen und Zuschläge aber nicht jedem Arbeiter zu, sondern sind jeweils an die individuellen Verhältnisse des einzelnen Arbeiters gebunden. Da das Ausmaß, in dem diese Zulagen und Zuschläge gewährt werden, nicht bekannt ist, kann man sie bei der Berechnung eines Tariflohnindex nicht berücksichtigen. Deshalb muß sich der Index der tariflichen Stundenlöhne darauf beschränken, lediglich die Entwicklung des Grundlohnes darzustellen. Da es auch keine befriedigende Lösung gibt, tarifliche Akkordlöhne zu bestimmen, ist es auch nicht möglich, diese beim Tariflohnindex zu berücksichtigen.

Schon nach diesen kurzen Hinweisen dürfte verständlich sein, weshalb es unter den gegebenen Verhältnissen nicht möglich ist, beide Indices unter Verwendung völlig übereinstimmender Begriffe zu berechnen. Das wäre wohl möglich, wenn man die Fragestellung in der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel erheblich erweitern und die Aufbereitung des anfallenden Zahlenmaterials in einer sehr differenzierten Gliederung vornehmen würde. Eine solche „Reform“ der Verdienstatistik würde aber nicht mehr mit der Zielsetzung der Erhebung — ein kurzfristiger Indikator der Wirtschaftsbeobachtung zu sein — in Einklang stehen, da die Ausfüllung eines solchen Fragebogens durch die Berichtsbetriebe und die Aufbereitung des Zahlenmaterials mit einem großen Zeitaufwand verbunden wäre. Auch eine methodische Angleichung des Tariflohnindex, die allerdings nur einzelne der Unterschiede ausraumen kann, würde den gleichen Bedenken hinsichtlich des Arbeitsaufwands begegnen.

## Abweichungen zwischen den beiden Indices

Zwischen den beiden Indices bestehen im einzelnen folgende Unterschiede:

### 1. Fachliche Gliederung

Die Verdienstatistik erfaßt die Arbeiter in der Industrie einschließlich Hoch-, Tief- und Ingenieurbau.

Der Index der tariflichen Stundenlöhne bezieht darüber hinaus noch folgende Wirtschaftszweige ein:

Zimmerei und Dachdeckerei,  
Bauinstallation,  
Ausbaugewerbe,  
Groß- und Außenhandel,  
Einzelhandel,  
Friseurgewerbe,  
Schienenbahnen,  
Straßenverkehr,  
Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe,  
Öffentliche Verwaltung.

Dagegen wird ein Index der tariflichen Stundenlöhne nicht berechnet für die männlichen und weiblichen Arbeiter in der Glasindustrie, weil für die in den Tarifverträgen sehr differenzierten Tätigkeitsmerkmale keine Gewichtungsunterlagen

zur Verfügung standen sowie für die weiblichen Arbeiter im Stahlbau, Schiffbau und in der Mineralölverarbeitung, weil sie in diesen Wirtschaftszweigen zahlenmäßig eine unbedeutende Rolle spielen.

Um die gleiche fachliche Gliederung für die beiden Indexreihen zu erhalten, ist es notwendig, aus dem Index der tariflichen Stundenlöhne bzw. aus dem Index der Bruttostundenverdienste die oben genannten Wirtschaftszweige herauszunehmen. Durch eine solche, leicht durchzuführende Rechnung läßt sich eine übereinstimmende fachliche Gliederung herstellen.

## 2. Erfassung der jugendlichen Arbeiter

Im Gegensatz zur Verdienststatistik, in der die Arbeiter aller Altersstufen erfaßt werden, beschränkt sich der Tariflohnindex auf die Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. Nach den Ergebnissen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der gewerblichen Wirtschaft für Oktober 1957 betrug der Anteil der Jugendlichen (d. s. meist die Arbeiter unter 20 bzw. 21 Lebensjahren) bei den männlichen Arbeitern rund 8% und bei den weiblichen Arbeitern rund 25%, wobei zu beachten ist, daß diese Anteilziffer in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich ist. Mithin bleibt im Tariflohnindex eine zahlenmäßig nicht unbedeutende Gruppe von Arbeitern unberücksichtigt.

Diese Abweichung könnte sich bei dem angestrebten Vergleich aber nur dann auswirken, wenn in den neu abgeschlossenen Tarifverträgen die Lohnsätze der Jugendlichen stärker oder schwächer angehoben würden als die der Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. Das ist jedoch — zumindest in dem hier untersuchten Zeitraum — selten der Fall gewesen. Von jeweils 220 in den Jahren 1960 und 1961 abgeschlossenen Tarifvereinbarungen sahen lediglich 14 vor, die Lohnsätze der Jugendlichen stärker zu erhöhen als die der Erwachsenen. Die Zahl der unter diese Tarifvereinbarungen fallenden jugendlichen Arbeiter war jedoch in einigen Fällen nur gering, weil zahlenmäßig die Jugendlichen in diesen Wirtschaftszweigen keine große Rolle spielen bzw. die getroffenen Vereinbarungen nur für kleine Tarifbereiche gelten, und darüber hinaus die neuen Lohnsätze nicht immer für alle Jugendlichen, sondern nur für bestimmte Altersgruppen gelten. Für die Aussage des hier angestrebten Vergleichs dürfte somit die Beschränkung des Index der tariflichen Stundenlöhne auf die Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe unwesentlich sein.

## 3. Ortsklassen

Der Tariflohnindex berücksichtigt nur die Tariflöhne der jeweils höchsten Ortsklasse. Die Verdienststatistik dagegen bezieht alle Ortsklassen ein. Hierdurch kann sich eine unterschiedliche Entwicklung der beiden Indexreihen ergeben. Sofern in einem Tarifbereich eine Ortsklasse in Fortfall kommt und die Arbeitnehmer nun entsprechend der nächsthöheren Ortsklasse bezahlt werden oder zahlreiche Orte höhergestuft werden oder der Zuschlag nicht für alle Ortsklassen gleichmäßig, sondern nur für eine der niedrigeren Ortsklassen erhöht wird, wird der Index der Bruttostundenverdienste steigen, der Tariflohnindex aber konstant bleiben. Das Maß der sich dadurch ergebenden Abweichungen zwischen den beiden Indexreihen hängt davon ab, wieviele der innerhalb des zu beobachtenden Zeitraums abgeschlossenen Tarifvereinbarungen eine unterschiedliche Änderung der Ortsklassenzuschläge zur Folge haben, wieviele Arbeiter davon betroffen werden und um wieviel Prozent der durchschnittliche Stundenlohnsatz dadurch verbessert wird.

In den Jahren 1960 und 1961 wurden die Ortsklassenzuschläge in 42 von insgesamt 220 untersuchten Tarifbereichen geändert. Diese Veränderungen erfolgten entweder in der Form, daß die Zahl der in einem Tarifbereich bestehenden Ortsklassen vermindert wurde, d. h. eine Ortsklasse ganz in Fortfall kam, oder die Zuschläge nicht für alle Ortsklassen gleichmäßig, sondern nur für eine oder auch zwei niedrige Ortsklassen erhöht wurden. Derartige Vereinbarungen wurden

in den Jahren 1960 und 1961 vorwiegend in Tarifbereichen der chemischen Industrie, der Sägeindustrie, der Holzverarbeitenden Industrie, der Bekleidungsindustrie sowie der papierverarbeitenden und -erzeugenden Industrie abgeschlossen.

Wenn es auch im vorliegenden Falle nicht möglich ist, die durch die Änderung der Ortsklassenzuschläge eingetretene Erhöhung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste genau zu berechnen, so erlaubt doch das zur Verfügung stehende Material, die dadurch eingetretene Verbesserung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste mit hinreichender Genauigkeit zu schätzen. Die Erhöhung der Ortsklassenzuschläge in den Tarifbereichen bewegte sich zwischen 0,1 bis 4,8%, wobei das Schwergewicht eindeutig zwischen 1 und 2% lag. Der Anteil der Arbeiter, für die diese Neuregelung galt, gemessen an der Gesamtzahl der in diesen Wirtschaftszweigen beschäftigten Arbeiter, streute zwischen 0,1 und 8,4%. Lediglich in der Bekleidungsindustrie belief sich die Anteilziffer auf rund 17%. Infolgedessen kann der durchschnittliche Bruttostundenverdienst aller Arbeiter in den genannten Wirtschaftszweigen im Höchstdalle um knapp 1% gestiegen sein, ohne daß eine entsprechende Erhöhung der Tariflöhne registriert wurde. Eine solche Veränderung dürfte aber bei der Gegenüberstellung der Indexergebnisse nicht allzu schwerwiegender Natur sein.

## 4. Mehrarbeitsstunden

Der von der Verdienststatistik ausgewiesene durchschnittliche Bruttostundenverdienst und damit auch der Index der effektiven Bruttostundenverdienste enthält auch die Zuschläge für Mehrarbeitsstunden, die im Index der tariflichen Stundenlöhne außer Ansatz bleiben. Hieraus könnten sich Abweichungen im Verlauf der beiden Indexreihen ergeben, wenn

- a) die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden innerhalb des zu beobachtenden Zeitraums erheblichen Schwankungen unterliegt,
- b) die Zuschläge für die Mehrarbeitsstunden innerhalb des beobachteten Zeitraums wesentlich verändert werden.

Sowohl der eine als auch der andere Fall ist in den hier untersuchten Jahren nicht eingetreten. Die Zahl der durchschnittlich geleisteten Mehrarbeitsstunden je Arbeiter ist in den einzelnen Industriezweigen annähernd gleich geblieben. Die für Mehrarbeitsstunden zu zahlenden Zuschläge wurden lediglich in 5 Tarifbereichen geringfügig erhöht. Aber selbst stärkere Veränderungen würden die Vergleichsmöglichkeit zwischen den beiden Indexreihen nur unwesentlich beeinflussen, da sich gegenwärtig der durchschnittliche Bruttostundenverdienst durch die Einbeziehung der Zuschläge für eine Überstunde nur um etwa 0,6% erhöht.

## 5. Sonstige Zulagen und Zuschläge

Der Grund, weshalb Zulagen und Zuschläge bei der Berechnung des Tariflohnindex unberücksichtigt bleiben müssen, wurde bereits einleitend angegeben. Diese Einschränkung wird nur dann eine unterschiedliche Entwicklung der Tariflöhne und der Effektivverdienste hervorrufen, wenn Zulagen und Zuschläge sich nicht proportional zu den Lohnsätzen ändern. Das ist in den Jahren 1960 und 1961 aber selten der Fall gewesen. In diesem Zeitraum wurden von insgesamt 220 überprüften Tarifbereichen in 11 Tarifbereichen die Zuschläge für Nachtarbeit und in 7 Tarifbereichen die Zuschläge für Arbeit an Feiertagen erhöht. Da es sich hierbei, gemessen an der Zahl der davon betroffenen Arbeiter, vorwiegend um kleine Tarifbereiche handelt, und außerdem die Zuschläge für Nachtarbeit und Arbeit an Feiertagen im allgemeinen keinen entscheidenden Einfluß auf die Höhe des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes haben, wird dadurch die eingetretene Erhöhung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste für alle Arbeiter in den in Frage kommenden Wirtschaftszweigen unerheblich gewesen sein und kann deshalb vernachlässigt werden.

## 6. Akkordlöhne

Ähnlich wie bei den Zulagen und Zuschlägen liegen die Verhältnisse beim Akkordlohn. Fast immer wurden in den Jahren 1960 und 1961 die Zeitlöhne und Akkordlöhne im gleichen Maße erhöht. Eine unterschiedliche Behandlung war lediglich in 4 Tarifbereichen festzustellen. In 3 Tarifbereichen wurden die Löhne der Akkordarbeiter stärker, in einem Tarifbereich schwächer angehoben als die der Zeitlöhner. Infolgedessen kann sich das Herauslassen der Akkordlöhne auf den Vergleich der Entwicklung des Tariflohnindex und des Index der Bruttostundenverdienste nicht nachteilig auswirken.

Diese Feststellung wird auch noch durch eine andere Betrachtungsweise bestätigt. Im Rahmen der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung in der gewerblichen Wirtschaft für Oktober 1957 wurden u. a. die erfaßten Arbeiter nach der Lohnform (Zeitlohn, Leistungslohn, Mischlohn) gegliedert. Es ist mithin bekannt, in welchen Industriezweigen viele und in welchen Industriezweigen wenige Arbeiter im Akkord beschäftigt werden. Sofern die Entwicklung der Akkordlöhne sich von der der Zeitlöhne wesentlich unterscheiden würde, müßten die Ergebnisse zwischen Tariflohnindex und Verdienstindex besonders stark in denjenigen Wirtschaftsgruppen abweichen, die in erheblichem Umfang Akkordlöhner beschäftigen. Um das zu untersuchen, wurde ein Korrelationskoeffizient nach der Formel von Spearman berechnet. In dieser Formel werden statt der Werte selbst die Ränge berücksichtigt, die diese Werte in den betreffenden Reihen einnehmen. Ein solcher Korrelationskoeffizient sagt als Maß für den Zusammenhang aus, inwieweit zwei Erscheinungen voneinander abhängen, der um so größer ist, je näher das Ergebnis bei  $\pm 1$  liegt. Das Ergebnis einer solchen Berechnung für die männlichen Arbeiter ergibt für das Jahr 1960 einen Koeffizienten von  $-0,189$  und für das Jahr 1961 von  $-0,216$  und zeigt damit, daß zwischen der Höhe der Abweichungen der Indexergebnisse in den einzelnen Wirtschaftszweigen und dem Anteil der Akkordlöhner keine Wechselbeziehung besteht.

### Zwischenergebnis

Die vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, daß die zwischen den beiden Indices bestehenden methodischen Abweichungen den angestrebten Vergleich, zumindest für die Jahre 1960 und 1961, kaum behindern können. Sobald die Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung für Oktober 1962 mit ihren Feststellungen auch über die übertarifliche Bezahlung vorliegen und mit den entsprechenden Daten der für Oktober 1957 durchgeführten Erhebung sowie mit den Indexverläufen zwischen diesen beiden Zeitpunkten verglichen werden können, wird das gleiche Problem noch einmal und mit zuverlässigeren Schlußfolgerungen zu untersuchen sein.

Die methodischen Unterschiede sind völlig zu vernachlässigen, solange die im Tariflohnindex nicht berücksichtigten Lohnbestandteile sich gleichmäßig zum Grundlohn ändern und das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Akkord- und Zeitlöhnern annähernd gleich bleibt. Sie sind nur in geringem Maße nachteilig, solange die Unterschiede in der Veränderung der Lohnbestandteile nicht größer sind, als es 1960 und 1961 der Fall gewesen ist. Es wäre daher erwünscht, laufend zu kontrollieren, ob die Voraussetzungen für einen Vergleich sich nicht etwa verschlechtern; doch reicht dazu die Arbeitskapazität des Statistischen Bundesamtes nicht aus.

Hat so die Untersuchung bei den bisher geprüften methodischen Abweichungen ein im Grunde doch positives Ergebnis erbracht, so haben sich leider große Schwierigkeiten für einen Vergleich des Index der Bruttostundenverdienste und des Tariflohnindex darin gezeigt, daß sich der Zeitpunkt einer tariflichen Lohnveränderung zwar immer genau angeben läßt, nicht aber der Zeitpunkt, in dem sich diese Tarifvereinbarung auf die effektiven Bruttostundenverdienste ausgewirkt hat.

### 7. Zeitliche Differenz

Theoretisch könnte mit einer Erhöhung des tariflichen Stundenlohnsatzes um beispielsweise 6% in einem Wirt-

schaftszweig in einem bestimmten Zeitraum gleichzeitig

- a) sich auch der Index der Bruttostundenverdienste um den gleichen Prozentsatz verbessern; das würde so aussehen, als ob die effektiven Bruttostundenverdienste ausschließlich von den tarifvertraglichen Vereinbarungen beeinflußt werden;
- b) der Index der Bruttostundenverdienste sich um weniger als 6% erhöhen; das würde so ausgelegt werden, daß die Arbeitgeber nicht in vollem Umfang den tarifvertraglichen Abmachungen gefolgt sind;
- c) der Index der Bruttostundenverdienste um mehr als 6% steigen; das würde als Beweis dafür angesehen werden, daß die Bruttostundenverdienste auch durch außertarifliche Faktoren beeinflußt werden. Das gleiche wäre der Fall, wenn die Bruttostundenverdienste ansteigen würden, ohne daß eine tarifliche Lohnerhöhung vereinbart worden wäre.

Die beiden folgenden Beispiele zeigen aber, daß derartige Schlußfolgerungen aus den Ergebnissen der Indexberechnungen nicht ohne weiteres gezogen werden können. Als Beobachtungszeitraum für diese Beispiele wird die Zeitspanne zwischen Februar 1961 und Februar 1962 angenommen.

- a) Der Tariflohnindex soll vor Februar 1961 in einem Wirtschaftszweig auf 120, der Index der Bruttostundenverdienste auf 130 stehen. Am 15. 3. 1961 werden in diesem Wirtschaftszweig die tariflichen Stundenlöhne rückwirkend zum 1. 2. 1961 um 6% erhöht. Der Index der tariflichen Stundenlöhne für Februar steigt dann auf 127,2, während der Index der Bruttostundenverdienste für Februar unverändert bei 130 stehen bleibt, weil die Berichtsbetriebe im Februar noch nach dem alten Tarif bezahlten. Die Ergebnisse der Verdiensterhebung und damit auch der Index der Bruttostundenverdienste können also erst im Mai 1961 ein Ansteigen des Bruttostundenverdienstes aufzeigen. Unterstellt man, daß bis Februar 1962 in diesem Wirtschaftszweig keine tariflichen Lohnerhöhungen vereinbart wurden und auch die Bruttostundenverdienste sich nicht ändern, dann würde der Index der tariflichen Stundenlöhne im Februar 1962 noch auf 127,2, der Index der effektiven Bruttostundenverdienste dagegen auf 137,8 stehen. Während sich die Zuwachsrate beim Tariflohnindex von Februar 1961 zu Februar 1962 auf 0 beläuft, beträgt sie beim Index der Bruttostundenverdienste 6%. Aus diesem Ergebnis würde man fälschlicherweise schließen, daß die Bruttostundenverdienste durch ausschließlich außertarifliche Momente gestiegen sind. Zu dieser falschen Schlußfolgerung kommt man, weil die gleiche Lohnveränderung zwangsläufig an zwei verschiedenen Zeitpunkten gemessen wurde.
- b) Angenommen, in einem Wirtschaftszweig herrscht von Februar 1961 bis zum 28. 1. 1962 Tarifrube und auch die effektiven Bruttostundenverdienste bleiben konstant. In einem solchen Falle würden die beiden Indexzahlen unverändert bleiben, also z. B. wie folgt lauten:

	Index der tariflichen Stundenlöhne	Index der effektiven Bruttostunden- verdienste
Februar 1961 .....	120	130
Mai 1961 .....	120	130
August 1961 .....	120	130
November 1961 .....	120	130

Am 28. Januar 1962 wird eine Tariflohnerhöhung von 6% vereinbart, die aber von den Arbeitgebern nicht mehr im Februar, sondern erst im März für Februar ausgezahlt wird. Der Index der tariflichen Stundenlöhne beträgt dann 127,2 für Februar 1962, während der Index der effektiven Bruttostundenverdienste unverändert bei 130 stehen bleibt. Bei einem Vergleich der beiden Zuwachsraten würde man wiederum zu einem falschen

Index der effektiven Bruttostundenverdienste im Vergleich mit dem Index der tariflichen Stundenlöhne  
Männliche Arbeiter  
1958 = 100

Wirtschaftsgruppe	Februar 1960			Februar 1961			Februar 1962		
	tariflichen Stundenlöhne	Index der effektiven Bruttostundenverdienste	Abweichung <sup>1)</sup> in %	tariflichen Stundenlöhne	Index der effektiven Bruttostundenverdienste	Abweichung <sup>1)</sup> in %	tariflichen Stundenlöhne	Index der effektiven Bruttostundenverdienste	Abweichung <sup>1)</sup> in %
Steinkohlenbergbau	104,3	101,3	- 2,9	112,0	110,4	- 1,4	117,8	117,1	- 0,6
Braunkohlenbergbau	102,4	105,8	+ 3,3	113,9	118,5	+ 4,0	129,8	133,8	+ 3,1
Erzbergbau	109,1	111,8	+ 2,5	128,1	123,9	- 3,3	131,6	130,0	- 1,2
Kali- und Steinsalzbergbau	107,0	111,4	+ 4,1	121,7	128,5	+ 5,6	136,9	143,4	+ 4,7
Sonstiger Bergbau	110,9	106,9	- 3,6	126,9	122,3	- 3,6	136,6	132,9	- 2,7
Energiewirtschaft	110,7	106,5	- 3,8	112,4	117,5	+ 4,5	126,1	131,2	+ 4,0
Steine und Erden	107,0	108,3	+ 1,2	116,9	121,1	+ 3,6	131,0	137,1	+ 4,7
Eisen- und Stahlindustrie	103,5	108,4	+ 4,7	112,8	121,0	+ 7,3	127,8	133,4	+ 4,4
NE-Metallindustrie	104,6	109,0	+ 4,2	114,2	122,4	+ 7,2	130,8	137,1	+ 4,8
Mineralölverarbeitung	111,7	109,8	- 1,7	126,9	124,4	- 2,0	132,7	138,2	+ 4,1
Chemische Industrie	109,8	110,1	+ 0,3	126,0	126,9	+ 0,7	135,4	138,5	+ 2,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	105,1	111,8	+ 6,4	118,7	126,0	+ 6,1	131,4	139,7	+ 6,3
Sägerei und Holzbearbeitung	107,5	110,8	+ 3,1	116,5	124,1	+ 6,5	130,9	139,2	+ 6,3
Papierherzeugung	106,6	110,9	+ 4,0	120,0	127,3	+ 6,1	133,8	142,1	+ 6,2
Stahlbau	104,6	108,1	+ 3,3	113,5	121,6	+ 7,1	130,0	141,6	+ 8,9
Maschinenbau	104,7	109,2	+ 4,3	113,7	121,9	+ 7,2	130,4	140,3	+ 7,6
Schiffbau	104,1	106,5	+ 2,3	113,0	117,3	+ 3,8	126,7	136,9	+ 8,1
Straßen- und Luftfahrzeugbau	106,1	108,4	+ 2,2	115,3	119,9	+ 4,0	131,0	136,8	+ 4,4
Elektrotechnik	104,9	108,7	+ 3,6	113,9	121,6	+ 6,8	130,7	139,5	+ 6,7
Feinmechanik und Optik	106,0	109,3	+ 3,1	115,3	122,2	+ 6,0	132,3	141,6	+ 7,0
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	103,9	110,1	+ 6,0	112,9	123,7	+ 9,6	129,7	140,8	+ 8,6
Kunststoffverarbeitung	106,5	111,5	+ 4,7	118,5	128,0	+ 8,0	132,3	142,2	+ 7,5
Feinkeramische Industrie	107,4	108,5	+ 1,0	120,3	121,5	+ 1,0	135,7	135,6	- 0,1
Holzverarbeitung	108,1	110,6	+ 2,3	117,4	124,7	+ 6,2	128,9	140,4	+ 8,9
Textilgewerbe	111,0	113,8	+ 2,5	121,9	124,8	+ 2,4	132,7	139,0	+ 4,7
Bekleidungsindustrie	105,7	109,2	+ 3,3	117,7	127,2	+ 8,1	128,8	145,1	+ 12,7
Herstellung von Musikinstrumenten usw.	106,1	112,0	+ 5,6	116,5	125,9	+ 8,1	131,4	142,0	+ 8,1
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	110,1	110,6	+ 0,5	118,9	122,2	+ 2,8	130,8	137,0	+ 4,7
Tabakwarenherstellung	111,3	110,3	- 0,9	122,2	122,7	+ 0,4	135,1	137,4	+ 1,7
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	105,6	111,0	+ 5,1	111,5	119,2	+ 6,9	123,5	133,4	+ 8,0

<sup>1)</sup> der Effektiv-Verdienstindices von den Tariflohnindices.

Ergebnis kommen, wenn man sagen würde, daß die Arbeitgeber die getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten haben.

Diese beiden Beispiele zeigen, daß es sehr schwierig ist, aus einer Gegenüberstellung der Zuwachsraten der beiden Indices festzustellen, ob und in welchem Maße die tariflichen Stundenlöhne und die effektiven Bruttostundenverdienste sich unterschiedlich entwickelt haben. Es besteht immer die Möglichkeit, daß der Index der Bruttostundenverdienste nachhinkt und sein Ansteigen in einem späteren Zeitraum zum Ausdruck kommt als das Ansteigen des Tariflohnindex.

Daß die vorstehend aufgeführten Beispiele keine theoretische Spielerei sind, sondern in der Praxis häufig vorkommen, beweist die Tatsache, daß sowohl im Jahre 1960 als auch im Jahre 1961 mindestens 20 % aller Tariflohnvereinbarungen, die im Tariflohnindex berücksichtigt wurden, mit rückwirkender Kraft oder zu einem Zeitpunkt abgeschlossen wurden, der es kaum wahrscheinlich erscheinen läßt, daß sich die Berichtsbetriebe bei der Abgabe ihrer Meldung zur laufenden Verdienststatistik bereits danach gerichtet haben.

### Endergebnis

Die methodischen Unterschiede zwischen dem Index der Bruttostundenverdienste und dem Index der Tariflöhne haben sich, wie bereits hervorgehoben, als wenig schwer-

wiegend erwiesen und können — wenigstens unter den für 1960 und 1961 festgestellten Verhältnissen — bei einem Vergleich der Indices wohl vernachlässigt werden. Dagegen wird er durch zeitliche Diskrepanzen mit einem Unsicherheitsfaktor belastet. Je langfristiger ein solcher Vergleich und je weniger er die Wirtschaftsbereiche untergliedert, desto eher sind auch die zeitlichen Diskrepanzen zu vernachlässigen. Je kurzfristiger der Vergleich aber vorgenommen und auf je kleinere wirtschaftssystematische Einheiten er abgestellt wird, desto größer ist die Gefahr einer falschen Aussage, solange man nicht nachprüfen kann, ob die Lohnerhöhungen bei den beiden Indices auch zum gleichen Zeitpunkt gemessen worden sind.

Unter diesen Umständen mag aus der in der Tabelle nachgewiesenen fast durchgängigen und z. T. erheblichen positiven Abweichung des Standes des Verdienstindex gegenüber dem des Tariflohnindex zwar die Vermutung abgeleitet werden, daß die übertarifliche Bezahlung in den letzten Jahren zugenommen hat. Doch sollten die Ziffern nicht zu einer Aussage über den Umfang der Zunahme benutzt werden. Auch kann aus der von Februar 1961 bis Februar 1962 im Vergleich mit dem Zeitraum Februar 1960 bis Februar 1961 meist geringeren Zunahme (oder sogar Abnahme) der prozentualen Abweichungen nicht mit Sicherheit geschlossen werden, daß die Neigung zu übertariflicher Bezahlung nachgelassen hat. *Dipl.-Volksw. Wolf von der Decken*

## Die berufstätigen Mütter und ihre wirtschaftliche Lage

### Ergebnis der 1%-Wohnungserhebung 1960

#### Vorbemerkung

Die besondere wissenschaftliche und politische Anteilnahme, die die Berufstätigkeit von Frauen mit Kindern beansprucht, hat im Rahmen der 1%-Wohnungserhebung 1960 Auszählungen über Zahl, Gliederung nach Alter, Stellung im Beruf und Kinderzahl sowie Einkommenslage der berufstätigen Mütter und der Haushalte, in denen sie leben oder denen sie vorstehen, veranlaßt. Bereits im Anschluß an die 1%-Wohnungserhebung 1957 waren ähnliche Sonderauszählungen vorgenommen worden. Ihre Ergebnisse wurden aber nicht veröffentlicht, weil sie nur mit großen Verzögerungen hatten fertiggestellt werden können und weil sich bei der

Analyse der Ergebnisse zeigte, daß die Einbeziehung auch der mithelfenden Familienangehörigen das Verständnis der Zahlen überaus erschwerte. Auch dieses Mal können die Ergebnisse nur ziemlich spät vorgelegt werden, weil sie erst gewonnen werden konnten, nachdem die eigentlichen Aufgaben der 1%-Wohnungserhebung 1960 im wesentlichen erfüllt waren. Der Kreis der berufstätigen Mütter ist jedoch enger gezogen worden, und diejenigen, die lediglich mithelfende Familienangehörige waren, sind nicht mit erfaßt. Von den 1957 erfaßten berufstätigen Müttern waren nahezu vier Zehntel mithelfende Familienangehörige, von den verheirateten berufstätigen Müttern, die mit ihrem Ehemann im gleichen

Haushalt lebten, sogar fast die Hälfte. Während im übrigen die Erwerbstätigkeit der Mütter seitdem zugenommen hat, dürfte zum mindesten der Anteil, vielleicht auch die Zahl der Mütter, die im Betrieb mithelfen, zurückgegangen sein.

### Methodische Hinweise

Für die Erhebung gelten folgende Definitionen:

Mütter waren Frauen, die mit mindestens einem ihrer Kinder in einem Haushalt lebten.

Als Kinder zählten dabei sowohl die eigenen Kinder als auch Stiefkinder, Adoptivkinder und Pflegekinder, und zwar

- alle 1945 und später geborenen Kinder
- 1935 bis 1944 geborene Kinder, sofern sie noch in der Schul-, Fachschul- oder Hochschulbildung standen oder entweder als Lehrling oder mithelfender Familienangehöriger bezeichnet waren und der eigene Verdienst nicht mehr als 120,— DM monatlich (durchschnittlicher Verdienst — Erziehungsbeihilfe — eines Lehrlings im 3. Lehrjahr) betrug
- 1934 und früher geborene Kinder, wenn sie pflegebedürftig waren.

Als berufstätig wurde die Mutter angesehen, wenn sie nach der sozialen Stellung als selbständige Landwirtin oder Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige, Beamtin, Angestellte oder Arbeiterin (auch Heimarbeiterin) bezeichnet worden war.

Es war gleichgültig, ob die berufstätige Mutter Haushaltsvorstand, Ehefrau eines Haushaltsvorstandes oder sonstige (ledige, verwitwete, geschiedene oder sonst vom Ehemann getrennte) in dem Haushalt eines Dritten lebende Mutter war. Es konnten auch mehrere in einem Haushalt lebende berufstätige Mütter erfaßt werden; zu jeder wurden aber nur die zu ihr gehörenden Kinder gezählt.

Die Definition von Nettoeinkommen, wie sie hier gilt, ist aus den entsprechenden Ausführungen in „WiSta“ 1962/9 auf S. 530 zu entnehmen.

Diese Definitionen weichen von denen bei den Sonderauszählungen des Mikrozensus ab. Sowohl der Kreis der Kinder (dort alle ledigen Söhne und Töchter im Haushalt ohne Rücksicht auf Alter und Stellung im Erwerbsleben) als auch die Berufstätigkeit (dort gilt auch geringfügige Nebenbeschäftigung als Erwerbstätigkeit) sind weiter gefaßt als bei den Sonderauszählungen der 1<sup>o</sup>/o-Wohnungserhebung, so daß die folgenden Zahlen hinter den Ergebnissen des Mikrozensus, z. B. Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1962, S. 49, Tabelle 15, zurückbleiben.

Die Aussagefähigkeit der Ergebnisse hängt von der Zahl der erfaßten Fälle ab. Soweit sie in den beigegebenen Ziffern auf Grundzahlen von weniger als 10 beruhen, sind sie durch einen Punkt ersetzt, soweit sie auf Grundzahlen von 10 bis 99 beruhen, sind sie mit Klammern versehen worden, um ihre begrenzte Aussagefähigkeit anzudeuten.

### Ergebnisse

#### a) Die Zahl der berufstätigen Mütter und ihrer Kinder

Die Zahl der in der Sonderauszählung 1960 entsprechend den vorstehenden Erläuterungen erfaßten berufstätigen Mütter betrug 12 088, d. s. behelfsmäßig hochgerechnet<sup>1)</sup> 1 208 800 und die ihrer Kinder 17 785, d. s. behelfsmäßig hochgerechnet 1 778 500. Die Gesamtzahl der Mütter kann aus der 1<sup>o</sup>/o-Wohnungserhebung nicht angegeben werden, so daß hier auch nicht gesagt werden kann, welchen Anteil die berufstätigen Mütter an den Müttern überhaupt stellen.

Unter den berufstätigen Müttern bilden die verheirateten Frauen, die mit ihrem Ehemann in einem Haushalt zusammenleben, mit rd. 881 700 die Mehrzahl. Zu ihnen gehören 1 354 600 Kinder. Die Zahl der übrigen berufstätigen Mütter, also der verwitweten, geschiedenen und ledigen Mütter so-

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse der Sonderauszählung sind durch einfaches Anhängen von zwei Nullen behelfsmäßig hochgerechnet worden. Soweit in den Texttabellen und im folgenden Text absolute Zahlen verwendet werden, sind sie zur leichteren Verständlichkeit in hochgerechneter Form angegeben worden.

wie derjenigen verheirateten, die nicht mit ihrem Ehemann in einem Haushalt lebten, belief sich aber immerhin auch auf 327 100 mit 423 900 Kindern. In den folgenden Ausführungen werden zumeist diese beiden Gruppen unterschieden. Z. T. werden darüber hinaus auch noch die 233 600 berufstätigen Mütter, die selbst Haushaltsvorstand sind, herausgehoben.

Aus einem nur mit manchen Vorbehalten durchzuführenden Vergleich mit 1957 läßt sich schließen, daß die Zahl der berufstätigen Mütter, die mit ihrem Ehemann in einem Haushalt leben, um weit über Hunderttausend oder etwa ein Sechstel zugenommen, die der übrigen berufstätigen Mütter um etwa mehrere Zehntausende oder fast ein Zehntel abgenommen hat, die Gesamtzahl der berufstätigen Mütter um etwa Hunderttausend gestiegen ist. Die Abnahme der berufstätigen Mütter ohne Ehemann im Haushalt ist nicht nur oder vielleicht fast überhaupt nicht auf Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit zurückzuführen, sondern darauf, daß das Kind oder die Kinder inzwischen so weit herangewachsen waren, daß sie im Sinne der Definition von berufstätiger Mutter nicht mehr mitrechneten. Die Mutter wurde dann nicht erfaßt, auch wenn sie weiterhin berufstätig war.

#### b) Die berufstätigen Mütter nach dem Alter

Betrachtet man die Altersgliederung der berufstätigen Mütter, so hat man zu bedenken, daß sie weder mit der Altersgliederung der weiblichen Bevölkerung noch mit der der verheirateten Frauen verglichen werden kann, sondern daß dazu die Altersgliederung der „Mütter“ herangezogen werden mußte, über die Angaben aber nicht vorliegen. Da der Bestand an Frauen mit Kindern mit zunehmendem Alter erst aufgebaut wird, ist die Zahl der berufstätigen Mütter im Alter von unter 25 Jahren noch verhältnismäßig klein. Sie ist im Alter von 25 Jahren bis 45 Jahren recht bedeutend, dann geht sie aber wieder sehr stark zurück. Dafür sind nicht nur das normalerweise frühzeitige Ausscheiden der Frauen aus der Erwerbstätigkeit und das Ausscheiden der verheirateten Frauen aus der Erwerbstätigkeit nach der Versorgung der Kinder und damit Entlastung des Haushalts von den Kosten für die Kinder, die nun sogar oft einen Beitrag zum Haushaltseinkommen leisten können, als Gründe hervorzuheben. Auch die Tatsache, daß nach den hier verwendeten Definitionen die Frauen aufhören Mutter zu sein, sobald alle Kinder über 14 Jahr alt sind bzw. ihre Ausbildung abgeschlossen haben, muß berücksichtigt werden.

Bei den verheirateten berufstätigen Müttern, die mit ihrem Ehemann zusammenleben, ist das skizzierte Bild noch schärfer ausgeprägt, weil bei ihnen der Zwang der Berufstätigkeit doch häufig eher entfällt oder eine größere Kinderzahl sie behindert, als bei den Müttern, die sich nicht auf einen Ehemann stützen können. So sind von den ersteren nur etwa ein Sechstel über 45 Jahre alt, von den letzteren aber fast ein Drittel. Zum Teil wirkt sich hier auch die verschiedene soziale Gliederung aus, denn unter den berufstätigen Müttern ohne Ehemann sind die Selbständigen, bei denen die Berufstätigkeit länger fortgesetzt wird als bei den Abhängigen, etwas stärker vertreten. Aber auch bei den berufstätigen Müttern in selbständiger Stellung nimmt die Zahl mit höherem Alter schon deshalb

Tabelle 1: Die berufstätigen Mütter nach dem Alter 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Alter in Jahren	Erfasste berufstätige Mütter							
	insgesamt	mit Ehemann im Haushalt		ohne Ehemann im Haushalt			nach der Stellung im Beruf	
	1 000				Selbstständige	Angestellte oder Beamtinnen	Arbeiterinnen	
unter 21	40,7	3,3	3,1	4,2	.	2,9	4,4	
21 bis unter 25	107,9	9,0	9,2	8,2	(1,3)	9,0	10,7	
25 bis unter 35	391,3	32,4	36,5	21,2	19,5	29,4	36,8	
35 bis unter 45	424,3	35,1	35,0	35,3	38,1	39,7	32,1	
45 bis unter 55	223,4	18,5	14,9	28,1	36,1	17,3	15,0	
55 bis unter 60	18,2	1,5	(1,1)	(2,6)	(3,9)	(1,6)	(0,9)	
60 oder mehr	(3,0)	(0,2)	(0,2)	(0,4)	(1,0)	.	.	
Insgesamt	1 208,8	100	100	100	100	100	100	100

Tabelle 2: Die berufstätigen Mütter nach der Kinderzahl 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Kinderzahl	Erfasste berufstätige Mütter insgesamt		Zahl der Kinder		Erfasste berufstätige Mütter							
					mit		ohne		in Gemeinden mit ... Einwohnern			
					Ehemann im Haushalt				unter 2 000	2 000 bis unter 20 000	20 000 bis 100 000	100 000 und mehr
1 000	%	1 000	%	%								
1	794,0	65,7	794,0	44,6	61,5	76,6	59,4	63,0	67,0	70,9		
2	305,2	25,2	610,4	34,3	27,9	18,3	27,9	26,7	25,6	22,3		
3	77,0	6,4	231,0	13,0	7,3	3,8	8,1	7,7	5,4	4,8		
4	23,2	1,9	92,8	5,2	2,3	1,0	(2,9)	(1,8)	(1,5)	(1,6)		
5 und mehr	(9,4)	(0,8)	50,3	2,9	(1,0)	(0,3)	(1,7)	(0,8)	(0,5)	(0,4)		
Insgesamt	1 208,8	100	1 778,5	100	100	100	100	100	100	100		

schnell ab, weil die Kinder herangewachsen sind und die Definition „Mutter“ nicht mehr zutrifft.

c) Die berufstätigen Mütter nach der Kinderzahl

Etwa zwei Drittel der berufstätigen Mütter haben nur ein Kind im Haushalt. Der Anteil der berufstätigen Mütter mit einem Kind steigt mit der Größe der Wohngemeinde von rd. 60% in Gemeinden mit unter 20 000 Einwohnern, bis rd. 70% in Großstädten. Er ist bei den berufstätigen Müttern mit Ehemann geringer als bei den übrigen berufstätigen Müttern. In diesen Unterschieden dürfte jedoch nicht ein größerer Kinderreichtum der verheirateten Frauen oder der Mütter auf dem Lande zum Ausdruck kommen, sondern die unterschiedlichen Gründe und Möglichkeiten für die Berufstätigkeit der Mütter. Nur jede zehnte der berufstätigen Mütter hat 3 oder mehr Kinder.

Zwischen den verschiedenen Gruppen der berufstätigen Mütter sind die Unterschiede in der Gliederung nach der Zahl der Kinder größer als zwischen den Gemeindegrößenklassen. Es scheint hier angebracht, eher den geringen Anteil von berufstätigen Müttern mit 3 und mehr Kindern und auch den mit 2 Kindern bei den berufstätigen Müttern ohne Ehemann im Haushalt hervorzuheben als den geringen Anteil der berufstätigen Mütter mit nur 1 Kind bei den berufstätigen Müttern mit Ehemann.

So wie die Doppelbelastung der Mütter mit Haushalt und Kindern mit steigender Kinderzahl zunimmt, so hängt die Betreuung der Kinder davon ab, ob sie einziges Kind im Haushalt oder zu mehreren sind. Wird bei der Gliederung nach der Kinderzahl nicht die Bedeutung für die Mütter, sondern für die Kinder gewürdigt und nicht die Zahl der berufstätigen Mütter, sondern die Gesamtzahl der Kinder von berufstätigen Müttern zugrunde gelegt, so ergibt sich, daß von allen Kindern, deren Mutter berufstätig ist, 44,6% solche von Müttern mit einem Kind, 34,3% solche von Müttern mit zwei Kindern und 21,1% solche von Müttern mit 3 und mehr Kindern sind. Wenn der Anteil der berufstätigen Mütter mit drei und mehr Kindern nur knapp ein Zehntel beträgt, so ist der dahinter stehende Anteil an der Gesamtzahl der Kinder berufstätiger Mütter und ihre absolute Zahl von 374 000 doch recht bemerkenswert.

d) Die Kinder berufstätiger Mütter nach dem Alter

Die Hälfte der Kinder berufstätiger Mutter steht im schulpflichtigen Alter von 6 bis unter 15 Jahren. Die Kinder unter

6 Jahren machen aber immerhin auch ein Drittel aus. Die Unterscheidung nach Gruppen der berufstätigen Mütter und nach Gemeindegrößenklassen im Anteil dieser Altersgruppen zeigt, daß die jüngeren Kinder ein größeres Gewicht bei den Ehefrauen, die mit ihrem Mann zusammenleben und bei den kleineren Gemeinden haben. Das höhere Alter der Kinder von berufstätigen Müttern ohne Ehemann hängt sicher damit zusammen, daß diese selbst älter sind und sich unter ihnen viele verwitwete Frauen befinden, deren Ehe schon vor längerer Zeit — bei Kriegerwitwen z. Z. der Erhebung schon vor 16 und mehr Jahren — aufgelöst worden ist und die dann nicht mehr geboren haben.

Die Gliederung der Kinder der berufstätigen Mütter nach dem Alter kann mit entsprechenden Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung für die Kinder überhaupt verglichen werden. Der Anteil der Kinder unter 18 Jahren, deren Mutter erwerbstätig ist, an den Kindern des gleichen Alters überhaupt beträgt 12,3%. Also hat fast jedes 8. Kind eine Mutter, die berufstätig ist. Dieses Verhältnis ist — wenn man von den 18- bis 21jährigen absieht — in allen Altersgruppen ungefähr von der gleichen Größenordnung. Der Anteil der Kinder, deren Mutter erwerbstätig ist, ist bei den 2- bis 6jährigen mit 10,8% am niedrigsten, bei den 6- bis 15jährigen mit 13,5% am höchsten. Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß unter den Kindern unter 2 Jahren 12% solche sind, bei denen die Mutter außerhalb des Hauses arbeitet. Damit ist nicht gesagt, daß diese Kinder während der Abwesenheit der Mütter völlig ohne Aufsicht sind. Andere Familienangehörige oder auch Hausangestellte können diese Aufgabe übernommen haben. Die im Rahmen des Mikrozensus vorgesehenen Feststellungen über die Betreuung der Kinder berufstätiger Mutter sollen darüber Auskunft geben.

e) Die berufstätigen Mütter nach der Stellung im Beruf

Die meisten berufstätigen Mütter waren Arbeiterinnen oder Angestellte. Die selbständigen Landwirte und die freiberuflich Selbständigen treten ganz zurück, nur die selbständig Gewerbetreibenden waren noch mit einem nennenswerten Anteil von einem Zehntel vertreten. Die selbständigen Landwirte haben allerdings bei den berufstätigen Müttern ohne Ehemann im Haushalt eine etwas größere Bedeutung. Es handelt sich wahrscheinlich um Mütter, die nach dem Tode des Mannes den Betrieb weiterführen, um ihn den Kindern zu erhalten.

Besonderes Interesse darf bei den Müttern mit Ehemann die

Tabelle 3: Die Kinder berufstätiger Mutter nach dem Alter 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Kinder im Alter von ... bis unter ... Jahren	insgesamt		auf 100 <sup>1)</sup>		Erfasste berufstätige Mütter							
					mit		ohne		in Gemeinden mit ... Einwohnern			
					Ehemann im Haushalt				unter 2 000	2 000 bis unter 20 000	20 000 bis 100 000	100 000 und mehr
1 000	%	1 000	%	%								
unter 2	215,2	12,2	12,0	13,0	9,7	13,9	13,5	10,5	10,9			
2 — 6	353,8	20,2	10,8	22,2	13,6	24,0	20,6	19,8	17,5			
6 — 15	879,4	50,1	13,5	50,7	48,1	49,5	50,4	49,4	50,6			
15 — 18	240,8	13,7	11,3	11,3	21,6	9,8	12,4	15,7	16,4			
18 — 21	66,5	3,8	2,4	2,8	7,0	2,8	3,1	4,6	4,6			
Insgesamt	1 755,7	100	12,3 <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100			

<sup>1)</sup> gleichaltriger Kinder überhaupt. — <sup>2)</sup> Nur unter 18 Jahre.



Tabelle 4: Die berufstätigen Mütter nach der Stellung im Beruf 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Erfasste berufstätige Mütter				Von 1 000 berufstätigen Müttern mit Ehemann im Haushalt war jener			
	insgesamt		mit Ehemann im Haushalt		Selbständiger oder mith. Familienang.	Beamter oder Angestellter	Arbeiter	Nicht-erwerbstätiger
	1 000	%	1 000	%				
Selbständige Landwirtin .....	30,4	2,5	1,3	5,8	(2)	(1)	(9)	(1)
Selbständige Gewerbetreibende .....	115,3	9,5	9,9	8,7	37	26	30	(6)
Freiberuflich Tätige .....	15,6	1,3	1,2	(1,4)	(6)	(4)	(2)	.
Angestellte oder Beamtin .....	346,4	28,7	26,9	33,5	22	143	94	(10)
Arbeiterin .....	701,1	58,0	60,7	50,6	12	72	497	25
Insgesamt .....	1 208,8	100	100	100	79	246	632	43

Kombination zwischen eigener sozialer Stellung und der des Ehemannes beanspruchen. Bei der Hälfte dieser berufstätigen Mütter mit Ehemann sind sie selbst und ihr Mann Arbeiter. Die Kombination Angestellte (oder Beamtin) und Angestellter (oder Beamter) kommen bei einem Sechstel aller Fälle vor. Bei den immer noch häufigen Kombinationen zwischen Angestellte (oder Beamtin) und Arbeiter in der einen oder anderen Richtung ist zu beachten, daß die Grenzen zwischen diesen sozialen Gruppen fließend sind und daß z. B. eine weibliche Angestellte als einfache Maschinenschreiberin oder Aushilfsverkäuferin tätig sein kann. Aber auch wenn man die Begriffe nicht so weit faßt, bleiben die Mütter bei ihrer Berufstätigkeit meist innerhalb der sozialen Schicht ihres Mannes.

Erstaunlich zahlreich sind die Fälle, in denen die Mutter selbständige Gewerbetreibende oder Landwirtin war, der Mann sich aber in abhängiger Stellung befand. Sollte es sich hierbei z. T. um Mitinhaberschaften, bei denen eine aktive Berufstätigkeit gar nicht vorlag, handeln oder um formale Inhaberschaften, bei denen der eigentlich Tätige der Mann war, der aber als Angestellter oder Arbeiter im Betrieb seiner Frau galt? Vielfach wird der Mann aber tatsächlich in abhängiger Tätigkeit außerhalb des Hauses tätig sein, während eine Gastwirtschaft, eine Tankstelle oder ein kleines landwirtschaftliches Anwesen von der Frau betrieben wird.

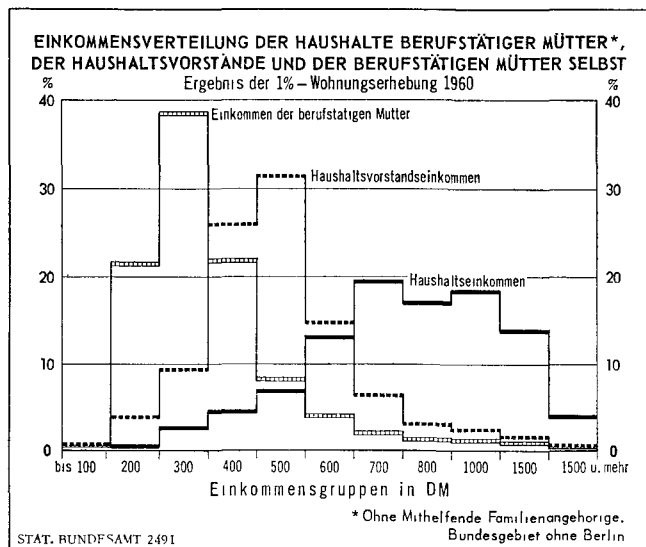
#### f) Die berufstätigen Mütter nach der Einkommenslage

Wie wichtig die Unterscheidung der verschiedenen Gruppen von berufstätigen Müttern ist, zeigt sich mit voller Deutlichkeit bei der Darstellung der Einkommenslage. Für die berufstätigen Mütter, die Haushaltsvorstände sind, ist die Gliederung nach Einkommensgruppen erheblich ungünstiger als für die berufstätigen Mütter mit Ehemann. Hierin kommt neben Unterschieden in der Art der Berufstätigkeit vor allem zum Ausdruck, daß normalerweise bei der ersten Gruppe nur ein Einkommensbezieher (Mutter allein), bei der zweiten Gruppe mindestens zwei Einkommensbezieher (Mutter und Ehemann) im Haushalt sind. Während von den berufstätigen Müttern mit Einkommensangaben, die Haushaltsvorstände sind, 52,5% ein Haushaltseinkommen von unter 500,— DM haben, sind es bei den berufstätigen Müttern mit Ehemann nur 4,8%. Der Anteil der Einkommensgruppe 500,— bis 600,— DM ist bei beiden Gruppen mit 13,8% oder 13,0% ziemlich gleich. Haushaltseinkommen über 600,— DM haben von den Ehefrauen, die Haushaltsvorstände sind, nur 33,7%, von den berufstätigen Müttern mit Ehemann 82,2%.

Tabelle 5: Die berufstätigen Mutter nach dem Haushaltseinkommen 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Berufstätige Mutter mit Einkommensangaben							
	insgesamt		mit Ehemann im Haushalt		mit ... Kindern			
	1 000	%	1 000	%	1	2	3	4 und mehr
100 — 200 .....	(4,7)	(0,5)	.	(1,8)	(0,6)	.	.	—
200 — 300 .....	26,0	2,6	(0,2)	9,7	3,3	(1,7)	.	—
300 — 400 .....	44,2	4,5	(0,6)	15,8	5,3	(3,3)	(1,9)	.
400 — 500 .....	66,6	6,8	4,0	14,6	7,5	5,7	(5,6)	.
500 — 600 .....	128,0	13,1	13,0	13,3	12,8	14,6	(11,3)	(9,1)
600 — 700 .....	191,1	19,5	22,5	11,2	19,8	19,5	18,3	(15,1)
700 — 800 .....	166,6	17,1	20,0	8,5	16,4	17,7	18,9	(22,5)
800 — 1 000 .....	179,1	18,3	20,7	11,4	17,5	18,7	22,5	(24,2)
1 000 — 1 500 .....	134,9	13,8	15,0	10,3	13,7	13,6	(13,9)	(18,2)
1 500 und mehr .....	37,8	3,8	4,0	(3,4)	3,1	4,9	(6,3)	(7,4)
Insgesamt .....	979,0	100	100	100	100	100	100	100

Diese Unterschiede in der Einkommenslage bedeuten aber nicht gleich große Unterschiede in der wirtschaftlichen Situation, die z. B. auch sehr von der Haushaltsgröße abhängt. Es ist doch entscheidend, ob von einem bestimmten Einkommen 2, 3 oder mehr Personen leben müssen. Die Gliederung der Haushalte nach der Personenzahl ist zwar ausgezählt worden (bei einem Anteil von 34,8% 2-Personenhaushalten, 27,9% 3-Personenhaushalten und 18,4% 4-Personenhaushalten beträgt bei den berufstätigen Müttern ohne Ehemann im Haushalt die durchschnittliche Haushaltsgröße 3,4 Personen; bei 45,5% 3-Personenhaushalten, 31,4% 4-Personenhaushalten und 13,9% 5-Personenhaushalten bei den berufstätigen Müttern mit Ehemann 3,9 Personen), jedoch nicht in Kombination mit der Einkommensverteilung. Diese ist nur mit der Kinderzahl kombiniert worden. Die Kinderzahl wirkt sich aber auf die Gliederung des Haushaltseinkommens wenig aus. Bei den



Haushalten der berufstätigen Mütter mit 1, 2 oder 3 Kindern, die doch die große Masse stellen, sind die Unterschiede in der Besetzung der Einkommensgruppen nur gering. So ergeben sich auch in der Einkommensgliederung der berufstätigen Mütter, die Haushaltsvorstände sind, nur unerhebliche Unterschiede zwischen der originären und derjenigen, welche man bei einer Umrechnung auf die Gliederung nach der Kinderzahl, wie sie für die Haushalte mit Ehemann gilt, erhält.

Die geringen Unterschiede in der Einkommensgliederung nach der Zahl der Kinder bedeuten eine erheblich schlechtere

Tabelle 6: Das Einkommen der Haushalte berufstätiger Mütter, der Haushaltsvorstände und der berufstätigen Mütter selbst 1960

Bundesgebiet ohne Berlin  
Prozent

Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... DM	Haushalts-einkommen der Haushalte mit berufstätigen Müttern	Haushalts-vorstands-einkommen in Haushalten mit berufstätigen Müttern	Einkommen der berufstätigen Mutter
unter 100 .....	—	(0,7)	(0,5)
100— 200 .....	(0,5)	3,8	21,4
200— 300 .....	2,6	9,3	38,4
300— 400 .....	4,5	25,9	21,8
400— 500 .....	6,8	31,4	8,2
500— 600 .....	13,1	14,8	4,0
600— 700 .....	19,5	6,4	2,0
700— 800 .....	17,0	3,1	1,3
800— 1 000 .....	18,3	2,4	1,2
1 000— 1 500 .....	13,8	1,6	(0,8)
1 500 und mehr .....	3,9'	(0,6)	(0,4)
Insgesamt .....	100	100	100

Lage der Haushalte mit mehreren Kindern. Es stehen immer nur Einkommensbeträge der gleichen Größenordnung für die Lebenshaltung zur Verfügung, gleichgültig, ob 1, 2 oder 3 Kinder zu versorgen sind, wenn auch dank Kindergeldern und Steuerermäßigungen den kinderreichen Familien in gewissem Umfang geholfen wird.

Die Einkommen der Haushalte werden durch die Berufstätigkeit der Mütter merklich aufge bessert. Wenn die Haushalte nur auf die Einkommen der Haushaltsvorstände angewiesen wären, müßten 71,1% mit einem Betrag von unter 500,— DM auskommen. Dank des zusätzlichen Verdienstes der Mütter (z. T. auch schon erwachsener Kinder) liegt das Haushaltseinkommen aber nur in 14,4% der Fälle unter 500,— DM. In Tabelle 6 sind die berufstätigen Mütter, die selbst Haushaltsvorstände sind, in der Spalte für Haushaltsvorstände und noch einmal in der Spalte für die berufstätigen Mütter enthalten. Die Spalten weisen also Doppelzählungen auf, zu deren Beseitigung die vorliegenden Unterlagen nicht ausreichen. Dadurch ist der Vergleich zwischen den einzelnen Spalten der Tabelle erschwert. Er verdeutlicht aber doch, wie gering die Einkommen der berufstätigen Mütter selbst im allgemeinen sind.

Dr. Kurt Horstmann

## Neue Statistik der Großhandelspreise

Durch die Preisstatistik werden bis jetzt für die Verkaufsseite der einzelnen Bereiche u. a. die Verkaufspreise der land- und forstwirtschaftlichen und der industriellen Produkte (Erzeugerpreise) und die Verkaufspreise des Einzelhandels (Einzelhandelspreise) erfaßt. Ein weiterer erkennbarer „Preisschnitt“ im Güterumsatz sind die Verkaufspreise des Großhandels, deren Entwicklung zu beobachten das hiermit vorgelegte Material ermöglicht<sup>1)</sup>. Der Großhandel liegt als Bereich zwischen der Erzeuger- und der Einzelhandelsstufe, hat aber hinsichtlich Umsatzmenge und angebotener Warenart eine eigene Struktur, weil nicht in allen Sparten die Güter vom Erzeuger über den Großhandel zum Einzelhandel gehen. Die eigentliche Funktion des Großhandels ist die als „Verteiler“, und zwar einmal für den Kleinhandel und zum anderen für die produzierende Wirtschaft selbst, soweit sie Waren nicht in so großen Mengen benötigt, wie sie vom Erzeuger direkt üblicherweise abgesetzt werden. Die mit der Statistik der Verkaufspreise des Großhandels erfaßten Preise gelten entweder beim Verkauf des Großhandels gegenüber dem Einzelhändler oder gegenüber dem gewerblichen Großverbraucher, je nachdem, welche Kauferschicht für die einzelnen Waren vorherrscht. Auch für die Bestimmung der Frachtlage, der Abnahmemenge und der Lieferbedingungen gilt der jeweilige Handelsbrauch. Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Börsen und örtlichen Großmärkten für verschiedene Waren, insbesondere für Lebensmittel sowie Getreide und Futtermittel, regelmäßig Berichte über den Verlauf von Großhandelspreisen herausgibt.

### Später Indexberechnung

Das Statistische Bundesamt sammelt seit 1954 Großhandelsverkaufspreise für alle wichtigen Sparten des Großhandelsbereichs mit der Absicht, aus den Preisen einen Index zu berechnen. Dieser Index soll wie die anderen Preisindices auf Basis des Jahres 1958 und mittels Wägungsunterlagen, die neuerer Zeit entstammen, erstellt werden. Zwar stehen vor allem aus der Umsatzsteuerstatistik die für eine Wägung brauchbaren Unterlagen zur Verfügung, um die einzelnen Zweige in einem ihrer Bedeutung gemäßen Verhältnis zueinander zusammenzuführen. Gleiches gilt indes nicht für die Gliederung der Sortimente innerhalb der Zweige. Auf Grund von Betriebsuntersuchungen von Instituten und Verbänden würde wohl für einzelne Handelszweige Material vorliegen, doch nicht für den größeren Teil des Großhandels. Diese Zahlen wird erst die Zusatzerhebung zum Handels-

zensus 1960 erbringen, so daß die Indexberechnung diese Ergebnisse abwarten muß.

### Zunächst Meßziffern je Ware

Um der Öffentlichkeit das wertvolle Preismaterial jedoch nicht länger vorzuenthalten, sind mit dem Juli-Heft der Fachserie M, Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe 8, wenigstens schon die Meßzifferreihen der einzelnen Warenpreise mitgeteilt worden. Die Reihe wird monatlich fortgesetzt.

Die Preise für jede Ware beruhen auf Angaben mehrerer Betriebe. Die Zahl der Berichtsstellen je Ware ist aber meist nicht so groß, daß man es verantworten möchte, die Preise selbst bekanntzugeben. Um aber die Preisbewegung aufzuzeigen, reicht die Repräsentation aus. Im Preisverlauf liegt denn auch die Bedeutung des künftigen Index. Es wurden also für jede Ware und jeden meldenden Betrieb Meßziffern auf Basis 1958 berechnet, die man dann je Ware ungewogen arithmetisch gemittelt hat. Erfaßt sind 900 Waren, etwa 650 Betriebe und 7 000 Preisreihen. Wenn Preise für Saisonwaren wie inländisches Gemüse und Obst in bestimmten Monaten aussetzten, wurden die fehlenden Meßziffern nach der Bewegung vorhandener meist ausländischer Sorten interpoliert, bevor Durchschnitte für das Jahr berechnet wurden.

### Gliederung

Die Systematik der Wirtschaftszweige für die Arbeitsstatistikzählung 1961 gilt als Grundlage für die Ordnung. Dabei sind in den Bezeichnungen der Großhandelszweige (die in der Wirtschaft vielfach Branchen heißen) nur die tatsächlich in der Übersicht vertretenen Warengruppen genannt. Die charakteristischen Großhandelszweige sind nicht durchweg mit ihrem vollständigen Sortiment, sondern nur mit den wichtigsten Warengruppen erfaßt. Einbezogen sind auch Einkaufsgenossenschaften des Einzelhandels und des Handwerks, die Großhandelsfunktion ausüben. In der räumlichen Anordnung stehen sie hier mit dem entsprechenden Fachhandel in unmittelbarem Zusammenhang. So folgen auf den Sortimentsgroßhandel und den Fachgroßhandel für Lebensmittel die Einkaufsgenossenschaften des Lebensmitteleinzelhandels. Der institutionellen Gliederung zufolge sind unter den Lebensmitteln jeweils auch andere Waren (z. B. Waschmittel) vertreten, wenn sie in einem Großhandelszweig in nennenswertem Maß gehandelt werden. Entsprechendes gilt für alle Zweige. Es können später weitere Zweige und Waren einbezogen werden, wenn sich dafür ein Bedürfnis herausstellt. Nachträglich dann auch für frühere Jahre noch Preise festzustellen, wird indes in der Regel kaum möglich sein.

<sup>1)</sup> „Großhandel“ ist eine bestimmte Unterabteilung im System der Wirtschaftszweige, und es handelt sich hier nicht um die Umsätze „im großen“ schlechthin.

## Zeit

Veröffentlicht wurden zunächst für den ganzen Warenkatalog die Meßziffern (auf Basis 1958) für die Jahre 1954, 1956 bis 1961 und einzelne Monate von 1962. Die monatlichen Preise gelten in der Regel für den 10. des Monats als Stich-tag. Für 1955 liegen mit geringen Ausnahmen keine Angaben vor, weil die Preiserhebungen ab Januar 1956 mit nachträglicher Angabe von Preisen für den Durchschnitt des Jahres 1954 begonnen wurden. 1954 war damals als Basisjahr für die Indexberechnung vorgesehen. In Zukunft werden monatliche Meßziffern für die Zeit ab 1962 veröffentlicht werden. Später sollen für alle Jahre auch die monatlichen Indices nach Großhandelszweigen, Warengruppen und wichtigen Waren bekanntgegeben werden.

### Zum Preisverlauf

Da ein Gesamtindex noch nicht berechnet werden kann, sollen vorerst — um ein ungefähres Bild der Entwicklungstendenzen zu geben — der Zentralwert der Meßziffern (Median) und ein ungewogener Durchschnitt der Meßziffern je Ware veröffentlicht werden. Diese Meßwerte sind kein Ersatz für einen gewogenen Durchschnitt der Meßziffern, der allein die Entwicklungsrichtung in einer der Warenbedeutung gerechten Weise aufzeigt. Sie dürften aber doch eine gewisse Vorstellung von der Entwicklung vermitteln, weil sehr viele Waren vertreten sind und keiner der erfaßten Zweige mit hohem Gewicht und zugleich stark aus dem Rahmen fallenden Preisverlauf hervorrägt. Es geht zunächst darum, die Preistendenzen aufzuzeigen, solange ein echtes Entwicklungsmaß noch nicht angegeben werden kann.

Wie das Schaubild zeigt, ist der ab Januar 1956 berechnete Zentralwert der Meßziffern bis Juli 1962 um rd. 6% gestiegen, und auch der ungewogene Durchschnitt der Meßziffern entspricht diesem Steigerungssatz. Dieser Durchschnitt ist reagibler als der Zentralwert, weil sich in ihm die Veränderung aller Warenpreise ausdrückt, neben der allgemeinen Grundrichtung auch Veränderungen vorübergehender, insbesondere saisonaler Art sowie außerordentliche Ausschläge in jeder Richtung — allerdings ohne Rücksicht auf die Umsatzbedeutung der einzelnen Waren.

einzelnen Waren. Saisonale und andere vorübergehende Ausschläge einzelner Warenpreise nach oben oder unten — selbst solche starken Ausmaßes — berühren ihn wenig. Auf den weiteren Verlauf des Zentralwertes im Streuungskegel gibt in gewisser Hinsicht auch das Verhalten der Quartile Hinweise, die in der genannten Fachserie M, Reihe 8, laufend angegeben werden. Das obere Quartil liegt in der Mitte zwischen dem Zentralwert und dem höchsten Wert, das untere Quartil in der Mitte zwischen dem Zentralwert und dem tiefsten Wert der Streuungsmasse. Entfernt sich z. B. das obere Quartil weiter vom Zentralwert und rückt das untere Quartil ihm näher, so deutet dieser Vorgang auf eine Verstärkung der Preisauftriebstendenzen hin und läßt ein Steigen des Zentralwertes in nächster Zeit erwarten.

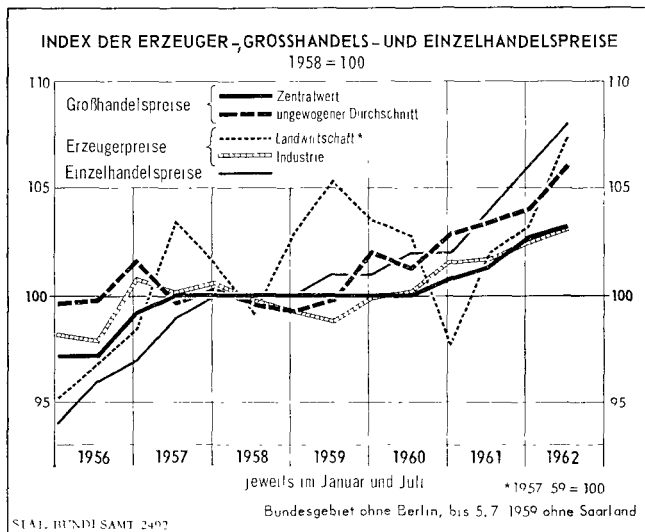
So verhalten sich die Quartile zum Zentralwert seit 1958 wie folgt:

		Oberes Quartil	Zentralwert 1958 = 100	Unteres Quartil
1959	Januar	100,4	100,0	98,6
	Juli	100,4	100,0	96,8
1960	Januar	102,4	100,0	97,5
	Juli	103,5	100,0	97,8
1961	Januar	107,0	100,8	98,8
	Juli	108,6	101,3	98,7
1962	Januar	109,9	102,7	99,0
	Juli	112,1	103,2	98,7

Diese Zahlen lassen erkennen, daß bei allmählich um 3,2% steigendem Zentralwert die Streuung nach oben immer mehr zunahm, dargestellt durch den stark ansteigenden oberen Quartilswert. Dagegen verharrte das untere Quartil nach vorübergehendem leichtem Absinken in der Nahe des Wertes von 99. Im Verhältnis zum Zentralwert erweiterte sich zwar auch nach unten das Streuungsband, doch nicht in demselben Maß wie dies nach oben der Fall war.

Läßt man vorläufig den Zentralwert und den ungewogenen arithmetischen Durchschnitt als Maß für den allgemeinen Verlauf der Großhandelspreise gelten, so fügen sie sich in den allgemeinen Preisverlauf ein, wie er durch die Indices der Erzeugerpreise bekannt ist. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Januar 1956 bis Juli 1962 um 5% gestiegen, wobei die Preise in den Jahren 1958 bis 1960 eingermaßen stabil waren. Der Index für die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise erhöhte sich im ganzen zwar starker, doch spielen hier die Saison- und Witterungseinflüsse und damit der jeweilige Ernteausfall eine bedeutende Rolle. Da der Umsatzwert der Landwirtschaft wesentlich geringer ist als der industrielle, dürfte sich für die Erzeugung insgesamt wie im Großhandel für die genannte Zeitspanne auch eine Preissteigerung um 6% ergeben. Freilich handelt es sich dabei nur um eine Durchschnittszahl, die sich bei näherem Zusehen nach Wirtschaftszweigen und Waren in Preisbewegungen verschiedener Richtung und sehr verschiedenen Ausmaßes auflöst.

Im Einzelhandel sind die Preise indessen — wie das Schaubild zeigt — stärker in die Höhe gegangen. Der Steigerungssatz beträgt von Januar 1956 bis Juli 1962 17%, auf Basis 1958 gleich einem Ansteigen des Index von 94 auf 110; da dieser letztere Index stark saisonbedingt war, wurde in der Zeichnung das Mittel aus Juni, Juli und August 1962, nämlich 108 angesetzt. Zu berücksichtigen ist, daß sich im Großhandel das Sortiment anders als im Einzelhandel zusammensetzt. So werden im Großhandel in bedeutendem Umfang Preise für Rohstoffe und Halbwaren sowie Bedarfsgegenstände von Handwerkern und Anstalten erfaßt, die im Absatz des Einzelhandels, der in erster Linie den letzten Verbraucher zu versorgen hat, fehlen. Wie sich im Einzelhandel Ein- und Verkaufspreise im Verhältnis zueinander entwickelt haben, kann man aus den bisher vorliegenden Ergebnissen nicht erkennen. Es müßten dazu schon die Preisreihen der einzelnen Waren einander gegenübergestellt werden. Dazu bietet interessierten Lesern das Material in der genannten Fach-



Der Zentralwert dagegen sagt aus, wie sich in einer genau der Höhe nach geordneten Abstufung von Meßziffern die in der Mitte liegende Meßziffer verhält. Er könnte theoretisch steigen oder fallen, ohne daß sich sonst ein Preis geändert hätte, oder er könnte unverändert bleiben, wenn sich alle anderen Preise bewegten, solange er nur die genaue Mittellage einhält. Praktisch kommt dies aber bei einer Masse von rd. 900 Waren nicht vor. Der Zentralwert zeigt also die ausgeglichene allmähliche Verschiebung der Mittellage — ohne Rücksicht auf die Umsatzbedeutung der

Meßziffern der Verkaufspreise des Großhandels

Großhandelszweige <sup>1)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	Juli 1962			Waren (Sorten)	Großhandelszweige <sup>1)</sup>	1960 <sup>2)</sup>	Juli 1962			Waren (Sorten)
		Durchschnitt <sup>2)</sup>	niedrigste	höchste				Durchschnitt <sup>2)</sup>	niedrigste	höchste	
1958=100											
Getreide und Futtermittel	107,4	119,2	85,9	176,4	15	Wasche	102,1	106,1	94,6	115,7	17
Dungemittel	101,6	96,7	84,7	116,0	15	Wirk-, Strick- und Textil-					
Wolle	99,0	88,9	88,6	89,2	2	kurzwaren	100,3	102,4	61,9	123,1	21
Garne	99,1	101,9	86,4	128,2	6	Heimtextilien	99,4	104,7	64,5	130,5	11
Haute und Felle	132,9	107,7	100,0	120,4	10	Bettwaren	101,6	108,4	105,8	110,9	3
Chemikalien	99,7	97,5	79,7	107,6	18	Schuhe	109,2	109,0	103,5	111,9	8
Kohle	98,9	100,5	96,3	106,3	4	Einkaufsgenossenschaft der					
Mineralerzeugnisse	97,8	97,4	84,3	108,3	6	Tapetier					
Eisen- und Stahlhalzeug	99,2	97,5	89,9	102,2	22	Heimtextilien	99,1	102,7	98,3	111,0	7
NE-Metalle und -halbzeug	113,8	98,4	72,4	112,1	29	Tapetierbedarf	94,5	97,4	68,9	116,9	6
Rund- und Faserholz	94,3	99,1	92,4	105,8	2	Schrauben, Norm- und Fasson-					
Schnittholz	99,0	103,1	97,4	106,2	20	drehteile	101,6	107,3	102,8	114,1	5
Holzhalbwaren und Kunststoff-						Kleisenwaren, Beschläge	108,1	123,6	106,4	132,9	4
platten	96,8	94,3	86,3	98,3	6	Hausrat aus Eisen und Metall	103,1	119,3	112,5	124,3	3
Baustoffe	102,1	109,0	98,7	121,5	10	Öfen und Herde	104,5	116,3	109,4	122,9	4
Flachglas	100,5	106,4	100,5	111,7	5	Kochplatten, Heizöfen, Tauchsieder	98,1	102,8	102,2	103,2	3
Installationsbedarf für Gas und						Waschmaschinen, Boiler,					
Wasser	96,9	102,1	77,5	122,3	17	Kuhlschranke	92,8	93,4	79,9	104,8	4
Genossenschaftl. Großhandel mit						Sonst. Eisen- und Metallwaren	106,1	110,6	100,4	122,6	9
Schnittholz (Schreiner)	98,6	100,2	96,5	103,2	3	Elektrotechn. Erzeugnisse, Leuchten					
Holzhalbwaren und Kunststoff-						und Elektrikerbedarf	101,5	104,4	89,0	123,8	23
platten	97,5	88,6	82,2	92,7	3	Feinmechanische und optische					
Schreinerbedarf und -werkzeuge	103,4	115,6	93,3	135,6	10	Erzeugnisse, Uhren und					
Bauhandwerkerbedarf	101,1	103,3	85,5	110,9	9	Schmuckwaren	102,1	116,5	88,7	144,2	18
Dachdeckerbedarf	102,6	111,3	101,8	115,2	4	Kfz-Teile und Zubehör	100,7	104,8	97,2	117,0	18
Schrott (Gußbruch)	114,0	105,2			1	Fahrradteile und Zubehör	102,2	106,3	93,9	117,1	15
Lumpen und Textilabfälle	91,5	88,1	61,5	103,4	7	Werkzeugmaschinen	107,3	128,1	121,6	149,5	5
Altpapier und Pappe	103,5	85,5	79,2	93,7	6	Fleischereibedarf und -maschinen	104,8	113,2	41,9	208,6	21
Sortimentsgroßhandel mit						Lacke, Farben und sonstiger					
Nahrungs- und Genußmitteln	99,3	99,8	78,5	118,8	33	Anstrichbedarf	99,8	102,8	84,9	113,7	15
Fachgroßhandel mit						Leder	112,9	114,4	93,3	131,7	21
Kartoffeln, Gemüse und Obst	108,9	123,3	48,5	269,0	29	Malerbedarf (Genossenschaft)	98,8	102,3	95,6	125,2	15
Mehl	96,6	102,1	101,2	103,2	7	Pharm. Erzeugnisse und pharm.					
Sußwaren	99,8	98,2	88,9	100,7	12	Chemikalien	96,9	102,0	44,4	121,7	20
Milcherzeugnissen und Fettwaren	96,2	97,5	83,6	104,4	4	Labor- und Krankenpflegebedarf	104,7	123,7	101,0	188,7	33
Eiern	89,4	78,5	76,7	82,0	3	Feinseifen und Körperpflegemittel	101,1	106,5	100,0	121,7	7
Geflügel, geschlachtet	86,3	78,7	72,2	85,1	3	Einkaufsgenossenschaften für den					
Fleisch	106,2	104,4	102,7	107,2	3	Bedarf der					
Wein, inländisch	102,7	92,7	81,4	103,1	11	Drogisten	93,1	99,1	42,8	119,6	11
Wein, ausländisch	95,3	97,9	91,9	101,1	6	Friseure	100,3	102,1	100,0	108,1	10
Bier und alkoholfreien Getränken	100,5	107,3	101,2	112,5	5	Feinpapier	95,4	93,9	90,2	98,2	5
Einkaufsgenossenschaften						Packpapier	96,3	95,9	93,6	98,7	3
des Einzelhandels	100,4	100,4	77,4	116,6	23	Pappe	98,0	99,5	98,7	100,6	3
der Backer	94,6	99,7	59,4	161,2	23	Schreib- und Papierwaren, Schul-					
Tuche, Futterstoffe und Meterware	99,9	101,5	96,5	114,0	17	und Büroartikel	98,6	109,2	90,9	122,5	12

<sup>1)</sup> Fachhandel sofern nichts anderes angegeben. — <sup>2)</sup> Ungewogener Durchschnitt aus den Meßziffern einer größeren Zahl von Warenpreisen.

serie in Verbindung mit den laufenden Veröffentlichungen der Reihe 6 über die Einzelhandelspreise Möglichkeiten des Vergleichs.

Aus der vorstehenden Tabelle ist zu ersehen, welche Großhandelszweige die neue Statistik umfaßt. Um ein ungefähres Bild vom Preisverlauf im einzelnen zu geben, sind behelfsweise die Preismeßziffern für die in jedem einzelnen Zweig erfaßten Waren ungewogen gemittelt worden. Die daneben für Juli 1962 angegebenen Grenzwerte (niedrigste und höchste der Meßziffern je Ware) vermitteln eine Vorstellung von dem mitunter bedeutenden Streubereich.

Zu besonders auffallenden Meßziffern sei hier noch einiges erläutert: So bezieht sich unter Getreide und Futtermitteln die niedrigste Meßziffer von 85,9 (gegen 1958 = 100) auf Fischmehl, das sich international seit 1958 verbilligt hat, während die Ziffer von 176,4 für Trockenschnitzel gilt. Auch Rapsschrot hat sich mit + 62,0% erheblich verteuert. Unter

den Garnen sind für Seidengarn die Preise um 28,2% gestiegen. Im Fachgroßhandel mit Kartoffeln, Gemüse und Obst ist für Gurken ein starker Preisrückgang ausgewiesen (Meßziffer 48,5), während die höchste Meßziffer von 269 für Rotkohl gilt; auch Kartoffeln waren im Juli 1962 noch sehr teuer (Meßziffer 256,9). In dieser Gruppe spielen Saisonlage und Zufälligkeiten des Ernteausfalls im Basisjahr und im Frühjahr 1962 eine besondere Rolle. Erwähnt seien ferner besonders auseinanderfallende Meßziffern beim Fleischereibedarf, wo sich die Extremwerte auf Gewürze beziehen, deren Preise am Weltmarkt großen Schwankungen ausgesetzt sind. Die unteren Grenzwerte unter den pharmazeutischen Erzeugnissen im Fachhandel (44,4) und im genossenschaftlichen Einkauf der Drogisten (42,8) beziehen sich auf Pfefferminztee, der 1958 im Gegensatz zu den Jahren vor und nachher sehr teuer war. Die Einzelmeßziffern je Ware sind in der mehrfach genannten Fachserie M, Reihe 8, abgedruckt. Dr. Josef Keller

## STATISTISCHE UMSCHAU

### Bevölkerung

#### Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1961

In der Statistik der Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes (Bundesaußenwanderung) werden die Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und Berlin, der sowjetischen Besatzungszone, den deutschen Ostgebieten (Grenzen vom 31. Dezember 1937) unter fremder Verwaltung sowie dem Ausland erfaßt<sup>1)</sup>. Erhebungsgrundlage sind die nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Meldepflicht bei einem Wohnungswechsel anfallenden An- und Abmeldescheine.

Insgesamt wurden 1961 in der Bundesaußenwanderung über 1 Million Wanderungsfälle gezählt. Der Umfang dieser Wanderungen hat damit seit Einführung der Wanderungsstatistik im Jahr 1950 erstmalig die Millionengrenze überschritten. Die Zuzüge betragen rund 733 000 (1960: 624 000), die Fortzüge 302 000 (1960: 260 000). Im 1. Vierteljahr 1962 wurden 150 000

<sup>1)</sup> Berlin (West) wird hier aus erhebungs- und aufbereitungs-technischen Gründen nicht zum Bundesgebiet gerechnet. — Die Ergebnisse über die Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland werden ab 1962 in der Fachserie A 3/II vierteljährlich und jährlich in wesentlich erweitertem Umfang veröffentlicht.

Zuzüge und 70 000 Fortzüge registriert und im gleichen Zeitraum des Vorjahres 170 000 bzw. 62 000.

### Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und der sowjetischen Besatzungszone

Die Zahl der Zuzüge im Bundesgebiet aus Berlin, der sowjetischen Besatzungszone und den deutschen Ostgebieten sowie von „Unbekannt“ betrug im Jahr 1961 251 000, darunter 144 000 Erwerbspersonen. Im 1. Vierteljahr 1962 waren es 21 000 Personen (1. Vierteljahr 1961: 53 000), darunter 13 500 Erwerbspersonen.

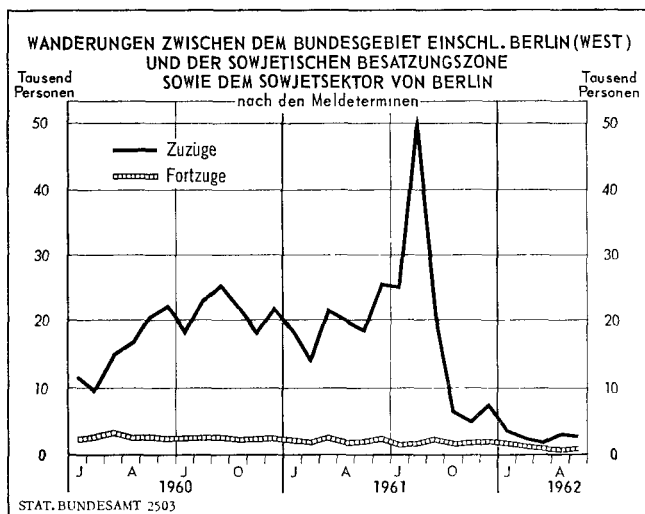
Der überwiegende Teil dieser Zuzüge entfiel mit 233 400 auf die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin<sup>2)</sup>. Wie nachstehende Übersicht zeigt, hat sich ihr Umfang in den letzten Jahren laufend erhöht:

Jahr	Männlich	Weiblich	Insgesamt	
	Anzahl		auf 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	
1959	83 000	90 900	173 800	10,1
1960	110 900	114 500	225 400	13,1
1961	115 500	117 900	233 400	13,6
1. Vj. 1961	25 600	25 600	51 200	.
1. Vj. 1962	4 900	3 300	8 200	.

<sup>1)</sup> der sowjetischen Besatzungszone einschl. Sowjetsektor von Berlin.

Von 1959 bis 1960 ist die Zuwanderung durch die politischen Ereignisse in der sowjetischen Besatzungszone um rd. 52 000 gestiegen. Von 1960 bis 1961 ist eine abermalige Zunahme um rd. 8 000 Personen erfolgt, obwohl nach den Ereignissen des 13. August 1961 eine Abwanderung kaum noch möglich war. Die Auswirkungen dieser Absperrmaßnahmen werden beim Vergleich der Zahlen vom 1. Vierteljahr 1962 mit den entsprechenden Vorjahreszahlen deutlich.

Die Fluchtbewegung aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin seit 1960 läßt sich in ihren einzelnen Phasen gut an nachstehendem Schaubild verfolgen:



Trotz Abriegelung des Sowjetsektors und der sowjetischen Besatzungszone im August 1961 wurden in der Zeit vom 1. September 1961 bis zum 31. Mai 1962 noch rd. 54 000 Personen ermittelt, die von dort in das Bundesgebiet und nach Berlin (West) eingeströmt sind. Hierbei handelt es sich in

<sup>2)</sup> Da der größte Teil der Zuwanderer seinen Weg über Berlin (West) in das Bundesgebiet nahm und hier bei der Anmeldung vielfach nicht Berlin (West), sondern die Heimatgemeinde in der sowjetischen Besatzungszone als Herkunftsort angab, wurde die Ermittlung der Zahlen wie folgt vorgenommen: Summe der im Bundesgebiet registrierten Zuzüge aus Berlin (West), dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone plus in Berlin (West) registrierte Zuzüge aus dem Sowjetsektor von Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, minus in Berlin (West) registrierte Fortzüge nach dem übrigen Bundesgebiet. Nicht berücksichtigt ist dabei, daß ein Teil der Zuwanderer zunächst in Lagern untergebracht und dort für die Wanderungsstatistik vielfach noch nicht erfaßt wird.

der Hauptsache um Flüchtlinge, die unmittelbar vor der Unterbindung der garantierten Verkehrswege angekommen waren, oder um Bewohner der sowjetischen Besatzungszone und des Sowjetsektors von Berlin, die in der Bundesrepublik oder in Berlin (West) von den Absperrmaßnahmen überrascht wurden und auf eine Rückkehr in ihre Heimat verzichtet haben. Durch die Unterbringung in Lagern werden sie erst später, nach der Anmeldung in der Aufnahmegemeinde für die Wanderungsstatistik erfaßt.

Der größte Teil der 1961 aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin Geflüchteten kam nach Nordrhein-Westfalen (71 400), Baden-Württemberg (41 400), Bayern (32 400), Niedersachsen (27 300) und Hessen (26 800). An der Abwanderung waren vorwiegend die Altersgruppen der 14- bis unter 40jährigen beteiligt. Ihr Anteil betrug 1961 rd. 53 % der Gesamtabwanderung, ihr Anteil an der Bevölkerung der Sowjetzone dagegen nur rd. 34 %<sup>3)</sup>.

Der Umfang der Zuzüge aus den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung hat mehr und mehr an Bedeutung verloren. Während 1958 von hier rd. 103 000 Deutsche als Spätaussiedler in das Bundesgebiet kamen, betrug die Zahl 1959 nur noch 26 000 und ist dann 1960 und 1961 auf je rd. 7 500 Personen zusammengeschrumpft.

Die Fortzüge aus dem Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) nach der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin beliefen sich 1961 nur noch auf 23 000 Personen und haben damit seit 1950 einen Tiefstand erreicht. Im 1. Vierteljahr 1962 waren es lediglich 4 000 Personen (1. Vierteljahr 1961: 6 100), die nach dort abwanderten.

Zum größten Teil handelt es sich bei diesen Fortzügen um Personen, die aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet gekommen waren und hier nicht so Fuß fassen konnten, wie es ihren Vorstellungen entsprach, daneben um frühere Zuwanderer und Einwohner des Bundesgebietes, die aus familiären Gründen abwanderten. Darüber hinaus mag vielleicht für manche ausschlaggebend gewesen sein, daß sie glaubten, in der sowjetischen Besatzungszone bessere Verhältnisse vorzufinden.

### Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland

Der Zustrom aus dem Ausland<sup>4)</sup>, der sich im Laufe der Jahre kontinuierlich verstärkt hatte und dann im Jahr 1960 sprunghaft angestiegen war, erreichte seinen bisher höchsten Stand im Jahre 1961 mit 482 000 Personen, von denen 389 000 auf Erwerbspersonen (Arbeitskräfte) entfielen. Im 1. Vierteljahr 1962 waren es 129 000 (1. Vierteljahr 1961: 117 000), darunter 111 000 Erwerbspersonen.

<sup>3)</sup> Altersgliederung am 31. Dezember 1960. — Einzelheiten über die strukturelle Gliederung vgl. Aufsatz „Abwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone nach dem Bundesgebiet seit 1950“ in WiSta 1961/9, S. 520 ff. — Eine Gliederung nach „Vertriebenen“ und „Zugewanderten“ ist seit 1961 nicht mehr möglich. — <sup>4)</sup> Vgl. Tabellen S. 566\* f.

#### Zuzüge aus dem Ausland nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Erwerbspersonen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Geschlecht	Deutsche	Ausländer und Staatenlose	Insgesamt	Darunter Erwerbspersonen
1959	Männer	36 687	102 445	139 132	110 365
	Frauen	42 162	38 509	80 671	38 997
	Zusammen	78 849	140 954	219 803	149 362
1960	Männer	34 562	254 746	289 308	256 395
	Frauen	39 758	57 764	97 522	51 774
	Zusammen	74 320	312 510	386 830	308 169
1961	Männer	35 629	325 429	361 058	321 691
	Frauen	39 762	81 141	120 903	67 606
	Zusammen	75 391	406 570	481 961	389 297
1. Vj. 1961	Männer	.	.	91 064	84 060
	Frauen	.	.	25 694	14 685
	Zusammen	.	.	116 758	98 745
1. Vj. 1962	Männer	7 514	92 520	100 034	92 641
	Frauen	7 549	21 636	29 185	18 199
	Zusammen	15 063	114 156	129 219	110 840

Die Masse dieser Personen kam aus dem europäischen Ausland. Ihre Zahl war 1961 mit 420 000 Personen etwa 7mal so groß wie die Zahl der Zuzüge aus Übersee. Im einzelnen erfolgte der Zustrom vor allem aus folgenden Ländern:

	1961	1960	1959		1961	1960	1959
Italien .....	181 000	145 000	51 000	USA .....	20 000	19 000	16 000
Spanien .....	55 000	32 000		Niederlande ..	19 000	14 000	9 000
Griechenland ..	38 000	27 000		Jugoslawien ..	16 000	10 000	12 000
Österreich .....	27 000	28 000	21 000	Frankreich ...	15 000	14 000	13 000
Schweiz .....	22 000	23 000	22 000	Verein. Kgr. (Groß-Brit.)	11 000	10 000	10 000

Die Gliederung nach der Staatsangehörigkeit zeigt, daß es sich bei den Zuzügen aus den europäischen Ländern vor allem um Ausländer handelt. Sie kamen vorwiegend als Arbeitskräfte in das Bundesgebiet, um den besonders seit 1959 stark gewachsenen Bedarf der Wirtschaft zu decken. Dies wird bestätigt durch die Zahlen der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die ausländischen Arbeitnehmer aus den wichtigsten Herkunftsländern:

**Ausländische Arbeitnehmer im Bundesgebiet ohne Berlin**

Herkunftsland	Stichtag			
	31. 7. 1959	31. 7. 1960	30. 6. 1961	30. 6. 1962
Italien .....	48 326	121 311	207 128	265 296
Spanien .....	2 088	9 385	48 274	87 101
Niederlande .....	29 441	33 356	44 479	52 658
Griechenland .....	3 984	12 885	40 595	68 835
Österreich .....	23 258	32 132	40 541	46 581
Frankreich .....	6 630	9 189	14 343	19 073
Jugoslawien .....	7 206	8 729	12 749	23 490

Bei den Zuzügen von Ausländern aus den USA wird es sich vor allem um Geschäftsleute handeln, die zum großen Teil mit ihren Ehefrauen in das Bundesgebiet kommen. Bemerkenswert ist die verhältnismäßig große Zahl von Deutschen unter den Zuzügen aus folgenden Ländern:

Schweiz .....	14 600	Verein. Kgr. (Groß-Brit.)	5 100
USA .....	8 600	Österreich .....	4 400
Kanada .....	5 200	Rumanien .....	3 400
Frankreich .....	5 400	Jugoslawien .....	2 200

Nach der Statistik über die Durchgänge in den Aussiedlerlagern handelt es sich bei den Zuzügen von Deutschen aus Jugoslawien und Rumanien vor allem um Personen, die in das Bundesgebiet gekommen sind, um wieder mit ihren Familien zusammengeführt zu werden.

In die Schweiz und nach Großbritannien gehen viele deutsche Mädchen, die dort z. B. ihre Sprachkenntnisse vervollständigen wollen und nach einiger Zeit wieder zurückkehren. Dies mag teilweise auch für die Zuzüge von Deutschen aus den USA zutreffen. Im übrigen wird ein großer Teil der Zuzüge aus den genannten Ländern auf deutsche Geschäftsleute, Studenten und Arbeitskräfte entfallen, deren Auslandsaufenthalt zu Ende gegangen ist.

Die Entwicklung der Zuzüge in ihrer Gesamtheit verlief in den letzten Jahren recht unterschiedlich. Während ihre Zunahme beispielsweise im Zeitraum von 1957 bis 1959 jährlich zwischen je 12 000 und 15 000 schwankte, schnellte sie in den Jahren 1959/60 auf 167 000 hoch, ebte aber 1960/61 auf 95 000 Personen ab.

Die wichtigsten Zielländer der aus dem Ausland 1961 zugezogenen Personen waren Baden-Württemberg (140 000), Nordrhein-Westfalen (136 000), Bayern (80 000) und Hessen (49 000).

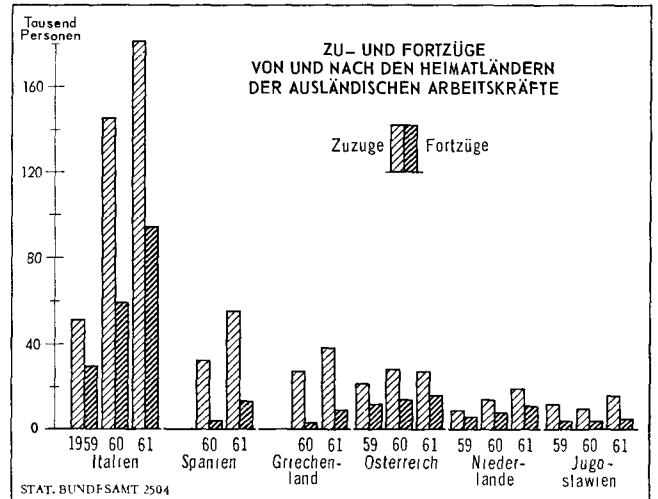
Die Zahl der Fortzüge nach dem Ausland betrug 1961 259 000 Personen, von denen 201 000 oder rd. 78% Erwerbspersonen waren. Im 1. Vierteljahr 1962 waren es 58 000 Personen (1. Vierteljahr 1961: 51 000), davon 46 000 Erwerbspersonen. Entsprechend den Zuzügen wurde 1961 auch die größte Zahl der Fortzüge in Baden-Württemberg (82 000), Nordrhein-Westfalen (60 000), Bayern (41 000) und Hessen (27 000) registriert.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich 1961 die Zahl der Fortzüge von 210 000 auf 259 000 erhöht. Dies ist nicht auf ein

Ansteigen der Auswanderung nach Übersee zurückzuführen, sondern auf die starke Erhöhung der Fortzüge nach den Heimatländern der ausländischen Arbeitskräfte, die nach Ablauf ihrer Arbeitsverträge vielfach wieder nach dort zurückkehren:

Fortzüge von Ausländern							
	1961	1960	1959		1961	1960	1959
Italien .....	92 000	57 000	27 000	Niederlande ..	9 000	5 000	4 000
Österreich .....	12 000	10 000	7 000	Griechenland ..	8 000	3 000	
Spanien .....	12 000	3 000		Jugoslawien ..	5 000	3 000	4 000

Wie aus nachstehendem Schaubild ersehen werden kann, besteht zwischen den Zuzügen aus und den Fortzügen nach diesen Ländern eine enge Beziehung:



Ein Vergleich der Summe der Wanderungssalden der Ausländer aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und Italien, Österreich, den Niederlanden und Jugoslawien in den Jahren 1959 bis 1961 mit der Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer aus diesen Ländern von 1959 bis 1962 ergibt folgendes Bild:

Zeitraum	Wanderungssalden der Ausländer	Zeitraum	Zunahme der ausländischen Arbeitnehmer
1959	37 000	31. 7. 59 — 31. 7. 60	87 000
1960	110 000	1. 8. 60 — 30. 6. 61	109 000
1961	115 000	1. 7. 61 — 30. 6. 62	83 000

Ein weiterer beachtlicher Teil der Fortzüge ging nach den USA (25 000), der Schweiz (23 000), Frankreich (9 000), Großbritannien (9 000), nach Kanada (7 000) und Australien (5 000). Die nach den USA, Kanada und Australien fortgezogenen Personen sind fast ausschließlich Auswanderer gewesen, d. h. Personen, die sich dort für dauernd niederlassen wollen. Dies bestätigen folgende von diesen Ländern für 1961 ermittelten Einwandererzahlen aus dem Bundesgebiet:

Land	Einwanderer		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer
USA .....	24 000	17 000	7 000
Kanada .....	6 200	5 600	600
Australien .....	5 800	5 200	600

Eine ungefähre Vorstellung von Alter und Geschlecht der Auswanderer nach Übersee vermitteln die Ergebnisse der im Bundesgebiet geführten besonderen Aus- und Einwanderungsstatistik<sup>5)</sup>. Das prozentuale Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Auswanderern war 1961 49:51. Am stärksten waren unter den Auswanderern die Altersgruppen der 18- bis unter 40-jährigen mit rd. 68% vertreten, während der Anteil dieser Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung<sup>6)</sup> des Bundes-

<sup>5)</sup> Wegen Erfassungsschwierigkeiten und Lücken ab 1. Juli 1962 eingestellt. — <sup>6)</sup> Da die Altersgliederung der Wohnbevölkerung für 1961 noch nicht vorliegt, werden im folgenden die Zahlen für den 31. Dezember 1960 verwendet.

gebietes nur etwa 33% betrug. Auffallend ist der sehr hohe Anteil der 18- bis unter 25jährigen mit 38% gegenüber nur 12% der Bevölkerung. Die 40- bis 65jährigen machen rd. 31% der Wohnbevölkerung aus, aber nur 12% der Auswanderer insgesamt. Mit weiter steigendem Alter wird der Unterschied zwischen beiden Quoten noch größer.

Die Gruppe der unter 18jährigen ist bei den ausgewanderten Ausländern und Staatenlosen mit 22% weit stärker als bei den Deutschen (17%). Dasselbe trifft für die 30- bis unter 50jährigen mit 31% gegenüber 17% zu, während umgekehrt die 18- bis unter 25jährigen deutschen Auswanderer mit 41% weitaus stärker als die entsprechenden Gruppen der Ausländer (23%) vertreten sind. Dies dürfte damit zu erklären sein, daß die Ausländer und Staatenlosen meist älter sind als die deutschen Auswanderer und zum größten Teil verheiratet. Sie wandern daher zusammen mit ihrer Familie aus, während es bei den Deutschen vor allem Unverheiratete sind, die die Absicht haben, für dauernd ins Ausland zu gehen.

### Wanderungsbilanz des Bundesgebietes

Der Zuwanderungsüberschuß des Bundesgebietes war mit 431 000 Personen, darunter 304 000 Erwerbspersonen im Jahre 1961 der höchste seit 1950. Im 1. Vierteljahr 1962 betrug er 80 000 Personen. Bis 1960 wurde dieser Gesamtüberschuß vor allem durch die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin hervorgerufen. Im Jahr 1961 dagegen lag erstmals der Überschuß aus den Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland um 23 000 höher als der Saldo gegenüber der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor, im 1. Vierteljahr 1962 sogar um 66 000 Personen. Dies ist vor allem auf die starke Zunahme der Zuzüge aus dem Ausland und das Versiegen des Flüchtlingsstroms ab August 1961 zurückzuführen.

Durch die praktisch totale Abriegelung der Zone und des Sowjetsektors wird künftig neben dem Geburtenüberschuß nur noch der Wanderungssaldo gegenüber dem Ausland für die Bevölkerungsentwicklung des Bundesgebietes maßgebend sein. *Schl.*

## Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960

### Vorbemerkungen

Grundlage des Zahlenmaterials sind die Ergebnisse der Volkszählungen 1933 und 1939 im Deutschen Reich und 1950 im Bundesgebiet sowie eine Fort- und Ruckschreibung dieser Ergebnisse. Bei allen drei Volkszählungen ist von den verheirateten Frauen auch das Eheschließungsjahr und die Zahl der in der bestehenden Ehe geborenen Kinder (einschl. der durch die Eheschließung legitimierten Kinder) erfragt worden<sup>1)</sup>. Zusätzlich wurde durch die kombinierte Auszählung von Eheschließungs- und Geburtsjahr nach dem Heiratsalter der Frauen unterschieden.

Bei keiner der drei Volkszählungen wurde jedoch das Geburtsjahr der in der Ehe geborenen Kinder festgestellt. Die Ergebnisse der Volkszählung 1933 für den Ehejahrgang 1920 beispielsweise lieferten damit zwar Unterlagen über die in diesen Ehen bis zum 16. Juni 1933 oder innerhalb von rund 13 Jahren geborenen Kinder, aber keine Zahlen über die etwa bis zum Jahr 1925 oder innerhalb von 5 Jahren Geborenen. Dadurch war es mit Hilfe der Volkszahlungsergebnisse allein nicht möglich, die Entwicklung der Kinderzahlen für jeden Ehejahrgang im Zeitablauf zu verfolgen. Um dieses Ziel trotzdem wenigstens für die Zukunft erreichen zu können, wurden gleichzeitig mit der Volkszählung 1933 Vorbereitungen für eine Fortschreibung der Ehejahrgänge nach der Kinderzahl und nach dem Geburtsjahr der Ehefrau getroffen. Durch den zweiten Weltkrieg sind die Arbeiten an dieser Fortschreibung

unterbrochen und ihre Ergebnisse vernichtet worden. Da aber die Unterlagen mit den Fortschreibungselementen fast vollständig erhalten geblieben sind, war es nach dem Krieg möglich, die früheren Ergebnisse zu rekonstruieren. Sie unterrichten für 1932 bis 1940 über die Geburtenhäufigkeit und über die am Beginn eines jeden Jahres bestehenden Ehen nach Eheschließungsjahr, Geburtsjahr der Ehefrau und Kinderzahl, wodurch eine sehr genaue Analyse der damaligen Geburtenentwicklung möglich ist<sup>2)</sup>.

Neben diesen Unterlagen sind hier fort- und rückgeschriebene Ergebnisse der Volkszählung 1950 verwendet worden. Grundlage dieser Ergebnisse sind für 1947 bis 1956 geschätzte und ab 1957 durch den Mikrozensus ermittelte Angaben über die bestehenden Ehen nach dem Eheschließungsjahr; außerdem ab 1947 Jahreszahlen über die Geburten nach der Ordnungsnummer und dem Eheschließungsjahr der Eltern. Daraus sind für jedes Kalenderjahr Geburtenziffern nach dem Eheschließungsjahr und der Ordnungsnummer der Geburt je 1 000 Ehen berechnet worden. Durch Weiterrechnung der Volkszahlungsergebnisse 1950 waren gleichzeitig für Ende 1950 die Zahl der bis dahin geborenen 1., 2., 3. usw. Kinder je 1 000 Ehen der einzelnen Ehejahrgänge und der Anteil der bis dahin kinderlos gebliebenen Ehen bekannt. Von diesen Ergebnissen wurden für die davor liegende Zeit die Geburtenziffern für die jeweils in Frage kommenden Kalenderjahre sukzessive abgezogen. Für die Nachfolgezeit wurden die jährlichen Geburtenziffern zu den Basiszahlen sukzessive addiert. Ein Zuschlag von 60 Kindern je 1 000 ab 13. September 1950 geschlossene Ehen berücksichtigte die Legitimierung vorehelicher Kinder. — Das Verfahren unterstellt, daß die aufgelösten Ehen dieselben Kinderzahlen hatten wie die bestehenden. Es ist jedoch bekannt, daß beispielsweise kinderlose Ehen und Ehen mit wenig Kindern im ganzen etwas häufiger geschieden werden als kinderreiche. Die Zahlen für die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg können daher nicht so zuverlässig sein wie die für 1932 bis 1940. Auch durch die Nichtberücksichtigung der Wanderungen werden sie um so ungenauer, je größer der Abstand vom Basisjahr 1950 ist.

Die Ergebnisse aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg wurden für Lebend- und Totgeborene ermittelt, während sich die Volkszählung 1950 auf die Erfassung der Lebendgeborenen beschränkte. Eine laufende Auszählung der Lebendgeborenen an Stelle der Lebend- und Totgeborenen nach der Gesamtgeburtenfolge fand dagegen erst ab 1956 statt. Um die Ergebnisse miteinander verbinden und vergleichbar machen zu können, sind daher, soweit erforderlich, alle Zahlen auf Lebendgeborene und Lebendgeburtenfolge umgerechnet worden. Für eine genaue Umrechnung hätte die Totgeborenenhäufigkeit nach Ehedauer und Ordnungsnummer der Geburt differenziert werden müssen. Dies verbot sich nicht nur durch den Mangel an Unterlagen für die einzelnen Jahre, sondern auch durch den dabei entstehenden Arbeitsaufwand. Es wurde daher ein gröberes Verfahren angewendet, bei dem für jede Ehedauer und Ordnungsnummer der Geburt für die Zeit vor dem 2. Weltkrieg 3% und für die Zeit nach dem 2. Weltkrieg 2% Totgeborene angenommen sind. Weitere Vereinfachungen betreffen die Änderungen der Geburtenfolge durch Ehlumierungen der Totgeborenen.

Für die jüngsten Ehejahrgänge sind die Kinderzahlen erst bis Ende 1960 bekannt. Soweit es sich dabei um Ehen handelt, deren Kinderzahl wegen zu geringer Ehedauer noch nicht als endgültig zu betrachten ist, wurden die bis Ende 1960 erreichten Kinderzahlen um die zu erwartenden weiteren Kinder ergänzt. Für den Ehejahrgang 1950 beispielsweise wurden bis Ende 1960, also nach einer Ehedauer von 10,5 Jahren, 1 669 Lebendgeborene je 1 000 Ehen ermittelt. Für weitere 10 Ehejahre wurde angenommen, daß noch so viele Kinder hinzukommen werden, wie 1960 von den Frauen geboren worden sind, die zwischen 11 und 20 Jahren verheiratet waren. Für den Ehejahrgang 1960, von dem z. Z. nur die Lebendgeborenen im Eheschließungsjahr selbst bekannt sind, ergab sich die Gesamtzahl der zu erwartenden Kinder aus der Addition aller ehedauerspezifischen Geburtenziffern für das Jahr 1960 plus dem schon genannten Zuschlag für legitimierte Kinder. Die in die Zukunft projizierten Kinderzahlen für die Ehen, in denen die Familienbildung noch nicht abgeschlossen ist, werden na-

<sup>1)</sup> Statistik des Deutschen Reichs, Band 452, Heft 1 (1933) und Band 554 (1939) sowie Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 35, Heft 5 und 9 (1950).

<sup>2)</sup> Zur Zuverlässigkeit der Fortschreibung sei bemerkt, daß die Ergebnisse bis 1939 auf Basis 1933 sehr genau mit den entsprechenden Ergebnissen der Volkszählung 1939 übereinstimmen.



türlich um so unsicherer, je weniger Ehejahre bereits verstrichen sind. Da heute etwa vier Fünftel aller Kinder bereits nach 10 Ehejahren geboren sind, dürfte sich zumindest an den geschätzten endgültigen Kinderzahlen für die Ehejahrgänge 1950 und früher kaum noch etwas ändern.

Daß es sich um Ergebnisse für verschiedene Gebietsstände und zu verschiedenen Zeitpunkten handelt, beeinträchtigt den Vergleich nur wenig. Es beträgt z. B. für Preußen die durchschnittliche Kinderzahl des Ehejahrganges 1913 im Jahr 1933 2 745 und für das Deutsche Reich 2 789, oder die durchschnittliche Kinderzahl des Ehejahrganges 1921 im Jahr 1940 im Reichsgebiet 2 279 und 1950 im Bundesgebiet 2 281 je 1 000 Ehen.

Hier können nur die wichtigsten Zahlen der Zusammenstellungen auszugsweise in 4 Tabellen und 3 Schaubildern wiedergegeben werden. Ein vollständiger Abdruck ist in den Jahreshäften zur natürlichen Bevölkerungsbewegung Fachserie A „Bevölkerung und Kultur“, Reihe 2, vorgesehen.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß — um Wiederholungen zu vermeiden — alle im folgenden genannten Kinderzahlen sich auf jeweils 1 000 Ehen beziehen.

### Die durchschnittliche Kinderzahl der Ehen

Die ältesten Ehen, für die Angaben über die Kinder vorliegen, sind in den Jahren 1899 und früher geschlossen worden. In Preußen hatten diese Ehen nach dem Stand bei der Volkszählung 1933 im Durchschnitt 4 899 lebendgeborene Kinder. Die damals erfaßten Ehen aus der Zeit vor 1900 sind vorwiegend kurz vor der Jahrhundertwende geschlossen worden, da von den früheren Ehen 1933 nicht mehr viele bestanden haben werden. Damit spiegelt die genannte Zahl in gewissem Umfang bereits den Rückgang der Geburtenhäufigkeit wider, der etwa um 1880 begonnen haben dürfte. Das zeigt z. B. die Zahl von 5 296 Lebendgeborenen für die Ehejahrgänge 1899 und früher in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern, wo die Geburtenbeschränkung sicherlich später als in den Städten eingesetzt hat. Noch höhere Kinderzahlen sind für die um die Mitte des 19. Jahrhunderts geschlossenen Ehen anzunehmen. In Großbritannien ergab sich aus dem Familienzensus 1911 für die Ehejahrgänge 1862 bis 1869 eine durchschnittliche Kinderzahl von etwas über sechs<sup>3)</sup>. Eine durchschnittliche Kinderzahl von rund 6 Lebendgeborenen dürfte das Maximum sein, weil nicht alle Ehen im frühest möglichen Alter geschlossen werden, mit zunehmendem Alter die natürliche Unfruchtbarkeit der Ehen stark ansteigt und ein Teil der Schwangerschaften mit einer Früh- oder Totgeburt endet. Das ergibt sich aus folgender Rechnung: Nimmt man als mittleres Heiratsalter der Frauen 25 Jahre an, können die Frauen, die in diesem Alter heiraten, durch ihre mit steigendem Alter zunehmende Sterilität, im Durchschnitt nur knapp 15 Jahre lang Kinder bekommen. Nach Tietze<sup>4)</sup> enden 20% aller Schwangerschaften mit einer Fehl- oder Totgeburt. Das würde bei 6 Lebendgeburten 7,5 Schwangerschaften bedeuten und bei den genannten 15 Jahren einen durchschnittlichen Schwangerschaftsabstand von rund 2 Jahren. Selbst für die 9. und weiteren Kinder betragen die Geburtenabstände heute wie früher aber etwas mehr als 2 Jahre.

Vergleicht man die Kinderzahlen der Ehejahrgänge, sind neben dem langfristigen Trend der Geburtenentwicklung Sondereinflüsse sichtbar, die mit der jeweiligen historischen Situation zusammenhängen, welche die Ehen durchlebt haben.

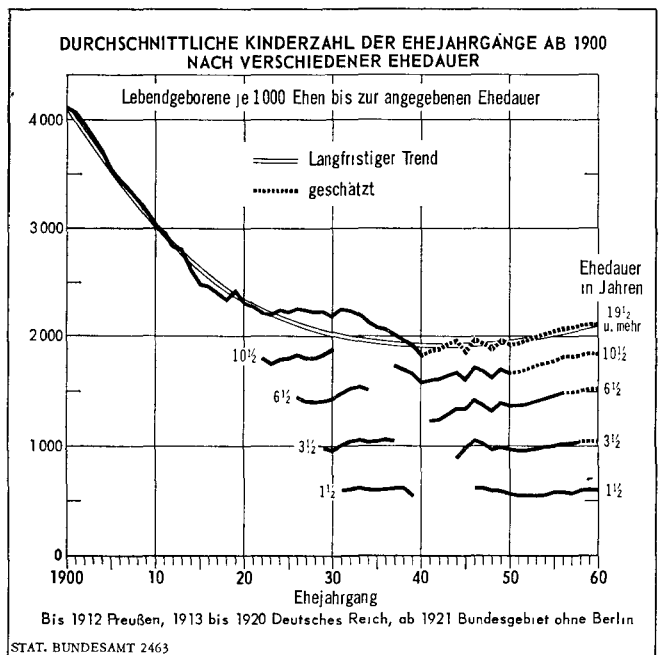
Der geburtenmindernde Einfluß des ersten Weltkrieges zeigt sich schon etwa vom Ehejahrgang 1909 ab, wird aber — weil die meisten Kinder in den ersten Ehejahren geboren werden — erst für die Ehejahrgänge 1914 bis 1918 deutlicher sichtbar. Während aus den Ehen des Jahres 1910 noch mehr als 3 000 Kinder hervorgegangen sind, beträgt die durchschnittliche Kinderzahl des Ehejahrganges 1914 2 605 und die des Ehejahrganges 1918 nur noch 2 340, die des Ehejahrganges

Tabelle 1: Die durchschnittliche Kinderzahl der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960 nach mehr als 19 1/2-jähriger Ehedauer

Ehejahrgang <sup>1)</sup>	Lebendgeborene auf 1 000 Ehen	
	insgesamt	Überlebende im 15. Lebensjahr <sup>2)</sup>
1899 u. früher	4 899	3 331
1900	4 113	3 002
1905	3 541	2 585
1910	3 026	2 330
1915	2 480	1 910
1920	2 312	1 988
1925	2 216	1 906
1930	2 177	1 938
1935	2 077	1 849
1940	1 832	1 630
1945	1 858	1 728
1950	1 925	1 790
1955	2 040	1 958
1960	2 097	2 013

<sup>1)</sup> Bis 1910 Volkszählung 1933 in Preußen. 1915 und 1920 Deutsches Reich nach einer Ehedauer von 19,5 Jahren. 1925 bis 1960 Bundesgebiet und ab Ehejahrgang 1945 ergänzt um die nach 1960 zu erwartenden weiteren Kinder. — <sup>2)</sup> Sterbetafel 1891/1900 für 1899 und früher; 1901/10 für 1900 und 1905; 1910/11 für 1910 und 1915; 1924/26 für 1920 und 1925; 1932/34 für 1930, 1935 und 1940; 1949/51 für 1945 und 1950; 1959/60 für 1955 und 1960.

1919 aber immerhin wieder 2 421. Ebenfalls weniger Kinder als die benachbarten Ehejahrgänge haben die 1921 bis 1923 geschlossenen Ehen, die die erste Zeit unter den Schwierigkeiten der Inflationsjahre verlebt haben und nach 10 Jahren noch einmal unter den geburtenmindernden Einfluß der Wirtschaftskrise gerieten. Nach 1933 waren diese Ehen bereits zu alt, um den Rückstand in nennenswertem Umfang aufzuholen.



In den gegen Ende der zwanziger Jahre und in den um 1930 geschlossenen Ehen waren die Kinderzahlen anfangs ebenfalls gering. So hatten z. B. die 1929 geschlossenen Ehen nach dreieinhalb Jahren erst 979 und die Ehen des Jahres 1930 nach der gleichen Zeit sogar erst 956 Kinder, die Ehen des Jahres 1936 nach der gleichen Ehedauer aber schon 1 061. Dieses anfängliche Zurückbleiben der Kinderzahlen ist nach 1933 durch viele „Nachholgeburten“ wettgemacht worden. Die endgültige Kinderzahl der Ehejahrgänge um 1930 beträgt über 2 200 und damit sogar mehr als die der Ehejahrgänge um 1925. Noch mehr Kinder wären aus den nach 1932 geschlossenen Ehen zu erwarten gewesen, die in ihren ersten Ehejahren nicht nur von den damaligen familienpolitischen Maßnahmen, sondern auch von der Überwindung der Wirtschaftskrise profitiert haben. Ein besonders prägnantes Beispiel ist der Ehejahrgang 1933, aus dem bis Ende 1939 oder nach einer Ehedauer von 6,5 Jahren 1 541 Kinder hervorgegangen sind. Diese Aufwärts-

<sup>3)</sup> D. V. Glass und E. Grebenik: The Trend and Pattern of Fertility in Great Britain — A Report on the Family Census of 1946, London 1954, Teil I, S. 131. — <sup>4)</sup> C. Tietze: Pregnancy Rates and Birth Rates, Population Studies, Vol. XVI, Nr. 1, S. 31 und die dort angegebenen weiteren Quellen.

entwicklung der Geburtenhäufigkeit, die nicht allein durch das Nachholen von in den Vorjahren unterbliebenen Geburten in den schon langer bestehenden Ehen zu erklären ist, wurde durch den zweiten Weltkrieg unterbrochen. Aus dem Ehejahrgang 1933, mit sehr hohen Kinderzahlen in den ersten Ehejahren, gingen daher endgültig weniger Kinder hervor, als beispielsweise aus den Ehen der Jahre 1931 und 1932.

Der geburtenmindernde Einfluß des zweiten Weltkrieges wird um so starker, je weniger Ehejahre noch im Frieden verbracht worden sind. Am einschneidendsten hat er sich für den Ehejahrgang 1940 ausgewirkt, für den Ende 1960 eine durchschnittliche Kinderzahl von nur 1 839 ermittelt wurde. Ein großer Teil der Männer, die damals heirateten, hat nicht nur viele Jahre im Wehrdienst gestanden, sondern auch mehrere Jahre in der Kriegsgefangenschaft verbracht. Die Kinderzahlen der gegen Kriegsende geschlossenen Ehen sind aus den gleichen Gründen ebenfalls ziemlich gering geblieben. Durch spätere Geburten ist von dem Geburtenausfall während des Krieges und kurz nach dem Krieg nur ein Teil ausgeglichen worden.

Unter den Ehen aus der Zeit nach 1944 fallen die besonders niedrigen Kinderzahlen auf, die für die Ehejahrgänge 1945 und 1948 bisher ermittelt worden sind und sich nicht mehr wesentlich ändern dürften. Die durchschnittliche Kinderzahl des Ehejahrganges 1945 liegt erheblich unter der benachbarter Ehejahrgänge, ja selbst der Ehen, die zu Beginn des zweiten Weltkrieges geschlossen worden sind. Ähnlich, wenn auch nicht ganz so kraß, verhält es sich mit dem Ehejahrgang 1948. Ebenfalls sehr niedrige Kinderzahlen hatte neben dem Ehejahrgang 1945 der Ehejahrgang 1918 (jeweils letztes Kriegsjahr) und mit dem Ehejahrgang 1948 der Ehejahrgang 1923 (jeweils letztes Jahr der Geldwertung). Andererseits sind die Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1946, 1947 und 1949 schon in den ersten Ehejahren relativ hoch. Aus den Ehen der Jahre 1946/47 sind nach dreieinhalb Jahren sogar mehr Kinder als aus den Ehen hervorgegangen, die nach 1950 geschlossen wurden. In den weiteren Ehejahren blieb die Zahl der Kinder aus den Ehejahrgängen 1946/47 und 1949 allerdings hinter derjenigen aus späteren Ehejahrgängen zurück. Endgültig sind aus den genannten Ehejahrgängen im Durchschnitt daher nicht ganz 2 Kinder zu erwarten, von den Ehejahrgängen 1954 ab aber etwas über 2. Die geschichtliche Parallele zu den Ehejahrgängen 1946/47 ist der Ehejahrgang 1919 (jeweils 1. bis 2. Jahr nach den Weltkrieg) und zum Ehejahrgang 1949 der Ehejahrgang 1924 (jeweils 1. Jahr nach der Geldwertstabilisierung).

Wenn es auch zu allen Zeiten in gewissem Umfang Empfängnis- und Geburtenverhütung gab, wurde doch früher die Zahl der Kinder in den Familien im wesentlichen als ein nicht zu beeinflussendes Schicksal empfunden. Allmählich gewann jedoch eine rationale Einstellung an Boden, die heute schon fast alle Schichten der Bevölkerung erfaßt hat. Diese Wandlung wurde vorbereitet durch tiefgreifende Veränderungen der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, die den Wunsch nach Kindern zwar nicht zerstört haben, durch die eine zu große Kinderzahl aber als Belastung empfunden wird. Das Mittel zur Realisierung der Vorstellungen von der für tragbar gehaltenen Kinderzahl ist die Empfängnisverhütung. Auch Geburtenverhütung kommt natürlich vor. Da es sich hierbei jedoch — bis auf die wenigen Fälle aufgrund medizinischer Indikation<sup>5)</sup> — um den strafbaren und damit meist verborgen bleibenden Tatbestand der Abtreibung handelt, kann auf dieses Mittel zur Kleinhaltung der Familien mangels verlässlicher Zahlen nicht näher eingegangen werden.

Nach einer repräsentativen Umfrage in Großbritannien um 1959/60<sup>6)</sup> haben von den Angehörigen der Ehejahrgänge 1929 und früher 53% und von den Angehörigen der Ehejahrgänge 1950 bis 1960 70% empfängnisverhütende Methoden angewendet. Von den übrigen 30%, die zwischen 1950 und 1960 geheiratet haben, wird ein großer Teil in späteren Ehejahren zu empfängnisverhütenden Mitteln greifen. Ein endgültiger Anteil von 80% dürfte damit für die jüngsten Ehen eher zu niedrig als zu hoch geschätzt sein. Für die Vereinigten Staaten ist festgestellt worden, daß in etwa 90% aller fortpflanzungsfähigen Ehen Empfängnisverhütung vorkommt<sup>7)</sup>. Für Deutschland sind solche Untersuchungen für einen größeren Bevölkerungsausschnitt nicht bekannt; die Verhältnisse dürften hier jedoch kaum anders liegen als etwa in Großbritannien.

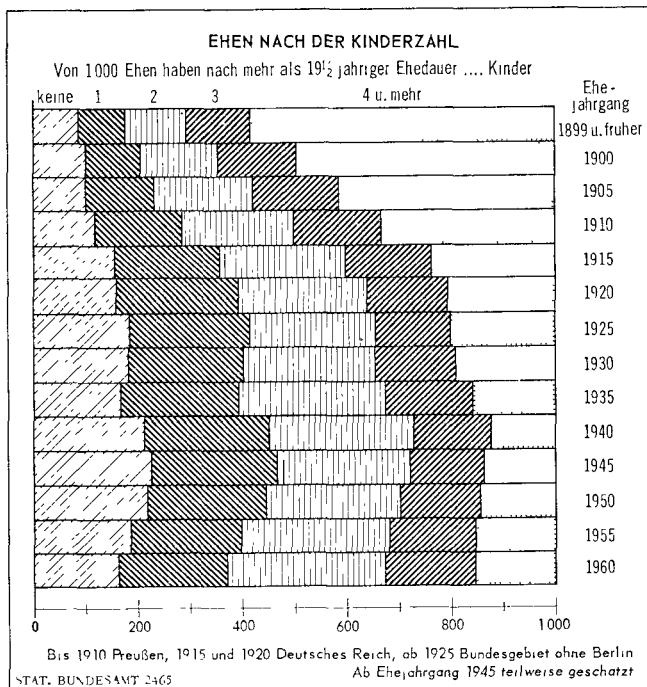
Um die langfristige Geburtenentwicklung deutlicher zu machen, ist im Schaubild 1 durch die Kurve für die Kinder nach mehr als 19jähriger Ehe graphisch ein Trend gelegt worden. Er zeigt, daß der allmähliche Rückgang der Kinderzahlen bei den zwischen 1900 und 1910 geschlossenen Ehen am stärksten war. Danach verflacht sich die Kurve, steigt aber für die jüngsten Ehen wieder etwas an. Die endgültigen Kinderzahlen dieser Ehen werden bei Fortdauer günstiger wirtschaftlicher Verhältnisse voraussichtlich um so höher liegen, je später sie geschlossen worden sind. Es wurden geschätzt für den Ehejahrgang

1950:	1 925
1955:	2 040
1960:	2 097 <sup>8)</sup>

Lebendgeborene je 1 000 Ehen. Dieser nicht unbeträchtliche Anstieg ist aber nur zum Teil einer echten Zunahme der Kinderfreudigkeit zuzuschreiben. Der Rest beruht auf der Senkung des Heiratsalters und dem Rückgang der Wiederverheiratungen. Untersuchungen hierüber werden noch folgen.

Diese, wie alle anderen Zahlen, gelten nur für die Kinder aus einer Ehe. Zählt man die Kinder aus evtl. früherer Ehe dazu, ist bei Konstanz der zur Zeit beobachteten Geburtenhäufigkeit künftig eine durchschnittliche Kinderzahl von etwa 2 300 je 1 000 verheiratete Frauen anzunehmen. Sie reicht auf lange Sicht für einen jährlichen Bevölkerungszuwachs von etwa 3 bis 4 auf tausend Einwohner aus. Zur Zeit ist der tatsächliche Geburtenüberschuß nur deshalb größer (1961: 7,4 aT), weil die geburtenstarken Jahrgänge ab 1934 jetzt im Alter von 20 bis 30 Jahren stehen und der Anteil der älteren Personen noch nicht das zu erwartende Maximum erreicht hat. Nach einer auf amerikanische Initiative zurückgehenden Un-

5) Nach von Rhoden im Jahr 1954 rd. 4 500 bewilligte Schwangerschaftsunterbrechungen. Deutsche medizinische Wochenschrift, 82. Jg., Nr. 3, S. 117. — 6) G. Rowntree und R. Pierce: Birth Control in Britain, Population Studies, Vol. XV, Nr. 1 und 2. — 7) R. Freedmann, D. Whelpton und A. Campbell: Family Planning, Sterility and Population Growth, New York, 1959, S. 61. — 8) In dem Aufsatz „Fruchtbarkeitstafel 1959“ in WiSta 1961/1 sind 2 209 Lebendgeborene nach 20jähriger Ehedauer errechnet worden. In diesem Aufsatz sind die Lebendgeborenen aber nur auf die Frauen bezogen worden, die im gebärfähigen Alter geheiratet haben, während hier die Bezugszahl alle verheirateten Frauen ist. Weitere geringfügige Unterschiede haben methodische Gründe.



tersuchung von Freedman, Baumert und Bolte<sup>9)</sup> auf repräsentativer Grundlage im Jahre 1958 erwarten im Bundesgebiet die Verheirateten aller Altersgruppen unter 45 Jahren im Durchschnitt 2,2 Kinder. Die Zahl liegt etwa in der Mitte der beiden oben genannten Zahlen.

Für eine richtige Beurteilung des Rückgangs der Kinderzahlen darf die früher sehr viel höhere Sterblichkeit nicht unberücksichtigt bleiben. Noch gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts starben rund 25% der Lebendgeborenen bereits im Säuglingsalter und bis zum 15. Lebensjahr insgesamt rund 40%, während heute nur etwa 4% der Kinder dieses Alter nicht erreichen. Wird dies in Rechnung gestellt, vermindern sich die Unterschiede zwischen den Kinderzahlen früher und heute erheblich. Ohne Berücksichtigung der Sterblichkeit im Kindesalter ist die Zahl der aus den jüngsten Ehen zu erwartenden Lebendgeborenen halb so groß wie die Zahl der Kinder aus den Ehen des Jahres 1900. Geht man dagegen von den Kindern aus, die 15 Jahre alt werden, beträgt der Rückgang etwa nur ein Drittel. Wäre die Sterblichkeit heute noch so groß wie früher, würde die Kinderzahl der Ehen im Durchschnitt vermutlich weit höher liegen, weil vor allem in den kleineren Familien der verständliche Wunsch vorausgesetzt werden kann, den Verlust von Kindern durch weitere Geburten auszugleichen.

### Die kinderlosen Ehen

Von den ältesten Ehen in den Gemeinden unter 2 000 Einwohnern mit in früheren Zeiten fast rein ländlichem Charakter darf angenommen werden, daß sie praktisch ohne Ausnahme Kinder haben wollten. Ermittelt man nun für diese Ehen in Verbindung mit dem Heiratsalter den Anteil der kinderlosen, müßte sich der Anteil der fortpflanzungsunfähigen Frauen mit dem Lebensalter wie folgt vergrößern:<sup>10)</sup>

Alter in Jahren	Anteil der unfruchtbaren Frauen in %
unter 20	4
20—25	5
25—30	13
30—35	20
35—40	35
40—45	70
45—50	90
50 und mehr	100

Unter Berücksichtigung der Altersgliederung der Eheschließenden ergibt sich hieraus, daß etwas über 10% aller Ehen schon durch natürliche Unfruchtbarkeit kinderlos bleiben müssen. Keine Kinder hatten z. B. 10% der Ehen aus den Jahren 1900 und 1905. Der etwas geringere Anteil für die Ehejahrgänge 1899 und früher ist dadurch bedingt, daß bei der Volkszählung 1933, aus der die Zahlen für diese Ehejahrgänge stammen, fast nur noch die Ehen bestanden haben, die in jungem Alter geschlossen wurden.

<sup>9)</sup> R. Freedman, G. Baumert und M. Bolte: Expected Family Size and Family Size Values in West Germany, Population Studies, Vol. XIII, Nr. 2, S. 136. — <sup>10)</sup> Verglichen und vom Heiratsalter 35 ab ergänzt unter Heranziehung der Ergebnisse des Familienzensus 1946 in Großbritannien und der Angaben von C. Tietze (Anmerkungen 3 und 4).

Tabelle 2: Die Kinder der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960 nach der Ordnungsnummer der Geburt

Ehejahrgang <sup>1)</sup>	Auf 1 000 Ehen kommen nach mehr als 19 <sup>1/2</sup> jähriger Dauer				
	1.	2.	3.	4.	5. u. weitere
1899 und früher	913	823	707	584	1 872
1900	900	795	645	498	1 275
1905	900	767	579	415	880
1910	881	714	501	333	597
1915	843	642	402	239	354
1920	842	606	361	207	296
1925	817	585	345	201	268
1930	819	598	346	191	223
1935	832	607	327	159	152
1940	789	547	271	123	102
1945	774	533	280	136	135
1950	782	554	299	144	146
1955	814	601	320	153	152
1960	838	628	326	153	152

<sup>1)</sup> Vgl. Fußnote 1 zu Tabelle 1.

Der Anteil der kinderlosen Ehen steigt bis zum Ehejahrgang 1930 ständig an, vermindert sich dann wieder und erreicht für die im 2. Weltkrieg geschlossenen Ehen den Höchststand. Danach geht er wieder zurück. Von den 1960 geschlossenen Ehen werden voraussichtlich 16,2% kinderlos bleiben. Nach der schon zitierten Umfrage von Freedman u. a. wollen nur 1% der Verheirateten unter 45 Jahren kinderlos bleiben. Wenn für alle in der Tabelle 3 ausgewiesenen Ehejahrgänge ab 1905 der Anteil der kinderlosen trotzdem 10% z. T. erheblich übersteigt, muß das andere Ursachen haben. Offenbar wurde der Wunsch nach wenigstens einem Kind nicht immer rasch genug verwirklicht und damit das Risiko, überhaupt keine Kinder zu bekommen, stark erhöht. Vor allem äußere Umstände spielen für die in den beiden Weltkriegen geschlossenen Ehen eine Rolle, in denen schon gleich nach der Eheschließung der Ehemann oft jahrelang abwesend war.

Tabelle 3: Die Ehen aus den Jahren 1899 und früher und 1900 bis 1960 nach der Kinderzahl

Ehejahrgang <sup>1)</sup>	Von 1 000 Ehen haben nach mehr als 19 <sup>1/2</sup> jähriger Dauer				
	keine Kinder	1 Kind	2	3	4 und mehr
1899 und früher	87	90	116	123	584
1900	100	105	150	147	498
1905	100	133	188	164	415
1910	119	167	213	168	333
1915	157	201	240	163	239
1920	158	236	245	154	207
1925	183	232	240	144	201
1930	181	221	252	155	191
1935	168	225	280	168	159
1940	211	242	276	148	123
1945	226	241	253	143	137
1950	218	228	255	155	144
1955	186	213	281	167	153
1960	162	210	302	173	153

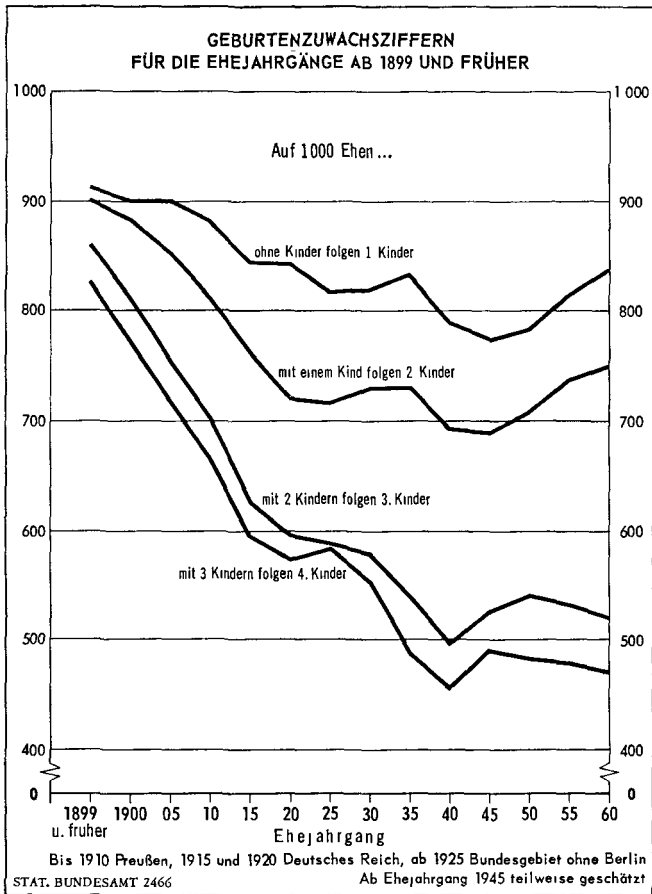
<sup>1)</sup> Vgl. Fußnote 1 zu Tabelle 1.

Für die Kinderlosigkeit vieler Ehen aus den ersten Jahren nach den beiden Weltkriegen fällt zusätzlich ins Gewicht, daß damals viele Kriegswitwen und geschiedene Frauen, die bereits Kinder aus früherer Ehe haben konnten, zum zweiten Mal geheiratet haben. Schließlich ist für die Veränderung des Anteils der kinderlosen Ehen die unterschiedliche altersmäßige Zusammensetzung der Eheschließenden zu beachten. Von 1950 bis 1960 hat sich das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen von 27,3 auf 25,1 Jahre gesenkt. Vor dem 2. Weltkrieg war das Heiratsalter jedoch ziemlich stabil, so daß aus dem Heiratsalter allein die Zunahme der kinderlosen Ehen nicht erklärt werden kann.

### Die kinderreichen Ehen

Kinderlosigkeit wird, wie gesagt, nur in Ausnahmefällen gewünscht. Auf der anderen Seite sind sich die Eltern darüber im klaren, daß eine große Kinderzahl materielle und persönliche Opfer bedeutet: Das auf mehr Köpfe zu verteilende Familieneinkommen vermindert den Lebensstandard und die Ausbildungschancen. Einer zum Ausgleich erwünschten zusätzlichen Erwerbstatigkeit der Ehefrau steht ihre zu starke häusliche Belastung im Wege. Auch die persönliche Freiheit der Eltern ist eingeeengt. Demgegenüber waren in der stark bäuerlich und handwerklich geprägten Vergangenheit die zahlreichen Kinder wertvolle Arbeitskräfte und sicherten den Lebensabend. Eine kostspielige Ausbildung war selten. Zumindest die Mittelschicht verfügte im Haus auch über ausreichende fremde Arbeitskräfte.

Da Kinder zwar gewünscht werden, es aber nicht zu viele sein sollen, versteht es sich von selbst, daß die Geburtenbeschränkung in erster Linie nicht beim ersten oder zweiten Kind, sondern bei den weiteren Kindern einsetzte. Während die Zahl der 5. und weiteren Kinder aus 1 000 vor 1900 geschlossenen Ehen 1 872 betrug, hat sie sich inzwischen auf rund 150 oder auf weniger als ein Zehntel vermindert. Die Zahl der 4. Kinder ist fast auf ein Viertel und auch schon die der 3. Kinder auf weniger als die Hälfte zusammengeschnitten.



In besonders sinnfälliger Weise werden die Veränderungen durch Ziffern zum Ausdruck gebracht, welche angeben, wie häufig in den Ehen, die eine bestimmte Kinderzahl schon erreicht hatten, noch mindestens 1 weiteres Kind folgte (Tabelle 4). In den Ehen vor 1900 folgten auf die 2. Kinder in 86% der Fälle 3. Kinder, auf die 3. Kinder in 83% der Fälle 4. Kinder und auf die 4. Kinder in 80% der Fälle 5. Kinder; auch für die Ehen höherer Kinderzahl sind die Ziffern noch groß. In den jüngsten Ehen wurden oder werden auf die 1. Kinder zwar noch zu über 70% 2. Kinder geboren, danach gehen die Zuwachsziffern aber kaum mehr über 50% hinaus.

Tabelle 4: Geburtenzuwachsziffern für die Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960

Ehejahrgang <sup>1)</sup>	Auf 1 000 Ehen mit						
	0	1	2	3	4	5	6
	Lebendgeborenen folgen ...						
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	Kinder						
1899							
u. früher	913	901	859	826	803	787	767
1900	900	883	811	772	753	741	723
1905	900	852	755	717	701	694	688
1910	881	810	702	665	654	656	650
1915	843	762	626	595	606	611	608
1920	842	720	596	573	588	599	605
1925	817	717	591	584	575	585	599
1930	819	730	579	553	541	554	556
1935	832	730	539	486	.	.	.
1940	789	693	495	454	.	.	.
1945	774	689	525	486	.	.	.
1950	782	708	540	482	.	.	.
1955	814	738	532	478	.	.	.
1960	838	749	519	469	490	480	556

<sup>1)</sup> Vgl. Fußnote 1 zu Tabelle 1.

Während also früher nach eins bis drei Kindern nur in wenigen Fällen kein weiteres Kind mehr folgte, ist das heute fast die Regel. Darüber kann auch nicht hinwegtäuschen, daß von den Familien, die es heute bis auf 4, 5 oder 6 Kinder bringen, etwa jede 2. nicht auf diesem Stand stehen bleibt. Da in den meisten Ehen die Familienbildung schon beim 1. bis 3. Kind abgeschlossen ist, beziehen sich nämlich die Zuwachsziffern

für die schon kinderreichen Ehen nur noch auf sehr kleine Ausgangszahlen. Neuerdings sind es von 1000 Ehen lediglich etwa 150, die es auf mindestens 4 Kinder, 75, die es auf mindestens 5 Kinder und 40, die es auf mindestens 6 Kinder bringen. Von je 1000 Ehen aus der Zeit vor 1900 hatten dagegen 584 mindestens 4, 469 mindestens 5 und 369 mindestens 6 Kinder.

Sieht man als kinderreich alle Ehen mit 4 und mehr Kindern an, ergibt sich der Rückgang der kinderreichen Ehen besonders deutlich aus der Tabelle 3 und Schaubild 2. Ihr Anteil ist in etwas mehr als einem halben Jahrhundert auf etwa ein Viertel gefallen. Noch die im Jahr 1910 geschlossenen Ehen hatten zu einem Drittel und die Ehen aus dem Jahr 1925 zu einem Fünftel 4 und mehr Kinder. Von den jüngsten Ehen dagegen werden voraussichtlich nur noch etwa ein Sechstel bis ein Siebtel so viele Kinder haben.

Auch im Zusammenhang mit dem Rückgang der kinderreichen Ehen muß wieder darauf hingewiesen werden, daß früher ein erheblicher Teil der Kinder bald wieder gestorben ist. Die Unterschiede zwischen früher und heute werden daher bedeutend kleiner, wenn man beispielsweise für die Ehejahrgänge 1899 und früher wieder die Kinder außer Betracht läßt, die vor dem 15. Lebensjahr verstorben sind. Verteilt man die Kinder, die unter den damaligen Sterblichkeitsverhältnissen gestorben sind, nach dem Zufall auf die Ehen verschiedener Kinderzahl, ergibt sich für die Ehen mit 4 und mehr Kindern nur noch ein Anteil von 395 statt von 584 auf Tausend. Aber auch dieser Anteil liegt um ein Mehrfaches höher als heute.

Kinderzahl	Von 1 000 Ehen hatten nach mehr als 19 1/2 Jahren ... Kinder		
	Ehejahrgänge 1899 und früher		Ehejahrgang 1960
	tatsächlich	Nach Abzug der bis zum 15. Lebensjahr verstorbenen	Erwartungszahl
keine Kinder	87	136	159
1 Kind	90	157	213
2 Kinder	116	165	302
3 Kinder	123	147	172
4 Kinder	115	116	78
5 Kinder	100	88	36
6 Kinder	86	61	20
7 Kinder	70	43	9
8 und mehr Kinder	213	87	11

Nach den Untersuchungen von Freedman u. a. erwarten von den Verheirateten unter 45 Jahren 10% 4 und mehr Kinder. Das sind noch weniger als nach der hier vorgenommenen Berechnung. Es darf aber angenommen werden, daß es unter den Befragten welche gab, denen es nicht gelingen wird, weitere Kinder zu vermeiden.

### Die Kleinfamilie dominiert

Während vor dem ersten Weltkrieg die nach heutigen Vorstellungen kinderreiche Familie mit 4 und mehr Kindern dominiert, ist nach dem zweiten Weltkrieg die 2-Kinder-Familie vorherrschend. Lediglich 2 Kinder hatten von den Ehen vor 1900 nur 12%, von den Angehörigen des Ehejahrganges 1910 aber schon über 20% und von den Angehörigen der Ehejahrgänge ab 1930 rund 25%. Eine weitere Zunahme bis zu 30% ist für die jüngsten Ehen festzustellen.

Der Anteil der Ehen mit nur einem Kind hat sich ebenfalls ständig und noch mehr vergrößert. Bei den Ehen, die um und nach 1950 geschlossen worden sind, dürfte es jedoch nicht mehr so häufig bei einem Kind bleiben. Der Rückgang der Ein-Kind-Ehen beruht nicht darauf, daß jetzt mehr Familien viele Kinder haben wollen, sondern darauf, daß sich neuerdings mehr Familien 2 Kinder wünschen. Nach den Erwartungswerten für den Ehejahrgang 1960 werden voraussichtlich 75% der Ehen mit einem Kind mindestens noch ein zweites bekommen. Dieser Wert wird nur von den Ehen erreicht und übertroffen, die während und vor dem ersten Weltkrieg geschlossen worden sind.

Die Zuwachsziffern in Tabelle 4 für die Ehen mit bisher 2 Kindern sind von den ältesten bis zu den jüngsten Ehen rückläufig. Wenn sich aus der Tabelle 3 und dem Schaubild 2 trotz-

dem kein Rückgang des Anteils der Ehen mit 3 Kindern ergibt, so ist das nur ein scheinbarer Widerspruch, weil andererseits der Anteil der Ehen mit 4 und mehr Kindern sehr klein geworden ist. Die Zuwachsziffern für die Familien mit bisher 3 Kindern haben sich im Verlauf der Jahrzehnte am stärksten vermindert. Auch für die Ehen ab 1945 ist noch eine abwärts gerichtete Tendenz festzustellen. Dahinter steht die schon fast allgemein gewordene Auffassung: „Wenn schon drei Kinder, dann auf keinen Fall mehr ein viertes.“

Die Ehen mit einem bis drei Kindern zusammen machen bei den Ehejahrgängen 1899 und früher etwa ein Drittel, beim Ehejahrgang 1910 über die Hälfte, bei den Ehejahrgängen 1930 bis 1955 fast zwei Drittel aus. Ein noch größerer Anteil ist für die jüngsten Ehen zu erwarten. Innerhalb dieser Gruppe sind es zunächst die 2-Kinder-Ehen, dann die 1-Kind-Ehen und schließlich die 3-Kinder-Ehen, die künftig vermutlich vorherrschen werden. Die Zahl der Kinder, die zur Zeit als ideal betrachtet wird, bringt die große Übereinstimmung der Auffassungen über eine den heutigen Verhältnissen angepaßte Kinderzahl noch deutlicher zum Ausdruck. Die Umfrage

von Freedman u. a. ergab, daß 46% der Verheirateten unter 45 Jahren die 2-Kinder-Ehe und nur 10% die 4-Kinder-Ehe für ideal halten; 14% wünschen sich bei sehr guten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen 4 Kinder. Eine kinderreiche Familie zu haben, wird somit weder als Ideal noch als Wunsch, noch als Wirklichkeit von vielen Ehepaaren für erstrebenswert gehalten.

Wäre es in den früheren Ehen immer bei 1 bis 3 Kindern geblieben, würde die Zahl der Kinder bei der damals hohen Sterblichkeit längst nicht ausgereicht haben, um den Bevölkerungsstand wenigstens konstant zu halten. Von den 2 443 lebendgeborenen 1. bis 3. Kindern auf 1 000 Ehen aus den Jahren 1899 und früher waren nämlich mit 15 Jahren nur noch 1 700 am Leben. Nach den Schätzungen für den Ehejahrgang 1960 beträgt die Zahl der 1. bis 3. Kinder auf 1 000 Ehen 1 792, eine für die Bestandserhaltung der Bevölkerung ebenfalls viel zu geringe Zahl. Wird es als wünschenswert betrachtet, einen Rückgang der Bevölkerung mit allen damit verbundenen Folgen zu vermeiden, kann also auf die kinderreiche Familie nicht verzichtet werden. Schw.

## Erwerbstätigkeit

### Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im Oktober 1961 Ergebnis des Mikrozensus

#### Vorbemerkung

Über die Ergebnisse der 1%-Mikrozensus-Befragung für die Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961, soweit sie die Erwerbsbevölkerung betreffen<sup>1)</sup>, ist bereits im vorangegangenen Heft dieser Zeitschrift berichtet worden. Im Mittelpunkt der folgenden Darstellung stehen die von den Erwerbstätigen in der Berichtswoche geleisteten Arbeitsstunden. Für Vergleiche mit dem Vorjahr sind zwei Punkte zu beachten:

- Die Berichtswoche lag wie in den Jahren 1957 bis 1959 wieder Anfang Oktober. 1960 lag sie Ende Oktober.
- Die Gliederung nach Wirtschaftsbereichen erfolgte nach der für die Volks- und Berufszählung von 1961 ausgearbeiteten Systematik der Wirtschaftszweige<sup>2)</sup>.

Bei der im Mikrozensus erfaßten Arbeitszeit handelt es sich um die für einen Erwerb aufgewendete Zeit, die in den überwiegenden Fällen mit der am Arbeitsplatz verbrachten Zeit identisch ist. Bei rd. 1% der erfaßten tätigen Personen fehlte eine Arbeitszeitangabe. Von der Definition her ist bei den Arbeitszeitfeststellungen die für den eigenen Haushalt aufgewendete Arbeitszeit auszuschließen<sup>3)</sup>.

#### 1. Arbeitszeiten in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit

In der vorwiegenden Erwerbstätigkeit wurden von allen Erwerbstätigen insgesamt 1 161 Mill. Stunden in der Berichtswoche geleistet gegenüber 1 153 Mill. Stunden im Oktober 1960. Das ist eine Zunahme um rd. 0,7%, während im gleichen Zeitraum die Zahl der Erwerbstätigen um 1,3% zugenommen hat. In der Berichtswoche waren von den Erwerbstätigen in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit 45,5 Std. durchschnittlich gearbeitet worden. Im Vorjahr waren es 45,8 Std. Gegenüber dem Vorjahr hat die von den Männern geleistete Arbeitsstundenzahl um 7,8 Mill. in der Berichtswoche zugenommen, während die der Frauen um rd. 500 000 Stunden zurückgegangen ist<sup>4)</sup>.

In diesem Zusammenhang muß noch darauf hingewiesen werden, daß rd. 2,6% aller Erwerbstätigen in der gesamten Berichtswoche wegen Krankheit, Urlaub, Arbeitsplatzwechsel usw. nicht gearbeitet haben. Im Vorjahr betrug dieser

1) Vgl. WiSta. 1962/9, S. 534 ff. — 2) Vgl. „Systematik der Wirtschaftszweige für die Berufszählung 1961“. — 3) Bei den weiblichen Selbständigen und Mith. Fam.-Angehörigen in der Landwirtschaft ist wegen der in diesem Bereich sehr engen Verflechtung zwischen Betrieb und Haushalt der Ausschluß der Hausarbeitszeit nicht immer vollständig erreicht worden. Wegen weiterer Definitionen und wegen der Vorjahresergebnisse vgl. WiSta. 1961/10, S. 573 ff. — 4) Vgl. Tabelle, S. 568 ff.

Tabelle 1: Durchschnittlich in der vorwiegenden Erwerbstätigkeit in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961 geleistete Arbeitsstunden<sup>1)</sup> nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Stellung im Beruf	Wirtschaftsbereiche					
	Insgesamt <sup>2)</sup>		Land- u. Forstwirtschaft, Tierhaltung u. Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)
	1960	1961				
Bundesgebiet ohne Berlin						
Insgesamt						
Selbständige . . . . .	54,4	54,8	59,7	50,6	53,5	52,9
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	46,8	48,4	49,5	44,2	44,0	48,0
Beamte . . . . .	45,5	43,6	49,4	—	44,3	43,2
Angestellte . . . . .	45,2	44,6	49,7	44,5	44,5	44,7
Arbeiter . . . . .	43,8	43,2	48,6	43,1	44,0	41,5
Zusammen . . . . .	45,8	45,5	52,6	43,8	45,9	44,5
Männer						
Selbständige . . . . .	57,0	57,3	63,3	52,1	55,6	55,6
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	57,4	58,2	60,4	46,5	47,9	52,5
Beamte . . . . .	45,9	44,2	49,4	—	44,4	44,1
Angestellte . . . . .	46,2	45,7	51,9	45,4	47,0	45,2
Arbeiter . . . . .	45,1	44,5	52,3	44,0	46,3	44,8
Zusammen . . . . .	47,6	47,2	60,3	44,8	48,2	46,5
Frauen						
Selbständige . . . . .	45,5	45,9	45,5	40,5	48,3	46,4
Mithelfende Familienangehörige . . . . .	44,3	56,0	46,6	43,8	43,4	47,5
Beamte . . . . .	42,5	39,4	—	—	43,1	38,1
Angestellte . . . . .	44,2	43,4	45,0	42,7	42,9	44,3
Arbeiter . . . . .	40,7	39,7	41,9	40,0	36,6	39,7
Zusammen . . . . .	42,9	42,7	46,0	40,9	42,6	42,5

1) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden Fälle „ohne Stundenzahl“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet. — 2) Arbeitsstunden in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und Stellungen im Beruf sind nicht unmittelbar miteinander vergleichbar.

Prozentsatz 1,8%. Absolut ist diese Zahl um rd. 200 000 angestiegen. Bei den Frauen hat sie absolut doppelt so stark zugenommen wie die Zahl der erwerbstätigen Frauen insgesamt.

Gruppe	1961			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1960		
	Insges.	Männer	Frauen	Insges.	Männer	Frauen
Erwerbstätige <sup>1)</sup> . . . . .	25 489	16 059	9 431	+ 329	+ 298	+ 31
darunter haben in der Berichtswoche nicht gearbeitet (wegen Krankheit, Urlaub, Arbeitsplatzwechsel usw.)	658	407	250	+ 199	+ 135	+ 64

1) Ohne Soldaten.

Wie auch in den früheren Jahren arbeiteten im Durchschnitt die Selbständigen und die Mithelfenden Familienangehörigen länger als die Abhängigen. Die höchsten durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten ergaben sich in der Land- und Forstwirtschaft, wobei allerdings die unterschiedlichen Arbeitsverfahren und -bedingungen zu berücksichtigen sind. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe am niedrigsten (vgl. Tabelle 1). Der Rückgang in der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Beamten (einschl. der Lehrer) ist darauf zurückzuführen, daß in der Berichtswoche in 4 Bundesländern Herbstferien waren. 1960 lag die Berichtswoche außerhalb der Ferienzeit.

## 2. Zweite Erwerbstätigkeiten

Die Zahl der 2. Erwerbstätigkeiten hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht, und zwar von 1,01 Mill. auf 1,03 Mill. Rund 60 % dieser 2. Tätigkeiten werden in der Land- und Forstwirtschaft ausgeübt, während etwa 20 % auf die „Sonstigen Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ entfallen.

Tabelle 2: Die 2. Erwerbstätigkeiten in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961 nach Wirtschaftsbereichen  
Zahl der Fälle in 1 000

Wirtschaftsbereich	insgesamt	männlich	weiblich
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	631	524	107
Produzierendes Gewerbe	104	86	18
Handel und Verkehr	90	69	22
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	208	146	62
Alle Wirtschaftsbereiche	1 033	824	209

## 3. Die insgesamt geleistete Arbeitsmenge

Von den 25,49 Mill. Erwerbstätigen (ohne Soldaten) wurden unter Hinzurechnung der 2. Erwerbstätigkeiten in 26,5 Mill. Tätigkeitsfällen insgesamt 1 178 Mill. Stunden in der Berichtswoche gearbeitet (vgl. Tab. 3). Die durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall beträgt 44 Stunden, die je tätige Person 47 Stunden. Gegenüber 1960 hat sich die von allen Erwerbstätigen in allen Tätigkeiten geleistete „Arbeitsmenge“ nur unwesentlich verändert<sup>5)</sup>.

In der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf ergibt sich, daß das Produzierende Gewerbe an den in der Berichtswoche insgesamt geleisteten Arbeitsstunden mit 547 Mill. zu 46 % beteiligt war. Im Produzierenden Gewerbe arbeiten 49 % aller Erwerbstätigen. Die „Sonstigen

5) Vgl. Tabelle, S. 568 ff.

Tabelle 3: Insgesamt in allen Tätigkeitsfällen<sup>1)</sup> geleistete Arbeitsstunden 1961<sup>2)</sup> nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf  
Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%	Mill. Std.	%
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>						
Selbständige	73,1	36,9	62,4	57,8	10,7	11,9
Mithelf. Familienangehörige	99,1	50,1	27,5	25,5	71,6	79,6
Abhängige	25,7	13,0	18,0	16,7	7,7	8,6
zusammen	197,9	100	107,9	100	90,1	100
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
Selbständige	41,2	7,5	37,1	8,8	4,1	3,3
Mithelf. Familienangehörige	10,5	1,9	2,0	0,5	8,6	6,8
Abhängige	495,5	90,6	382,0	90,7	113,5	90,0
zusammen	547,2	100	421,1	100	126,1	100
<b>Handel und Verkehr</b>						
Selbständige	41,9	20,8	31,4	25,2	10,5	13,7
Mithelf. Familienangehörige	12,2	6,1	1,7	1,4	10,4	13,5
Abhängige	147,5	73,2	91,5	73,4	56,0	72,8
zusammen	201,6	100	124,6	100	76,9	100
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)</b>						
Selbständige	30,6	13,2	22,9	19,4	7,7	6,8
Mithelf. Familienangehörige	10,0	4,3	1,2	1,0	8,8	7,8
Abhängige	190,7	82,4	93,7	79,5	97,0	85,5
zusammen	231,3	100	117,9	100	113,5	100
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>						
Selbständige	186,8	15,9	153,9	19,9	32,9	8,1
Mithelf. Familienangehörige	131,8	11,2	32,4	4,2	99,5	24,5
Abhängige	859,4	73,0	585,2	75,9	274,2	67,4
zusammen	1 178,0	100	771,5	100	406,6	100
<b>Alle Wirtschaftsbereiche 1960 (Woche vom 23. bis 29. 10. 1960)</b>						
Selbständige	183,6	15,7	149,9	19,6	33,7	8,3
Mithelf. Familienangehörige	124,9	10,7	30,7	4,0	94,2	23,2
Abhängige	861,1	73,6	582,3	76,3	278,8	68,6
zusammen	1 169,7	100	762,9	100	406,7	100

<sup>1)</sup> Ohne Soldaten. — <sup>2)</sup> Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle „ohne Stundenangabe“ mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet.

Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)“ trugen mit 20 % zur Gesamt-Arbeitsmenge bei. 20 % der Erwerbstätigen arbeiten in diesen Wirtschaftsbereichen (vgl. Tabelle 3).

Auf Grund der Ergebnisse des Mikrozensus zeigt sich, daß im Vergleich der beiden Berichtswochen der Jahre 1960 und 1961 die im Rahmen der Volkswirtschaft geleistete Gesamt-Arbeitsmenge sich nicht wesentlich veränderte, obwohl die Zahl der Erwerbstätigen zugenommen hat. Das bedeutet, daß sich die Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen und die verkürzte Arbeitszeit in ihrer Auswirkung auf die „Gesamt-Arbeitsmenge“ gegenseitig ausgeglichen haben. He.

# Land- und Forstwirtschaft

## Die Pacht von landwirtschaftlichen Betrieben und Einzelgrundstücken und die Höhe der Pachtvergütung

### Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

In einer früheren Abhandlung<sup>1)</sup> wurde die Verteilung der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsflächen nach eigenem, gepachtetem und sonstigem Land auf Grund der Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 dargestellt. In einem Vergleich dieser Ergebnisse mit denen der Landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 konnte gezeigt werden, daß die Pachtfläche im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber 1949 beträchtlich an Umfang gewonnen hat und an der Veränderung der Betriebsgrößenstruktur in starkem Maße beteiligt war. Außerdem war es dabei möglich, die landwirtschaftlichen Betriebe nach dem Anteil der Pachtfläche an der Gesamtfläche (Eigenland + Pachtland) zu gliedern und in dem Zusammenhang nachzuweisen, daß das Pachtland bei der Mehrzahl

<sup>1)</sup> Vgl. „WiSta“ 1962/2, S. 80 ff.

der Betriebe zur Erweiterung der Fläche des eigenen Landes dient und nur relativ selten in einem Betrieb die Fläche des eigenen Landes übertrifft.

Nunmehr können weitere Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960 zur Beurteilung des landwirtschaftlichen Pachtwesens, insbesondere der Höhe der Pachtvergütungen mitgeteilt werden, die für zahlreiche betriebswirtschaftliche und agrarpolitische Fragen, sowie für die Beurteilung der Kapitalverzinsung und der Ertragserwartungen in der Landwirtschaft, wichtig sind. Sie wurden zum größten Teil erstmals durch eine amtliche Statistik in diesem Umfang ermittelt und geben Aufschluß über die Zahl, Fläche und Pachtpreise für Einzelgrundstücke einerseits und die geschlossen (als Ganzes) gepachteten Betriebe andererseits. Durch eine Reihe ergänzender Fragen war es möglich, unter den letzteren die Pachtung von landwirtschaftlichen Betrieben in Verbindung mit einem Gewerbebetrieb und die sogenannten Familienpachtungen (von Eltern oder Schwiegereltern) auszugliedern. Die übrigen, nur gegen Geld gepachteten Betriebe wurden weiter untergliedert nach der Pachtzeit, der Art des Verpächters (öffentliche Hand, son-

stige Verpächter) und der Verpachtung mit oder ohne eisernes Inventar. Für jede dieser Untergruppen wurden die durchschnittlichen Pachtpreise je Hektar berechnet.

### Zur Ermittlung der Pachtvergütung (Pachtpreise)

Die Höhe der Pachtvergütung wurde in allen Betrieben erfragt, die Pachtland gegen Entrichtung einer Pachtvergütung bewirtschaften. Da die vielfältigen Vereinbarungen hinsichtlich der Berechnung der Pachtvergütung (reine Geldpacht, reine Naturalpacht, Berechnung der Geldpacht auf Naturalbasis, Bindung an einen Preisindex und dergleichen mehr), durch die in der Regel gegen Auswirkungen wirtschaftlicher Wechsellagen Vorsorge getroffen werden soll, die Vergleichbarkeit erschweren, wurde bei allen Pachtfällen danach gefragt, ob die Pachtvergütung nur in Geld gezahlt werde. Alle Fälle bei denen dies nicht der Fall war, wurden nicht in die Aufbereitung zur Ermittlung der Höhe der Pachtvergütung einbezogen. Es ist deshalb zu beachten, daß sich die Pachtvergütung nach ihrer Ermittlung und Aussage nicht mit den Preisen der amtlichen Preisstatistik vergleichen läßt, da zwischen den einzelnen Pachtfällen, die in den Tabellen zusammengefaßt werden, große Unterschiede hinsichtlich der Pachtdauer, dem Zeitpunkt des Pachtantritts, der Berechnungsweise der Pachtvergütung, der Bodengüte und Verkehrslage des Pachtobjektes und dergleichen Bedingungen mehr bestehen.

Bei den geschlossen gepachteten Betrieben, bei denen größtenteils eine Gliederung nach der Länge der Pachtperiode möglich ist, ist in der Pachtvergütung in der Regel auch das Entgelt für die Nutzung der Wohn- und Wirtschaftsgebäude und eines mehr oder weniger großen Teils des eisernen (lebendes und/oder totes) Inventars enthalten. Allgemein darf angenommen werden, daß Pachtdauer und Pachtpreise bei der Pachtung von Einzelgrundstücken in der Regel besser an die wirtschaftliche Entwicklung angepaßt werden können als bei den geschlossen gepachteten Betrieben, weil für die letzteren die Rechte und Pflichten beider Vertragsparteien zumeist für die gesamte Vertragszeit nach den Bestimmungen des Landpachtgesetzes<sup>2)</sup> vom 25. Juni 1952 vertraglich festgelegt werden, während bei den Einzelgrundstücken mit zunehmender Liberalisierung auf dem landwirtschaftlichen Pachtmarkt vielfach nur noch eine mündliche Vereinbarung getroffen wird, die beim Abschluß oder nach dem Auslaufen eines Pachtvertrages neu abgesprochen werden kann.

Die größte Schwierigkeit hinsichtlich der Beurteilung der Pachtvergütung besteht jedoch darin, daß es derzeit keine geeigneten Maßstäbe gibt, die eine für das ganze Bundesgebiet zutreffende Klassifikation der landwirtschaftlich genutzten Flächen zuläßt. Die Voraussetzungen hierzu waren in der Einheitsbewertung vom Jahre 1935 geschaffen, in der die Betriebe nach ihrer wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit bewertet wurden. Hierbei wurden die natürlichen und die wirtschaftlichen Ertragsbedingungen weitgehend erfaßt und hinsichtlich ihrer Wechselwirkung so aufeinander abgestimmt, daß Betriebe mit der gleichen Flächengröße und dem gleichen Einheitswert je Hektar, unabhängig von der regionalen Lage, im Durchschnitt die gleichen wirtschaftlichen Erträge erbringen konnten. Unberücksichtigt blieb und sollte nach dem Grundgedanken des Gesetzes die unternehmerische Leistung des Betriebsinhabers bleiben. Bei allgemeiner Gültigkeit dieser Voraussetzungen wäre demnach zu erwarten, daß die Pachtpreise bezogen auf einen gleichen Einheitswert je Betrieb bzw. je Hektar regional keine nennenswerten Unterschiede aufweisen dürften. Etwaige, jedoch verhältnismaßig geringe Unterschiede in den Pachtpreisen waren im wesentlichen auf regionale Unterschiede in dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage, der Gebäudefaustattung (bei Betrieben) und der unternehmerischen Leistungsfähigkeit des Pächters zurückzuführen gewesen.

Infolge der bedeutenden Umwälzungen in der Wirtschaftsstruktur seit dem Zeitpunkt der Einheitsbewertung im Jahre 1935, durch die sich die natürlichen Produktions- und Absatzbedingungen und das Preis- und Kostengefüge der Landwirt-

schaft im erheblichen Maße verändert haben, sind diese Einheitswerte heute je nach der Produktions- und Absatzlage des jeweiligen Betriebes in unterschiedlichem Maße überholt. Die im Rahmen der Landwirtschaftszählung zunächst vorgesehene Ermittlung der Einheitswerte und ihre Verwendung als Gliederungsmerkmal für eine Reihe wichtiger Tatbestände wäre deshalb nur dann sinnvoll gewesen, wenn die Einheitswerte bis zum Zeitpunkt der Erhebung durch eine Neufeststellung im gesamten Bundesgebiet wieder auf eine gemeinsame und miteinander vergleichbare Grundlage gestellt worden wären, die diesen Verschiebungen voll Rechnung getragen hätte.

### Erhebungs- und Darstellungsbereich

Die genannten Tatbestände über die Pacht von Einzelgrundstücken und geschlossenen Betrieben wurden in allen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben mit 2 und mehr ha Betriebsfläche erhoben. Die Aufbereitung beschränkte sich jedoch bei den Einzelgrundstücken auf die Angaben von den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“<sup>3)</sup>, weil durch die Einbeziehung der Angaben von Betrieben der übrigen Hauptproduktionsrichtungen mit ihrer intensiveren bzw. extensiveren Flächennutzung das Preisbild verzerrt worden wäre. Aus den gleichen Gründen wurden bei den geschlossen gepachteten Betrieben die in der Fußnote 3 genannten Betriebe nicht in die Aufbereitung einbezogen.

Aus erhebungs- und aufbereitungstechnischen Gründen wurden bei den geschlossen gepachteten Betrieben von den Pächtern zusätzlich bewirtschaftete Flächen eigenen bzw. gepachteten Landes oder zur Bewirtschaftung an andere Betriebe abgegebene Flächen bei der Einordnung der geschlossen gepachteten Betriebe in die entsprechende Größenklasse und bei der Angabe des Gesamtumfangs der Pachtfläche sowie bei der Berechnung der Pachtvergütung nicht berücksichtigt. Wegen der möglichen Weiterverpachtung von Teilflächen der geschlossen gepachteten Betriebe oder der Einzelgrundstücke ist eine Zusammenfassung der Zahl und Pachtfläche der geschlossen gepachteten Betriebe und der Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken nicht ohne weiteres möglich. Es darf jedoch angenommen werden, daß von einer Weiterverpachtung relativ selten Gebrauch gemacht wird, so daß etwaige Doppelzahlungen kaum ins Gewicht fallen.

Die unterschiedliche Abgrenzung des Erhebungs- und Darstellungsbereichs in den einzelnen Tabellen über die Pachtverhältnisse läßt einen vollständigen Vergleich nicht zu. Die folgende Gegenüberstellung zeigt, daß für annähernd 98% der Betriebe mit Pachtland (geschlossen gepachtete Betriebe und Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken) und 97% der Pachtfläche der „landwirtschaftlichen Betriebe“ mit 2 und mehr ha Betriebsfläche detaillierte Angaben über die Pachtverhältnisse vorliegen:

Betriebe mit Pachtland	Betriebe 1 000	Pachtfläche 1 000 ha
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe <sup>1)</sup> mit 0,5 und mehr ha Betriebsfläche mit Pachtland	922,7	3 108,4
darunter:		
„landwirtschaftliche“ Betriebe <sup>2)</sup> mit 2 und mehr ha Betriebsfläche	742,8	2 993,5
„landwirtschaftliche“ Betriebe <sup>2)</sup> mit gegen Geld gepachteten Einzelgrundstücken mit 2 und mehr ha Betriebsfläche	663,5	1 741,3
geschlossen gepachtete „landwirtschaftliche“ Betriebe <sup>2)</sup> mit 2 und mehr ha Betriebsfläche	64,9	1 150,0

<sup>1)</sup> Landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsteile aller Betriebsrichtungen (ohne Landwirtschaft außerhalb der Betriebe). — <sup>2)</sup> Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung landwirtschaftlicher Erzeugnisse einschl. landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe. — <sup>3)</sup> Betriebe mit der Hauptproduktionsrichtung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, jedoch ohne landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe.

### Pacht von Einzelgrundstücken

Von 673 000 Betrieben mit 3,32 Mill. gepachteten Einzelgrundstücken hatten 663 000 Betriebe (99%) 3,20 Mill. Einzelgrundstücke (97%) nur gegen Geld gepachtet. Auf sie entfiel eine Pachtfläche von 1,74 Mill. ha, das sind rund 2,6 ha je

<sup>3)</sup> Einschl. landw. Betriebsteile gewerblicher Betriebe sowie der Betriebe der Hauptbetriebsrichtung „Haltung oder Zucht landw. Tiere auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landw. Erzeugung“.

<sup>2)</sup> BGBl. I, S. 343 in der Fassung vom 21. Juli 1953, BGBl. I, S. 667.



Betrieb bzw. 0,54 ha je Einzelgrundstück. In einer Untergliederung dieser gegen Geld gepachteten Grundstücke nach einzelnen Vergütungsgruppen läßt sich erkennen, daß die Höhe der Pachtvergütung deutlich nach Größenklassen differenziert ist (siehe Schaubild 1). Während für nahezu 78% der Pachtfläche, die in der Größenklasse von 0,01 bis 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zugepachtet wird, weniger als 200 DM/ha und Jahr zu zahlen sind, sind es in der Größenklasse 50 bis 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur rund 48%. Umgekehrt liegen dagegen die Verhältnisse bei einer Pachtvergütung von mehr als 300,— DM/ha und Jahr. Auf sie entfällt in der Größenklasse von 0,01 bis 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur eine Pachtfläche von 5% gegenüber 26% in der Größenklasse von 50 bis 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Im Vergleich zu dieser relativ gleichmäßigen Veränderung in den Anteilen von der Größenklasse 0,01 bis 2 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche bis zur Größenklasse 50 bis 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche fällt die Größenklasse 100 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche etwas aus dem Rahmen, da hier sowohl die niedrigste (30%) als auch die höchste Vergütungsgruppe (16%) einen verhältnismäßig großen Anteil einnehmen.

In der Aufgliederung der Ergebnisse nach Ländern entfällt in den drei Ländern Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen ein besonders großer Anteil an Pachtfläche auf die höheren Vergütungsgruppen (300 und mehr, 250—300, 200—250 DM/ha und Jahr), während im Saarland insbesondere die unterste Vergütungsgruppe (unter 100 DM/ha) mit 86% und in den Stadtstaaten Hamburg und Bremen die unteren Vergütungsgruppen (100—200 DM/ha) stark vertreten sind. Das Vorherrschen der untersten Vergütungsgruppe im Saarland und ihre verhältnismäßig starke Verbreitung im Südwesten des Bundesgebietes findet ihre Erklärung in der geringen Nachfrage nach landwirtschaftlich nutzbaren Flächen, die in Gebieten mit stark industrieller Verflechtung und ihren günstigeren Einkommensmöglichkeiten in der gewerblichen Wirtschaft dazu geführt haben, daß die Bewirtschaftung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen aufgegeben wird und die sogenannte „Sozialbrache“ entsteht. In den Stadtstaaten Hamburg und Bremen dürfte sie dagegen vor allem auf die Ausgliederung der sehr intensiv genutzten gartnerischen Fläche zurückzuführen sein.

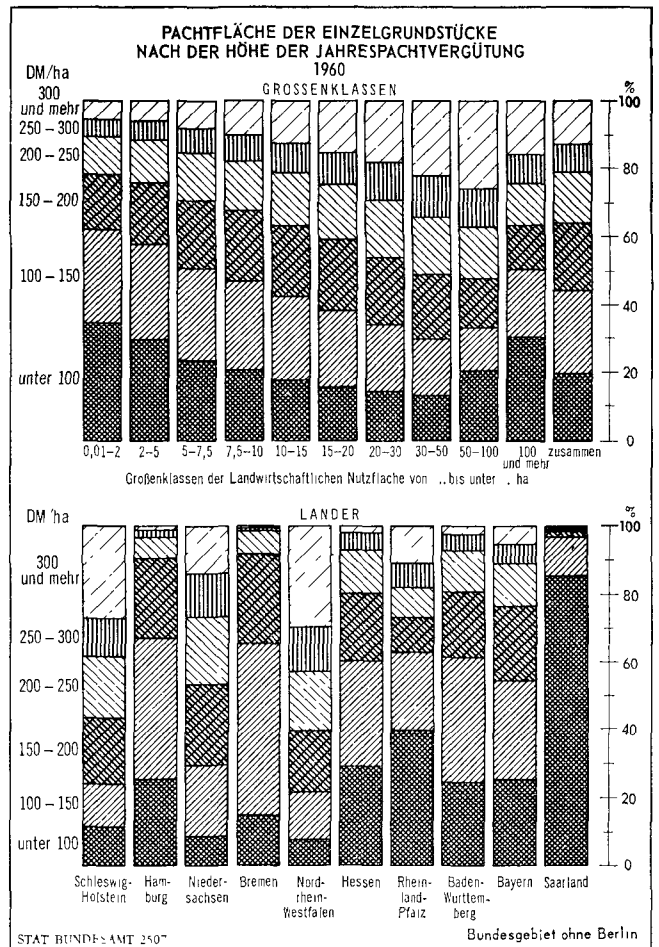
Deutliche Unterschiede werden sichtbar, wenn man die Pachtfläche, die in den einzelnen Vergütungsgruppen gepachtet ist, anteilmäßig auf die Größenklassen aufteilt (Tabelle 1). Dabei ist bemerkenswert, daß die Höhe der Pachtvergütung offenbar durch die gleichen wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst wurde, die die Veränderung der Betriebsgrößenstruktur in der Zeit von 1949 bis 1960 verursachten<sup>1)</sup>. So entfallen in den unteren Vergütungsgruppen (unter 150 DM/ha) nahezu 36% der gesamten Pachtfläche auf die Größenklasse 0,01 bis 7,5 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche und nur knapp die Hälfte (rund 17%) auf die Größenklasse 20 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Umgekehrt liegen dagegen die Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. W1Sta 1961/2, S. 71 ff.; W1Sta 1961/5, S. 275 ff.; W1Sta 1962/2, S. 80 ff.; W1Sta 1962 6, S. 322 ff.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken, ihre Pachtfläche und -vergütung<sup>1)</sup>  
Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	Betriebe Jahrespachtvergütung von ... bis unter ... DM/ha			Pachtfläche DM/ha		
			unter 150 Anzahl	150—250	250 und mehr	unter 150 ha	150—250	250 und mehr
1 000								
0,01—7,5	349,4	506,9	198,3	109,6	41,6	276,2	163,2	67,5
7,5—20	261,5	853,1	118,6	95,1	47,8	364,8	307,2	181,1
20 und mehr	52,6	381,4	17,0	20,2	15,3	128,8	133,2	119,3
zusammen	663,5	1 741,3	333,9	224,9	104,7	769,8	603,6	367,9
Prozent								
0,01—7,5	52,6	29,1	59,4	48,7	39,7	35,9	27,0	18,3
7,5—20	39,4	49,0	35,5	42,3	45,6	47,4	50,9	49,2
20 und mehr	8,0	21,9	5,1	9,0	14,7	16,7	22,1	32,5

<sup>1)</sup> Nur Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“ (einschl. landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe) und der Hauptbetriebsrichtung „Halte- oder Zucht landwirtschaftlicher Tiere auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung“, die Einzelgrundstücke gegen Geld gepachtet haben. In die Jahrespachtvergütung wurden auch Pachtfälle einbezogen, in denen die Pacht auf Naturalbasis berechnet, aber in Geld bezahlt wird.



hältnisse in den oberen Vergütungsgruppen (250 und mehr DM/ha), in denen diese Anteile bei rund 18% bzw. 33% liegen. Demnach sind die Betriebe mit weniger als 7,5 ha im allgemeinen viel weniger bereit, für ihre gepachteten Einzelgrundstücke 150 und mehr DM/ha Pachtvergütung zu zahlen als die Betriebe mit 20 und mehr ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, welche ihre modernen, arbeitssparenden technischen Hilfsmittel und Arbeitsmaschinen durch eine Erweiterung ihrer Wirtschaftsfläche wirtschaftlich besser nutzen können. Die letzteren sind daher auch eher bereit, 250 und mehr DM/ha Pachtvergütung zu entrichten, wenn die Grundstücke ihrer Lage, Größe und Ertragsfähigkeit nach eine höhere Pachtvergütung zulassen.

Ein auffallender Zusammenhang besteht auch zwischen der Höhe der Pachtvergütung und der durchschnittlichen Flächengröße der gepachteten Einzelgrundstücke. Im Durchschnitt aller Größenklassen ist die Grundstücksgröße in der Vergütungsgruppe 300 und mehr DM/ha mit 0,89 ha gegenüber nur

0,42 ha in der Vergütungsgruppe unter 100 DM/ha mehr als doppelt so groß. Bei einer Durchschnittsgröße der gepachteten Einzelgrundstücke von weniger als 1 ha in den Größenklassen unter 20 ha wird für die kleineren Grundstücke wegen ihrer aufwendigeren Bearbeitbarkeit offensichtlich nur eine geringere Pachtvergütung entrichtet. Erst in den darüberliegenden Größenklassen, in denen die Grundstücke eine Durchschnittsgröße von 2 und mehr ha erreichen und überschreiten, wird dieser Zusammenhang mehrfach durchbrochen, da die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Maschinen bei dieser Grundstücksgröße bereits ihre volle Leistungsfähigkeit erreicht.

### Geschlossen gepachtete Betriebe

#### Nach Größenklassen

Während Einzelgrundstücke in der Regel von Betrieben gepachtet werden, die ihre Arbeitskapazität und ihr Besatzkapital durch eine Erweiterung ihrer Wirtschaftsfläche besser zu nutzen vermögen und dadurch eine bessere Kapitalverzinsung für den Gesamtbetrieb (Eigenland + Pachtland) erzielen, werden geschlossene Betriebe im allgemeinen von Landwirten gepachtet, die einen schnelleren Existenzaufbau und eine bessere Kapitalverzinsung erreichen, wenn sie das verhältnismäßig geringe Eigenkapital vorwiegend im Besatzkapital und weniger im Bodenkapital investieren. Diese Grundsätze gelten nicht für die sogenannten Familienpachtungen, das heißt für die Pachtung eines geschlossenen Betriebes von den Eltern oder Schwiegereltern des Pächters. Ihnen kommt jedoch aus anderen Gründen eine besondere Bedeutung zu, da nach dem Gesetz über eine Altershilfe für Landwirte<sup>5)</sup> eine Altershilfe nur gewährt wird, wenn das landwirtschaftliche Unternehmen nach Vollendung des 50. Lebensjahres an den Hofeltern übergeben oder nach Vollendung des 65. Lebensjahres auf mindestens 6 Jahre<sup>6)</sup> verpachtet wird. Von den 64 900 geschlossen gepachteten Betrieben mit einer Pachtfläche von 1,15 Mill. ha entfallen nahezu zwei Fünftel der Betriebe (26 100) und der Pachtfläche (443 600 ha) auf solche Familienpachtungen. In den unteren Größenklassen von 2 bis 5 ha (26 %) und 0,01 bis 2 ha (17 %) ist der Anteil wesentlich geringer, da hier offenbar nur wenige Erbberechtigte zur Übernahme des Betriebes auf Pachtbasis bereit sind und ein erheblicher Teil der Betriebe eine dauerhafte Existenzgrundlage im Sinne des Gesetzes über eine Altershilfe für Landwirte nicht bietet. In den

<sup>5)</sup> Vom 27. Juli 1957 BGBl. I, S. 1063. — <sup>6)</sup> In der Fassung des Gesetzes zur Neuregelung der Altershilfe für Landwirte vom 3. Juli 1961, BGBl. I, S. 845, wurde diese Frist auf 9 Jahre verlängert.

oberen Größenklassen von 50 bis 100 ha (35 %) und 100 und mehr ha (12 %) wird er dagegen durch die anteilmäßig wesentlich stärkere Verbreitung der geschlossen gepachteten Betriebe an der Gesamtzahl der Betriebe gedrückt. Dies beruht vor allem darauf, daß in diesen Größenklassen der Anteil der Pachtbetriebe, die von der öffentlichen Hand verpachtet wurden und daher nicht dem Erbange unterworfen sind (11 bzw. 30 %), wesentlich höher als in den darunter liegenden Größenklassen liegt. Sieht man von den sogenannten „Familienpachtungen“ ab, die in der Mehrzahl der Fälle in absehbarer Zeit im Erbgang in das Eigentum des Pächters als Erbberechtigten übergehen und sich insofern von den echten Pachtungen unterscheiden, dann verbleiben rund 38 800 geschlossen gepachtete Betriebe mit 706 000 ha Pachtfläche als echte Pachtfälle. Von diesen wurden 33 650 Betriebe (87 %) mit 641 500 ha Pachtflächen nur gegen Geld gepachtet; unberücksichtigt blieben hierbei die mit einem Gewerbebetrieb verbundenen und die gegen sonstige Vereinbarungen gepachteten Betriebe.

An diesen nur gegen Geld gepachteten Betrieben ist die öffentliche Hand in den Größenklassen von 2 bis 50 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche nur mit rund 9 bis 13 % der Betriebe bzw. der Pachtfläche als Eigentümer beteiligt. In der oberen Größenklasse von 50 bis 100 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche liegt der Anteil dagegen bei 18 bzw. 20 % und in der Größenklasse 100 und mehr ha steigt er auf 37 % der Betriebe und 47 % der Pachtfläche an. Mit 4 060 Betrieben und 116 800 ha Pachtfläche ist die öffentliche Hand daher nicht unerheblich (12 % der Betriebe und 18 % der Pachtfläche) als Verpachter auf dem Landpachtmarkt vertreten.

Eine Untergliederung dieser gegen Geld gepachteten Betriebe nach ihrer Pachtzeit zeigt, daß Pachtungen mit einer Laufzeit von 12 und mehr Jahren oder aber auf unbestimmte Pachtdauer bevorzugt werden. Allein 76 % der Betriebe und 79 % der Pachtfläche entfallen auf sie; bei der öffentlichen Hand liegen diese Anteilssätze mit 81 bzw. 86 % noch höher.

Charakteristische Unterschiede bestehen zwischen der öffentlichen Hand und den sonstigen Verpächtern hinsichtlich der Mitverpachtung von eisernem (totem und/oder lebendem) Inventar, das in der Mehrzahl der Fälle nicht in die Pachtung einbezogen wird. Bei den Verpachtungen der öffentlichen Hand wird es nur bei rund 8 %, bei den sonstigen Verpachtungen dagegen bei rund 24 % der Betriebe mit verpachtet, wobei die Mitverpachtung mit der Länge der Pachtdauer von 17 % (unter 6 Jahren) auf 36 % (12 und mehr Jahre) ansteigt.

Tabelle 2: Geschlossen (als Ganzes) gepachtete landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup>  
Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960  
Bundesgebiet ohne Berlin

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Insgesamt		Familienpachtungen		Sonstige Pachtungen						
	Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	mit gewerblichem Betrieb		ohne gewerblichen Betrieb				
					Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	darunter Geldpacht Betriebe Anzahl	Pachtfläche ha	
0,01— 2	697	1 614	121	296	30	75	546	1 243	430	984	
2 — 5	10 955	38 303	2 849	10 283	296	1 038	7 810	26 982	6 328	21 799	
5 — 7,5	8 054	48 106	3 433	20 420	118	707	4 503	26 979	3 720	22 368	
7,5 — 10	7 095	58 091	3 449	27 887	79	650	3 567	29 554	3 182	26 552	
10 — 15	11 811	138 747	5 484	63 096	105	1 227	6 222	74 424	5 666	67 798	
15 — 20	7 982	131 631	3 321	54 769	67	1 193	4 594	75 669	4 244	70 023	
20 — 30	8 515	204 771	3 642	89 133	45	1 056	4 828	114 582	4 512	106 749	
30 — 50	6 305	237 663	2 721	105 485	39	1 343	3 545	130 835	3 338	123 213	
50 — 100	2 707	171 064	957	60 920	19	1 255	1 731	108 889	1 623	102 148	
100 und darüber	755	120 026	88	11 277	20	3 070	647	105 679	609	99 829	
zusammen	64 876	1 150 016	26 065	443 566	818	11 614	37 993	694 836	33 652	641 463	
	Prozent										
0,01— 2	100	100	17,4	18,3	4,3	4,7	78,3	77,0	61,6	60,9	
2 — 5	100	100	26,0	26,9	2,7	2,7	71,3	70,4	57,7	56,9	
5 — 7,5	100	100	42,6	42,4	1,5	1,5	55,9	56,1	46,1	46,4	
7,5 — 10	100	100	48,6	48,0	1,1	1,1	50,3	50,9	44,8	45,7	
10 — 15	100	100	46,4	45,5	0,9	0,9	52,7	53,6	47,9	48,8	
15 — 20	100	100	41,6	41,6	0,8	0,9	57,6	57,5	53,1	53,1	
20 — 30	100	100	42,8	43,5	0,5	0,5	56,7	56,0	52,9	52,1	
30 — 50	100	100	43,2	44,4	0,6	0,6	56,2	55,0	52,9	51,8	
50 — 100	100	100	35,4	35,6	0,7	0,7	63,9	63,7	59,9	59,7	
100 und darüber	100	100	11,7	9,4	2,6	2,6	85,7	88,0	80,6	83,1	
zusammen	100	100	40,2	38,6	1,3	1,0	58,5	60,4	51,8	55,7	

<sup>1)</sup> Nur Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche mit der Hauptproduktionsrichtung „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“ (ohne „Landwirtschaftliche Betriebsteile gewerblicher Betriebe“). Als Geldpacht gelten auch Pachtfälle, bei denen die Pacht auf Naturalbasis berechnet, aber in Geld bezahlt wird.

Die Höhe der Pachtvergütung wird durch die Länge der Pachtdauer offenbar kaum beeinflusst. Daß sie auch durch eine Mitverpachtung von eisernem Inventar in mehreren Größenklassen nicht erhöht wird, findet dagegen u. a. seine Erklärung darin, daß beide Pachtformen in der Landwirtschaftszählung nicht scharf gegeneinander abgegrenzt werden konnten und daher auch Pachtfälle in die Gruppe der „mit Inventar gepachteten“ Betriebe einbezogen wurden, bei denen dieses im wesentlichen nur aus technisch veraltetem, totem Inventar bestand, für das keine nennenswerten Zins- und Amortisationsleistungen aufzubringen waren.

#### Nach Ländern

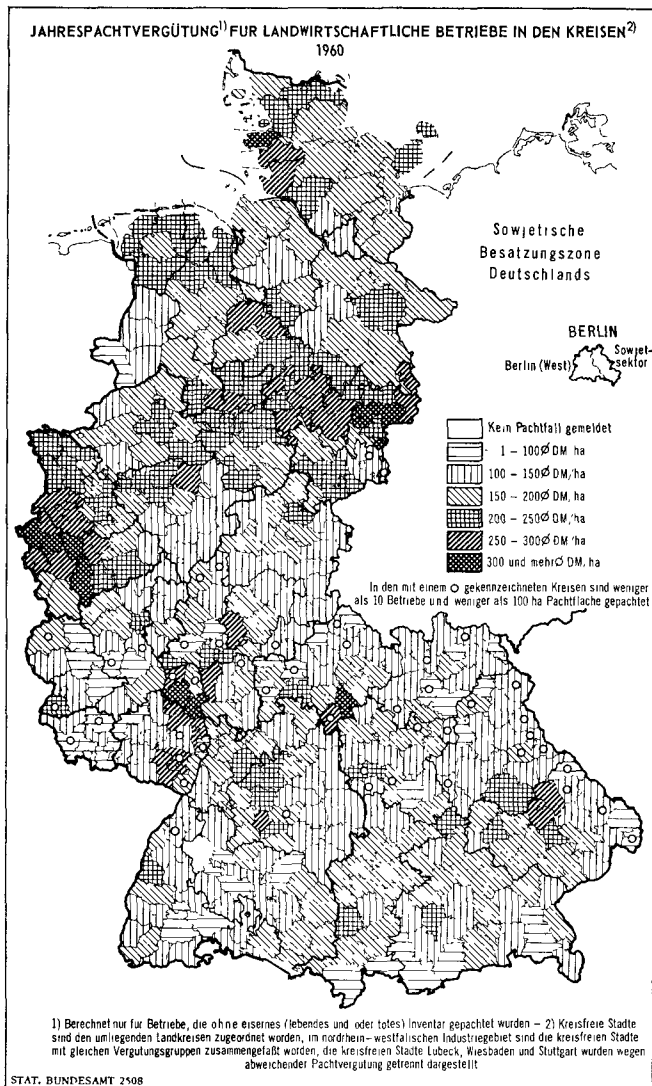
Die Familienpachtungen sind in Rheinland-Pfalz (78%), Schleswig-Holstein (52%), Hessen (51%) und Baden-Württemberg (46%) anteilmäßig beträchtlich stärker an der Gesamtzahl der geschlossenen Pachtungen vertreten als im Durchschnitt des Bundesgebietes und den übrigen Ländern, in denen insbesondere das Saarland mit nur 2,1% sehr weit zurückfällt. Unter dem Durchschnitt des Bundesgebietes (10,5%) liegt der Anteil der von der öffentlichen Hand gepachteten Betriebe in Niedersachsen (5,9%), Nordrhein-Westfalen (8,5%) und Schleswig-Holstein (9,2%). Hinsichtlich der weiter gegliederten Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer wird auf den Tabellenteil S. 574<sup>f.</sup> verwiesen.

#### Regionale Unterschiede in der Höhe der Pachtvergütung

Regionale Unterschiede in der Höhe der Pachtvergütung hängen eng mit den unterschiedlichen natürlichen und wirtschaftlichen Produktions- und Absatzverhältnissen eines Gebietes zusammen. Um diese Unterschiede sichtbar zu machen, wurde in dem Schaubild 2 die durchschnittliche Höhe der Pachtvergütung für geschlossen und ohne eisernes Inventar gepachtete Betriebe, die in den einzelnen Landkreisen (unter Einbeziehung der kreisfreien Städte) je ha Pachtfläche zu entrichten war, dargestellt. Durch die Einbeziehung der kreisfreien Städte wurden die Ergebnisse in den Landkreisen Münster und Koblenz um eine und in Neustadt an der Weinstraße um zwei Vergütungsgruppen erhöht, in den Landkreisen Goslar und Pforzheim dagegen um eine und in Mainz um zwei Vergütungsgruppen gesenkt. In den übrigen Landkreisen mit kreisfreien Städten konnte durch die Zusammenfassung ein besseres Durchschnittsbild erreicht werden, ohne daß eine Verzerrung der Ergebnisse eintrat. Landkreise, in denen weniger als 10 Betriebe und weniger als 100 ha Pachtfläche der Berechnung zugrunde liegen, sind in der Karte besonders gekennzeichnet. Da sie im allgemeinen jedoch keine Unterschiede hinsichtlich ihrer Vergütungsgruppe gegenüber den umgrenzenden Kreisen aufweisen, durften auch sie den tatsächlichen Verhältnissen weitgehend entsprechen.

Wie aus der Darstellung zu ersehen ist, ist die Höhe der Pachtvergütung weitaus stärker durch die natürlichen Standortbedingungen als durch die Absatzlage beeinflusst worden. Kernzentren für besonders hohe Pachtvergütungen (300,— und mehr DM/ha) finden sich demnach in den fruchtbaren Ackerbaulagen der Köln-Aachener Bucht, der Hildesheim-Braunschweig-Wolfenbütteler Börde, der Vorderpfalz, dem Würzburger Becken und der Eiderstedter Marsch, an die sich nach der Höhe der Pachtvergütung abgestuft weitere fruchtbare Gebiete anschließen.

Weitere Gebiete mit 250 bis 300 DM/ha erstrecken sich über den Raum Melle-Herford, die Grafschaft Hoya, die Wetterau, die Vorderpfalz um Bergzabern und Landau, die Stuttgarter Filderebene und das Donau-Moos (Straubing-Bogen). Landkreise, in denen weniger als 100 DM/ha gezahlt werden, kommen in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen nicht vor. In den übrigen mittel- und süddeutschen Ländern sind es weitgehend Landkreise mit ausgesprochenen Gebirgslagen, in denen die Boden- und Klimaverhältnisse sowie die Geländegestaltung und Verkehrswege eine intensive landwirtschaftliche Nutzung nicht zulassen.



#### Gesamthöhe der Pachtzahlungen

Vergleicht man die Pachtvergütung pro Hektar Pachtfläche, die als Entgelt für die Nutzung geschlossen gepachteter Betriebe zu entrichten ist, mit der für Einzelgrundstücke zu zahlenden Pachtvergütung, lassen sich wesentliche Unterschiede zwischen beiden Gruppen, die auf eine generell höhere Pachtvergütung bei den geschlossen gepachteten Betrieben schließen ließe, nicht feststellen. Das erlaubt eine Schätzung der Pachtvergütung für die gesamte, gegen Geld gepachtete Fläche des Bundesgebietes, die den tatsächlichen Werten sehr nahe kommen dürfte. Bei den geschlossen gepachteten Betrieben führt diese Schätzung, die an Hand der tief gegliederten Nachweisungen für jede Größenklasse aus der Pachtfläche und der durchschnittlichen Pachtvergütung pro Hektar berechnet wurde, zu einer Gesamtzahlung von rd. 124 Millionen DM für eine Pachtfläche von 641 500 ha. Weniger genau läßt sich die Gesamtzahlung für die 1,741 Mill. ha Pachtfläche der Einzelgrundstücke berechnen, da sich vor allem die beiden Endgruppen (unter 100 DM/ha bzw. 300 und mehr DM/ha) nicht genau quantifizieren lassen. Sie dürfte für die Einzelgrundstücke etwa in den Grenzen von 301 Mill. DM bis 315 Mill. DM pro Jahr liegen, so daß für die — von unbedeutenden Doppelzahlungen abgesehen — gesamte gegen Geld gepachtete Fläche des Bundesgebietes von 2,383 Mill. ha (d. s. rd. 16,7% der gesamten LN des Bundesgebietes) eine Pachtvergütung von etwa 425 bis 439 Mill. DM für den Zeitraum eines Jahres gezahlt wurde. Dieser Zeitraum wird je nach dem Zeitpunkt des Pachtantritts und der vertraglichen Vereinbarung über den Zahlungstermin mit einem Wirtschaftsjahr, einem Kalenderjahr oder einem anderen Zeitabschnitt zusammenfallen.

Ha.

# Gartenbaubetriebe nach der Gartenbauerhebung 1961

## Vorbemerkung

Im Juli 1961 wurde als Nacherhebung zur Landwirtschaftszählung 1960 eine besondere Erhebung über die Betriebsverhältnisse im Gemüse-, Obst- und Gartenbau und in Baumschulen durchgeführt, die sich nach § 4 des Gesetzes über eine Betriebszählung in der Land- und Forstwirtschaft vom 30. April 1961 auf sämtliche Betriebe erstreckte, die gartenbauliche Erzeugnisse und Baumschulerzeugnisse zu Erwerbszwecken anbauen.

Zu den Tatbeständen, die von der Gartenbauerhebung zu ermitteln waren, gehören Zahl, Art, Größe, Besitzverhältnisse der Betriebe, die Absatzverhältnisse, die Nutzung der Betriebsfläche nach Hauptnutzungsarten, Kulturarten, Pflanzenarten und Pflanzengruppen, die Arbeitskräfte nach Zahl und Art ihrer Tätigkeit sowie die Ausstattung des Betriebes mit Maschinen, mit Glaskapital und sonstigen technischen Einrichtungen.

Nach § 10 des oben genannten Gesetzes in Verbindung mit § 1 der Verordnung über die allgemeine Durchführung der Bodennutzungserhebung 1960 vom 10. Mai 1960 hatte die Gartenbauerhebung auch die Aufgabe, die Gemüsehaupterhebung des Jahres 1961 zu ersetzen.

Die Gemüsehaupterhebung weist den erwerbsmäßigen Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Zierpflanzen nach. Im Sinne dieser Erhebung liegt ein Anbau zu Erwerbszwecken auch vor, wenn kein Verkauf stattfindet, aber der Anbau von Gartengewächsen in einem öffentlichen oder privaten Betrieb zu gemeinnützigen Zwecken oder zur Versorgung von Betriebsangehörigen erfolgt. Bei der Darstellung der Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961 wurde diesen unterschiedlichen Grundsätzen dadurch Rechnung getragen, daß der Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Zierpflanzen für die Zwecke der Gemüsehaupterhebung mit dem gesamten erwerbsmäßigen Anbau flächenmäßig nachgewiesen wurde, während bei der Auswertung nur der Anbau in den Betrieben berücksichtigt wurde, die diese Kulturen für den Verkauf anbauen.

Die Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen wurden auch im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1960 festgestellt<sup>1)</sup> und nach Betrieben mit Gartenland, Obstanlagen und Baumschulen und Anbau von Gartengewächsen auf dem Ackerland und im Erwerbsgartenbau nach Zahl und Fläche, jedoch ohne Rücksicht darauf, ob der Anbau für die Eigenversorgung oder für den Verkauf erfolgt, ausgewiesen.

Bei der Landwirtschaftszählung 1960<sup>2)</sup> wurden die Betriebe nach der Art ihrer Erzeugnisse in Hauptproduktionsrichtungen gegliedert. Den Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung Gartenbau wurden alle Betriebe zugeordnet, die im Landwirtschaftsbogen 1960 angegeben hatten, daß als wichtigste Erzeugnisgruppe ihres Betriebes Gemüse, Obst, Baumschulerzeugnisse oder sonstige Gartenbauerzeugnisse angesehen wurden. Auch bei diesen Betrieben wurde der wirtschaftliche Zweck des Anbaues — für die Eigenversorgung oder für den Verkauf — nicht festgehalten. Es sind daher unter den rund 85 000 Betrieben mit der Hauptproduktionsrichtung Gartenbau eine größere Zahl von Bodenflächen enthalten, die ausschließlich oder überwiegend für die Eigenversorgung bewirtschaftet werden sowie Betriebe mit neben-erwerbsmäßigen Verkaufsanbau auf kleinsten Flächen, die in der Gartenbauerhebung als „Sonstige“ Betriebe eingestuft werden.

## Die Gliederung der Betriebe nach Betriebsarten

Für die Beurteilung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen im Obst-, Gemüse- und Gartenbau sowie für die (etwa notwendigen) Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiet der

<sup>1)</sup> WiSta 1962/6 und B, LZ 60, Vorbericht 11. — <sup>2)</sup> WiSta 1961/2 und B, LZ 60, Vorbericht 3.

## Betriebe mit Gartenbau

Bundesgebiet ohne Hamburg, Bremen und Berlin

Größenklassen nach der landwirtschaftlichen Nutzfläche Land	Landwirtschaftszählung 1960	Gartenbauerhebung 1961	
	Betriebe mit Hauptproduktionsrichtung Gartenbau	Gartenbaubetriebe	Sonstige Betriebe
	1 000		
bis unter 2 ha .....	68,3	25,8	54,0
2 bis unter 5 ha .....	11,3	7,6	3,3
5 ha und darüber .....	5,6	4,4	0,8
Zusammen .....	85,2	37,8	58,1
Betriebe bis unter 2 ha in			
Niedersachsen .....	8,3	2,8	5,3
Rheinland-Pfalz .....	8,9	2,6	11,4
Baden-Württemberg .....	13,9	5,2	20,8
Saarland .....	3,6	0,3	0,7

Produktion oder der Absatzentwicklung dieser Produkte ist es von entscheidender Bedeutung, die Quellen zu kennen, aus denen der Warenstrom zum Markt erfolgt.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Gartenbauerhebung ist darin zu sehen, die mannigfaltigen Betriebsformen, unter denen Gartenbauprodukte für den Markt erzeugt werden, nach Zahl und Art der beteiligten Betriebe darzustellen.

Der Anbau für den Verkauf kann vom Kleingarteninhaber so gut wie vom Inhaber eines Erwerbsgartenbaubetriebes oder landwirtschaftlichen Betriebes erfolgen. Ein Anbau für den Verkauf kann auch von Betrieben der öffentlichen Hand (Gemeinden, Staat usw.) erfolgen, die den Anbau aus gemeinnützigen (Stadtgärtnerei) oder wissenschaftlichen Gründen (Forschungsinstitut usw.) betreiben oder über eine gärtnerische, z. B. obstbauliche Anlage verfügen (Straßenobstbau). Weder die Größe des Betriebes noch der Beruf des Bewirtschafters ist für das Vorliegen eines „Anbaues für den Verkauf“ entscheidend.

Die Beurteilung der Produktionskapazität auch für die Zukunft, setzt die Kenntnis der Zahl der Marktanlieferer und ihrer marktwirtschaftlichen und erzeugungstechnischen Grundlagen voraus. Die Betriebe werden daher nach ihrer quantitativen und qualitativen Marktleistung geordnet nachgewiesen.

Dabei werden die Betriebe mit erwerbsmäßigem Gartenbau (einschließlich Obstbau und Baumschulen) unterschieden nach:

1. Gartenbau- und landwirtschaftliche Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen für den Verkauf.
2. Sonstige Betriebe mit Anbau für den Verkauf außerhalb der Gartenbau- und Landwirtschaftsbetriebe.
3. Betriebe mit erwerbsmäßigem Anbau von Gartengewächsen, die Gartengewächse ausschließlich zur Verwendung für gemeinnützige, öffentliche oder wissenschaftliche Zwecke oder zur Versorgung einer Gemeinschaftsverpflegungseinrichtung anbauen.

Das Schwergewicht der den Markt versorgenden Betriebe liegt eindeutig bei den Gartenbau- und landwirtschaftlichen Betrieben. Bei diesen kann die gartenbauliche Erzeugung im Rahmen des Betriebes in sehr unterschiedlichem Ausmaß verbreitet sein.

Eine weitergehende Gliederung dieser Betriebsgruppe ist daher zur Darstellung ihrer Struktur erforderlich. Als Gliederungsmerkmale wurden dazu der Umfang der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nutzfläche und erstmals 1961 auch die Zusammensetzung der Verkaufserlöse herangezogen.

Nach dem Anteil ihrer Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen, bezogen auf die Gesamtheit der Verkaufserlöse aus Erzeugnissen des Betriebes, werden folgende Gruppen unterschieden:

- a) Reine Gartenbaubetriebe, d. s. Betriebe mit mindestens 90 % der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen;

- b) Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft, d. s. Betriebe mit 50 bis unter 90% der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen;
- c) Landwirtschaftliche Betriebe mit 25% bis unter 50% der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen;
- d) Landwirtschaftliche Betriebe mit unter 25% der Verkaufserlöse aus Gartenbauerzeugnissen.

Mit dieser Einteilung, die in weiteren Übersichten auch für die einzelnen gartenbaulichen Sparten aufgestellt wird, ist es möglich, den Anteil des Gartenbaues an der Gesamtleistung des Betriebes nach ausschließlichem Zweck, nach Gartenbau als Hauptbetriebszweig, als Teilbetriebszweig oder als untergeordnetem Nebenbetriebszweig zu unterscheiden.

### Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1961

Im Durchschnitt entfallen auf Reine Gartenbaubetriebe 15,5%, auf die Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft 5%, auf die landwirtschaftlichen Betriebe mit Gartenbau der Gruppe c) 8%. Die große Masse der Betriebe stellen die landwirtschaftlichen Betriebe der Gruppe d) dar mit einem Anteil von 43%. Die Sonstigen Betriebe sind mit rund 29% an der Gesamtzahl der Betriebe beteiligt<sup>3)</sup>.

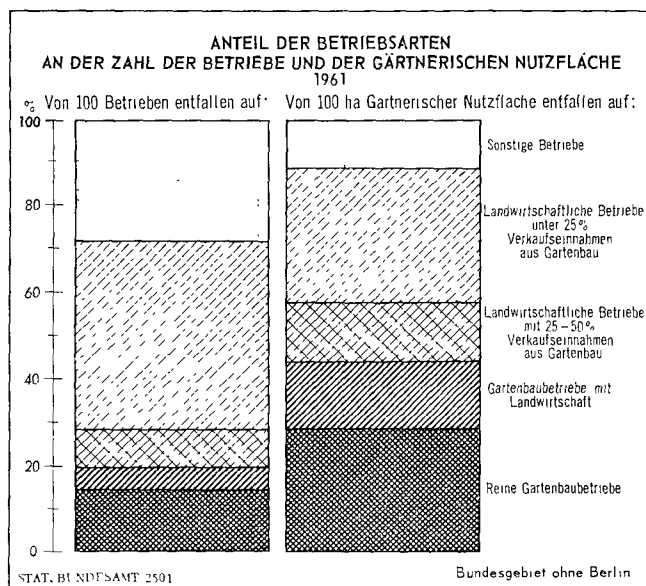
Die Reinen Gartenbaubetriebe sind in den Stadtstaaten besonders stark mit 62 bzw. 80% und auch in Nordrhein-Westfalen mit einem überdurchschnittlichen Anteil von 38% vertreten. Bemerkenswert ist die starke Verbreitung der landwirtschaftlichen Betriebe mit 25 bis unter 50% der Verkaufserlöse aus Gartenbau in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Gruppe d) nehmen einen überdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe mit Verkauf von Gartenbauerzeugnissen in den Ländern Bayern mit 66%, Baden-Württemberg mit 50% und Schleswig-Holstein mit 43% ein.

Die Sonstigen Betriebe sind besonders stark verbreitet in Hessen mit 53%, Saarland mit 50% und Rheinland-Pfalz mit 43%.

Anders als die Zusammensetzung nach der Zahl der Betriebe ist das Bild der prozentualen Zusammensetzung der gärtnerischen Nutzfläche nach den gleichen Betriebsarten. Danach entfallen rund 29% der gärtnerischen Nutzfläche auf die reinen Gartenbaubetriebe, 16% auf die Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft, 14% auf die landwirtschaftlichen Betriebe der Gruppe c), 31% auf die landwirtschaftlichen Betriebe der Gruppe d) und nur 12% auf die Sonstigen Betriebe.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 577\*.



Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Verkaufserlösen zwischen 25 und 50% aus Gartenbau 1961, sind nicht in allen Fällen eindeutig von den Gartenbaubetrieben mit Landwirtschaft 1950 zu unterscheiden, wenn man bedenkt, daß unter den landwirtschaftlichen Betrieben 1950 rund 9 000 Betriebe gezählt wurden, die nach ihrer Angabe den Anbau von Obst oder Gemüse als Haupterwerbsquelle betreiben. Solche Betriebe wurden damals als Feldgemüsebetriebe besonders in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Bayern und als Bauerliche Obstbaubetriebe besonders in Niedersachsen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gezählt.

Faßt man die Gruppe der Gartenbaubetriebe mit den landwirtschaftlichen Betrieben der Gruppe c) zusammen, so entfallen 1961 von der Gesamtzahl der Betriebe 28% auf Betriebe mit mindestens 25% der Verkaufserlöse aus Gartenbau, die an der gärtnerischen Nutzfläche aber mit rund 58% beteiligt sind.

### Vergleich der Betriebe 1961 mit 1950

Bei dem Vergleich der Betriebe nach der Gartenbauerhebung 1961 und 1950 wurden die Erwerbsgartenbaubetriebe 1950 den Gartenbaubetrieben (Reine Gartenbaubetriebe und Gartenbaubetriebe mit Landwirtschaft) der Gartenbauerhebung 1961 gegenübergestellt. Ebenso wurde die Summe aus Feldgemüsebetrieben, Bäuerlichen Obstbau- und Sonstigen Betrieben der Zahlung 1950 mit den landwirtschaftlichen und Sonstigen Betrieben der Zahlung 1961 gegenübergestellt.

Die Unterscheidung zwischen einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Gartenbau und einem Gartenbaubetrieb mit Landwirtschaft war 1950 weitgehend dem Ermessen des Betriebsinhabers überlassen. 1950 waren für die Kennzeichnung der Betriebsart 3 Hauptbetriebsrichtungen genannt:

Feldgemüsebetriebe — Bäuerliche Obstbaubetriebe — Erwerbsgartenbaubetriebe.

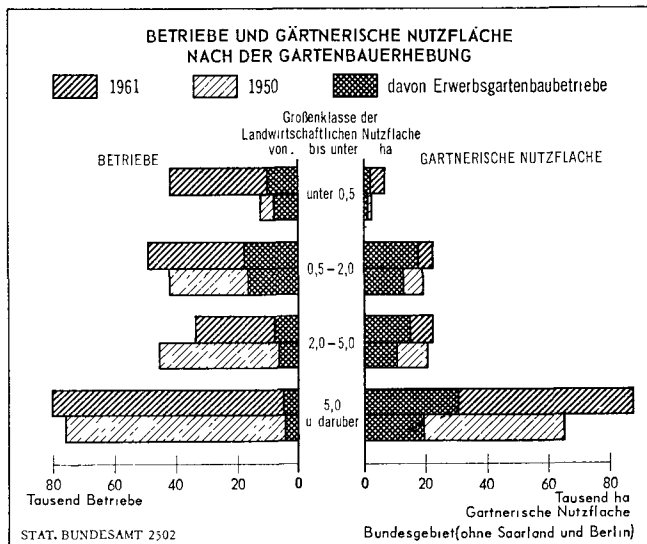
Bei einem Vergleich zwischen 1961 und 1950 ist hier davon ausgegangen, daß die Erwerbsgartenbaubetriebe von 1950 den Gartenbaubetrieben von 1961 entsprechen, wobei man hinnehmen muß, daß die Abgrenzung zwischen Gartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben in beiden Zählungen von verschiedenen Einteilungsgrundsätzen ausgeht.

Der Vorteil der Aufgliederung der Betriebe nach den Merkmalen der Verkaufserlöse überwog in diesem Fall die Rücksicht auf den Vergleich mit 1950. Die Erfahrungen der Gartenbauerhebung 1950 haben gelehrt, daß die Selbsteinschätzung der Betriebsinhaber über die Art ihres Betriebes herkommensmäßig und landschaftlich bedingt beeinflusst wird, indem der eine Inhaber seinen Obstbaubetrieb als Erwerbsgartenbau und der andere Inhaber c. p. als Bäuerlichen Obstbaubetrieb charakterisiert. Es kann daher durchaus möglich sein, daß ein Teil der Feldgemüse- und Bäuerlichen Obstbaubetriebe 1950 den Gartenbaubetrieben nach der Zählung von 1961 entsprechen (z. B. die rund 9 000 Feldgemüse- und Bäuerlichen Obstbaubetriebe mit Gartenbau als Haupterwerbsquelle) und andererseits ein Teil der landwirtschaftlichen Betriebe 1961 noch zu den Erwerbsgartenbaubetrieben 1950 zu rechnen wären.

Von diesen, den Vergleich bis auf die letzten Betriebszahlen storenden Einflüssen abgesehen, ist für die Gesamtzahl der Betriebe sowie für die landwirtschaftlichen und Gartenbaubetriebe die Gegenüberstellung äußerst aufschlußreich.

Danach hat sich die Gesamtzahl der Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen vor dem Verkauf um rund 17% und die von diesen bewirtschaftete gärtnerische Nutzfläche um 20% erhöht. Eine besonders starke Zunahme in der Zahl der Betriebe ist in Bayern und Niedersachsen zu beobachten, die hauptsächlich auf eine offenbar stärkere Erfassung der nebenberuflichen Sonstigen Betriebe zurückzuführen sein dürfte. In Baden-Württemberg ergibt sich in der Zahl der Betriebe insgesamt eine geringe Abnahme, die insbesondere in der Gruppe der landwirtschaftlichen Betriebe zu suchen ist.

Die gärtnerische Nutzfläche hat in fast allen Bundesländern zugenommen, besonders stark in Baden-Württemberg, Rhein-



land-Pfalz und Bayern. Nur in Nordrhein-Westfalen und Bremen ist ein Rückgang der gärtnerischen Nutzfläche zu verzeichnen, der in beiden Ländern hauptsächlich die landwirtschaftlichen Betriebe betrifft. Bei einem Vergleich nach Betriebsarten ist eine Zunahme der Gartenbaubetriebe festzustellen. Nur in Schleswig-Holstein, Hamburg und Hessen hat sich ihre Zahl etwas verringert, ohne daß indessen die gärtnerische Nutzfläche in diesen Ländern davon betroffen wurde. Diese hat sich ausnahmslos in sämtlichen Bundesländern in der Gruppe der Gartenbaubetriebe erhöht.

In der Gruppe der Landwirtschaftlichen und Sonstigen Betriebe ist eine Verringerung der Zahl dieser Betriebe in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg und im Umfang der gärtnerischen Nutzfläche dieser Betriebe in Schleswig-Holstein, Hamburg und Nordrhein-Westfalen festzustellen. In allen übrigen Bundesländern sind sowohl in der Zahl der Betriebe wie in der gärtnerischen Nutzfläche Zunahmen zu verzeichnen.

Unter Berücksichtigung der großklassenmäßigen Gliederung der Betriebe (Schaubild) ist allein in der Zahl der Betriebe in der Größenklasse 2 bis unter 5 ha LN ein Rückgang gegen 1950 aber auch nur bei den landwirtschaftlichen Betrieben festzustellen. Dagegen hat die gärtnerische Nutzfläche sowohl bei den Gartenbaubetrieben wie bei den landwirtschaftlichen Betrieben in sämtlichen Größenklassen, und zwar am stärksten in der obersten Größenklasse (5 ha und darüber) zugenommen.

Neben den rund 206 000 Betrieben, die Gartenbauerzeugnisse für den Markt anbauen, wurden rund 2 800 Betriebe mit einer gärtnerischen Nutzfläche von 3 000 ha ermittelt, die erwerbsmäßig Gartengewächse zu gemeinnützigen Zwecken oder zur Eigenversorgung von Betriebs- oder Anstaltsangehörigen anbauen und keinen Anbau für den Verkauf aufweisen. Im einzelnen handelt es sich bei diesen um Krankenhäuser, Erziehungsanstalten, Kloster, Industriewerke mit Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen aus eigener Erzeugung oder auch um Lehranstalten, Forschungsinstitute und dergleichen. Der größte Teil dieser Betriebe findet sich in Bayern (37%), Nordrhein-Westfalen (21%) und Baden-Württemberg (20%). Wa.

## Bodennutzung 1962

### Endgültiges Ergebnis

Das endgültige Ergebnis der diesjährigen Bodennutzungserhebung<sup>1)</sup> bestätigt weitgehend die bereits bekanntgegebenen vorläufigen Zahlen<sup>2)</sup>.

Die Gesamtfläche des Bundesgebiets ohne Berlin beträgt 24,7 Mill. ha, von denen 57% landwirtschaftlich und 29% forstwirtschaftlich genutzt werden, während 5% von Od- und Unland, unkultivierten Moorflächen und Gewässern und

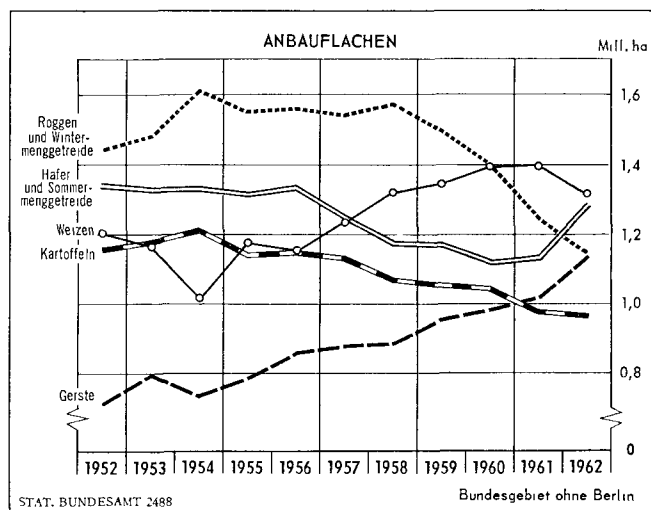
1) Vgl. Tabellen, S. 573\*. — 2) Vgl. „WiSta“ 1962/8, S. 468.

## Gliederung der Gesamtfläche Bundesgebiet ohne Berlin

Nutzungsart	Fläche		Veränderung		Flächenanteil	
	1952	1962	1962 gegen 1952		1952	1962
	1 000 ha				%	
Gesamtfläche <sup>1)</sup> .....	24 687	24 685	- 2	- 0,0	100	100
Ackerland .....	8 167	7 883	-284	- 3,5	33,1	31,9
Dauergrünland .....	5 608	5 717	+ 109	+ 2,0	22,7	23,2
Sonstige landwirtschaftliche Fläche <sup>2)</sup> .....	565	579	+ 14	+ 2,3	2,3	2,3
Landwirtschaftl. Nutzfläche .....	14 340	14 179	-161	- 1,1	58,1	57,4
Wald, Forsten, Holzg. ....	6 997	7 119	+ 122	+ 1,7	28,4	28,8
Od- und Unland, Moor <sup>3)</sup> .....	1 538	863	-675	-43,9	6,2	3,5
Gewässer .....	410	410	0	0,0	1,7	1,7
Sonstige Flächen <sup>4)</sup> .....	1 812	2 114	+ 302	+ 16,7	7,3	8,6

<sup>1)</sup> Ohne die meisten Küstengewässer und ohne den Bodensee sowie ohne die von ausländischen Betrieben bewirtschafteten Inlandsflächen, aber einschl. der von inländischen Betrieben bewirtschafteten Auslandsflächen. — <sup>2)</sup> Gartenland, geschlossene Obstanlagen, Rebland, Baumschulen und Korbweidenanlagen. — <sup>3)</sup> Od- und Unland einschl. Knicks, unkultivierte Moorflächen. — <sup>4)</sup> Gebäude-, Hof- und Industrieflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und militärische Übungsplätze.

9% von Wohn-, Industrie-, Verkehrs- und Übungsflächen eingenommen werden. Die landwirtschaftliche Nutzfläche von insgesamt 14,2 Mill. ha gliedert sich in 56% Ackerland, 40% Wiesen und Weiden und 4% Gartenland und sonstige landwirtschaftliche Flächen. Die Gesamtfläche ist gleichbleibend, soweit nicht durch Neuvermessungen oder durch Besitzwechsel einzelner Grundstücke in Grenzgemeinden des Bundesgebietes geringfügige Veränderungen vorkommen. Auch die Hauptgliederung der Gesamtfläche ändert sich im allgemeinen nur in längeren Zeiträumen. Die letzten zehn Jahre sind an Hand berichteter Unterlagen zu übersehen, bei denen allerdings die durch Verbesserung der Methoden bedingten Änderungen nicht mehr ausgeglichen werden konnten. Danach haben sich seit 1952 die Wohn-, Industrie-, Verkehrs- und Übungsflächen um 302 000 ha (+ 17%) hauptsächlich auf Kosten der landwirtschaftlichen Nutzflächen, bei denen ein Rückgang um 161 000 ha (- 1%) zu verzeichnen ist, ausgedehnt. Daneben haben aber auch die Od-, Unland-, Moor- und Gewässerflächen (- 17%) abgenommen, während die Waldflächen eine geringe Zunahme (+ 2%) aufzuweisen haben. Auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche wurde das Ackerland (- 3%) zugunsten des Dauergrünlandes (+ 2%) und der sonstigen landwirtschaftlichen Flächen (+ 2%) eingeschränkt.



Beim Anbau auf dem Ackerland ergeben sich unter dem Einfluß der Witterung wie auch infolge anhaltend veränderter Produktionsbedingungen, die für das Berichtsjahr schon bei der Bekanntgabe des vorläufigen Ergebnisses erwähnt wurden, von Jahr zu Jahr erhebliche Veränderungen.

Das Ackerland des Bundesgebiets wurde im Berichtsjahr 1962 mit 7,88 Mill. ha um 0,6% kleiner angegeben als im Vorjahr. Es war wieder zu 62% mit Getreide, zu 12% mit Kartoffeln, zu 4% mit Zuckerrüben, zu 6% mit anderen



Anbau auf dem Ackerland  
Bundesgebiet ohne Berlin

Nutzungsart	Fläche		Zu- (+) oder Abnahme (-) 1962 gegen				Anteil der Flächen	
	JD 1956/61	1962	1961		JD 1956/61		1962	
	1 000 ha		%		1 000 ha		%	
Ackerland .....	8 068	7 927	7 883	- 44	- 0,6	- 185	- 2,3	100
Getreide <sup>1)</sup> .....	4 922	4 904	4 897	- 7	- 0,1	- 25	- 0,5	100
Brotgetreide zusammen .....	2 774	2 644	2 467	- 177	- 6,7	- 307	- 11,1	50,4
Winterroggen .....	1 360	1 149	1 053	- 96	- 8,4	- 307	- 22,5	21,5
Sommerroggen .....	39	33	38	+ 5	+ 14,5	- 1	- 1,5	0,8
Wintermenggetreide .....	70	64	56	- 8	- 12,3	- 14	- 19,6	1,2
Winterweizen <sup>2)</sup> .....	1 167	1 202	1 044	- 158	- 13,2	- 123	- 10,6	21,3
Sommerweizen .....	138	195	276	+ 81	+ 41,0	+ 138	+ 99,1	5,6
Futtergetreide zusammen <sup>3)</sup> .....	2 142	2 253	2 418	+ 165	+ 7,3	+ 276	+ 12,9	49,4
Wintergerste .....	121	310	251	- 59	- 18,9	+ 30	+ 13,4	5,1
Sommergerste .....	723	810	887	+ 77	+ 9,5	+ 164	+ 22,7	18,1
Sommermenggetreide .....	364	410	474	+ 64	+ 15,6	+ 110	+ 30,3	9,7
Hafer .....	834	723	805	+ 82	+ 11,4	- 29	- 3,4	16,5
Hülsenfrüchte .....	36	34	42	+ 8	+ 24,1	+ 6	+ 16,8	0,6
Hackfrüchte .....	1 885	1 749	1 758	+ 9	+ 0,5	- 127	- 6,7	100
darunter:								
Kartoffeln .....	1 070	976	963	- 13	- 1,3	- 107	- 10,1	54,8
Zuckerrüben <sup>4)</sup> .....	275	260	290	+ 30	+ 11,5	+ 15	+ 5,3	16,5
Gemüse, Erdbeeren usw. ....	86	89	91	+ 2	+ 2,1	+ 5	+ 6,3	1,2
Handelsgewächse .....	70	73	81	+ 8	+ 10,7	+ 11	+ 15,7	100
darunter:								
Raps, Rübsen, Mohn .....	30	36	48	+ 12	+ 31,9	+ 18	+ 59,9	59,1
Futterpflanzen .....	998	979	933	- 46	- 4,7	- 65	- 6,5	11,8
Grundümpfpflanzen und Brache .....	71	97	79	- 18	- 18,3	+ 8	+ 11,6	1,0

<sup>1)</sup> Einschl. Körnermais. — <sup>2)</sup> Einschl. Spelz. — <sup>3)</sup> Einschl. Industriegetreide. — <sup>4)</sup> Zur Rubengewinnung.

Hackfrüchten, zu 12 % mit Futterpflanzen und zu 3 % mit sonstigen Ackerfrüchten bestanden, während 1 % brach lag.

Der Getreidebau erreichte mit 4,90 Mill. ha fast wieder den Vorjahrsstand (-0,1 %). Sein Umfang war damit auch nur wenig kleiner als in den weiteren Vorjahren seit 1956, aber größer als vorher. Die Gesamtfläche war in diesem Jahr etwa je zur Hälfte mit Brotgetreidearten und mit Futter- und Industriegetreidearten bestanden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Fläche der Brotgetreidearten durch Verminderung bei Roggen (-8 %), Weizen (-6 %) und Wintermenggetreide (-12 %) um insgesamt 7 % zurückgegangen, während die Fläche der Futter- und Industriegetreidearten durch Erweiterungen bei Gerste (+2 %), Hafer (+11 %) und Sommermenggetreide (+16 %) um insgesamt 7 % zugenommen hat. Dabei ist der Sommerfruchtanteil beim Roggen von 3 auf 4 %, beim Weizen von 14 auf 21 % und bei der Gerste von 72 auf 78 % angestiegen. Der Rückgang der hauptsächlich als Winterfrucht angebauten Brotgetreidearten ist auf die außergewöhnlich starke Auswinterung zurückzuführen; hierdurch erklärt sich auch die bedeutende Zunahme der hauptsächlich als Sommerfrucht angebauten Futter- und Industriegetreidearten, die in diesem Jahr vielfach ersatzweise auf ausgewinterten Brotgetreidefeldern bestellt wurden. Die in den Vorjahren beobachtete Umstellung von Roggen und Hafer zu Weizen und Gerste wurde damit zunächst aufgehoben. Beim Körnermais wurde die verhältnismäßig kleine Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr beachtlich erweitert (+68 %).

Der Hackfruchtbau nahm in diesem Jahr 1,76 Mill. ha ein, womit die seit Jahren rückläufige Entwicklung durch eine kleine Wiederzunahme (0,5 % gegenüber dem Vorjahr) abgelöst wurde. An der gesamten Hackfruchtfläche waren in diesem Jahr die Kartoffeln mit 55 %, die Zuckerrüben mit 16 % und die Futterhackfrüchte mit 29 % beteiligt. Beim Kartoffelbau hat sich der in den Vorjahren beobachtete Rückgang nochmals fortgesetzt. Die diesjährige Anbaufläche war mit 963 000 ha um 1 % kleiner als die vorjährige. Sie war zu 6 % mit frühen Sorten, zu 34 % mit mittelfrühen Sorten und zu 60 % mit mittelspäten und späten Sorten bestellt. Dabei haben die frühen auf Kosten der übrigen Sorten wieder etwas an Boden gewonnen. Der seit Kriegsende fast verdoppelte Zuckerrübenbau konnte nach seiner vorjährigen Einschränkung wieder auf 290 000 ha erweitert werden, womit er den Vorjahrsstand um 12 % übertraf und bis auf 1 % wieder an den bisherigen Höchststand (1960) herankam. Beim Anbau von Futterhackfrüchten hat sich die schon länger beobachtete Einschränkung fortgesetzt. Die Anbaufläche betrug im Berichtsjahr 505 000 ha, 2 % weniger als im Vorjahr; sie war wieder hauptsächlich mit Futterrüben bestellt (zu 87 %).

An Ackerfutterpflanzen wurden 1962 insgesamt 0,93 Mill. ha angebaut, womit sich die schon jahrelang fortschreitende, im

Vorjahr aber unterbrochene Einschränkung fortgesetzt hat. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Rückgang um 5 %, wobei die starken Auswinterungen an Klee und Luzerne teilweise durch Mehranbau anderer Futterpflanzen ausgeglichen wurden. Von der Gesamtfläche kamen in diesem Jahr 48 % auf Klee und Kleegras, 14 % auf Luzerne, 26 % auf Gras und 12 % auf sonstige Futterpflanzen.

Alle übrigen Ackerfrüchte nahmen einschl. der Brachflächen im Berichtsjahr zusammen 0,29 Mill. ha ein, d. s. 3 % weniger als im Vorjahr. Von dieser Fläche waren im Berichtsjahr 43 000 ha mit Hülsenfrüchten, 91 000 ha mit Gemüse und anderen Gartengewächsen, 48 000 ha mit Raps und Rübsen, 34 000 ha mit sonstigen Handelsgewächsen und 5 000 ha mit Gründümpfpflanzen bestellt, während 75 000 ha brach lagen. Gegenüber dem Vorjahr fallen besonders die starken Erweiterungen bei den Hülsenfrüchten (+24 %) und beim Raps und Rübsen (trotz starker Auswinterung +32 %) sowie die Wiedereinschränkung der in den letzten Jahren stark zugenommenen Brachflächen (-19 %) auf.

Gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt 1956/61 hat sich die Ackerfläche im ganzen um 2 % vermindert. Dabei ist der Getreidebau unter Verlagerung von den Brotgetreidearten (-11 %) zu den Futter- und Industriegetreidearten (+13 %) nur um 0,5 % zurückgegangen, während sich bei den Kartoffeln (-10 %) und anderen Fruchtartengruppen stärkere Abnahmen ergaben. Zunahmen waren dagegen bei Hülsenfrüchten (+17 %), Zuckerrüben (+5 %), Gartengewächsen (+6 %), Raps und Rübsen (+62 %) sowie bei der Brache (+13 %) zu verzeichnen. Eh.

## Getreideernte 1962

Der Getreideanbau im Bundesgebiet ohne Berlin zeigt 1962 insgesamt gesehen gegenüber dem Vorjahr zwar keine großen Veränderungen, aber in seiner Zusammensetzung nach Getreidearten ist er verschieden. Einzelheiten hierüber sind bereits in vorstehendem Aufsatz über die Bodennutzungserhebung 1962 enthalten. Die Flächenveränderungen wirken sich auf die Erträge aus, da der Anteil der Sommergetreidearten, die im allgemeinen nicht so ertragreich sind wie die Wintergetreidearten, von 35 % im Jahr 1961 auf 41 % im Berichtsjahr gestiegen ist. Andererseits sind die Veränderungen auch von Bedeutung für den Gesamtertrag von Brotgetreide, an dem Wintergetreide im allgemeinen zu etwa 95 % beteiligt ist, während in diesem Jahr das Sommerbrotgetreide den außergewöhnlich hohen Anteil von 13 % hat. Die Ernte an Brotgetreide insgesamt ist aus diesem Grunde auch niedriger als im langjährigen Durchschnitt, während andererseits der Anteil des Futter- und Industriegetreides erheblich angestiegen ist.

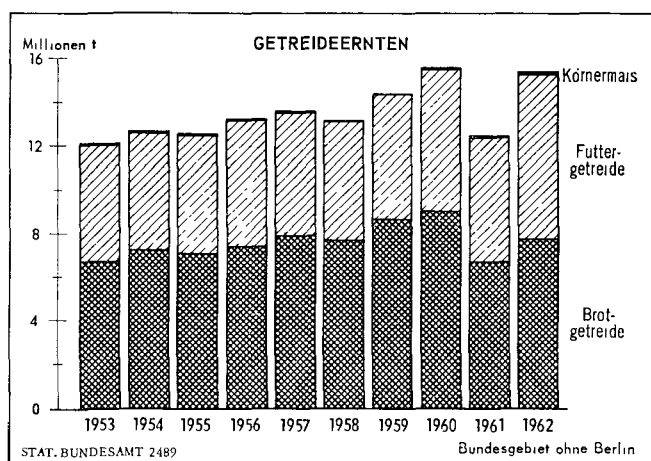


Hektar- und Gesamterträge von Getreide  
Bundesgebiet ohne Berlin

Fruchtart	Hektarerträge						Gesamterträge					
	JD	1960	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen		JD	1960	1961	1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1962 gegen	
	1956/61			vor-	1961	1956/61	1956/61			vor-	1961	1956/61
				laufig						laufig		
					%		1 000 t					
Winterroggen	25,8	28,9	21,3	27,5	+ 29,1	+ 6,6	3 506	3 727	2 448	2 899	+ 18,4	- 17,3
Sommerroggen	21,0	23,8	19,3	23,2	+ 20,2	+ 10,5	81	68	64	88	+ 38,2	+ 9,1
Winterweizen und Spelz	31,7	35,8	29,1	35,6	+ 22,3	+ 12,3	3 703	4 631	3 502	3 712	+ 6,0	+ 0,2
Sommerweizen	28,8	32,9	27,5	33,6	+ 22,2	+ 16,7	398	333	537	925	+ 72,4	+ 132,4
Wintermenggetreide	27,2	30,3	23,4	29,1	+ 24,4	+ 7,0	190	253	150	164	+ 9,0	- 13,9
Brotgetreide	28,4	32,2	25,3	31,6	+ 24,9	+ 11,3	7 879	9 012	6 700	7 788	+ 16,2	- 1,1
Wintergerste	32,9	36,2	27,8	34,7	+ 24,8	+ 5,5	728	953	859	871	+ 1,4	+ 19,7
Sommergerste	26,9	31,6	23,0	32,6	+ 41,7	+ 21,2	1 947	2 268	1 863	2 891	+ 55,2	+ 48,5
Hafer	26,1	29,1	26,5	29,1	+ 9,8	+ 11,5	2 173	2 178	1 913	2 347	+ 22,7	+ 8,0
Sommernenggetreide	26,6	29,6	25,6	29,5	+ 15,2	+ 10,9	970	1 096	1 053	1 400	+ 33,0	+ 44,4
Futter- und Industriegetreide	27,2	31,0	25,3	31,1	+ 22,9	+ 14,3	5 817	6 496	5 688	7 510	+ 32,0	+ 29,1
Kornermais	29,4	31,3	30,7	33,6	+ 9,4	+ 14,3	18	20	23	43	+ 84,0	+ 143,5
Getreide insgesamt einschl. Kornermais	27,9	31,7	25,3	31,3	+ 23,7	+ 12,2	13 714	15 528	12 411	15 341	+ 23,6	+ 11,9

Die gesamte Getreideernte beträgt in diesem Jahr rd. 15,3 Mill. t. Damit ist sie gegenüber dem Vorjahr, in dem eine relativ schlechte Getreideernte erzielt worden ist, um etwa ein Viertel größer. Den Durchschnitt 1956/61 überschreitet sie um 12%. Nach dem Stand im Frühjahr und Frühsommer war zunächst mit einer solch hohen Getreideernte nicht zu rechnen, da das Wintergetreide, soweit es nicht überhaupt umgepflügt werden mußte, z. T. einen dünnen Stand hatte und stark verunkrautet war. Das Sommergetreide konnte erst spät bestellt werden und blieb in seiner Entwicklung zurück. Bis in den Juli hinein erschienen die Witterungsbedingungen nicht günstig, aber im August setzte gutes Wetter ein. Durch das langsame Wachstum bei den verhältnismäßig niedrigen Temperaturen, die bis zum Juli vorherrschten, ist eine sehr gute Körnerausbildung möglich gewesen, wodurch die Hektarerträge des Getreides in diesem Jahr überraschend hoch sind. Die Ernteeinbringung ist allerdings vor allem in Norddeutschland durch langandauernde Schlechtwetterperioden verzögert worden, so daß Mitte September ein größerer Teil des Getreides noch nicht geerntet war. Die vorliegenden Zahlen beruhen deshalb noch auf vorläufigen Ergebnissen. Es ist aber anzunehmen, daß die endgültigen Ziffern hiervon nicht erheblich abweichen werden. Zahlenangaben des endgültigen Ergebnisses der Getreideernte werden im Tabellenteil des Novemberheftes 1962 in Wirtschaft und Statistik veröffentlicht.

Die Brotgetreideernte 1962 beträgt im Bundesgebiet ohne Berlin 7,8 Mill. t gegenüber 6,7 Mill. t im vergangenen Jahr und 7,9 Mill. t im Durchschnitt der Jahre 1956/61. Dabei ist die Roggenernte um 19% größer als im Vorjahr, aber um 17% kleiner als im langjährigen Durchschnitt, während die Weizenernte das Ergebnis von 1961 nur um 15% übersteigt, aber auch um 13% größer als im Durchschnitt 1956/61 ist. Der Anteil des Roggens an der diesjährigen Brotgetreideernte (zu der noch Wintermenggetreide zu rechnen ist) entgegen der bisherigen Entwicklung wieder etwas angestiegen, weil der Roggenanbau einerseits, infolge weniger großer Auswinterungsschaden, nicht so stark zurückgegangen ist wie der Weizen, obwohl bei dieser Fruchtart durch Ersatzbestellung mit Sommerweizen die Schaden beim Winterweizen z. T. ausgeglichen werden konnten. Die Zunahme der Erntemenge bei Roggen ist ferner durch eine Erhöhung des Hektarertrages gegenüber dem Vorjahr um 29% bedingt, während die Weizenerträge dieses Jahres je Hektar nur um 22% über 1961 liegen.



An Futter- und Industriegetreide sind insgesamt rd. 7,5 Mill. t geerntet worden, d. s. 32% mehr als im vergangenen Jahr und 29% mehr als im langjährigen Durchschnitt. Die Ernte an Wintergerste ist trotz des erheblichen Rückganges der Anbaufläche um 19% doch um rd. 1% größer als im Vorjahr, da der Hektarertrag um rd. ein Viertel höher ist als 1961. Eine besonders große Steigerung ist bei der Ernte an Sommergerste eingetreten, die um über die Hälfte größer ist als die vorjährige und auch den langjährigen Durchschnitt um beinahe 50% überschreitet. Da die Anbaufläche von Sommergerste um 10% größer ist als 1961 und der Hektarertrag gegenüber dem Vorjahr sogar um 42% gestiegen ist, hat sich diese erhebliche Steigerung der Sommergerstenernte ergeben.

Die Haferernten zeigten in den vergangenen Jahren infolge Rückganges der Anbauflächen fallende Tendenz, aber 1962 sind die Haferflächen als Ersatzanbau für ausgewintertes Getreide wieder um 11% gestiegen. Auch der Hektarertrag wird um 10% besser als 1961 geschätzt, so daß die diesjährige Haferernte die des Vorjahres um 23% überschreitet und auch um 8% über dem Durchschnitt der Jahre 1956/61 liegt. Noch stärker, um rd. 16%, ist der Anbau von Sommernenggetreide — ein Gemisch von Hafer und Sommergerste — gestiegen. Die Hektarerträge von Sommernenggetreide liegen im Bundesdurchschnitt nach der vorläufigen Schätzung um rd. 15% höher als im Vorjahr, so daß die Gesamternte an Sommernenggetreide um ein Drittel größer als 1961 ist und die Durchschnittsernte

Entwicklung des Anteils der wichtigsten Getreidearten an der Gesamternte  
Bundesgebiet ohne Berlin  
Prozent

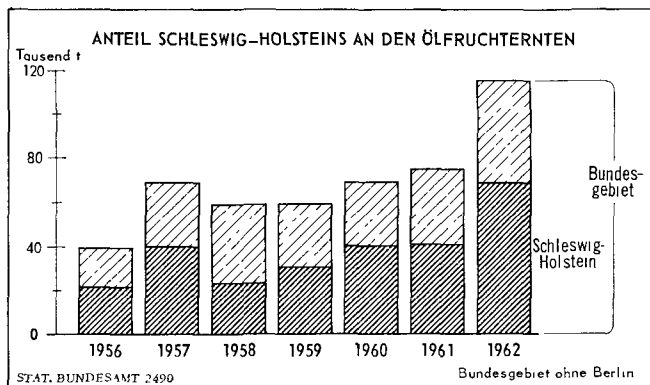
Fruchtart	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962
Winterroggen	26,7	31,8	27,2	27,7	27,6	27,8	26,3	24,0	19,7	18,9
Winterweizen (und Spelz)	23,4	18,7	23,7	23,2	25,4	26,0	28,8	29,8	28,2	24,2
Sommergerste	12,8	13,8	12,9	14,4	13,8	13,6	13,8	14,6	15,0	18,8
Hafer	21,5	19,7	19,9	18,8	16,6	16,5	14,2	14,0	15,4	15,3

von 1956/61 um 44% überschreitet. Die Körnermaisernie ist gegenüber dem Vorjahr um 84% gestiegen, da sich die Anbaufläche um etwa zwei Drittel vergrößert hat, aber auch der Hektarertrag um fast 10% besser als der vorjährige ist. Verglichen mit dem langjährigen Durchschnitt ist die diesjährige Körnermaisernie sogar um fast das 1 1/2fache größer. Ro.

### Olfruchternte 1962

Der Anbau von Olfrüchten hat sich 1962 im Bundesgebiet ohne Berlin gegenüber dem Vorjahr weiter erheblich auf rd. 48 000 Hektar, d. s. 32% mehr als im vergangenen Jahr und rd. 60% mehr als im Durchschnitt der Jahre 1956/61, vergrößert. Diese überraschend große Anbaufläche war vorhanden, obwohl der Winter 1961/62 im allgemeinen große Auswinterungsschäden verursacht hat. Da aber diese Schäden in Schleswig-Holstein im Gegensatz zu den anderen Ländern nur im kleinen Umfang auftraten, und Schleswig-Holstein das Hauptanbauggebiet für Olfrüchte ist, hat sich eine so große Flächensteigerung ergeben. Besonders stark war die Zunahme gegenüber dem vergangenen Jahr bei Winterraps mit 45%, während die Sommerrapsfläche um 1% kleiner als im Vorjahr war. Der Rübsenanbau ist sogar um 23% zurückgegangen. Auch die Mohnanbaufläche war um 1% kleiner als die vorjährige.

Die Hektarerträge waren in den meisten Ländern bei Winterraps im Jahr 1962 wesentlich besser als im Vorjahr, und zwar überstiegen sie die von 1961 in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen um etwa ein Drittel. In Schleswig-Holstein lag der diesjährige Hektarertrag für Winterraps nur um 7% über dem allerdings schon recht guten Ergebnis von 1961, während in Bayern ein Rückgang um rd. 1% eingetreten ist. Die Sommerrapsenerträge je Hektar sind in Schleswig-Holstein etwas geringer als im vergangenen Jahr, in Rheinland-Pfalz und Bayern etwa gleich, während sie in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen um über ein Viertel größer als 1961 sind. Der Rübsenertrag je Hektar hat sich im Bundesdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 8% erhöht, wobei allerdings in Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz niedrigere Erträge als im vergangenen Jahr, in Schleswig-Holstein etwa die gleichen, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen dagegen höhere erzielt worden sind.

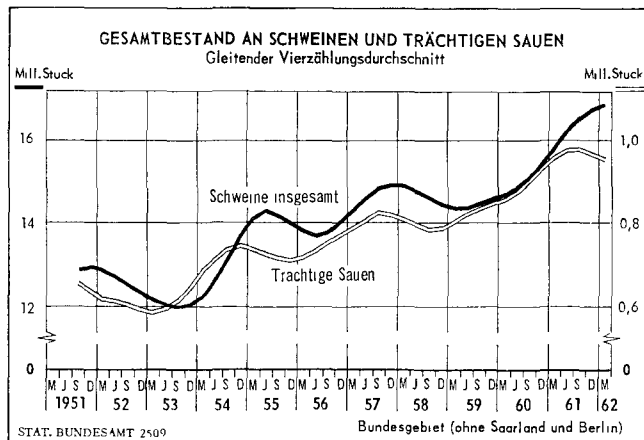


Die Gesamternte<sup>1)</sup> an Olfrüchten beläuft sich 1962 auf rd. 115 000 t, d. s. über die Hälfte mehr als im Jahr 1961, während die Durchschnittsernte von 1956/61 sogar um 87% übertroffen wird. Von dieser Gesamtmenge entfallen 113 600 t auf Raps, womit dieser Ernteertrag um über die Hälfte größer als im Vorjahr ist. Die Ernte an Winterraps hat sich gegenüber dem langjährigen Durchschnitt sogar mehr als verdoppelt. Die Rübsenernte erbrachte mit 1 700 t 18% weniger als im vergangenen Jahr und 35% weniger als im langjährigen Durchschnitt. Daneben hat die Ernte von Mohn mit rd. 370 t nur eine geringe Bedeutung. In diesem Jahr entfällt der größte Teil der Mohnernte auf Hessen, während Baden-Württemberg, das sonst der Hauptproduzent war, jetzt an zweiter Stelle steht. Ro.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 576\*.

### Schweinebestand am 3. September 1962

Am 3. September wurden im Bundesgebiet ohne Berlin insgesamt 17,8 Mill. Schweine gezählt<sup>1)</sup>, das ist die bisher höchste im Bundesgebiet ermittelte Zahl. Seit Dezember 1959 ist der Schweinebestand ständig gestiegen. Die stärksten Zunahmen wurden bei den Zählungen des Jahres 1961 festgestellt, die Bestände nahmen damals gegenüber dem Jahre 1960 zwischen 7,3 und 11,3% zu. Im Jahre 1962 jedoch wurde die Bestandsausdehnung zunehmend geringer. Sie betrug gegenüber der Vorjahreszählung im März 7,0%, im Juni 3,9% und im September nur noch 1,1%. Ein Vergleich mit dem sechsjährigen Durchschnittsbestand bestätigt diese Entwicklung. Im März 1962 lag der Bestand um 17%, im Juni um 15% und im September um 13% über dem langjährigen Durchschnitt des jeweiligen Zähltermins. Am 3. September wurden 2,7 Mill. Schlacht- und Mastschweine gezählt. Es ist dies die einzige Zahl, die noch erheblich, und zwar um 10,4%, höher lag als im September des Vorjahres. Hier hat sich die Verlängerung der Umtriebszeit ausgewirkt. Diese Verlängerung, jeweils gegenüber der entsprechenden Zählperiode des Vorjahres, machte sich erstmals in der Zeitspanne September—November 1961 bemerkbar. Sie war auch bei den Zählungen im März, Juni und September 1962 zu beobachten. In der Zählperiode Juni—August 1962 betrug die Umtriebszeit 249 Tage, in der entsprechenden Vorjahrszeit jedoch nur 245 Tage. Infolge dieser Verlängerung der Umtriebszeit hat die Zahl der über sechs Monate alten Schlacht- und Mastschweine bei allen Zählungen seit dem Dezember 1961 verhältnismäßig stärker zugenommen als der Gesamtbestand. Die Zahl der Jungschweine betrug 8,43 Mill. Tiere; diese Zahl lag ebenso wie im Juni um 3,3% höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Die Zahl der Ferkel, die im Juni noch um 4,6% höher war als im Vorjahr, ging im September um 4,4% gegenüber dem Vorjahr zurück. Sie betrug 5,02 Mill. Tiere. Die rückläufige Bewegung ist auf die vorhergehende Bestandsbewegung der trächtigen Sauen zurückzuführen. Der Bestand an trächtigen Sauen lag im Dezember 1961 um 20%, im März um 15% und im Juni nur noch um 10% über dem langjährigen Durchschnitt.



Das Bild, auf dem die saisonalen Einflüsse durch Bildung gleitender Vierzählungsdurchschnitte ausgeschaltet worden sind, zeigt diese Entwicklung deutlich. Es zeigt des weiteren, daß bei den zukünftigen Zählungen auch der Gesamtbestand in die rückläufige Bewegung hineingezogen werden wird. Aus der Zahl der im September ermittelten trächtigen Sauen ergibt sich jedoch, daß diese Bewegung wahrscheinlich nicht längere Zeit anhalten wird. An trächtigen Sauen wurden 906 000 Tiere gezählt, das sind zwar 6,6% weniger als im September vorigen Jahres, aber ebenso wie im Juni 10% mehr als im langjährigen Durchschnitt. Der Bestandsrückgang bei den trächtigen Sauen hat sich demnach nicht fortgesetzt. Bei einem Vergleich mit dem Juni 1962 ergibt sich sogar, daß der Bestand im September nur um 8,2% niedriger war, obwohl er saisonalbedingt vom Juni zum September um etwa 10%

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 572\*.

Entwicklung des Schweinebestandes in den Ländern  
Prozent

Land	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 3. September 1962 gegen							
	4. September 1961							4. Juni 1962
	Schweinehalter	Schweine insgesamt	Ferkel	Jungschweine	Schlacht- und Mastschweine	zusammen	Zuchtsauen trüchtig	
Schleswig-Holstein und Hamburg .....	— 7,2	+ 8,0	+ 1,6	+ 12,8	+ 17,6	— 2,0	— 1,9	— 2,0
Niedersachsen und Bremen .....	— 2,1	+ 2,4	— 1,9	+ 5,7	+ 6,6	— 4,0	— 6,0	— 8,6
Nordrhein-Westfalen .....	— 7,5	+ 2,5	— 4,4	+ 4,2	+ 12,9	— 5,1	— 6,2	— 4,2
Hessen .....	— 6,0	— 6,4	— 10,5	— 7,3	+ 3,2	— 11,6	— 11,0	— 8,5
Rheinland-Pfalz .....	— 9,5	— 9,0	— 15,2	— 11,7	+ 13,2	— 15,1	— 16,3	— 12,1
Baden-Württemberg .....	— 6,6	— 1,0	— 8,5	+ 0,2	+ 13,0	— 2,8	— 2,9	— 10,9
Bayern .....	— 4,5	+ 1,5	— 4,8	+ 4,6	+ 12,0	— 7,2	— 9,3	— 12,4
Saarland .....	— 7,5	+ 0,6	— 0,1	— 3,2	+ 16,9	+ 2,1	— 3,9	— 6,7
Bundesgebiet ohne Berlin .....	— 5,6	+ 1,1	— 4,4	+ 3,3	+ 10,4	— 5,4	— 6,6	— 8,2

zurückzugehen pflegt. Es scheint sich also bereits ein beginnender Wiederaufbau anzudeuten.

Der nutzbare Zugang in der Zählperiode, der sich aus der Bestandsbewegung und der Zahl der Schlachtungen errechnet, betrug 6,53 Mill. Tiere; je trüchtige Sau der Vorzählung waren es 6,62 Tiere. Diese Zahl ist höher als die langjährige Durchschnittszahl, die für September nur 6,29 beträgt. Die Zahl der Schlachtungen in der Zählperiode betrug 4,96 Mill. und entsprach den auf Grund der Junizählung geäußerten Erwartungen. Das durchschnittliche Schlachtgewicht lag in-

folge der verlängerten Umtriebszeit mit 85,7 kg um 1 kg höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

In den einzelnen Ländern ist die Bestandsentwicklung nicht gleichmäßig verlaufen. In Schleswig-Holstein hat sich der Schweinebestand überdurchschnittlich ausgedehnt. In Hessen und Rheinland-Pfalz hat sich der seit März diesen Jahres zu beobachtende Rückgang des Bestandes fortgesetzt. Die Entwicklung in den übrigen Ländern entspricht etwa der durchschnittlichen Entwicklung im Bundesgebiet. z. E.

## Industrie

### Industrielle Produktion im September und im 3. Vierteljahr 1962

Die Gesamtproduktion der Industrie<sup>1)</sup> hat nach den im wesentlichen durch die Urlaubszeit bedingten Abschwächungen der letzten Monate im September kraftig zugenommen. Der arbeitstaglich berechnete Produktionsindex erreichte einen Stand von 282 (1950 = 100) gegenüber 255 im August und zeigt damit einen Anstieg um 10,5%, der weitgehend dem 1961 nach der Sommerpause eingetretenen Aufschwung (+ 11,0%) entspricht. Daher blieb der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, der im Juli + 4,5% und im August + 5,9% betragen hatte, im September mit + 5,4% nahezu unverändert.

Die im Herbst wirksamen jahreszeitlichen Auftriebskräfte führten bei fast allen Industriezweigen zu Produktionserhöhungen. Während die Verbrauchsgüterindustrien im September eine starke saisonübliche Zunahme aufwiesen (+ 17,9%)<sup>2)</sup>, so daß der Stand vor der Urlaubszeit wieder überschritten wurde, war die Belegung bei den Investitionsgüterindustrien (+ 16,7%) nicht ganz so ausgeprägt wie im September 1961. Dies gilt insbesondere für den Maschinenbau (+ 13%), dessen Produktion erstmals in diesem Jahr deutlich unter dem Stand des entsprechenden Vorjahresmonats blieb. Dagegen setzte sich im Fahrzeugbau die bereits im August begonnene kraftige Aufwärtsentwicklung fort (+ 21%), wobei die Herstellung von Personenkraftwagen erneut besonders stark gestiegen ist. Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hielt sich die Zunahme von August auf September (+ 5,6%) im saisonalen Rahmen. Besonders starke Produktionserhöhungen zeigten die kautschukverarbeitende Industrie (+ 21%), hier vor allem die Fertigung von Bereifungen im Zusammenhang mit der Entwicklung im Fahrzeugbau, sowie nach erheblichen Rückgängen in den Sommermonaten die Sagewerke und holzverarbeitende Industrie (+ 11%), die Eisengießereien

(+ 13%) und die NE-Metallindustrie (+ 10%). Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung um 3,4% zunahm, wiesen der Eisenerz- und der Metallergbergbau beachtliche Fordersteigerungen auf (+ 11 bzw. 13%), doch wurde von diesen Zweigen weiterhin das Produktionsniveau der gleichen Vorjahreszeit merklich unterschritten.

Im 3. Vierteljahr 1962 hat die Industrie das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit um 5,3% übertroffen, d. h. im gleichen Ausmaß wie im 2. Quartal (+ 5,2%). Hieraus kann aber nicht darauf geschlossen werden, daß in beiden Quartalen die Auftriebskräfte gleich stark wirksam waren, da in den gleichen Zeiträumen des Vorjahres, auf die sich die Zuwachsraten beziehen, eine deutliche Verlangsamung des Aufstiegstempos festzustellen war. Infolge der verhältnismäßig geringen Zuwachsrate Anfang d. J. (+ 1,7%) lag die industrielle Produktion von Januar bis September 1962 um 4,0% über dem Niveau der entsprechenden Vorjahreszeit, so daß im ganzen Jahr 1962 aller Voraussicht nach die 1961 erzielte Zuwachsrate von 5,1% nicht ganz erreicht wird.

Im Bergbau, dessen Gesamterzeugung auch im 3. Quartal das entsprechende Ergebnis von 1961 nur wenig überschritt (+ 1,5%), verlief die Steinkohlenförderung weiterhin annähernd auf gleichem Niveau wie im Vorjahr. Die Marktlage ermöglichte zwar einen Abbau der Haldenbestände an Steinkohle (4,1 Mill. t Ende September), doch haben sich die Vorräte an Zechenkoks trotz einer im Vergleich zum Vorjahr um rd. 4% geringeren Produktion etwas vergrößert (4,5 Mill. t Ende September). Die Braunkohlengewinnung hat den Stand im 3. Quartal 1961 merklich übertroffen (+ 5,8%), was im wesentlichen auf einen höheren Bedarf für die Elektrizitätserzeugung zurückzuführen ist. Bei der Erdöl- und Erdgasförderung war die Zuwachsrate (+ 9,0%) weiterhin beachtlich, wenn auch etwas geringer als im 1. Halbjahr d. J. Demgegenüber hielt im Kali- und Steinsalzbergbau (— 5,6%) die schwache Tendenz vor allem infolge einer nachlassenden Auslandsnachfrage an. Ferner blieb die Gewinnung von Eisenerzen sowie von Metallerzen erheblich unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis (— 11,6 bzw. 7,8%).

Von allen Hauptgruppen wiesen die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien im 3. Quartal 1962 die stärkste Zuwachsrate auf (+ 8,8%). In dem bis-

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. — 2) Samtliche %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: August 23,7 Arbeitstage (Bayern 22,8, übrige Länder 23,8 Arbeitstage), September 21 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tab. S. 583\* f. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 9/1962.

Index der industriellen Nettoproduktion  
arbeitstäglich

Indexgruppe	1962			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Juli	Aug. <sup>*)</sup>	Sept. <sup>*)</sup>	Sept. 1962 gegen		Sept. 1961 gegen Aug. 1961
				Aug. 1962	Sept. 1961	
	1950 = 100			%		
Zahl der Arbeitstage <sup>1)</sup> .....	22,8	23,7 <sup>*)</sup>	21,0	-11,4	- 4,5	- 7,2
Gesamte Industrie .....	257	255	282	+10,5	+ 5,4	+11,0
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	257	255	282	+10,6	+ 5,3	+11,2
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	257	255	283	+10,7	+ 5,1	+11,4
Bergbau .....	145	143	148	+ 3,4	+ 2,3	+ 2,1
Kohlenbergbau .....	112	110	113	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,3
Eisenerzbergbau .....	147	141	157	+11,1	- 6,6	+ 1,5
Metallerzbergbau .....	109	104	118	+13,2	- 6,1	+10,0
Kali- und Steinsalzbergbau ..	187	192	200	+ 4,6	- 3,1	+ 3,5
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	626	621	641	+ 3,1	+ 9,3	+ 2,1
Verarbeitende Industrie .....	268	266	296	+11,1	+ 5,3	+11,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	296	288	304	+ 5,6	+ 9,6	+ 5,0
Industrie der Steine und Erden	298	301	304	+ 1,2	+12,0	-
Eisenschaffende Industrie ..	238	228	239	+ 4,8	+ 5,7	+ 0,5
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei .....	168	159	179	+12,5	- 1,7	+ 7,9
NE-Metallindustrie .....	228	220	243	+10,5	+ 1,8	+ 5,7
Chemische Industrie einschl. Chemiefasernerzeugung und Kohlenwertstoffindustrie ..	369	356	377	+ 5,7	+14,9	+ 6,5
Kohlenwertstoffindustrie ..	174	174	168	- 3,8	- 5,4	- 4,2
Chemiefasernerzeugung .....	595	602	580	- 3,6	+27,9	+ 6,0
Mineralölverarbeitung .....	775	801	764	- 4,6	+ 7,4	+ 2,4
Kautschukverarb. Industrie ..	257	251	303	+20,8	+ 6,0	+14,4
Flachglasindustrie .....	255	248	247	- 0,1	+ 0,6	+ 9,5
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie .....	125	120	134	+11,3	+ 7,9	+ 6,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	206	204	210	+ 3,0	+ 1,0	+ 3,7
Investitionsgüterindustrien ..	334	329	384	+16,7	+ 2,9	+18,8
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	200	208	225	+ 8,3	- 0,3	+12,6
Maschinenbau .....	299	273	308	+13,0	- 3,2	+18,4
Fahrzeugbau .....	446	545	658	+20,8	+14,6	+20,9
Elektrotechnische Industrie ..	447	399	486	+21,9	+ 2,4	+22,2
Stahlverformung .....	261	245	279	+13,6	- 4,7	+12,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie .....	256	253	285	+12,7	+ 2,9	+13,2
Verbrauchsgüterindustrien <sup>2)</sup> ..	202	204	241	+17,9	+ 5,5	+17,3
Feinkeramische Industrie .....	219	221	228	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,1
Hohlglasindustrie .....	289	289	298	+ 3,1	+ 8,5	+ 0,7
Ledererzeugende Industrie ..	109	105	121	+14,7	+ 1,6	+ 2,3
Schuhindustrie .....	164	183	202	+10,4	+ 3,5	+ 4,1
Textilindustrie .....	152	144	183	+26,5	+ 3,2	+24,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	223	227	231	+ 1,5	+ 3,1	+ 3,4
Ernährungsindustrie .....	238	244	246	+ 1,1	+ 2,2	+ 4,1
Brauerei .....	418	444	403	- 9,2	- 2,8	+ 4,9
Tabakverarbeitende Industrie ..	191	192	197	+ 2,7	+ 5,4	+ 1,5
Energieversorgungsbetriebe ..	250	247	268	+ 8,5	+ 8,9	+ 6,7
Elektrizitätserzeugung .....	273	271	294	+ 8,4	+ 9,6	+ 7,0
Gaszerzeugung .....	160	153	167	+ 8,8	+ 4,7	+ 4,8
Bauhauptgewerbe .....	278	269	289	+ 7,4	+10,5	+ 3,4

<sup>1)</sup> Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonnabend = 0,2 Arbeitstag). — <sup>2)</sup> Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — <sup>3)</sup> Bayern 22,8, übrige Länder 23,8 Arbeitstage. — <sup>4)</sup> Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. — <sup>5)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

herigen Bild einer stark differenzierten Entwicklung der einzelnen Zweige hat sich keine wesentliche Änderung ergeben. Erheblich über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit verlief die Produktion der Flachglasindustrie (+ 9,5 %), der Mineralölverarbeitung (+ 11 %) und vor allem der chemischen Industrie (+ 15 %), hier insbesondere durch eine stark gestiegene Erzeugung von Chemiefasern, Kunststoffen und deren organische Vorprodukte. Im Zusammenhang mit der lebhaften Bautätigkeit, die nach witterungsbedingtem Hemmungen Anfang d. J. von April bis September eine um rund 8 % höhere Produktion als in der gleichen Vorjahreszeit erzielte, hat sich bei der Industrie der Steine und Erden im letzten Quartal die Zuwachsrate auf + 11 % vergrößert. Während die Erzeugung der Eisengießereien und der NE-Metallindustrie weiter unter dem Vorjahresergebnis blieb (- 4,5 bzw. - 1,9 %), ergab sich bei der eisenschaffenden Industrie nunmehr eine geringe Zuwachsrate (+ 1,8

%) gegenüber der im 3. Quartal 1961 allerdings merklich reduzierten Produktion. Infolge einer ähnlichen Vorjahresentwicklung der Sägewerke und Holzverarbeitenden Industrie lag auch hier die Erzeugung über dem Ergebnis des 3. Quartals 1961 (+ 3,7 %), nachdem in der ersten Jahreshälfte der entsprechende Vorjahresstand noch geringfügig unterschritten worden war.

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit im 3. Quartal (+ 3,2 %) etwas ausgeprägter als im 1. Halbjahr (+ 2,0 %). Dies ist allerdings hauptsächlich auf den Produktionsverlauf im Fahrzeugbau zurückzuführen, während fast alle übrigen Zweige kaum eine Änderung in der bisherigen Entwicklungstendenz zeigten. Insbesondere verlief die Produktion des Stahlbaus, der feinmechanischen und optischen Industrie sowie der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie nach wie vor auf annähernd gleichem Niveau wie im Vorjahr. Im Fahrzeugbau hat sich die Zuwachsrate von 5,4 % im 2. Quartal auf 12,4 % im 3. Quartal vergrößert, was aber im wesentlichen auf eine Abschwächung der Aufwärtsentwicklung in der Vorjahreszeit zurückzuführen ist (Zuwachs 2. Quartal 1961 + 6,9 %, 3. Quartal 1961 + 2,2 %). Das verhältnismäßig hohe Produktionsniveau im 3. Vierteljahr 1962 beruht vor allem auf einer erheblich gestiegenen Herstellung von Personenkraftwagen unter 1,5 l Hubraum sowie von Lastkraftwagen aller Größenklassen. Dagegen wurde bei Motorrädern und Fahrrädern nach wie vor die Produktion der entsprechenden Vorjahreszeit stark unterschritten. In der elektrotechnischen Industrie (+ 3,1 %) entsprach das Produktionswachstum der durchschnittlichen Entwicklung im 1. Halbjahr d. J. Nennenswerte Zunahmen ergaben sich vor allem bei Akkulatoren sowie bei elektromotorischen Wirtschaftsgeräten, während in der Erzeugung von Rundfunk- und Fernsehgeräten weiterhin das entsprechende Vorjahresergebnis nicht erreicht wurde. Im Maschinenbau, der in der ersten Jahreshälfte ebenfalls einen deutlichen Produktionszuwachs auszuweisen hatte (+ 3,0 %), wurde jedoch im 3. Quartal der Vorjahresstand nur noch knapp gehalten (- 0,7 %). Dies wurde im wesentlichen durch stärkere Rückgänge bei Maschinen für die Landwirtschaft und für die Verbrauchsgüterindustrien bestimmt. Außerdem hat sich der hohe Stand der Produktion von Metallbearbeitungsmaschinen im 1. Halbjahr (Zuwachsrate + 19 %) wesentlich ermäßigt (Zuwachs 3. Quartal + 3 %).

Auch bei den überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien blieb die Situation im 3. Quartal gegenüber dem Produktionsverlauf im 1. Halbjahr d. J. fast unverändert. Der Produktionszuwachs im 3. Quartal (+ 5,0 %) war nicht nennenswert höher als in der Zeit zuvor. Weiterhin lag die Produktion der Holzverarbeitenden Industrie infolge des anhaltenden Möbelbedarfs beachtlich über dem Vorjahresstand (+ 8 %). Auch bei der papierverarbeitenden Industrie und den Druckereien ergaben sich erhebliche Zuwachsraten (+ 12 bzw. + 5 %), da hier die Produktion von der zunehmenden Bedeutung der Verpackung und der Werbung kräftige Impulse erhielt. In der Bekleidungsindustrie (+ 2,2 %) und in der Schuhindustrie (+ 3,3 %) haben sich die Zuwachsraten verringert, doch kann hieraus infolge einer gegenläufigen Entwicklung im Jahre 1961 nicht auf eine Tendenzänderung geschlossen werden. Dagegen hielt offenbar in der Textilindustrie die im 2. Quartal eingetretene Belebung nicht im gleichen Ausmaß an. Der Produktionszuwachs (+ 2,5 %) wurde dieses Mal lediglich durch die Entwicklung bei den Wirkern und Strickern sowie den Teppichwebern getragen, während die Herstellung von Gardinestoff — im Gegensatz zur 1. Jahreshälfte — unter dem Vorjahresstand blieb. Auch die Wollindustrie erzielte nicht mehr das Vorjahresergebnis (- 3 %), und bei der bedeutenden Baumwollindustrie hat sich die Produktionsabschwächung verstärkt (- 5 %). Von der Ledererzeugenden Industrie wurde das Produktionsniveau der Vorjahreszeit weiterhin unterschritten (- 3,1 %) und von der feinkeramischen Industrie annähernd gehalten.

Die Nahrungs- und Genußmittelindustrien setzten die bisher schon zu beobachtende ruhige Aufwärtsentwicklung fort, wobei sich gegenüber der gleichen Vorjahreszeit ein Produktionszuwachs von + 3,9% ergab. Überdurchschnittliche Zunahmen sind — wie schon im 1. Halbjahr — erneut bei den Brauereien (+ 5%), der Süßwarenindustrie (+ 6%) und in der Nahrungsmittelindustrie (+ 9%) festzustellen. Infolge der verspäteten Ernte hat erst nunmehr die Obst und Gemüse verarbeitende Industrie den Stand der entsprechenden Vorjahreszeit deutlich überschritten (+ 9%). Einen geringeren Produktionszuwachs als zuvor wiesen die Molkereien und die Milchverarbeitende Industrie auf, was ebenfalls mit den diesjährigen Witterungsverhältnissen zusammenhängen dürfte. Im Gegensatz zum Produktionsverlauf im 1. Halbjahr 1962 wurde bei der Mühlenindustrie und der fischverarbeitenden Industrie der Vorjahresstand nicht mehr erreicht. In der Tabakverarbeitung hat sich die Zuwachsrate, die im 1. Halbjahr 1,5% betragen hatte, im 3. Quartal auf 5,2% vergrößert, was ausschließlich auf die Zigarettenherstellung zurückzuführen ist.

In der Zusammenfassung der industriellen Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung (Index mit Bruttowertgewichtung) lag von Januar bis September die Produktion von Investitionsgütern um 3,3%, die von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genußmittel) um 5,4% über dem Vorjahresniveau, wobei das verschieden starke Wachstum beider Güterarten auch im 3. Quartal angehalten hat. Allerdings wird die ausgeprägtere Zuwachsrate der Verbrauchsgüter-Produktion durch die in letzter Zeit erheblich angestiegene Erzeugung von Personenkraftwagen beeinflusst. Werden diese bei der Indexberechnung ausgeschaltet, so ergibt sich für die Verbrauchsgüter ohne Pkw unter 1,5 l Hubraum von Januar bis September 1962 eine durchschnittliche Zuwachsrate von 4,4%. Rch.

## Wasserversorgung der Industrie 1957 und 1959

In zweijährigen Abständen wird die Wasserversorgung der Industrie im Rahmen der „Zusatzerhebung zum Industriebericht“ für Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ermittelt. Nachdem 1957 die Erhebung erstmalig in einem erweiterten Umfang durchgeführt worden war, liegen nunmehr vergleichbare Ergebnisse für das Jahr 1959 vor<sup>1)</sup>. In diese Erhebung wurde das Saarland einbezogen. Um Vergleiche mit 1957 anstellen zu können, werden für 1959 auch Ergebnisse unter Ausschluß des Saarlandes gegeben, da dort einige wasserintensive Industriezweige (Kohlenbergbau und eisenschaffende Industrie) stark vertreten sind. Auf eine ausführlichere Beschreibung einzelner Industriezweige muß hier aus räumlichen Gründen verzichtet werden. In einer tieferen Gliederung sind jedoch die Ergebnisse über die Wasserversorgung der Industrie in der Fachserie D, Industrie und Handwerk, Reihe 5/II, „Wasserversorgung 1959“ dargestellt.

### Wasseraufkommen

Das gesamte Wasseraufkommen (Eigenförderung und Fremdbezug) der Industrie im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) hat sich von 7,7 Mrd. cbm im Jahre 1957 auf 9,0 Mrd. cbm im Jahre 1959, d. h. um 16%, erhöht. Eine beachtliche Zunahme ergab sich im Bergbau (+ 24%), wo allerdings Sonderverhältnisse vorliegen. Hier entfällt mehr als die Hälfte des Aufkommens auf Grundwasser, dessen Forderung weniger von der bergbaulichen Gewinnung als vielmehr von der unerläßlichen Beseitigung des Grubenwassers abhängt. Auch in der chemischen Industrie (+ 21%) und der eisenschaffenden Industrie (+ 20%) war die Steigerung des Aufkommens wesentlich höher als im Durchschnitt der gesamten Industrie. Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ging dagegen das Gesamtaufkommen etwas zurück (— 2%), was im wesentlichen auf die Abnahme des Produktionsvolumens bei der Zuckerindustrie zurückzuführen ist.

<sup>1)</sup> Methodische Erläuterung siehe: Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland, Reihe 4, Heft 24, „Wasserwirtschaft 1957“.

In der Bedeutung der einzelnen Industriezweige hinsichtlich des Wasseraufkommens hat sich gegenüber 1957 — auch bei Einbeziehung des Saarlandes — keine nennenswerte Verschiebung ergeben. An dem gesamten Wasseraufkommen 1959 im Bundesgebiet einschließlich Saarland (9,6 Mrd. cbm) haben die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 60% den größten Anteil. Von dem Wasseraufkommen dieser Hauptgruppe von 5,8 Mrd. cbm entfallen mehr als ein Drittel auf die chemische Industrie, 27% auf die eisenschaffende und 15% auf die Papier und Pappe erzeugende Industrie. Während auch im Bergbau das Aufkommen aus den oben erwähnten Gründen erheblich ist (2,4 Mrd. cbm), ist bei den übrigen Hauptgruppen das Wasseraufkommen verhältnismäßig gering.

### Wasserwirtschaft der Industrie

Wasseraufkommen Wassernutzung Wasserableitung	Bundesgebiet			
	ohne Saarland und Berlin		ohne Berlin	
	1957	1959	gegen 1957 in %	
	Mrd. cbm	Mrd. cbm	Mrd. cbm	
Eigenförderung .....	6,83	8,00	+ 17,2	8,64
davon aus:				
Grundwasser .....	2,77	3,21	+ 15,7	3,26
Oberflächenwasser .....	4,06	4,80	+ 18,2	5,38
Fremdbezug .....	0,90	0,95	+ 6,3	0,98
(+)				
Wasseraufkommen .....	7,73	8,96	+ 15,9	9,62
Wasserabgabe und ungenutzt abgeleitetes Wasser .....	1,03	1,36	+ 32,8	1,41
(—)				
Nutzung aus Aufkommen .....	6,70	7,59	+ 13,3	8,21
davon als:				
Kühlwasser .....	4,27	5,07	+ 18,8	5,61
sonst. Fabrikationswasser .....	2,20	2,28	+ 3,7	2,35
Belegschaftswasser .....	0,23	0,24	+ 4,7	0,25
Kreislauwasser <sup>1)</sup> .....	11,23	11,87	+ 5,7	13,01
(+)				
Gesamte Wassernutzung .....	17,94	19,47	+ 8,5	21,23
Wasserableitung .....	7,07	8,28	+ 17,1	8,69
davon:				
ungenutzt .....	0,87	1,17	+ 35,0	1,18
unverschmutzt (auch Kühlwasser) .....	3,88	4,84	+ 24,7	5,16
verschmutzt				
nach Vorbehandlung .....	1,38	1,44	+ 4,8	1,49
ohne Vorbehandlung .....	0,95	0,83	— 12,6	0,86

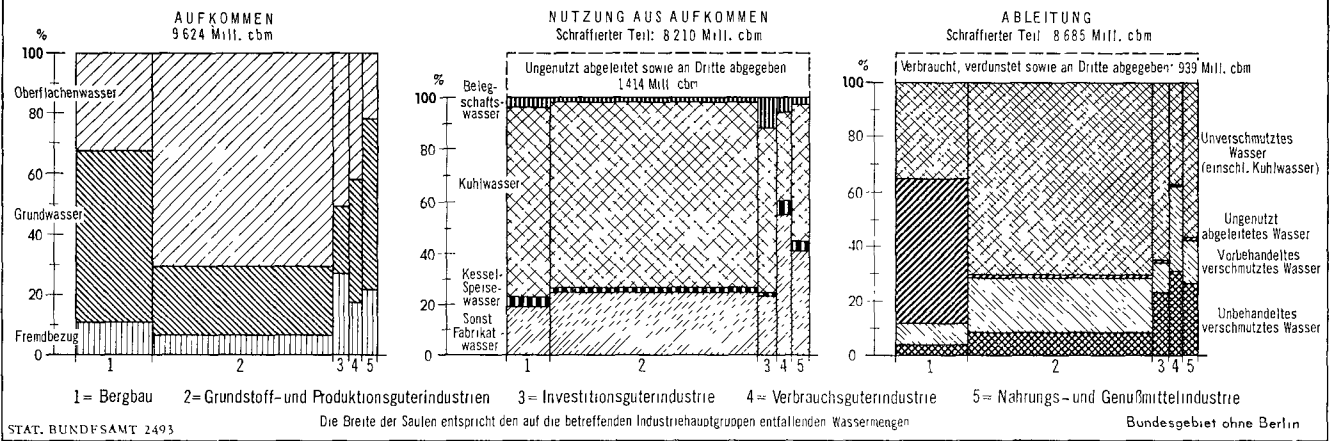
<sup>1)</sup> Im Kreislaussystem umgewälztes Wasser.

Das Wasseraufkommen der Industrie wurde 1959 zu 11% durch Fremdbezug aus dem öffentlichen Wassernetz oder von anderen Betrieben gedeckt. Der Hauptanteil entfällt also auf die Eigenförderung, wobei sich das Verhältnis der Eigenförderung zum Fremdbezug von 1957 auf 1959 kaum geändert hat. Ein sehr hoher Anteil der Eigenförderung — mehr als 90% — ist insbesondere in Bergbauzweigen, der chemischen Industrie, der Mineralölverarbeitung, der Papier und Pappe erzeugenden Industrie sowie der Zuckerindustrie festzustellen. Weniger wasserintensive Industrien, zu denen die meisten Zweige der Investitions- und Verbrauchsgüterindustrien gehören, decken ihren Wasserbedarf überwiegend aus dem öffentlichen Versorgungsnetz.

Bei der Eigenförderung wird der Bedarf aus Grundwasser, Quellen sowie Oberflächenwasser, d. h. aus Flüssen, Bächen, Seen und Teichen entnommen. Schwierigkeiten der Wasserversorgung der Industrie liegen u. a. darin, daß der Verbrauch sich an verschiedenen Schwerpunkten besonders stark zusammenballt. Es ist einleuchtend, daß in Gebieten starken Wasserverbrauchs der Bedarf nicht allein aus qualitativ hochwertigem und weniger kostenbelastendem Grundwasser gedeckt werden kann, sondern in den Industriezentren im wesentlichen auf das wegen der vielfach notwendigen Vorbehandlung aufwendigere Oberflächenwasser zurückgegriffen werden muß. In welchem Umfang die Industrie Oberflächenwasser verwendet, veranschaulicht ein Vergleich mit der Wasserbeschaffung der öffentlichen Versorgungsbetriebe<sup>2)</sup>. Während bei deren Eigenförderung nur 8% auf Oberflächenwasser entfallen, beträgt dessen Anteil 62% bei der Eigenförderung der Industrie. Auch hier hat sich gegenüber 1957 keine nennenswerte Verschiebung ergeben. Von den Haupt-

<sup>2)</sup> Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern e. V., Verband der deutschen Gas- und Wasserwerke e. V., „Wasserstatistik 1958/59“, 70. und 71. Folge.

### WASSERVERSORGUNG DER INDUSTRIE 1959



gruppen der Industrie weisen den größten Anteil des Grundwassers an der gesamten Eigenförderung die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (72 %), gefolgt vom Bergbau (63 %), bei dem allerdings Sonderverhältnisse vorliegen, auf. Während im Bergbau der hohe Anteil von Grundwasser vor allem auf die betriebsnotwendige Ableitung des Grubenwassers zurückzuführen ist, ist in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien, wo das Wasser vielfach als Rohstoff genutzt wird, die Güte des Wassers von ausschlaggebender Bedeutung. Dagegen sind in der sehr wasserintensiven chemischen Industrie und in der eisenschaffenden Industrie die Anteile an Grundwasser verhältnismäßig gering (27 bzw. 13 %), da hier wegen der weniger hohen Ansprüche an die Qualität des Wassers der Bedarf aus Oberflächenwasser gedeckt werden kann.

#### Wassernutzung

Je nach Art ihrer Produktion ist der Wasserverbrauch in der Industrie nach Menge und Verwendungsart unterschiedlich. Die Nachfrage nach Wasser wird hauptsächlich durch die Höhe des Bedarfs an Kühlwasser und sonstigem Fabrikationswasser bestimmt, während die in allen Betrieben für die Bedürfnisse der Belegschaft und zur Reinhaltung der Anlagen benötigte Wassermenge verhältnismäßig gering ist. Insbesondere der hohe Bedarf einzelner Industriezweige an Kühlwasser zwingt diese, andere Nutzungsmöglichkeiten auszuschöpfen.

Von dem Wasseraufkommen der Industrie (1959: 9,6 Mrd. cbm im Bundesgebiet einschl. Saarland) wurden 12 % ungenutzt abgeleitet, so daß im ganzen 8,4 Mrd. cbm zur Verwendung kamen. Von dem zur Nutzung aus dem Aufkommen zur Verfügung stehenden Wasser wird allgemein ein nur un-

bedeutender Teil (3 %) an Dritte abgegeben (im Bergbau 10 % und in den übrigen Industrien rund 1 %). Im Zeitvergleich gegenüber 1957 (Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin) nahm die Wassernutzung aus Aufkommen um 13 % zu, wobei vor allem die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 16 %) sowie der Bergbau (+ 15 %) die stärkste Steigerung aufweisen. Im allgemeinen stehen die Entwicklung der Wassernutzung und die der Produktion in engem Zusammenhang. Eine Ausnahme bildet jedoch der Bergbau, wo bei rückläufiger Produktion die Wassernutzung zugenommen hat.

Wie bereits angedeutet, kommt dem Kühlwasser mit einem Anteil von 68 % an der Wassernutzung die größte Bedeutung zu. Kühlwasser spielt in allen Industriezweigen eine erhebliche Rolle, in denen Stoffumwandlungen vorgenommen werden. Daher ist der Anteil des Kühlwassers an der Wassernutzung besonders hoch bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (72 %) und hier vor allem in der chemischen Industrie (77 %), der eisenschaffenden Industrie (86 %) und der Mineralölverarbeitung (91 %). Verhältnismäßig gering ist der Kühlwasserbedarf bei den Verbrauchsgüterindustrien sowie den Nahrungs- und Genußmittelindustrien. In diesen Zweigen dominiert das unmittelbar zur Herstellung von Erzeugnissen verwendete Fabrikationswasser.

Der gesamte Wasserbedarf der Industrie wird im allgemeinen nicht allein aus der Eigenförderung und dem Fremdbezug gedeckt. Vielmehr nutzen wasserintensive Industriezweige das vorhandene Wasser durch Umwälzung im Kreislaufsystem mehrfach aus. Während die Nutzung aus dem Aufkommen (ohne Weitergabe an Dritte) 1959 nur 8,2 Mrd. cbm betragen hat, erhöht sich bei Einbeziehung der in den Kreislaufsystemen umgewalzten Wassermenge (13,0 Mrd. cbm) die Gesamt-

#### Gesamtaufkommen, Eigenförderung und Nutzung von Wasser

Hauptgruppe	Aufkommen			Nutzung aus Aufkommen	Gesamtnutzung (einschl. Nutzung aus Kreislauf)		
	insgesamt <sup>1)</sup>	darunter aus Eigenförderung	%		insgesamt	darunter Nutzung aus Kreislauf	%
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)							
1957							
Gesamte Industrie	7 727	6 830	88,4	6 701	17 935	11 234	62,6
1959							
Gesamte Industrie	8 957	8 004	89,4	7 594	19 467	11 873	61,0
Bergbau	2 104	1 853	88,1	896	8 087	7 192	88,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	5 442	5 055	92,9	5 306	9 461	4 155	43,9
Investitionsgüterindustrien	503	367	72,8	497	673	176	26,2
Verbrauchsgüterindustrien	424	349	82,4	419	580	162	27,8
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	483	380	78,7	477	664	188	28,2
Bundesgebiet ohne Berlin							
1959							
Gesamte Industrie	9 624	8 643	89,8	8 211	21 225	13 013	61,3
Bergbau	2 438	2 170	89,0	1 180	8 988	7 807	86,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	5 763	5 370	93,2	5 627	10 234	4 607	45,0
Investitionsgüterindustrien	508	369	72,8	501	695	194	27,9
Verbrauchsgüterindustrien	426	351	82,3	421	636	216	33,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	489	383	78,4	482	671	189	28,1

<sup>1)</sup> Eigenförderung und Fremdbezug.



nutzung auf 21,2 Mrd. cbm, d. h. auf mehr als das 2 $\frac{1}{2}$ fache. Der Zuwachs der Wassernutzung durch Kreislaufsysteme war gegenüber 1957 (Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin) weniger ausgeprägt (+ 6 %) als die Zunahme der Nutzung aus dem Wasseraufkommen (+ 13 %). Dies beruht aber wiederum auf Besonderheiten im Bergbau. Hier ist zwar die Nutzung aus dem Wasseraufkommen (1959 0,9 Mrd. cbm) annähernd ebenso stark wie im Durchschnitt der gesamten Industrie gestiegen, dagegen hat die erheblich größere Nutzung von Kreislaufwasser (1959 7,2 Mrd. cbm) kaum zugenommen. Das Kreislaufwasser in der gesamten Industrie wird ganz überwiegend für Kühlprozesse verwendet (92 %); nur der Rest dient zur unmittelbaren Fabrikation von Erzeugnissen.

### Wasserableitung

Von der aus dem Wasseraufkommen anfallenden Wassermenge wurden 1959 8,7 Mrd. cbm Wasser wieder abgeleitet. Hierbei ist von besonderem Interesse, in welchem Zustand das Wasser zur Ableitung kommt, da die Verschmutzung der Gewässer ein besonders dringendes Problem

darstellt. Von dem abgeleiteten Wasser sind 1,18 Mrd. cbm ungenutzt, d. h. auch unverschmutzt abgeleitet worden. Von dem genutzt abgeleiteten Wasser waren ferner 5,16 Mrd. cbm unverschmutztes Wasser, so daß sich insgesamt eine unverschmutzt abgeleitete Menge von 6,34 Mrd. cbm ergibt. Der Rest von 2,35 Mrd. cbm ist als verschmutztes Wasser abgeleitet worden, doch ist hiervon der größere Teil (62 %) vorbehandelt worden. Unter Vorbehandlung wird eine effektive Verbesserung der Gesamtbeschaffenheit des Wassers verstanden. Bei einem Vergleich mit 1957 (unter Ausschluß des Saarlandes) ergibt sich folgendes Bild: Die Menge des insgesamt abgeleiteten Wassers hat sich merklich erhöht (+ 15 %), dagegen hat sich das verschmutzt abgeleitete Wasser etwas verringert (-- 2 %). Hierbei ist bemerkenswert, daß in größerem Umfange als 1957 verschmutztes Wasser erst nach Vorbehandlung abgeleitet worden ist. Dies ist um so bedeutsamer, als nur ein kleiner Teil des Industrieabwassers in die öffentliche Kanalisation gelangt und der weitaus größere Teil (86 %) unmittelbar in Gewässer bzw. in den Untergrund abgeleitet wird. *Echt.*

## Bautätigkeit und Wohnungen

### Endgültiges Bauergebnis 1961

Das früher bekanntgegebene vorläufige Bauergebnis 1961<sup>1)</sup> hat sich nach eingehender Prüfung der Meldungen und nach Einbeziehung einer geringen Anzahl verspätet eingegangener Berichte nur unbedeutend verändert. Insgesamt wurden danach im Laufe des Berichtsjahres im Bundesgebiet ohne Berlin 543 423 Wohnungen fertiggestellt. Davon waren 533 580 Wohnungen in Wohngebäuden; 9 843 Wohnungen waren zumeist zur Unterbringung von Personal, wie Hausverwalter, Hausmeister, Heizer, Kraftfahrer u. a., in Nichtwohngebäuden bestimmt. 221 521 aller Wohnungen, d. s. 40,8 %, waren mit Einsatz öffentlicher Mittel gefordert.

Im Neu- und Wiederaufbau wurden 211 959 Wohngebäude mit 493 466 Wohnungen errichtet. Darunter befanden sich 110 002 Ein- und 68 115 Zweifamilienhäuser mit zusammen 246 232 Wohnungen, von denen 86 846 Wohnungen, d. s. 35,3 %, mit Einsatz öffentlicher Wohnungsbauförderungs-mittel gebaut wurden. Gegenüber dem Jahre 1960, in dem 37,3 % der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern mit öffentlichen Mitteln gefördert waren, ist der Anteil der freifinanzierten Eigenheime geringfügig gestiegen.

Das Volumen der fertiggestellten Nichtwohngebäude hat sich im endgültigen Ergebnis unwesentlich auf 137,6 Mill. cbm umbauten Raumes verringert. Knapp die Hälfte hiervon entfiel auf die gewerblichen Betriebsgebäude mit 68,2 Mill. cbm; es folgen die landwirtschaftlichen Betriebsgebäude mit 27,9 Mill. cbm (20,3 %) und die sonstigen Nichtwohngebäude mit 16,8 Mill. cbm (12,2 %). Die Gruppen der Bürogebäude, Anstaltsgebäude und Schulen umfaßten jeweils weniger als 10<sup>0</sup>o.

In dem Bericht „Bautätigkeit 1961“ der Fachserie E „Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen“, Reihe 3, sind die endgültigen Bauergebnisse für 1961 ausführlich dargestellt. VII.

<sup>1)</sup> Vgl. „Vorläufiges Bauergebnis 1961“, „WiSta“, 1962/3, S. 157 ff.

### Badeeinrichtungen und Beheizung der 1961 fertiggestellten Wohnungen

An jedem Jahresende werden die im abgelaufenen Jahr eingegangenen Meldungen der fertiggestellten Bauten über die in den monatlichen Schnellberichten ausgewiesenen Tatbestände hinaus in weitgehender regionaler und sachlicher Gliederung aufbereitet. Hierbei werden auch die Angaben über die Ausstattung der Neubauwohnungen einschl. der Wohnungen in wiederaufgebauten Wohngebäuden ausgewertet. Aus der Fülle des dabei angefallenen Zahlenmaterials soll im folgenden die Ausstattung der Wohnungen mit Badeeinrichtungen und die Beheizung untersucht werden.

### Badeeinrichtungen in den Wohnungen

Als Badeeinrichtung werden in der Bautätigkeitsstatistik Badezimmer mit Voll- oder Sitzbadewanne oder besonderen Dusch- (Brause-) anlagen erfaßt, die in Wohnungen bzw. als Gemeinschaftseinrichtungen in Wohngebäuden bauplanmäßig vorgesehen sind.

Der Nachweis einer derartigen sanitären Einrichtung erfolgt hier auf Grund der Eintragung eines Badezimmers oder einer Duschanlage in den den Bauaufsichtsbehörden eingereichten Bauzeichnungen ohne Rücksicht darauf, ob im Zeitpunkt der Fertigstellung der Wohnung die technische Einrichtung (Wanne oder Armaturen) schon eingebaut war oder vielleicht erst später angebracht werden soll.

Badeeinrichtungen in Wohnungen gelten in neuerer Zeit als ein Ausdruck für die Lebenshaltung eines Volkes. Vor dem ersten Weltkrieg war die Einsicht über die Notwendigkeit ausreichender hygienischer Anlagen noch nicht in allen Bevölkerungsschichten verbreitet; deshalb hatte damals nur etwa jede vierte in dieser Zeit gebaute Wohnung ein Bad. Von den vor dem zweiten Weltkrieg gebauten Wohnungen hatte schon jede zweite ein Badezimmer. Mit dem Aufschwung der deutschen Wirtschaft und der Erhöhung des allgemeinen Lebensstandards im letzten Jahrzehnt stieg der Anteil der Wohnungen, die eine den gehobenen Ansprüchen entsprechende Ausstattung erhielten, stark an. Durch das zweite Wohnungsbaugesetz wurde schließlich für die mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen der Einbau von Bädern ab 1957 zwingend vorgeschrieben. Im Jahr 1961 verfügten nur noch 3,5 % aller neu gebauten Wohnungen nicht über ein Bad oder eine Duschanlage.

Tabelle 1: Ausstattung der Wohnungen mit Bad oder Dusche (Neu- und Wiederaufbau)

Jahr <sup>1)</sup>	Von 100 fertiggestellten Wohnungen hatten ein Bad oder eine Dusche	
	Öffentlich geförderter Wohnungsbau	Freifinanzierter Wohnungsbau <sup>2)</sup>
1955	88,1	82,3
1956	90,6	84,3
1957	92,7	86,9
1958	95,3	90,1
1959	97,1	92,9
1960	97,4	94,6
1961	97,6	95,7

<sup>1)</sup> 1955—59 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Einschl. nur steuerbegünstigtem Wohnungsbau.

Die Neubauwohnungen ohne Bad liegen überwiegend in den kleineren Gemeinden, in denen z. T. wegen einer fehlenden Wasserversorgungsanlage oder Kanalisation, z. T. aber auch aus den Lebensgewohnheiten der Bevölkerung heraus häufiger von dem Einbau solcher Einrichtungen abge-



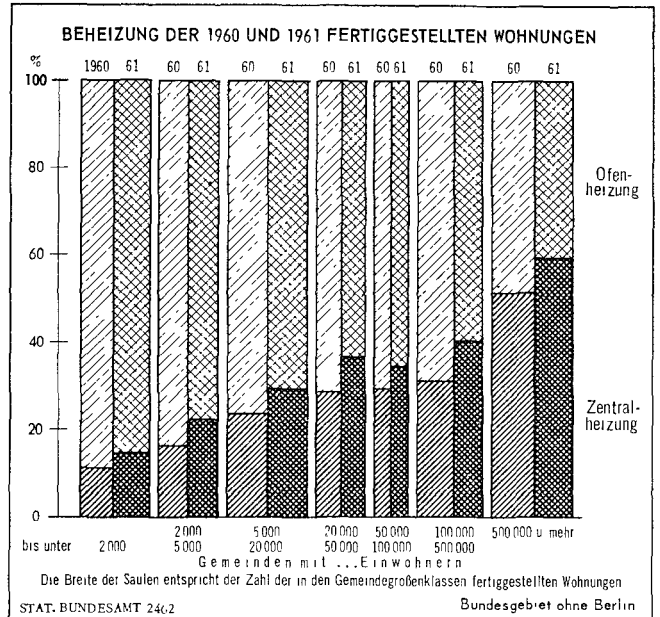
sehen wird. Diese Lebensgewohnheiten und natürlich auch die zusätzlichen Baukosten für Bäder bewegen hier die privaten Bauherren der überwiegend freifinanzierten Einfamilienhäuser, die oft auch eine nicht vollwertige Einliegerwohnung enthalten, eher zum Verzicht auf Badezimmer als in den Städten, wo überwiegend Mehrfamilienhäuser mit öffentlichen Wohnungsbauförderungsmitteln gebaut werden, für die Badeeinrichtungen zur vorgeschriebenen Ausstattung gehören. Von den Wohnungen in den im Jahre 1961 neu gebauten Ein- und Zweifamilienhäusern hatten in den Gemeinden unter 5 000 Einwohnern 6,4% kein Bad, in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern dagegen nur 1,6%. Bei den Mehrfamilienhäusern, deren Wohnungen auch den allgemeinen Ansprüchen der im Zeitpunkt der Planung noch unbekannt künftigen Bewohner genügen müssen, lauteten die entsprechenden Zahlen 3,8% und 1,4%.

Das gleiche Bild zeigt sich, wenn man die neugeschaffenen Wohnungen nach Bauherren betrachtet. Die privaten Haushalte stehen mit den von ihnen vorzugsweise gebauten Ein- und Zweifamilienhäusern in den kleineren Gemeinden im Vordergrund, die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen dagegen als Bauherren von Mehrfamilienhäusern in den größeren Städten. Von den in den Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern von privaten Haushalten gebauten Wohnungen hatten 6,6% kein Bad, in den Großstädten nur 1,5%. Bei den von der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft neu errichteten Wohnungen wurde in den kleineren Gemeinden in 3,4%, in den Großstädten in 0,9% der Fälle auf ein Badezimmer verzichtet.

### Beheizung der Wohnungen

In der Statistik der Bautätigkeit wird zwischen Ofenheizung und Zentralheizung unterschieden. Die erste Gruppe umfaßt die Wohnungen, die durch in jedem zu beheizenden Raum aufgestellte Einzelöfen oder durch Mehrraumheizungen erwärmt werden. Bei den Mehrraumheizungen wird die in einer zentralen Heizquelle einer Wohnung erzeugte Wärme durch Warmluftschächte an die einzelnen Räume abgegeben. Insofern unterscheidet sich diese Heizungsart von den Etagenheizungen, bei denen das in einer zentralen Heizquelle erzeugte Warmwasser — oder auch der Dampf — durch Rohre verteilt und die Wärme in den Räumen durch Radiatoren ausgestrahlt wird. Eine Etagenheizung gilt somit, ebenso wie eine Sammelheizung für ein ganzes Gebäude, als Zentralheizung, desgleichen auch die Fernheizung.

Während insbesondere in der Zeit vor 1924 eine Zentralheizung Ausdruck eines besonderen Wohnungskomforts war und auch zwischen den Weltkriegen und noch in den ersten Jahren des letzten Jahrzehnts der Anteil der zentralbeheizten Wohnungen an den neu fertiggestellten Wohnungen relativ klein (rund 12%) war, stieg dieser seit 1957 zusehends und erreichte 1960 schon 28,4% und 1961 34,1%. Die sprunghafte Zunahme besonders in diesen beiden letzten Jahren war die



Folge der allgemeinen Einkommenssteigerung und des Mangels an Haushaltshilfen. Die Familien wurden es immer mehr leid, das früher von Haushaltsangestellten besorgte „Kohleschleppen“ vom Keller in die Wohnungen selbst zu übernehmen, und waren zunehmend bereit, zur Arbeiterleichterung die saubere und mühelose Zentralheizung zu wählen und hierfür ggf. auch entsprechend höhere Mieten und Heizkosten zu tragen. Weitere Vorteile der Zentralheizung gegenüber der Ofenheizung sind die gleichmäßige Durchwärmung der ganzen Wohnung und in vielen Fällen auch die Lieferung von Warmwasser.

Tabelle 3: Beheizung der Wohnungen (Neu- und Wiederaufbau)

Jahr <sup>1)</sup>	Von 100 fertiggestellten Wohnungen hatten Zentralheizung	
	Öffentlich geforderter Wohnungsbau	Freifinanzierter Wohnungsbau <sup>2)</sup>
1955	7,4	14,6
1956	7,9	17,0
1957	9,3	17,7
1958	11,4	20,9
1959	14,9	27,5
1960	20,6	35,2
1961	26,9	39,7

<sup>1)</sup> 1955—59 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); ab 1960 Bundesgebiet ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Einschl. nur steuerbegünstigtem Wohnungsbau.

Der Anteil der zentralbeheizten Wohnungen an den neu gebauten Wohnungen ist in den Landgemeinden, in denen überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet werden,

Tabelle 2: Ausstattung der Wohnungen mit Bad oder Dusche nach Gemeindegrößenklassen, Gebäudearten und Bauherren Bundesgebiet ohne Berlin (Neu- und Wiederaufbau)

Gemeinden mit ... Einwohnern Gebäudeart Bauherr	Öffentlich geforderter Wohnungsbau						Freifinanzierter und steuerbegünstigter Wohnungsbau					
	Erfasste Wohnungen		darunter hatten ein Bad oder eine Dusche				Erfasste Wohnungen		darunter hatten ein Bad oder eine Dusche			
	1960	1961	1960	1961	1960	1961	1960	1961	1960	1961	1960	1961
weniger als 2 000	21 939	22 044	20 506	93,5	20 888	94,8	55 011	62 753	49 614	90,2	57 835	92,2
2 000 bis unter 5 000	23 861	22 813	22 716	95,2	21 916	96,1	39 330	44 272	36 461	92,7	42 055	95,0
5 000 bis unter 20 000	39 381	38 657	38 111	96,8	37 598	97,3	50 051	54 041	47 533	95,0	51 903	96,0
20 000 bis unter 50 000	27 423	26 457	26 880	98,0	25 960	98,1	27 255	27 780	25 906	95,1	26 732	96,2
50 000 bis unter 100 000	19 369	18 747	19 025	98,2	18 394	98,1	17 904	17 324	17 368	97,0	16 657	96,1
100 000 bis unter 500 000	45 489	33 970	44 618	98,1	33 487	98,6	35 267	34 028	34 190	96,9	33 353	98,0
500 000 und mehr	54 839	50 257	54 363	99,1	49 664	98,8	41 764	38 956	41 042	98,3	38 486	98,8
Zusammen	232 301	212 945	226 219	97,4	207 907	97,6	266 582	279 154	252 114	94,6	267 021	95,7
davon in Ein- und Zweifamilienhäusern <sup>1)</sup>	87 216	86 775	83 413	95,6	83 494	96,2	145 611	158 592	134 916	92,7	149 952	94,6
Mehrfamilienhäusern	145 085	126 170	142 806	98,4	124 413	98,6	120 971	120 562	117 198	96,9	117 069	97,1
Gemeinnützige Wohnungs- und landliche Siedlungsunternehmen	108 628	95 216	106 995	98,5	94 174	98,9	32 157	38 661	31 123	96,8	37 584	97,2
Private Haushalte	104 202	99 562	100 294	96,2	96 107	96,5	201 281	206 853	189 731	94,3	197 097	95,3

<sup>1)</sup> Einschl. Bauernhäuser.

Tabelle 4: Ausstattung der Wohnungen mit Zentralheizung nach Gemeindegrößenklassen, Gebäudearten und Bauherren  
Bundesgebiet ohne Berlin  
(Neu- und Wiederaufbau)

Gemeinden mit . . . Einwohnern Gebäudeart Bauherr	Öffentlich geforderter Wohnungsbau						Freifinanzierter und steuerbegünstigter Wohnungsbau					
	Erfasste Wohnungen		darunter hatten Zentralheizung				Erfasste Wohnungen		darunter hatten Zentralheizung			
	1960	1961	1960	%	1961	%	1960	1961	1960	%	1961	%
		Anzahl			Anzahl			Anzahl		Anzahl		
weniger als 2 000 . . . . .	21 939	22 044	1 602	7,3	2 305	10,5	55 011	62 753	7 040	12,8	10 189	16,2
2 000 bis unter 5 000 . . . . .	23 861	22 813	2 313	9,7	3 056	13,4	39 330	44 272	7 884	20,0	11 758	26,6
5 000 bis unter 20 000 . . . . .	39 381	38 657	5 579	14,2	7 269	18,8	50 051	54 041	15 519	31,0	20 043	37,1
20 000 bis unter 50 000 . . . . .	27 423	26 457	5 039	18,4	6 797	25,7	27 255	27 780	10 767	39,5	13 153	47,3
50 000 bis unter 100 000 . . . . .	19 369	18 747	3 815	19,7	4 611	24,6	17 904	17 324	7 166	40,0	7 890	45,5
100 000 bis unter 500 000 . . . . .	45 489	33 970	8 166	18,0	7 967	23,5	35 287	34 028	16 953	48,1	19 663	57,8
500 000 und mehr . . . . .	54 839	50 257	21 416	39,1	25 264	50,3	41 764	38 956	28 634	68,6	27 997	71,9
Zusammen . . . . .	232 301	212 945	47 930	20,6	57 269	26,9	266 582	279 154	93 963	35,2	110 693	39,7
davon in												
Ein- und Zweifamilienhäuser <sup>1)</sup> . . . . .	87 216	86 775	16 478	18,9	19 745	22,8	145 611	158 592	36 905	25,3	48 481	30,6
Mehrfamilienhäusern . . . . .	145 085	126 170	31 452	21,7	37 524	29,7	120 971	120 562	57 058	47,2	62 212	51,6
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen . . . . .	108 628	95 216	22 161	20,4	25 659	26,9	32 157	38 661	6 291	19,6	11 087	28,7
Private Haushalte . . . . .	104 202	99 562	20 143	19,3	24 282	24,4	201 281	206 853	71 072	35,3	80 443	38,9

<sup>1)</sup> Einschl. Bauernhäuser.

am kleinsten. Hier ist der „Nachschub“ von Feuerungsmaterial für die einzelnen Ofen nicht so beschwerlich wie in mehrstöckigen Mehrfamilienhäusern. Außerdem kann in diesen Gemeinden häufig auf das billige und für Zentralheizungen kaum geeignete Brennholz zurückgegriffen werden, das sehr oft sogar aus eigenem Wald gewonnen wird. Von den 1961 in den Gemeinden unter 5 000 Einwohnern gebauten Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern hatten somit auch nur 18,0% eine Zentralheizung.

Anders ist die Situation in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern. Hier waren 51,5% der 1961 neu gebauten Wohnungen an eine Zentralheizung angeschlossen. Die freifinanzierten Wohnungen in Städten mit 500 000 und mehr Einwohnern hatten sogar zu 71,9% eine Zentralheizung. Die weiter oben erwähnten Faktoren für den ständigen Rückgang der Ofenheizungen treffen hier besonders zu: das Überwiegen von mehrstöckigen Mehrfamilienhäusern, der Mangel an Dienstpersional, das gestiegene Einkommen und nicht zuletzt auch die Tatsache, daß in den Städten die Familien meist kleiner sind als auf dem Land und häufig beide Ehegatten einem Beruf nachgehen und sich daher nach Möglichkeit von der Arbeit des Ofenheizens entlasten wollen.

Die Wohnungsbaugesetze enthalten keine Vorschriften darüber, welche Heizungsart für den sozialen Wohnungsbau vorzusehen ist. Hier wird die Wahl durch die Wirtschaftlichkeitsberechnung bestimmt, wobei der Unterschied zwischen Ein- und Zweifamilienhäusern und den Mehrfamilienhäusern ebenfalls auftritt. Die Bauherren der Familienheime wägen individuell zwischen der mit einer Zentralheizung verbundenen Erhöhung der Bau- und Bewirtschaftungskosten und der hierdurch gegebenen Arbeiterleichterung oder der Sen-

kung der Heizkosten durch billiges Brennmaterial bei Ofenheizung ab. Bei den meist für den Wohnungsmarkt zu errichtenden Wohnungen in Mehrfamilienhäusern stehen dagegen Überlegungen der Wirtschaftlichkeit und der daraus resultierenden Mietbelastung im Vordergrund. Daher ist im sozialen Wohnungsbau der Anteil der zentralbeheizten Mietwohnungen größer als der der Wohnungen in Familienheimen, jedoch bei weitem nicht so groß wie bei den Wohnungen in freifinanzierten Mehrfamilienhäusern.

Auch wenn sich bei dem freifinanzierten Wohnungsbau eine ähnliche Abstufung der mit einer Zentralheizung ausgestatteten Wohnungen in den Gemeindegrößenklassen zeigt wie im sozialen Wohnungsbau, so gelten entsprechend der erhöhten Leistungskraft der Wohnungsbenuzter andere Maßstäbe. Waren 1961 im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 26,9% aller Wohnungen mit Zentralheizung ausgestattet, so waren es im freifinanzierten Wohnungsbau 39,7%, also rund die Hälfte mehr, wozu nicht wenig die von privaten Haushalten gebauten zentral beheizten Wohnungen beigetragen haben.

Wie schon dargelegt wurde, haben die Gruppen (Gemeindegrößenklassen, Gebäudearten, Bauherren) mit einem geringen Anteil an Badeeinrichtungen auch relativ wenig Zentralheizungen. Das Material der Bautätigkeitsstatistik gestattet auch eine Kombination beider Ausstattungsmerkmale. Danach hatten 1961 von allen Wohnungen mit Einzelofen 4,8% kein Bad, bei den zentralbeheizten Wohnungen dagegen nur 1,4%. Besonders groß war der Anteil der mit Einzelofen beheizten Wohnungen ohne Bad in Ein- und Zweifamilienhäusern (6,4%).

VII.

## Außenhandel

### Außenhandel im September und in den ersten neun Monaten 1962

#### Außenhandel im September 1962

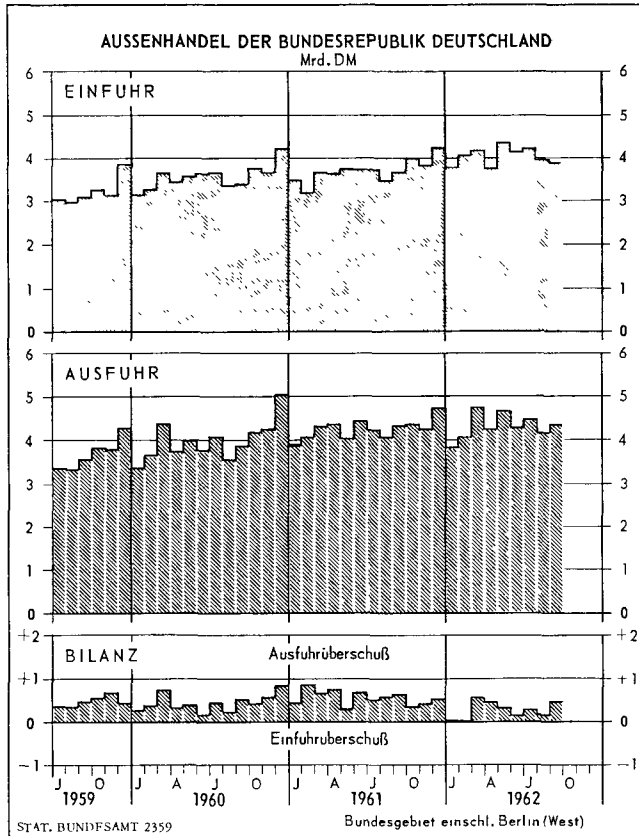
Vom August zum September 1962 haben sich die Werte im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) in der Einfuhr und Ausfuhr unterschiedlich entwickelt. Während der Einfuhrwert — vorwiegend durch geringere Bezüge an Rohstoffen und Halbwaren der gewerblichen Wirtschaft bedingt — um 1,5% zurückgegangen ist, hat der Ausfuhrwert um knapp 5% zugenommen. Damit lag die Einfuhr wertmäßig um fast 6%, die Ausfuhr um rund 1% über den Außenhandelsergebnissen vom September 1961.

Die Außenhandelsbilanz schloß im Berichtsmonat mit einem Aktivsaldo von 471 Millionen DM ab, gegenüber 217 Millionen DM im August d. J. und 625 Millionen DM im vorjährigen Vergleichsmonat.

### Außenhandel im Zeitabschnitt Januar/September 1962 Gesamtüberblick

In den ersten neun Monaten d. J. zusammen wurden Einfuhren im Werte von 36,3 Mrd. DM und Ausfuhren im Werte von 38,8 Mrd. DM angemeldet. Das waren in der Einfuhr 12,5%, in der Ausfuhr dagegen nur rd. 3% mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, so daß der Ausfuhrüberschuß von 5,3 auf 2,5 Mrd. DM zurückgegangen ist. Während die Einfuhr der Bundesrepublik aus allen Ländergruppen mehr oder weniger stark zugenommen hat, stand bei der Ausfuhr einem Anstieg der Lieferungen in die Mitgliedsländer der OECD ein Rückgang der Lieferungen in die übrigen Länder der freien Welt und in den Ostblock gegenüber.

Dem Volumen nach (auf Basis 1954) errechnet sich für die Einfuhr eine noch stärkere Zunahme (+ 15%) als bei den tatsächlichen Werten, weil die Durchschnittswerte (Preise) der Importwaren um etwa 3% niedriger als im Vorjahr ge-



wesen sind. Das Volumen der Ausfuhr hat sich dagegen bei nur leicht gesunkenen Durchschnittswerten etwa im gleichen Verhältnis wie der Ausfuhrwert erhöht (+ 3,5%).

### Einfuhr

An der Zunahme des Einfuhrwertes gegenüber den ersten neun Monaten 1961 um rd. 4 Mrd. DM waren Güter der Ernährungswirtschaft etwa zur Hälfte beteiligt, so daß ihr Anteil an der Gesamteinfuhr von 25 auf 28% gestiegen ist. Dabei wurden (jeweils in Millionen DM) haupt-

### Außenhandel nach Warengruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	September 1962 <sup>1)</sup>			Januar/September 1962 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. Ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Sept. 1961
		Aug. 1962	Sept. 1961			
<b>Einfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>3 884</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 5,6</b>	<b>36 328</b>	<b>100</b>	<b>+ 12,5</b>
Ernährungswirtschaft .....	938	- 5,9	- 2,2	10 163	28,0	+ 26,7
Lebende Tiere .....	27	- 20,6	- 43,8	344	0,9	- 18,9
Nahrungsmittel						
tier. Ursprungs .....	210	+ 6,6	- 13,6	2 092	5,8	+ 14,2
pflanzl. Ursprungs .....	570	- 1,9	+ 4,8	6 238	17,2	+ 35,0
Genußmittel .....	131	- 29,2	+ 5,6	1 490	4,1	+ 29,9
Gewerbliche Wirtschaft	2 918	+ 0,2	+ 9,2	25 859	71,2	+ 7,9
Rohstoffe .....	696	- 10,7	- 9,4	6 682	18,4	- 3,6
Halbwaren .....	648	- 6,4	+ 10,0	5 826	16,0	+ 1,7
Fertigwaren .....	1 574	+ 9,4	+ 19,9	13 351	36,8	+ 18,0
Vorzeugnisse .....	530	- 4,8	+ 7,3	4 918	13,5	+ 10,4
Enderzeugnisse .....	1 044	+ 18,4	+ 27,5	8 433	23,2	+ 23,0
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>4 355</b>	<b>+ 4,6</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>38 851</b>	<b>100</b>	<b>+ 3,2</b>
Ernährungswirtschaft .....	86	+ 1,2	- 11,3	831	2,1	+ 4,3
Gewerbliche Wirtschaft	4 255	+ 5,0	+ 1,6	37 865	97,5	+ 3,1
Rohstoffe .....	196	- 3,0	+ 17,4	1 745	4,5	+ 8,1
Halbwaren .....	414	+ 2,5	- 5,0	3 762	9,7	- 4,5
Fertigwaren .....	3 645	+ 5,7	+ 1,6	32 358	83,3	+ 3,9
Vorzeugnisse .....	807	+ 4,7	- 5,3	7 352	18,9	+ 1,8
Enderzeugnisse .....	2 838	+ 6,0	+ 3,7	25 006	64,4	+ 4,5
darunter:						
Maschinen .....	955	+ 2,6	+ 2,7	8 705	22,4	+ 8,7
Wasserfahrzeuge .....	42	- 35,4	- 33,3	550	1,4	- 34,3
Kraftfahrzeuge .....	527	- 1,5	+ 5,0	4 904	12,6	+ 4,2
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	421	+ 17,6	+ 5,5	3 425	8,8	+ 5,5
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren .....	115	+ 17,3	+ 0,9	994	2,6	+ 4,2

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

### Außenhandel nach Ländergruppen

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchslandern)	September 1962 <sup>1)</sup>			Januar/September 1962 <sup>1)</sup>		
	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen		Mill. DM	Anteil an der Gesamteinfuhr bzw. Ausfuhr	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen Jan./Sept. 1961
		Aug. 1962	Sept. 1961			
<b>Einfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>3 884</b>	<b>- 1,5</b>	<b>+ 5,6</b>	<b>36 328</b>	<b>100</b>	<b>+ 12,5</b>
OECD-Länder .....	2 741	+ 0,6	+ 8,1	25 077	69,0	+ 12,8
EWG-Länder .....	1 242	+ 4,4	+ 5,7	11 523	31,7	+ 14,3
EFTA-Länder .....	752	+ 0,7	+ 3,6	6 819	18,8	+ 9,7
Sonst. Länder in Europa	72	- 21,7	- 20,9	931	2,6	+ 2,5
Vereinigte Staaten und Kanada .....	675	+ 14,8	+ 24,1	5 805	16,0	+ 15,5
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	971	- 8,0	+ 0,5	9 626	26,5	+ 12,6
Europa .....	84	- 2,3	+ 7,7	657	1,8	+ 7,2
Afrika .....	212	+ 2,4	+ 9,8	2 040	5,6	+ 10,2
Mittel- und Sudamerika .....	324	- 11,5	+ 4,9	3 316	9,1	+ 21,5
Asien .....	323	- 6,6	- 5,3	3 092	8,5	+ 3,4
Australien und Ozeanien .....	28	- 44,0	- 12,5	521	1,4	+ 43,9
Ostblock-Länder .....	165	+ 3,8	- 2,4	1 556	4,3	+ 6,6
<b>Ausfuhr insgesamt<sup>2)</sup></b> .....	<b>4 355</b>	<b>+ 4,6</b>	<b>+ 1,2</b>	<b>38 851</b>	<b>100</b>	<b>+ 3,2</b>
OECD-Länder .....	3 238	+ 6,4	+ 6,1	28 635	73,7	+ 7,0
EWG-Länder .....	1 458	+ 8,3	+ 7,4	13 226	34,0	+ 10,5
EFTA-Länder .....	1 251	+ 5,5	+ 3,6	10 799	27,8	+ 1,4
Sonst. Länder in Europa	165	- 1,2	+ 25,0	1 446	3,7	+ 18,2
Vereinigte Staaten und Kanada .....	364	+ 5,2	+ 3,4	3 164	8,1	+ 7,8
Sonstige Länder (ohne Ostblock) .....	936	+ 0,0	- 10,9	8 615	22,2	- 6,9
Europa .....	112	+ 4,7	- 15,8	1 040	2,7	- 7,6
Afrika .....	180	+ 2,3	+ 0,6	1 536	4,0	- 10,6
Mittel- und Sudamerika .....	262	+ 0,4	- 17,4	2 499	6,4	- 3,6
Asien .....	333	- 2,3	- 12,6	3 106	8,0	- 8,0
Australien und Ozeanien .....	48	+ 4,0	+ 23,1	434	1,1	+ 1,4
Ostblock-Länder .....	164	- 3,0	- 12,8	1 488	3,8	- 2,4

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.

sächlich mehr Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs importiert (+ 1 617, darunter Getreide + 863, Obst und Südfrüchte + 208, Gemüse + 152 und Konserven + 111). Unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (+ 260) sind vor allem Fleisch und Fleischwaren (+ 200) und unter den Genußmitteln (+ 343) Rohtabak (+ 219) sowie Wein (+ 63) und Kaffee (+ 40) in größerem Umfang als im Vorjahr eingeführt worden. Demgegenüber ist der Einfuhrwert für lebende Tiere — hauptsächlich wegen der geringeren Bezüge an Rindern und Schweinen — erheblich zurückgegangen (- 80).

Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft haben bei einem Rückgang der Rohstoffeinfuhr (- 247, darunter Eisen-erze - 154) und nur geringfügig erhöhten Bezügen an Halb-waren (+ 100) besonders die Importe an Fertigwaren (+ 2 040) stark zugenommen, und zwar

unter den Vorzeugnissen (+ 462) hauptsächlich die Einfuhr an Geweben und Gewirken (+ 168), an Eisenblechen (+ 142) sowie an Papier und Pappe (+ 72) und unter den Enderzeugnissen (+ 1 578) hauptsächlich die Einfuhren an Maschinen (+ 382, darunter Werkzeugmaschinen + 98 und Büromaschinen + 78), ferner an Kraftfahrzeugen (+ 217), Textilien (+ 120), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (+ 82) sowie an Eisenwaren (+ 89) und an Kautschuk-waren (+ 39).

### Ausfuhr

Die Ausfuhrentwicklung war maßgeblich von der Zunahme der Exporte an gewerblichen Fertigwaren bestimmt, auf die allein 83% des gesamten Ausfuhrwertes entfielen. Absolut am stärksten hat sich der Export an Erzeugnissen des Maschinenbaues erhöht (+ 697, darunter Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerksanlagen + 279, Pumpen und Druckluftmaschinen + 94, Büromaschinen + 65, Fördermittel und Maschinen für die Spinnstoffindustrie je + 64), ferner die Exporte an Kraftfahrzeugen (+ 199), an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 179), an Kunststoffen (+ 89) sowie an feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (+ 40). Demgegenüber ist der Wert der an das Ausland abgelieferten Schiffe erheblich niedriger als im Vorjahr gewesen (- 287), ebenso die Ausfuhr an Vorzeugnissen der Eisen- und Stahlwirtschaft (- 107). Unter den gewerblichen Erzeugnissen der übrigen Verarbeitungsstufen sind vor allem der Rückgang der Ausfuhr von Zinn (- 148), Koks (- 64) und Alteisen (- 52) sowie die Zunahme bei der Ausfuhr von Kupfer (+ 94) und Zellwolle (+ 68) zu erwähnen.

Schl.

# Finanzen und Steuern

## Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben

Die folgende Darstellung stützt sich auf die finanzstatistischen Rechnungsergebnisse und auf zusätzliche Angaben aus den Haushaltsplänen der Länder und Gemeinden. Die hier erläuterten Ergebnisse beziehen sich über den engeren Bereich der Kunstpflege, also z. B. die staatlichen und kommunalen Theater oder Kunstgalerien hinaus auch auf sonstige kulturelle Einrichtungen und Maßnahmen, wie z. B. Bibliotheken, Volksbildung, Heimatpflege oder Denkmalschutz. Eine scharfe Abgrenzung dieses Bereichs gegenüber dem (hier nicht enthaltenen) Schul- und Hochschulwesen oder gegenüber wissenschaftlichen Aufgaben ist nicht immer zu ziehen. Die Form der Zusammenstellung folgt daher mehr pragmatischen Gesichtspunkten, indem sie die bisherigen amtlichen Veröffentlichungen über Schulen, Hochschulen und Wissenschaft ergänzt und damit einen vollständigen Überblick über Umfang und Struktur der finanziellen Leistungen auf den Gebieten der Bildung und Kultur erlaubt<sup>1)</sup>.

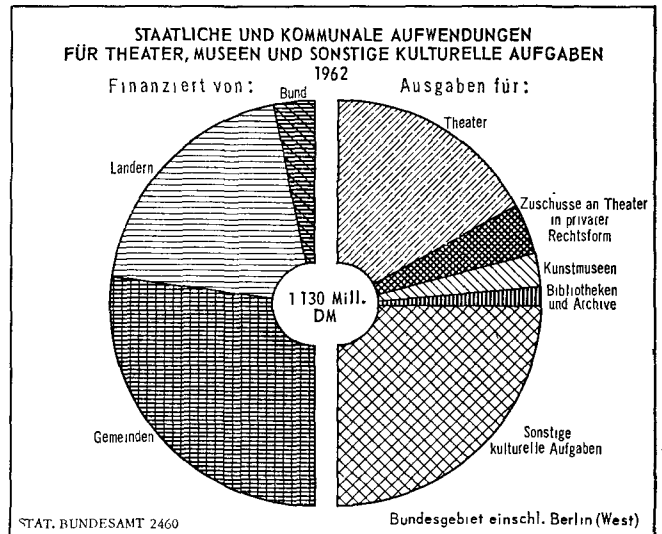
Tabelle 1: Staatliche und kommunale Ausgaben für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
1 000 DM

Aufgabengebiet	1957 1958 1959 1960 <sup>1)</sup>				1961 <sup>2)</sup>	1962 <sup>3)</sup>
	Tatsächliche Ausgaben					
Ausgaben für eigene Theater und Orchester .....	262 850	288 499	312 385	242 618	320 472	382 640
Zuschüsse an Theater in privater Rechtsform .....	40 717	43 939	50 847	42 239	62 557	91 348
Kunst-Museen <sup>4)</sup> .....	..	..	21 757	25 182	38 131 <sup>5)</sup>	59 519 <sup>6)</sup>
Staatliche Bibliotheken und Archive ..	23 879	24 637	27 285	23 938	31 880	32 706
Sonstige Kulturpflege	321 111	344 834	374 452	376 862	468 560 <sup>7)</sup>	564 321 <sup>7)</sup>
Insgesamt <sup>8)</sup> .....	648 557	701 909	786 726	710 839	921 600	1 130 534
Bund .....	24 794	26 195	29 144	28 206	..	73 948
Länder .....	158 160	184 765	210 945	182 693	425 300	445 564
Stadtstaaten .....	81 182	82 138	91 730	78 354	..	..
Gemeinden .....	384 421	408 811	454 907	421 586	496 300	611 022

<sup>1)</sup> Rumpfrechnungsjahr, 9 Monate. — <sup>2)</sup> Zum Teil geschätzt. — <sup>3)</sup> Soweit erfaßbar; einschl. der allgemein verfügbaren Mittel zum Ankauf von Kunstwerken. — <sup>4)</sup> Bei „Sonstige Kulturpflege“ enthalten. — <sup>5)</sup> Einschließlich der für 1961 bzw. 1962 festgesetzten Beiträge des Bundes und der Länder zur Stiftung „Preußischer Kulturbesitz“. — <sup>6)</sup> Eigenausgaben, also einschl. Saldo des Zahlungsverkehrs zwischen Gebietskörperschaften. — <sup>7)</sup> Einschl. nicht aufteilbarer Beträge.

An Hand der Haushaltspläne 1962 läßt sich der veranschlagte Gesamtaufwand des Bundes, der Länder (einschließlich Stadtstaaten) und der Gemeinden (Gv.) für Theater, Kunstgalerien, Bibliotheken und andere kulturelle Zwecke mit etwa 1,1 Mrd. DM ermitteln. Vergleichsweise dazu beliefen sich die Planausgaben 1961 auf schätzungsweise 900 Mill. DM und nach den Rechnungsergebnissen für 1959 auf rd. 790 Mill. DM. Von den Gesamtausgaben der Gebietskörperschaften nehmen die staatlichen und kommunalen kulturellen Finanzleistungen etwa 1 % in Anspruch. In dieser Größenordnung liegt der Anteil dieses Aufgabenbereichs — mit gewissen zeitbedingten Abweichungen — schon seit Jahrzehnten<sup>9)</sup>. Bei dem starken Anwachsen der gesamten Staatsausgaben bedeutet eine etwa gleichbleibende Anteilquote aber eine effektive Leistungssteigerung. Während z. B. im Jahr 1913 Reich, Länder und Gemeinden je Einwohner in diesem Aufgabengebiet durchschnittlich 1,30 RM verausgaben, beliefen sich die entsprechenden Aufwendungen für 1925 auf 3,50 RM, für 1930 auf 4,30 RM, für 1937 auf 4,00 RM<sup>3)</sup> und 1962 für die Bundesrepublik auf schätzungsweise 20 DM je Einwohner. Auch nach Eliminierung der durch Preissteigerungen bedingten Mehrausgaben bleibt eine steigende Tendenz der öffentlichen Leistungen für Theater, Museen und die sonstigen kulturellen Zwecke zu verzeichnen.

<sup>1)</sup> Vgl. W1Sta. 1962/7, S. 427 ff. — <sup>2)</sup> Z. B. dürften die entsprechenden Ausgaben 1913, 1925 und 1930 gleichfalls jeweils reichlich 1 % der entsprechenden Gesamtausgaben betragen haben. — <sup>3)</sup> Ohne Ausgaben des Reichs.



Die kulturellen Aufgaben sind im Verlauf der historischen Entwicklung weitgehend der Initiative und der Verantwortung der Gemeinden (Gv.) verblieben. In gewissem Umfang haben allerdings die Länder parallele oder ergänzende Funktionen, wie z. B. die Unterhaltung staatlicher Theater oder die Förderung künstlerischer Aufgaben mit übernommen. Dagegen beschränkt sich die Tätigkeit des Bundes — ebenso wie früher des Reiches — als zentrale Gebietskörperschaft nur auf vereinzelte, aus besonderem Anlaß gebotene Maßnahmen dieser Art. Die Verteilung der Finanzlast auf Bund, Länder und Gemeinden spiegelt daher auch im wesentlichen diese historisch erklärbare Aufgabenverteilung. Für 1962 beläuft sich die Belastung des Bundes im Bereich der kulturellen Ausgaben auf etwa über 70 Mill. DM. Darin sind u. a. Bundeszuschüsse an Berlin (West) zum Wiederaufbau der Oper und eines Konzerthauses für das philharmonische Orchester und andere Hilfen enthalten, ferner z. B. Zuschüsse zu Naturparks und Landschaftsschutzmaßnahmen oder Beiträge und Beteiligungen an Maßnahmen der UNESCO sowie finanzielle Förderung der deutschen Filmwirtschaft.

Die Länder (einschl. Stadtstaaten) tragen nach den Haushaltsplänen für 1962 etwa 39 % (oder knapp 450 Mill. DM) an der gesamten finanziellen Last für die hier erfaßten Zwecke. Darunter sind u. a. die Aufwendungen für die — zumeist wissenschaftlichen — Staatsbibliotheken, die Staatstheater und eine Reihe bedeutender Museen eingeschlossen. Außerdem wenden die Länder Beträge zur Förderung nicht-staatlicher Theater, Orchester und Chöre auf, geben Zuschüsse zur Erhaltung oder Wiederaufbau von Bau- und Kunstdenkmalern, fördern das Büchereiwesen und die Volkshochschulen usw.

Auch die Gemeinden und Gemeindeverbände (1962 rd. 610 Mill. DM oder 54 % der kulturellen Ausgaben) sind neben der Unterhaltung eigener Theater, Museen, Bibliotheken oder Volkshochschulen usw. an der finanziellen Unterstützung selbständiger kultureller Einrichtungen in beträchtlichem Umfang beteiligt.

Der größte Teilbetrag, nämlich über ein Drittel der 1962 nachgewiesenen Ausgaben, entfällt allein auf die Theater und Orchester (ca. 474 Mill. DM). Dazu zählen nicht nur die brutto erfaßten Personal- und Sachausgaben von etwa 24 staatlichen und etwa 72 kommunalen Theatern sowie einiger selbständiger Orchester, sondern auch Zuschüsse und Beiträge der Länder und Gemeinden an solche Theaterunternehmen, die — unter Beteiligung der öffentlichen Hand — in privater Rechtsform betrieben werden (z. B. Düsseldorfer Schauspiel GmbH; Hamburger Staatstheater AG), sowie an private Ensembles, Studiotheater, Heimatbühnen usw. Für 1962 wurden schätzungsweise 90 Mill. DM (oder 19 % der Theaterausgaben) von Ländern und Gemeinden für solche

Fälle eingeplant. Allein rd. 15 Mill. DM entfallen davon allerdings auf Zuschüsse der Hansestadt Hamburg an die Hamburger Staatstheater in privater Rechtsform und andere Bühnen.

Tabelle 2: Staatliche und kommunale Einnahmen und Ausgaben für eigene Theater und Orchester  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
1 000 DM

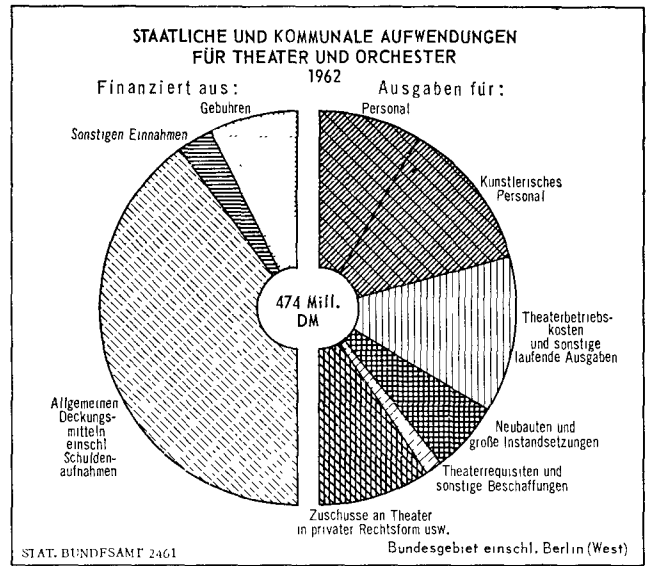
Einnahmen/Ausgaben	1957	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961 <sup>2)</sup>	1962 <sup>3)</sup>
	Tatsächliche Ausgaben				Haushaltsansätze	
Personalausgaben	147 863	160 289	168 260	129 734	176 301	206 287
Bauten, große Instandsetzungen	30 511	31 364	46 051	32 485	38 464	57 475
Neuanschaffung, sonstige Ausgaben der Vermögensbewegung	19 211	19 071	26 455	13 295	12 390	11 930
Theaterbetriebskosten und übrige Ausgaben	65 290	68 097	74 293	72 052	108 071	125 184
Insgesamt <sup>3)</sup>	262 850	288 499	312 385	242 618	320 472	382 640
Finanziert aus:						
Gebühren	65 279	69 186	72 546	47 630	60 648	70 308
Sonstigen Einnahmen	27 881	22 604	25 343	14 365	22 365	28 615
Allgemeinen Deckungsmitteln und Schuldenaufnahmen	169 690	196 709	214 496	180 623	237 459	283 717

<sup>1)</sup> Rumpfrechnungsjahr, 9 Monate. — <sup>2)</sup> Zum Teil geschätzt. — <sup>3)</sup> Eigenausgaben ohne Zuweisungen an Zweckverbände; einschl. Saldo des Zahlungsverkehrs zwischen Gebietskörperschaften.

Die finanzstatistische Gruppierung der Ausgaben vermittelt naturgemäß nur Anhaltspunkte für die überaus komplizierte Kostenstruktur der Theater. So läßt z. B. der finanzstatistisch erfaßte gesamte Personaletat der Theater (vgl. Tab. 2), der 1962 etwa 206 Mill. DM oder 54 % der Gesamtausgaben (= 62 % der laufenden Ausgaben) ausmacht, die Zusammensetzung der Personalkosten im einzelnen nicht erkennen; einmal sind darin nämlich die Besoldung und Vergütungen für die in der Verwaltung und im technischen Dienst tätigen Beamten, Angestellten und Arbeiter und des Hauspersonals eingeschlossen (etwa durchschnittlich knapp 40 % der Ausgaben). Auf der anderen Seite stehen die Gagen und sonstigen Bezüge des künstlerischen Personals, wozu neben den — zumeist mit Jahresverträgen engagierten — Schauspielern, Sängern usw. auch die — im Dauervertrag oder als Beamte beschäftigten — Orchestermitglieder, ferner die Bühnenleiter und Vorstände zählen. Schätzungsweise reichlich 60 % der persönlichen Ausgaben dürften auf die Kosten des künstlerischen Personals entfallen. Je nach Größe und Programmgestaltung der Theater (z. B. reine Schauspielbühnen, Opernbühnen, gemischte Bühnen) ergeben sich im einzelnen mannigfache Besonderheiten.

Die laufenden Sachausgaben dienen nicht nur der Unterhaltung der Gebäude und Betriebsanlagen, sondern auch der Deckung der laufenden Verwaltungskosten, der Betriebskosten (einschl. Werbe- und Programmkosten, Urheberanteile und Bühnenausstattung) sowie der Abwicklung des Schuldendienstes. Die für 1962 veranschlagten Bauausgaben belaufen sich auf etwa 57 Mill. DM und schließen auch Teilbeträge für wichtige Neubauprojekte, wie z. B. das Nationaltheater oder das Theater am Gartnerplatz in München ein. Daneben spielt die Beschaffung von Fundusgegenständen, der Bühnenausstattungen und sonstigen beweglichen Vermögens noch eine gewisse Rolle (1962 rd. 12 Mill. DM).

Ein besonderes Problem ist die Finanzierung der Theaterausgaben. Die eigenen Einnahmen, hauptsächlich Eintrittsgelder, decken in der Regel nur einen Teil der anfallenden Kosten. So entstehen beträchtliche Fehlbeträge, die aus allgemeinen Deckungsmitteln (Steuern) und Schuldenaufnahmen gedeckt werden müssen. Nach den Haushaltsvoranschlägen für 1962 ergeben sich Einnahmen von etwa 99 Mill. DM, was einer durchschnittlichen Deckungsquote von etwa einem Viertel entspricht. Der angesetzte Zuschußbedarf in Höhe von 284 Mill. DM entspricht schätzungsweise einem Zuschuß von 18 DM je Besucher. Eine etwas günstigere Relation ergibt sich bei Gegenüberstellung der laufenden Ausgaben und Einnahmen, bei denen die durch Bauten, Beschaffungen und sonstige vermögenswirksame Rechnungsposten entstandenen



Kosten eliminiert werden; in diesem Fall erhöht sich die durchschnittliche Deckungsquote 1962 auf etwa ein Drittel bei den staatlichen und kommunalen Theatern, während der verbleibende Fehlbetrag jeden Besucher durchschnittlich mit schätzungsweise 15 DM belastet. Die verhältnismäßig geringe Ergiebigkeit der eigenen Einnahmen der Theater hängt mit der Gestaltung der Gebührensätze zusammen, die bei der in Deutschland üblichen Form des „Subventionstheaters“ vielfach an sozialen und kulturpolitischen Maßstäben ausgerichtet ist. Dennoch vermag eine elastische Tarifgestaltung vielfach auch ökonomische Vorteile bis zu einem gewissen Grad auszusöhnen. Daher variieren die Höhe und Abstufung der Gebührensätze, Abonnementsbedingungen oder der Umfang besonderer Vergünstigungen für Besucherringe usw. in jedem einzelnen Fall. So kann die Bedeutung der verschiedenen Kategorien eigener Einnahmen, wovon durchschnittlich etwa ein Viertel aus Platzmieten, knapp 15 % von Besucherringen und mehr als ein Viertel aus Tageseinnahmen stammen, auch nicht verallgemeinert werden.

An der Finanzierung des Zuschußbedarfs der Theater sind Länder und Gemeinden vielfach gemeinsam beteiligt. Für die Staatsbühnen übernehmen die „Spielgemeinden“ in der Regel bestimmte Quoten des Zuschußbedarfs, während umgekehrt den gemeindlichen Bühnen häufig freiwillige Beiträge aus staatlichen Mitteln zukommen (1962 nach den Haushaltsplänen rd. 15 Mill. DM).

Ein weiterer Schwerpunkt öffentlicher Kunstpflege liegt bei den staatlichen und kommunalen Kunstmuseen. Dazu zählt neben einer Reihe international renommierter Sammlungen auch eine Vielzahl kleinerer — meist städtischer — Museen im Bereich der bildenden Kunst. Nicht eingeschlossen sind hier kunstgewerbliche, heimatkundliche oder völker- und naturkundliche Sammlungen usw. Die Finanzstatistik erfaßt die dafür getätigten finanziellen Aufwendungen allerdings nur summarisch, zusammen mit den Ausgaben für andere Museen sowie für sonstige kulturelle Zwecke. An Hand der Haushaltsrechnungen und -pläne der Länder und Gemeinden konnten aber die in Betracht kommenden Positionen ausgegliedert werden und so das Finanzvolumen der staatlichen und kommunalen Kunstsammlungen erhöht werden. Danach stellten sich die Ausgaben für 1962 auf rd. 60 Mill. DM. Unter den laufenden Ausgaben treten die Personallasten — besonders im Vergleich zu den Theatern — etwas zurück (1962 rd. 9 Mill. DM). In den laufenden Sachkosten für die Unterhaltung der Gebäude und den Betriebskosten der Museen sind die Etatmittel für den Neuerwerb von Gemälden und anderen Kunstgegenständen nicht enthalten. Für diesen Zweck sind in den staatlichen und kommunalen Haushaltsplänen 1962 mindestens 14 Mill. DM ausgeworfen. Allerdings partizipieren die einzelnen Galerien in ganz unterschiedlichem Maße an der genannten Summe. Die kleineren Sammlungen verfügen im allgemeinen über ver-

Tabelle 3: Staatliche und kommunale Einnahmen und Ausgaben für Kunstmuseen im Rechnungsjahr 1962 Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1 000 DM

Einnahmen/Ausgaben	Haushaltsansätze 1962	Finanziert von		
		Ländern	Städtaaten	Gemeinden
Personalausgaben .....	9 495	3 997	622	4 876
Bauten, große Instandsetzungen .....	6 361	2 000	660	3 701
Neuanschaffung, sonstige Ausgaben der Vermögensbewegung .....	14 106	10 243	437	3 426
Übrige Ausgaben .....	21 557	16 393	351	4 813
Insgesamt <sup>1)</sup> .....	59 519	41 270	2 070	16 179
Finanziert aus:				
Gebühren .....	561	185	155	221
Sonstigen Einnahmen .....	826	181	232	413
Allgemeinen Deckungsmitteln und Schuldenaufnahmen .....	58 132	40 904	1 683	15 545

<sup>1)</sup> Eigenausgaben, also einschl. Saldo des Zahlungsverkehrs zwischen Gebietskörperschaften.

hältnismaßig geringe Beträge zum Ankauf von Kunstwerken, während den repräsentativen Galerien höhere Beträge zur Verfügung stehen. Im Haushaltsplan eines Landes sind z. B. für 1962 rd. 7,5 Mill. DM (vorwiegend aus Lottomitteln) zur Ergänzung der Kunstsammlungen veranschlagt, für den gesamten staatlichen Bereich im gleichen Jahr etwa rd. 11 Mill. DM. Demgegenüber erreichen die entsprechenden Etatpositionen der Gemeinden für 1962 schätzungsweise 3 Mill. DM. Rund 6 Mill. DM nehmen die Bauausgaben in Anspruch, von denen Teilbeträge auch für bedeutende Projekte, wie z. B. die neue Staatsgalerie und die Glyptothek in München oder das Schloß Wilhelmshöhe in Kassel, verwendet werden.

Für die Finanzierung der Kunstmuseen muß insgesamt gesehen im wesentlichen auf Zuschüsse aus allgemeinen Haushaltsmitteln oder — für größere Baumaßnahmen — auf Schuldenaufnahmen zurückgegriffen werden (1962: 96 % der Ausgaben). Die Einnahmen der Museen aus Gebühren spielen wegen der traditionell niedrigen Eintrittsgelder (häufig sogar bestimmte gebührenfreie Besuchstage) nur eine untergeordnete Rolle (1962 0,6 Mill. DM); in gewissem Umfang fließen den Ländern allerdings aus den Abführungen des Werbefernsehens, aus Konzessionsabgaben des Zahlenlottos und aus Spenden (z. B. der Deutschen Klassenlotterie) noch zusätzliche Geldmittel für kulturelle Zwecke, darunter auch der Beschaffung von Kunstwerken, zu.

Eine große Zahl von Bibliotheken und Archiven in der Bundesrepublik wird von Gebietskörperschaften getragen. Neben den ausnahmslos wissenschaftlichen Staatsbibliotheken gibt es verhältnismäßig viele kommunale Bibliotheken und Volksbüchereien, die vielfach aus privater Initiative entstanden (z. B. Bücherhallenbewegung) und erst verhältnismäßig spät „kommunalisiert“ wurden. Teils handelt es sich dabei auch — vor allem in den Städten — um

Tabelle 4: Einnahmen und Ausgaben für Staatliche Bibliotheken und Archive Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1 000 DM

Einnahmen/Ausgaben	1957	1958	1959	1960 <sup>1)</sup>	1961	1962
	Tatsächliche Ausgaben				Haushaltsansätze	
Personalausgaben .....	14 477	15 408	16 122	13 560	16 507	19 651
Bauten, große Instandsetzungen .....	1 327	1 187	3 460	4 477	5 903	5 235
Neuanschaffungen, sonstige Ausgaben der Vermögensbewegung .....	2 534	2 821	2 950	3 567	1 029	1 025
Übrige Ausgaben .....	5 415	5 099	5 568	4 532	8 241	10 033
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	23 879	24 637	27 285	23 938	31 878	32 706
Finanziert aus:						
Gebühren .....	210	225	234	189	226	245
Sonstigen Einnahmen .....	478	1 126	761	477	245	284
Allgemeinen Deckungsmitteln und Schuldenaufnahmen .....	23 191	23 286	26 290	23 272	31 407	32 177

<sup>1)</sup> Rumpfrechnungsjahr, 9 Monate. — <sup>2)</sup> Eigenausgaben, also einschl. Saldo des Zahlungsverkehrs zwischen Gebietskörperschaften.

Bibliotheken mit wissenschaftlichem Rang, in der Mehrzahl aber um Büchereien mit volksbildendem Charakter. Die gesamten Ausgaben für diese selbständigen staatlichen und kommunalen Bibliotheken und Archive stellen sich für 1962 schätzungsweise auf über 60 Mill. DM; darin sind die Kosten der Universitätsbibliotheken und sonstiger, einzelnen Institutionen oder Behörden inkorporierten Büchereien nicht enthalten. In den tabellarischen Übersichten werden allerdings nur die Ausgaben der Staatsbibliotheken dargestellt, da in der üblichen finanzstatistischen Erhebung die kommunalen Bibliotheken nicht gesondert, sondern nur zusammen mit anderen Aufwendungen für Kultur und Wissenschaftspflege erfaßt werden. Diese Beträge nehmen darum auch einen beträchtlichen Teil der „sonstigen Ausgaben“ (vgl. Tabelle 1) ein. Die Finanzierung der Bibliotheken wird ebenso wie bei anderen Kultureinrichtungen fast ausschließlich aus allgemeinen Deckungsmitteln (einschl. Schuldenaufnahmen) bestritten (1962 98 % der Ausgaben).

Neben den vorstehend im einzelnen erwähnten Ausgaben weist die Finanzstatistik noch rd. 560 Mill. DM nicht aufgliederte Aufwendungen für Kulturpflege nach; das ist für 1962 fast die Hälfte der gesamten staatlichen und kommunalen Leistungen in diesem Bereich. Ihre Zusammensetzung spiegelt die Vielfalt der den Gebietskörperschaften gestellten Aufgaben. Neben den bereits erwähnten kommunalen Aufwendungen für Bibliotheken und Volksbüchereien sind darin z. B. staatliche und kommunale Ausgaben für Botanische Gärten, Heimatmuseen, Volkshochschulen, für Aufgaben der Denkmal- und Landschaftspflege oder für finanzielle Förderung von Kunst und Schrifttum und anderer Unterstützungen privater Initiative enthalten. Fr.

## Preise

### Preise im September/Oktober 1962

Der leichte Anstieg der Weltmarktpreise von August auf September hat nicht angehalten. Vom 12. September zum 12. Oktober gab Reuters Index (Großbritannien) um 0,2 % nach. Etwas starker ging Moody's Index (USA) zurück (— 1,6 %), was hauptsächlich auf beträchtliche Preisabschwächungen bei Schweinen und bei Stahlschrott zurückzuführen war. Rückläufig waren nach beiden Indices ferner die internationalen Preise für Weizen und für Olf Früchte, während die Preise für Silber und für Rohhaute kräftig anzogen. Nachgegeben haben auch die von beiden Indices nicht erfaßten internationalen Preise für einzelne Stahlsorten.

Die Seefrachtfrachten der Trampschiffahrt zeigten auch in der Zeit vom 6. September bis zum 6. Oktober eine uneinheitliche Entwicklung. Die Tankerfrachten für Rohöl haben nach dem vorübergehenden Rückgang im September bis zum 6. Oktober erneut angezogen.

Die Tabelle über die weitere Entwicklung der Einfuhrpreise der Güter, die durch die ab 1. August 1962 in Kraft getre-

Einfuhrpreise für Marktordnungsgüter cif norddeutsche Häfen oder frei deutsche Grenze (ohne Abschöpfungsbeträge)

Ware	Herkunft	1961				1962		Veränderung Sept. 1962 gegen	
		Sept.	Juli	Aug.	Sept.	Aug. 1962	Sept. 1961	%	
DM je 100 kg									
Weizen Hardwinter Manitoba Gerste	Frankreich	24,40	27,48	37,01	38,30	+ 3,5	+ 57,0		
	USA	28,50	28,19	28,16	28,37	+ 0,7	— 0,5		
	Kanada	30,25	30,97	30,02	29,88	— 0,5	+ 1,2		
Roggen Mais	USA	20,99	24,09	22,95	22,92	— 0,1	+ 9,3		
	Argentinien	21,27	25,10	23,60	23,25	— 1,5	+ 9,3		
	USA	24,90	23,09	22,61	22,34	— 1,2	— 10,0		
Eier	USA	22,04	21,31	20,75	20,85	+ 0,5	— 5,4		
	Südafrika	23,42	21,63	21,36	20,53	— 3,9	— 12,3		
	Niederlande	210,40	200,—	198,53	206,50	+ 4,0	— 1,9		
Schlachtsauen (je kg)	Dänemark	229,60	200,—	201,—	220,—	+ 9,5	— 4,2		
	Dänemark	2,04	1,83	1,54	1,55	+ 0,6	— 24,0		

tenen Marktbestimmungen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft betroffen sind, zeigt einen wei-



Preisindexziffern

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt							Preisindex für Wohngebäude <sup>7)</sup>
	Internationale Rohstoffpreise		Ein-kaufspreise für Auslands-güter <sup>1)</sup>	Grund-stoffpreise <sup>2)</sup>	Erzeu-gerpreise land-wirtschaftlicher Pro-duk-te <sup>3)</sup>	Ein-kaufspreise land-wirt-schaftlicher Be-triebs-mittel <sup>4)</sup>	Erzeu-gerpreise indu-strieller Pro-duk-te <sup>5)</sup>	Ein-zel-hand-lings-preise <sup>6)</sup>	Preise für die Le-bens-haltung <sup>6)</sup>	
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>2)</sup>								
D										
1954	107	118	103	123	89,6	92,1	95,5	93	92,0	86,6
1958	100	100	100	132	100,4	100	100	100	100	100
1959	97	101	97	132	102,9	102,0	99,2	101	101,0	105,3
1960	93	102	98	132	97,8	103,6	100,4	101	102,4	113,2
1961	93	100	94	131	102,4	106,5	101,9	103	105,0	121,8
1961										
Juli	94	101	93	132	102,0	103,9	101,7	104	105,8	
Aug.	95	100	93	131	102,2	105,0	101,8	104	105,5	125,0
Sept.	95	100	92	131	101,1	104,9	102,0	104	105,3	
Okt.	94	99	92	131	102,6	105,4	102,1	104	105,4	
Nov.	92	99	93	132	203,3	105,6	102,2	104	106,0	126,0
Dez.	94	100	93	132	103,9	105,9	102,3	105	106,3	
1962										
Jan.	95	99	92	132	103,2	106,7	102,5	106	107,2	
Febr.	93	99	92	131	103,6	107,7	102,6	106	107,4	127,4
März	93	100	94	132	106,1	108,1	102,8	107	108,1	
April	93	100	95	133	108,5	108,0	103,0	107	108,9	
Mai	92	99	94	133	107,0	108,3	103,1	107	109,2	132,4
Juni	93	99	94	133	107,4	108,3	103,1	108	109,8	
Juli	93	99	92	134p	107,4p	107,9	103,1	110	110,3	
Aug.	93	99	91	130p	101,0p	108,5	103,1	107	108,6p	132,9p
Sept.	93	99	92	130p	101,2p	108,2	103,2	107	108,3	
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr										
1962										
Juni	+ 0,5	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	+ 0,4	-	-	+ 0,3	+ 0,5	
Juli	+ 0,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	-	- 0,4	-	+ 1,9	+ 0,5	
Aug.	- 0,0	- 0,1	- 1,2	- 2,6	- 6,0	+ 0,6	-	- 2,2	- 1,6	+ 0,4
Sept.	- 0,7	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,3	

1) Monatsdurchschnitte. — 2) Preisstand am 21. jeden Monats. — 3) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni. — 4) Preisstand um Monatsmitte. — 5) Ab 1960 einschl. Saarland. — 6) Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — 7) Bauleistungen am Gebäude.

teren Anstieg der Preise für Weizen aus dem EWG-Land Frankreich um 3,5%. Der Einfuhrpreis (unverzollt und ohne Berücksichtigung der Abschöpfungsbeträge) für französischen Weizen liegt damit für den deutschen Importeur im September 1962 um 57% über dem Preis von September 1961. Leicht angezogen haben auch die Preise für US-amerikanischen Weizen. Wesentliche saisonale Erhöhungen zeigen vom August zum September die Einfuhrpreise für Eier aus den Niederlanden um 4%, aus Danemark um 9,5%. Die Schweinepreise (aus Danemark) zogen wieder leicht an.

Der Index der Einkaufspreise für Auslands-güter ist nunmehr auf die Basis 1958 = 100 umgestellt worden. Die Ergebnisse bis einschl. August 1962 werden ebenso wie die Ergebnisse des neuen Index der Verkaufspreise für Ausfuhr-güter im vorliegenden Heft auf S. 570 ff. veröffentlicht. Die Entwicklung der Einfuhrpreise von August auf September mußte noch nach dem alten Index (mit der Basis 1950 = 100) beobachtet werden. Danach haben die Einfuhrpreise, die seit April dieses Jahres stetig zurückgegangen sind, insgesamt leicht angezogen (+ 0,3%). Dabei war die Preisentwicklung besonders bei den Ernährungsgütern unterschiedlich. Beachtlich erhöht haben sich die Importpreise für Gemüse, Südfrüchte und Schmalz, während besonders die Preise für Kakao und Reis nachgegeben haben.

	Veränderung in % September 1962 gegen Aug. 1962 Sept. 1961	
Einfuhrpreise insgesamt	+ 0,3	- 0,6
Erzeugnisse der Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	+ 0,1	+ 0,9
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,5	- 2,1
Güter der Ernährungswirtschaft	+ 1,0	+ 2,2
Güter der gewerblichen Wirtschaft	- 0,3	- 2,9

Der Preisindex ausgewählter Grundstoffe hatte in seinen Hauptgruppen folgende Bewegung:

	Veränderung in % September 1962 gegen Aug. 1962 Sept. 1961	
Grundstoffe insgesamt	- 0,1	- 0,5
aus Land-, Forst- und Plantagenwirtschaft	- 0,2	- 1,5
inländische	- 0,1	- 1,5
ausländische	- 0,5	- 1,4
aus der Industrie	+ 0,1	+ 0,4
inländische	+ 0,1	+ 0,4
ausländische	+ 0,0	+ 0,5

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind vom August zum September 1962 um 0,2% gestiegen. Sie liegen damit etwa auf gleicher Höhe (+ 0,1%) wie im gleichen Monat des Vorjahres.

	Veränderung in % September 1962 gegen Aug. 1962 Sept. 1961	
Landwirtschaftliche Produkte	+ 0,2	+ 0,1
Pflanzliche Produkte	- 2,9	+ 3,8
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,8	+ 0,4
Saatgut	-	+ 19,6
Hackfrüchte	- 7,1	- 2,7
darunter Speisekartoffeln	- 13,5	- 5,7
Heu und Stroh	+ 4,5	+ 8,4
Genußmittelpflanzen (Tabak, Hopfen)	+ 1,3	- 6,6
Obst	- 24,4	- 8,7
Gemüse	+ 20,7	+ 16,9
Tierische Produkte insgesamt	+ 1,4	- 1,3
Schlachtvieh	+ 1,1	- 3,0
Nutz- und Zuchtvieh	- 4,0	- 5,7
Milch	+ 1,6	+ 1,8
Eier	+ 10,4	+ 1,9
Wolle	+ 0,3	+ 8,3

Bei Brotgetreide ergaben sich gegenüber dem Vormonat infolge regen Kaufinteresses von seiten der Mühlenbetriebe Preiserhöhungen bei Roggen um 1,0%, bei Weizen um 0,9%. Aus dem gleichen Grund zogen auch die Preise für Braugerste an. Dagegen brachten zunehmende Angebote rückläufige Preise für Futterhafer (- 2,4%) und Futtergerste (- 0,1%). Die Erzeugerpreise frei Verladestation liegen im September im Durchschnitt von 13 Marktorten bei Roggen durchschnittlich um 3,3%, bei Weizen durchschnittlich um 4,1% unter und bei Futtergerste um durchschnittlich 0,7% über dem jeweiligen Interventionspreis (Einkaufspreis der Einfuhr- und Vorratsstelle). Vom August zum September 1962 gaben auch die Preise für Speisekartoffeln wegen überdurchschnittlich guter Ernteerträge um 14% nach; sie liegen damit um 5,7% niedriger als im September 1961. Die Preise für Fabrikkartoffeln zogen durch die Erhöhung der dem Erzeuger zu zahlenden Prämie von 10 auf 13 Pf je kg Stärke um 6,7% an. Eine unbefriedigende Ernte bei gleichzeitig starker Nachfrage brachte Preiserhöhungen für Heu um 11%, während das starke Angebot an Stroh nach Abschluß der Getreideernte Preissenkungen um 2,9% zur Folge hatte. Die Preise für Hopfen neuer Ernte zogen gegenüber August um 2,3% an. Saisonal rückläufig waren die Preise für Obst (- 2,4%), während die Preise für Gemüse bei starken Preiserhöhungen für alle Kohlarten sowie für Kopfsalat und Einlegegurken im Durchschnitt um 21% anzogen. Für Riedvieh gaben die Preise im Durchschnitt um 2,3% nach, gleichzeitig erhöhten sich die Preise für Schweine (+ 3,4%), Kalber (+ 0,9%), Schafe (+ 0,3%) und Geflügel (+ 0,6%). Bei Nutz- und Zuchtvieh ergaben sich Preissenkungen für Milchkühe um 8,1%, denen eine Preiserhöhung für Ferkel um 5,6% gegenübersteht. Jahreszeitlich bedingt sind die Preiserhöhungen für Milch mit 1,6% und Eier um 10%.

Der Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen senkte sich vom Juli zum August 1962 um 12,8%. Er liegt damit um 4,4% unter dem Stand vom August 1961. Die Preise für Schnittblumen gaben im Durchschnitt um 15%, die für Topfpflanzen um 9,0% nach.

Die Erzeugerpreise für Rohholz aus Staatsforsten sanken vom Juli zum August 1962 ebenfalls weiter um 1,4%.

	Veränderung in % August 1962 gegen Juli 1962 Aug. 1961	
Rohholz aus Staatsforsten insgesamt	- 1,4	- 5,8
Stammholz	- 1,8	- 6,4
Grubenholz	- 3,0	- 6,5
Faserholz		
Rotbuche	- 6,1	- 3,9
Fichte, Tanne	- 1,0	- 9,3
Brennholz	+ 3,3	+ 2,2



Die Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel ließen vom August zum September im Durchschnitt um 0,3% nach; sie liegen 3,1% höher als im September vorigen Jahres.

	Veränderung in %	
	September 1962 gegen Aug. 1962	Sept. 1961
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	- 0,3	+ 3,1
Handelsdünger	+ 0,5	- 0,4
Futtermittel	-	+ 5,9
Saatgut	-	+ 25,9
Nutz- und Zuchtvieh	- 4,2	- 6,0
Pflanzenschutzmittel	-	+ 0,3
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,2	+ 2,1
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 3,6
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 5,0
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	-	+ 3,5
Neubauten	-	+ 5,0
Maschinen	+ 0,1	+ 3,9

Großere Preisbewegungen ergaben sich nur bei den Düngemitteln; sie haben infolge der monatlichen Staffelpreise durchweg angezogen. Bei den Futtermitteln glichen sich Preissenkungen bei Futtergetreide und Kleie und Preiserhöhungen bei Fischmehl, Magermilch, Mischfuttermitteln und Biertreber aus. In der Gruppe Nutz- und Zuchtvieh standen sich Preissenkungen bei Rindern (-8,1%) und Pferden (-1,0%) und Preiserhöhungen für Schweine um 5,5% gegenüber.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich vom August zum September 1962 nur geringfügig um 0,1% erhöht; er liegt damit um 1,2% über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats.

	Veränderung in %	
	September 1962 gegen Aug. 1962	Sept. 1961
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,1	+ 1,2
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,3	+ 1,8
Erzeugnisse der Verarbeitenden Industrie	-	+ 1,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,1	- 0,5
Investitionsgüterindustrien	+ 0,1	+ 3,2
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,2	+ 1,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	-	+ 1,6
Warengliederung des Produktionsindex	-	+ 4,2
Investitionsgüter	-	+ 2,3
Verbrauchsgüter	+ 0,2	+ 2,3

Unter den einzelnen Warengruppen ergaben sich Preiserhöhungen bei den bergbaulichen Erzeugnissen infolge der Winterzuschläge bei einzelnen Steinkohlesorten. Die Preise für Heizöl zogen wegen jahreszeitlich gestiegener Nachfrage um 1,0% an. Bei den Preiserhöhungen für NE-Metalle ist vor allem die Silberpreiserhöhung um 5,0% zu erwähnen. Preissteigerungen für Transformatoren, elektrische Warmegeräte und Schallplatten erbrachten eine durchschnittliche Erhöhung des Index für elektrotechnische Erzeugnisse um 0,3%. Lohn- und Materialpreissteigerungen wurden von den Firmen als Begründung für gestiegene Preise bei Holzwaren (+0,3%), Druckereierzeugnissen (+0,6%), Lederwaren und Schuhen (+0,4%) und Bekleidung (+0,3%) angegeben. Marktbedingt sind die um 0,3% rückläufigen Lederpreise. Bei den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie waren vom August zum September 1962 die Preise für Kleie (-7,3%), Speiseöl (-4,5%) und Bohnenkaffee (-1,1%) fallend, während in der gleichen Zeit Obst- und Gemüsekonserven wegen gebietsweise geringerer Ernteerträge und Fleisch und Fleischwaren wegen gestiegener Schweinepreise anzogen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmerhaushalte hat sich vom August zum September 1962 um 0,3% gesenkt; gegenüber dem September 1961 liegt er um 2,8% höher. Dieser leichte Indexrückgang ist wiederum vor allem auf saisonbedingte Preisabschläge bei den Nahrungsmitteln zurückzuführen. Laßt man die am stärksten saisonreagiblen Waren (Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier und Frischfleisch) außer Betracht, so ergibt sich eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 0,3% und gegenüber September 1961 um 2,7%.

	Veränderung in %	
	September 1962 gegen Aug. 1962	Sept. 1961
Ernährung	- 0,9	+ 2,6
Getranke und Tabakwaren	- 0,2	+ 1,1
Wohnung	-	+ 2,8
Heizung und Beleuchtung	+ 0,8	+ 2,5
Hausrat	+ 0,2	+ 2,3
Bekleidung	+ 0,3	+ 3,0
Reinigung und Körperpflege	+ 0,2	+ 4,5
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 5,0
Verkehr	+ 0,2	+ 2,0
Gesamtlebenshaltung	- 0,3	+ 2,8

Bei den Ernährungsgütern waren die Preissenkungen bei Obst im Durchschnitt um 24% und Kartoffeln um 18% am bedeutsamsten. Weiter verbilligten sich u. a. noch Gemüsekonserven um 1,9% und — bis auf Kopfsalat (+69%), Blumenkohl (+20%) und Spinat (+10%) — auch alle erfaßten Gemüsearten im Durchschnitt um 6%. Demgegenüber ergaben sich Verteuerungen vor allem bei Eiern um 7,8%, Südfrüchten um 3,9%, frischen Seefischen um 2,6%, Schweinefleisch um 2,3% sowie Butter und Fleischwaren um 0,5%. Auch Brot und Backwaren sind um durchschnittlich 0,8% teurer geworden. Die wöchentlichen Preisermittlungen in den Landeshauptstädten ließen für die Zeit von Mitte September bis zum 5. Oktober 1962 bei Kartoffeln um 5,7% weiter nachgebende Preise erkennen. Weiterhin sind noch die Preisrückgänge bei Rindfleisch zum Kochen um 1,6% und bei Eiern um 1,4% erwähnenswert.

Bei den übrigen Bedarfsgruppen ist für die Zeit von Mitte August bis Mitte September die Preissenkung für Bohnenkaffee um 2,1% zu nennen. Im übrigen ergaben sich fast ausnahmslos Preiserhöhungen. So wirkte sich die jahreszeitliche Preisstaffelung in einer Verteuerung für Kohle aus. Die Preise für Brennholz zogen um 1,0% an. Die Tarifheraufsetzungen für die Benutzung örtlicher Verkehrsmittel machten im Durchschnitt ebenfalls 1,0% aus; die Preiserhöhungen für Möbel aus Holz und Polstermöbel betragen 0,7%, die für Oberbekleidung 0,4%.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Fürsorgeempfängern gab vom August zum September 1962 gleichfalls um 0,3% nach. Beim Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes zeigte sich gleichzeitig ein Indexrückgang um 0,7%. Hier muß wiederum gesagt werden, daß bei diesem Index der besonders hohe Anteil der Ernährungsgüter mit ihren verhältnismäßig starken Preisänderungen besonders deutlich zum Ausdruck kommt.

Der Index der Einzelhandelspreise (dem noch die Mengenrelationen des Wägungsschemas 1950 zugrunde liegen) gab vom August zum September 1962 um 0,4% nach.

Bra.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte August bis Mitte September 1962 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	110	6	14	13	25	21	8	4	2	17
Getranke und Tabakwaren	17	—	—	1	3	11	1	—	1	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung	12	—	4	1	2	5	—	—	—	—
Hausrat	103	—	3	12	50	30	7	1	—	—
Bekleidung	74	—	—	5	60	4	5	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	1	3	1	5	36	1	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung	46	—	2	1	9	32	1	—	1	—
Verkehr	23	—	—	—	—	21	—	2	—	—
Insgesamt	436	7	26	34	154	164	23	7	4	17
dagegen von Mitte Juli 1962 bis Mitte August 1962	436	6	27	18	148	189	27	2	6	13

# Löhne

## Arbeiterverdienste im Handwerk im Mai 1962

### Bruttostundenverdienste

Wie die Ergebnisse der für Mai 1962 durchgeführten „Verdienstenerhebung im Handwerk“ zeigen, haben sich die Verdienste der Arbeiter im Handwerk seit November 1961 in allen erfaßten Handwerkszweigen wiederum erhöht. Diese Zunahmen sind sowohl auf tarifliche Lohnerhöhungen als auch auf innerbetriebliche Ursachen, wie z. B. Veränderungen in der Zusammensetzung der Arbeiterschaft, zurückzuführen.

Die männlichen Vollgesellen<sup>1)</sup> hatten im Mai 1962 im Mittel aller erfaßten neun Handwerkszweige einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 3,30 DM, d. s. 17 Pf oder 5,5 % mehr als im November ver-

gangenen Jahres. In den einzelnen Handwerkszweigen schwankten die Zunahmen zwischen 12 Pf oder 4,0 % im Bäckerhandwerk und 21 Pf oder 6,7 % im Schlosserhandwerk.

Die höchsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienste wurden für die Vollgesellen wiederum im Fleischerhandwerk und in der „Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation“ mit 3,46 DM bzw. 3,44 DM ermittelt, während die Herrenschneider mit 2,62 DM je Std an letzter Stelle standen. Dieser Hand-

<sup>1)</sup> Die männlichen Arbeiter werden mit Ausnahme des Damenschneiderhandwerks in allen einbezogenen Handwerkszweigen erfaßt, die Arbeiterinnen dagegen nur im Herren- und Damenschneiderhandwerk. Die folgenden Ausführungen beschränken sich daher auf die männlichen Arbeiter. Regional gesehen beziehen sich sämtliche Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin. Ausführliche Erläuterungen über die der Erhebung zugrunde liegenden statistischen Methoden sind in „WiSta“ 1958/10, S. 533 ff., veröffentlicht.

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Handwerk  
Bundesgebiet ohne Berlin

Arbeitergruppe	Geleistete Wochenarbeitsstunden						Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	insgesamt			darunter Mehrarbeitsstunden			Mai 1962	Zu (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1962	Zunahme (+) gegenüber		Mai 1962	Zunahme (+) gegenüber	
	Mai 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber		Mai 1962	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber			Nov.	1961		Nov.	1961		Nov.	1961
		Nov.	Mai 1961		Nov.	Mai 1961	Nov.		Mai 1961	Nov.		Mai 1961	Nov.		Mai 1961
Std	%		Std	%		Pf	%		DM	%		DM	%		
<b>Männliche Arbeiter</b>															
<b>Kraftfahrzeugreparatur</b>															
Vollgesellen	42,4	- 0,9	+ 5,5	1,9	—	—	46,1	+ 0,4	—	321,0	+ 4,9	+ 11,6	147,92	+ 5,3	+ 11,5
Junggesellen	41,4	- 1,2	+ 4,8	1,2	—	—	45,1	+ 0,4	+ 0,9	249,1	+ 6,1	+ 11,4	112,27	+ 6,4	+ 10,4
Übrige Arbeiter	43,0	- 0,9	+ 5,1	2,8	+ 0,3	+ 0,3	46,8	+ 0,4	+ 0,2	268,2	+ 7,2	+ 13,8	125,44	+ 7,5	+ 14,0
<b>Schlosserei</b>															
Vollgesellen	43,2	- 2,0	+ 6,1	3,3	+ 0,2	+ 0,7	46,7	- 1,3	- 0,6	340,2	+ 6,7	+ 14,6	158,85	+ 5,3	+ 13,9
Junggesellen	42,8	- 1,2	+ 7,5	2,3	+ 0,2	+ 0,5	46,0	+ 0,4	+ 0,2	257,2	+ 5,3	+ 14,4	118,36	+ 4,8	+ 14,6
Übrige Arbeiter	43,0	- 2,5	+ 5,1	3,3	+ 0,2	+ 0,8	46,6	- 2,5	- 0,6	283,5	+ 4,4	+ 14,0	132,24	+ 1,9	+ 13,5
<b>Bau- und Mobeltischlerei</b>															
Vollgesellen	42,8	- 1,2	+ 7,3	1,8	- 0,4	+ 0,2	46,3	- 0,6	+ 0,4	321,6	+ 5,0	+ 12,0	148,79	+ 4,2	+ 12,4
Junggesellen	42,4	- 1,4	+ 7,1	1,1	- 0,3	—	45,7	- 0,9	- 0,4	242,0	+ 3,2	+ 9,4	110,46	+ 2,2	+ 8,9
Übrige Arbeiter	42,3	- 3,2	+ 5,2	2,1	- 0,6	+ 0,2	46,1	- 2,3	- 0,6	269,3	+ 5,8	+ 14,7	124,08	+ 3,3	+ 14,0
<b>Herrenschneiderei</b>															
Vollgesellen	43,0	- 0,7	+ 7,0	1,3	+ 0,2	+ 0,1	46,3	—	- 0,4	261,7	+ 6,5	+ 9,5	121,27	+ 6,7	+ 9,1
Junggesellen	42,9	+ 0,2	+ 7,5	0,2	+ 0,1	+ 0,1	46,3	+ 1,8	+ 0,9	188,6	+ 4,0	+ 10,7	87,24	+ 5,8	+ 11,6
Übrige Arbeiter	42,5	- 0,9	+ 7,3	1,3	+ 0,2	+ 0,6	45,9	+ 0,7	+ 2,2	189,3	+ 2,0	+ 2,9	86,92	+ 2,7	+ 5,2
<b>Backerei</b>															
Vollgesellen	45,0	+ 0,4	+ 6,9	1,2	- 0,1	- 0,1	47,6	- 0,2	- 0,4	314,3	+ 4,0	+ 11,6	149,61	+ 3,8	+ 11,1
Junggesellen	44,9	+ 0,2	+ 7,2	0,8	—	—	47,6	+ 2,1	- 0,2	247,2	+ 3,9	+ 9,8	117,74	+ 4,0	+ 9,6
Übrige Arbeiter	44,0	+ 1,4	+ 6,3	0,9	—	- 0,1	46,8	+ 0,6	- 0,2	257,6	+ 8,8	+ 10,9	120,57	+ 9,5	+ 10,6
<b>Fleischerei</b>															
Vollgesellen	44,8	+ 0,4	+ 7,2	1,3	+ 0,1	+ 0,1	47,5	—	- 0,6	346,0	+ 5,4	+ 12,1	164,42	+ 5,3	+ 11,4
Junggesellen	44,7	+ 0,7	+ 7,7	0,8	+ 0,1	+ 0,2	47,3	+ 0,2	- 0,4	267,4	+ 4,4	+ 9,8	126,43	+ 4,7	+ 9,3
Übrige Arbeiter	45,2	- 0,7	+ 4,4	2,5	+ 0,1	- 0,5	48,1	- 0,8	- 2,0	252,1	+ 6,7	+ 7,6	121,32	+ 6,0	+ 5,5
<b>Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation</b>															
Vollgesellen	43,5	- 1,8	+ 6,9	2,6	- 0,3	+ 0,2	46,6	- 1,5	- 0,4	343,7	+ 4,6	+ 10,3	160,26	+ 3,1	+ 9,9
Junggesellen	42,9	- 0,9	+ 6,2	2,0	- 0,1	+ 0,1	45,9	- 0,9	- 1,1	271,6	+ 5,3	+ 8,8	124,64	+ 4,3	+ 7,7
Übrige Arbeiter	43,7	- 1,4	+ 7,1	3,0	- 0,2	+ 0,1	46,7	- 1,7	- 0,4	290,7	+ 6,8	+ 11,9	135,77	+ 5,1	+ 11,3
<b>Elektroinstallation</b>															
Vollgesellen	43,9	- 2,2	+ 6,6	3,1	- 0,3	+ 0,4	47,3	- 1,3	- 0,2	329,2	+ 6,1	+ 13,5	155,66	+ 4,7	+ 13,2
Junggesellen	42,7	- 1,6	+ 4,7	2,1	- 0,2	+ 0,2	46,1	- 1,1	- 1,9	249,1	+ 3,4	+ 10,2	114,80	+ 2,2	+ 8,0
Übrige Arbeiter	44,4	- 1,1	+ 5,5	3,6	—	+ 0,2	47,9	- 1,0	- 1,2	287,7	+ 10,6	+ 18,0	137,92	+ 9,7	+ 16,6
<b>Malerei und Anstreicherei</b>															
Vollgesellen	42,9	+ 0,9	+ 7,3	1,6	+ 0,2	—	45,8	+ 0,9	- 0,2	340,0	+ 6,4	+ 16,5	155,61	+ 7,3	+ 16,1
Junggesellen	42,2	+ 0,7	+ 7,7	1,0	+ 0,3	+ 0,1	45,4	+ 1,6	+ 0,4	277,1	+ 6,3	+ 17,3	125,67	+ 7,8	+ 17,7
Übrige Arbeiter	45,2	- 0,9	+ 6,4	4,0	- 0,5	+ 0,3	48,2	- 0,8	—	344,6	+ 8,5	+ 16,9	166,08	+ 7,6	+ 17,0
<b>Alle erfaßten Handwerkszweige</b>															
Vollgesellen	43,4	- 0,5	+ 6,9	1,9	- 0,1	+ 0,1	46,5	- 0,4	- 0,2	330,3	+ 5,5	+ 13,1	153,71	+ 5,2	+ 12,8
Junggesellen	43,0	- 0,5	+ 6,4	1,4	—	+ 0,1	46,1	- 0,2	- 0,6	256,9	+ 4,9	+ 11,0	118,42	+ 4,6	+ 10,3
Übrige Arbeiter	43,5	- 1,6	+ 5,6	2,7	- 0,1	+ 0,2	46,9	- 1,1	- 0,6	281,2	+ 6,8	+ 13,5	131,96	+ 5,8	+ 12,9
<b>Weibliche Arbeiter</b>															
<b>Herrenschneiderei</b>															
Vollgesellinnen	41,9	—	+ 8,0	0,7	+ 0,4	+ 0,3	45,0	+ 0,2	+ 0,2	220,7	+ 9,2	+ 13,6	99,26	+ 9,5	+ 14,0
Junggesellinnen	42,0	- 0,7	+ 6,3	0,3	+ 0,2	+ 0,1	45,2	+ 0,7	- 0,7	171,3	+ 8,0	+ 13,1	77,43	+ 8,7	+ 12,2
Übrige Arbeiterinnen	41,3	- 2,6	+ 7,8	0,2	—	- 0,1	45,1	+ 0,9	+ 1,1	178,4	+ 2,6	+ 13,1	80,47	+ 3,7	+ 14,4
<b>Damenschneiderei</b>															
Vollgesellinnen	41,6	—	+ 6,7	0,3	+ 0,1	- 0,1	44,7	+ 0,4	- 0,4	197,5	+ 6,0	+ 13,9	88,22	+ 6,4	+ 13,2
Junggesellinnen	41,6	—	+ 6,9	0,3	+ 0,1	—	44,6	- 0,2	- 0,9	149,0	+ 6,7	+ 9,5	66,51	+ 6,5	+ 8,6
Übrige Arbeiterinnen	40,7	- 2,6	+ 11,8	0,6	- 0,8	- 0,2	43,7	- 3,1	+ 4,8	180,3	+ 11,9	+ 16,7	78,78	+ 8,5	+ 22,2

werkswweig war übrigens wiederum der einzige, in dem sich der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der männlichen Vollgesellen auf weniger als 3 DM belief.

Im Gegensatz zu den Vollgesellen betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Junggesellen im Monat Mai 1962 im Schnitt für alle erfaßten Handwerkszweige nur 2,57 DM. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Junggesellen infolge ihres geringeren Lebensalters oder ihrer geringeren Anzahl von Berufsjahren auf Grund des tariflich vorgesehenen Abschlags gegenüber dem Ecklohn nur einen niedrigeren Verdienst erzielen können als ihre Arbeitskollegen unter den Vollgesellen, die mindestens in die Lohnklasse des im Tarifvertrag festgelegten Ecklohnes eingestuft sind. Im November 1961 hatten die Junggesellen einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 2,45 DM aufzuweisen, so daß sich die innerhalb eines halben Jahres eingetretene Zunahme auf 12 Pf oder 4,9% beziffert. In den einzelnen Handwerkszweigen kamen Steigerungen zwischen 7 Pf oder 3,2% (Bau- und Möbeltischlerei) und 16 Pf oder 6,3% (Malerei und Anstreicherei) vor.

Den höchsten durchschnittlichen Bruttostundenverdienst erzielten diesmal die Junggesellen mit 2,77 DM im Maler- und Anstreicherhandwerk, während das Herrenschnederhandwerk — wie übrigens auch bei den Vollgesellen — mit 1,89 DM je Std auf der untersten Sprosse der Verdienstskala für die neun erfaßten Handwerkszweige stand. Der Abstand zwischen den Eckpfeilern belauft sich demnach auf 88 Pf oder 46,6%. Nahezu ebensoviel, nämlich 84 Pf oder 32,1%, beträgt die Spanne zwischen den Extremwerten auch bei den Vollgesellen.

Die „Übrigen Arbeiter“, das sind alle Arbeiter, die auf Grund ihrer Berufsausbildung keinen Anspruch auf den tariflichen Ecklohn haben (z. B. angeleitete Arbeiter, ungelernete Arbeiter, Hilfsarbeiter, Fahrpersonal), hatten im Mai 1962 im Durchschnitt aller erfaßten Handwerkszweige einen durchschnittlichen Bruttostundenverdienst von 2,81 DM aufzuweisen, das sind 18 Pf oder 6,8% mehr als im November 1961. Damit haben sich die Bruttostundenverdienste der „Übrigen Arbeiter“ in stärkerem Maße erhöht als die der beiden anderen Arbeitergruppen, was übrigens auch für die meisten erfaßten Handwerkszweige im einzelnen gilt. Die festgestellten Zunahmen bewegten sich zwischen 12 Pf oder 4,4% im Schlosserhandwerk und 28 Pf oder 10,6% im Elektroinstallationshandwerk.

Mit Ausnahme des Fleischerhandwerks hatten die „Übrigen Arbeiter“ in den einzelnen Handwerkszweigen jeweils einen höheren durchschnittlichen Bruttostundenverdienst als die Junggesellen. Den Verdienst der Vollgesellen überflügelten sie allerdings nur im Maler- und Anstreicherhandwerk, während sonst der Bruttostundenverdienst der „Übrigen Arbeiter“ — meist beträchtlich — unter dem der Vollgesellen lag. An der Spitze der Handwerkszweige stand mit 3,45 DM das Maler- und Anstreicherhandwerk, an letzter Stelle das Bäckerhandwerk (2,58 DM), wobei die „Herrenschnederei“ infolge der nur geringen Zahl von erfaßten „Übrigen Arbeitern“

unberücksichtigt bleibt. Es ergibt sich somit zwischen dem höchsten und niedrigsten Wert eine Streubreite von 87 Pf oder 33,7%, d. h. ein Betrag, der in etwa dem für Vollgesellen und auch für Junggesellen festgestellten Wert entspricht.

### Wochenstunden

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden betrug im Mai 1962 bei den Vollgesellen 46,5 Std, bei den Junggesellen 46,1 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ 46,9 Std, was einen leichten Rückgang gegenüber dem November vergangenen Jahres bedeutet. Mit Ausnahme des Backer- und des Fleischerhandwerks hat sich auch die Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden rückläufig entwickelt, was auf die Einwirkung der gesetzlichen Wochenfeiertage (1. Mai, Christi Himmelfahrt) zurückzuführen ist. Zwischen den drei Arbeitergruppen war der Unterschied in bezug auf die durchschnittliche Zahl der geleisteten Wochenarbeitsstunden noch geringer als bei der Zahl der bezahlten Stunden. Die Zahl der geleisteten Mehrarbeitsstunden war bei allen drei Arbeitergruppen im Vergleich zum November 1961 nahezu unverändert. Sie belief sich bei den Vollgesellen auf 1,9 Std, bei den Junggesellen auf 1,4 Std und bei den „Übrigen Arbeitern“ auf 2,7 Std je Woche.

### Bruttowochenverdienste

Infolge der leichten Abnahme der Zahl der bezahlten Wochenstunden haben sich die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste nicht im gleichen Verhältnis erhöht wie die Bruttostundenverdienste. So nahmen die Bruttowochenverdienste der Vollgesellen in der Zeit von November 1961 bis Mai 1962 um 7,60 DM (5,2%) zu und betragen demnach im Berichtsmonat rd. 154 DM. Die Junggesellen verdienten im Mai 1962 durchschnittlich rd. 118 DM je Woche, d. s. 5,26 DM (4,6%) mehr als im November 1961. Bei den „Übrigen Arbeitern“ kletterten die Wochenverdienste in dem angegebenen Zeitraum um 7,18 DM (5,8%) auf rd. 132 DM.

### Vergleich zum Mai 1961

Im Vergleich zum Mai des vergangenen Jahres ist — bei einer weiterhin ruckläufigen Tendenz der Arbeitszeiten — eine beachtliche Zunahme der Bruttostunden- und (in etwas schwächerem Maße) der Bruttowochenverdienste festzustellen. So haben sich letztere von Mai 1961 bis Mai dieses Jahres bei den Vollgesellen um 17,50 DM (12,8%), bei den Junggesellen um 11,02 DM (10,3%) und bei den „Übrigen Arbeitern“ um 15,07 DM (12,9%) erhöht. Bei allen drei Arbeitergruppen war die Zunahme im Handwerkszweig „Malerei und Anstreicherei“ am stärksten. Sie betrug für die Vollgesellen 21,59 DM (16,1%), für die Junggesellen 18,93 DM (17,7%) und für die „Übrigen Arbeiter“ 24,16 DM (17,0%).

Kl.

## Verbrauch

### Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 2. Vierteljahr 1962

Wie im 1. Vierteljahr 1962 liegen für das 2. Vierteljahr Ergebnisse der monatlichen Wirtschaftsrechnungen von rd. 360 Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten vor<sup>1)</sup>. Die erfaßten Haushalte verfügten im Berichtszeitraum über ausgabefähige Einnahmen in durchschnittlicher Höhe von 762,68 DM, die damit die ausgabefähigen Einnahmen des gleichen Quartals im Vorjahr mit 86,94 DM (+ 12,9%) und die des 1. Vierteljahres 1962 mit 40,84 DM (+ 5,7%) überstiegen. Ihre wirtschaftliche Situation ist vor allem durch das wachsende Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes (aus Hauptberuf) gekennzeichnet, das gegenüber dem 2. Vierteljahr 1961 um 14,0% (+ 95,33 DM) zunahm. Die Bruttowochenverdienste

der männlichen Industriearbeiter wurden in der gleichen Zeit um 11,5%, die der Angestellten in Industrie und Handel um 10,5% erhöht (Ergebnisse der laufenden Verdienstatistiken). In den Wirtschaftsrechnungen kamen aber auch die Lohn- und Gehaltserhöhungen für Angestellte und Arbeiter der Gemeinden (1. April) und die einmaligen Leistungen (Urlaubsgeld) in verschiedenen Wirtschaftsabteilungen sowie besondere Gehalts- und Lohnzahlungsmodalitäten, die bei vierteljährlicher Aufgliederung die Ergebnisse etwas verzerren können, zur Geltung. Das hat zu einem geringfügig höheren prozentualen Anstieg der Arbeitseinkommen geführt. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1962 schlägt sich im übrigen der Ostertermin nieder, zu dem heranwachsende Kinder eine Lehrlingstätigkeit aufnehmen, so daß die sonstigen Arbeitseinkommen um durchschnittlich 10,68 DM wuchsen.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen, S. 631\* ff.

Monatliches Haushaltsbudget

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1961		1962	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.
Anzahl				
Erfasste Haushalte	287	362	359	
DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	680,42	740,29	775,75	
Sonstige Arbeitseinkommen	26,47	16,37	27,05	
Andere Einnahmen <sup>1)</sup>	61,34	68,20	72,01	
Einnahmen insgesamt	768,23	824,86	874,81	
abzüglich:				
Gesetzliche Versicherungen	74,56	74,01	79,64	
Steuern	17,93	29,01	32,49	
Ausgabefähige Einnahmen	675,74	721,84	762,68	
abzüglich:				
Ersparnisse <sup>2)</sup>	27,61	53,34	13,66	
Verbrauchsausgaben	648,13	668,50	749,02	
davon waren:				
Ausgaben für die Lebenshaltung	625,73	648,87	722,64	
Sonstige Verbrauchsausgaben <sup>3)</sup>	22,40	19,63	26,38	
Verbrauchsausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1958	622,37	627,78	694,38	
Ausgaben für die Lebenshaltung in konstanten Preisen des Jahres 1958	600,98	609,54	670,22	

<sup>1)</sup> Z. B. Renten, öffentliche und private Unterstützungen, Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung usw. — <sup>2)</sup> Beiträge zu freiwilligen Versicherungen sowie Überschüsse der Barbestände am Ende der Monate, der Einzahlungen auf Konten und der Rückzahlung von Schulden über die Barbestände am Anfang, die Abhebungen von Konten, die Aufnahme von Schulden und die Einnahmen aus Verkauf und Tausch. — <sup>3)</sup> Ausgaben für eigene Bewirtschaftung und Eigenhaus, Unterstützungen und Geschenke, Verluste und Verschiedenes.

Die Haushalte verfügten außerdem über Guthaben, aus denen in größerem Umfang Konsumausgaben finanziert wurden, so daß gegenüber dem 2. Vierteljahr 1961 der Zuwachs bei den Verbrauchsausgaben (+ 15,6 %) den Zuwachs bei den ausgabefähigen Einnahmen (+ 12,9 %) überstieg. Die ausgabefähigen Einnahmen blieben dennoch um 13,66 DM größer als die Verbrauchsausgaben; es wurde also weiterhin gespart (Schuldentilgung, Versicherungen), jedoch in weit geringerem Ausmaß als in den zum Vergleich herangezogenen Vierteljahre.

So weist das durchschnittliche monatliche Haushaltsbudget dieses Quartals gegenüber dem des gleichen Vierteljahres im Vorjahr einen erheblichen Anstieg der Verbrauchsausgaben um 100,89 DM (15,6 %) und im Vergleich zu dem des 1. Vierteljahres 1962 um 80,52 DM (12 %) aus.

Zu- (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	Vom 1. Vj. 1962 zum 2. Vj. 1962		Vom 2. Vj. 1961 zum 2. Vj. 1962	
	in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen	
	DM	%	DM	%
Nahrungsmittel	+ 19,13	+ 8,0	+ 14,29	+ 5,8
Getränke und Tabakwaren	+ 4,85	+ 10,6	+ 5,89	+ 13,2
Heizung und Beleuchtung	+ 1,80	+ 5,6	+ 6,35	+ 23,6
Wohnung	— 1,60	— 2,2	+ 3,30	+ 4,8
Hausrat	+ 8,21	+ 15,1	+ 15,04	+ 31,6
Bekleidung	+ 15,64	+ 19,4	+ 21,78	+ 29,2
Reinigung und Körperpflege	+ 1,12	+ 3,1	+ 3,95	+ 11,9
Bildung und Unterhaltung	+ 11,42	+ 24,5	+ 5,73	+ 11,0
Verkehr	+ 13,20	+ 34,1	+ 20,58	+ 65,7
Sonstige Ausgaben	+ 6,75	+ 34,4	+ 3,98	+ 17,8
Verbrauchsausgaben	+ 80,52	+ 12,0	+ 100,89	+ 15,6

Für diese Erhöhung der Verbrauchsausgaben waren nur in verhältnismäßig geringem Ausmaß Preissteigerungen verantwortlich, vielmehr ist eine reale Zunahme des Verbrauchs (basiert auf konstanten Preisen des Jahres 1958) gegenüber dem 2. Vierteljahr 1961 von 11,6 % (+ 72,01 DM) und um 10,6 % (+ 66,60 DM) vom 1. Vierteljahr zum 2. Vierteljahr 1962 zu verzeichnen.

An dieser Entwicklung waren im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1961 die Ausgaben für die einzelnen Bedarfsgruppen zwar nominal wie real in gleicher Richtung aber in sehr unterschiedlicher Höhe beteiligt. Den kraftigsten Zuwachs

erfuhren die Ausgaben für Verkehr, da weiterhin Kraftfahrzeuge gekauft wurden, womit auch die Aufwendungen für ihre Wartung und Haltung anstiegen.

Überproportionale Steigerungen ergaben sich ebenfalls in den Bedarfsgruppen Hausrat, Bekleidung sowie Heizung und Beleuchtung. Beim Hausrat standen Käufe für Ofen und Herde, elektrotechnische Geräte und Aufwendungen für Reparaturen im Vordergrund. Da unter den Aufwendungen für Heizung die Ausgaben für Heizöl stark erhöht wurden, ist im Zusammenhang mit den häufigeren Anschaffungen von Ofen und Herden zu vermuten, daß die Haushalte in großem Umfang zu Ölbeheizung übergehen. Infolge des kalten Frühjahres und eventuell schon von Vorratskäufen stiegen jedoch auch die Ausgaben für Stein- und Braunkohle gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr an. Für die Mehraufwendungen in der Bedarfsgruppe Wohnung waren insbesondere Mieterhöhungen verantwortlich, so daß sich hier die geringste reale Zunahme von + 1 % ergab.

Ebenso blieb in der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel die reale Verbrauchserhöhung (+ 1,3 %) hinter der nominellen Zunahme (+ 5,8 %) zurück. Damit setzte sich bei steigenden Verbrauchsausgaben eine sinkende Tendenz des relativen Anteils der Ausgaben für Nahrungsmittel an den Ausgaben für die Lebenshaltung insgesamt (beides in konstanten Preisen des Jahres 1958) mit 36,1 % gegenüber einem Anteil von 39,8 % im 2. Vierteljahr 1961 und von 37,6 % im 1. Vierteljahr 1962 durch.

Durchschnittliche monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt nach Ausgabengruppen in konstanten Preisen des Jahres 1958

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1961		1962		1961		1962	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
DM								
Nahrungsmittel	238,97	229,34	242,10	39,8	37,6	36,1		
darunter:								
tierischen Ursprungs	125,51	129,00	130,95	20,9	21,2	19,6		
pflanzlichen Ursprungs	99,22	87,21	95,90	16,5	14,3	14,3		
Getränke und Tabakwaren	45,59	46,57	51,13	7,6	7,6	7,7		
Heizung und Beleuchtung	27,06	30,88	32,90	4,5	5,1	4,9		
Wohnung <sup>1)</sup>	60,02	62,78	60,60	10,0	10,3	9,0		
Hausrat	47,88	52,61	59,94	8,0	8,6	8,9		
Anschaffung von								
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	28,71	22,44	23,23	4,8	3,7	3,5		
Öfen und Herden	0,42	1,29	2,23	0,1	0,2	0,3		
Elektrotechnischen Geräten	3,06	7,48	8,17	0,5	1,2	1,2		
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	6,82	8,26	8,13	1,1	1,3	1,2		
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	6,05	7,36	12,90	1,0	1,2	1,9		
Bett-, Haus- und Küchenwasche	1,66	4,01	2,66	0,3	0,7	0,4		
Reparaturen	1,16	1,77	2,62	0,2	0,3	0,4		
Bekleidung	71,81	76,42	90,21	11,9	12,5	13,5		
Anschaffung von								
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	34,62	40,91	45,57	5,8	6,7	6,8		
Schuhen und Zubehör	12,53	10,62	17,37	2,1	1,8	2,6		
Unterbekleidung	13,23	14,79	15,84	2,2	2,4	2,4		
Sonstigem persönlichen Bedarf	5,59	5,01	5,79	0,9	0,8	0,9		
Reparaturen	5,84	5,09	5,64	1,0	0,8	0,8		
Reinigung und Körperpflege	31,63	33,46	33,93	5,3	5,5	5,1		
Reinigung von Bekleidung, Wohnung und Einrichtung	11,24	12,16	13,07	1,9	2,0	2,0		
Körper- und Gesundheitspflege	20,39	21,30	20,86	3,4	3,5	3,1		
Bildung und Unterhaltung	48,24	40,53	50,20	8,0	6,7	7,5		
Verkehr	29,78	36,95	49,21	4,9	6,1	7,3		
Öffentliche Verkehrsmittel	12,29	10,13	12,42	2,0	1,7	1,8		
Sonstige	17,49	26,82	36,79	2,9	4,4	5,5		
Lebenshaltung insgesamt	600,98	609,54	670,22	100	100	100		
Sonstige Ausgaben	21,39	18,24	24,16	3,6	3,0	3,6		
Verbrauchsausgaben insgesamt	622,37	627,78	694,38					

<sup>1)</sup> Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Im einzelnen wurden insbesondere die Ausgaben für Butter, Käse, Fleisch und Fleischwaren, Frischgemüse und Gemüsekonserven, Schokolade und Süßwaren und für fertige Mahlzeiten erhöht. Hier wirkte sich die Häufung von Feiertagen (Ostern, Pfingsten) im 2. Quartal aus. Sie kommt beim realen Zuwachs der Verbrauchsausgaben für Getränke und Tabakwaren von 12,2 % gegenüber dem 2. Vierteljahr 1961, in das nur die Käufe für das Pfingstfest fielen, noch deutlicher zum Ausdruck.

Rd.

# Anhang

## Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Oktober 1962, Heft 1 bis 10

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Berlin

	Heft	Seite
<b>Allgemeines und methodische Fragen</b>		
Zum Beginn des Einsatzes einer Großrechenanlage im Statistischen Bundesamt .....	7	377
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63
Zum Aufbau der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes .....	8	459
<b>Bevölkerung</b>		
Ergebnisse der Volkszählung vom 6. Juni 1961		
Die Bevölkerung des Bundesgebietes .....	5	249
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen des Bundesgebietes 1939 bis 1961 .....	8	463
Wohnbevölkerung in den Gemeinden .....	6	329
Personen mit doppeltem Wohnsitz bei der Volkszählung vom 6. Juni 1961 .....	9	531
Ergebnisse der 1 <sup>o</sup> / <sub>o</sub> -Wohnungserhebung 1960		
Die alleinlebenden Frauen — Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960 .....	7	390
Die berufstätigen Mütter und ihre wirtschaftliche Lage .....	10	581
Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte .....	9	530
Wanderungen 1960 und im 1. Halbjahr 1961 .....	2	88
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes 1961 .....	10	587
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1961 .....	4	206
Kinder im ersten Ehejahr .....	4	207
Kinderzahlen der Ehejahrgänge 1899 und früher und 1900 bis 1960 .....	10	590
Ehelösungen durch Tod .....	8	466
Sterbetafel 1959/60 .....	1	21
Die deutschen Luftkriegsverluste im zweiten Weltkrieg .....	3	139
<b>Unterricht und Bildung</b>		
Hochschullehrer und sonstiges wissenschaftliches Personal an den wissenschaftlichen Hochschulen .....	7	399
<b>Gesundheitswesen</b>		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1961 .....	4	209
Sterbefälle im Jahr 1960 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht .....	2	90
Heil- und Heilhilfspersonal 1960 .....	2	93
Krankenanstalten im Jahr 1960 .....	3	141
<b>Rechtspflege</b>		
Strafanstalten, Strafgefangene und Verwahrte 1961 .....	7	404
Straffälligkeit nach dem Alter .....	6	332
<b>Wahlen</b>		
Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter bei der Bundestagswahl 1961 .....	2	75
Ergebnis der Briefwahl bei der Bundestagswahl 1961 .....	1	23
Die Ursachen der ungültigen Stimmen bei der Bundestagswahl 1961 .....	3	145
<b>Erwerbstätigkeit</b>		
Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit bis 1963 .....	2	95
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbstätigkeit von Oktober 1960 bis Juli 1961 .....	3	147
Erwerbsbevölkerung im Oktober 1961 .....	9	534
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im Oktober 1961 .....	10	595
Die Übergänge in das Erwerbsleben aus Schulen in den Jahren 1958 bis 1960 .....	5	257
Vorzeitiger Rentenzugang und vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben wegen		
Erwerbs- und Berufsunfähigkeit .....	5	259
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961 .....	1	25
Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1961 .....	5	266
Frauen im Bundesdienst .....	4	211
Streiks im Jahr 1961 .....	2	99
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960		
Die Agrarstruktur nach der Landwirtschaftszählung 1960 .....	6	322
Eigenland und Pachtland in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	2	80
Bodennutzung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	5	269
Betriebe mit Rebflächen .....	7	408
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen .....	6	336

	Heft	Seite
<b>noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Betriebseigene Zug- und Antriebsmaschinen der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe	5	273
Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	6	338
Die Pacht von landwirtschaftlichen Betrieben und Einzelgrundstücken und die Höhe der Jahrespachtvergütung .....	10	596
Gartenbaubetriebe nach der Gartenbauerhebung 1961 .....	10	601
Bodennutzung 1962 (Vorläufiges Ergebnis) .....	8	468
(Endgültiges Ergebnis) .....	10	603
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1961 .....	1	27
Auswinterung landwirtschaftlicher Früchte 1961/62 .....	5	276
Getreideernte 1962 .....	10	604
Olfruchternte 1962 .....	10	606
Rübenernte 1961 .....	1	27
Grünfütter- und Heuernte 1962 .....	8	469
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen .....	4	212
Erzeugung von Obstgehölzen und Zierpflanzen 1961 .....	2	99
Weinmosternte 1961 .....	1	28
Viehbestand am 4. Dezember 1961 .....	1	30
Bestand an Rindern, Schweinen und Schafen am 4. Juni 1962 .....	7	410
Schweinebestand am 2. März 1962 .....	4	212
3. September 1962 .....	10	606
Milcherzeugung und Milchverwendung 1961 .....	2	100
1. Halbjahr 1962 .....	8	470
Schlachtungen im Jahr 1961 .....	2	101
1. Halbjahr 1962 .....	8	471
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen im Jahr 1961 .....	4	213
<b>Unternehmen</b>		
Die Entwicklung von Zahl und Kapital bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung .....	3	150
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1959 und 1960 .....	4	215
Dividende der Aktiengesellschaften für 1959, 1960 und 1961 .....	8	472
Die soziologische Struktur des Aktien-Streubesitzes .....	5	264
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958 .....	4	189
<b>Industrie und Handwerk</b>		
Die Kostenstruktur in der Industrie 1958 .....	4	189
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1961 .....	2	102
1. Vierteljahr 1962 .....	5	277
1. Halbjahr 1962 .....	8	474
Industrielle Produktion im Jahr 1961 .....	1	33
Januar 1962 .....	2	106
Februar 1962 .....	3	155
März 1962 .....	4	220
März und April 1962 .....	5	280
Mai 1962 .....	6	342
Juni und 1. Halbjahr 1962 .....	7	412
Juli 1962 .....	8	477
August 1962 .....	9	539
September und im 3. Vierteljahr 1962 .....	10	607
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie 1961 .....	3	152
Wasserversorgung der Industrie 1957 und 1959 .....	10	609
Die neue Handwerksberichterstattung .....	8	445
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Bauhauptgewerbe im Jahr 1961 .....	2	107
Anfang 1962 .....	4	219
Frühjahr 1962 .....	6	343
1. Halbjahr 1962 .....	8	478
Vorläufiges Bauergebnis 1961 .....	3	157
Endgültiges Bauergebnis 1961 .....	10	611
Badeeinrichtungen und Beheizung der 1961 fertiggestellten Wohnungen .....	10	611
Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau 1961 .....	5	282
Bauüberhang am Jahresende 1961 .....	5	284
Tiefbauvorhaben im Jahr 1961 .....	8	480
Das rechnerische Wohnungsdefizit am Jahresende 1961 .....	7	414
Versuch einer Analyse der Wohnungsmärkte in der Bundesrepublik .....	7	384
Ergebnisse der 1 %-Wohnungserhebung 1960		
Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation der Untermieterhaushalte im Frühjahr 1960 .....	1	13
Die alleinlebenden Frauen — Wohnverhältnisse, soziale und wirtschaftliche Situation im Frühjahr 1960 .....	7	390
Die Einkommen der Vertriebenenhaushalte im Vergleich zu denen der übrigen Haushalte .....	9	530

	Heft	Seite
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Umsätze im Großhandel 1961 .....	1	39
Umsätze des Einzelhandels 1961 .....	1	41
1. Halbjahr 1962 .....	7	416
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet .....	9	540
Zur wirtschaftlichen Struktur des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes .....	7	394
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1961 .....	2	111
Winterhalbjahr 1961/62 .....	7	418
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1961 .....	1	43
Januar 1962 .....	2	117
Februar 1962 .....	3	163
März und 1. Vj. 1962 .....	4	221
April 1962 .....	5	286
Mai 1962 .....	6	348
Juni und 1. Hj. 1962 .....	7	420
Juli 1962 .....	8	482
August 1962 .....	9	543
September und in den ersten 9 Monaten 1962 ....	10	613
Außenhandel nach Waren im Jahr 1961 .....	2	113
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1961 .....	3	160
Handelswege im Außenhandel 1961 .....	6	345
<b>Verkehr</b>		
Das Programm des Verkehrszensus 1962 .....	8	452
Verkehrswirtschaft im Jahr 1961 .....	2	118
See- und Binnenschifffahrt im Jahr 1961 .....	4	222
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Vorläufiges Ergebnis) .....	3	164
Straßenverkehrsunfälle im Jahr 1961 (Ausgewählte Ergebnisse) .....	5	288
Unfallhäufigkeit einzelner Kraftfahrzeugarten unter Berücksichtigung ihrer Fahrleistungen 1959 .....	8	483
Luftverkehr 1961 .....	7	422
<b>Geld und Kredit</b>		
Bodenkreditinstitute im Jahr 1961 .....	3	166
Bauspargeschäft 1961 .....	7	424
Kursbewegung an den Wertpapiermärkten im Jahr 1961 .....	1	46
Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1961 .....	2	122
Finanzielle Ergebnisse der 1960 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren .....	5	291
<b>Versicherungen</b>		
Kapitalanlagen der Individualversicherung im Jahr 1961 .....	6	349
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>		
Öffentliche Fürsorge im Jahr 1961 .....	8	486
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1961 .....	5	293
Staatlicher und kommunaler Sozialaufwand .....	5	295
Staatlicher und kommunaler Aufwand für Hochschulen und sonstige wissenschaftliche Aufgaben .....	7	427
Personal und Personalausgaben für das öffentliche Sozial- und Gesundheitswesen .....	4	224
Staatliche und kommunale Aufwendungen für Theater, Museen und sonstige kulturelle Aufgaben .....	10	615
Staatliche Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege .....	4	226
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) für das Straßenwesen .....	3	170
Neuverschuldung der Gemeinden (Gv.) am 31. Dezember 1961 .....	9	544
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1961		
Umsätze und ihre Besteuerung .....	7	430
Die Umsätze und ihre Besteuerung im Jahr 1961 .....	10	563
Umsätze freier Berufe (Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1960) .....	2	125
Ertrag, Kapital und Steuermeßbeträge der Gewerbebetriebe (Ergebnis der Gewerbesteuerstatistik 1958) .....	9	524
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1961 .....	1	49
Januar/Februar 1962 .....	2	127
Februar/März 1962 .....	3	172
März/April 1962 .....	4	228
April/Mai 1962 .....	5	299
Mai/Juni 1962 .....	6	353
Juni/Juli 1962 .....	7	431
Juli/August 1962 .....	8	489
August/September 1962 .....	9	546
September/Oktober 1962 .....	10	617



<b>noch: Preise</b>	<b>Heft</b>	<b>Seite</b>
Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter und der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter auf Basis 1958 .....	10	570
Neue Statistik der Großhandelspreise .....	10	585
Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1961/62 .....	8	492
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen auf der Basis 1958/59 ....	4	231
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte nach Wirtschaftszweigen .....	9	550
Erzeugerpreise für im Inland abgesetzte Investitionsgüter und Verbrauchsgüter .....	4	232
Neuberechnung eines Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes auf der Basis 1958 .....	3	135
Preise für Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes im August 1961		
Ergebnisse für Übernachtung, Frühstück und Vollpension .....	4	234
Speisen und Getränke .....	6	356
Preisentwicklung für Textilien und Bekleidung .....	7	433
Die neue Statistik für Baulandpreise .....	8	457
Zur Steigerung der Baupreise von 1960 auf 1961 .....	6	355
Zur Aussagekraft des Preisindex für den Straßenbau .....	7	434
 <b>Löhne und Gehälter</b>		
Die Aufwendungen der Arbeitgeber für Löhne und Lohnnebenkosten 1959 .....	4	200
Die Lohnkosten in 14 Industriezweigen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft im Jahr 1959 .....	6	362
Vergleich des Index der tariflichen Stundenlöhne mit dem Index der Bruttostundenverdienste .....	10	578
Arbeiterverdienste im Handwerk im November 1961 .....	4	237
Mai 1962 .....	10	620
Arbeiterverdienste in der Industrie im November 1961 .....	3	175
Februar 1962 .....	6	359
Mai 1962 .....	8	494
Angestelltenverdienste in Industrie und Handel im November 1961 .....	3	177
Februar 1962 .....	6	360
Mai 1962 .....	9	553
Index der Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel auf der Basis 1958 .....	2	84
Tariflöhne in der Landwirtschaft von August 1961 bis August 1962 .....	8	497
Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November 1961 .....	3	180
Februar 1962 .....	5	301
Mai 1962 .....	8	496
Index der tariflichen Monatsgehälter der Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung auf der Basis 1958 .....	1	19
 <b>Verbrauch</b>		
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63
Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 3. Vierteljahr 1961 .....	1	55
Jahr 1961 .....	4	239
1. Vierteljahr 1962 .....	7	435
2. Vierteljahr 1962 .....	10	621
Verbrauch in Haushalten von Renten- und Fürsorgeempfängern im Jahr 1961 .....	6	365
 <b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1961 .....	9	507
Sozialprodukt im Jahr 1961 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch .....	2	63
Die Anlageinvestitionen von 1950 bis 1960 .....	6	311

# Veröffentlichungen vom 12. September bis 16. Oktober 1962

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 9/1962 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 37—40/1962 .....	—,80
	Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1962 .....	9,—
	Internationale Monatszahlen, September 1962 .....	2,50
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 2. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 1/IV	Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern, 31. Dezember 1961 ....	1,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes, 1. Vierteljahr 1962	1,—
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 2. Vierteljahr 1962 .....	—,50
	19. bis 25. August 1962 .....	—,50
	26. August bis 1. September 1962 .....	—,50
	2. bis 8. September 1962 .....	—,50
	9. bis 15. September 1962 .....	—,50
	16. bis 22. September 1962 .....	—,50
Reihe 7/IV	Sterbefälle nach Todesursachen, 1. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 9/III	Strafvollzug 1961 .....	2,50
Reihe 10/III	Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge, 1961/62 (Vorbericht) ..	—,50
	Volkszählung vom 6. Juni 1961 Vorbericht: Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden .....	10,—
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland: Wachstumsstand, September 1962 ....	—,50
Reihe 1/II	Ölfrüchtereite 1962 .....	—,50
Reihe 1/II	Erntevorschätzung von Rauhfutter, September 1962 .....	—,50
Reihe 1/II	Erntevorschätzung von Hülsenfrüchten, September 1962 .....	—,50
Reihe 2	Gartenbau und Weinbau 1961 .....	5,—
Reihe 2/I	Erntevorschätzung einiger Gemüsearten, August 1962 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 2/I	Wachstumsstand und Ernteschätzung von Gemüse, August 1962 .....	—,50
Reihe 2/I	Erntevorschätzung später Gemüsearten, September 1962 (Eilbericht) .....	—,50
Reihe 2/I	Anbau von Gemüse und Erdbeeren. Beabsichtigter Anbau von überwinternden Gemüsearten 1962 (Eilbericht) .....	1,—
Reihe 2/II	Erntevorschätzungen von Äpfeln, Birnen, Pflaumen, Zwetschen und Walnüssen, September 1962 .....	—,50
Reihe 2/III	Stand der Reben, August 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Schweinebestand, 3. September 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/II	Milcherzeugung und -verwendung, Juli 1962 .....	—,50
	August 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, Juli 1962 .....	1,—
	August 1962 .....	1,—
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, April 1962 .....	1,—
	Mai 1962 .....	1,—
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, August 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/II	Fangergebnis der Bodenseefischerei, Mai und Juni 1962 .....	—,50
	Juli und August 1962 .....	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960 Vorbericht 13: Viehbesatz in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben .....	5,—
	Vorbericht 14: Betriebe mit Rebland, Tabak- oder Hopfenanbau .....	2,50
	Vorbericht 15: Verwendung von Arbeitsmaschinen, Geräten und Transportmitteln im Alleinbesitz der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ....	6,—
<b>Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
Reihe 1/II	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft, Handwerk 1958, Ergänzungsheft Berlin (West) .....	2,50
Reihe 2/I	Abschlüsse der Aktiengesellschaften, Geschäftsjahr 1960 .....	5,—
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Juli 1962	2,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produk- tion, August 1962 .....	2,50
Reihe 3	Industrielle Produktion, 1. Vierteljahr 1962 .....	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, Juli 1962 .....	1,—
Reihe 7	Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1961 .....	1,—
	Eisen- und Stahlindustrie Statistisches Vierteljahreshaft, April bis Juni 1962 mit Beilage (Herstellung von Walzstahlfertigerzeugnissen in den wichtigsten Ländern 1936—38, 1958, 1959, 1960, 1961) .....	10,— <sup>2)</sup>
StB IV/21/144	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießereien, August 1962 .....	2,— <sup>2)</sup>
StB IV/22/120	Monatszahlen zur Montanunion, August 1962 .....	3,— <sup>2)</sup>
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, Juli 1962 .....	2,—
<b>Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1962 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Juli 1962 .....	—,50
	August 1962 .....	—,50
Reihe 2	Ein- und Verkaufsvereinigungen: Umsatzentwicklung, August 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, August 1962 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, August 1962 .....	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, August 1962	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, August 1962 .....	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Juni 1962 .....	1,—
	Juli 1962 .....	1,—

# Veröffentlichungen vom 12. September bis 16. Oktober 1962

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>Fachserie G: Außenhandel</b>		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, August 1962 .....	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, Juli 1962 .....	9,50
Reihe 2	Ergänzungsheft: Lagerverkehr, Übergang von Waren aus dem Veredelungsverkehr in den freien Verkehr, Zollerträge, Ausfuhr (Spezialhandel) ausländischer Waren 1961 .....	5,—
Reihe 3	Spezialhandel nach Ländern und Warengruppen, April/Juni 1962 .....	10,—
Reihe 3	Ergänzungsheft I: Einfuhr nach Herstellungs- und Einkaufsländern und nach Warengruppen und -untergruppen 1961 .....	5,—
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, Juli 1962 .....	2,—
	August 1962 .....	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), May 1962 .....	5,—
	June 1962 .....	5,—
Reihe 6	Durchfuhr, Mai 1962 .....	1,50
Reihe 8	Außenhandel des Auslandes: Brasilien .....	3,—

## Fachserie H: Verkehr

Reihe 2	Seeschifffahrt, Juni 1962 .....	1,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1962 .....	1,—

## Fachserie I: Kapitalmarkt und Zahlungsschwierigkeiten

Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Juni und 1. Halbjahr 1962 .....	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 7. September 1962 .....	—,50
	14. September 1962 .....	—,50
	21. September 1962 .....	—,50
	28. September 1962 .....	—,50
	5. Oktober 1962 .....	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende August 1962 .....	—,50
	Ende September 1962 .....	—,50

## Fachserie K: Öffentliche Sozialleistungen

Reihe 1	Öffentliche Fürsorge 1961 .....	1,—
---------	---------------------------------	-----

## Fachserie L: Finanzen und Steuern

Reihe 1/III	Investitionen und Schulden der Gemeinden, 2. Vierteljahr 1962 .....	1,—
Reihe 2	Einnahmen aus Staats- und Kommunalsteuern, 2. Vierteljahr 1962 .....	—,50
Reihe 3/I	Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden, 31. Dezember 1961 .....	3,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, Juli 1962 .....	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, August 1962 .....	—,50
Reihe 8/IV	Branntweinmonopol, Betriebsjahr 1960/61 .....	1,50
Reihe 8/V	Schaumweinsteuer, 2. Vierteljahr 1962 .....	—,50

## Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1	Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, August 1962 .....	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, August 1962 .....	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), August 1962 .....	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft, August 1962 .....	1,—
Reihe 5	Meßziffern für Bauleistungspreise und Preisindices für Bauwerke, August 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise, August 1962 .....	1,—
	31. August bis 7. September 1962 .....	—,50
	7. bis 14. September 1962 .....	—,50
	14. bis 21. September 1962 .....	—,50
	21. bis 28. September 1962 .....	—,50
	28. September bis 5. Oktober 1962 .....	—,50
	September 1962 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Frühjahr 1962 .....	2,—
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Juli 1962 .....	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland, Großhandelspreise, Grundstoffe, Teil 1, Sommer 1962 .....	2,—
Reihe 9/II	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August/September 1962 .....	1,50
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, September 1962 .....	—,50
Reihe 11/I	Tariflöhne nach dem Stande vom Mai 1962 .....	15,—
Reihe 11/II	Tarifgehälter nach dem Stande vom Mai 1962 .....	6,—
Reihe 11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter: Tarifliche Stundenlöhne, Monatsgehälter, Wochenarbeitszeiten und Wochenlöhne in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung sowie Tariflöhne in der Landwirtschaft, Mai 1962 .....	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Mai 1962 .....	2,50

## Systematische Verzeichnisse

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger, Ausgabe 1962 .....	6,—
--	-----

- 1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.  
 2) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

Bezugsquelle für alle Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes:

Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofstraße 19, Postfach 1150

**Schriftleitung:** Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828  
**Verlag:** W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz, Bahnhofstraße 19  
**Druck:** Union Druckerei GmbH 7 Stuttgart, Cottastraße 13  
**Bezugspreis:** Jährlich (12 Hefte) 70,00 DM. Einzelheft 6,30 DM (zuzüglich Versandgebühren).  
 Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsendung von 2 Belegexemplaren gestattet.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, Januar bis Oktober 1962, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet ohne Berlin. Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Abkürzungen</b> .....	<b>10</b>	<b>564*</b>	monatlich
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	<b>10</b>	<b>565*</b>	"
Wohnbevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes 1939, 1950 und 1961 .....	5	252*	einmalig
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung der Großstädte .....	6	309*	"
Wohnbevölkerung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen .....	6	309*	"
Wohnbevölkerung und Bevölkerungsentwicklung in den Ländern nach Gemeindegrößenklassen .....	6	311*	"
Bevölkerung ohne und mit weiterem Wohnraum nach Ländern und Gemeindegrößenklassen am 6. Juni 1961 .....	9	492*	"
Vertriebenenhaushalte und übrige Haushalte nach Haushaltsgröße, Haushaltstyp und Haushaltseinkommen 1960 .....	9	493*	"
Wanderungen über die Grenzen und die Auslandsgrenzen, Wanderungssalden und Wanderung innerhalb des Bundesgebietes ohne Berlin .....	2	66*	"
Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1961 nach Herkunft und Ziel, 1957 bis 1. Vj. 1962 nach Herkunfts- und Zielländern .....	<b>10</b>	<b>566*</b>	"
Wanderungen über die Auslandsgrenzen nach Herkunfts- und Zielländern .....	<b>10</b>	<b>567*</b>	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	<b>10</b>	<b>565*</b>	monatlich
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene 1961 .....	4	198*	einmalig
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60 .....	1	4*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten 1961 .....	4	204*	"
Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen und Altersgruppen .....	2	69*	"
Müttersterblichkeit und Sterbefälle der Säuglinge .....	2	71*	"
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Hilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken sowie der Gesundheitsämter .....	2	73*	"
Von Ärztekammern ausgesprochene Facharztanerkennungen .....	2	75*	"
Krankenanstalten nach Art, Größenklassen und Zweckbestimmung am 31. Dezember 1960 .....	3	135*	"
Krankenbewegung in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960 .....	3	135*	"
Heil- und Heilhilfspersonen in den Krankenanstalten am 31. Dezember 1960 .....	3	136*	"
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen .....	3	136*	"
<b>Unterricht und Bildung</b>			
Lehrpersonen der wissenschaftlichen Hochschulen nach akademischer Stellung .....	7	374*	"
<b>Rechtspflege</b>			
Strafgefangene am 31. März 1961 nach Straftaten und nach der Vollzugsart .....	7	376*	"
<b>Wahlen</b>			
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Briefwähler bei der Bundestagswahl 1961 .....	1	5*	"
Wahlberechtigte, Wähler und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen bei der Bundestagswahl 1961 .....	2	79*	"
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	8	428*	vierteljährlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Wirtschaftsabteilungen .....	6	315*	"
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	<b>10</b>	<b>572*</b>	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	<b>10</b>	<b>571*</b>	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1961 .....	1	8*	einmalig
Personal des Sozial- und Gesundheitswesens .....	4	201*	"
Personal von Bund, Ländern, Gemeinden und der Hoheits- und Kammereiverwaltung .....	5	256*	"
Neueintritte in das Erwerbsleben nach der Art des Schulabgangs .....	5	257*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Geschlecht, Ländern, Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Altersgruppe im Oktober 1961 .....	9	495*	"
Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, nach Ländern und geleisteten Arbeitsstunden bzw. Arbeitszeit im Oktober 1961 .....	<b>10</b>	<b>568*</b>	"
Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und Arbeitsdauer .....	<b>10</b>	<b>570*</b>	"
Veränderung in der Beteiligung am Erwerbsleben und in der Stellung im Beruf .....	3	139*	"
Mitglieder der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten und vorzeitige Rentenzugänge .....	5	255*	"
Streiks nach Wirtschaftsgruppen .....	2	78*	"

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1960			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe nach landwirtschaftlichen Kulturarten und Anbau	5	259*	einmalig
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Eigen-, Pachtland und sonstigem Land . . . .	2	82*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit ausschließlich Eigen-, Pachtland oder beiden Besitzarten	2	83*	"
Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken, nach Pachtfläche und Vergütung . . . . .	10	575*	"
Anzahl und Fläche der landwirtschaftlichen Betriebe nach Bodennutzungssystemen . .	6	316*	"
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Bodennutzungssystemen . . . . .	6	317*	"
Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Hauptkultur- und Anbauarten . . . . .	6	318*	"
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen . . . . .	6	315*	"
Betriebe mit Rebland . . . . .	7	379*	"
Viehhaltung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben . . . . .	6	319*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1962 . . . . .	10	573*	"
Anbauarten auf dem Ackerland 1962 . . . . .	10	573*	"
Rübenernte 1961 . . . . .	1	9*	"
Olfruchternte 1962 . . . . .	10	576*	"
Weinmosternernte 1961 . . . . .	1	9*	"
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen . . . . .	4	201*	"
Betriebe mit Anbau von Gartengewächsen nach Betriebsarten . . . . .	10	577*	"
Viehbestand am 4. Dezember 1961 . . . . .	2	84*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1962 . . . . .	7	381*	"
Schweinebestand am 2. März 1962 . . . . .	4	202*	"
im Juni 1962 . . . . .	7	381*	"
im September 1962 . . . . .	10	572*	"
Tierseuchen . . . . .	9	496*	"
Milcherzeugung und -verwendung . . . . .	10	578*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen . . . . .	10	578*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei . . . . .	10	578*	"
Gesamtanlandungen nach Fischereibetriebsarten, Fischarten und Fanggebieten . . . . .	4	203*	einmalig
<b>Unternehmen</b>			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1961 . . . . .	3	141*	"
Vergleichbare Bilanzen der Aktiengesellschaften 1959 und 1960 . . . . .	4	206*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1961 . . . . .	3	142*	"
Vergleichbare Dividenden von Aktiengesellschaften 1959, 1960 und 1961 . . . . .	8	431*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie . . . . .	10	579*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen . . . . .	10	580*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz 1961 . . . . .	2	88*	einmalig
Index der industriellen Nettoproduktion . . . . .	10	582*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion 1951 bis 1961 . . . . .	3	148*	einmalig
Index der industriellen Brutttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter . . . .	10	584*	monatlich
Prozentuale Veränderung der monatlichen Indexziffern für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter 1954 bis 1961 . . . . .	3	150*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse . . . . .	10	584*	monatlich
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) . . . . .	10	581*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung . . . . .	10	581*	"
Gaserzeugung und -versorgung . . . . .	10	581*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks . . . . .	8	442*	einmalig
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe . . . . .	10	587*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus . . . . .	10	588*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen . . . . .	10	588*	"
Untermieterhaushalte in Wohnungen in Normalgebäuden nach Haushaltsgröße, Alter und sozialer Stellung des Haushaltsvorstandes, Haushaltseinkommen und Höhe der Untermiete . . . . .	1	22*	einmalig
Förderungsformen des sozialen Wohnungsbaus, Eigentum an Wohngebäuden und Wohnungen und geförderte Wohnungen nach Ländern . . . . .	5	270*	"
Geförderte Wohngebäude und Wohnungen nach Gebäudeart und Förderungsform und Finanzierungsmittel nach ihren Quellen . . . . .	5	271*	"
Bauüberhang 1961 an Wohn- und Nichtwohnbauten nach Bauherren, Genehmigungszeiträumen und Ländern . . . . .	5	272*	"
Mietwohnungen nach der Miete, Wohnfläche und nach Ausstattung . . . . .	7	392*	"
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels . . . . .	10	589*	monatlich
Umsatz des Einzelhandels . . . . .	10	590*	"
Fremdenverkehr . . . . .	10	592*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1962 nach Ländern und Betriebsarten . . . . .	10	592*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West) . . . . .	10	591*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost . . . . .	10	591*	"



Preise	Heft	Seite	Periodizität
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	10	625*	monatlich
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	10	625*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	10	610*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	10	623*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	10	626*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	10	627*	"
Preisindex für die Lebenshaltung .....	10	629*	"
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	10	630*	"
Wägungsschema 1958 zum Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes .....	3	182*	einmalig
Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes .....	3	183*	"
Index der Einzelhandelspreise .....	10	625*	monatlich
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	10	628*	"
Preisindex für Wohngebäude .....	9	536*	vierteljährlich
Baulandpreise nach Ländern und Gemeindegrößenklassen im 2. Halbjahr 1961 .....	8	473*	einmalig
Baulandpreise nach größeren Gemeinden im 2. Halbjahr 1961 .....	8	474*	"
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Geleistete Wochenarbeitsstunden, bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	3	186*	vierteljährlich
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie .....	8	482*	"
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel .....	9	537*	"
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel .....	2	126*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	8	480*	"
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter nach Erhöhungsklassen .....	8	479*	"
Index der tariflichen Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	1	55*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	10	631*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln .....	10	631*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	10	632*	vierteljährlich
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	10	633*	"
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	10	632*	"
Durchschnittlich monatlich verausgabte Beträge für ausgewählte Lebensmittel, eingekaufte Mengen und Durchschnittswerte .....	6	362*	einmalig
Monatliche Verbrauchsausgaben je Haushalt in konstanten Preisen des Jahres 1958 .....	7	418*	"
2-Personen-Haushalte, untere Verbrauchergruppe			
Verbrauch an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	6	363*	vierteljährlich
Monatliche Einnahmen je Haushalt .....	6	364*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	6	365*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	10	634*	monatlich
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, Einkommen der privaten Haushalte und die Verwendung des Sozialprodukts .....	9	550*	einmalig
Kontensystem der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung .....	9	540*	"

## Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	WiSta	= Wirtschaft und Statistik	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	a	= Ar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Shj	= Sommerhalbjahr
JD	= Jahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Whj	= Winterhalbjahr
D	= Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	Pkm	= Personenkilometer	Std	= Stunde
Pf	= Pfennig	tkm	= Tonnenkilometer	%	= Prozent
RM	= Reichsmark	ccm	= Kubikzentimeter	‰	= Promille
DM	= Deutsche Mark	cbm	= Kubikmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	hl	= Hektoliter	Brm	= Bremen
d	= Pence	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
Mill.	= Millionen	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t	= Tonne (1 000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
qm	= Quadratmeter	t-eff	= Effektivtonne	BaWü	= Baden-Württemberg
km	= Kilometer	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
		NRT	= Nettoregistertonne	Saar	= Saarland
		SKE	= Steinkohleneinheit	Bln (W)	= Berlin (West)
		PS	= Pferdestärke		



# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr 2) Vierteljahr Monat Land	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes  6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung 2)			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 4)		
	insgesamt	mannlich	weiblich	Zu- (+) bzw. Fortzüge 3)		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>								
1954	49 935	23 359	26 575	+ 273,5	+ 219,4	+ 492,9	+ 10,0	92,5
1956	51 094	23 960	27 134	+ 270,5	+ 328,1	+ 598,6	+ 11,9	94,7
1957	51 768	24 291	27 478	+ 290,3	+ 384,5	+ 674,8	+ 13,2	95,9
1958	52 383	24 589	27 794	+ 321,7	+ 292,5	+ 614,2	+ 11,9	97,0
1959	52 918	24 856	28 062	+ 360,0	+ 175,5	+ 535,5	+ 10,2	98,0
1960	53 586	25 237	28 349	+ 340,3	+ 327,7	+ 668,0	+ 12,6	99,3
1961	54 399	25 704	28 694	+ 397,6	+ 415,0	+ 812,7	+ 15,2	100,8
1962 Jan.	54 443	25 729	28 714	+ 25,4	+ 17,3	+ 44,0	+ 9,5	100,9
Febr.	54 497	25 764	28 733	+ 28,2	+ 26,2	+ 54,4	+ 13,0	101,0
März	54 563	25 811	28 753	+ 29,3	+ 36,9	+ 66,3	+ 14,3	101,1
April	54 625	25 850	28 775	+ 32,2	+ 28,8	+ 61,7	+ 13,8	101,2
Mai	54 699	25 897	28 802	+ 38,4	+ 35,4	+ 73,7	+ 15,9	101,3
Juni	54 766	25 938	28 829	+ 34,6	+ 32,5	+ 67,4	+ 15,0	101,5
1962 1. Vierteljahr	54 563	25 811	28 753	+ 82,9	+ 80,4	+ 164,7	+ 12,3	101,1
2. Vierteljahr	54 766	25 938	28 829	+ 105,1	+ 96,8	+ 202,9	+ 14,9	101,5
<u>nach Ländern (2. Vierteljahr 1962)</u>								
Schlesw.-Holst.	2 342	1 107	1 234	+ 3,8	+ 4,4	+ 8,4	+ 14,4	101,1
Hamburg	1 843	851	992	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,2	+ 4,9	100,6
Niedersachsen	6 703	3 178	3 525	+ 13,2	+ 3,8	+ 17,0	+ 10,2	100,9
Bremen	715	336	378	+ 1,1	- 0,4	+ 0,7	+ 3,8	101,2
Nordrh.-Westf.	16 115	7 679	8 435	+ 29,9	+ 11,1	+ 41,5	+ 10,4	101,3
Hessen	4 900	2 325	2 575	+ 7,7	+ 14,6	+ 22,3	+ 18,4	101,8
Rheinld.-Pfalz	3 456	1 633	1 823	+ 7,0	+ 3,4	+ 10,5	+ 12,2	101,2
Baden-Württbg.	7 933	3 780	4 152	+ 19,0	+ 32,5	+ 51,5	+ 26,2	102,2
Bayern	9 669	4 523	5 146	+ 20,0	+ 24,8	+ 45,2	+ 18,8	101,6
Saarland	1 091	524	567	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,6	+ 13,1	101,7
<u>Berlin (West)</u>								
1962 April	2 182	925	1 256	- 1,1	+ 0,3	- 0,8	- 4,2	99,3
Mai	2 182	926	1 255	- 1,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,1	99,3
Juni	2 180	926	1 254	- 1,0	- 0,5	- 1,5	- 8,3	99,2
1962 1. Vierteljahr	2 182	925	1 257	- 4,2	- 2,3	- 6,5	- 12,0	99,3
2. Vierteljahr	2 180	926	1 254	- 3,0	+ 1,0	- 2,0	- 5,7	99,2

1) Ab 1961 vorläufige Ergebnisse.- 2) 1956 bis Mai 1961 an die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 6.6. 1961 angeglichenen Zahlen; danach Ergebnisse der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1961.- 3) 1956 bis einschl. Mai 1961 durch Differenzbildung ermittelt.- 4) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindegemeinschaften.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen								
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene		Von 1 000 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene		
		insgesamt	dar-un-ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebens-tagen		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Un-ehelich Lebendgeborene		Gestorbene in den ersten Lebens-jahr 3)	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 MD	36 276	66 540	5 471	1 367	43 750	2 856	1 937	22 790	8,8	16,1	10,6	5,5	82,2	43,3	29,1	20,1
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 812	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1959 MD 5)	40 275	77 579	5 024	1 220	47 579	2 659	1 816	29 999	9,2	17,6	10,8	6,8	64,8	34,4	23,4	15,5
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,3	17,7	11,3	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 345	82 442	4 746	1 199	49 306	2 612	1 876	33 137	9,4	18,3	10,9	7,3	57,6	31,9	22,8	14,3
1961 April	43 629	85 154	4 937	1 227	49 394	2 851	1 956	35 760	9,8	19,2	11,1	8,1	58,0	34,4	23,0	14,2
Mai	54 940	87 522	5 098	1 327	49 481	2 693	1 944	38 041	12,0	19,1	10,8	8,3	58,2	30,9	22,2	14,9
Juni	43 693	80 949	4 631	1 136	48 514	2 750	1 926	32 435	9,8	18,2	10,9	7,3	57,2	34,0	23,8	13,8
Juli	51 279	82 154	4 703	1 218	45 896	2 536	1 897	36 258	11,1	17,8	10,0	7,9	57,2	30,4	23,1	14,6
Aug.	72 482	81 535	4 452	1 103	46 175	2 460	1 856	35 360	15,7	17,7	10,0	7,7	54,6	29,6	22,8	13,3
Sept.	37 230	80 372	4 534	1 126	43 721	2 369	1 753	36 651	8,3	18,0	9,8	8,2	56,4	29,8	21,8	13,8
Okt.	38 120	80 978	4 450	1 171	47 988	2 405	1 818	32 990	8,2	17,5	10,4	7,1	55,0	29,1	22,5	14,3
Nov.	35 442	77 877	4 533	1 138	51 547	2 457	1 808	26 330	7,9	17,4	11,5	5,9	58,2	31,5	23,2	14,4
Dez.	39 247	80 522	4 712	1 215	55 734	2 609	1 799	24 788	8,5	17,4	12,0	5,3	58,5	31,7	22,3	14,9
1962 Jan.	23 825	83 316	4 628	1 230	57 918	2 714	1 879	25 398	5,2	18,0	12,5	5,5	55,5	32,2	22,6	14,5
Febr.	32 773	79 755	4 299	1 192	51 576	2 415	1 695	28 179	7,8	19,1	12,3	6,7	53,9	32,5	21,2	14,7
März	37 264	87 978	4 682	1 303	58 661	2 736	1 902	29 317	8,0	19,0	12,7	6,3	53,2	31,3	21,6	14,6
April	39 139	84 749	4 555	1 208	52 566	2 610	1 787	32 183	8,7	18,9	11,7	7,2	53,7	31,4	21,1	14,1
Mai	49 784	87 517	4 781	1 222	49 165	2 442	1 897	38 352	10,7	18,9	10,6	8,3	54,6	27,9	21,7	13,8
Juni	53 011	83 114	4 849	1 148	48 563	2 616	1 835	34 551	11,8	18,5	10,8	7,7	58,3	31,7	22,1	13,6
Juli	50 308	83 360	...	1 114	47 056	...	...	36 304	10,8	17,9	10,1	7,8	...	...	...	13,2
Aug.	74 994	83 911	...	1 116	44 401	...	...	39 510	16,1	18,0	9,5	8,5	...	...	...	13,1
<u>Berlin (West)</u>																
1962 Aug.	3 252	2 087	...	28	2 782	...	...	- 695	17,6	11,3	15,0	-3,8	...	...	...	13,2

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1962 nach dem Registrierort. Monatszahlen 1961 vorl. Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachtraglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten, Jahr 1961 und Monatszahlen nach vorläufigen Berechnungen.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.

**Zum Aufsatz: „Wanderungen 1961“ in diesem Heft**  
**Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1961 nach Herkunft und Ziel**

Land	Herkunft bzw. Ziel							Zuzüge bzw. Fortzüge	
	Berlin	Sowjetische Besatzungszone	Deutsche Ostgebiete <sup>1)</sup>	Ausland			unbekanntes Ausland, ungeklärt und ohne Angabe <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter männliche Personen
				insgesamt	europäisches Ausland	außer-europäisches Ausland			
<b>Zuzüge aus obenstehenden Gebieten</b>									
<b>Personen insgesamt</b>									
Schleswig-Holstein	4 434	3 613	151	8 260	6 320	1 940	104	16 562	9 156
Hamburg	5 401	4 167	136	12 678	8 628	4 050	819	23 201	14 143
Niedersachsen	12 289	14 993	701	25 372	20 858	4 514	266	53 621	32 281
Bremen	1 326	2 292	26	3 428	2 244	1 184	279	7 351	4 036
Nordrhein-Westfalen	32 642	38 748	3 612	135 766	121 798	13 968	805	211 573	144 351
Hessen	13 339	13 472	666	48 588	40 261	8 327	203	76 268	49 452
Rheinland-Pfalz	6 028	7 577	404	17 686	15 033	2 653	64	31 759	19 636
Baden-Württemberg	24 842	16 513	795	140 185	128 182	12 003	448	182 783	132 089
Bayern	13 357	19 013	957	79 586	66 795	12 791	228	113 141	70 274
Saarland	1 441	4 317	204	10 412	10 007	405	51	16 425	11 584
<b>Insgesamt</b>	<b>115 099</b>	<b>124 705</b>	<b>7 652</b>	<b>481 961</b>	<b>420 126</b>	<b>61 835</b>	<b>3 267</b>	<b>732 684</b>	<b>487 002</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>59 069</b>	<b>61 019</b>	<b>3 205</b>	<b>361 058</b>	<b>322 037</b>	<b>39 021</b>	<b>2 651</b>	<b>487 002</b>	<b>-</b>
<b>Erwerbspersonen</b>									
Schleswig-Holstein	2 653	1 721	58	5 812	.	.	93	10 337	6 973
Hamburg	3 550	2 415	46	8 846	.	.	776	15 633	11 222
Niedersachsen	7 377	7 798	215	20 004	.	.	213	35 607	25 959
Bremen	834	1 264	9	2 340	.	.	275	4 722	3 155
Nordrhein-Westfalen	20 151	21 220	1 488	113 781	.	.	711	157 351	124 291
Hessen	8 119	7 427	222	38 192	.	.	165	54 125	41 495
Rheinland-Pfalz	3 685	4 170	164	13 648	.	.	54	21 721	15 866
Baden-Württemberg	14 759	9 258	307	119 528	.	.	371	144 223	117 006
Bayern	7 962	10 880	420	58 782	.	.	185	78 229	56 559
Saarland	789	2 083	78	8 364	.	.	26	11 340	9 716
<b>Insgesamt</b>	<b>69 879</b>	<b>68 236</b>	<b>3 007</b>	<b>389 297</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2 869</b>	<b>533 288</b>	<b>412 243</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>43 750</b>	<b>42 506</b>	<b>1 846</b>	<b>321 691</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2 450</b>	<b>412 243</b>	<b>-</b>
<b>Fortzüge nach obenstehenden Gebieten</b>									
<b>Personen insgesamt</b>									
Schleswig-Holstein	1 408	405	8	6 069	4 302	1 767	142	8 032	4 443
Hamburg	1 692	1 437	4	7 095	4 508	2 588	488	9 717	5 914
Niedersachsen	3 488	1 347	9	15 454	11 700	3 754	87	20 385	12 943
Bremen	347	201	1	2 931	1 703	1 228	304	3 784	2 288
Nordrhein-Westfalen	6 298	5 836	44	60 238	49 395	10 843	277	72 693	51 401
Hessen	2 989	958	11	27 185	20 158	7 027	63	31 206	20 811
Rheinland-Pfalz	1 220	1 170	20	11 832	9 100	2 732	2	14 244	8 973
Baden-Württemberg	4 275	2 238	18	81 980	71 254	10 726	266	88 777	65 751
Bayern	3 231	1 719	23	41 329	30 999	10 330	572	46 874	29 048
Saarland	237	253	2	4 756	4 390	366	641	5 889	4 557
<b>Insgesamt</b>	<b>25 185</b>	<b>14 564</b>	<b>140</b>	<b>258 870</b>	<b>207 509</b>	<b>51 361</b>	<b>2 842</b>	<b>301 601</b>	<b>206 129</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>14 895</b>	<b>8 410</b>	<b>54</b>	<b>180 357</b>	<b>155 078</b>	<b>25 279</b>	<b>2 413</b>	<b>206 129</b>	<b>-</b>
<b>Erwerbspersonen</b>									
Schleswig-Holstein	922	229	3	4 065	.	.	117	5 336	3 422
Hamburg	1 168	259	3	4 906	.	.	465	6 801	4 741
Niedersachsen	2 351	806	2	11 866	.	.	70	15 095	10 949
Bremen	255	116	-	1 998	.	.	302	2 671	1 883
Nordrhein-Westfalen	4 327	3 477	17	48 174	.	.	221	56 216	44 867
Hessen	2 065	570	5	20 153	.	.	44	22 837	17 930
Rheinland-Pfalz	839	615	7	8 730	.	.	2	10 193	7 374
Baden-Württemberg	3 033	1 320	10	67 297	.	.	229	71 889	58 785
Bayern	2 145	1 025	14	29 851	.	.	476	33 511	23 765
Saarland	146	125	2	3 664	.	.	596	4 533	4 085
<b>Insgesamt</b>	<b>17 251</b>	<b>8 542</b>	<b>63</b>	<b>200 704</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2 522</b>	<b>229 082</b>	<b>177 801</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>11 494</b>	<b>6 412</b>	<b>35</b>	<b>157 615</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>2 245</b>	<b>177 801</b>	<b>-</b>
<b>Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)</b>									
<b>Personen insgesamt</b>									
Schleswig-Holstein	+ 3 026	+ 3 208	+ 143	+ 2 191	+ 2 018	+ 1 773	- 38	+ 8 530	+ 4 713
Hamburg	+ 3 709	+ 3 730	+ 132	+ 5 582	+ 4 120	+ 1 462	+ 331	+ 13 484	+ 8 229
Niedersachsen	+ 8 801	+ 13 646	+ 692	+ 9 918	+ 9 158	+ 760	+ 179	+ 33 236	+ 19 338
Bremen	+ 979	+ 2 091	+ 25	+ 497	+ 541	- 44	- 25	+ 3 567	+ 1 748
Nordrhein-Westfalen	+ 26 344	+ 32 912	+ 3 568	+ 75 528	+ 72 403	+ 3 125	+ 528	+ 138 880	+ 92 950
Hessen	+ 10 350	+ 12 514	+ 655	+ 21 403	+ 20 103	+ 1 300	+ 140	+ 45 062	+ 28 641
Rheinland-Pfalz	+ 4 808	+ 6 407	+ 384	+ 5 854	+ 5 933	- 79	+ 62	+ 17 515	+ 10 663
Baden-Württemberg	+ 20 567	+ 14 275	+ 777	+ 58 205	+ 56 928	+ 1 277	+ 182	+ 94 006	+ 66 338
Bayern	+ 10 126	+ 17 294	+ 934	+ 38 237	+ 35 796	+ 2 461	- 344	+ 66 267	+ 41 226
Saarland	+ 1 204	+ 4 064	+ 202	+ 5 656	+ 5 617	+ 39	- 590	+ 10 336	+ 7 027
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 89 914</b>	<b>+ 110 141</b>	<b>+ 7 512</b>	<b>+ 223 091</b>	<b>+ 212 617</b>	<b>+ 10 474</b>	<b>+ 425</b>	<b>+ 431 083</b>	<b>+ 280 873</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>+ 44 174</b>	<b>+ 52 609</b>	<b>+ 3 151</b>	<b>+ 180 701</b>	<b>+ 166 959</b>	<b>+ 13 742</b>	<b>+ 238</b>	<b>+ 280 873</b>	<b>-</b>
<b>Erwerbspersonen</b>									
Schleswig-Holstein	+ 1 731	+ 1 492	+ 55	+ 1 747	.	.	- 24	+ 5 001	+ 3 551
Hamburg	+ 2 382	+ 2 156	+ 43	+ 3 940	.	.	+ 311	+ 8 832	+ 6 481
Niedersachsen	+ 5 026	+ 6 992	+ 213	+ 8 138	.	.	+ 143	+ 20 512	+ 15 010
Bremen	+ 579	+ 1 148	+ 9	+ 342	.	.	- 27	+ 2 051	+ 1 272
Nordrhein-Westfalen	+ 15 824	+ 17 743	+ 1 471	+ 65 607	.	.	+ 490	+ 101 135	+ 79 424
Hessen	+ 6 054	+ 6 857	+ 217	+ 18 039	.	.	+ 121	+ 31 288	+ 23 566
Rheinland-Pfalz	+ 2 846	+ 3 555	+ 157	+ 4 918	.	.	+ 52	+ 11 528	+ 8 492
Baden-Württemberg	+ 11 726	+ 7 938	+ 297	+ 52 231	.	.	+ 142	+ 72 334	+ 58 221
Bayern	+ 5 817	+ 9 855	+ 406	+ 28 931	.	.	- 291	+ 44 718	+ 32 794
Saarland	+ 643	+ 1 958	+ 76	+ 4 700	.	.	- 570	+ 6 807	+ 5 631
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 52 628</b>	<b>+ 59 694</b>	<b>+ 2 944</b>	<b>+ 188 593</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>+ 347</b>	<b>+ 304 206</b>	<b>+ 234 442</b>
<b>und zwar:</b>									
<b>männlich</b>	<b>+ 32 256</b>	<b>+ 36 094</b>	<b>+ 1 811</b>	<b>+ 164 076</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>+ 205</b>	<b>+ 234 442</b>	<b>-</b>

1) Grenzen vom 31. 12. 1937 z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. der Zu- bzw. Fortzüge von Personen auf See und ohne festen Wohnsitz.

# Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1961 nach Herkunfts- und Zielländern

Herkunfts- und Zielland	Zuzüge			Fortzüge			Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)		
	über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes ohne Berlin			Bundesgebietes ohne Berlin			Bundesgebietes ohne Berlin		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer u. Staatenlose	insgesamt	Deutsche	Ausländer u. Staatenlose	insgesamt	Deutsche	Ausländer u. Staatenlose
<b>Europäisches Ausland</b>	420 126	48 427	371 699	207 509	44 970	162 539	+212 617	+ 3 457	+209 160
Belgien	5 216	1 011	4 205	2 915	1 102	1 813	+ 2 301	- 91	+ 2 392
Bulgarien	1 129	20	1 109	89	5	84	+ 40	- 15	+ 25
Dänemark	2 145	354	1 791	1 938	789	1 149	+ 207	- 435	+ 642
Finnland	2 038	161	1 877	1 553	162	1 391	+ 685	- 1	+ 686
Frankreich	14 936	5 356	9 580	9 429	4 464	4 965	+ 5 507	+ 892	+ 4 615
Griechenland	37 986	295	37 691	8 791	316	8 475	+ 29 195	- 21	+ 29 216
Irland	435	94	339	362	181	201	+ 71	- 67	+ 138
Island	1 195	58	1 135	174	50	124	+ 19	+ 8	+ 11
Italien	180 850	2 006	178 844	94 192	2 108	92 084	+ 86 658	- 102	+ 86 760
Jugoslawien	15 635	2 163	13 472	4 826	151	4 675	+ 10 809	+ 2 012	+ 8 797
Luxemburg	1 398	879	519	1 070	763	307	+ 328	+ 116	+ 212
Niederlande	19 471	1 911	17 560	10 990	2 373	8 617	+ 8 481	- 452	+ 8 943
Norwegen	1 260	194	1 066	588	251	337	+ 372	- 57	+ 429
Österreich	26 705	4 450	22 274	16 394	4 445	11 949	+ 10 372	- 15	+ 10 326
Polen 1) einschl. Freie Stadt Danzig	1 374	1 009	465	1 166	81	335	+ 1 118	+ 988	+ 130
Rumänien	1 385	1 176	1 209	514	185	329	+ 871	- 9	+ 880
Schweden	3 745	3 439	306	18	7	11	+ 3 727	+ 3 432	+ 295
Schweiz	3 792	1 772	2 020	3 678	2 264	1 414	+ 114	- 492	+ 606
Sowjetunion 2) einschl. Memelland u. ehem. balt. Staaten	21 585	14 545	7 040	23 214	18 376	4 838	- 1 629	- 3 851	+ 2 202
Spanien	507	299	208	33	33	170	+ 304	+ 266	+ 38
Spanien ehem. balt. Staaten	55 013	1 120	53 893	13 070	1 001	12 069	+ 41 943	+ 119	+ 41 824
Tschechoslowakei	2 566	1 352	1 214	1 051	112	939	+ 1 515	+ 1 240	+ 275
Türkei	9 120	413	8 707	1 681	340	1 341	+ 7 439	+ 73	+ 7 366
Ungarn	1 475	168	1 307	1 304	67	1 237	+ 171	+ 101	+ 70
Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Nordirland)	10 962	5 127	5 835	8 908	5 345	3 563	+ 2 054	- 218	+ 2 272
Übriges europäisches Ausland	47	15	32	41	19	22	+ 6	- 4	+ 10
<b>Außereuropäisches Ausland</b>	61 835	26 984	34 871	51 361	35 491	15 870	+ 10 474	- 8 527	+ 19 001
<b>Afrika</b>	12 277	3 737	8 540	5 075	2 720	2 355	+ 7 202	+ 1 017	+ 6 185
Südafrika	2 166	1 611	555	1 278	1 052	226	+ 888	+ 559	+ 329
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten und Syrien) 3)	3 865	493	3 372	1 856	566	1 290	+ 2 009	- 73	+ 2 082
Übriges Afrika	6 246	1 633	4 613	1 941	1 102	839	+ 4 305	+ 51	+ 3 774
<b>Amerika</b>	33 953	18 215	15 738	36 333	26 374	9 959	- 2 380	- 8 159	+ 5 779
Argentinien	1 502	855	647	954	609	345	+ 548	+ 246	+ 302
Brasilien	1 926	1 204	722	1 335	931	404	+ 591	+ 273	+ 318
Chile	787	403	384	453	273	160	+ 354	+ 130	+ 224
Kanada	6 703	5 206	1 497	6 786	5 645	1 141	- 83	- 439	+ 356
Mexiko	364	169	195	278	176	102	+ 86	- 7	+ 93
Venezuela	1 039	653	386	353	235	118	+ 686	+ 418	+ 268
Vereinigte Staaten	19 724	8 639	11 085	25 205	17 831	7 374	- 5 479	- 9 192	+ 3 713
Übriges Amerika	1 908	1 086	822	991	674	317	+ 917	+ 412	+ 505
<b>Asien</b>	12 083	2 285	9 798	4 835	1 926	2 909	+ 7 248	+ 359	+ 6 889
China (VR)	215	30	185	158	84	74	+ 57	- 54	+ 111
China (Taiwan)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Indien	2 348	477	1 871	901	424	477	+ 1 447	+ 53	+ 1 394
Indonesien	534	178	356	547	135	412	+ 287	+ 45	+ 244
Irak	755	162	593	251	102	149	+ 504	+ 60	+ 444
Iran	2 056	453	1 603	984	332	652	+ 1 072	+ 121	+ 951
Israel	1 426	215	1 211	561	139	422	+ 865	+ 76	+ 789
Japan	853	133	720	466	128	338	+ 387	+ 5	+ 382
Pakistan	403	145	258	211	132	79	+ 192	+ 13	+ 179
Übriges Asien	3 493	492	3 001	1 056	450	606	+ 2 437	+ 42	+ 2 395
<b>Australien</b>	3 400	2 675	725	5 020	4 411	609	- 1 620	- 1 736	+ 116
<b>Neuseeland u. übr. Ozeanien</b>	122	52	70	98	60	38	+ 24	- 8	+ 32
<b>Insgesamt</b>	<b>481 961</b>	<b>75 391</b>	<b>406 570</b>	<b>258 870</b>	<b>80 461</b>	<b>178 409</b>	<b>+223 091</b>	<b>- 5 070</b>	<b>+228 161</b>

1) Ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31. 12. 1937) z.Z. unter polnischer Verwaltung.- 2) Ohne Deutsche Ostgebiete (Grenzen vom 31. 12. 1937) z.Z. unter sowjetischer Verwaltung.- 3) Syrien ist am 28. 9. 1961 aus der Vereinigten Arabischen Republik ausgeschieden. Ein getrennter Nachweis ist erst ab 1962 möglich.

## Wanderungen über die Grenzen des Bundesgebietes ohne Berlin 1957 bis 1. Vj. 1962 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge Fortzüge Saldo	Anzahl					Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr								
		1957	1958	1959	1960	1961	1. Vj. 1961	1. Vj. 1962	1957	1958	1959	1960	1961	1. Vj. 1961	1. Vj. 1962
<b>Berlin</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	81 071 24 807 + 56 264	84 782 23 522 + 61 260	83 239 21 738 + 61 501	95 148 24 540 + 70 608	115 099 25 185 + 89 914	22 383 6 162 + 16 221	15 862 9 606 + 6 256	1,6 0,5 + 1,1	1,6 0,5 + 1,2	1,6 0,4 + 1,2	1,8 0,5 + 1,3	2,1 0,5 + 1,7	1,7 0,5 + 1,2	1,2 0,7 + 0,5
<b>Sowjetische Besatzungszone</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	291 867 36 676 + 255 191	141 383 26 621 + 114 762	100 730 26 524 + 74 206	130 647 20 136 + 110 511	124 705 14 564 + 110 141	28 329 4 228 + 24 103	2 299 2 240 + 59	5,7 0,7 + 5,0	2,7 0,5 + 2,2	1,9 0,5 + 1,4	2,5 0,4 + 2,1	2,3 0,3 + 2,0	2,1 0,3 + 1,8	0,2 0,2 + 0,0
<b>Berlin u. Sowjet. Besatzungszone zusammen</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	372 938 61 483 + 311 455	226 165 50 143 + 176 022	183 969 48 262 + 135 707	225 795 44 676 + 181 119	239 804 39 749 + 200 055	50 712 10 388 + 40 324	18 161 11 846 + 6 315	7,3 1,2 + 6,1	4,3 1,0 + 3,4	3,5 0,9 + 2,6	4,2 0,8 + 3,4	4,4 0,7 + 3,7	3,8 0,8 + 3,0	1,4 0,9 + 0,5
<b>Deutsche Ostgebiete<sup>1)</sup></b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	77 644 1 340 + 76 304	102 951 819 + 102 132	26 073 719 + 25 354	7 920 690 + 7 230	7 652 140 + 7 512	1 631 58 + 1 573	1 742 20 + 1 722	1,5 0,0 + 1,5	2,0 0,0 + 2,0	0,5 0,0 + 0,5	0,1 0,0 + 0,1	0,1 0,0 + 0,1	0,1 0,0 + 0,1	0,1 0,0 + 0,1
<b>Europäisches Ausland</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	155 199 87 274 + 67 925	162 742 94 441 + 68 301	178 711 109 073 + 69 638	336 711 148 847 + 187 864	420 126 207 509 + 212 617	.	116 134 47 152 + 68 982	3,0 1,7 + 1,3	3,1 1,8 + 1,3	3,4 2,1 + 1,3	6,3 2,8 + 3,5	7,8 3,8 + 3,9	.	8,6 3,5 + 5,1
<b>Außereuropäisches Ausland</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	37 643 77 673 - 40 030	42 287 59 841 - 17 554	40 859 59 396 - 18 537	50 119 61 131 - 11 012	61 835 51 361 + 10 474	.	13 085 10 419 + 2 666	0,7 1,5 - 0,8	0,8 1,1 - 0,3	0,8 1,1 - 0,4	0,9 1,1 - 0,2	1,1 1,0 + 0,2	.	1,0 0,8 + 0,2
<b>Ausland zusammen</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	192 842 164 947 + 27 895	205 029 154 262 + 50 747	219 570 168 469 + 51 101	386 830 209 978 + 176 852	481 961 258 870 + 223 091	116 758 50 726 + 66 032	129 219 57 571 + 71 648	3,7 3,2 + 0,5	3,9 3,0 + 1,0	4,2 3,2 + 1,0	7,3 3,9 + 3,3	8,9 4,8 + 4,1	8,8 3,8 + 5,0	9,6 4,3 + 5,3
<b>Unbekannt<sup>2)</sup></b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	4 733 3 765 + 968	5 478 5 421 - 1 459	5 236 6 695 - 1 459	3 267 4 536 - 1 269	3 267 2 842 + 425	811 670 + 141	1 141 427 + 714	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,1 + 0,0	0,1 0,0 + 0,1
<b>Insgesamt</b>	Zuzüge Fortzüge Saldo	648 157 231 535 + 416 622	539 623 210 665 + 328 958	434 848 224 145 + 210 703	623 906 259 880 + 364 026	732 684 301 601 + 431 083	169 912 61 842 + 108 070	150 263 69 864 + 80 399	12,6 4,5 + 8,1	10,4 4,0 + 6,3	8,3 4,0 + 4,0	11,7 4,9 + 6,8	13,6 5,6 + 8,0	12,8 4,7 + 8,2	11,2 5,2 + 6,0

1) Grenzen vom 31. 12. 1937 z.Z. unter fremder Verwaltung.- 2) Einschl. unbekanntes Ausland, ungeklärt und ohne Angabe sowie einschl. Zu- bzw. Fortzüge von Personen auf See und ohne festen Wohnsitz; vor 1959 einschl. Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft.

# Erwerbstätigkeit

Zum Aufsatz: „Die Arbeitszeiten der Erwerbstätigen im Oktober 1961“ in diesem Heft  
 Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf  
 und nach geleisteten Arbeitsstunden in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961  
 Bundesgebiet ohne Berlin

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche bzw. ohne Stundenangabe												Geleistete Arbeitsstunden		
	0	1 - 14	15 - 23	24 - 39	40 - 44	45	46 - 47	48	49 - 54	55 - 69	70 und mehr	ohne Stundenangabe	zusammen	insges. 1)	je Person
	1 000													Mill.	Anzahl
<b>Alle Personen</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	24	27	38	69	32	28	.	20	101	312	452	20	1 127	67,3	59,7
Mith.Fam.Ang.	31	80	142	291	133	94	18	51	206	416	414	39	1 914	94,8	49,5
Beamte	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	5	0,3	49,4
Angestellte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	27	1,3	49,7
Arbeiter	14	14	21	37	28	98	5	35	61	101	65	6	483	23,4	48,6
Zusammen	69	121	201	398	194	229	27	109	372	836	934	65	3 556	187,1	52,6
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	17	14	22	45	53	125	6	51	131	235	89	9	798	40,4	50,6
Mith.Fam.Ang.	.	12	22	36	19	24	.	14	29	44	23	6	233	10,3	44,2
Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte	38	6	19	35	775	865	24	96	139	118	16	7	2 138	95,0	44,5
Arbeiter	263	40	111	271	3 574	3 472	130	505	524	316	27	40	9 271	399,5	43,1
Zusammen	322	72	174	387	4 421	4 488	162	665	822	714	154	63	12 443	545,4	43,8
<b>Handel und Verkehr</b>															
Selbständige	13	19	18	33	23	77	6	43	128	272	122	14	767	41,0	53,5
Mith.Fam.Ang.	5	15	22	46	20	26	7	14	36	53	27	5	270	11,9	44,0
Beamte	17	.	.	19	314	7	.	43	29	46	.	.	456	20,2	44,3
Angestellte	35	10	27	71	226	796	36	205	138	105	20	8	1 677	74,6	44,5
Arbeiter	32	18	31	64	140	557	17	106	92	98	24	11	1 190	52,3	44,0
Zusammen	103	63	98	218	427	1 770	68	408	423	548	193	39	4 359	200,0	45,9
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)<sup>2)</sup></b>															
Selbständige	18	19	20	34	26	52	.	28	74	152	111	18	555	29,3	52,9
Mith.Fam.Ang.	.	9	18	31	12	16	.	7	21	30	38	.	190	9,1	48,0
Beamte	49	.	.	49	43	374	9	53	66	59	20	8	738	31,9	43,2
Angestellte	125	16	28	65	276	1 018	23	178	146	127	43	34	2 005	89,6	44,7
Arbeiter	41	74	99	160	169	563	16	187	149	129	35	20	1 643	68,2	41,5
Zusammen	164	122	170	339	526	2 022	53	454	456	496	247	84	5 132	228,1	44,5
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>															
Selbständige	72	79	98	181	134	283	18	142	434	971	774	61	3 246	178,0	54,8
Mith.Fam.Ang.	43	116	204	403	184	160	23	85	292	542	501	55	2 608	126,1	48,4
Beamte	66	6	5	54	62	691	17	95	97	80	22	10	1 203	52,5	43,6
Angestellte	125	32	75	172	1 280	2 587	84	481	426	356	80	48	5 846	260,5	44,6
Arbeiter	351	146	262	532	3 910	4 689	168	833	826	644	151	76	12 586	543,6	43,2
Zusammen	658	379	644	1 341	5 569	8 510	310	1 636	2 073	2 593	1 527	250	25 489	1 160,7	45,5
<b>Männer</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	16	13	19	37	17	19	.	14	71	260	419	12	898	56,8	63,3
Mith.Fam.Ang.	.	11	16	23	13	14	.	8	32	113	167	7	407	24,6	60,4
Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	0,3	49,4
Angestellte	.	.	.	.	.	5	.	.	.	6	.	.	18	0,9	51,9
Arbeiter	7	.	.	10	12	71	.	26	46	78	47	.	311	16,3	52,3
Zusammen	27	28	39	70	43	110	8	50	152	458	634	22	1 639	98,9	60,3
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	12	8	13	31	43	110	5	46	119	219	83	8	698	36,4	52,1
Mith.Fam.Ang.	.	.	.	.	.	8	.	.	6	9	.	.	40	1,8	46,5
Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte	24	.	.	10	482	545	18	67	119	104	13	5	1 393	63,2	45,4
Arbeiter	197	11	21	86	2 749	2 769	110	454	483	299	24	33	7 235	318,1	44,0
Zusammen	233	23	39	130	3 278	3 435	133	570	727	632	123	47	9 369	419,6	44,8
<b>Handel und Verkehr</b>															
Selbständige	10	6	7	17	16	53	.	29	92	209	99	10	552	30,7	55,6
Mith.Fam.Ang.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	9	.	.	33	1,6	47,9
Beamte	16	.	.	.	17	284	7	39	28	19	.	.	418	18,5	44,4
Angestellte	12	.	.	9	74	294	12	74	74	79	16	.	652	30,6	47,0
Arbeiter	25	.	.	10	101	461	14	86	82	91	23	9	907	42,0	46,3
Zusammen	64	10	15	42	210	1 096	37	230	282	407	143	26	2 562	123,4	48,2
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)<sup>2)</sup></b>															
Selbständige	10	6	8	16	18	38	.	22	55	122	82	13	394	21,9	55,6
Mith.Fam.Ang.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	1,0	52,5
Beamte	36	.	.	28	34	344	8	45	55	49	19	7	631	27,8	44,1
Angestellte	21	5	7	20	117	483	9	55	59	63	20	6	865	39,1	45,2
Arbeiter	17	7	9	13	58	310	6	46	50	43	14	9	581	26,0	44,8
Zusammen	83	23	29	79	227	1 177	25	168	222	281	140	36	2 489	115,8	46,5
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>															
Selbständige	48	33	47	101	94	220	15	110	338	810	683	43	2 542	145,7	57,3
Mith.Fam.Ang.	6	14	21	30	18	27	.	15	45	135	178	8	499	29,0	58,2
Beamte	52	.	.	31	51	631	15	84	70	21	9	1	1 058	46,8	44,2
Angestellte	57	8	13	39	673	1 327	35	197	254	252	52	16	2 928	133,9	45,7
Arbeiter	245	23	37	119	2 921	3 612	134	611	661	510	108	55	9 033	402,3	44,5
Zusammen	407	84	122	320	3 758	5 817	203	1 017	1 383	1 777	1 040	131	16 059	757,7	47,2
<b>Frauen</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	8	15	19	33	15	10	.	6	30	52	34	9	230	10,5	45,5
Mith.Fam.Ang.	27	69	126	269	121	80	17	43	174	303	247	32	1 507	70,2	46,6
Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Arbeiter	7	10	17	27	16	27	.	9	15	23	18	.	172	7,2	41,9
Zusammen	43	93	162	328	152	120	20	59	220	379	299	43	1 917	88,2	46,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	.	6	9	14	10	15	.	5	11	16	6	.	99	4,0	40,5
Mith.Fam.Ang.	.	11	20	33	16	16	.	10	23	35	20	5	193	8,4	43,8
Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Angestellte	15	.	16	25	293	320	7	29	20	13	.	.	745	31,8	42,7
Arbeiter	66	29	91	185	824	702	19	51	41	18	.	7	2 036	81,5	40,0
Zusammen	88	50	136	257	1 143	1 053	28	95	95	82	31	16	3 074	125,8	40,9

**Im Erwerbsleben tätige Personen nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und nach geleisteten Arbeitsstunden in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961**

Stellung im Beruf	Personen mit ... geleisteten Arbeitsstunden in der Berichtswoche bzw. ohne Stundenangabe													Geleistete Arbeitsstunden	
	0	1 - 14	15 - 23	24 - 39	40 - 44	45	46 - 47	48	49 - 54	55 - 69	70 und mehr	ohne Stundenangabe	zusammen	insges. 1)	je Person
	1 000													Mill.	Anzahl
<u>noch: Frauen</u>															
Handel und Verkehr															
Selbständige	.	13	11	16	7	23	.	14	37	63	22	.	215	10,4	48,3
Mith.Fam.Ang.	.	14	20	43	18	24	.	11	31	44	23	.	237	10,3	43,4
Beamte	.	.	.	.	.	30	.	.	.	.	.	.	38	1,6	43,1
Angestellte	23	9	25	63	153	502	24	131	64	26	.	.	1 025	43,9	42,9
Arbeiter	8	16	28	54	38	96	.	20	10	7	.	.	283	10,3	36,6
Zusammen	40	53	83	176	218	674	31	178	142	140	50	13	1 797	76,6	42,6
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)															
Selbständige	8	12	12	17	9	14	.	7	19	30	29	.	161	7,5	46,4
Mith.Fam.Ang.	.	8	17	29	11	14	.	6	19	26	33	.	172	8,2	47,5
Beamte	13	.	.	22	9	30	.	9	10	10	.	.	107	4,1	38,1
Angestellte	31	11	21	45	160	534	14	123	87	64	23	27	1 140	50,5	44,3
Arbeiter	24	67	90	147	111	253	10	142	100	86	22	11	1 062	42,2	39,7
Zusammen	80	99	141	260	299	845	28	286	234	215	108	48	2 643	112,4	42,5
Alle Wirtschaftsbereiche															
Selbständige	25	46	51	80	40	62	.	32	96	161	90	18	705	32,3	45,9
Mith.Fam.Ang.	38	101	183	373	165	133	22	70	247	407	324	47	2 109	97,1	46,0
Beamte	14	.	.	22	11	60	.	11	11	10	.	.	145	5,7	39,4
Angestellte	68	24	62	133	606	1 360	45	284	172	104	29	32	2 919	126,6	43,4
Arbeiter	106	122	225	413	989	1 078	35	222	165	134	44	22	3 553	141,2	39,7
Zusammen	250	295	522	1 021	1 811	2 692	107	618	691	816	487	120	9 431	402,9	42,7

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 50 Fälle (hochgerechnet 5 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

1) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle "ohne Angabe" mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet.  
2) Ohne Soldaten.

**Im Erwerbsleben tätige Personen<sup>1)</sup> nach Ländern und der in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961 geleisteten Arbeitszeit**

Dargestelltes Merkmal	Einheit	Land									
		Schlesw.-Holst.	Hamb.-burg	Nieder-sachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinld.-Pfalz	Baden-Württg.	Bayern	Saar-land
<u>Männer und Frauen</u>											
vorwiegende Erwerbstätigkeit											
Tätige Personen	1 000	1 003	886	2 969	314	7 118	2 288	1 605	4 030	4 864	413
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	44,9	38,9	134,3	14,0	320,2	103,1	72,7	182,7	230,9	19,0
Durchschnittliche Stundenzahl je Person	Std.	44,8	43,9	45,2	44,5	45,0	45,1	45,3	45,4	47,5	46,0
zweite Tätigkeitsfälle											
Zweite Tätigkeitsfälle	1 000	30	9	118	.	148	119	105	231	261	9
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	0,4	0,1	1,8	.	2,4	2,1	1,7	3,7	5,0	0,1
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	14,3	11,8	15,3	.	16,0	17,6	16,6	16,1	19,0	16,4
alle Tätigkeitsfälle											
Tätigkeitsfälle insgesamt <sup>2)</sup>	1 000	1 033	895	3 086	318	7 267	2 407	1 710	4 261	5 125	422
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	45,4	39,0	136,1	14,0	322,6	105,2	74,4	186,5	235,8	19,1
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	43,9	43,6	44,1	44,1	44,4	43,7	43,5	43,8	46,0	45,4
Durchschnittliche Stundenzahl aller Tätigkeiten je Person	Std.	45,2	44,0	45,8	44,6	45,3	46,0	46,4	46,3	48,5	46,3
<u>Männer</u>											
vorwiegende Erwerbstätigkeit											
Tätige Personen	1 000	647	553	1 876	210	4 827	1 439	993	2 422	2 794	298
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	30,8	25,5	89,0	9,8	222,8	67,5	47,0	115,0	136,6	13,8
Durchschnittliche Stundenzahl je Person	Std.	47,6	46,1	47,5	46,6	46,1	46,9	47,3	47,5	48,9	46,4
zweite Tätigkeitsfälle											
Zweite Tätigkeitsfälle	1 000	24	7	99	.	126	100	86	179	194	8
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	0,3	0,1	1,5	.	2,0	1,8	1,4	2,9	3,6	0,1
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	14,0	12,1	15,2	.	16,1	17,5	16,2	16,1	18,7	16,3
alle Tätigkeitsfälle											
Tätigkeitsfälle insgesamt <sup>2)</sup>	1 000	671	560	1 975	212	4 952	1 539	1 080	2 601	2 989	306
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	31,1	25,6	90,5	9,8	224,7	69,3	48,4	117,9	140,3	14,0
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	46,4	45,7	45,8	46,2	45,4	45,0	44,8	45,3	46,9	45,7
Durchschnittliche Stundenzahl aller Tätigkeiten je Person	Std.	48,1	46,3	48,3	46,6	46,5	48,3	48,7	48,7	50,2	46,9
<u>Frauen</u>											
vorwiegende Erwerbstätigkeit											
Tätige Personen	1 000	356	334	1 093	104	2 291	849	611	1 608	2 070	115
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	14,1	13,4	45,3	4,2	97,5	35,6	25,7	67,8	94,2	5,2
Durchschnittliche Stundenzahl je Person	Std.	39,7	40,2	41,4	40,3	42,6	41,9	42,0	42,1	45,5	44,8
zweite Tätigkeitsfälle											
Zweite Tätigkeitsfälle	1 000	6	.	19	.	23	19	19	52	67	.
Geleistete Arbeitsstunden <sup>2)</sup>	Mill.	0,1	.	0,3	.	0,4	0,3	0,3	0,8	1,3	.
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	15,4	.	15,6	.	15,6	18,0	18,5	15,8	19,7	.
alle Tätigkeitsfälle											
Tätigkeitsfälle insgesamt <sup>2)</sup>	1 000	362	336	1 112	105	2 314	868	630	1 660	2 136	116
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	14,2	13,4	45,5	4,2	97,9	35,9	26,0	68,6	95,5	5,2
Durchschnittliche Stundenzahl je Tätigkeitsfall	Std.	39,3	40,0	41,0	39,9	42,3	41,4	41,3	41,3	44,7	44,6
Durchschnittliche Stundenzahl aller Tätigkeiten je Person	Std.	40,0	40,3	41,7	40,4	42,7	42,3	42,7	42,7	46,2	44,9

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 50 Fälle (hochgerechnet 5 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

1) Ohne Soldaten. - 2) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle "ohne Stundenangabe" mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet.

**Tätigkeitsfälle nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, in der die Tätigkeit ausgeübt wurde, und nach der Arbeitsdauer in der Woche vom 1. bis 7. Oktober 1961**

**Bundesgebiet ohne Berlin**

Stellung im Beruf	Tätigkeitsfälle mit einer Arbeitsdauer von ... Stunden bzw. ohne Stundenangabe													Geleistete Arbeitsstunden <sup>1)</sup>	Arbeitsstunden je Tätigkeitsfall
	0	1 - 14	15 - 23	24 - 39	40 - 44	45	46 - 47	48	49 - 54	55 - 69	70 und mehr	ohne Stundenangabe	zusammen		
1 000														Mill.	
<b>Tätigkeitsfälle insgesamt</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	56	127	140	129	40	32	.	20	105	316	454	30	1 453	73,1	50,3
Mith.Fam.Ang.	48	188	218	329	138	95	19	51	209	418	416	47	2 176	99,1	45,5
Abhängige	22	28	34	44	31	108	6	39	65	109	67	7	559	25,7	46,0
Zusammen	126	342	393	501	209	235	28	110	379	843	938	84	4 187	197,9	47,3
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	24	33	34	53	55	126	6	51	131	236	89	10	848	41,2	48,6
Mith.Fam.Ang.	.	15	27	38	19	24	.	14	29	44	23	6	245	10,5	43,0
Abhängige	306	59	140	514	4 351	4 340	154	601	663	435	43	48	11 453	495,5	43,3
Zusammen	334	108	201	405	4 426	4 490	162	666	824	715	154	64	12 547	547,2	43,6
<b>Handel und Verkehr</b>															
Selbständige	19	39	30	42	24	78	6	43	129	273	122	15	819	41,9	51,2
Mith.Fam.Ang.	6	21	26	48	20	26	.	14	36	53	27	6	285	12,2	42,6
Abhängige	87	37	65	144	386	1 667	60	352	259	223	45	20	3 345	147,5	44,1
Zusammen	111	96	122	234	430	1 771	68	409	424	549	194	42	4 449	201,6	45,3
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)<sup>2)</sup></b>															
Selbständige	29	52	36	46	29	53	.	29	75	152	112	19	635	30,6	48,1
Mith.Fam.Ang.	6	21	27	42	14	17	.	7	22	30	38	6	232	10,0	43,3
Abhängige	150	143	148	283	489	1 956	49	419	362	314	98	62	4 474	190,7	42,6
Zusammen	185	217	211	372	532	2 025	53	454	459	497	248	86	5 340	231,3	43,3
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>															
Selbständige	127	251	241	270	148	288	19	143	441	977	776	74	3 754	186,8	49,7
Mith.Fam.Ang.	65	245	298	457	191	163	24	86	295	546	504	65	2 938	131,8	44,9
Abhängige	565	267	387	784	5 257	8 071	269	1 410	1 350	1 081	253	136	19 830	859,4	43,3
Zusammen	756	763	926	1 512	5 596	8 521	311	1 639	2 085	2 604	1 533	275	26 522	1 178,0	44,4
<b>Tätigkeitsfälle - Männer</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	47	108	118	94	25	22	.	14	75	264	421	21	1 211	62,4	51,6
Mith.Fam.Ang.	15	86	67	47	16	15	.	8	34	115	169	12	584	27,5	47,1
Abhängige	13	15	14	15	14	78	.	28	49	85	49	.	369	18,0	48,8
Zusammen	75	209	199	156	55	114	8	50	158	464	638	37	2 163	107,9	49,9
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	19	27	24	39	45	111	5	46	120	220	83	9	747	37,1	49,7
Mith.Fam.Ang.	.	.	.	.	.	8	.	.	6	9	.	.	46	2,0	42,4
Abhängige	224	22	32	102	3 234	3 318	128	521	603	404	38	38	8 662	382,0	44,1
Zusammen	245	52	61	144	3 282	3 437	133	571	728	632	123	48	9 455	421,1	44,5
<b>Handel und Verkehr</b>															
Selbständige	15	23	18	25	17	54	.	29	92	210	100	.	597	31,4	52,6
Mith.Fam.Ang.	.	.	.	.	.	4	.	.	5	9	.	.	41	1,7	42,0
Abhängige	55	8	10	26	193	1 039	32	199	185	190	41	15	1 992	91,5	45,9
Zusammen	70	36	33	54	212	1 096	37	231	282	408	144	28	2 630	124,6	47,4
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)<sup>2)</sup></b>															
Selbständige	18	36	21	27	20	39	.	22	56	122	83	14	462	22,9	49,6
Mith.Fam.Ang.	.	5	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	32	1,2	38,5
Abhängige	80	51	31	67	209	1 138	23	145	165	155	53	23	2 141	93,7	43,8
Zusammen	100	92	57	99	231	1 179	25	168	223	281	141	38	2 635	117,9	44,7
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>															
Selbständige	99	194	182	184	107	225	15	111	344	816	686	55	3 017	153,9	51,0
Mith.Fam.Ang.	19	99	80	59	23	29	.	16	47	137	179	15	703	32,4	46,1
Abhängige	372	96	88	209	3 650	5 573	187	893	1 002	833	180	81	13 164	585,2	44,5
Zusammen	490	390	349	452	3 779	5 827	203	1 020	1 392	1 786	1 045	150	16 883	771,5	45,7
<b>Tätigkeitsfälle - Frauen</b>															
<b>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei</b>															
Selbständige	9	18	22	35	15	10	.	6	30	52	34	10	242	10,7	44,2
Mith.Fam.Ang.	33	102	151	282	122	81	18	43	175	304	248	35	1 592	71,6	45,0
Abhängige	9	13	20	29	17	30	.	10	16	24	19	.	190	7,7	40,7
Zusammen	51	133	194	346	154	121	20	59	221	379	300	47	2 024	90,1	44,5
<b>Produzierendes Gewerbe</b>															
Selbständige	.	6	10	15	10	15	.	5	11	16	5	.	101	4,1	40,1
Mith.Fam.Ang.	.	12	22	34	16	16	.	11	23	35	20	5	199	8,6	43,1
Abhängige	82	37	108	212	1 118	1 023	26	80	61	31	.	9	2 791	113,5	40,7
Zusammen	90	56	141	261	1 144	1 053	28	96	95	83	31	16	3 092	126,1	40,8
<b>Handel und Verkehr</b>															
Selbständige	.	16	12	17	7	24	.	14	37	63	22	.	223	10,5	47,3
Mith.Fam.Ang.	.	16	22	45	18	23	.	11	31	44	23	5	244	10,4	42,7
Abhängige	32	29	55	118	193	628	28	152	74	34	.	.	1 353	56,0	41,4
Zusammen	41	60	89	180	218	675	31	178	142	141	50	14	1 819	76,9	42,3
<b>Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)<sup>2)</sup></b>															
Selbständige	10	16	15	19	9	14	.	7	19	30	29	.	173	7,7	44,3
Mith.Fam.Ang.	.	16	23	37	12	15	.	6	20	26	34	5	200	8,8	44,1
Abhängige	70	92	117	216	280	817	26	274	197	159	45	39	2 332	97,0	41,6
Zusammen	85	125	154	272	301	846	28	287	235	216	108	49	2 705	113,5	42,0
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>															
Selbständige	28	57	59	86	41	63	.	32	97	161	90	19	737	32,9	44,6
Mith.Fam.Ang.	46	146	218	398	169	134	22	71	248	409	325	51	2 235	99,5	44,5
Abhängige	193	171	300	575	1 607	2 498	82	517	348	248	73	56	6 667	274,2	41,1
Zusammen	267	374	577	1 060	1 817	2 694	108	620	693	818	488	126	9 639	406,6	42,2

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 50 Fälle (hochgerechnet 5 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

1) Bei der Berechnung der insgesamt geleisteten Arbeitsstunden wurden die Fälle "ohne Angabe" mit dem jeweiligen Durchschnitt eingerechnet.  
2) Ohne Soldaten.

# Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr	Insgesamt <sup>1)</sup>	Ackerbauer, Tierzucht., Gartenbauer	Forst- Jagd- und Fischereiberufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner u. -verarbeit., Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
<b>Arbeitslose</b>												
1954 D.)	1 220 607	58 569	26 413	7 161	26 526	3 231	221 639	78 451	12 258	9 347	1 088	
1958 D.)	683 117	28 115	16 391	4 449	21 404	1 628	200 566	32 817	5 180	4 260	849	
1959 D.)	479 924	21 466	12 178	4 835	14 451	1 110	127 330	23 825	3 506	2 864	607	
1960 D.)	237 427	12 751	8 254	2 630	9 130	460	53 057	9 920	1 617	1 528	253	
1961 D.)	161 075	8 279	5 538	1 576	6 396	291	27 536	9 144	1 525	1 286	232	
Monat <sup>4)</sup> --- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzucht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufber- eiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erz. u. Metall- bearbeiter	Schmiede, Schloss- er, Mecha- niker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	267 943	14 068	14 685	9 449	16 308	50 864	8 373	7 427	2 250	1 342	371	5 761
Febr.	257 172	17 578	23 707	8 973	14 192	43 022	8 338	7 053	2 236	1 360	383	5 512
Marz	189 898	10 779	16 710	4 688	7 696	23 718	7 622	6 160	1 943	1 192	347	3 429
April	122 104	4 250	2 611	1 075	1 501	6 701	7 178	5 265	1 759	1 140	296	2 061
Ma	97 947	1 978	465	739	1 010	3 655	6 451	4 676	1 585	1 005	257	1 506
Juni	87 645	1 351	367	612	835	3 021	6 062	4 348	1 507	965	258	1 366
Juli	84 874	1 224	321	717	825	2 505	5 734	4 133	1 369	935	269	1 266
Aug.	82 974	1 167	316	655	712	2 268	5 695	4 055	1 265	925	263	1 217
dar. männlich	51 129	912	210	652	417	2 261	4 632	3 658	748	634	76	1 046
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Aug.	598 924	11 806	472	10 834	8 099	74 215	58 135	59 244	21 219	6 875	3 198	14 656
dar. männlich	360 378	8 708	326	10 728	6 372	74 105	45 938	55 279	13 471	4 222	1 541	13 071
Jahr	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller u. -ver- arbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller u. -ver- arbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellverarb.	Nahrungs- u. Genuß- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen- u. zugehörige Berufe	Kauf- mannische Berufe	
<b>Arbeitslose</b>												
1954 D.)	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266	
1958 D.)	16 842	3 193	3 378	37 393	7 692	19 412	89 000	4 027	678	6 328	47 646	
1959 D.)	10 874	2 262	2 559	23 543	4 846	14 342	62 860	3 151	549	4 863	36 451	
1960 D.)	4 630	931	1 371	8 858	2 008	7 271	31 604	2 017	346	2 581	20 917	
1961 D.)	3 056	722	1 058	6 746	1 298	4 772	23 583	1 700	264	1 932	14 903	
Monat <sup>4)</sup> --- Geschlecht	Papier- herst. u. -ver- arbeiter	Licht- bildner, Drucker u. verw. Berufe	Textil- herst. u. -verarbeit- er, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahr.- u. Genuß- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u. verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschinen- u. zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	940	843	7 687	1 705	6 623	3 671	44 969	1 685	510	3 504	7 944	11 755
Febr.	862	785	7 016	1 839	6 562	3 590	42 062	1 603	489	3 306	8 382	11 128
Marz	811	747	6 249	1 501	6 255	3 346	32 023	1 605	462	2 242	7 376	7 951
April	756	746	5 812	1 324	5 684	3 200	20 561	1 709	488	1 381	7 431	5 264
Ma	650	678	5 218	1 228	3 791	2 812	15 996	1 556	466	1 209	6 483	4 293
Juni	602	616	5 246	1 083	2 832	2 429	14 745	1 439	375	1 086	5 669	3 982
Juli	534	608	4 971	908	2 388	2 273	14 022	1 570	426	1 001	5 520	3 869
Aug.	570	632	4 670	800	2 163	2 283	13 571	1 595	434	988	5 854	3 856
dar. männlich	209	419	1 100	432	853	966	10 833	1 501	262	982	2 217	3 465
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Aug.	6 067	4 537	38 266	7 434	25 583	8 953	57 752	7 004	2 994	3 191	24 514	21 648
dar. männlich	1 489	2 796	5 413	2 269	9 240	2 181	49 070	6 683	2 074	3 146	5 388	18 933
Jahr	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reinigungs- berufe	Gesundh.- dienst u. Körperpfl.- berufe	Volkspflege- berufe	Verwaltungs- u. Büro- berufe	Rechts- u. Sicher- heitswahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	
<b>Arbeitslose</b>												
1954 D.)	71 714	20 364	35 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	
1958 D.)	34 499	10 004	14 757	6 281	341	29 848	1 140	7 864	2 451	903	5 013	
1959 D.)	25 864	6 783	10 344	4 840	300	21 733	919	5 983	1 903	652	4 126	
1960 D.)	14 567	3 627	5 463	2 993	216	12 746	602	3 598	1 320	427	2 830	
1961 D.)	10 296	2 467	3 772	2 252	164	9 478	424	2 748	1 103	359	2 347	
Monat <sup>4)</sup> --- Geschlecht	Gast- stätter- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinigungs- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts-, Ordnungs- u. Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe/ ubr. Ber. d. Wissen- sch. u. d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<b>Arbeitslose</b>												
1962 Jan.	4 243	3 232	4 751	1 069	3 090	14 948	256	182	1 526	1 202	2 691	2 980
Febr.	3 806	2 754	4 429	887	3 055	13 923	218	191	1 272	1 112	2 493	3 049
Marz	3 234	2 522	4 203	744	2 882	13 149	210	164	1 090	1 046	2 134	3 662
April	2 200	2 237	3 834	757	2 665	14 167	229	179	1 249	1 065	2 040	3 289
Ma	1 538	2 019	3 480	616	2 476	12 967	235	174	1 132	981	1 679	2 943
Juni	1 134	1 742	3 167	538	2 376	11 569	209	141	941	815	1 470	2 747
Juli	1 070	1 930	2 947	484	2 324	12 177	197	134	904	878	1 534	2 947
Aug.	1 065	1 837	2 934	466	2 246	12 098	200	133	935	928	1 516	2 662
dar. männlich	4 9	9	426	181	2 068	5 818	189	23	140	354	1 064	1 903
<b>Offene Stellen</b>												
1962 Aug.	8 507	25 924	23 986	5 129	2 597	44 760	189	374	7 693	2 276	791	-
dar. männlich	1 530	16	3 470	1 458	2 286	7 388	167	65	683	307	559	-

<sup>1)</sup> 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961.

<sup>2)</sup> Einschl. der Gruppe Berufstätige ohne nähere Angabe des Berufes.- <sup>3)</sup> Ohne Saarland.- <sup>4)</sup> D errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres.- <sup>4)</sup> Stand Monatsende.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung



# Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter

## Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose					Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt		Männer		Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt		Frauen	
	Anzahl		%		Anzahl				Anzahl			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>												
1954 D } 2)	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	137 108	75 587	61 521	400 313	293 665	106 647	56 041
1958 D }	683 117	459 351	67,2	223 766	32,8	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1959 D	479 924	324 156	67,9	155 768	32,1	284 147	151 965	132 182	322 648	225 749	96 899	12 140
1960 D	237 428	160 543	67,6	76 885	32,4	454 512	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	66,0	54 736	34,0	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1961 April	131 191	74 978	57,2	56 213	42,8	567 920	343 678	224 242	301 811	208 101	93 710	4 955
Mai	111 470	64 713	58,1	46 757	41,9	557 112	333 604	223 508	284 157	194 500	89 657	5 020
Juni	99 203	58 399	58,9	40 804	41,1	568 693	340 577	228 116	286 163	191 257	94 906	4 573
Juli	93 263	55 873	59,9	37 390	40,1	573 922	345 265	228 657	294 972	196 712	98 260	4 210
Aug.	98 371	60 076	61,1	38 295	38,9	587 660	354 262	233 398	266 054	182 256	83 798	3 664
Sept.	94 856	57 886	61,0	36 970	39,0	572 758	346 972	225 786	261 038	177 296	83 742	2 911
Okt.	98 586	59 338	60,2	39 248	39,8	541 528	330 486	211 042	250 382	173 515	76 867	2 384
Nov.	113 104	68 781	60,8	44 323	39,2	487 814	296 283	191 531	224 306	160 365	63 941	1 942
Dez.	222 502	157 116	70,6	65 386	29,4	417 141	243 941	173 200	191 306	146 750	44 556	1 077
1962 Jan.	267 943	195 792	73,1	72 151	26,9	505 171	303 213	201 958	223 504	162 488	61 016	1 049
Febr.	257 172	188 439	73,3	68 733	26,7	553 659	334 604	219 055	235 362	172 825	62 537	1 233
März	189 898	131 615	69,3	58 283	30,7	581 305	349 277	232 028	267 791	200 565	67 226	1 956
April	122 104	75 485	61,8	46 619	38,2	568 239	338 059	230 180	254 485	188 510	65 975	2 249
Mai	97 947	59 694	60,9	38 253	39,1	584 856	345 259	239 597	254 389	183 571	70 818	2 576
Juni	87 645	54 242	61,9	33 403	38,1	597 532	355 064	242 468	230 368	166 542	63 826	2 493
Juli	84 874	52 578	61,9	32 296	38,1	601 707	363 605	238 102	251 869	180 114	71 755	2 324
Aug.	82 974	51 129	61,6	31 845	38,4	598 924	360 378	238 546	238 628	167 419	71 209	2 080
<u>nach Ländern (August 1962)</u>												
Schlesw.-Holst.	5 392	2 912	54,0	2 480	46,0	18 867	10 943	7 924	23 212	10 493	12 719	367
Hamburg	3 801	2 433	64,0	1 368	36,0	26 951	15 660	11 291	14 043	11 364	2 679	298
Niedersachsen	11 675	6 865	58,8	4 810	41,2	58 993	37 716	21 277	21 592	15 228	6 364	693
Bremen	2 994	1 857	62,0	1 137	38,0	6 986	3 854	3 132	8 798	7 786	1 012	-
Nordrh.-Westf.	27 321	17 994	65,9	9 327	34,1	185 199	118 602	66 597	64 265	46 181	18 084	14
Hessen	5 404	3 777	69,9	1 627	30,1	59 857	34 387	25 470	26 482	21 538	4 944	-
Rheinl.-Pfalz-Saarland	5 600	3 832	68,4	1 768	31,6	32 843	19 919	12 924	13 900	9 449	4 451	-
Baden-Württbg.	2 395	1 712	71,5	683	28,5	107 469	61 051	46 418	40 649	29 296	11 353	-
Bayern	18 392	9 747	53,0	8 645	47,0	101 759	58 246	43 513	25 687	16 084	9 603	708
<u>Berlin (West)</u>												
1962 Aug.	8 370	4 387	52,4	3 983	47,6	28 675	14 472	14 203	8 748	6 274	2 474	4 118

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres): bei Vermittlungen MD.-  
2) Ohne Saarland.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Schweinebestand im September 1962

1 000 St

Jahr -- Monat	Schweine ins- gesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jungschweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u.Mast- schweine 1/2 Jahr alt und älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr		1 Jahr alt und älter		
					trächtigt	nicht trächtigt	trächtigt	nicht trächtigt	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1956/61 D } 2)	15 685,4	4 468,0	7 218,2	2 577,6	211,5	147,1	609,4	473,1	40,5
1959	15 297,8	4 430,4	6 980,1	2 420,2	214,4	142,1	607,2	463,3	40,1
1960	15 811,9	4 627,7	7 249,8	2 377,6	239,8	152,9	640,1	483,2	40,9
1961 3)	17 594,7	5 246,3	8 165,7	2 445,0	256,6	171,8	713,3	549,7	46,5
1962	17 795,3	5 016,3	8 434,3	2 698,4	205,0	144,8	701,0	549,0	46,5
<u>nach Ländern (1962)</u>									
Schlesw.-Holst.	1 813,2	549,7	922,4	158,6	26,6	16,8	82,6	50,9	5,6
Hamburg	29,3	6,5	13,6	7,3	0,3	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	5 060,2	1 547,5	2 309,2	688,9	65,8	44,7	220,4	170,2	13,5
Bremen	18,1	4,6	7,6	4,2	0,3	0,3	0,7	0,5	0,0
Nordrh.-Westf.	3 047,1	779,0	1 357,1	633,1	41,6	29,0	117,9	82,8	6,5
Hessen	1 243,6	300,0	578,9	262,8	13,6	10,8	40,5	33,7	3,4
Rheinl.-Pfalz	800,4	177,1	413,3	150,8	7,4	5,8	24,2	19,9	1,8
Baden-Württbg.	1 903,7	528,5	914,7	282,7	18,7	13,7	72,3	67,5	5,7
Bayern	3 800,2	1 106,7	1 873,5	497,5	30,0	22,7	139,4	120,8	9,7
Saarland	79,5	16,9	43,9	12,4	0,8	0,7	2,3	2,2	0,2

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Zum „Aufsatz: „Die Bodennutzung 1962“ in diesem Heft

Hauptarten der Bodennutzung 1962

Endgültiges Ergebnis der Bodennutzungserhebung

1 000 ha

Zeit Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche							Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche				
		insgesamt	Acker- land	Garten- land usw. 1)	Wiesen u. Streu- wiesen	Vieh- weiden	Reb- land	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Odland, Unland, 2) unkultiv. Moor- flächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 3)
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>													
1952	24 687,4	14 339,8	8 166,9	495,0	3 632,4	1 975,1	67,1	3,3	10 347,5	6 997,2	1 115,8	422,3	1 812,2
1956/61 D	24 689,2	14 329,2	8 068,4	488,0	3 653,9	2 039,9	76,0	3,0	10 360,0	7 090,6	887,7	405,6	1 976,1
1960	24 685,6	14 253,5	7 979,0	489,0	3 651,7	2 053,2	78,1	2,6	10 432,1	7 098,6	884,8	408,4	2 040,2
1961	24 681,2	14 208,3	7 927,0	495,5	3 628,5	2 076,1	78,9	2,2	10 472,9	7 106,1	869,5	404,2	2 093,0
1962	24 684,5	14 178,6	7 882,6	497,0	3 614,9	2 102,4	79,2	2,5	10 506,0	7 118,7	862,8	410,4	2 114,0
<b>nach Ländern (1962)</b>													
Schlesw.-Holst.	1 569,7	1 183,8	670,3	43,0	150,2	319,6	-	0,6	385,9	136,5	58,7	77,6	113,1
Hamburg	75,9	36,7	12,1	15,8	3,2	5,5	-	0,0	39,2	3,9	3,9	6,2	25,1
Niedersachsen	4 725,8	2 943,0	1 539,2	96,7	526,6	779,9	-	0,5	1 782,7	934,9	309,3	89,6	449,0
Bremen	41,1	21,0	4,1	4,0	5,8	7,0	-	0,0	20,1	0,7	1,4	4,6	13,3
Nordrh.-Westf.	3 399,8	2 023,7	1 149,9	120,2	266,9	486,1	0,1	0,6	1 376,1	814,7	71,5	47,0	442,9
Hessen	2 095,2	1 007,6	644,1	39,0	233,5	87,7	3,3	0,1	1 087,5	827,5	44,1	21,9	193,9
Rheinld.-Pfalz	1 982,8	961,3	603,3	31,5	200,6	70,3	53,3	0,3	1 021,5	749,9	58,0	26,6	187,0
Baden-Württg.	3 550,9	1 909,5	1 020,8	55,5	725,4	88,2	19,4	0,1	1 641,4	1 279,8	71,9	31,2	258,4
Bayern	6 986,6	3 958,5	2 159,6	80,5	1 463,9	251,2	3,1	0,2	3 028,1	2 287,7	234,8	103,2	402,3
Saarland	257,0	133,5	77,1	10,7	38,6	6,9	0,1	0,0	123,5	83,0	9,1	2,4	29,0
<b>Berlin (West)</b>													
1962	48,1	12,7	3,1	9,1	0,5	0,0	-	0	35,4	7,7	3,8	3,0	20,8

1) Haus-, Nutz- und Ziergarten, private Parkanlagen, geschlossene Obstanlagen und Baumschulen.- 2) Einschl. Knicks.- 3) Gebäude-, Hof- und Industrieflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe und öffentliche Parkanlagen, Sport-, Flug- und Übungsplätze.

Anbauarten auf dem Ackerland 1962

ha

Anbauart	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württg.	Bayern	Saarland	Bundes- gebiet o. Berlin	Berlin (West)
Winterroggen	87 710	2 046	356 722	897	235 853	87 033	50 346	21 548	206 597	4 372	1 053 124	1 186
Sommerroggen	3 956	118	15 251	56	5 085	1 146	1 842	1 484	8 784	5 347	38 069	38
Winterweizen und Spelz	72 656	1 085	100 227	142	150 514	94 280	72 810	165 313	380 764	5 956	1 043 747	27
Sommerweizen	18 772	187	88 489	134	28 037	21 370	23 459	28 162	64 352	2 638	275 600	59
Wintergerste	34 208	470	75 937	61	95 258	15 535	5 721	2 608	20 899	311	251 008	12
Sommergerste	40 461	314	81 722	119	48 458	60 622	83 720	177 588	388 983	4 976	886 963	32
Hafer	71 659	669	174 008	438	100 981	98 123	88 277	86 931	174 431	9 851	805 368	65
Wintergetreide	-	35	6 168	15	22 680	3 656	3 982	7 405	11 860	519	56 320	1
Sommergetreide	71 113	697	140 445	625	101 748	22 721	19 000	57 912	56 512	3 596	474 369	40
Brotgetreidearten zusammen	183 094	3 471	566 857	1 244	442 169	207 485	152 439	223 912	672 357	13 832	2 466 860	1 311
Futter-, Industriegetreidearten zusammen	217 441	2 150	472 112	2 43	346 445	197 001	196 718	325 039	640 825	18 734	2 417 708	149
Kornermais	17	4	306	3	303	889	637	7 652	2 885	22	12 718	2
Getreide einschl. Kornermais insgesamt	400 552	5 625	1 039 275	2 490	788 917	405 375	349 794	556 603	1 316 067	32 588	4 897 286	1 462
Speiseerbsen	1 003	2	492	10	456	1 563	114	839	862	6	5 347	0
Speisebohnen	500	3	151	13	224	182	153	306	390	7	1 929	0
Futtererbsen	52	-	494	1	265	185	133	1 859	566	11	3 566	-
Ackerbohnen	927	27	6 550	12	2 727	188	268	2 981	2 504	32	16 216	0
Wicken	592	-	427	0	652	104	1 330	264	813	77	4 259	-
Süßlupinen	56	-	474	-	283	5	24	10	78	2	932	2
Hülsenfruchtgemüse und Mischfrucht	1 269	5	3 691	8	1 205	433	215	317	1 141	37	8 321	1
Alle anderen Hülsenfrüchte 1)	56	3	279	0	174	63	119	289	816	14	1 813	0
Hülsenfrüchte insgesamt	4 455	40	12 558	44	5 986	2 723	2 356	6 865	7 170	186	42 383	3
Kartoffeln zusammen	31 610	1 130	218 903	788	118 268	83 543	85 239	117 662	295 847	9 838	962 828	635
Frühkartoffeln	3 652	191	15 090	223	11 844	4 972	7 252	4 456	13 747	663	62 090	114
Mittelfrühe Kartoffeln	17 948	530	121 488	237	57 904	18 781	35 290	24 272	42 762	4 107	323 319	139
Spätkartoffeln 2)	10 010	409	82 325	328	48 520	59 790	42 697	88 934	239 338	5 068	577 419	382
Zuckerrüben 3)	14 747	68	103 533	10	63 476	17 986	21 003	17 876	51 245	156	290 100	1
Futterrüben 3)	28 502	628	66 854	292	73 397	46 679	41 951	56 293	119 622	4 617	438 835	104
Kohlrüben 3)	18 290	188	17 826	47	4 735	1 198	4 847	2 744	3 450	218	53 543	4
Futtermöhren	235	-	391	8	492	68	188	211	653	27	2 273	2
Futterkohl	640	18	5 257	88	310	239	198	396	675	75	7 896	1
Alle anderen Hackfrüchte	289	27	564	6	898	49	245	230	349	61	2 718	-
Hackfrüchte insgesamt	94 313	2 059	413 328	1 239	261 576	149 762	153 671	195 412	471 841	14 992	1 758 193	747
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	10 746	3 120	17 313	244	18 305	7 593	8 589	14 289	10 448	623	91 270	683
Raps	25 957	37	6 108	0	5 651	2 597	858	1 917	3 616	139	46 880	0
Rübsen	444	-	148	0	39	60	20	24	180	-	924	-
Mohn	-	-	3	-	14	147	12	94	29	-	299	0
Zichorien	-	-	-	-	55	0	-	350	10	0	415	-
Heil- und Gewürzpflanzen	4	0	134	-	34	11	105	70	282	0	640	0
Rüben zur Samengewinnung	3 063	45	2 267	-	367	328	154	173	711	24	7 132	-
Gräser zur Samengewinnung	2 451	1	2 713	5	1 767	176	109	1 664	1 191	15	10 092	0
Alle anderen Handelsgewächse	515	12	337	-	96	142	1 388	3 827	8 642	9	14 968	0
Handelsgewächse insgesamt	32 434	95	11 710	5	8 023	3 461	2 646	8 119	14 661	196	81 350	0
Klee in Reinsaat	2 446	51	7 398	4	12 361	18 579	11 698	73 173	150 109	1 494	277 313	2
Kleeergas	49 060	526	14 846	8	18 743	4 330	9 428	11 828	25 252	2 087	166 108	4
Luzerne	223	5	1 686	0	2 079	9 410	20 676	39 345	54 664	1 966	130 054	58
Gras als Ackerwiese	19 810	242	4 071	39	19 704	11 341	13 012	75 851	24 359	2 662	171 091	31
Gras als Ackerweide	49 403	168	4 442	15	5 815	2 204	5 881	3 769	2 749	744	75 190	5
Serradella, Esparsette 4)	118	-	297	0	368	5 611	304	3 560	2 417	106	12 781	9
Grünmais	973	37	1 619	12	2 418	7 771	4 210	11 160	29 738	138	58 076	30
Wicken und Süßlupinen	1 744	9	1 402	1	868	840	3 930	6 094	2 418	397	17 703	13
Alle anderen Futterpflanzen	2 247	19	2 791	2	1 244	3 908	2 587	4 555	6 938	287	24 578	23
Futterpflanzen insgesamt	126 024	1 057	38 552	81	63 600	63 994	71 726	229 335	328 644	9 881	932 894	175
Zum Unterpflügen (Gründung) bestimmte Hauptfrüchte	318	16	1 084	3	585	359	542	599	1 115	56	4 677	11
Brache (ohne Kleebrache 5)	1 480	128	5 375	29	2 935	10 783	15 967	9 606	9 606	18 609	74 518	18

1) Einschl. Hirse, Buchweizen usw.- 2) Einschl. der mittelspäten Sorten.- 3) Nur zur Rübenzucht.- 4) Einschl. gemischter Anbau von Klee und Luzerne.- 5) Einschl. der sonstigen nicht bestellten Ackerflächen.

Zum Aufsatz: „Die Pacht von landwirtschaftlichen Betrieben und Einzelgrundstücken und die Höhe der Pachtvergütung“  
in diesem Heft

Geschlossene (als Ganzes) und nur gegen Geld gepachtete Betriebe<sup>1)</sup> nach Pachtzeit, Pachtvergütung<sup>2)</sup>  
und anderen Pachtmerkmalen

Vorläufiges Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1960

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha Länder	Geschlossen gepachtete Betriebe								Pachtungen ohne gewerbliche Betriebe in Geldpacht <sup>3)</sup>										
	insgesamt		Familienpachtungen		sonstige Pachtungen mit ohne gewerblichen Betrieb				insgesamt		Verpachter								
	Be-triebe	Pacht-fläche	Be-triebe	Pacht-fläche	Be-triebe	Pacht-fläche	Be-triebe	Pacht-fläche	Be-triebe	Pacht-fläche	öffentliche Hand			sonstige					
	An-zahl	ha	An-zahl	ha	An-zahl	ha	An-zahl	ha	An-zahl	ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	Pacht-ver-gu-4) tung	An-zahl	ha	DM/ha
nach Größenklassen																			
0,01 - 2	697	1 614	121	296	30	75	546	1 243	430	984	52	171	148	378	813	256			
2 - 5	10 955	38 303	2 849	10 283	296	1 038	7 810	26 982	6 328	21 799	827	2 876	176	5 501	18 923	228			
5 - 7,5	8 054	48 106	3 433	20 420	118	707	4 503	26 979	3 720	22 368	341	2 103	150	3 379	20 265	194			
7,5 - 10	7 095	58 091	3 449	27 887	79	650	3 567	29 554	3 182	26 552	281	2 407	171	2 901	24 145	195			
10 - 15	11 811	138 747	5 484	63 096	105	1 227	6 222	74 424	5 666	67 798	703	8 889	167	4 963	58 909	193			
15 - 20	7 982	131 631	3 321	54 769	67	1 193	4 594	75 669	4 244	70 023	494	8 358	163	3 750	61 665	195			
20 - 30	8 515	204 771	3 642	89 133	45	1 056	4 828	114 582	4 512	106 749	488	11 618	153	4 024	95 131	198			
30 - 50	6 305	237 663	2 721	105 485	39	1 343	3 545	130 835	3 338	123 213	345	13 486	161	2 993	109 727	202			
50 - 100	2 707	171 064	957	60 920	19	1 255	1 731	108 889	1 623	102 148	299	20 276	176	1 324	81 872	205			
100 und mehr	755	120 026	88	11 277	20	3 070	647	105 679	609	99 829	227	46 646	173	382	53 183	192			
zusammen	64 876	1 150 016	26 065	443 566	818	11 614	37 993	694 836	33 652	641 463	4 057	116 830	169	29 595	524 633	199			
nach Ländern																			
Schleswig-Holstein	6 354	169 211	3 322	84 254	190	3 397	2 842	81 560	2 710	78 329	278	12 171	145	2 432	66 158	208			
Hamburg	197	4 384	26	531	14	156	157	3 697	157	3 697	113	2 830	121	44	867	179			
Niedersachsen	25 274	475 443	9 275	204 658	154	1 801	15 845	268 984	13 747	246 382	945	41 569	195	12 802	204 813	205			
Bremen	84	1 518	29	616	-	-	55	902	55	902	23	357	159	32	545	204			
Nordrhein-Westfalen	15 272	248 843	5 222	76 897	134	1 387	9 916	170 559	8 590	154 570	859	18 104	202	7 731	136 466	221			
Hessen	2 390	42 900	1 221	12 350	75	937	1 094	29 613	1 041	27 894	244	10 159	172	797	17 735	161			
Rheinland-Pfalz	3 760	41 392	2 917	26 474	14	159	829	14 759	745	13 601	93	2 691	123	652	10 910	172			
Baden-Württemberg	4 873	67 838	2 263	18 153	179	3 435	2 431	46 250	2 088	41 850	540	12 650	152	1 548	29 200	155			
Bayern	6 623	97 159	1 789	19 624	55	292	4 779	77 243	4 474	72 969	951	15 715	145	3 523	57 254	155			
Saarland	49	1 328	1	9	3	50	45	1 269	45	1 269	11	584	89	34	685	99			
noch: Pachtungen ohne gewerbliche Betriebe in Geldpacht <sup>3)</sup>																			
Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha Länder	mit eisernem Inventar		ohne eisernes Inventar			Pachtdauer von ... bis ... Jahre													
						unter 6				6 - 12				12 und mehr				unbestimmt	
	Be-triebe	Pacht-fläche	Be-triebe	Pacht-fläche	Pacht-ver-gu-4) tung	Be-triebe	Pacht-fläche	Pacht-ver-gu-4) tung	Be-triebe	Pacht-fläche	Pacht-ver-gu-4) tung	Be-triebe	Pacht-fläche	Pacht-ver-gu-4) tung	Be-triebe	Pacht-fläche	Pacht-ver-gu-4) tung	Be-triebe	Pacht-fläche
	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl	ha	DM/ha	An-zahl
nach Größenklassen																			
0,01 - 2	22	67	183	408	917	241	31	80	235	45	109	306	57	125	235	297	670	227	
2 - 5	676	2 510	241	5 652	19 289	218	499	1 727	228	970	3 353	247	918	3 261	241	3 941	13 458	207	
5 - 7,5	617	3 833	194	3 103	18 535	189	228	1 345	196	740	4 425	206	769	4 755	193	1 983	11 843	182	
7,5 - 10	712	6 020	196	2 470	20 532	192	215	1 746	190	681	5 602	204	553	8 178	191	1 327	11 026	187	
10 - 15	1 464	17 923	193	4 202	49 875	188	291	3 399	185	1 080	12 768	205	2 231	26 911	186	2 064	24 720	183	
15 - 20	1 214	20 322	192	3 030	49 701	191	212	3 579	188	797	12 930	206	1 930	31 966	192	1 305	21 548	177	
20 - 30	1 302	31 396	195	3 210	75 353	192	207	4 766	202	918	21 427	210	2 182	52 453	190	1 205	28 103	183	
30 - 50	977	36 848	194	2 361	86 365	199	133	4 621	202	646	23 301	207	1 737	65 676	199	822	29 615	186	
50 - 100	373	24 012	182	1 250	78 136	205	71	4 185	202	245	14 341	218	969	63 787	195	338	19 835	208	
100 und mehr	144	22 928	160	465	76 901	190	14	1 755	170	62	7 990	178	426	73 326	194	107	16 758	180	
zusammen	7 501	165 859	188	26 151	475 604	195	1 901	27 203	197	6 184	106 246	208	12 178	330 438	194	13 389	177 576	187	
nach Ländern																			
Schleswig-Holstein	1 088	35 534	203	1 622	42 795	198	198	3 971	212	767	18 640	223	1 073	42 194	188	672	13 524	205	
Hamburg	21	438	179	136	3 259	128	3	13	382	21	448	133	94	2 594	129	39	642	155	
Niedersachsen	1 979	53 509	202	11 768	192 873	203	805	10 376	212	2 586	43 910	215	4 225	122 611	207	6 131	69 485	332	
Bremen	14	290	195	41	612	182	1	17	166	9	179	216	21	366	188	24	340	170	
Nordrhein-Westfalen	1 281	24 200	224	7 309	130 370	217	377	6 251	214	1 215	21 833	232	3 165	71 171	224	3 833	55 315	207	
Hessen	487	8 785	168	554	19 109	164	61	905	146	122	1 639	182	553	19 167	164	305	6 183	167	
Rheinland-Pfalz	273	4 685	181	472	8 916	153	30	458	150	154	2 103	167	387	8 821	169	174	2 219	138	
Baden-Württemberg	615	9 242	151	1 473	32 608	155	63	957	150	528	6 843	154	928	27 165	156	569	6 885	144	
Bayern	1 738	29 106	154	2 736	43 863	152	360	4 167	146	776	10 527	154	1 724	36 038	153	1 614	22 237	154	
Saarland	5	70	106	40	1 199	94	3	88	117	6	124	102	8	311	100	28	746	88	

1) Nur Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche mit der Hauptproduktionsrichtung "Landwirtschaftliche Erzeugnisse" (ohne landwirtschaftliche Betriebsfläche gewerblicher Betriebe). - 2) Zur Pachtvergütung zählen auch die vom Pächter übernommenen Lasten (z.B. Grundsteuer, Vermögenssteuer, Vermögensabgabe zum Lastenausgleich, Gebäudeversicherung, Wasser-, Deich- und Stiehlasten, Beiträge zur Landwirtschaftskammer und Berufsgenossenschaft, Aufwendungen für Gebäude-Reparaturen, sonstige geldliche Leistungen). - 3) In die Ergebnisse sind auch Pachtfälle einbezogen, bei denen die Pachtvergütung auf Naturalbasis berechnet, aber in Geld gezahlt wird. - 4) Jahrespacht.

**Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> mit gepachteten Einzelgrundstücken, ihre Pachtfläche und -vergütung**  
**Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche**

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken					Pachtvergütung von ... bis ... DM/ha					
	Insgesamt		Geldpacht <sup>2)</sup>			unter 100			100 - 150		
	Betriebe	Einzelgrundstücke	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche
	Anzahl		ha			Anzahl	ha		Anzahl		
<b>Grundzahlen nach Größenklassen</b>											
0,01 - 2	11 507	29 403	11 080	27 567	8 697	3 352	9 547	3 028	3 403	8 730	2 385
2 - 5	215 675	868 362	211 845	831 471	259 525	61 615	274 383	75 190	64 022	257 063	74 251
5 - 7,5	127 989	653 164	126 495	630 444	238 645	29 513	173 355	55 636	36 394	188 843	65 698
7,5 - 10	97 270	554 892	96 299	538 195	241 961	19 739	132 912	48 890	26 836	160 246	64 918
10 - 15	116 267	687 176	115 027	667 933	387 527	21 143	148 300	68 362	30 557	189 701	96 609
15 - 20	50 850	281 136	50 146	273 323	223 642	8 113	54 882	34 664	12 226	71 387	51 370
20 - 30	32 797	155 522	32 338	151 513	182 916	4 554	28 177	25 889	6 689	34 097	35 826
30 - 50	14 778	58 374	14 495	56 610	108 710	1 565	8 322	14 305	2 497	10 575	17 912
50 - 100	4 872	20 871	4 772	20 264	60 810	598	3 289	12 291	735	3 488	7 952
100 und mehr	1 010	6 814	976	6 639	28 916	198	1 525	8 714	196	1 826	5 968
<b>Insgesamt</b>	<b>672 995</b>	<b>3 315 714</b>	<b>663 473</b>	<b>3 203 959</b>	<b>1 741 349</b>	<b>150 390</b>	<b>834 692</b>	<b>346 969</b>	<b>183 555</b>	<b>925 956</b>	<b>422 869</b>
<b>nach Ländern</b>											
Schleswig-Holstein	24 418	55 644	24 271	54 683	127 492	1 867	4 141	14 348	3 140	7 110	15 922
Hamburg	432	1 316	432	1 294	2 902	110	325	729	156	468	1 218
Niedersachsen	104 591	337 828	103 910	333 030	386 668	8 935	25 150	33 210	22 413	72 038	80 775
Bremen	683	2 650	682	2 631	4 661	89	341	699	320	1 353	2 333
Nordrhein-Westfalen	82 808	308 258	79 633	295 559	281 205	8 451	26 288	21 348	14 253	44 254	38 939
Hessen	69 645	410 253	69 288	400 489	153 367	22 033	134 883	44 350	23 154	127 938	47 904
Rheinland-Pfalz	68 559	591 294	67 658	568 039	179 729	30 843	262 207	71 346	16 382	130 865	41 130
Baden-Württemberg	135 953	973 214	134 004	935 680	265 741	32 234	208 210	65 901	50 720	361 708	97 400
Bayern	180 857	590 719	178 546	570 779	323 599	41 738	137 868	81 363	52 318	174 873	95 427
Saarland	5 049	44 538	5 049	41 775	15 985	4 090	35 279	13 675	719	5 349	1 831
Berlin	-	-	170	747	1 787	32	139	454	41	223	599
<b>Prozent nach Größenklassen</b>											
0,01 - 2	-	-	100	100	100	30,2	34,6	34,9	30,7	31,7	27,4
2 - 5	-	-	100	100	100	29,1	33,0	29,0	30,2	31,0	28,6
5 - 7,5	-	-	100	100	100	23,3	27,5	23,3	28,7	29,9	27,5
7,5 - 10	-	-	100	100	100	20,5	24,6	20,2	27,8	29,8	26,8
10 - 15	-	-	100	100	100	18,4	22,2	17,6	26,6	28,4	24,9
15 - 20	-	-	100	100	100	16,2	20,1	15,5	24,4	26,2	22,9
20 - 30	-	-	100	100	100	14,1	18,6	14,2	20,7	22,5	19,6
30 - 50	-	-	100	100	100	10,8	14,7	13,2	17,2	18,7	16,5
50 - 100	-	-	100	100	100	12,5	16,2	20,2	15,4	17,2	13,1
100 und mehr	-	-	100	100	100	20,3	23,0	30,2	20,1	27,5	20,6
<b>Insgesamt</b>	-	-	100	100	100	22,7	26,0	19,9	27,7	28,9	24,3
<b>nach Ländern</b>											
Schleswig-Holstein	-	-	100	100	100	7,7	7,6	11,3	12,9	13,0	12,5
Hamburg	-	-	100	100	100	25,5	25,1	25,1	35,1	36,2	42,0
Niedersachsen	-	-	100	100	100	8,6	7,6	8,6	21,6	21,6	20,9
Bremen	-	-	100	100	100	13,0	13,0	15,0	46,9	51,4	50,1
Nordrhein-Westfalen	-	-	100	100	100	10,6	8,9	7,6	17,9	15,0	13,8
Hessen	-	-	100	100	100	31,8	33,7	28,9	33,4	31,9	31,2
Rheinland-Pfalz	-	-	100	100	100	45,6	46,2	39,7	24,2	23,0	22,9
Baden-Württemberg	-	-	100	100	100	24,1	22,3	24,8	37,8	38,7	36,6
Bayern	-	-	100	100	100	23,4	24,1	25,1	29,3	30,6	29,5
Saarland	-	-	100	100	100	81,0	84,5	85,5	14,3	12,8	11,4
Berlin	-	-	100	100	100	18,8	18,6	25,4	24,1	29,9	33,5

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha	noch: Pachtvergütung von ... bis ... DM/ha											
	150 - 200			200 - 250			250 - 300			300 und mehr		
	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche
	Anzahl			ha			Anzahl			ha		
<b>Grundzahlen nach Größenklassen</b>												
0,01 - 2	1 856	4 229	1 390	1 235	2 715	966	607	1 201	481	627	1 145	447
2 - 5	38 017	140 722	48 027	25 289	86 775	31 773	11 289	36 115	14 815	11 613	36 413	15 469
5 - 7,5	25 381	118 339	47 689	17 786	77 696	33 367	8 564	35 807	16 997	8 857	36 404	19 258
7,5 - 10	20 021	104 216	50 047	14 305	68 823	35 211	7 052	33 454	18 702	8 346	38 544	24 193
10 - 15	24 100	130 312	80 589	17 853	88 480	58 997	9 481	49 069	34 358	11 893	62 071	48 912
15 - 20	10 432	52 581	46 315	8 388	39 052	36 029	4 466	22 528	21 157	6 521	32 893	34 107
20 - 30	6 612	27 884	36 619	5 866	23 319	31 905	3 337	14 219	19 123	5 280	23 817	33 554
30 - 50	2 915	10 439	20 884	2 804	9 496	18 577	1 658	6 167	12 308	3 056	11 611	24 724
50 - 100	803	3 129	8 960	875	2 980	9 007	616	2 459	7 095	1 145	4 919	15 525
100 und mehr	161	812	3 668	167	859	3 555	94	503	2 410	160	1 114	4 601
<b>Insgesamt</b>	<b>130 298</b>	<b>592 663</b>	<b>344 188</b>	<b>94 568</b>	<b>400 195</b>	<b>259 387</b>	<b>47 164</b>	<b>201 522</b>	<b>147 446</b>	<b>57 498</b>	<b>248 931</b>	<b>220 490</b>
<b>nach Ländern</b>												
Schleswig-Holstein	4 852	11 714	24 913	5 124	11 170	23 210	3 171	6 858	14 567	6 117	13 690	34 532
Hamburg	91	316	684	43	103	178	20	53	58	12	29	35
Niedersachsen	24 741	83 159	92 507	21 941	68 983	78 273	12 409	40 120	48 137	13 471	43 580	53 766
Bremen	186	690	1 240	74	212	318	6	24	43	7	11	28
Nordrhein-Westfalen	15 020	49 148	50 267	15 291	51 062	50 985	9 371	37 846	35 618	17 267	86 961	84 058
Hessen	12 650	72 196	31 110	7 467	41 082	19 187	2 202	14 604	6 507	1 782	9 786	4 309
Rheinland-Pfalz	6 510	55 914	19 380	4 764	43 678	15 879	3 465	30 720	12 198	5 694	44 655	19 796
Baden-Württemberg	25 897	192 024	52 253	16 322	112 505	31 325	5 450	39 552	12 110	3 381	21 681	6 752
Bayern	40 195	126 662	71 484	23 490	71 229	39 957	11 054	31 696	18 181	9 751	28 451	17 187
Saarland	156	840	350	52	171	75	16	49	27	16	87	27
Berlin	41	213	482	16	53	99	10	36	37	30	83	116

<sup>1)</sup> Mit der Hauptproduktionsrichtung "Landwirtschaftliche Erzeugnisse" einschl. landw. Betriebsteile gewerblicher Betriebe mit der Hauptbetriebsrichtung "Haltung oder Zucht landw. Tiere auf nur geringer Futtergrundlage aus eigener landw. Erzeugung". - <sup>2)</sup> Als Geldpacht gelten auch Pachtfälle, bei denen die Pacht auf Normalbasis berechnet, aber in Geld gezahlt wird.

**Landwirtschaftliche Betriebe mit gepachteten Einzelgrundstücken, ihre Pachtfläche und -vergütung**  
 Betriebe mit 2 und mehr ha Betriebsfläche

Landwirtschaftliche Nutzfläche von ... bis unter ... ha Länder	noch: Pachtvergütung von ... bis ... DM/ha											
	150 - 200			200 - 250			250 - 300			300 und mehr		
	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche	Betriebe	Einzelgrundstücke	Pachtfläche
	Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha		Anzahl	ha	
Prozent nach Größenklassen												
0,01 - 2	16,8	15,3	16,0	11,1	9,8	11,1	5,5	4,4	5,5	5,7	4,2	5,1
2 - 5	18,0	16,9	18,5	11,9	10,4	12,2	5,3	4,3	5,7	5,5	4,4	6,0
5 - 7,5	20,1	18,8	20,0	14,9	12,3	14,0	6,8	5,7	7,1	7,0	5,8	8,1
7,5 - 10	20,8	19,4	20,7	14,9	12,3	14,6	7,3	6,2	7,7	8,7	7,2	10,0
10 - 15	21,0	19,5	20,8	15,5	13,3	15,3	8,2	7,3	8,9	10,3	9,3	12,5
15 - 20	20,8	19,2	20,7	16,7	14,3	16,1	8,9	8,2	9,5	13,0	12,0	15,3
20 - 30	20,5	18,4	20,0	18,1	15,4	17,4	10,3	9,4	10,5	16,3	15,7	18,3
30 - 50	20,2	18,4	19,2	19,3	16,8	17,1	11,4	10,9	11,3	21,1	20,5	22,7
50 - 100	16,9	15,4	14,7	18,3	14,8	14,8	12,9	12,1	11,7	24,0	24,3	25,5
100 und mehr	16,5	12,2	12,7	17,1	12,9	12,3	9,6	7,6	8,3	16,4	16,8	15,9
Insgesamt	19,6	18,5	19,8	14,2	12,5	14,9	7,1	6,3	8,5	8,7	7,8	12,6
nach Ländern												
Schleswig-Holstein	20,0	21,4	19,5	21,1	20,4	18,2	13,1	12,6	11,4	25,2	25,0	27,1
Hamburg	21,1	24,4	23,6	9,9	8,0	6,1	4,6	4,1	2,0	2,8	2,2	1,2
Niedersachsen	23,8	25,0	23,9	21,1	20,7	20,2	11,9	12,0	12,5	13,0	13,1	13,9
Bremen	27,3	26,2	26,6	10,9	8,1	6,8	0,9	0,9	0,9	1,0	0,4	0,6
Nordrhein-Westfalen	18,8	16,6	17,9	19,2	17,3	18,1	11,8	12,8	12,7	21,7	29,4	29,9
Hessen	18,2	18,0	20,3	10,8	10,3	12,5	3,2	3,7	4,3	2,6	2,4	2,8
Rheinland-Pfalz	9,6	9,8	10,8	7,1	7,7	8,8	5,1	5,4	6,8	8,4	7,9	11,0
Baden-Württemberg	19,3	20,5	19,7	12,2	12,0	11,8	4,1	4,2	4,6	2,5	2,3	2,5
Bayern	22,5	22,2	22,1	13,1	12,5	12,4	6,2	5,6	5,6	5,5	5,0	5,3
Saarland	3,1	2,0	2,2	1,0	0,4	0,5	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2
Berlin	24,1	28,5	27,0	9,4	7,1	5,5	5,9	4,8	2,1	17,7	11,1	6,5

**Zum Aufsatz: „Ölfrüchtere 1962“ in diesem Heft  
 Ölfrüchtere 1962<sup>1)</sup>**

Land	Jahr	Winter- raps	Sommer- raps	Raps zusammen	Rubsen	Raps und Rubsen zusammen	Mohn	Ölfrüchte insgesamt
Hektarerträge in dz								
Bundesgebiet ohne Berlin	1962	25,4	18,7	24,2	18,9	24,1	12,8	24,1
	1961	21,6	17,8	20,7	17,5	20,6	11,4	20,5
	1956/61 JD	22,0	17,5	20,9	17,0	20,7	12,1	20,5
Schleswig-Holstein	1962	27,3	19,5	26,1	21,1	26,0	-	26,0
	1961	25,5	19,6	24,0	20,9	23,9	8,0	23,9
Hamburg	1962	15,8	20,0	17,0	-	17,0	-	17,0
	1961	22,0	19,0	21,1	19,0	21,0	-	21,0
Niedersachsen	1962	24,9	20,1	24,3	19,1	24,2	12,0	24,2
	1961	18,2	15,7	17,8	14,3	17,6	8,0	17,6
Bremen	1962	.	-	.	.	.	-	.
	1961	.	-	.	.	.	-	.
Nordrhein-Westfalen	1962	23,6	20,4	23,2	16,9	23,2	12,5	23,2
	1961	16,9	15,8	16,7	13,4	16,7	12,6	16,6
Hessen	1962	22,2	17,0	20,9	17,7	20,8	13,0	20,4
	1961	16,8	12,8	15,8	15,5	15,8	11,4	15,5
Rheinland-Pfalz	1962	18,2	11,4	15,2	10,3	15,0	.	15,0
	1961	16,6	11,3	15,4	12,8	15,2	11,5	15,1
Baden-Württemberg	1962	20,4	18,4	19,7	14,7	19,7	12,5	19,3
	1961	18,0	16,0	17,4	14,9	17,3	11,6	17,1
Bayern	1962	20,8	18,0	20,0	15,4	19,7	13,1	19,7
	1961	21,1	17,9	20,1	16,2	19,9	12,0	19,9
Saarland	1962	12,7	12,0	12,2	.	12,2	-	12,2
	1961	18,6	17,9	18,2	14,5	18,1	-	18,1
Ernte insgesamt in t								
Bundesgebiet ohne Berlin	1962	97 962	15 636	113 598	1 725	115 323	368	115 691
	1961	57 249	15 056	72 305	2 108	74 413	344	74 757
	1956/61 JD	46 662	11 842	58 504	2 643	61 147	643	61 790
Schleswig-Holstein	1962	59 670	7 995	67 665	937	68 602	-	68 602
	1961	31 225	8 373	39 598	1 118	40 716	3	40 719
Hamburg	1962	43	20	63	-	63	-	63
	1961	40	19	59	2	61	-	61
Niedersachsen	1962	13 291	1 556	14 847	283	15 130	4	15 134
	1961	6 927	1 196	8 123	372	8 495	10	8 505
Bremen	1962	.	-	.	.	.	-	.
	1961	.	-	.	.	.	-	.
Nordrhein-Westfalen	1962	11 838	1 295	13 133	66	13 199	18	13 217
	1961	6 608	1 062	7 670	83	7 753	26	7 779
Hessen	1962	4 307	1 117	5 424	106	5 530	191	5 721
	1961	2 416	623	3 039	68	3 107	124	3 231
Rheinland-Pfalz	1962	861	439	1 300	21	1 321	.	1 321
	1961	891	181	1 072	70	1 142	17	1 159
Baden-Württemberg	1962	2 671	1 111	3 782	35	3 817	117	3 934
	1961	2 629	1 082	3 711	39	3 750	122	3 872
Bayern	1962	5 242	1 973	7 215	277	7 492	38	7 530
	1961	6 440	2 375	8 815	353	9 168	42	9 210
Saarland	1962	39	130	169	.	169	-	169
	1961	73	145	218	3	221	-	221

1) Die Anbauflächen sind auf Seite 573\*, in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" veröffentlicht.

**Zum Aufsatz: „Die Gartenbaubetriebe nach der Gartenbauerhebung 1961“ in diesem Heft  
Betriebe mit erwerbsmäßigem Anbau von Gartengewächsen nach Betriebsarten 1961**

Land Großenklasse der landw. Nutzfläche	Betriebe m. erwerbsmäß. Anbau v. Gartengewächsen						Von den Betrieben mit Anbau für den Verkauf sind								Sonstige Betriebe	
	insgesamt		nicht für den Verkauf		für den Verkauf		Reine Garten- baubetriebe		Gartenbaubetr. m. Landwirtschaft		Landwirtschaftliche Betriebe m. Verkaufseinnahmen aus Gartenbau v. 25 b. unt. 50% von unter 25%					
	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Schlesw.-Holst.	7 724	16 658	54	98	7 670	16 560	1 825	4 540	562	1 791	715	2 938	3 321	7 033	1 247	258
Hamburg	3 812	5 048	24	47	3 788	5 001	2 356	2 854	481	1 541	112	220	266	277	573	129
Niedersachsen	19 633	31 787	222	227	19 411	31 560	3 923	9 511	1 439	5 994	1 443	4 062	7 348	9 746	5 258	2 247
Bremen	344	222	14	16	330	206	265	160	13	20	10	17	10	25	6	6
Nordrh.-Westf.	23 515	24 629	593	776	22 922	23 853	8 753	10 472	2 003	4 443	1 337	2 358	6 319	4 771	4 510	1 809
Hessen	19 623	9 184	160	192	19 463	8 992	2 300	2 253	543	850	788	796	5 509	2 222	10 323	2 871
Rheinld.-Pfalz	26 966	13 759	170	238	26 796	13 521	2 323	2 544	1 672	2 704	3 040	2 456	8 326	3 014	11 435	2 805
Baden-Württbg.	70 295	26 908	479	549	69 816	26 359	4 670	4 296	2 283	2 611	7 081	4 360	34 979	10 252	20 803	4 840
Bayern	35 567	14 454	1 044	827	34 523	13 627	3 644	3 369	1 508	1 562	2 681	1 971	22 820	5 518	3 870	1 207
Saarland	1 374	1 105	47	52	1 327	1 053	263	208	128	271	45	86	226	182	665	306
Bundesgebiet ohne Berlin	208 853	143 754	2 807	3 022	206 046	140 732	30 322	40 187	10 632	21 787	17 252	19 257	89 131	43 025	58 709	16 478
unter 0,5ha	42 408	7 168	735	132	41 673	7 035	10 104	2 425	389	73	235	23	385	23	30 559	4 492
0,5 bis unter 2 ha	50 317	23 670	883	568	49 434	23 101	14 487	12 107	3 132	1 723	2 784	743	5 014	729	24 017	7 794
2 bis unter 5 ha	34 358	23 490	425	611	33 933	22 876	4 102	9 794	3 984	5 125	5 936	2 811	16 593	3 114	3 318	2 032
5 ha und darüber	81 770	89 429	764	1 710	81 006	87 718	1 629	15 856	3 127	14 865	8 297	15 682	67 138	39 157	815	2 160
Berlin (West)	606	797	29	91	577	706	430	420	18	74	21	85	52	69	56	58

**Betriebe mit Anbau für den Verkauf 1961 und 1950**

1 000

Land Großenklasse der landw. Nutzfläche	Jahr Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1961 gegen 1950	Betriebe mit Anbau für den Verkauf					
		insgesamt		Erwerbsgartenbaubetriebe		Landwirtschaftl. u. sonst. Betr.	
		Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.	Betriebe	Gartn. Nutzfl.
		Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Schlesw.-Holst.	1961	7,7	16,6	2,4	6,3	5,3	10,2
	1950	7,1	14,6	2,6	4,7	4,5	10,8
	%	+ 8,5	+ 13,7	- 7,7	+ 34,0	+ 17,8	- 5,6
Hamburg	1961	3,8	5,0	2,8	4,4	1,0	0,6
	1950	3,8	4,4	3,1	3,0	0,7	1,4
	%	0	+ 13,6	- 9,7	+ 46,7	+ 42,9	- 57,1
Niedersachsen	1961	19,4	31,6	5,4	15,5	14,0	16,1
	1950	14,0	21,5	4,0	8,1	9,9	13,4
	%	+ 38,6	+ 47,0	+ 35,0	+ 91,4	+ 41,4	+ 20,1
Bremen	1961	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1	0,0
	1950	0,5	0,3	0,4	0,2	0,1	0,1
	%	- 40,0	- 33,3	- 25,0	0	0	- 100
Nordrh.-Westf.	1961	22,9	33,9	10,8	14,9	12,2	8,9
	1950	21,9	24,8	9,2	13,5	12,7	11,3
	%	+ 4,6	- 3,6	+ 17,4	+ 10,4	- 3,9	- 21,2
Hessen	1961	19,5	9,0	2,8	3,1	16,6	5,9
	1950	17,2	7,6	3,3	3,1	14,0	4,5
	%	+ 13,4	+ 18,4	- 15,2	0	+ 18,6	+ 31,1
Rheinld.-Pfalz	1961	26,8	13,5	4,0	5,2	22,8	8,3
	1950	17,6	8,9	2,2	2,2	15,4	6,7
	%	+ 52,3	+ 51,7	+ 81,8	+ 136,4	+ 48,1	+ 23,9
Baden-Württbg.	1961	69,8	26,4	7,0	6,9	62,9	19,5
	1950	73,5	16,5	5,3	5,2	68,2	11,3
	%	- 5,0	+ 60,0	+ 32,1	+ 32,7	- 7,8	+ 72,6
Bayern	1961	34,5	13,6	5,2	4,9	29,4	8,7
	1950	20,3	9,6	4,7	4,6	15,6	4,9
	%	+ 70,0	+ 41,7	+ 10,6	+ 6,5	+ 88,5	+ 77,6
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)	1961	204,7	139,7	40,6	61,5	164,2	78,2
	1950	175,8	108,2	34,7	44,7	141,1	63,4
	%	+ 16,5	+ 29,1	+ 17,0	+ 37,6	+ 16,4	+ 23,3
unter 0,5 ha	1961	41,3	7,0	10,4	2,5	30,9	4,5
	1950	12,4	2,7	7,9	2,0	4,6	0,7
	%	+ 233,1	+ 159,3	+ 31,6	+ 25,0	+ 571,7	+ 542,9
0,5 bis unter 2 ha	1961	49,0	22,8	17,5	13,7	31,5	9,1
	1950	41,7	19,2	16,4	12,9	25,3	6,3
	%	+ 17,5	+ 18,8	+ 6,7	+ 6,2	+ 24,5	+ 44,4
2 bis unter 5 ha	1961	33,8	22,6	8,0	14,8	25,7	7,9
	1950	45,7	20,7	6,1	10,3	39,6	10,4
	%	- 24,0	+ 9,2	+ 31,1	+ 43,7	- 35,1	- 24,0
5 ha und darüber	1961	80,7	87,2	4,7	30,5	76,0	56,7
	1950	75,9	65,5	4,3	19,5	71,6	46,1
	%	+ 6,3	+ 33,1	+ 9,3	+ 56,4	+ 6,1	+ 23,0

## Milcherzeugung und -verwendung Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Milchkuhe, 1 000	Milcherzeugung			Milchverwendung		Milch bei den Molkereien 2)				
		Ø Milchertrag monatlich	je Kuh täglich	insgesamt	an Molkereien und Handler geliefert	Trinkmilch- absatz 3)	Butter	Herstellung von 4)		4)	
								Kase	Speisequark		
		kg		1 000 t		1 000 t		t			
1954 MD	5 877,9	243	8,0	1 430,0	958,2	67,0	.	.	.	.	.
1958 MD	5 612,4	267	8,8	1 498,1	1 075,8	71,8	.	.	.	.	.
1959 MD	5 599,3	275	9,0	1 541,4	1 127,8	73,2	.	.	.	.	.
1960 MD	5 669,8	283	9,3	1 604,1	1 195,0	74,5	234,1	33 836	13 629	10 447	
1961 MD	5 797,2	286	9,4	1 656,0	1 247,5	75,3	234,9	35 978	13 663	11 359	
1961 April	5 797,2	312	10,4	1 809,6	1 374,1	75,9	233,2	40 554	13 394	12 331	
Mai	5 797,2	349	11,3	2 022,4	1 595,2	78,9	237,7	47 180	15 567	13 864	
Juni	5 797,2	324	10,8	1 878,4	1 451,7	77,3	246,5	39 791	13 043	13 262	
Juli	5 797,2	319	10,3	1 847,9	1 434,5	77,6	246,0	40 103	13 149	11 819	
Aug.	5 797,2	301	9,7	1 743,5	1 338,2	76,8	238,9	38 545	14 610	11 208	
Sept.	5 797,2	266	8,9	1 539,7	1 151,5	74,8	248,8	32 116	13 273	10 781	
Okt.	5 797,2	258	8,3	1 495,9	1 114,3	74,5	239,2	32 177	14 446	10 679	
Nov.	5 797,2	240	8,0	1 394,0	1 011,4	72,6	227,4	29 304	13 399	10 656	
Dez.	5 797,2	252	8,1	1 459,3	1 063,7	72,9	223,9	31 418	13 040	9 023	
1962 Jan.	5 894,4	263	8,5	1 548,8	1 140,0	73,6	232,8	33 675	13 771	10 690	
Febr.	5 894,0	256	9,1	1 510,6	1 110,6	73,5	218,5	32 438	12 439	11 295	
Marz	5 894,1	302	9,7	1 779,0	1 348,5	75,8	247,8	40 055	13 928	13 160	
April	5 894,1	306	10,2	1 800,7	1 375,1	76,4	230,7	40 025	12 254	14 210	
Mai	5 894,1	336	10,8	1 980,2	1 551,3	78,4	242,7	46 105	14 298	14 636	
Juni	5 894,1	337	11,2	1 985,8	1 579,3	79,5	252,1	43 681	13 653	14 747	
Juli	5 894,1	328	10,6	1 930,8	1 525,6	79,0	231,1p	42 500p	...	...	
Aug.	5 894,1	303	9,8	1 787,2	1 391,9	77,9	...	...	...	...	

1) Bestand Dezember des Vorjahres.- 2) Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Ohne Versand nach Berlin; Vollmilch einschl. sterilisierter Milch.- 4) Einschl. Schmelzkase und Frischkase.- 5) % der Erzeugung.

## Gewerbliche Schlachtungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft				
	Schlachtungen		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge ins- gesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)			Rinder		Schweine	
							1 000	t	1 000	t	1 000	t
1954 MD	147 426	12 307	214,5	54 721	562,9	80 140	12 565	8 220	17,1	4 536	31,0	3 660
1958 MD	184 519	16 856	244,3	53 635	1 284,4	110 594	10 290	12 677	29,8	7 828	47,6	4 840
1959 MD	184 182	17 001	246,8	64 030	1 265,7	109 877	10 275	15 945	34,4	9 077	69,6	6 846
1960 MD	194 803	18 025	259,2	67 475	1 349,4	116 617	10 711	15 213	33,7	8 923	63,6	6 243
1961 MD	195 520	19 311	267,6	71 374	1 465,8	124 090	10 055	14 433	32,4	8 852	55,1	5 527
1961 April	186 751	17 585	228,6	62 191	1 354,9	114 849	9 711	13 106	32,8	9 039	39,7	4 004
Mai	228 271	21 721	269,9	73 540	1 677,8	142 825	11 906	16 565	42,8	11 723	46,8	4 757
Juni	181 047	17 235	214,8	58 331	1 342,1	113 534	9 382	17 605	47,0	12 619	49,4	4 960
Juli	205 305	19 738	254,6	68 317	1 496,7	127 325	9 663	14 600	34,9	9 470	52,5	5 092
Aug.	212 937	20 067	280,4	75 262	1 504,1	127 561	10 114	15 723	36,3	9 964	57,5	5 678
Sept.	200 818	18 867	276,3	72 943	1 412,6	119 227	8 648	11 955	22,2	6 005	58,3	5 882
Okt.	244 669	22 824	346,4	91 426	1 688,3	143 195	10 048	13 079	23,3	6 423	64,8	6 522
Nov.	213 488	19 988	298,0	78 625	1 481,5	125 871	8 992	16 129	29,4	8 141	74,8	7 944
Dez.	201 924	19 348	255,2	67 770	1 479,5	124 554	9 600	14 547	32,9	9 007	56,3	5 519
1962 Jan.	224 565	21 350	286,5	77 276	1 603,7	136 629	10 660	12 253	30,2	8 247	38,2	3 996
Febr.	190 256	18 340	231,2	62 705	1 398,5	118 558	8 993	11 131	29,3	8 034	28,4	3 094
Marz	204 318	19 622	250,7	68 076	1 496,0	126 529	9 713	12 718	33,0	9 065	34,5	3 643
April	223 187	21 782	256,9	69 318	1 679,9	142 483	11 386	11 771	31,7	8 752	29,4	3 010
Mai	219 999	21 029	274,2	74 366	1 585,1	135 139	10 494	13 733	35,9	9 816	36,3	3 905
Juni	207 006	19 968	251,1	67 245	1 509,1	129 415	10 346	13 123	33,7	9 141	37,4	3 964
Juli	232 895	22 375	291,7	77 476	1 683,2	144 327	11 092	12 928	33,7	9 219	35,6	3 691
Aug.	223 136	20 987	300,8	79 518	1 553,5	133 148	10 470	10 678	30,0	8 111	21,8	2 552

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert; es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 4,29 % (bis Juni 1961 3,90 %, bis Juni 1958 3,16 %), bei Schweinen von 13,2 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.

## Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Jahr Monat	Insgesamt		Große Hochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 263	11 264	2 728
1958 MD	54 260	23 692	34 707	16 829	6 118	2 957	13 435	3 905
1959 MD	56 460	23 030	35 889	16 720	6 325	2 487	14 245	3 823
1960 MD 1)	49 413	21 846	31 935	15 554	5 773	2 718	11 704	3 575
1961 MD 1)	44 727	22 342	28 803	15 811	4 918	2 628	11 007	3 904
1961 April	35 995	18 339	26 288	14 180	3 558	1 005	6 149	3 154
Mai	35 287	18 379	26 283	13 737	2 065	882	6 939	3 760
Juni	45 219	21 018	28 546	14 671	4 486	2 330	12 187	4 018
Juli	54 546	23 996	30 547	15 577	7 521	4 143	16 477	4 276
Aug.	58 053	26 545	34 277	17 939	7 032	4 037	16 744	4 570
Sept.	60 985	25 491	35 008	15 798	7 730	4 397	18 248	5 296
Okt.	48 773	25 418	28 280	15 809	7 866	4 636	12 628	4 973
Nov.	43 907	22 716	24 675	14 587	5 653	3 334	15 579	4 794
Dez.	45 414	23 258	26 161	15 128	8 525	5 096	10 728	3 034
1962 Jan.	35 266	20 957	27 055	18 018	114	63	8 057	2 876
Febr.	37 245	20 221	29 500	17 202	1 337	667	6 408	2 352
Marz	48 770	22 846	39 566	18 505	3 211	1 587	5 993	2 555
April	42 013	21 732	34 183	17 400	2 658	1 421	5 172	2 911
Mai	38 387	19 855	27 877	14 148	1 982	1 013	8 528	4 694
Juni	32 283	18 145	23 076	12 817	3 474	1 839	6 732	3 489
Juli 1)	52 611	21 913	28 746	14 409	4 903	2 708	18 962	4 796
Aug. 2)	64 289	26 844	36 035	18 644	5 627	3 200	22 627	5 000
Sept. 2)	55 492	24 618	29 347	16 618	6 009	3 400	20 137	4 000

1) Teilweise berichtigte Ergebnisse.- 2) Vorläufige Ergebnisse.



# Industrie und Handwerk

## Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup>

### Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (ortl. Einheiten)	Beschäftigte			Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter Ausland- umsatz 3)	
		insgesamt	darunter Arbeiter						1 000
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 <sup>4)</sup>		50 784	6 062	5 070	960	1 624	503	11 745	1 543
1958 <sup>4)</sup>	D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1959	bzw.	52 817	7 477	6 100	1 045	2 563 <sup>a)</sup>	924 <sup>a)</sup>	18 819	2 885 <sup>a)</sup>
1960	MD	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	5)	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1961	Jan.	53 965	7 903	6 387	1 097	3 138	1 183	21 850	3 491
	Febr.	54 149	7 926	6 403	1 034	2 899	1 153	21 111	3 337
	Marz	54 261	7 945	6 415	1 130	3 242	1 190	24 050	3 666
	April	54 298	8 016	6 456	1 059	3 122	1 195	21 984	3 293
	Mai	54 359	8 032	6 464	1 090	3 377	1 221	22 781	3 470
	Juni	54 365	8 021	6 451	1 089	3 364	1 230	23 141	3 628
	Juli	54 407	8 038	6 461	1 045	3 297	1 243	22 280	3 311
	Aug.	54 435	8 047	6 462	1 071	3 440	1 253	23 075	3 328
	Sept.	54 457	8 033	6 442	1 075	3 296	1 258	24 437	3 662
	Okt.	54 476	8 025	6 442	1 112	3 381	1 272	25 012	3 640
	Nov.	54 575	8 049	6 451	1 107	3 616	1 358	24 710	3 523
	Dez.	54 651	7 977	6 383	1 044	3 633	1 472	23 495	3 766
1962	Jan.	54 879	7 974	6 373	1 078	3 523	1 366	22 822	3 538
	Febr.	55 118	7 985	6 377	1 011	3 216	1 321	22 109	3 467
	Marz	55 329	8 000	6 387	1 071	3 480	1 364	24 605	3 781
	April	55 420	8 055	6 419	1 025	3 488	1 382	22 968	3 431
	Mai	55 498	8 062	6 418	1 084	3 710	1 406	24 900	3 828
	Juni	55 539	8 044	6 401	1 022	3 650	1 414	23 885	3 631
	Juli	55 588	8 059	6 413	1 024	3 676	1 412	24 323	3 452
	Aug.	55 694	8 069	6 415	1 045	3 778	1 412	24 789	3 579
<u>nach Ländern (August 1962)</u>									
Schlesw.-Holst.		1 552	177	143	25	83	26	641	68
Hamburg		1 496	232	167	27	104	55	1 106	136
Niedersachsen		5 025	744	605	106	358	113	2 721	464
Bremen		471	97	74	12	43	19	385	44
Nordrh.-Westf.		16 426	2 864	2 300	369	1 472	509	9 115	1 267
Hessen		4 922	689	528	88	303	136	1 943	308
Rheinld.-Pfalz		3 107	371	294	49	166	65	1 158	162
Baden-Württbg.		10 740	1 459	1 148	180	631	265	4 020	597
Bayern		11 300	1 265	1 010	166	526	195	3 285	401
Saarland		655	173	146	23	93	28	415	131
<u>Berlin (West)</u>									
1962 Aug.		2 886	304	229	33	121	58	822	83
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen u. Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts- und -koks					
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 MD		5 403	2 640	1 676	513	114	1 198	2 096	3 828
1958 MD	4)	5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1959 MD		6 185	2 936	2 307	481	530	1 442	3 397	5 800
1960 MD		6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD		6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1961	Jan.	6 978	3 244	2 729	438	992	1 565	4 058	6 898
	Febr.	6 163	2 788	2 471	408	883	1 433	3 808	6 357
	Marz	6 582	2 978	2 679	421	916	1 537	4 147	6 913
	April	5 919	2 625	2 466	377	802	1 504	3 917	6 458
	Mai	6 019	2 657	2 521	392	810	1 583	4 049	6 677
	Juni	5 744	2 493	2 429	388	777	1 515	4 040	6 611
	Juli	5 807	2 500	2 467	383	786	1 592	4 083	6 679
	Aug.	5 841	2 549	2 456	371	819	1 565	4 126	6 757
	Sept.	5 787	2 601	2 366	353	814	1 519	4 101	6 662
	Okt.	6 384	2 982	2 451	383	946	1 547	4 273	7 066
	Nov.	6 512	3 134	2 421	382	1 065	1 470	4 160	7 005
	Dez.	6 552	3 095	2 348	379	1 130	1 485	4 022	6 792
1962	Jan.	6 396	3 065	2 412	383	1 165	1 539	4 134	7 051
	Febr.	5 922	2 846	2 240	345	1 133	1 406	3 895	6 585
	Marz	6 482	3 108	2 456	371	1 244	1 529	4 249	7 199
	April	5 724	2 709	2 222	337	1 029	1 505	4 048	6 697
	Mai	5 788	2 669	2 303	350	1 025	1 532	4 375	7 071
	Juni	5 369	2 464	2 187	314	937	1 471	4 193	6 734
	Juli	5 533	2 469	2 248	319	937	1 526	4 388 <sup>r</sup>	7 017
	Aug.	5 588	2 533	2 217	304	950	1 506	4 448	7 107
<u>nach Ländern (August 1962)</u>									
Schlesw.-Holst.		57	30	27	0	55	11	73	94
Hamburg		13	8	4	0	44	6	86	97
Niedersachsen		436	152	231	44	112	64	285	526
Bremen		35	6	29	1	26	6	44	50
Nordrh.-Westf.		3 716	1 708	1 408	171	385	1 187	2 054	3 697
Hessen		148	82	38	10	69	30	270	398
Rheinld.-Pfalz		208	125	65	28	48	43	358	497
Baden-Württbg.		210	162	41	11	91	16	556	692
Bayern		312	105	78	40	115	14	665	859
Saarland		453	156	297	0	6	130	57	198
<u>Berlin (West)</u>									
1962 Aug.		16	9	2	8	7	11	.	59

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsatz der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland (bis Juli 1959 auch im Saarland) sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Fechkohle.- a) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.



**Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks**  
**Erzeugung, Inlandversorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1 000 t (t = t)**

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	angesamt	abzogl. Ein- satzkohle 1)							
1954 MD	10 670	6 661	3 139	9 799	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1958 MD	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1959 MD	10 466	6 222	3 286	9 509	8 131	16 449	-	-	-
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1961 April	11 427	6 956	3 430	10 384	9 019	11 470	649	2 080	7 460
Mai	12 445	7 803	3 546	11 347	9 988	12 113	560	2 280	7 625
Juni	11 834	7 272	3 499	10 769	9 474	12 479	573	2 465	7 255
Juli	11 234	6 532	3 608	10 136	8 830	12 480	640	2 307	7 122
Aug.	11 874	7 150	3 646	10 794	9 363	12 374	650	2 331	7 788
Sept.	11 171	6 574	3 552	10 123	8 545	11 958	645	2 189	7 416
Okt.	12 108	7 447	3 581	11 024	9 447	12 039	651	2 345	7 672
Nov.	12 462	7 990	3 440	11 426	9 759	12 317	627	2 399	7 708
Dez.	11 671	7 120	3 485	10 601	8 860	11 988	674	2 501	7 362
1962 Jan.	12 836	8 140	3 618	11 753	9 974	11 790	674	2 639	8 208
Febr.	11 219	7 133	3 118	10 249	8 628	11 639	479	2 187	7 012
März	12 138	7 584	3 481	11 062	9 259	11 500	649	2 419	7 688
April	11 166	6 633	3 500	10 131	8 602	10 986	724	2 078	7 762
Mai	11 533	6 833	3 638	10 469	9 050	10 577	755	2 403	7 811
Juni	11 508	7 091	3 416	10 504	9 170	10 080	759	2 452	7 974
Juli	11 697	7 147	3 561	10 704	9 363	10 120	769	2 485	7 606
Aug.	11 886	7 347	3 528	10 872	9 744	10 165	814	2 476	8 036
Sept.	10 879	6 542	3 378	9 907	8 383	10 046	581	2 308	6 785

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Elektrizitätserzeugung und -versorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**-Mill. kWh**

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1954 MD	3 454	2 202	5 656	871	4 785	273	208	111	5 480
1958 MD	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1959 MD	5 289	3 448	8 738	889	7 848	447	373	148	8 516
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 046	8 528	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1961 April	5 812	3 608	9 420	1 111	8 308	496	529	88	9 365
Mai	5 857	3 716	9 574	1 355	8 219	502	721	97	9 696
Juni	5 636	3 598	9 235	1 350	7 885	486	815	93	9 471
Juli	5 709	3 643	9 352	1 268	8 084	489	818	96	9 585
Aug.	5 891	3 582	9 474	1 260	8 214	492	792	91	9 682
Sept.	6 085	3 867	9 951	904	9 047	532	525	130	9 814
Okt.	6 690	4 440	11 130	715	10 415	575	385	199	10 741
Nov.	6 935	4 430	11 365	712	10 653	583	260	219	10 823
Dez.	7 123	4 356	11 478	1 027	10 452	597	250	195	10 976
1962 Jan.	7 076	4 582	11 658	1 017	10 640	544	247	172	11 188
Febr.	6 508	4 165	10 673	1 024	9 649	485	214	221	10 181
März	7 044	4 641	11 685	994	10 691	546	259	275	11 123
April	6 301	3 993	10 294	1 220	9 074	523	400	164	10 007
Mai	6 575	4 006	10 582	1 441	9 141	555	569	66	10 529
Juni	6 081	3 703	9 784	1 281	8 502	543	723	56	9 907
Juli	6 318	3 970	10 288	1 230	9 058	558	692	69	10 353
Aug.	6 238	4 199	10 437	1 074	9 363	548	734	64	10 558

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

**Gaserzeugung und -versorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)**

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereigas	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1954 MD	1 503	214	1 289	470	17	453	27	6	1 068
1958 MD	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 253
1959 MD	1 701	255	1 447	517	31	486	30	8	1 223
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1961 April	1 905	244	1 660	607	31	576	-	30	1 311
Mai	1 984	253	1 731	644	34	610	-	31	1 351
Juni	1 927	234	1 693	648	37	610	-	25	1 299
Juli	1 973	236	1 737	681	41	640	-	18	1 311
Aug.	1 963	233	1 730	711	39	672	-	15	1 275
Sept.	1 907	236	1 671	680	41	640	-	21	1 244
Okt.	1 987	261	1 726	662	40	622	-	20	1 346
Nov.	1 931	276	1 656	562	29	533	-	28	1 389
Dez.	2 016	307	1 709	585	30	554	-	32	1 449
1962 Jan.	2 055	308	1 747	589	32	557	-	26	1 499
Febr.	1 851	277	1 574	509	23	486	-	22	1 378
März	2 041	303	1 738	558	25	533	-	31	1 518
April	1 927	269	1 658	647	43	604	-	22	1 309
Mai	1 960	269	1 691	661	45	615	-	20	1 330
Juni	1 851	238	1 612	662	47	615	-	22	1 210
Juli	1 921	246	1 675	689	47	641	-	18	1 260
Aug.	1 875	234	1 640	678	45	633	-	15	1 230

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergrund-einspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

## Index der industriellen Nettproduktion

### Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bau- haupt- gewerbe
	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe	ohne Bauhaupt- gew. und Energie- versorg- betriebe		Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrie	Investitions- güter- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie <sup>1)</sup>	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrie	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	
kalendermonatlich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	208	209	209	146	202	269	183	201	215	215	169	205	182
1959	224	224	224	142	228	291	194	206	232	234	169	221	212
1960	249	250	250	146	261	338	211	214	260	260	178	243	222
1961	262	263	263	149	274	363	218	222	274	278	174	257	239
1961 Juli	249	248	249	145	278	330	195	217	259	253	157	234	264
Aug.	259	259	260	151	281	340	210	234	270	261	155	240	273
Sept.	269	269	270	145	278	376	230	226	282	270	157	247	264
Okt.	286	286	287	156	288	385	245	267	299	296	173	271	267
Nov.	282	282	283	157	278	380	240	269	295	307	183	282	255
Dez.	256	258	257	151	252	363	212	225	267	315	204	293	179
1962 Jan.	262	264	262	159	268	369	224	205	272	317	205	294	181
Febr.	249	251	251	144	258	354	218	192	261	288	184	267	163
Marz	275	277	276	156	289	386	238	215	288	312	201	290	195
April	258	258	258	144	278	351	217	212	269	279	163	256	258
Mai	282	282	283	154	307	388	239	222	295	291	179	269	291
Juni	266	266	267	146	292	367	209	225	278	269	158	247	281
Juli 3)	268	267	268	150	306	349	211	233	279	280	163	256	290
Aug. 4)	274	274	275	152	306	357	221	246	286	282	156	257	291
Sept. 4)	273	272	273	144	295	370	232	222	285	290	164	265	278
arbeitstaglich													
1954	155	155	155	128	151	181	146	150	158	155	138	151	153
1958	209	210	210	147	203	271	184	202	216	215	169	206	183
1959	225	225	225	142	228	293	195	207	233	234	169	221	213
1960	249	249	250	146	260	337	211	214	260	259	177	243	222
1961	263	264	264	150	275	365	220	223	275	278	174	257	240
1961 Juli	246	246	247	144	274	328	193	215	257	247	154	228	262
Aug.	241	241	241	142	264	314	195	217	251	250	152	231	253
Sept.	268	268	269	145	278	373	229	224	281	268	159	246	261
Okt.	274	275	275	151	278	369	235	255	287	289	170	265	256
Nov.	289	290	290	162	285	391	248	274	302	316	186	290	262
Dez.	276	278	277	159	265	396	231	245	288	319	200	295	195
1962 Jan.	252	254	252	154	259	354	216	197	262	309	201	288	174
Febr.	263	265	264	153	274	371	229	201	275	308	200	286	171
Marz	262	264	263	150	277	366	226	204	274	299	197	279	185
April	281	281	282	154	298	387	239	233	294	293	166	268	284
Mai	282	282	282	153	305	388	239	222	295	290	175	267	291
Juni	285	284	286	155	310	396	226	241	299	278	160	254	304
Juli 3)	257	257	257	145	295	334	202	223	268	273	160	250	278
Aug. 4)	255	255	255	143	288	329	204	227	266	271	153	247	269
Sept. 4)	282	282	283	148	304	384	241	231	296	294	167	268	289

Jahr Monat	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien									
	Kohlen- bergbau	Eisen- erz- bergbau	Metall- erz- bergbau	Kali- u. Stein- salz- bergbau	Erdol- gewinnung	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Zie- herien u. Kalt- walzwerke	NI- Metall- industrie	NI- Metall- Gießerei	Chemische Industrie <sup>2)</sup>	Chemie- faser- erzeugung	
kalendermonatlich														
1954	117	121	137	166	238	147	141	140	158	161	176	158	141	
1958	124	161	124	177	407	179	183	153	219	192	247	235	234	
1959	116	163	113	188	468	203	204	163	229	208	275	268	311	
1960	117	170	118	203	510	217	242	186	263	240	348	309	377	
1961	118	170	118	209	570	235	237	189	267	243	363	328	435	
1961 Juli	112	172	120	210	582	273	244	180	265	242	314	325	416	
Aug.	118	180	124	218	585	284	243	183	263	240	357	326	436	
Sept.	711	169	126	209	578	270	228	183	264	239	359	328	448	
Okt.	120	169	120	215	607	275	234	196	271	242	365	347	491	
Nov.	124	169	121	213	599	247	223	187	266	235	371	343	498	
Dez.	117	158	115	198	603	177	207	169	252	213	321	319	466	
1962 Jan.	126	162	122	228	595	151	227	191	249	242	369	347	518	
Febr.	111	153	114	212	556	153	220	182	237	228	360	334	475	
Marz	121	158	125	226	626	193	244	195	246	246	383	371	566	
April	112	146	100	170	609	239	218	171	234	222	348	356	539	
Mai	119	157	113	202	646	291	242	189	247	241	384	385	605	
Juni	114	152	111	187	618	284	227	167	236	232	349	365	578	
Juli 3)	116	154	114	196	638	307	248	176	235	236	315	382	606	
Aug. 4)	118	153	113	209	633	315	247	173	243	233	359	377	614	
Sept. 4)	109	151	113	193	632	296	231	172	...	236	...	366	573	
arbeitstaglich														
1954	117	121	137	166	238	147	142	140	158	161	176	158	141	
1958	125	162	125	178	407	180	184	155	219	193	249	236	234	
1959	117	163	114	189	468	204	205	164	230	209	277	269	311	
1960	117	169	117	202	509	217	242	186	263	240	347	308	376	
1961	118	171	118	209	570	235	238	190	269	244	365	330	435	
1961 Juli	111	170	119	208	571	269	242	178	263	239	312	321	408	
Aug.	109	165	114	200	574	271	225	169	241	226	328	308	428	
Sept.	111	168	125	207	586	271	226	182	262	239	356	328	454	
Okt.	115	162	115	206	596	267	224	188	259	234	349	335	482	
Nov.	129	171	124	215	607	252	231	194	278	242	382	351	505	
Dez.	126	173	126	216	592	182	222	184	275	224	350	334	457	
1962 Jan.	121	156	117	218	584	147	218	183	239	234	354	336	509	
Febr.	117	161	120	223	564	164	232	191	249	242	377	356	516	
Marz	115	150	118	214	614	187	233	185	233	236	364	356	555	
April	123	161	110	187	618	252	238	188	258	238	384	380	547	
Mai	119	157	114	202	634	288	242	189	247	240	384	383	594	
Juni	124	161	118	199	626	297	244	181	257	246	377	386	586	
Juli 3)	112	147	109	187	626	298	238	168	225	228	301	369	595	
Aug. 4)	110	141	104	192	621	301	228	159	223	220	331	356	602	
Sept. 4)	113	157	118	200	641	304	239	179	...	243	...	377	580	

1) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasererzeugung.- 3) Vorläufige, z.T.berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.



**Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter												Elektro- techn. Investitions- güter	Sonstige im Index erfaßte Investitions- güter
	insgesamt		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen					Kraftfahrzeuge					
	einschl. Personenkraftwagen über 1,5 Liter	ohne		ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Nah-, Schuh-u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 Ltr.	Kombi- n., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen		
1954	180	178	142	171	149	207	113	133	191	197	201	193	192	199
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274
1959	268	273	182	244	215	300	134	213	274	445	450	440	310	281
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300
1961 Juli	331	315	196	300	261	363	164	278	337	469	514	430	399	284
Aug.	299	290	199	263	209	317	139	256	302	419	403	433	379	257
Sept.	361	338	231	320	233	433	165	268	373	540	627	465	434	293
Okt.	355	332	230	305	258	414	168	252	340	549	625	483	415	301
Nov.	376	353	255	322	266	442	188	254	360	567	637	506	453	319
Dez.	399	380	315	367	248	559	192	315	419	534	619	460	473	320
1962 Jan.	340	315	209	289	252	375	158	204	329	536	618	465	411	279
Febr.	357	335	206	309	271	454	175	242	334	551	616	494	435	300
Marz	359	336	204	315	273	426	172	256	348	567	626	515	422	293
April	376	353	203	334	283	469	179	276	369	578	635	529	446	312
Mai	378	353	211	336	258	471	170	264	386	593	662	533	429	314
Juni	387	361	221	344	245	492	177	276	399	606	680	543	446	312
Juli 1)	328	322	209	303	223	411	156	265	351	428	396	455	413	282
Aug. 1)	324	302	216	272	190	357	138	244	321	528	567	494	378	257
Sept. 1)	372	345	238	307	197	407	163	250	371	617	678	564	445	296

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)										Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter	
	insgesamt		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter			Möbel		Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel
	einschl. Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr.	ohne		insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Kraftrader, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter			
1954	165	160	149	218	271	162	257	147	410	183	144	159
1958	243	228	199	350	593	95	634	406	952	275	204	207
1959	265	243	210	430	743	101	707	442	1 076	299	218	219
1960	298	267	227	560	965	113	808	491	1 251	354	238	239
1961	315	284	241	561	1 007	91	844	457	1 386	361	262	257
1961 Juli	251	242	195	264	440	79	721	336	1 257	317	240	231
Aug.	278	249	223	505	918	71	628	370	987	325	225	231
Sept.	331	298	262	585	1 065	80	830	448	1 364	388	271	269
Okt.	341	309	269	580	1 054	81	876	497	1 406	410	277	280
Nov.	360	328	277	596	1 085	81	963	555	1 534	448	301	300
Dez.	325	294	235	564	1 030	72	881	468	1 457	409	286	282
1962 Jan.	316	282	247	592	1 092	66	855	411	1 474	320	288	238
Febr.	329	294	258	609	1 121	69	850	413	1 460	340	299	256
Marz	325	289	256	620	1 139	73	799	387	1 375	346	289	255
April	346	310	270	640	1 174	77	870	384	1 548	394	315	269
Mai	347	308	270	663	1 219	77	876	398	1 543	396	302	266
Juni	326	286	226	663	1 225	70	857	375	1 531	403	309	265
Juli 1)	278	257	203	414	752	57	760	327	1 364	354	278	242
Aug. 1)	290	259	225	537	1 004	46	629	330	1 045	364	254	247
Sept. 1)	349	309	272	671	1 253	59	803	452	1 292	429	298	280

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

1 000 t

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) 2) (Förderung)	Zechenkoks 2)	Braunkohle, roh (Förderung) 2)	Braunkohlen- briketts 2)	Eisenerz (Fe-Inhalt der Förderung)	Absatzfähige Kalialze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 2)	Zement (o.z. Absatz best. Zement- Klinker)	Gebannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1954 MD 3)	10 670	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 302	563
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1959 MD 4)	11 807	2 994	7 804	1 267	399	153	425	1 932	754
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 245	828
1961 Juli	11 234	3 181	7 692	1 307	421	173	532	2 709	891
Aug.	11 874	3 145	7 860	1 354	440	179	536	2 679	955
Sept.	11 171	3 039	8 022	1 310	414	171	529	2 581	860
Okt.	12 108	3 133	8 675	1 355	415	176	552	2 630	873
Nov.	12 462	2 995	8 676	1 308	414	173	534	2 247	767
Dez.	11 671	3 078	8 449	1 280	388	158	541	1 622	637
1962 Jan.	12 836	3 157	8 595	1 361	398	183	532	1 320	634
Febr.	11 219	2 833	7 894	1 253	375	172	497	1 395	613
Marz	12 138	3 122	8 775	1 379	388	182	556	1 762	769
April	11 166	3 023	7 590	1 185	358	135	549	2 583	820
Mai	11 533	3 125	7 871	1 309	384	161	582	2 962	896
Juni	11 508	2 947	7 566	1 229	371	150	560	2 798	868
Juli	11 697	3 072	8 263	1 350	377	156	580	3 018	916
Aug. 5)	11 886	3 004	8 274	1 390	375	169	576	3 042	917
Sept. 5)	10 879	2 894	8 305	1 310	370	154	571	2 048	905

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 3) Ohne Saarland.- 4) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen (vgl. Fachserie D, Reihe 3) und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 5) Vorläufige Ergebnisse.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hutten- aluminium (Elektro- lyse 1)	Elektrolyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamterz. der Hütten 1)	Huttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>2</sub> 3)
	1 000 cbm	1 000 t			t					1 000 t
1954 MD <sup>4)</sup>	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1959 MD	1 256	1 800	2 406	1 613	311	12 597	17 578	15 099	16 035	200
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1961 April	1 239	2 098	2 712	1 810	350	14 296	18 934	15 815	16 778	211
Mai	1 458	2 173	2 742	1 840	357	15 002	19 347	16 309	18 146	216
Juni	1 519	2 142	2 802	1 835	357	14 465	19 061	15 469	19 277	209
Juli	1 559	2 208	2 857	1 859	343	14 874	20 246	15 277	18 326	210
Aug.	1 600	2 191	2 803	1 865	347	15 118	19 787	14 962	15 461	212
Sept.	1 517	2 062	2 573	1 766	348	14 573	20 058	14 437	16 578	205
Okt.	1 532	2 111	2 662	1 802	379	14 834	19 626	15 389	15 863	213
Nov.	1 406	2 020	2 563	1 719	357	14 006	18 976	15 055	16 531	201
Dez.	1 053	1 919	2 343	1 592	320	14 154	19 454	15 329	14 617	206
1962 Jan.	781	2 027	2 585	1 763	364	14 710	20 030	15 562	19 603	204
Febr.	731	1 888	2 496	1 711	345	12 932	17 735	13 776	19 223	189
Marz	961	2 099	2 808	1 897	369	14 423	19 031	15 261	19 894	213
April	1 189	1 945	2 551	1 649	324	14 173	19 032	14 517	18 649	207
Mai	1 483	2 086	2 766	1 865	359	15 247	19 661	14 572	19 184	214
Juni	1 493	2 002	2 641	1 757	316	15 073	19 624	13 687	20 621	209
Juli	1 593	2 134	2 865	1 938	336	15 489	20 100	14 013	16 253	212
Aug. 15)	1 651	2 110	2 816	1 970	330	15 562	20 982	14 245	15 723	222
Sept.	1 529	2 055	2 696	1 807	326	15 013	21 100	13 848	14 744	211
Jahr Monat	Soda, berechnet auf Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	Chlor, (Primär- produktion)	Atznatron u. Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, ber. auf N 6)	Phosphat- haltige Düngemittel, ber.auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> 6)	Calcium- carb- id (Primär- produktion)	Kunststoffe 7)	Chemie- fasern 8)	Benzin 9)10)	Heizöl aus Erdöl 9)
										1 000 t
1954 MD <sup>4)</sup>	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 576	15 794	216	134
1958 MD	75 153	44 871	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1959 MD	83 251	49 347	58 289	85 414	65 082	86 288	66 251	18 636	387	715
1960 MD	93 097	54 817	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	88 615	60 384	67 577	95 207	60 105	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1961 April	85 173	57 985	63 713	94 646	73 958	90 558	88 881	18 202	547	1 376
Mai	86 484	59 813	65 546	102 667	76 002	102 168	90 745	20 116	562	1 507
Juni	81 840	59 000	65 711	97 649	76 018	97 649	90 276	19 689	559	1 417
Juli	93 166	62 668	70 651	97 004	72 122	98 598	89 167	18 516	600	1 380
Aug.	89 855	62 468	70 872	91 563	72 864	99 750	91 567	20 297	602	1 547
Sept.	83 728	59 223	66 345	90 372	65 062	87 190	89 320	18 833	586	1 449
Okt.	93 341	64 720	69 960	94 179	61 023	88 643	93 479	20 839	549	1 342
Nov.	88 595	60 999	67 458	90 391	51 160	79 081	91 801	20 364	553	1 333
Dez.	93 636	61 448	67 765	89 688	43 877	83 318	84 639	17 924	588	1 598
1962 Jan.	83 676	60 354	67 089	92 239	53 808	81 145	92 251	20 482	597	1 678
Febr.	78 945	58 959	65 386	86 998	39 554	71 640	91 683	19 041	534	1 490
Marz	88 144	64 687	71 451	95 724	52 581	74 928	104 181	21 535	610	1 709
April	80 723	65 995	75 799	93 181	61 088	76 397	97 682	19 258	619	1 633
Mai	87 557	66 642	74 645	96 060	75 435	95 837	108 281	20 906	635	1 499
Juni	82 706	65 860	72 744	94 724	75 978	96 322	99 282	19 402	668	1 456
Juli	90 423	67 923	74 994	99 196	81 844	100 783	107 967	19 279	674	1 727
Aug. 15)	83 370	68 758	78 180	109 407	84 011	98 512	109 562	19 642	662	1 647
Sept.	84 660	67 381	76 824	99 782	79 128	81 885	104 361	21 100	615	1 493
Jahr Monat	Bereifungen 11)	Schnittholz 12)	Holzschliff (mech. be- reitet) absolut trocken (100%)	Zellstoff (chem. be- reitet) absolut trocken (100%)	Papier (unveredelt)	darunter		Metallbe- arbeitungs- maschinen 13)	Maschinen- u. Präzisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 13)14)
						Zeitungs- druckpapier	Druck- und Schreibpapier			
1954 MD <sup>4)</sup>	10 875	559	42 077	52 441	142 220	18 949	37 821	14 314	1 523	6 852
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1959 MD	16 944	587	49 131	58 930	191 582	20 260	58 217	21 074	2 869	10 279
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	707	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1961 April	18 715	670	46 280	59 211	202 228	17 421	64 559	25 396	3 923	9 413
Mai	19 243	700	49 404	60 652	211 876	17 860	69 283	27 078	3 907	9 434
Juni	20 719	700	51 239	63 041	215 990	19 327	68 800	29 267	3 802	9 364
Juli	18 932	690	53 210	63 518	223 283	20 274	71 823	26 041	3 638	9 285
Aug.	19 310	690	52 692	64 227	229 600	19 990	74 988	24 838	3 367	10 358
Sept.	21 540	660	50 174	61 651	225 572	19 728	72 138	31 751	3 702	9 378
Okt.	21 985	660	50 656	63 209	229 280	20 003	73 020	31 127	4 231	9 767
Nov.	22 138	630	48 932	61 354	218 254	19 294	69 832	30 591	3 545	10 865
Dez.	20 243	540	44 490	59 036	200 238	17 673	62 583	36 635	3 925	9 127
1962 Jan.	20 635	566	49 422	62 805	224 932	19 395	68 561	28 015	3 583	10 881
Febr.	20 946	554	47 057	56 632	213 284	18 062	66 707	31 297	3 365	10 674
Marz	23 084	642	53 808	64 406	236 850	20 303	72 907	32 400	3 599	10 964
April	19 092	628	48 194	56 869	201 718	16 906	62 740	31 259	3 405	10 942
Mai	21 691	717	52 336	61 913	230 661	19 521	71 377	34 317	3 446	10 915
Juni	20 125	671	50 279	58 540	215 968	17 666	65 282	32 657	4 181	10 953
Juli	19 677 1)	729	51 191	59 759	232 964	19 736	72 567	30 932	3 580	10 477
Aug. 15)	18 548	720	51 433	60 619	237 916	20 322	73 738	26 404	3 308	9 289
Sept.	21 182	690	48 579	58 587	218 033	19 041	68 798	27 923	3 417	9 308

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Ohne Saarland.- 5) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 6) Mehrnährstoffdünger.- 7) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte ohne synthetischen Kautschuk.- 8) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, kunstl. Roßhaar und Borsten).- 9) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdolgewinnung und -verarbeitung.- 10) Motoren, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 11) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 12) Ab 1960 nur in Bayern Repräsentativverhebung; auf Grund des Berichtskreises der vierteljährlichen Produktionserhebung hochgerechnet.- 13) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 14) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 15) Vorläufige Ergebnisse.



### Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für die Bau- wirtschaft 1)	Landwirt- schaftliche Maschinen	Textil- maschinen 2)	Personen- kraftwagen 3) 4)	Liefer- und Lastkraft- wagen 3) 5)	Krafttrader (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) zweiradrig	Elektro- motoren und Generatoren 1)
1954 MD <sup>6)</sup>	8 783	12 564	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1959 MD	16 966	24 133	6 298	113 027	17 308	1 376	33 880	5 562	85 151	14 142
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1961 April	23 542	29 107	7 567	141 895	19 473	1 811	13 645	4 102	94 875	17 487
Mai	26 093	31 182	7 786	153 215	20 704	2 309	12 085	3 916	99 214	18 505
Juni	26 348	32 417	8 028	159 704	22 170	1 524	12 583	3 350	96 986	19 922
Juli	24 451	30 789	7 922	151 487	13 792	1 493	14 835	1 685	80 756	19 494
Aug.	23 855	28 960	7 093	135 704	18 932	994	13 539	1 405	85 272	18 552
Sept.	23 841	29 955	7 840	157 177	19 195	1 320	11 268	2 629	90 141	20 178
Okt.	24 146	31 784	8 227	158 816	20 053	1 173	11 011	2 897	105 588	19 828
Nov.	22 405	28 988	8 784	153 951	20 145	1 036	5 914	2 485	98 303	18 727
Dez.	22 614	26 783	8 464	136 147	16 238	720	7 935	1 776	82 644	19 496
1962 Jan.	19 344	30 220	7 897	164 958	19 217	777	7 651	2 210	70 689	20 028
Febr.	23 254	30 400	8 035	153 087	18 519	570	7 574	2 809	73 903	19 460
Marz	26 188	32 515	8 803	172 014	21 460	829	9 329	3 334	95 212	20 564
April	26 992	29 069	8 021	151 605	18 524	965	9 463	2 567	90 474	18 141
Mai	29 911	30 446	8 226	173 410	19 881	876	8 972	1 991	104 679	20 206
Juni	28 366	25 196	7 946	165 755	19 217	479	8 322	1 267	88 261	18 824
Juli	28 568	25 531	7 973	108 841	15 280	509	9 269	918	78 352	19 389
Aug. <sup>13)</sup>	27 737	22 676	7 066	157 749	20 725	189	4 917	451	91 015	18 033
Sept.	28 292	22 724	7 569	171 458	19 957	773	5 248	851	85 317	19 903

Jahr Monat	Installati- onsgerä- te bis 1 000 V 1)	Elektrische Kühlschränke u. -truhen b. 250 l Inh. 1)		Meßgerä- te u. Normalleit- 1)	Rundfunk- (8)	Fernseh- empfangsgerä- te	Augengläser aller Art	Fotoapparate (ohne Spezial- kameras)	Armbanduhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 9)	Haushalt- Wirtschafts- und Zier- porzellan 10)
		t	1 000 St								
1954 MD <sup>6)</sup>	2 754	3 661	215	219	11	1 306	16 181	488	1 362	5 571	
1958 MD	3 384	8 383	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814	
1959 MD	3 721	10 555	377	279	150	1 410	20 247	607	1 692	6 680	
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762	
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189	
1961 April	4 732	14 221	529	339	132	1 415	23 841	535	1 956	6 948	
Mai	4 806	13 061	569	342	144	1 367	24 746	526	1 991	7 041	
Juni	4 788	13 281	575	370	149	1 535	26 007	601	2 002	7 236	
Juli	4 638	11 574	564	294	100	1 363	21 326	538	1 960	7 047	
Aug.	4 618	6 801	587	289	107	1 360	19 856	546	1 737	7 185	
Sept.	4 754	7 718	611	326	130	1 509	23 983	647	2 010	7 024	
Okt.	5 170	7 636	667	340	155	1 591	21 161	716	2 294	7 486	
Nov.	5 086	7 552	606	336	167	1 599	22 956	731	2 247	7 479	
Dez.	4 299	6 343	616	269	122	1 475	18 609	583	1 918	7 206	
1962 Jan.	4 802	7 786	607	279	134	1 499	20 764	515	2 022	7 463	
Febr.	4 751	7 982	592	278	126	1 567	17 655	545	1 952	7 114	
Marz	4 813	8 972	655	323	136	1 696	19 479	617	2 135	7 656	
April	4 511	8 589r	603	330	113	1 466	17 906	510	1 906	7 015	
Mai	5 122	11 025	636	345	134	1 584	21 248	498	2 091	7 437	
Juni	4 978	10 158	631	314	126	1 523	19 298	454	1 838	6 977	
Juli	4 956	10 888	582	302	118	1 321	18 221	464	1 760	7 274	
Aug. <sup>13)</sup>	4 555	6 371	606	247	120	1 419	15 664	467	1 620	7 221	
Sept.	4 779	6 760	609	282	157	1 314	19 680	566	1 896	7 090	

Jahr Monat	Hohlglas	Getranke- flaschen	Konserven- glas	Leder- sträßen- schuhe 11)	Baumwoll- garn 12)	Wollgarn 12) auch gezwirnt	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
1954 MD <sup>6)</sup>	53 651	30 796	6 646	4 947	30 775	8 774	13 391	306	14 549	3 292
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1959 MD	87 608	53 431	10 205	7 148	33 200	9 389	12 795	508	20 529	4 537
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1961 April	95 381	62 584	11 777	7 945	33 379	9 228	12 031	763	20 098	4 267
Mai	101 580	65 974	13 483	7 572	33 734	9 267	11 602	767	23 514	4 709
Juni	111 973	72 540	17 489	4 902	34 545	9 549	11 659	607	21 237	4 883
Juli	112 253	72 726	17 172	6 422	29 776	8 869	9 750	486	22 031	4 653
Aug.	111 562	70 109	18 427	8 662	26 384	8 922	10 080	639	23 327	5 137
Sept.	99 623	60 188	15 769	8 311	34 161	9 633	10 707	692	22 398	4 781
Okt.	104 909	62 802	16 067	8 675	35 375	10 114	11 461	714	24 172	5 052
Nov.	100 902	61 523	12 812	8 213	34 442	9 908	11 498	696	25 378	4 738
Dez.	92 117	58 077	11 325	7 151	30 729	8 792	10 459	575	24 821	4 288
1962 Jan.	105 644	66 005	13 860	8 861	35 478	9 882	12 216	917	22 550	4 767
Febr.	103 003	65 015	13 631	8 451	33 042	9 371	10 936	862	20 460	4 213
Marz	112 240	72 322	13 284	9 154	35 930	10 215	12 413	956	22 349	4 759
April	105 637	67 893	13 705	8 061	30 404	8 936	11 020	868	21 532r	4 418
Mai	117 681	77 187	14 311	8 652	34 582	10 159	11 927	908	23 235r	5 041
Juni	108 195	71 925	13 119	4 847	30 481	8 783	10 567	630	22 091r	4 690
Juli	113 728	76 703	13 214	7 279	28 292	9 074	10 202	540	23 062	5 183
Aug. <sup>13)</sup>	122 514	84 253	14 259	8 359	26 300	8 747	10 369	637	23 990	5 413
Sept.	111 540	72 702	14 265	8 120	31 908	9 269	10 251	653	23 441	4 862

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 5) Einschl. Kommalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 6) Ohne Saarland.- 7) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 8) Ohne Gerardeauspürger, Detektor-Empfangsgerä, Drahtfunkzusatzrichtungen und UKW-Vorsatzgerä.- 9) Ohne elektrische Zeitdienstgerä.- 10) Undekorierete Erzeugnisse.- 11) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 12) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 13) Vorläufige Ergebnisse.

# Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

## Bauhauptgewerbe Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat -- Land	Beschäftigte am Monatsende							Löhne 1)	Gehälter
	insgesamt	tätige In- haber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige					
				zusammen	Facharb.ein- schl.Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 <sup>2)</sup>									
1958 <sup>2)</sup>									
1959									
1960									
1961									
1961 April	1 417 818	66 709	85 264	1 265 845	727 497	493 002	45 346	694 348	61 360
Mai	1 432 774	66 819	85 733	1 280 222	734 702	500 400	45 120	774 451	62 423
Juni	1 442 121	66 914	86 324	1 288 883	738 608	505 310	44 965	820 625	68 555
Juli	1 469 729	67 115	87 428	1 315 186	765 822	503 413	45 951	819 092	69 791
Aug.	1 463 083	66 842	88 068	1 308 173	750 542	511 777	45 854	858 849	70 605
Sept.	1 446 830	66 622	88 459	1 291 749	744 810	502 196	44 743	822 759	71 228
Okt.	1 439 940	66 628	88 786	1 284 526	741 058	500 293	43 175	831 976	71 610
Nov.	1 424 398	66 537	89 252	1 268 609	733 330	492 967	42 312	801 815	75 764
Dez.	1 380 372	66 496	89 086	1 224 790	716 762	466 282	41 746	774 451	90 204
1962 Jan.	1 346 988	66 707	89 342	1 190 939	701 944	447 590	41 405	578 510	73 527
Febr.	1 359 928	67 104	89 913	1 202 911	705 632	455 998	41 281	516 545	73 054
Marz	1 411 130	67 066	90 657	1 253 407	725 811	486 381	41 215	606 258	73 865
April	1 461 107	67 255	92 559	1 301 293	749 468	511 608	40 217	837 618	76 228
Mai	1 488 465	67 324	93 309	1 327 832	760 831	526 740	40 261	944 775	79 633
Juni	1 499 479	67 447	93 931	1 338 101	765 570	532 319	40 212	922 472	81 622
Juli	1 526 859	67 565	94 553	1 364 741	795 326	528 007	41 408	951 631	82 946
Aug.	1 518 293	67 462	95 364	1 355 467	776 500	537 513	41 454	963 832	83 648
<u>nach Ländern (August 1962)</u>									
Schlesw.-Holst.	65 440	2 599	3 311	59 530	32 493	22 844	4 193	44 441	2 788
Hamburg	50 113	1 336	4 192	44 585	28 224	14 627	1 734	39 228	3 984
Niedersachsen	190 089	8 371	10 098	171 620	99 656	64 466	7 498	120 339	8 460
Bremen	22 864	608	1 560	20 696	12 360	7 754	582	15 648	1 387
Nordrh.-Westf.	421 764	17 311	32 384	372 069	220 430	143 057	8 582	287 306	29 986
Hessen	129 281	6 133	8 581	114 567	67 547	43 671	3 349	76 203	7 425
Rheinld.-Pfalz	92 949	4 832	4 940	83 176	47 052	33 605	2 519	56 174	3 926
Baden-Württbg.	234 666	15 477	12 617	208 572	114 150	90 752	3 670	137 954	10 979
Bayern	277 798	11 696	15 393	250 709	138 616	103 166	8 927	163 497	12 495
Saarland	33 329	1 098	2 288	29 943	15 972	13 571	400	23 042	2 218
<u>Berlin (West)</u>									
1962 Aug.	42 069	1 335	3 471	37 263	22 851	13 552	860	27 725	2 917

Jahr Monat -- Land	Umsatz		Geleistete Arbeitsstunden						
	insgesamt	darunter Wohnungsbau	insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	Öffentlicher und Verkehrsbau		
							zusammen	darunter Hochbau Straßenbau	
Mill. DM		1 000							
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1954 MD	976,8	455,9	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 842	.
1958 MD	1 431,0	613,8	194 967	90 563	6 095	38 467	59 842	15 456	.
1959 MD	.	.	213 011	94 961	6 981	41 718	69 351	18 386	.
1960 MD	2 015,2	774,3	210 244	88 221	7 147	46 108	68 768	18 430	22 746
1961 MD	2 323,4	875,1	216 303	89 140	6 649	47 598	72 916	19 158	24 495
1961 April	2 020,8	813,6	223 663	94 374	7 572	48 396	73 321	19 112	24 644
Mai	2 218,2	874,3	243 927	102 471	8 783	51 516	81 157	21 064	26 960
Juni	2 411,6	930,7	241 556	100 879	8 307	51 407	80 963	20 746	27 698
Juli	2 600,9	990,8	239 076	98 644	8 411	50 688	81 333	20 681	28 743
Aug.	2 623,5	974,7	246 224	100 366	8 277	52 298	85 283	21 413	30 064
Sept.	2 625,8	972,2	236 341	97 098	7 237	50 254	81 752	20 754	28 719
Okt.	2 765,7	1 013,2	238 984	98 005	7 216	50 856	82 907	21 295	28 997
Nov.	2 651,1	974,9	226 902	92 659	6 380	48 623	79 234	20 663	26 986
Dez.	2 333,8	1 023,9	158 596	62 279	3 999	36 777	55 541	14 771	17 847
1962 Jan.	1 858,4	622,0	159 835	63 771	3 275	39 803	52 986	15 025	15 469
Febr.	1 638,7	627,7	143 875	55 650	2 828	36 510	48 887	13 392	14 061
Marz	1 826,2	673,1	170 995	65 390	3 819	41 508	60 278	15 554	17 826
April	2 077,5	800,4	225 570	92 968	6 621	46 900	79 081	20 276	26 306
Mai	2 595,1	992,0	253 876	103 622	7 912	50 949	91 393	22 915	30 913
Juni	2 739,7	1 015,1	244 473	98 904	7 765	49 009	88 795	21 492	30 564
Juli	3 072,4	1 126,3	251 282	101 014	7 970	49 778	92 520	22 559	32 565
Aug.	3 136,0	1 111,5	250 959	99 023	7 536	49 640	94 760	23 067	33 767
<u>nach Ländern (August 1962)</u>									
Schlesw.-Holst.	146,9	50,9	11 162	4 410	752	1 049	4 951	1 001	1 299
Hamburg	115,0	39,3	7 882	2 805	-	1 915	3 162	574	711
Niedersachsen	360,2	139,7	32 695	13 426	1 657	4 842	12 770	2 852	4 532
Bremen	52,8	14,3	3 876	1 243	16	973	1 644	413	332
Nordrh.-Westf.	892,0	331,3	69 460	27 479	925	17 850	23 206	5 024	8 829
Hessen	283,9	94,0	20 851	7 867	689	4 000	8 295	2 280	3 046
Rheinld.-Pfalz	202,4	55,4	16 129	5 911	429	2 387	7 402	1 749	2 459
Baden-Württbg.	496,1	173,8	37 582	14 879	2 107	7 208	14 564	3 956	5 301
Bayern	523,9	197,8	45 520	19 288	2 107	8 054	16 071	4 536	6 186
Saarland	63,0	15,1	5 802	1 715	30	1 362	2 695	682	1 072
<u>Berlin (West)</u>									
1962 Aug.	76,6 <sup>a)</sup>	34,7	6 072 <sup>a)</sup>	2 748	-	1 175	2 051	676	514

Vgl. Fachserie E, Reihe 1, Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft und Reihe 2, Bauhauptgewerbe.

1) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 2) Ohne Saarland.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Einschl. Umsatz bzw. Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch.

## Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau				Index des genehmigten Bauvolumens MD 1954 = 100 2)	
	Mill. DM	DM Je Einwohner	Wohnbauten	Nicht-Wohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1 000 DM bei					Durchschnittl. Brutto-wohnfläche je Wohnung qm
							gemeinn.- u. ländl. Siedl.-unternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushalte	Gebietekorporationen 1)	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedl.-unternehmen	privaten Haushalten	Unternehmen, Gebietskorporationen 1)	Durchschnittl. Brutto-wohnfläche je Wohnung qm		
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																
1954 <sup>3)</sup> } 4)	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13,3	17,0	15,2	69,2	115	
1958	19 207,8	376	64,5	35,5	556 399	547 649	30,6	4,2	58,7	2,6	19,3	26,0	21,5	71,3	127	
1959	22 136,1	428	64,7	35,3	587 864	577 718	27,8	4,2	61,8	2,4	20,7	28,2	24,0	73,6	140	
1960	26 730,5	504	62,7	37,3	612 853	602 141	26,6	4,4	62,6	2,1	22,8	31,7	26,0	75,6	153	
1961	30 952,7	576	62,6	37,4	629 004	617 594	25,2	4,3	62,9	2,2	25,5	35,4	29,8	75,6	166	
1961 April	2 853,5	53	60,0	40,0	55 942	54 938	25,4	4,5	63,7	2,3	25,0	35,0	31,8	76,7	194	
Mai	2 660,8	49	62,6	37,4	55 146	54 129	24,2	5,2	64,5	2,0	24,4	35,1	27,6	75,0	171	
Juni	2 778,5	52	64,0	36,0	58 568	57 498	23,5	6,5	63,5	1,7	24,6	34,9	29,5	74,5	185	
Juli	2 996,9	56	63,6	36,4	61 368	60 261	22,8	7,4	63,9	1,6	25,7	35,6	30,1	78,1	188	
Aug.	2 778,7	52	64,1	35,9	57 030	55 968	24,5	5,3	63,0	2,5	26,1	35,8	29,9	76,3	176	
Sept.	2 746,1	51	63,6	36,4	55 733	54 704	26,6	4,5	62,6	2,4	25,3	36,5	29,9	75,1	171	
Okt.	2 813,7	52	64,1	35,9	55 470	54 511	24,3	5,0	63,4	2,1	27,0	37,2	31,4	76,9	175	
Nov.	2 593,7	48	62,8	37,2	50 989	50 026	28,9	4,8	60,5	2,0	26,6	36,8	32,3	75,6	156	
Dez.	2 349,3	44	65,6	34,4	48 458	47 707	29,5	6,9	55,5	2,8	27,1	36,8	30,1	74,8	144	
1962 Jan.	2 291,3	43	60,1	39,9	42 895	41 941	25,5	5,6	61,3	2,4	26,9	37,6	30,4	76,1	147	
Febr.	2 073,1	39	62,7	37,3	39 521	38 730	21,9	5,1	65,5	2,6	26,9	37,8	30,7	77,1	136	
März	2 566,9	48	66,1	33,9	50 785	49 929	26,6	4,2	62,6	1,8	27,5	38,4	33,8	76,6	158	
April	2 596,6	48	63,5	36,5	48 216	47 420	22,4	5,0	65,3	2,2	28,7	39,3	31,7	77,5	161	
Mai	3 276,7	61	60,1	39,9	56 693	55 468	23,0	4,9	66,5	1,6	29,0	39,8	33,0	77,7	207	
Juni	3 109,4	58	63,4	36,6	57 731	56 610	22,9	6,3	62,4	2,2	28,3	39,6	30,9	77,1	179	
Juli	3 160,3	59	65,6	34,4	59 077	58 063	22,8	4,2	66,1	2,3	29,2	40,1	32,3	77,2	180	
Aug.	3 130,3	58	64,4	35,6	56 780	55 633	22,1	4,5	65,2	2,3	29,6	40,4	34,1	77,9	179	
dar. Neubau	2 766,7	51	66,8	33,2	51 000	50 089	24,3	4,8	62,2	2,4	29,6	40,4	34,1	77,9	214	
<u>nach Ländern (August 1962)</u>																
Schlesw.-Holst.	145,5	63	74,8	25,2	3 350	3 313	24,4	14,3	39,9	2,7	25,3	42,1	31,2	73,4	295	
Hamburg	87,9	48	61,4	38,6	1 067	1 028	38,4	6,8	49,2	0,5	27,9	40,2	33,4	67,5	130	
Niedersachsen	327,0	49	66,7	33,3	6 533	6 442	33,5	5,2	57,2	2,6	27,8	38,0	32,2	76,3	172	
Bremen	24,3	34	76,9	23,1	731	723	53,9	1,3	23,8	0,1	24,6	37,4	22,8	60,9	114	
Nordrh.-Westf.	846,7	53	67,2	32,8	16 556	16 347	21,9	3,2	64,3	2,0	29,0	37,7	33,5	75,7	158	
Hessen	282,1	59	65,3	34,7	4 971	4 811	15,3	2,6	76,1	1,6	29,7	40,3	35,7	81,7	191	
Rheinld.-Pfalz	185,5	54	63,6	36,4	3 353	3 278	15,7	0,9	77,3	3,6	32,9	42,3	33,2	86,0	202	
Baden-Württbg.	576,4	74	67,4	32,6	8 748	8 523	19,7	3,5	71,6	2,4	34,5	45,2	39,6	82,2	187	
Bayern	588,7	62	66,9	33,1	10 618	10 342	18,3	5,8	69,3	2,6	29,8	40,5	36,3	78,4	199	
Saarland	66,1	62	55,6	44,4	853	826	16,1	0,8	72,8	3,2	39,0	48,3	41,6	84,7	199	
<u>Berlin (West)</u>																
1962 Aug.	58,3	27	86,1	13,9	2 033	2 027	38,2	3,1	44,4	0,2	25,1	31,9	24,5	63,0	138	

1) Einschl. Organisationen ohne Erwerbcharakter.- 2) Monatsdurchschnitt des fertiggestellten unbauten Raumes in Wohn- und Nichtwohnbauten 1954 = 100; ohne Saarland.- 3) Einschl. Notbau.- 4) Ohne Saarland.

## Erfähte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Jahr Monat -- Land	Nichtwohnbauten		Wohnbauten					Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 4)	
	Gebäude	Um-bauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen		von geneinn.- nützigen Wohn.- unter- errich- tet 2)	ins- gesamt	von 100 Wohnungen hatten					insgesamt	Räume je Wohnung im Neubau	
			ins- gesamt	dar. Neubau			1 und 2	3	4	5 u.mehr				
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>														
1954	63 610r	84 014 <sup>a)</sup>	181 024	542 977	400 524	2,5	174 160	553 157	11,3	39,6	37,1	12,0	1 997 629	3,7
1958	103 846	103 905 <sup>a)</sup>	184 158	491 338	391 179	2,3	140 222	299 190r	8,6	27,1	42,0	22,3	1 976 962	4,0
1959	116 084	114 726	206 776	556 665	459 950	2,3	155 580	565 361	8,4	23,8	42,7	25,1	2 274 863	4,0
1960	87 225	128 590	204 398	541 636	454 490	2,3	141 125	550 764	8,6	21,8	41,9	27,7	2 254 361	4,1
1961	83 615r	137 605r	211 959r	533 580r	463 666r	2,2	134 145r	543 423r	8,0r	20,6r	40,8	30,6	2 265 603r	4,2
1961 Jan./Aug.	24 002	42 713	77 489	210 597	183 815	2,5	58 362	214 007	8,9	20,7	42,2	28,2	877 031	4,2
1962 Jan./Aug.	23 005	43 742	73 036	199 538	177 476	2,5	51 489	202 825	9,1	19,4	40,6	30,9	841 949	4,2
<u>nach Ländern (Januar bis August 1962)</u>														
Schlesw.-Holst.	652	1 033	3 614	8 664	8 026	2,3	2 532	8 749	12,0	18,5	41,9	27,6	34 722	4,0
Hamburg	450	1 227	1 943	8 867	8 258	4,3	4 971	8 939	10,8	24,0	38,5	26,7	34 287	3,9
Niedersachsen	2 345	4 101	9 762	20 630	19 710	2,0	5 781	20 902	6,0	13,9	44,1	36,0	93 523	4,5
Bremen	277	441	626	2 409	1 976	3,5	1 397	2 442	14,0	29,9	31,2	24,9	9 007	3,8
Nordrh.-Westf.	5 286	11 367	20 298	58 037	51 451	2,6	13 407	58 799	7,6	21,0	43,1	28,3	243 375	4,2
Hessen	2 499	5 251	8 414	24 197	20 847	2,5	7 557	24 570	10,3	18,4	41,6	29,7	100 369	4,1
Rheinld.-Pfalz	1 620	3 194	4 427	9 346	7 664	1,8	1 636	9 541	5,4	19,6	33,4	41,6	43 452	4,6
Baden-Württbg.	4 786	8 766	12 727	33 771	28 752	2,3	7 739	34 577	7,3	16,6	40,1	36,0	145 168	4,4
Bayern	4 754	7 599	9 825	30 555	28 306	2,9	6 266	31 159	14,8	21,3	37,2	26,7	124 351	3,9
Saarland	336	764	1 400	3 062	2 486	1,8	203	3 147	5,1	26,0	34,0	34,9	13 695	4,4
<u>Berlin (West)</u>														
1962 Jan./Aug.	422	1 759	1 454	11 868	6 731	6,1	3 905	12 050	28,0	36,8	26,1	9,1	37 432	3,3

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Kuchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 4) Einschließlich der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- a) Ohne Saarland.

# Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels<sup>1)</sup>

1958 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getreide, Saaten, Futtermitt.	Dunge- mittel	Haute und Felle	Techn. Chemikal.u Rohdrogen	Kohle mit Kohlenverkaufsge- s.	ohne Kohlenverkaufsge- s.	Mineral- ölerzeug- nisse	Eisen u. Stahl sow. Halbzeug	NE- Metalle	NE- Metall- halbzeug	Rund-, Gruben- u. Faserholz	Schnitt- holz
1954 D	80	77	99	75	88	70	56	70	94	71	82	85
1959 D	113	110	144	109	97	93	115	110	131	121	87	104
1960 D	116	112	136	120	102	99	125	134	158	168	88	116
1961 D	115	96	139	117	100	99	135	131	144	168	91	121
1961 April	115	80	142	109	93	89	126	133	140	163	89	121
Mai	98	91	146	118	97	95	127	138	157	175	96	125
Juni	104	97	149	123	94	91	130	140	158	173	90	130
Juli	89	127	131	115	95	94	132	132	130	160	96	131
Aug.	133	108	137	122	102	102	146	138	138	169	93	136
Sept.	148	87	122	123	100	100	150	135	142	161	97	126
Okt.	126	96	147	124	103	102	141	129	135	178	93	134
Nov.	113	98	137	112	107	110	146	128	133	156	94	123
Dez.	97	98	131	130	109	113	139	109	151	132	90	98
1962 Jan.	100	54	152	114	117	116	141	117	123	151	82	104
Febr.	101	81	137	109	102	107	142	112	116	124	79	100
Marz	153	113	140	129	107	116	157	126	128	144	89	117
April	150	88	133	115	105	110	138	120	116	128	82	117
Mai	134	113	137	122	106	106	150	136	131	149	91	136
Juni	132	97	123	128	106	106	148	128	122	135	88	134
Juli	109	155	133	128	112	119	162	138	136	158	91	145
Aug.	146	203	119	128	114	120	171	139	119	157	87	143
Sept. <sup>3)</sup>	182	113	123	118	...	111	160	137	130	140	87	133
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Sonst.Holz- halthwaren u. Kunst- stoffpl.	Baustoffe	Flachglas	Inst. Bedarf für Gas u. Wasser	Schrott u. NE- Altmalle	Lebens- mittel aller Art	Gemüse, Obst, Fruchte	Sußwaren	Milch- erzeug- nisse und Fettwaren	Eier und lebendes Geflügel	Wein, Schaum- wein, Sp- rituosen	Bier und alkohol- freie Getranke
1954 D	71	73	72	77	77	68	69	79	78	62	77	63
1959 D	107	117	114	115	109	110	105	109	102	105	105	114
1960 D	124	128	127	132	135	122	108	111	123	106	119	116
1961 D	131	140	135	146	130	139	119	119	129	109	118	126
1961 April	127	139	116	138	141	118	110	98	108	91	101	122
Mai	132	142	121	144	136	141	146	115	134	115	114	131
Juni	134	155	128	145	149	134	155	102	122	96	101	143
Juli	127	157	130	151	140	135	145	96	129	99	86	135
Aug.	137	166	143	162	126	148	133	118	135	100	100	141
Sept.	136	162	151	163	134	139	107	108	130	91	114	143
Okt.	144	165	168	169	118	154	112	138	147	122	138	123
Nov.	141	151	168	162	107	168	118	170	144	131	156	113
Dez.	110	119	160	152	95	166	120	156	140	129	180	135
1962 Jan.	131	93	124	121	104	142	113	96	134	114	113	110
Febr.	124	96	122	131	115	135	114	114	122	92	115	105
Marz	138	119	128	147	122	153	134	144	133	114	120	126
April	126	143	119	141	112	151	133	119	136	116	117	141
Mai	143	178	137	167	118	153	147	123	143	97	107	133
Juni	130	174	128	158	110	150	188	110	137	94	107	161
Juli	141	186	147	174	104	157	155	110	137	93	101	147
Aug.	142	193	155	178	98	160	150	117	140	92	107	157
Sept. <sup>3)</sup>	144	181	158	174	104	147	118	119	138	94	124	128
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Tabakwaren	Tuche und Futter- stoffe	Meterware	Wirk-, Strick- u. Textil- kurzwaren	Heim- textilien	Schuhe u. Schuhwaren	Klein- eisenwaren und Bauartikel	Haus- und Kuchen- geräte, Ofen,Herde	Fein- keramik und Glaswaren	Elektro- techn. Erzeug- nisse, Leuchten	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono- geräte	Uhren und Uhrenteile
1954 D	71	95	86	77	74	73	66	67	67	56	47	70
1959 D	106	96	101	105	102	113	112	108	99	109	108	99
1960 D	115	99	106	114	113	128	136	118	112	123	116	108
1961 D	126	98	109	124	128	135	152	132	122	134	129	124
1961 April	118	113	99	101	116	131	150	109	103	109	84	87
Mai	131	94	90	105	123	126	155	117	115	118	103	93
Juni	126	82	83	96	116	114	155	121	113	126	117	84
Juli	125	72	90	104	113	97	146	123	106	123	100	90
Aug.	132	77	122	119	123	132	149	138	118	128	122	112
Sept.	129	105	130	142	131	155	149	151	134	136	141	156
Okt.	130	123	130	169	147	175	166	174	149	158	176	185
Nov.	128	117	114	173	163	188	160	173	153	175	193	187
Dez.	140	86	88	143	164	148	156	156	137	194	190	195
1962 Jan.	123	87	113	115	106	94	140	121	119	125	125	96
Febr.	116	87	116	102	118	113	146	116	111	120	126	103
Marz	131	124	136	131	145	149	162	129	135	131	117	113
April	131	101	107	125	142	159	148	127	116	122	105	108
Mai	134	110	95	123	149	143	168	141	131	134	107	107
Juni	138	78	83	103	127	126	151	129	117	122	96	81
Juli	138	74	105	112	134	97	161	139	121	130	106	95
Aug.	140	69	121	117	135	133	151	150	123	135	117	140
Sept. <sup>3)</sup>	128	101	129	149	139	164	154	167	134	136	133	171
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Edel- metall- u. Schmuck- waren	Kraft- fahrzeug- teile und Zubehor	Werkzeug- maschinen	Bau- maschinen und Bau- geräte	Techn. Bedarf	Lacke, Farben, Anstrich- bedarf	Leder u. Schuh- macher- bedarf	Pharmazeu- tische Erzeug- nisse	Feinpapier	Packpapier	Schreib- und Papier- waren	Zeit- schriften und Zeitungen
1954 D	59	64	65	60	66	70	88	64	69	77	69	52
1959 D	107	115	114	120	111	115	125	112	108	105	105	109
1960 D	124	132	160	147	132	124	116	125	129	114	114	122
1961 D	152	153	172	171	143	143	127	139	140	117	126	137
1961 April	90	141	174	179	145	146	116	127	125	108	117	133
Mai	86	150	162	190	147	157	124	140	134	116	98	132
Juni	77	153	176	206	151	159	124	133	137	115	95	129
Juli	121	161	166	191	148	153	125	135	131	118	92	130
Aug.	185	155	153	180	146	160	127	135	155	114	115	138
Sept.	213	150	174	170	140	161	130	135	139	104	142	143
Okt.	228	167	188	173	151	159	143	152	151	128	173	145
Nov.	217	176	186	172	144	141	150	153	129	129	165	148
Dez.	205	186	222	188	144	117	120	149	141	116	154	161
1962 Jan.	123	146	137	113	131	104	137	162	152	116	139	144
Febr.	150	151	180	136	135	121	119	144	131	109	124	143
Marz	157	168	181	173	151	143	117	155	152	122	140	158
April	115	168	186	200	141	156	115	141	138	110	123	147
Mai	106	184	186	222	158	186	128	146	148	122	123	148
Juni	75	179	187	217	146	176	113	140	129	108	97	149
Juli	145	190	189	212	157	184	127	145	148	113	101	144
Aug.	208	174	162	198	151	184	118	142	148	116	125	158
Sept. <sup>3)</sup>	238	161	157	189	143	170	116	132	130	114	144	155

Vgl. Fachserie F, Reihe 1, Großhandel.

1) Bis Dezember 1960 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), ab Januar 1961 Bundesgebiet ohne Berlin. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Vorläufiges Ergebnis.

**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genusmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	139 146 159 174	135 143 151 162	136 140 153 170	155 165 178 195	147 155 172 189	130 135 146 156	127 132 140 148	127 132 142 154	139 148 158 167	136 143 156 167
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	167 163 162 184 198 266	163 161 162 160 163 216	159 147 134 193 215 295	184 190 194 214 232 313	178 177 179 192 205 290	149 146 145 164 176 236	146 146 147 146 148 196	144 134 122 175 193 265	158 163 165 182 196 263	157 156 157 167 178 252
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	157 152 181 191 182 182 179 174 169	153 152 179 174 168 177 169 173 163	147 127 152 197 170 172 169 147 149	172 165 192 194 196 184 201 202 200	176 178 214 213 211 201 204 196 192	138 133 158 166 158 157 152 151 147	137 135 159 152 146 154 140 152 145	131 113 135 175 151 152 150 130 131	145 138 160 161 162 152 165 166 164	152 153 184 184 181 173 174 167 162
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterwaren
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	132 140 148 159	136 141 143 154	143 153 166 172	123 129 131 139	129 127 136 143	130 134 142 151	146 154 163 172	129 129 144 167	125 124 132 144	123 125 128 134
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	160 159 160 157 160 209	181 166 151 147 138 170	144 137 147 203 195 272	147 145 147 139 137 152	119 122 120 135 150 291	148 153 152 151 150 221	171 168 172 170 173 219	150 128 129 222 218 247	139 134 116 154 168 268	124 119 112 146 152 198
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	151 150 177 170 165 175 165 170 160	138 135 161 163 182 206 186 176 155	202 175 194 194 148 126 140 142 ...	131 128 151 145 147 160 152 156 145	99 114 140 207 134 117 121 125 122	141 137 156 153 152 155 155 160 152	159 159 193 182 175 182 169 175 168	222 108 159 227 180 170 161 125 155	154 116 128 154 138 142 146 135 124	137 126 141 145 144 132 132 121 118
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs- u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	139 140 150 163	124 125 132 141	123 122 142 161	130 138 153 161	149 159 173 188	155 164 173 189	183 189 193 211	139 139 146 154	137 147 161 170	150 163 178 193
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	160 166 150 167 190 286	123 121 117 157 196 289	124 114 103 166 233 417	158 143 126 186 181 259	184 186 193 206 212 306	173 175 187 208 226 323	186 195 213 228 246 388	153 161 161 173 196 206	161 184 154 181 196 248	161 147 163 180 221 407
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	149 138 147 162 153 157 174 169 152	136 117 125 134 120 125 123 114 133	128 115 133 178 143 137 126 111 ...	120 99 125 210 162 187 156 132 132	165 154 180 183 194 189 201 206 201	179 169 185 175 179 165 181 186 188	208 197 207 186 185 170 184 190 194	128 127 153 157 154 147 165 165 162	165 164 169 170 175 163 181 193 ...	190 166 185 218 216 165 176 160 171
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Papier- und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D } 1959 D } 1960 D } 1961 D }	137 144 158 173	132 134 149 162	147 154 174 195	134 137 146 156	134 143 152 168	163 181 202 229	159 168 177 192	119 130 137 139	175 201 236 263	137 130 139 147
1961 Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	142 142 155 168 185 323	149 136 121 142 187 442	156 163 163 166 229 604	154 150 149 160 164 172	176 168 168 157 155 280	221 224 217 212 245 431	226 225 201 180 175 292	157 140 138 125 119 159	242 238 258 286 260 269	133 157 148 150 157 188
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept.	181 159 174 191 183 150 154 147 160	111 100 137 176 153 143 155 141 130	153 139 182 189 161 151 171 179 167	170 166 175 169 161 159 162 158 151	146 141 171 171 171 184 183 190 164	210 200 233 237 244 241 236 250 225	158 151 177 181 194 209 239 246 ...	97 102 145 165 154 157 154 143 124	237 272 348 341 345 329 303 282 287	188 182 201 157 161 161 180 175 168

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzquotenstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszeigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Warenverkehr<sup>1)</sup> mit Berlin (West)**  
1 000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genusmittel- industrie	Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Eisen- und metallschaf- fende und Gießerei- industrie	Eisen- und metall- verarbeit- ende Industrie	Elektro- technik	Chemische Waren	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien, Schuh- und Leder- waren
<b>Lieferungen aus Berlin (West)</b>										
1954 D	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1958 D	369 510	735	67 653	1 299	18 307	77 499	132 406	22 113	11 779	16 792
1959 D	456 974	1 775	116 202	1 261	25 239	82 314	147 795	26 724	13 762	17 935
1960 D	558 046	2 859	169 557	1 357	34 868	95 036	164 116	28 146	14 843	20 970
1961 D	635 530	1 308	199 689	1 319	37 383	107 905	182 713	30 081	16 453	28 756
1961 April	589 071	1 618	169 479	1 197	45 369	102 212	172 353	26 513	13 835	25 277
Mai	615 124	761	192 831	1 282	51 005	103 613	170 521	28 268	14 722	23 547
Juni	679 433	747	214 299	1 427	53 307	120 254	191 297	30 461	15 301	20 562
Juli	616 211	2 424	184 829	1 265	35 462	116 755	175 558	28 997	14 988	24 984
Aug.	639 550	1 037	208 226	1 484	24 768	100 954	177 764	33 847	17 832	42 442
Sept.	688 095	594	222 094	1 312	26 887	118 033	198 703	29 935	20 342	36 984
Okt.	702 841	1 042	242 472	1 381	26 314	112 550	197 442	35 536	19 185	34 194
Nov.	674 531	1 441	231 694	1 444	29 182	110 605	189 759	31 211	17 921	29 939
Dez.	613 437	1 419	200 222	1 221	24 142	109 014	182 554	31 493	16 118	19 723
1962 Jan.	635 768	786	221 745	1 091	28 098	100 136	181 994	32 302	17 553	26 993
Febr.	619 240	2 032	202 531	1 086	27 625	103 513	173 529	31 624	17 963	33 144
März	695 101	1 550	225 894	1 061	34 058	115 625	198 518	33 662	18 522	35 038
April	602 900	864	199 693	1 089	22 405	106 157	171 305	31 175	16 085	24 744
Mai	674 425	1 254	229 961	1 401	29 329	117 302	184 826	34 998	16 631	25 476
Juni	631 833	3 845	210 937	1 272	32 262	105 167	180 091	32 026	13 953	22 133
Juli	667 933	743	227 948	1 406	42 868	115 599	177 493	32 546	16 084	24 609
Aug.	655 991	667	238 402	1 462	18 525	101 115	174 433	35 857	18 138	35 291
<b>Lieferungen nach Berlin (West)</b>										
1954 D	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1958 D	495 996	54 053	117 935	23 764	43 718	69 951	39 737	32 455	20 359	50 633
1959 D	590 402	63 548	150 876	29 131	59 084	75 651	47 030	38 494	23 442	56 839
1960 D	607 055	62 739	133 003	30 538	72 602	85 323	51 044	40 864	26 135	56 855
1961 D	643 326	62 724	139 261	31 408	70 764	95 314	52 871	42 382	27 967	70 006
1961 April	583 465	60 513	113 779	32 688	67 350	94 812	48 927	36 206	25 371	56 114
Mai	650 404	69 440	137 050	31 079	80 913	99 082	50 768	46 611	26 866	60 700
Juni	658 787	64 641	137 989	31 626	85 339	102 949	49 935	46 105	25 455	63 002
Juli	624 421	59 918	142 594	28 151	66 331	91 257	49 262	45 795	25 575	65 456
Aug.	640 215	61 638	150 278	28 908	66 186	89 581	49 048	49 244	29 009	65 965
Sept.	643 817	64 599	138 665	31 233	57 779	93 977	48 931	44 649	29 294	83 206
Okt.	721 928	67 820	165 489	33 137	60 399	101 446	60 577	43 519	32 596	101 446
Nov.	673 922	64 932	152 231	33 261	59 918	93 942	61 412	43 358	29 751	81 824
Dez.	623 775	61 278	147 595	30 355	49 620	100 969	55 351	36 835	28 379	67 853
1962 Jan.	648 813	61 470	140 732	39 332	73 612	93 226	52 485	41 007	28 950	73 069
Febr.	591 631	52 390	136 270	34 011	50 932	97 376	46 068	39 567	26 085	64 388
März	685 715	60 411	151 209	36 870	70 268	109 716	60 549	48 420	30 100	65 614
April	608 381	54 097	143 308	35 329	52 094	97 579	48 778	42 834	25 529	59 704
Mai	697 945	63 238	164 211	40 358	67 715	110 151	49 138	48 418	28 691	68 122
Juni	639 506	60 282	141 899	34 825	70 815	98 577	53 914	41 389	26 411	60 711
Juli	647 164	54 810	147 834	35 075	65 194	99 442	50 138	46 395	27 941	66 183
Aug.	624 147	58 795	150 256	31 690	50 441	93 560	48 664	45 961	31 094	62 542

1) Einschl. Saarland. Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Kleinsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.

**Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost<sup>1)</sup>**  
1 000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau, Mineralöle, Kohlenwert- stoffe	Maschinen	Chemische Waren	Textilien		Nahrungs- und Genusmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Waren	Textilien
1954 D	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1958 D <sup>2)</sup>	71 514	31 149	4 205	6 040	6 564	66 697	12 927	12 542	16 440	8 141	1 936
1959 D <sup>2)</sup>	74 313	32 246	4 863	5 962	6 506	89 874	11 238	18 755	20 438	10 960	3 493
1960 D	93 577	40 002	6 241	6 452	9 000	79 959	9 670	12 135	22 623	11 358	3 892
1961 D	78 541	33 347	5 417	5 631	8 269	72 742	5 904	18 442	20 349	9 362	3 434
1961 April	70 254	34 699	5 320	5 421	5 095	72 863	7 278	21 797	19 308	8 682	3 448
Mai	72 230	32 543	3 802	4 374	5 793	62 721	7 452	17 552	13 093	14 763	2 396
Juni	67 040	34 203	1 757	6 253	5 057	73 952	7 558	19 789	20 001	10 284	3 745
Juli	83 408	35 014	9 791	6 084	8 206	66 676	3 769	15 794	24 655	7 771	4 262
Aug.	78 071	34 004	4 649	5 023	8 960	59 863	2 369	15 424	23 695	4 929	2 404
Sept.	75 430	32 854	6 513	5 140	6 464	45 188	2 681	9 160	18 511	4 848	2 593
Okt.	81 712	37 877	3 214	5 245	11 503	63 843	1 425	17 329	24 669	6 694	3 416
Nov.	93 508	40 444	8 977	4 772	10 607	69 919	5 577	22 779	22 711	5 007	2 790
Dez.	86 103	33 220	6 690	5 461	9 523	105 180	8 083	27 340	33 956	6 953	2 467
1962 Jan.	86 571	39 689	6 831	5 336	9 639	49 840	7 109	8 137	18 923	3 563	2 031
Febr.	63 528	33 422	3 434	4 056	5 114	31 882	7 316	7 638	6 314	3 307	1 840
März	69 594	33 119	3 819	4 804	6 279	47 525	15 938	6 311	7 244	5 211	2 074
April	70 050	34 897	5 987	3 706	6 240	45 655	11 759	5 070	11 519	7 619	2 342
Mai	80 197	37 595	4 450	3 628	4 892	66 042	15 662	17 412	11 357	9 424	3 705
Juni	89 760	40 572	5 069	4 316	6 534	71 038	16 249	18 631	15 230	6 117	2 923
Juli	72 990	36 844	4 198	4 537	5 432	102 574	25 167	29 166	23 088	7 599	3 463

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.). - 2) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland.

**Fremdenverkehr  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Be- richts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden <sup>1)</sup>											Ins- gesamt <sup>3)</sup>	darunter		
		Deutsch- land	Ausland <sup>2)</sup>	darunter										Hotels und Gast- höfe <sup>4)</sup>	Fremden- heime, Pen- sio- nen u. <sup>5)</sup> Hospize	
				Belgien, Luxem- burg	Dane- mark	Frank- reich	Verein- König- reich	Italien	Nieder- lande	Oster- reich	Schwe- den	Schweiz				V. St. von Amerika
Anzahl	1 000															
<b>Fremdenmeldungen (Neuankünfte)</b>																
1961 Shj	2 403	16 344,3	3 848,0	290,6	338,2	348,0	428,8	157,8	601,8	162,4	238,8	222,0	561,1	20 199,2	15 098,1	2 355,0
1961 Whj	2 377	10 113,3	1 380,4	69,7	77,1	126,7	103,5	91,5	149,0	90,4	56,6	102,1	239,6	11 498,4	9 656,1	1 129,2
1961 Juli	2 403	3 265,8	985,9	89,3	110,4	85,2	93,8	28,4	177,0	30,7	74,9	46,7	141,0	4 253,3	2 971,8	526,8
Aug.	2 403	3 254,8	921,6	82,3	69,7	105,2	116,0	42,3	167,0	32,5	45,6	43,2	118,0	4 177,5	2 954,4	508,0
Sept.	2 403	2 731,2	567,7	36,1	50,6	48,7	66,2	25,4	80,9	31,5	30,9	36,4	82,3	3 300,0	2 558,6	376,9
Okt.	2 377	2 154,4	350,3	16,7	26,0	28,0	26,6	20,9	35,9	23,3	15,4	29,4	62,9	2 505,7	2 105,8	243,8
Nov.	2 377	1 606,1	222,0	11,0	12,0	20,2	16,0	16,1	22,3	15,3	9,5	16,6	37,8	1 828,8	1 583,6	156,0
Dez.	2 377	1 305,0	183,7	9,9	9,3	19,3	15,0	12,3	20,4	10,9	7,3	12,1	31,6	1 489,5	1 259,3	149,6
1962 Jan.	2 377	1 573,8	195,4	10,2	8,6	17,9	15,1	12,6	23,9	12,4	7,7	13,8	31,6	1 769,9	1 487,7	170,8
Febr.	2 377	1 608,1	201,3	10,8	9,3	19,2	15,4	13,5	23,6	12,4	7,5	14,3	34,7	1 810,2	1 484,1	190,5
Marz	2 377	1 865,9	227,9	11,0	11,8	22,1	17,4	16,1	22,9	16,1	9,2	15,9	41,1	2 094,4	1 735,6	218,6
April <sup>6)</sup>	2 376	2 074,8	360,5	20,3	32,5	39,3	33,6	20,1	33,1	22,0	21,1	30,8	51,1	2 436,0	2 005,4	259,4
Mai	2 376	2 340,4	446,4	22,0	34,9	34,8	45,7	25,1	49,6	25,7	22,8	33,5	75,2	2 877,8	2 246,3	298,1
Juni	2 376	2 818,5	595,9	37,2	50,4	45,0	72,9	22,0	96,2	26,7	36,3	33,9	95,6	3 415,5	2 516,3	427,1
Juli	2 376	3 306,0	979,5	85,7	111,9	84,2	94,7	29,4	175,6	31,9	67,7	45,1	140,9	4 388,7	2 966,4	534,9
Aug.	2 376	3 326,7	928,8	78,5	73,4	111,8	109,6	47,4	172,7	31,8	44,4	39,9	116,1	4 257,1	2 991,9	531,0
<b>Fremdenübernachtungen</b>																
1961 Shj	2 403	88 177,9	7 778,5	578,4	526,5	759,1	863,3	362,3	1 176,8	318,5	462,0	472,8	1 047,9	95 973,7	36 545,0	21 336,1
1961 Whj	2 377	37 899,4	3 155,3	150,3	131,9	280,6	287,8	245,2	280,9	191,6	110,5	220,0	497,5	41 067,5	19 940,9	7 569,3
1961 Juli	2 403	20 383,3	1 979,5	180,8	173,9	196,3	180,3	63,4	357,4	60,3	152,6	104,8	257,1	22 366,5	7 554,1	4 978,0
Aug.	2 403	21 541,7	1 938,9	174,1	107,8	254,9	242,2	90,0	336,8	65,2	96,5	97,6	226,5	23 483,7	8 025,6	5 267,5
Sept.	2 403	13 799,8	1 133,8	69,7	75,7	104,4	131,0	57,8	151,0	59,0	57,5	77,3	158,6	14 936,2	6 139,0	3 438,8
Okt.	2 377	8 248,4	724,5	31,9	41,3	55,0	64,0	51,5	61,9	46,5	28,0	59,7	123,0	8 975,5	4 351,3	1 737,2
Nov.	2 377	5 746,4	507,3	20,2	19,7	40,4	44,2	43,4	40,0	31,7	17,2	34,5	79,9	6 255,9	3 055,1	1 069,6
Dez.	2 377	4 500,6	448,1	23,3	16,6	49,9	40,6	35,7	39,9	24,1	14,7	25,9	66,6	4 950,7	2 581,6	804,5
1962 Jan.	2 377	5 401,3	472,5	25,4	15,6	44,0	46,3	35,3	46,2	28,2	15,5	30,9	68,0	5 875,6	3 039,4	973,7
Febr.	2 377	6 469,3	485,7	25,4	18,2	45,1	44,5	37,2	50,3	27,8	17,2	33,0	67,0	6 957,1	3 228,0	1 365,8
Marz	2 377	7 533,5	517,2	24,3	20,5	46,2	48,2	42,1	42,6	33,3	17,9	36,0	87,0	8 052,8	3 685,4	1 618,5
April <sup>6)</sup>	2 376	7 741,1	735,5	36,6	51,9	73,0	85,7	48,8	58,7	42,1	36,8	57,9	101,6	8 479,0	4 124,7	1 626,1
Mai	2 376	9 793,7	916,1	42,2	56,6	67,9	98,2	60,5	87,0	48,9	42,5	68,2	149,1	10 713,0	4 850,0	2 262,0
Juni	2 376	15 049,1	1 168,0	70,4	76,1	84,3	135,6	52,8	182,4	49,9	71,3	72,5	181,7	16 219,8	6 089,9	3 812,4
Juli	2 376	20 461,2	1 979,5	173,8	169,2	185,0	178,7	66,1	359,0	61,5	143,7	102,2	270,4	22 447,2	7 650,5	4 968,2
Aug.	2 376	22 228,3	1 951,4	170,5	108,6	262,2	222,0	93,8	350,9	63,6	96,4	91,4	235,2	24 184,3	8 190,8	5 451,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 8, Fremdenverkehr.

1) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit. - 2) Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z.B. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z.B. USA). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überholt sein. - 3) Einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes. - 4) Einschl. Kurhäuser mit Hotelcharakter. - 5) Einschl. Fuhrauser mit Heimcharakter. - 6) Vorläufige Ergebnisse.

**Beherbergungskapazität am 1. April 1962 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten**

Gemeindegruppe --- Betriebsart --- Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								Insgesamt		
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere	Anzahl			%
		Betriebe <sup>1)</sup>		Zimmer		Betten						
Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer	Anzahl							
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>												
<b>nach Gemeindegruppen</b>												
Großstädte	49	3 922	71 716	18,3	107 380	27,4	1,5	1 605	108 985	10,2		
Heilbäder (ohne Seebäder)	172	10 075	129 928	12,9	213 329	21,2	1,6	54 886	268 215	25,0		
<b>darunter:</b>												
Heilklimatische Kurorte	20	3 104	30 191	9,7	52 967	17,1	1,8	18 283	71 250	.		
Kneippkurorte	26	968	14 098	14,6	21 473	22,2	1,5	10 330	31 803	.		
Luftkurorte	362	5 949	62 226	10,5	111 583	18,8	1,8	85 056	196 639	18,3		
Seebäder	72	2 932	34 795	11,9	70 180	23,9	2,0	75 272	145 452	13,5		
Sonstige Berichtsgemeinden	1 721	16 970	151 273	8,9	253 114	14,9	1,7	101 467	354 581	33,0		
<b>nach Betriebsarten</b>												
Hotels	-	8 724	178 200	20,4	277 390	31,8	1,6	-	277 390	25,8		
Gasthöfe	-	13 647	92 441	6,8	157 367	11,5	1,7	-	157 367	14,7		
Fremdenheime u. Pensionen	-	15 653	122 540	7,8	208 855	13,3	1,7	-	208 855	19,5		
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 003	21 669	21,6	49 290	49,1	2,3	-	49 290	4,6		
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	821	35 088	42,7	62 684	-	1,8	-	62 684	5,8		
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	318 286	318 286	29,6		
<b>nach Ländern</b>												
Schlesw.-Holst.	139	2 541	28 891	11,4	56 818	22,4	2,0	63 335	120 153	11,2		
Hamburg	1	504	8 049	16,0	12 975	25,7	1,6	-	12 975	1,2		
Niedersachsen	275	4 850	55 782	11,5	96 106	19,8	1,7	35 904	132 010	12,3		
Bremen	2	136	2 287	16,8	3 202	23,5	1,4	-	3 202	0,3		
Nordrh.-Westf.	414	7 048	67 805	9,6	109 328	15,5	1,6	8 297	117 625	11,0		
Hessen	305	4 274	49 284	11,5	81 143	19,0	1,6	14 811	95 954	8,9		
Rheinl.-Pfalz	203	3 029	31 928	10,5	54 419	18,0	1,7	12 477	66 896	6,2		
Baden-Württbg.	426	6 061	80 152	13,2	131 624	21,7	1,6	52 336	183 960	17,1		
Bayern	563	11 134	123 203	11,1	206 193	18,5	1,7	130 790	336 983	31,4		
Saarland	46	271	2 577	9,4	3 778	13,9	1,5	336	4 114	0,4		
Bundesgebiet ohne Berlin	2 376	39 848	449 938	11,3	755 586	19,0	1,7	318 286	1 073 872 <sup>a)</sup>	100		
dagegen am 1. April 1961	2 403	39 277	435 551	11,1	729 980	18,6	1,7	310 211	1 040 191 <sup>b)</sup>	-		
<b>Berlin (West)</b>												
1. April 1962	1	338	5 295	15,7	8 314	24,6	1,6	-	8 314 <sup>c)</sup>	-		

1) Ganz oder teilweise. - a) Außerdem in 648 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 619 Kinderheimen 42 321 Fremdenbetten. - b) Außerdem in 660 Jugendherbergen 70 969 Fremdenbetten und in 668 Kinderheimen 46 932 Fremdenbetten. - c) Außerdem in 7 Jugendherbergen 508 Fremdenbetten.





Außenhandel (Spezialhandel)  
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern<sup>1)</sup>

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belg.- Luxem- burg	Nieder- lande	Ita- lien	Groß- britan.	Nor- wegen	Schwe- den	Finn- land	Dane- mark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Jugo- slawien	Sowjet- union	Verein. Staaten	Brasi- lien	Argen- tinien	Indien	Japan
1954 MD	100	132	172	112	71	53	123	16	77	104	86	25	22	4	102	49	27	31	15
1958 MD <sup>2)</sup>	180	204	250	154	122	89	189	40	92	172	154	36	28	25	220	54	45	98	29
1959 MD	248	207	289	183	138	86	190	51	118	201	163	32	35	32	315	51	51	78	32
1960 MD	350	241	351	237	179	97	216	69	137	249	204	33	45	65	310	45	52	70	43
1961 MD	398	272	396	282	177	105	218	77	140	302	224	49	48	69	288	50	76	65	63
1961 April	428	279	398	288	167	121	229	83	129	300	247	46	49	94	273	47	61	67	63
Mai	394	269	387	263	168	124	209	80	123	304	216	43	48	65	272	46	68	59	51
Juni	425	278	418	277	183	109	218	78	145	308	233	89	50	60	305	58	70	71	64
Juli	393	258	407	290	189	110	201	76	138	317	233	46	55	51	261	38	77	58	71
Aug.	351	295	353	253	149	142	215	77	134	288	200	39	48	49	311	49	78	72	67
Sept.	393	269	402	294	185	77	227	79	141	326	221	42	53	63	302	52	84	77	67
Okt.	428	270	401	304	167	89	251	82	141	330	240	52	46	55	308	45	88	60	69
Nov.	390	263	398	301	159	77	220	79	143	307	219	44	38	81	299	54	100	68	69
Dez.	413	289	412	344	223	110	237	90	170	334	255	66	56	80	330	71	102	73	68
1962 Jan.	405	255	420	296	149	73	183	67	124	296	183	45	29	56	231	46	75	59	72
Febr.	402	288	381	318	161	83	201	74	134	313	201	57	28	53	295	46	71	54	69
März	507	312	443	356	172	111	241	92	166	361	243	78	40	57	322	41	76	62	67
April	430	295	394	326	150	73	216	73	135	312	216	82	37	68	332	47	67	59	60
Mai	479	308	467	357	168	131	232	96	167	338	240	87	48	50	314	61	69	55	62
Juni	448	284	372	340	160	80	210	84	150	330	216	83	36	41	326	40	61	65	77
Juli	466	287	420	366	181	87	200	68	181	355	226	80	37	51	323	56	57	61	58
Aug.	392	282	365	307	168	99	216	72	132	323	218	67	35	52	304	47	53	54	73

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Die Auswahl der wichtigen Länder erfolgte nach der Höhe der Ausfuhr im Jahre 1961.- 2) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen  
Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	OECD-Länder 2)						Sonstige Länder (ohne Ostblock)						Ostblock Länder	
		zusammen	in Europa			in Amerika			Europa	Afrika	Amerika		Asien		Austral. und Ozeanien
			EWG- Länder 3)	EFTA- Länder 4)	Sonstige Länder	Verein. Staaten	Kanada	Süd-			Mittel-				
<b>Einfuhr nach Herstellungsländern</b>															
1954 MD	1 611	1 003	394	325	65	186	33	36	130	42	158	160	38	43	
1958 MD <sup>5)</sup>	2 594	1 719	664	541	84	350	80	49	165	77	200	219	44	120	
1959 MD	2 985	2 015	861	618	96	381	58	52	185	73	215	253	53	137	
1960 MD	3 560	2 432	1 059	699	102	498	73	63	205	69	241	327	48	167	
1961 MD	3 697	2 565	1 148	716	114	508	79	73	205	63	242	329	40	170	
1961 April	3 649	2 487	1 093	691	100	518	85	60	215	75	259	364	39	143	
Mai	3 737	2 606	1 162	753	107	528	57	58	221	66	233	354	46	146	
Juni	3 727	2 593	1 191	732	111	471	87	70	204	64	266	327	38	158	
Juli	3 713	2 579	1 246	711	81	470	72	85	211	63	242	314	50	161	
Aug.	3 472	2 374	1 136	662	82	437	57	89	191	59	229	291	40	191	
Sept.	3 678	2 536	1 175	726	91	464	80	91	193	61	248	341	32	169	
Okt.	3 999	2 870	1 285	802	151	552	80	89	199	67	238	312	24	192	
Nov.	3 833	2 737	1 196	741	135	559	105	87	204	64	228	298	40	169	
Dez.	4 226	2 945	1 215	834	175	599	122	92	209	76	260	354	57	221	
1962 Jan.	3 794	2 618	1 208	724	121	496	70	68	196	61	260	339	56	189	
Febr.	4 056	2 773	1 224	730	141	578	100	56	236	96	286	368	66	163	
März	4 180	2 869	1 322	812	124	556	55	70	263	83	298	357	58	175	
April	3 763	2 533	1 196	704	101	484	48	59	222	72	303	334	71	162	
Mai	4 363	3 022	1 314	793	129	731	56	72	248	83	338	361	62	172	
Juni	4 141	2 818	1 300	744	74	618	82	75	241	80	330	335	75	178	
Juli	4 202	2 977	1 418	814	78	578	89	87	216	84	252	330	55	193	
Aug.	3 945	2 725 <sup>r</sup>	1 299	747	92	542	46	86	207	72	294	346	50	159	
Sept.	3 884	2 741	1 242	752	72	623	52	84	212	78	246	323	28	165	
<b>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</b>															
1954 MD	1 836	1 267	536	532	82	103	14	38	111	35	147	165	27	36	
1958 MD <sup>5)</sup>	3 083	2 057	842	847	108	225	36	71	161	61	193	329	40	154	
1959 MD	3 432	2 365	955	926	119	319	46	87	179	61	198	322	45	156	
1960 MD	3 996	2 780	1 179	1 120	123	314	45	116	211	72	203	356	56	188	
1961 MD	4 248	3 024	1 348	1 202	138	292	44	127	187	68	233	377	47	173	
1961 April	4 368	3 089	1 392	1 238	129	276	54	134	201	59	233	396	55	190	
Mai	4 034	2 938	1 313	1 184	119	277	46	129	181	53	198	329	51	144	
Juni	4 419	3 168	1 399	1 235	182	308	44	130	198	71	232	405	49	153	
Juli	4 218	3 025	1 348	1 227	149	264	37	133	173	101	227	350	43	154	
Aug.	4 063	2 905	1 252	1 163	136	314	40	126	178	61	235	351	43	152	
Sept.	4 303	3 051	1 358	1 208	132	305	47	133	181	62	255	381	39	188	
Okt.	4 356	3 164	1 404	1 255	142	312	52	129	171	80	243	358	42	155	
Nov.	4 242	2 993	1 352	1 157	130	303	52	118	168	63	275	390	39	181	
Dez.	4 729	3 363	1 459	1 365	163	333	41	147	183	73	292	401	46	211	
1962 Jan.	3 827	2 783	1 376	1 029	112	231	34	98	138	48	219	361	39	129	
Febr.	4 065	2 976	1 390	1 120	138	295	33	104	165	64	206	331	50	158	
März	4 754	3 479	1 618	1 324	177	322	38	134	201	66	235	376	48	205	
April	4 242	3 124	1 445	1 132	161	332	55	112	154	69	213	324	53	180	
Mai	4 666	3 470	1 612	1 309	178	314	57	146	178	63	234	340	52	172	
Juni	4 296	3 176	1 444	1 183	169	326	54	121	163	66	206	351	47	152	
Juli	4 483	3 345	1 538	1 264	179	323	40	106	181	62	223	348	46	159	
Aug.	4 162	3 044 <sup>r</sup>	1 346	1 186 <sup>r</sup>	167	304	41	107	167	67	194	341	50	169	
Sept.	4 355	3 238	1 458	1 251	165	311	54	112	180	64	198	333	48	164	

Vgl. Fachserie G, Reihe 1, Außenhandel.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.- 3) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 4) Europäische Freihandelsvereinigung.- 5) Bis 5. Juli 1959 ohne Saarland.

# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

Bundesgebiet ohne Berlin

1954 = 100

Jahr Monat	Personenverkehr								Güterverkehr		
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)			Bahn und Binnenschifffahrt		
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenach-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Güter	Netto-tkm
	kalendertäglich										
1958   7)	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1959	102	116	104	95	93	183	168	141	110	117	120
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139
1961	96	117	106	91	81	219	193	164	142	142	141
1961 April	97	103	100	91	82	214	189	162	137	147	147
Mai	96	129	105	90	81	211	187	160	138	149	146
Juni	90	129	113	90	81	211	193	155	143	149	150
Juli	99	155	121	85	80	203	191	149	143	144	145
Aug.	84	130	123	81	80	201	195	150	145	140	142
Sept.	97	119	113	89	81	214	195	160	146	141	143
Okt.	96	108	99	91	80	215	190	165	144	145	141
Nov.	91	96	96	96	80	234	195	177	145	150	146
Dez.	93	113	100	90	78	245	205	170	140	136	140
1962 Jan.	98	101	99	91	79	236	199	187	149	136	136
Febr.	96	103	100	94	79	243	201	189	152	137	136
März	87	100	100	90	79	233	201	177	148	136	139
April	93	109	102	88	77	221	193	172	143	147	147
Mai	83	114	103	88	76	219	194	170	146	154	155
Juni	89	158	115	85	75	211	196	165	148	155	155
Juli	94	152	121	82	74	205	197	160	150	151	154

Jahr Monat	nach Güterverkehr													
	Bundesbahn				Binnenschifffahrt				Seeschifffahrt					
	Beför- derte Güter 8)	Tarif- tkm 8)	Netto- tkm 9)	Wagen- schiffs- kilo- meter 10)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter	Netto-tkm	Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen	Massengüter- verkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal	ins- gesamt	auf deutsch. Schiffen		
	arbeitstäglich						kal.-tägl.		arbeitstäglich		kalendertäglich			
1958   7)	109	107	109	106	104	126	132	128	144	129	95	133	114	127
1959	111	111	113	109	107	131	134	132	135	149	119	152	121	135
1960	133	123	126	119	117	161	166	159	172	181	131	186	140	148
1961	133	127	129	122	116	164	167	162	167	190	128	196	138	145
1961 April	134	126	129	122	117	178	185	179	166	198	122	206	119	117
Mai	135	129	127	121	118	180	184	177	168	191	127	197	130	139
Juni	134	128	131	126	118	184	191	185	181	194	146	199	150	175
Juli	130	126	127	122	114	175	181	173	173	176	121	181	151	176
Aug.	126	120	123	117	112	173	181	174	178	181	145	184	153	160
Sept.	129	126	128	122	116	168	173	168	180	190	149	194	150	171
Okt.	142	137	137	126	123	152	156	146	146	192	116	199	156	166
Nov.	147	142	145	132	124	157	148	150	161	203	123	211	152	154
Dez.	132	131	136	128	113	147	149	142	158	212	120	221	139	130
1962 Jan.	129	121	122	115	106	153	164	155	173	197	118	205	131	122
Febr.	128	117	119	114	108	159	172	165	172	178	118	184	107	108
März	124	119	122	118	111	164	175	166	187	192	153	196	114	113
April	135	127	130	124	117	173	182	172	163	212	130	220	114	109
Mai	141	138	136	129	118	185	194	185	178	214	142	222	130	135
Juni	140	132	135	129	119	189	197	187	190	209	131	217	144	156
Juli	135	130	133	126	115	189	199	187	192	...	...	...	148	158

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr, ohne Ferienszielreiseverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Brief- sendungen 2)	Gewöhn- liche Paket- sendungen	Über- mit- telte Teil- gramme	Fernsprechdienst			Ton- Fern- seh- Rundfunk- genehmigungen 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst				
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche			Gut- 7) haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- 7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zahlungen			
				Mill.	1 000	Mill.			1 000	Mill.St.	Mill.DM					
1954 MD	479	18	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1958 MD 6)	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	127
1959 MD	660	22	2 572	5 248	266	78	15 506	2 790	32	4 521	1 904	20 057	20 050	2 593	190	154
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 115	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 278	304	102	16 100	5 320	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1961 April	700	22	2 700	6 175	298	99	16 037	5 125	32	5 034	2 307	22 806	22 817	3 504	215	175
Mai	702	23	3 002	6 215	304	101	16 060	5 195	33	5 257	2 340	23 342	23 301	3 542	218	196
Juni	688	21	2 679	6 256	305	102	16 085	5 268	31	5 329	2 274	23 616	23 616	3 571	227	193
Juli	683	20	2 977	6 298	290	104	16 095	5 332	33	5 507	2 361	23 910	23 799	3 616	270	225
Aug.	748	22	2 069	6 338	297	106	16 115	5 397	30	5 381	2 305	24 214	24 344	3 635	228	254
Sept.	758	24	2 740	6 378	299	106	16 145	5 489	32	5 505	2 332	23 853	23 547	3 621	219	196
Okt.	839	28	2 573	6 425	303	110	16 179	5 597	36	5 595	2 384	24 639	24 833	3 645	205	187
Nov.	897	33	2 427	6 462	312	109	16 225	5 732	35	5 451	2 445	24 693	24 575	3 637	168	175
Dez.	902	36	2 846	6 509	349	112	16 270	5 887	40	6 377	2 699	26 966	26 251	3 669	201	185
1962 Jan.	789	23	2 368	6 561	326	108	16 351	6 099	33	5 449	2 554	26 496	27 315	3 825	249	152
Febr.	719	23	2 392	6 607	314	105	16 412	6 263	32	5 029	2 448	22 385	22 356	3 908	234	149
März	841	26	2 710	6 653	302	109	16 455	6 392	34	5 905	2 436	26 010	25 777	3 824	271	184
April	730	26	2 776	6 692	324	111	16 481	6 493	33	5 510	2 487	23 794	23 375	4 061	224	199
Mai	783	26	2 830	6 741	320	117	16 515	6 578	33	5 653	2 566	25 749	25 896	4 087	227	204
Juni	687	21	2 808	6 783	323	116	16 522	6 643	32	5 958	2 386	25 833	25 524	4 105	233	222
Juli	726	22	2 931	6 826	313	117	16 524	6 693	32	5 981	2 372	25 890	26 141	4 126	257	248
Aug.	715	22	3 045	...	...	...	16 539	6 747	31	6 030	2 341	26 451	26 558	4 119	242	258

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

**Eisenbahnen<sup>1)</sup>**  
**(DB = Deutsche Bundesbahn, NE = Nichtbundeseigene Eisenbahnen)**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr Monat	Betriebsleistungen										Güterwagenstellung	
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)				insgesamt	
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto		DB		
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insgesamt	Güterwagen dar. DB			
	Mill.										1 000	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 615	596,6	1 989	9 402	4 393	4 338	1 469	213,0	
1958 MD	52,5	33,6	15,0	1 745	649,0	1 058	10 511	4 863	4 804	1 591	270,7	
1959 MD	50,7	32,2	14,8	1 743	630,3	1 085	10 913	5 053	4 988	1 583	271,6	
1960 MD	50,4	31,5	15,4	1 806	628,9	1 149	11 637	5 404	5 329	1 669	302,3	
1961 MD	50,2	31,3	15,5	1 821	631,3	1 161	11 844	5 462	5 388	1 636	294,0	
1961 April	47,6	29,8	14,6	1 713	590,0	1 095	11 130	5 125	5 050	1 561	288,2	
Mai	49,7	31,6	14,8	1 773	635,7	1 109	11 284	5 196	5 120	1 609	287,2	
Juni	50,9	32,1	15,5	1 866	664,0	1 174	11 898	5 423	5 350	1 631	273,8	
Juli	53,7	34,3	16,0	1 957	736,1	1 193	12 128	5 535	5 458	1 660	292,5	
Aug.	54,3	34,6	16,3	1 963	744,9	1 190	12 138	5 540	5 460	1 684	307,4	
Sept.	51,4	32,2	15,8	1 883	667,0	1 187	12 060	5 527	5 449	1 665	296,0	
Okt.	50,8	30,9	16,5	1 881	598,9	1 252	12 939	6 055	5 970	1 812	329,6	
Nov.	49,0	29,5	16,3	1 832	562,6	1 241	12 872	6 052	5 967	1 732	308,0	
Dez.	49,3	30,6	15,5	1 797	610,2	1 160	11 858	5 456	5 384	1 515	275,6	
1962 Jan.	49,5	30,9	15,4	1 758	602,6	1 129	11 563	5 317	5 241	1 544	289,4	
Febr.	45,2	28,1	14,1	1 599	546,3	1 028	10 455	4 748	4 678	1 435	273,5	
März	50,3	31,1	16,0	1 823	605,7	1 190	12 112	5 482	5 398	1 667	309,3	
April	47,3	29,9	14,4	1 711	599,0	1 086	11 103	5 047	4 972	1 522	276,3	
Mai	50,8	31,5	16,1	1 882	625,8	1 228	12 592	5 746	5 666	1 659	294,7	
Juni	50,6	32,2	15,4	1 881	675,9	1 178	12 063	5 477	5 401	1 604	291,2	
Juli	...	34,3	16,4	...	736,2	1 233	12 717	...	5 711	1 671	...	

Jahr Monat	noch: Güterwagenstellg. arbeitstüchtig 5)		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Leistungen im Personenverkehr 6)							
	DB	NE		Beförderte Personen				Personenkilometer			
				insgesamt 7)	Deutsche Bundesbahn 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	darunter Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen
	1 000			Tage	1 000				Mill. km		
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767	1 048	118,1
1958 MD	63,3	11,6	4,5	130 205	117 956	73 036	12 249	7 183	3 310	1 177	115,1
1959 MD	64,4	11,0	4,6	124 795	113 802	69 990	10 993	6 515	3 273	1 117	106,3
1960 MD	67,7	12,3	4,5	116 542	106 721	64 479	9 821	5 734	3 200	1 049	95,6
1961 MD	67,2	12,1	4,6	109 541	100 515	57 036	9 026	5 092	3 209	928	88,9
1961 April	68,2	12,6	4,6	111 883	102 695	60 017	9 188	5 395	2 801	961	90,8
Mai	68,4	12,2	4,7	114 484	105 197	61 229	9 287	5 108	3 627	995	91,5
Juni	68,3	11,5	4,6	104 393	95 811	53 656	8 582	5 031	3 518	867	86,1
Juli	66,4	11,7	4,6	117 187	108 508	54 384	6 879	4 368	4 359	879	84,7
Aug.	64,9	11,9	4,4	100 077	91 684	44 728	8 393	3 771	3 664	720	82,4
Sept.	67,1	11,9	4,4	111 065	102 471	54 543	8 594	4 601	3 243	867	84,5
Okt.	71,5	13,0	4,5	114 566	105 580	61 583	8 986	5 068	3 042	986	88,0
Nov.	72,2	12,8	4,6	105 606	96 656	60 645	8 950	5 336	2 632	970	87,3
Dez.	65,4	11,9	5,3	110 135	101 173	51 802	8 962	4 970	3 200	826	89,2
1962 Jan.	61,6	11,5	4,9	116 219	106 844	68 245	9 367	5 698	2 849	1 093	93,7
Febr.	62,4	11,9	4,7	103 397	94 678	56 403	8 719	5 354	2 635	885	84,5
März	64,5	12,0	4,6	104 343	95 463	52 385	8 880	4 509	2 809	825	85,0
April	68,0	12,4	5,1	107 328	98 762	52 211	8 566	4 747	2 976	837	83,6
Mai	68,2	12,1	4,8	104 464	95 548	58 544	8 916	5 117	3 223	958	87,3
Juni	68,9	12,2	4,9	101 935	93 711	47 431	8 224	4 159	3 763	776	78,4
Juli	66,5	...	4,8	...	103 281	51 115	...	...	4 276	839	...

Jahr Monat	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)								Tarif- tonnen- kilometer DB 10)	
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 8)	Nicht- bundeseig. Eisenbahnen 8)	darunter						
					Expressgut			Kohle, Koks, Briketts			
					zusammen	DB 8)	NE 8)	zusammen 9)	DB 8)		NE 8)
	t	1 000 t								Mill.	
1954 MD	7 031	22 509	21 024	5 584	57,6	54,2	3,4	9 058	8 406	1 792	3 915
1958 MD	9 220	26 645	25 176	7 032	71,1	67,5	3,6	9 637	8 990	1 759	4 297
1959 MD	10 412	27 322	25 547	7 475	76,8	73,1	3,7	9 452	8 798	1 657	4 405
1960 MD	10 298	29 498	27 271	8 503	79,1	75,2	3,9	9 746	9 197	1 576	4 681
1961 MD	10 637	29 011	26 812	8 388	68,1	65,2	3,3	9 498	8 833	1 813	4 783
1961 April	9 783	27 768	25 528	8 089	62,8	59,7	3,1	9 099	8 318	1 884	4 475
Mai	10 116	28 708	26 419	8 223	66,8	63,6	3,2	9 389	8 640	1 874	4 685
Juni	11 701	28 635	26 529	7 897	64,1	60,9	3,2	9 394	8 630	1 858	4 721
Juli	17 760	29 303	27 004	8 415	64,2	60,6	3,6	9 323	8 613	1 866	4 859
Aug.	18 772	29 467	27 162	8 589	76,7	73,3	3,4	9 467	8 813	1 824	4 811
Sept.	13 539	28 822	26 684	8 334	65,5	62,2	3,3	9 352	8 724	1 775	4 824
Okt.	9 475	31 984	29 833	8 964	68,4	65,1	3,3	9 723	9 176	1 759	5 363
Nov.	5 957	31 291	29 239	8 851	69,3	66,0	3,3	9 791	9 192	1 781	5 273
Dez.	7 188	27 333	25 305	7 951	87,8	83,7	4,1	9 681	9 019	1 726	4 697
1962 Jan.	7 270	28 949	26 766	8 276	65,3	61,1	4,2	10 619	9 984	1 830	4 681
Febr.	6 812	26 536	24 459	7 869	58,6	56,0	2,6	8 454	7 991	1 491	4 158
März	8 705	28 932	26 589	8 596	64,0	61,0	3,0	9 445	8 865	1 698	4 758
April	9 768	27 320	25 122	8 017	65,1	62,2	2,9	8 539	8 094	1 468	4 406
Mai	9 705	30 898	28 510	8 604	68,8	65,7	3,1	8 896	8 190	1 864	5 185
Juni	12 459	29 338	27 062	8 325	65,9	62,9	3,0	9 519	8 934	1 681	4 766
Juli	18 317	...	28 130	...	...	62,5	...	...	8 030	...	5 034

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. - 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer. - 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 5) Ab 1959 auf volle Arbeitstage (Mo.-Fr.) berechnet. - 6) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr. - 7) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelt gezählt. - 8) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen. - 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt. - 10) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.



## Zulassungen von fabriktneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Jahr Monat	Zulassungen von fabriktneuen Fahrzeugen							Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen							
	Kraft- fahr- zeuge ins- gesamt	darunter				Kraft- fahr- zeug- an- hänger	Straßenbahnen 1)			Kraftomnibusse 2)					
		Per- sonen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Last- kraftwagen	Kraftrader		Betriebs- strecken- länge 5)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)	Linienverkehr 3)		Gelegenheitsverkehr 4)			
					ins- gesamt					dar- Kraft- roller	Lange der Linien 5)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)	Befor- derte Personen	Gefahrene Wagen- kilometer 6)
Anzahl							km	1 000	km	1 000					
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>															
1954 MD } 7)	61 733	23 579	2 093	4 701	24 374	6 311	1 903	4 176	272 448	52 207	218 368	126 189	54 629	3 441	15 297
1958 MD } 7)	73 997	50 813	4 144	5 935	5 057	3 395	1 890	3 764	266 291	50 211	245 175	189 230	70 328	4 541	21 146
1959 MD } 8)	86 487	62 234	4 484	6 711	4 638	3 430	2 239	3 652	257 824	48 403	256 559	197 605	73 416	4 834	22 144
1960 MD	98 474	74 047	4 538	7 520	4 069	3 250	2 748	3 600	253 737	45 511	296 621	218 278	80 164	5 060	23 640
1961 MD	109 291	82 542	6 256	8 466	2 963	2 352	3 273	3 480	246 899	42 383	327 849	232 257	83 366	5 313	25 454
1961 April	113 368	83 429	6 495	8 929	5 062	4 223	3 796	3 524	245 323	42 272	319 056	225 625	79 647	3 979	16 999
Mai	120 741	90 036	6 855	9 141	4 869	3 936	4 334	3 487	249 836	42 985	325 650	229 650	82 421	6 156	33 772
Juni	120 823	92 073	6 761	9 263	4 186	3 403	4 119	3 474	242 147	41 720	330 641	218 205	82 736	7 806	45 539
Juli	95 955	69 898	6 360	8 114	4 086	3 249	4 229	3 471	236 112	42 606	331 306	217 492	84 499	7 793	49 527
Aug.	89 294	67 276	4 472	7 497	2 735	2 073	3 265	3 470	224 964	42 315	331 361	217 349	86 394	6 771	42 081
Sept.	112 175	86 291	5 916	8 513	2 275	1 641	2 948	3 468	237 847	41 496	332 494	223 793	34 258	7 313	40 619
Okt.	119 579	91 885	6 438	9 461	1 517	1 016	3 284	3 441	253 575	42 366	335 606	236 359	85 507	5 390	22 988
Nov.	104 664	81 719	5 746	8 839	761	521	2 810	3 432	258 103	41 049	340 400	246 288	33 708	3 767	11 426
Dez.	91 792	72 093	5 072	7 541	550	372	2 253	3 430	249 639	41 422	339 974	254 397	85 184	3 788	10 234
1962 Jan.	90 282	70 175	5 168	7 233	841	609	2 430	3 416	251 388	42 053	335 410	263 428	88 465	3 367	8 912
Febr.	111 895	87 974	5 661	7 835	1 375	1 029	2 387	3 403	234 421	38 061	335 967	242 349	81 402	3 527	9 795
März	195 250	122 814	7 545	9 512	2 487	1 879	3 829	3 408	249 566	42 166	337 670	254 221	88 432	3 890	12 659
April	149 075	118 801	8 018	9 105	3 427	2 690	4 577	3 379	235 250	39 372	341 486	236 453	82 495	3 719	16 495
Mai	135 970	107 852	7 624	9 546	3 008	2 275	4 712	3 368	245 076	40 507	344 880	242 343	86 546	6 077	32 576
Juni	125 645	100 464	6 663	8 721	2 643	2 044	4 547	3 346	227 956r	38 504r	350 159r	226 196r	85 233r	7 168r	44 783r
Juli	112 992	90 057	6 520	8 020	2 157	1 679	5 022	3 337	226 534	39 611	351 309	226 941	88 658	7 878	51 345
Aug.	100 859	78 529	5 316	7 934	1 841	1 321	3 836	...	...	...	...	...	...	...	...
<u>Berlin (West)</u>															
1962 Aug.	2 980	2 533	135	227	41	14	39	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 2) Einschl. Bundespost und Bundesbahn. - 3) Einschl. Berufsverkehr. - 4) Einschl. Ferienziel-Reiseverkehr, der ab 1962 als eine Sonderform des Linienverkehrs erfasst wird. Im Ferienziel-Reiseverkehr beförderte Personen: Januar 1 200; Februar 3 200; März 6 000; April 29 000; Mai 19 900; Juni 65 400; gefahrene Wagenkilometer: Januar 20 700; Februar 52 900; März 114 100; April 340 400; Mai 673 200; Juni 1 928 800. - 5) Stand am Monatsende. - 6) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - 7) Ohne Saarland. - 8) Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen ohne Saarland.

Kraftfahrt-Bundesamt

## Binnenschifffahrt<sup>1)</sup> und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat	Binnenschifffahrt							Erdöl in Rohrleitungen			
	Beförderte Güter					Geleistete Tonnenkilometer 2)			Transport-		
	innerhalb des Bundes- gebietes	Versand 3)	Empfang 3)	Durch- gangs- verkehr	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durch- gangs- verkehr	menge	
										1 000 t	Mill. tkm
1954 MD } 5)	4 978	1 955	1 687	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779	-	-
1958 MD } 5)	5 599	1 954	3 315	548	11 417	7 100	2 731	1 670	2 385	-	-
1959 MD } 5)	6 261	2 153	2 938	491	11 845	7 453	2 782	1 721	2 471	-	-
1960 MD } 6)	7 233	2 647	3 821	579	14 280	8 626	3 365	2 023	2 996	1 109	247
1961 MD } 6)	7 565	2 676	3 560	546	14 347	8 811	3 349	2 036	3 002	1 514	313
1961 April	7 789	2 667	3 665	594	14 714	9 054	3 502	2 122	3 128	1 563	320
Mai	8 192	2 779	3 624	646	15 214	9 376	3 578	2 150	3 165	1 521	317
Juni	8 374	2 948	3 780	694	15 797	9 692	3 767	2 282	3 328	1 464	298
Juli	8 666	2 654	3 762	671	15 754	9 747	3 738	2 243	3 309	1 432	298
Aug.	8 829	2 760	3 903	672	16 165	9 992	3 874	2 341	3 443	1 531	319
Sept.	7 910	2 821	3 714	585	15 030	9 271	3 544	2 159	3 166	1 634	348
Okt.	7 501	2 544	3 395	458	13 896	8 638	3 069	1 911	2 779	1 432	290
Nov.	7 278	2 606	3 410	302	13 595	8 469	2 926	1 867	2 736	1 421	294
Dez.	6 092	2 534	3 171	418	12 213	7 241	2 840	1 704	2 577	1 725	362
1962 Jan.	6 686	2 524	4 009	587	13 806	8 207	3 387	2 009	3 014	1 704	355
Febr.	6 701	2 538	3 389	549	13 178	7 958	3 269	1 960	2 921	1 632	328
März	7 690	2 873	4 094	612	15 269	9 219	3 722	2 217	3 331	1 781	346
April	7 288	2 457	3 673	542	13 960	8 402	3 364	1 996	3 016	1 806	364
Mai	8 802	2 103	3 680	620	16 216	9 905	3 892	2 333	3 492	1 827	400
Juni	8 572	2 928	3 712	673	15 885	9 808	3 794	2 254	3 359	1 615	331
Juli	9 010	2 932	4 320	792	17 113	10 537	4 131	2 432	3 618	1 890	394

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Einschl. Verkehr mit Sowjetsektor von Berlin und Pöten der Deutschen Ostgebiete, z. Z. unter fremder Verwaltung. - 4) Einschl. Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Ohne Saarland. - 6) Vorläufige Zahlen.

# Geld und Kredit

## Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

MILL DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite <sup>4)</sup>			
	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>1)</sup>	Einlagen inländischer Nichtbanken <sup>2)</sup>					Bank- und Spareinl. ausl. Nichtbanken <sup>2)</sup>	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
		Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
		Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand <sup>3)</sup>	Wirtschaft u. Private	Öffentl. Hand						
1954	12 751	13 719	2 426	5 126	4 946	17 205	566	27 450	25 846	32 341	26 382
1958	17 940	21 738	7 124	9 791	6 720	36 065	1 076	38 885	31 999	68 992	54 316
1959	19 369	24 545	4 941	10 689	7 500	44 170	1 613	40 025	34 916	84 181	65 176
1960	20 772	26 580	7 104	11 450	8 013	52 863	1 895	47 247	41 002	98 139	76 121
1961	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1961 Juli	22 180	27 394	10 011	11 967	9 274	56 804	1 847	51 323	44 772	107 401	82 979
Aug.	22 214	27 724	9 304	11 892	9 716	57 213	1 801	50 827	44 711	110 211	84 541
Sept.	22 888	27 497	9 517	11 486	9 532	57 581	1 837	52 718	46 142	111 752	85 734
Okt.	22 277	28 646	8 690	11 816	9 386	58 330	1 793	52 456	45 336	113 374	86 957
Nov.	23 116	29 150	8 768	11 560	9 480	58 387	1 795	52 373	45 846	114 646	88 320
Dez.	23 138	31 238	9 005	11 861	9 343	60 073	1 978	53 537	47 268	116 233	89 609
1962 Jan.	22 191	28 829	8 751	12 412	9 801	61 410	1 849	52 638	46 100	117 490	90 291
Febr.	22 756	28 421	8 699	12 519	10 341	62 398	1 819	53 239	46 810	118 371	91 268
März	23 474	28 171	9 650	12 020	9 901	63 226	1 868	53 854	48 268	119 145	92 095
April	23 343	29 538	8 909	12 462	9 768	63 672	1 878	53 726	48 047	120 311	93 314
Mai	23 479	30 023	9 096	12 641	10 443	64 249	1 938	54 919	48 449	122 035	94 813
Juni	23 821	30 028	9 939	12 065	10 249	64 603	2 008	55 931	50 142	123 805	96 057
Juli	23 653	30 877	9 516	12 132	10 294	65 090	2 013	54 962	49 328	125 663	97 693
Aug.	24 009	30 951	8 349	12 179	10 609	65 567	1 986	55 624	48 974	127 493	99 400

1) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. - 2) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Bis Juli 1957 ohne die zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1.8.1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. - 4) Kredite der Deutschen Bundesbank, der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse. - 5) Ohne Saarland.

## Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

MILL DM

Jahr Monat	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktion	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf <sup>2)</sup>	
	insgesamt	inländische Emittenten						ausländ. Emittenten	aufgelegt <sup>1)</sup>		abgesetzt
		Öffentlich-Körperschaften	Kreditanstalten	Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private Unternehmen					
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	-	41,5	13 961	12 602	2 359
1958 MD	822,0	188,6	218,9	268,2	38,1	100,4	7,7	92,8	40 672	37 342	2 217
1959 MD	912,3	243,3	338,5	209,9	25,8	63,4	31,2	112,2	52 568	48 773	2 157
1960 MD	480,1	133,4	172,4	166,8	-	6,3	1,2	159,1	29 853	56 050	2 429
1961 MD	825,2	238,7	297,7	243,2	9,6	35,1	1,0	196,8	72 002	67 863	2 099
1961 Juli	866,5	266,5	421,0	167,0	-	-	12,0	355,3	68 204	63 897	1 932
Aug.	538,3	62,2	260,1	216,0	-	-	-	191,4	68 933	64 668	1 987
Sept.	487,1	2,0	205,0	280,1	-	-	-	241,0	69 661	65 392	2 102
Okt.	529,0	9,3	316,0	163,7	-	40,0	-	94,2	70 285	66 117	2 126
Nov.	546,1	163,9	97,7	224,5	-	60,0	-	100,7	70 931	66 840	2 155
Dez. 4)	860,2	105,0	268,7	335,0	-	151,5	-	210,7	72 002	67 863	2 099
1962 Jan.	1 613,0	451,5	793,0	255,5	-	113,0	-	125,9	73 573	69 465	2 102
Febr.	1 483,3	605,5	408,0	219,8	75,0	75,0	100,0	189,4	75 245	71 075	2 116
März	836,2	-	510,0	251,2	75,0	-	-	45,1	76 126	71 861	1 832
April	962,5	305,5	350,0	307,0	-	-	-	226,6	77 316	72 856	1 780
Mai	1 003,9	355,0	210,3	278,6	-	160,0	-	106,4	78 426	73 985	1 685
Juni	767,0	-	175,0	342,0	40,0	210,0	-	60,1	79 253	74 689	1 734
Juli	1 690,4	665,0	495,0	340,4	-	190,0	-	162,0	81 105	76 558	1 764
Aug.	1 035,9	357,0	218,2	435,7	25,0	-	-	83,9	82 225	77 617	1 519
Sept.	1 211,7	139,0	498,0	418,7	-	156,0	-	31,3	83 468	78 478	1 599

1) Davon zurückgezogene Emissionen: 1954 = 86,3 Mill. DM; 1958 = 398 Mill. DM; 1959 = 385,3 Mill. DM; 1960 = 113,6 Mill. DM; 1961 = 168,7 Mill. DM. - 2) Einschl. sonstiger Geldmarktpapiere, jedoch ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstandenen Geldmarktpapiere und ohne Vortatsstellenwechsel. - 3) Ohne Saarland. - 4) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.

## Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

MILL DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand <sup>1)</sup> , Neugeschäft (ohne Verwaltungskredite)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel		
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunalobligationen <sup>2)</sup>		Wohnungsneubauten	Hypotheken auf		Kommunal-darlehen	Schiffe-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
						gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken				öffentlichen	sonstigen Mitteln
1954	6 740	4 671	1 978	12 611	6 651	760	686	2 616	634	6 636	3 909	2 066
1958	17 077	9 512	7 192	31 340	14 206	2 155	1 948	8 867	1 601	18 795	8 289	4 256
1959	22 129	12 242	9 451	37 212	16 801	2 678	2 410	10 372	1 896	23 308	9 382	4 522
1960	25 395	14 471	10 481	41 784	19 277	3 046	2 907	11 228	1 890	26 549	10 311	4 923
1961	30 770	17 764	12 592	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1961 Juli	28 634	16 376	11 801	45 032	20 479	3 355	3 255	12 197	1 961	28 959	10 666	5 466
Aug.	28 993	16 639	11 897	45 785	20 762	3 465	3 327	12 397	1 974	29 483	10 746	5 556
Sept.	29 314	16 852	11 998	46 415	21 023	3 570	3 400	12 520	1 974	29 965	10 821	5 629
Okt.	29 836	17 159	12 199	47 153	21 378	3 627	3 455	12 716	1 982	30 429	10 965	5 759
Nov.	30 208	17 369	12 358	47 789	21 665	3 711	3 505	12 853	2 002	30 891	11 037	5 862
Dez.	30 770	17 764	12 522	48 469	22 048	3 838	3 567	12 910	1 979	31 541	11 053	5 874
1962 Jan.	31 606	18 298	12 825	48 972	22 252	3 893	3 615	13 013	1 988	31 836	11 142	5 993
Febr.	32 164	18 570	13 104	49 428	22 455	3 939	3 658	13 126	2 002	32 182	11 189	6 057
März	32 643	18 881	13 262	49 817	22 638	3 991	3 710	13 189	1 965	32 455	11 249	6 112
April	33 015	19 103	13 416	50 329	22 841	4 094	3 729	13 324	1 983	32 843	11 308	6 178
Mai	33 471	19 337	13 624	51 144	23 147	4 211	3 805	13 644	2 006	33 317	11 281	6 245
Juni	33 773	19 579	13 681	51 725	23 410	4 280	3 839	13 829	1 993	33 784	11 472	6 469
Juli	34 333	19 893	13 930	52 477	23 516	4 384	3 916	14 026	2 008	34 308	11 579	6 590
Aug.	34 809	20 233	14 069	53 367	24 077	4 472	3 975	14 275	2 055	34 902	11 638	6 827

1) Darlehensnehmern der privaten und öffentlichen Wirtschaft unmittelbar gewährte langfristige Kredite (einschl. durchlaufender Mittel). - 2) Enthält u.a. auch Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Schuldbuchforderungen, Kommunalschatzanweisungen und Kassenobligationen. - 3) Ohne Saarland.



**Index der Aktienkurse  
Bundesgebiet ohne Berlin  
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat <sup>2)</sup>	Ins- gesamt	Industrie										Übrige Wirtschaftsgruppen					
		Grundstoffindustrien					Metallverarbeitende Industrien					Sonst. Verarb. Industrien		Wirtschaftsgruppen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter				zusammen	darunter		zusammen	darunter	
			zusammen	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.			Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeu- bau	Elektro- technik			Farben- werte	Textil- ind.		Kredit- banken	Energie- wirtsch.
1954 D	125	126	130	146	121	122	119	124	125	132	117	119	121	117			
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	253	318	228			
1959 D	409	399	315	251	379	492	397	863	463	438	260	449	574	395			
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	698	871	611			
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	808	991	729			
1961 Juli	674	637	377	307	433	1 063	803	3 241	682	684	721	810	987	743			
Aug.	643	605	359	294	413	1 008	768	3 025	667	648	680	780	946	717			
Sept.	612	575	346	286	398	962	739	2 905	638	609	640	749	874	700			
Okt.	626	583	343	283	386	974	750	2 843	668	626	657	766	920	727			
Nov.	670	622	355	290	398	1 052	806	2 012	746	673	689	849	1 023	776			
Dez.	648	597	351	297	388	1 009	762	2 899	724	635	637	835	991	769			
1962 Jan.	635	584	352	299	393	980	731	2 796	719	616	606	822	956	763			
Febr.	626	571	344	291	384	956	706	2 673	734	605	604	827	943	780			
März	622	565	334	280	370	950	696	2 663	738	601	611	833	967	781			
April	601	546	322	270	357	928	661	2 649	732	576	583	806	915	762			
Mai	552	503	305	258	345	850	593	2 451	676	525	528	731	821	693			
Juni	499	459	284	236	325	771	526	2 280	607	475	466	647	702	614			
Juli	484	445	276	230	319	744	501	2 176	603	462	462	627	640	607			
Aug.	465	426	260	215	303	718	468	2 123	597	443	465	610	636	589			
Sept.	460	420	253	208	297	716	454	2 163	589	437	452	605	629	588			

1) Die Angaben für die Jahre sind aus den Monatszahlen errechnet.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte					
					Kurs	Dividende 1)	Rendite			
					%					
					Mill. DM			%		
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181	4,80	2,65			
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29			
1959	638	14 572,8	70 813,5	1 548,4	486	10,63	2,19			
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 951,9	602	11,79	1,96			
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49			
1961 April	640	17 462,0	103 265,0	2 176,6	581	12,46	2,11			
Mai	640	17 551,8	110 253,2	2 247,2	628	12,80	2,04			
Juni	641	17 741,5	106 696,1	2 342,2	601	13,20	2,19			
Juli	641	17 964,5	99 388,0	2 368,4	553	13,18	2,38			
August	642	18 161,4	91 307,7	2 386,1	503	13,14	2,61			
September	641	18 219,7	91 125,5	2 392,7	500	13,13	2,63			
Oktober	643	18 292,4	96 144,0	2 399,0	526	13,11	2,49			
November	644	18 345,4	99 857,9	2 414,6	544	13,16	2,42			
Dezember	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49			
1962 Januar	645	18 421,7	94 908,0	2 433,8	515	13,21	2,56			
Februar	644	18 603,4	94 977,6	2 478,7	511	13,32	2,61			
März	644	18 613,6	93 774,2	2 481,0	504	13,33	2,65			
April	644	18 794,0	91 070,6	2 520,3	485	13,41	2,77			
Mai	645	18 801,6	78 309,3	2 528,7	417	13,45	3,23			
Juni	645	18 899,8	72 536,7	2 532,5	384	13,40	3,49			
Juli	644	18 975,7	69 688,3	2 582,0	367	13,61	3,71			
August	643	19 003,2	72 414,7	2 593,8	381	13,65	3,58			
September	643	19 044,3	68 639,5	2 598,7	360	13,65	3,79			
Aktien mit Dividende	580	18 571,5	68 002,8	2 598,7	366	13,99	3,82			
Aktien ohne Dividende	63	472,8	636,7	-	135	-	-			
nach Wirtschaftsgruppen (September 1962)										
Grundstoffindustrien	84	6 050,2	10 911,4	678,8	180	11,22	6,22			
Metallverarbeitende Industrien	125	3 360,3	20 138,3	606,9	509	15,32	3,01			
Sonstige verarbeitende Industrien	259	4 863,6	17 780,1	725,2	366	14,91	4,08			
Industrie zusammen	468	14 874,0	48 829,9	2 010,9	328	13,52	4,12			
Übrige Wirtschaftsgruppen	175	4 170,3	19 809,6	587,8	475	14,10	2,97			

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahr <sup>1)</sup> Monat <sup>2)</sup>	4 % steuer- freie Wert- papiere ins- gesamt	Pfandbriefe						Kommunalobligationen						Industrie- obligationen		
		steuerfrei		vollbesteuert				steuerfrei		vollbesteuert				steuer- begünst.	vollbe- steuert	
		5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %			
																8 %
1954 D	84,76	96,30	99,45	-	-	-	97,04	99,23	-	-	-	-	-	-	-	-
1958 D	94,35	101,63	103,55	96,97	95,45	95,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	101,47	104,70	105,60	
1959 D	104,81	111,93	113,05	96,92	99,45	101,68	103,40	111,43	111,45	96,90	99,19	101,33	103,79	104,38	106,86	
1960 D	102,77	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	99,99	92,64	94,99	101,42	103,60	105,00	
1961 D	101,27	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	101,60	103,25	103,55	
1961 Juli	102,09	114,35	115,60	95,25	99,60	101,92	101,80	114,06	113,92	95,26	99,47	101,82	101,59	102,47	103,34	
Aug.	101,87	113,86	115,13	94,24	98,65	101,15	101,37	113,69	113,51	94,28	98,64	101,12	101,59	103,14	102,37	
Sept.	101,67	113,16	114,36	93,12	97,52	99,98	101,33	113,09	112,93	93,10	97,37	99,99	101,49	102,94	102,15	
Okt.	101,60	112,80	114,15	93,17	97,40	99,97	101,32	112,67	112,64	92,92	97,25	99,90	101,31	103,08	102,45	
Nov.	101,37	112,55	113,97	93,11	97,11	100,15	101,50	112,50	112,32	92,73	96,96	100,02	101,21	103,39	102,45	
Dez.	101,12	112,20	113,64	92,67	96,45	99,99	101,45	112,18	112,08	92,32	96,18	99,94	101,04	103,42	101,91	
1962 Jan.	101,65	113,16	114,68	92,82	96,28	100,09	101,48	112,69	112,40	92,42	96,05	100,04	101,17	103,36	102,63	
Febr.	102,25	113,92	115,53	93,00	96,68	100,86	101,33	113,41	112,88	92,60	96,40	100,36	101,08	103,77	102,38	
März	102,32	114,21	115,67	93,16	97,10	101,42	101,43	113,80	113,01	92,72	96,83	100,91	100,98	103,89	102,56	
April	102,37	114,66	116,06	93,32	97,45	101,82	101,35	114,04	113,01	92,77	97,19	101,27	101,33	103,63	102,48	
Mai	102,34	114,85	116,29	92,76	97,00	101,16	101,26	114,18	113,11	92,33	96,76	100,86	101,29	103,56	101,83	
Juni	102,20	114,61	116,04	91,88	96,51	100,25	101,34	114,13	113,07	91,34	96,06	100,09	101,45	103,61	101,47	
Juli	102,25	114,88	116,19	91,45	96,08	99,99	101,32	114,29	113,41	91,09	95,75	99,93	101,30	104,56	101,66	
Aug.	102,24	115,02	116,27	90,87	95,27	99,50	101,06	114,36	113,42	90,40	94,88	99,43	100,89	101,29	101,47	
Sept.	102,13	114,96	116,15	90,66	95,06	99,23	101,06	114,39	113,63	90,20	94,65	99,06	100,78	101,40	101,40	

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.- 2) Von RM auf DM umgestellt.

## Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Monat	Konkurse einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)		
	Anzahl															1 000 DM	
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																	
1962 Jan.	61	57r	90r	208	35	7	12	5	24	4	67	68r	95r	230	39	34 938	28 412
Febr.	44	36r	79r	159	20	12	11	3	26	4	55	45r	82r	182	23	32 949	26 351
März	53r	74r	84r	211	33	15	10	1	26	6	68r	84r	84r	236	39	37 998	31 478
April	34r	48r	89r	171	11	11	4	3	18	3	44	50r	92r	186	14	33 313	28 285
Mai	41	52	85	176	30	3	10	2	15	2	41	62	85	188	30	36 563	31 324
Juni	47	52	75	174	33	11	13	2	26	2	53	63	77r	193	35	37 116	32 428r
Juli	50	49	79	178	32	7	8	3	18	1	57	57	82	196	33	35 159	34 388
Aug.	49	51	111	211	27	7	17	11	35	3	53	66	122	241	28	34 384	33 836
<b>Berlin (West)</b>																	
1962 Aug.	6	4	6	16	3	1	-	-	1	-	7	4	6	17	3	1 098	606

1) Ohne Anschlusskonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			überschuss (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. im Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosen- versicherung				insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versicherung 2)3)		
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich				hilfe 3)		
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>											
1954 4)	1 040,9	487,8	319,0	553,1	390,3	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7
1958 5)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1959	430,8	336,2	235,7	94,6	72,9	.	.	.	.	.	.
1960	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1961 Juli	68,1	55,3	31,6	12,9	10,4	205,4	154,9	65,6	17,1	2,5	+ 139,9
Aug.	68,7	56,6	33,6	12,1	9,8	140,9	132,3	62,6	16,3	2,6	+ 78,3
Sept.	68,0	56,3	34,7	11,6	9,4	48,3	21,9	61,4	15,6	1,9	- 13,1
Okt.	68,0	56,8	35,1	11,2	9,0	24,6	7,2	64,9	16,4	2,1	- 40,3
Nov.	74,3	62,7	38,3	11,6	9,4	21,1	5,3	62,7	16,7	1,9	- 41,6
Dez.	121,4	107,9	69,6	13,5	11,0	69,1	4,0	94,5	35,4	2,1	- 25,4
1962 Jan.	237,7	221,7	166,2	16,1	13,0	43,0	3,1	144,7	100,5	2,9	- 101,7
Febr.	236,0	216,5	164,4	19,5	15,8	27,2	3,6	164,2	122,2	2,7	- 137,3
März	205,9	176,4	132,6	23,4	23,8	28,8	4,1	204,5	158,8	4,6	- 175,7
April	104,4	80,8	52,1	23,7	19,1	48,7	5,5	155,3	108,3	4,4	- 106,6
Mai	76,0	61,4	36,5	14,6	11,6	95,0	74,9	114,7	70,7	3,0	- 21,6
Juni	64,1	52,7	31,9	11,4	9,3	155,7	126,5	88,3	36,8	2,1	+ 65,4
Juli	58,7	48,7	29,5	10,0	8,3	187,0	133,5	78,2	26,2	2,0	+ 108,9
Aug.	55,4	46,4	28,4	9,0	7,5	140,6	128,3	66,1	19,3	1,6	+ 74,5
<b>Berlin (West)</b>											
1962 Aug.	6,8	4,9	2,5	1,9	1,1	6,3	5,2	6,0	1,8	0,4	+ 0,3

1) Einsch. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld sowie Stillelegungsvergütung; bis 31. 3. 1957 Arbeitslosen- und Kurzarbeiterunterstützung einschl. der Krankenversicherung der Unterstüzten; ab 1. 12. 1959 einschl. Schlechtwettergeld.- 3) Einsch. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattung an die Krankenkassen.- 4) Ohne Saarland.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Rentenversicherung der Angestellten Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen					Ausgaben							
			darunter				ins- gesamt	darunter							
	ins- gesamt	dar- an Ver- sicherte	ins- gesamt	Beiträge	Zinsen	Zah- lungen des Bundes		Rentenleistungen							
							insgesamt	Renten an Ver- sicherte	Witwen- und Witwer- renten	Waisen- renten	Anteile an Wander- vers. der Knappsch.	Kosten d. Heil- ver- fahren 2)	Kranken- ver- sicherung- der Rentner	Verwal- tungs- kosten 3)	
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>															
1954	1 442,8	689,2	2 383,6	1 700,9	66,1	612,7	1 817,2	1 581,6	1 037,3	398,8	126,2	19,2	92,0	99,1	42,0
1958	1 756,9	899,3	5 106,0	3 616,4	171,7	805,0	4 806,1	4 223,7	2 692,9	1 235,6	187,4	59,7	143,2	316,9	84,8
1959	1 830,4	961,2	5 614,4	4 017,5	201,5	897,8	5 236,0	4 587,8	3 003,7	1 350,4	179,4	66,3	144,9	308,5	87,5
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>															
1960	1 886,4	1 006,8	6 220,9	4 542,0	231,9	946,2	6 574,0	5 024,7	3 268,0	1 442,9	168,6	69,8	169,0	312,2	99,0
1961	...	...	7 796,5	5 316,8	244,9	1 713,5	6 356,5	5 517,3	3 592,0	1 585,9	160,2	120,9	196,4	387,2	111,5
1960 1. Vj.	1 849,1	979,6	1 493,1	1 114,1	10,3	245,6	1 360,2	1 241,3	800,6	352,6	44,3	18,2	36,7	59,9	19,2
2. Vj.	1 862,3	986,8	1 461,4	1 040,7	75,7	221,5	1 406,0	1 248,9	809,5	356,0	41,4	16,4	42,5	82,2	23,9
3. Vj.	1 868,2	996,3	1 542,6	1 135,8	57,3	222,4	1 441,1	1 256,6	822,4	362,8	42,2	17,2	46,0	84,4	25,8
4. Vj.	1 886,4	1 006,8	1 251,5	1 251,5	88,4	256,7	1 466,7	1 277,9	835,6	371,5	40,7	18,0	43,8	85,7	30,2
1961 1. Vj.	1 877,3	1 011,1	1 624,4	1 265,0	6,8	229,5	1 472,2	1 344,2	842,4	372,5	40,6	18,2	42,0	36,0	22,6
2. Vj.	1 892,3	1 020,6	1 637,9	1 234,8	41,8	230,7	1 566,1	1 360,4	896,6	394,0	39,4	18,4	49,5	95,7	28,1
3. Vj.	1 897,5	1 027,9	1 691,3	1 261,5	70,6	231,5	1 613,9	1 399,4	922,9	406,5	40,6	17,3	54,1	97,0	28,5
4. Vj.	...	...	2 843,0	1 555,5	125,7	1 021,8	1 704,2	1 415,5	930,1	413,1	39,6	30,7	50,7	158,5	32,2
1962 1. Vj.	...	...	1 850,4	1 380,9	9,8	222,2	1 657,9	1 490,8	945,1	415,9	39,6	31,5	49,4	48,4	26,4

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Enthält auch Kosten der allgemeinen Maßnahmen der Krankenbehandlung (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz).- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie Vergütungen an Beitragsleistungsberechtigten.- 4) In diesem Betrag sind die zum Ausgleich der Forderungen nach § 90 BVG zugeteilten Bundesschuldbuchforderungen in Höhe von 785,4 Mill. DM enthalten.- b) Einsch. 58,2 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 3. Rentenanpassungsgesetz.- c) Einsch. 58,8 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenanpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Soziale Krankenversicherung**  
**Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

Kassenart	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen	
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder								
				ohne Rentenbezieher und -bewerber		dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber				
	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	weiblich <sup>3)</sup>	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich <sup>3)</sup>	männlich	weiblich	
	1 000										%	
1954	23 773	11 542 <sup>a)</sup>	6 091 <sup>a)</sup>	14 965	9 845	11 067	7 758	6 140		4,11	4,08	
1958	26 113	15 386	10 727	17 452	11 064	12 175	8 475	5 147	2 168	5,51	5,44	
1959	26 279	15 493	10 786	17 383	11 000	12 189	8 535	5 253	2 213	5,46	5,50	
1960	26 961	15 875	11 002	17 676	11 157	12 444	8 713	5 498	2 290	5,94	5,98	
1961	27 593	16 286	11 221	17 752	11 170	12 600	8 900	5 580	2 312	6,11	6,24	
1961 Jan.	27 241	16 051	11 105	17 591	11 069	12 452	8 759	5 556	2 309	6,00	5,91	
Febr.	27 257	16 064	11 108	17 578	11 063	12 437	8 744	5 570	2 315	7,63	7,49	
März	27 359	16 164	11 110	17 658	11 145	12 529	8 838	5 572	2 315	6,49	7,01	
April	27 350	16 164	11 100	17 607	11 116	12 535	8 848	5 577	2 314	5,37	5,55	
Mai	27 690	16 349	11 255	17 928	11 288	12 595	8 883	5 574	2 312	5,50	5,92	
Juni	27 748	16 379	11 283	17 964	11 302	12 676	8 960	5 572	2 308	5,16	5,43	
Juli	27 742	16 370	11 286	17 901	11 254	12 662	8 951	5 576	2 308	5,58	5,57	
Aug.	27 732	16 380	11 266	17 860	11 241	12 653	8 956	5 583	2 311	5,36	5,32	
Sept.	27 730	16 378	11 266	17 817	11 209	12 611	8 932	5 586	2 311	5,98	5,97	
Okt.	27 724	16 371	11 267	17 682	11 118	12 630	8 950	5 597	2 314	6,63	6,87	
Nov.	27 747	16 372	11 289	17 696	11 110	12 683	8 978	5 599	2 314	6,96	7,33	
Dez.	27 792	16 386	11 320	17 737	11 122	12 731	9 003	5 602	2 317	6,69	6,51	
1962 Jan.	27 582	16 248	11 248	17 477	10 951	12 544	8 873	5 605	2 313	5,99	5,59	
Febr.	27 622	16 291	11 245	17 499	10 981	12 573	8 910	5 616	2 317	7,67	8,23	
März	27 642	16 317	11 259	17 503	10 995	12 594	8 938	5 615	2 315	7,80	8,31	
April	27 641	16 343	11 209	17 457	10 995	12 611	8 970	5 617	2 312	6,69	7,24	
Mai	27 920	16 490	11 342	17 712	11 122	12 657	8 996	5 611	2 307	5,25	5,46	
Juni	28 003	16 537	11 378	17 770	11 152	12 689	9 019	5 606	2 302	5,46	5,66	
Juli	27 983	16 526	11 369	17 691	11 104	12 611	8 964	5 605	2 299	5,35	5,17	
<b>nach Kassenarten (Juli 1962)</b>												
Ortskrankenkassen	15 496	8 837	6 572	9 747	6 454	8 527	5 716	3 795	1 352	5,31	5,16	
Landkrankenkassen	435	255	179	212	124	191	114	64	28	3,20	2,09	
Betriebskrankenkassen <sup>5)</sup>	3 740	2 668	1 071	2 843	2 114	2 350	1 835	572	292	5,37	5,80	
Innungskrankenkassen	1 064	802	262	921	695	713	573	56	33	4,68	4,45	
Seeskrankenkasse	73	69	4	57	57	41	40	6	3	3,16	4,90	
Knappschaftliche Krankenkassen	1 366	1 051	335	591	572	510	502	750	438	7,13	4,23	
Ersatzkassen für Arbeiter	259	201	57	200	154	175	133	14	9	4,92	4,40	
Ersatzkassen für Angestellte	5 550	2 663	2 887	3 119	933	106	51	348	144	5,68	6,63	

1) Bestand Monatsanfang.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Rentenbezieher und -bewerber der Ortskrankenkasse für das Saarland.- 4) Bis April 1960 ohne Saarland.- 5) Einschl. Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Ohne Rentenbezieher und -bewerber.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

**Rentenversicherung der Arbeiter**  
**Rentenbestand und Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben<sup>1)</sup>**

Jahr Vierteljahr	Rentenbestand am Ende des Berichtszeitraums		Einnahmen				Aus- gesahlte Renten- beträge insgesamt <sup>2)</sup>	Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten						
	insgesamt	darunter Renten an Ver- sicherte	Beiträge	Zinsen	Zahlungen d. Bundes			Renten- anteile insgesamt	darunter Anteile an d. Wan- dervers. d. Knapp- schaften	Beitrags- erstat- tungen	Beiträge zur Kranken- vers. der Rentner	Kosten der Heilver- fahren	Ver- wal- tungs- kosten <sup>3)</sup>	Sonstige Ausgaben <sup>4)</sup>
					insgesamt	darunter für die Tb.-Be- kämpfung								
	1 000													
	Mill. DM													
<b>Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)</b>														
1954	4 536,0	2 513,2	3 531,1	130,1	1 738,7	48,7	3 563,4	2 285,3	49,0		317,2	242,6		27,1
1958	5 154,2	2 858,6	7 264,3	421,6	3 162,6	44,3	8 073,5	5 755,8	296,4	21,1	736,8	461,6		
1959	5 278,1	3 015,7	7 785,1	417,8	3 306,6	31,7	8 666,4	6 197,0	293,4 <sup>a)</sup>	78,7	861,2	551,7	212,0	30,2
<b>Bundesgebiet einschl. Berlin (West)</b>														
1960	5 399,1	3 134,9	8 875,1	445,9	3 504,9	26,0	9 329,6 <sup>b)</sup>	6 682,0 <sup>b)</sup>	308,4	188,0	928,5	617,7	239,4	33,0
1961	...	...	9 941,0	504,3	3 637,5	11,0	10 061,7 <sup>b)</sup>	7 293,8 <sup>b)</sup>	332,9	290,4	1 067,8	721,9	273,1	36,0
1960 1. Vj.	5 330,7	3 063,3	2 015,2	98,9	869,7	-	2 313,9	1 647,2	71,6	39,7	228,4	112,3	53,1	6,8
2. Vj.	5 351,5	3 080,4	2 115,7	104,6	877,2	7,5	2 315,0	1 665,7	82,0	37,4	232,7	146,9	37,5	8,7
3. Vj.	5 367,7	3 108,5	2 341,8	116,3	875,2	5,5	2 327,1	1 638,4	75,0	51,3	233,5	173,3	66,1	9,0
4. Vj.	5 399,1	3 134,9	2 402,4	126,1	882,7	13,0	2 361,4	1 730,7	79,8	59,6	233,9	185,2	62,7	8,5
1961 1. Vj.	5 392,1	3 151,3	2 293,0	121,1	912,1	3,5	2 481,5 <sup>b)</sup>	1 777,4 <sup>b)</sup>	80,0	60,5	252,9	140,2	62,8	8,5
2. Vj.	5 424,0	3 181,1	2 415,7	112,3	912,1	3,5	2 499,1	1 811,5	83,8	59,4	255,6	171,6	65,1	8,6
3. Vj.	5 437,7	3 204,5	2 561,2	116,7	906,6	-	2 525,6	1 824,6	83,3	71,2	276,8	202,7	71,3	9,2
4. Vj.	...	...	2 671,0	154,3 <sup>r)</sup>	906,7	-	2 539,2	1 880,4	85,7	99,4	282,4	207,4	73,9	9,7
1962 1. Vj.	...	...	2 569,0	172,3	980,1	-	2 646,4 <sup>d)</sup>	1 996,9 <sup>d)</sup>	87,5	79,4	315,4	170,6	68,4	8,7

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Rentenversicherung der Angestellten, bei Wanderversicherten aus der Rentenversicherung der Arbeiter sowie einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1958 = 54,1 Mill. DM, 1959 = 15,5 Mill. DM und 1960 = 12,3 Mill. DM.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten, Kosten der Beitragsverfahren und Überwachung sowie Vergütungen an die Bundespost für den Vertrieb von Beitragsmarken und Auszahlung der Renten.- 4) Kosten der Erhebung bei Gewährleistung oder Entzug von Renten und der Überwachung der Rentempfänger sowie Kosten der Sozialgerichtsverfahren.- a) Einschl. 55 Mill. DM Erstattungen (vorläufiger Wanderversicherungsausgleich) für die Jahre 1957 bis 1959.- b) Einschl. 107,9 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem Rentenanpassungsgesetz.- c) Einschl. unmittelbarer Rentenzahlungen: 1. Hj. 1961 = 7,7 und 2. Hj. 1961 = 8,7 Mill. DM.- d) Einschl. 105,3 Mill. DM Rentennachzahlungen nach dem 4. Rentenanpassungsgesetz.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

# Finanzen und Steuern

Zum Aufsatz: „Umsätze und ihre Besteuerung 1961“ in diesem Heft  
 Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1961 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>  
 Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Gewerbe- kenn- ziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuer- pflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Veränderungen d. Umsatzes gegenüber d. Vorjahr		
		Anzahl	Mill. DM		bei allen Steuer- pflichtigen	nach Umsetzungen 2)	bei Stpfl. mit Angabe des Vorjahres- umsatzes
		%					
<u>Land- Forstwirtschaft, Fischerei<sup>3)</sup></u>							
0	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei darunter in die Handwerkerrolle eingetragen <sup>4)</sup>	16 787 22	2 864,0 2,9	52,7 0,1	+ 10,0 - 16,7	+ 10,1 -	+ 9,1 - 9,0
<u>Produzierendes Gewerbe</u>							
<u>Industrie</u>							
11	Steinkohlenbergbau	90	10 433,1	236,5	+ 1,5	+ 2,5	+ 2,3
12	Braunkohlengewinnung	18	498,3	16,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,9
13	Erzbergbau	15	405,5	9,8	- 9,0	- 6,3	- 6,1
14	Salinen	13	1 031,4	15,0	+ 11,3	+ 11,3	+ 11,3
15	Sonstiger Bergbau	140	2 812,9	58,9	+ 11,8	+ 2,3	+ 5,3
17	Gew.u.Verarb.v. Steinen und Erden	6 506	9 073,0	314,2	+ 11,8	+ 11,9	+ 10,9
18	Stadtwerke	89	2 781,2	5,0	+ 9,1	+ 3,0	+ 4,0
19	Energiewirtschaft	2 629	13 713,8	153,8	+ 8,4	+ 7,5	+ 6,8
1	Bergbau, Steine u. Erden; Energiewirtschaft	9 500	40 749,2	810,0	+ 7,3	+ 6,3	+ 6,3
21	Eisen- und Stahlindustrie	1 113	32 735,8	1 005,5	+ 1,8	+ 1,8	+ 3,9
22	NE-Metallindustrie	690	6 179,1	148,6	- 2,4	+ 1,9	- 0,3
23	Stahlbau	1 289	5 845,1	184,5	+ 16,5	+ 15,0	+ 12,9
24	Maschinenbau	5 061	33 485,7	899,0	+ 13,5	+ 13,9	+ 16,3
25	Schiffbau	160	2 337,8	11,4	- 9,0	- 9,0	- 5,6
26	Straßen- und Luftfahrzeugbau	609	18 888,6	468,5	+ 9,6	+ 10,3	+ 13,2
27	Elektrotechnik	2 378	24 879,9	693,9	+ 14,9	+ 13,9	+ 12,4
28	Feinmechanik und Optik	1 351	3 185,7	77,3	+ 4,5	+ 7,5	+ 9,8
29	Eisenwarengewerbe	7 732	15 131,0	499,9	+ 9,7	+ 9,5	+ 9,9
2	Eisen- u. Metallerzeugung u. -verarbeitung	20 383	142 668,6	3 988,5	+ 8,7	+ 8,9	+ 10,2
31	Mineralölverarbeitung	75	8 845,2	70,9	+ 12,7	+ 12,7	+ 12,2
32	Chemische Industrie	3 754	23 801,8	633,6	+ 2,7	+ 6,5	+ 6,3
34	Kunststoffverarbeitung	1 317	2 152,0	68,7	+ 12,4	+ 11,7	+ 7,9
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	407	4 108,4	134,0	+ 4,9	+ 4,3	+ 4,5
36	Feinkeramik, Glasindustrie	1 374	3 816,4	120,3	+ 7,8	+ 7,8	+ 7,5
37	Sägerei und Holzbearbeitung	4 640	3 632,7	104,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 5,3
38	Holzverarbeitung	4 409	6 153,0	220,6	+ 9,3	+ 9,4	+ 9,6
39	Papierherstellung und -verarbeitung	7 921	14 171,5	485,1	+ 17,2	+ 10,5	+ 8,1
41	Lederherstellung und -verarbeitung	2 275	4 243,0	155,3	+ 5,5	+ 6,2	+ 6,6
42	Textilindustrie	5 424	19 280,5	649,0	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,4
43	Bekleidungsindustrie	5 055	8 766,2	286,5	+ 15,3	+ 15,2	+ 15,7
44	Herst. von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw.	1 406 2 015	1 370,5 9 787,4	38,6 215,1	+ 9,3 + 7,4	+ 11,1 + 6,2	+ 8,7 + 6,6
45	Mühlengewerbe, Backerei						
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung; Zuckerindustrie	3 241	15 523,4	224,2	+ 8,7	+ 7,0	+ 6,9
47	Obst-, Gemüseverwertung, Kaffee- und Tee- verarbeitung	1 462	3 735,9	113,0	+ 9,3	+ 9,5	+ 10,5
48	Getränkeindustrie	4 651	9 328,6	313,7	+ 9,1	+ 9,3	+ 9,6
49	Tabakindustrie	446	5 890,0	195,3	+ 7,2	+ 7,3	+ 6,2
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	49 872	144 606,5	4 028,8	+ 8,1	+ 7,9	+ 7,7
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	5 155	12 768,8	482,2	+ 13,5	+ 13,2	+ 11,8
55	Zimmerei und Dachdeckerei	68	43,6	1,6	+ 26,2	+ 26,2	+ 17,9
57	Ausbaugewerbe	81	77,0	2,8	+ 10,4	+ 10,4	+ 9,8
59	Bauhilfsgewerbe	14	14,5	0,6	+ 20,0	+ 20,0	+ 16,6
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsindustrie	5 318	12 903,9	487,2	+ 13,6	+ 13,2	+ 11,8
1 - 5	Industrie	85 073	340 928,2	9 314,5	+ 8,4	+ 8,3	+ 8,7
<u>Produzierendes Handwerk<sup>5)</sup></u>							
17	Gew. u. Verarb. v. Steinen und Erden	4 533	618,8	22,6	+ 14,1	+ 13,8	+ 13,7
21	Eisen- und Stahlgewerbe	82	15,8	0,6	+ 9,8	+ 11,1	+ 8,7
22	NE-Metallgewerbe	159	34,4	1,2	+ 15,0	+ 14,8	+ 16,2
23	Stahlbau	1 817	962,2	37,2	+ 19,5	+ 20,7	+ 16,6
24	Maschinenbau	4 368	1 007,6	32,1	+ 16,6	+ 17,9	+ 17,1
25	Schiffbau	222	47,1	1,3	+ 15,0	+ 15,0	+ 19,3
26	Straßenfahrzeugbau	17 019	3 609,8	113,2	+ 12,4	+ 12,7	+ 13,5
27	Elektrotechnik	5 296	9 033,9	31,8	+ 13,2	+ 13,1	+ 13,6
28	Feinmechanik und Optik	9 108	970,2	30,3	+ 12,6	+ 12,6	+ 12,9
29	Eisenwarengewerbe	25 066	2 926,0	99,4	+ 16,1	+ 16,1	+ 14,9
2	Eisen- und Metallverarbeitung	63 137	10 476,8	347,2	+ 14,6	+ 14,9	+ 14,5
32	Chemisches Gewerbe	104	20,3	0,6	- 8,8	- 8,8	+ 20,7
34	Kunststoffverarbeitung	95	20,2	0,7	+ 22,0	+ 22,0	+ 11,0
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	706	237,4	5,4	+ 11,2	+ 11,8	+ 8,9
36	Feinkeramik und Glas	751	91,1	3,0	+ 3,7	+ 3,7	+ 6,3
37	Sägerei und Holzbearbeitung	525	89,4	3,1	+ 15,1	+ 15,0	+ 10,2
38	Holzverarbeitung	48 232	5 104,7	183,3	+ 10,0	+ 10,0	+ 10,3
39	Papierherstellung und -verarbeitung	2 410	292,7	10,4	+ 14,9	+ 13,6	+ 9,9
41	Lederherstellung und -verarbeitung	20 791	1 238,8	40,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 10,2
42	Textilgewerbe	2 264	289,1	9,6	+ 6,9	+ 6,6	+ 9,4
43	Bekleidungsindustrie	20 299	1 230,7	39,7	+ 10,2	+ 10,4	+ 10,9
44	Herst. von Musikinstrumenten usw.	3 017	365,4	10,5	+ 9,5	+ 9,5	+ 11,7
45	Mühlengewerbe, Backerei	55 690	7 555,3	174,8	+ 5,2	+ 5,3	+ 7,0
46	Fleischerei, Milchverwertung	38 659	10 873,5	402,8	+ 6,6	+ 6,5	+ 8,1
47	Obst- und Gemüseverwertung	30	5,5	0,2	- 13,7	- 13,7	- 20,4
48	Getränkeherstellung	1 009	286,5	10,8	+ 7,4	+ 6,9	+ 9,4
49	Tabakwarenherstellung	6	0,4	0,0	- 5,1	- 5,1	+ 0,5
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	194 588	27 701,0	895,0	+ 7,2	+ 7,2	+ 8,5
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	27 948	12 375,1	480,8	+ 14,3	+ 14,6	+ 14,2
55	Zimmerei und Dachdeckerei	15 533	2 148,4	80,0	+ 12,7	+ 12,6	+ 12,4
56	Bauinstallation	30 840	4 768,7	178,1	+ 13,5	+ 13,4	+ 12,8
57	Ausbaugewerbe	48 290	4 939,5	177,2	+ 13,6	+ 13,6	+ 12,1
59	Bauhilfsgewerbe	4 487	189,2	5,6	+ 12,6	+ 12,6	+ 7,1
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	127 098	24 420,9	921,7	+ 13,9	+ 14,0	+ 13,3
1 - 5	Produzierendes Handwerk	389 356	63 217,6	2 186,6	+ 11,0	+ 11,0	+ 11,3

Fußnoten siehe Seite 606\*.

Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1961 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) <sup>1)</sup>  
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik

Gewerke- kenn- ziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuer- pflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Veränderungen d. Umsatzes gegenüber d. Vorjahr		
		Anzahl			Mill. DM	bei allen Steuer- pflichtigen	nach Umsetzungen <sup>2)</sup>
					%		
<b>Sonstiges Produzierendes Gewerbe</b>							
15	Sonstiger Bergbau	22	2,7	0,1	+ 99,9	+ 99,9	+ 64,0
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	2 523	361,9	12,6	+ 14,0	+ 16,5	+ 18,1
1	Bergbau, Steine und Erden	2 545	364,6	12,7	+ 14,4	+ 16,8	+ 18,4
21	Eisen- und Stahlgewerbe	92	22,5	0,7	- 9,7	+ 0,9	+ 12,1
22	NE-Metallgewerbe	153	33,4	1,0	+ 3,0	+ 5,7	+ 23,7
23	Stahlbau	829	216,3	7,7	+ 32,9	+ 29,9	+ 22,5
24	Maschinenbau	2 388	717,4	20,4	+ 29,6	+ 29,3	+ 18,9
25	Schiffbau	52	11,7	0,4	+ 63,4	+ 64,4	+ 22,5
26	Straßenfahrzeugbau	1 581	246,4	7,3	+ 33,0	+ 35,8	+ 27,8
27	Elektrotechnik	1 292	219,4	6,2	+ 36,2	+ 40,3	+ 21,6
28	Feinmechanik und Optik	1 505	144,6	4,1	+ 14,9	+ 18,3	+ 17,9
29	Eisenwarengewerbe	4 599	509,7	16,4	+ 15,3	+ 17,1	+ 20,6
2	Eisen- und Metallverarbeitung	12 491	2 121,5	64,2	+ 25,1	+ 26,5	+ 20,9
31	Mineralölverarbeitung	13	3,9	0,0	+ 60,0	+ 60,0	+ 18,1
32	Chemisches Gewerbe	941	161,9	4,8	- 4,2	+ 1,7	+ 19,8
34	Kunststoffverarbeitung	616	118,6	3,9	+ 15,9	+ 20,6	+ 17,9
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	166	20,8	0,6	- 1,9	- 1,0	+ 12,8
36	Feinkeramik, Glas	481	48,3	1,2	+ 10,1	+ 16,3	+ 10,0
37	Sägerei und Holzbearbeitung	1 050	106,5	3,4	+ 7,4	+ 8,4	+ 13,4
38	Holzverarbeitung	4 838	442,7	14,8	+ 12,5	+ 13,0	+ 12,8
39	Papierherstellung und -verarbeitung	2 138	281,0	9,4	+ 9,1	+ 9,6	+ 12,3
41	Lederherstellung und -verarbeitung	2 006	175,3	5,8	+ 27,2	+ 27,8	+ 13,6
42	Textilgewerbe	2 831	286,5	9,1	+ 13,8	+ 16,9	+ 11,8
43	Bekleidungsindustrie	4 902	447,7	14,6	+ 18,8	+ 20,3	+ 18,4
44	Herst. von Musikinstrumenten usw.	808	90,2	2,6	+ 5,5	+ 10,2	+ 18,0
45	Mühlengewerbe, Bäckerei	2 865	362,8	8,7	+ 10,7	+ 12,7	+ 8,2
46	Fleischerei, Milchverarbeitung	3 792	680,0	16,9	+ 17,8	+ 20,4	+ 15,9
47	Obst- und Gemüseverarbeitung	463	99,9	2,8	+ 6,5	+ 8,5	+ 8,9
48	Getränkherstellung	940	155,4	4,9	+ 3,5	+ 11,1	+ 10,5
49	Tabakwarenherstellung	60	11,7	0,3	+ 0,6	+ 0,6	- 11,6
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	28 910	3 493,2	103,8	+ 12,6	+ 15,1	+ 13,8
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	22 012	3 628,0	129,6	+ 23,2	+ 24,4	+ 12,1
55	Zimmerei und Dachdeckerei	964	107,3	3,9	+ 23,6	+ 25,2	+ 20,2
56	Bauinstallation	2 182	269,9	9,7	+ 24,6	+ 25,5	+ 18,0
57	Ausbaugewerbe	5 131	419,7	14,4	+ 19,6	+ 20,2	+ 19,0
59	Bauhilfsgewerbe	414	36,1	1,3	+ 28,5	+ 28,7	+ 22,5
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	30 703	4 461,0	158,9	+ 23,0	+ 24,1	+ 13,4
1 - 5	Sonstiges Prod. Gewerbe	74 649	10 440,3	339,6	+ 19,4	+ 21,1	+ 15,1
<b>Großhandel</b>							
61	Ein- und Ausführhandel	4 368	18 406,2	26,0	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,8
622	Binnengroßhandel mit:	9 747	2 739,9	34,4	- 6,8	+ 1,3	+ 1,5
623	Vieh und Geflügel	7 449	14 673,4	48,1	+ 3,4	+ 1,0	+ 3,3
624	Getreide, Mehl, Saaten, Düngemitteln	35 502	35 778,0	245,0	+ 10,4	+ 10,4	+ 10,0
622-624	Binnengroßhandel m. Nahrungs- u. Genußmitteln usw.	52 698	53 191,4	327,4	+ 7,4	+ 7,2	+ 7,6
625	Eisen und Metalle	1 489	17 489,3	54,1	- 1,8	- 1,7	- 1,6
6261	Kohle	2 539	12 704,8	31,3	- 4,1	- 2,5	- 2,0
6265	Mineralöl	1 504	7 576,1	31,8	+ 13,5	+ 14,9	+ 9,0
627	Baustoffen, Holz, Papier	11 649	10 758,2	145,2	+ 10,0	+ 9,9	+ 9,8
628	Textilrohstoffen	2 083	1 314,0	12,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,5
631	sonstigen Rohstoffen	9 294	6 215,5	55,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,2
625-631	Binnengroßhandel mit Rohstoffen u. Halbwaren	28 558	56 057,8	329,7	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,7
632	Fertigwaren der metallverarb. Industrie (überw. Produktionsmitteln)	9 930	14 372,4	227,4	+ 13,8	+ 13,6	+ 11,8
633	sonst. Fertigwaren (überw. Produkt. Mitteln)	3 204	2 202,8	32,7	+ 10,1	+ 10,5	+ 8,3
634	Fertigwaren der metallverarb. Industrie (überw. Verbrauchsgütern)	13 062	14 046,3	183,7	+ 13,2	+ 12,8	+ 11,6
635	Haarwaren, Textilien usw.	6 586	5 320,2	80,5	+ 6,4	+ 6,6	+ 7,0
636	sonst. Fertigwaren (überw. Verbrauchsgütern)	12 622	8 481,5	110,0	+ 12,8	+ 13,0	+ 12,5
632-636	Binnengroßhandel mit Fertigwaren	45 404	44 423,2	634,3	+ 12,3	+ 12,2	+ 11,1
6201	Allgemeiner Binnengroßhandel	1 821	5 079,0	47,6	+ 8,5	+ 7,8	+ 6,4
61, 62/63 (ohne 637, 638)	Großhandel	132 849	177 157,6	1 365,0	+ 6,2	+ 6,4	+ 6,3
darunter in die Handwerkerrolle eingetragen <sup>4)</sup>							
622	Binnengroßhandel mit:	398	175,0	3,1	- 57,1	-	+ 4,1
623	Vieh und Geflügel	560	892,2	4,1	+ 4,3	-	+ 3,4
624	Getreide, Mehl, Saaten	362	303,9	5,3	+ 8,4	-	+ 6,9
624	Nahrungsmitteln	512	670,1	13,6	+ 4,8	-	+ 9,6
627	Baustoffen, Holz und Papier	2 725	4 056,5	80,3	+ 10,5	-	+ 10,6
632	Maschinen	708	1 073,7	16,8	+ 9,4	-	+ 12,3
634	Fertigwaren der metallverarb. Industrie	317	234,1	3,5	+ 6,0	-	+ 14,1
636	sonst. Fertigwaren	562	408,5	6,3	- 5,1	-	+ 3,1
Rest	übriger Binnengroßhandel						
Zusammen		6 144	7 813,9	133,2	+ 4,4	-	+ 9,4
<b>Einzelhandel</b>							
6411/13	Warenhäuser, Kaufhäuser, Klempnergeschäfte	171	8 010,4	301,5	+ 12,9	+ 13,2	+ 12,7
6415	Konsumgenossenschaftsgeschäfte	335	3 385,8	118,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 6,6
6417	Gemischtwarengeschäfte	24 227	3 012,6	102,7	+ 3,2	+ 9,3	+ 9,1
6418	Versandhandelsgeschäfte	29	2 804,5	103,5	+ 19,8	+ 20,4	+ 18,2
6419	Reformwarengeschäfte	995	186,6	6,3	+ 16,2	+ 8,4	+ 6,0
641	Einzelhandel mit Waren aller Art	25 757	17 399,9	632,5	+ 11,8	+ 12,0	+ 11,0

Fußnoten siehe Seite 606\*.

**Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1961 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>**  
**Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik**

Gewerbe- kenn- ziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuer- pflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Veränderungen d. Umsatzes gegenüber d. Vorjahr		
		Anzahl			Mill. DM	bei allen Steuer- pflichtigen	nach Umsetzungen <sup>2)</sup>
					%		
<u>noch: Einzelhandel</u>							
6421	Einzelhandel mit: Nahrungs- und Genußmitteln	119 275	19 666,4	657,7	+ 8,8	+ 9,0	+ 8,9
6422	Kartoffeln, Obst, Gemüse usw.	20 855	1 785,1	58,0	+ 7,6	+ 7,9	+ 10,4
6423	Fischen und Fischwaren	3 192	338,9	11,6	+ 4,7	+ 4,7	+ 7,2
6424	Wild und Geflügel	778	86,1	2,7	+ 2,5	+ 2,5	+ 4,7
6425	Milch und Milchzeugnissen	17 377	2 575,9	68,2	+ 4,4	+ 5,0	+ 6,9
6426	Schokolade, Süßwaren, Speiseeis	4 281	418,0	13,8	+ 10,8	+ 10,8	+ 11,1
6427	Wein, Spirituosen usw.	9 467	814,6	25,8	+ 8,1	+ 11,8	+ 8,0
6428	Tabakwaren	17 811	1 972,5	61,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 5,9
6429	Roheis	133	11,7	0,3	+ 11,6	+ 11,6	+ 10,3
642	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln	193 169	27 669,2	897,8	+ 7,9	+ 8,2	+ 8,6
6431	Textilien, Schuhen usw.	28 804	6 015,1	219,1	+ 9,7	+ 9,5	+ 10,0
6432	Schnittwaren	4 260	1 092,5	41,0	+ 6,4	+ 6,5	+ 8,0
6433	Wasche, Bettwaren	2 926	710,3	26,6	+ 6,9	+ 6,7	+ 8,5
6434	Handarbeiten, Kurzwaren	4 382	416,7	14,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 8,2
6435	Herrenartikel	2 739	453,2	16,8	+ 12,1	+ 12,0	+ 13,3
6436	Oberbekleidung, Wirk- und Strickwaren	7 066	4 527,7	166,5	+ 10,4	+ 10,5	+ 11,2
6437	Kurschenerwaren	1 040	375,8	12,9	+ 5,6	+ 5,6	+ 6,2
6438	Schuwaren	10 731	2 534,2	97,5	+ 6,8	+ 6,9	+ 6,8
6439	Sportartikeln	868	233,3	8,8	+ 12,4	+ 12,4	+ 11,3
643	Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen usw.	62 906	16 358,9	603,8	+ 8,9	+ 8,9	+ 9,6
6441	Metallwaren	12 710	2 488,3	82,5	+ 9,9	+ 10,0	+ 10,3
6442	Glas, Porzellan	1 620	337,6	11,7	+ 11,2	+ 11,2	+ 8,6
6443	Elektrogeräten	6 478	1 343,1	47,7	+ 13,4	+ 13,2	+ 12,5
6444	Rundfunk- und Fernsehartikel	4 973	1 239,0	46,3	+ 13,5	+ 13,1	+ 13,6
6445	Drechslerwaren	8 117	140,1	5,0	+ 7,6	+ 7,6	+ 8,0
6446	Möbeln	8 620	3 247,7	123,7	+ 8,8	+ 8,4	+ 9,9
6447	Teppichen und Behangstoffen	1 159	473,4	17,1	+ 7,3	+ 7,3	+ 6,3
6448	Tapeten, Linoleum	1 137	298,6	9,5	+ 6,3	+ 5,1	+ 5,4
6449	Musikinstrumenten	672	128,3	4,4	+ 6,3	+ 6,7	+ 7,4
644	Einzelhandel mit Hausrat usw.	38 186	9 695,8	347,8	+ 10,2	+ 9,9	+ 9,7
6451	Büchern und Broschüren	3 622	759,3	19,8	+ 6,0	+ 6,4	+ 7,7
6452	Zeitschriften und Zeitungen	3 447	372,9	11,9	+ 8,4	+ 8,3	+ 10,1
6453	Musikalien	3 269	38,2	1,3	+ 4,1	+ 6,7	+ 7,0
6454	Papier und Schreibwaren	8 189	746,4	22,3	+ 10,4	+ 10,4	+ 9,2
6455	Sammlerbriefmarken	533	61,6	2,0	+ 27,9	+ 27,9	+ 26,0
6456	Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen	1 733	247,4	8,1	+ 8,1	+ 8,3	+ 6,0
6457	Galanterie- und Lederwaren	3 256	633,9	23,6	+ 8,2	+ 8,0	+ 9,2
645	Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen usw.	21 049	2 859,6	88,9	+ 8,5	+ 8,6	+ 8,9
6461	Apotheken	9 014	2 811,4	54,8	+ 12,2	+ 12,3	+ 9,4
6462	Drogerien	11 632	1 707,7	62,7	+ 10,9	+ 10,9	+ 9,9
6463	Farben, Lacken	2 725	392,6	11,9	+ 9,9	+ 9,9	+ 10,1
6464	Seifen, Ölen	3 965	508,6	16,4	+ 11,8	+ 11,9	+ 13,2
6465	Parfum	487	65,9	2,3	+ 11,9	+ 11,9	+ 13,2
6466	hyg. Gummiwaren	6 310	117,8	3,2	+ 16,3	+ 16,3	+ 17,2
6467	opt. Instrumenten	3 115	689,0	22,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 6,8
646	Einzelhandel mit pharmazeut.u.chem. Erzeugnissen	31 548	6 293,1	174,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 9,7
6471	Landmaschinen	1 761	622,1	11,0	+ 21,1	+ 19,6	+ 18,1
6472	Nähmaschinen	547	196,4	6,2	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,2
6473	Büromaschinen	830	349,5	5,8	+ 8,0	+ 10,3	+ 6,8
6474	Fahrrädern	4 664	549,6	19,0	+ 3,4	+ 3,4	+ 5,1
6475	Kraftfahrzeuge	4 400	5 479,2	131,4	+ 16,2	+ 16,6	+ 15,4
6476	Kraftfahrzeugbedarf	649	302,2	6,8	+ 17,5	+ 17,3	+ 14,8
6477	Tankstellen (ohne Garagen)	8 856	1 015,4	23,3	+ 24,5	+ 20,7	+ 12,5
6487	Brennmaterialien	12 972	2 167,9	54,0	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,5
647 u. 6487	Einzelhandel mit Maschinen, Fahrzeugen, Brenn- material	34 679	10 682,3	257,5	+ 13,6	+ 13,5	+ 12,2
6481	Spielwaren	1 051	195,1	7,3	+ 10,3	+ 10,3	+ 9,3
6482	Leder und Schuhmacherbedarf	538	88,6	2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 7,4
6483	Uhren und Schmuckwaren	5 876	909,7	33,3	+ 15,2	+ 15,8	+ 13,5
6484	Blumen, Samen	8 490	629,2	18,6	+ 13,2	+ 13,5	+ 9,4
6485	Hunden, Ziervögeln	761	46,8	1,5	+ 12,7	+ 12,7	+ 12,1
6486	Füttermitteln	1 202	144,4	3,1	+ 7,0	+ 7,0	+ 5,5
6488	Altwaren	1 894	124,5	3,1	+ 5,8	+ 5,8	+ 7,4
6489	sonstiger Facheinzelhandel	1 459	221,2	6,9	+ 10,5	+ 10,5	+ 14,4
648 oh. 6487	Sonstiger Facheinzelhandel ohne Brennmaterialien	21 271	2 359,6	76,3	+ 12,2	+ 12,5	+ 11,0
64	Einzelhandel darunter in die Handwerksrolle eingetragen <sup>4)</sup>	428 565	93 318,4	3 078,6	+ 10,0	+ 10,1	+ 9,8
641	Einzelhandel mit Waren aller Art	1 199	201,0	6,8	+ 6,4	-	+ 7,3
642	Nahrungs- und Genußmitteln	5 686	749,5	23,8	+ 6,6	-	+ 8,1
643	Bekleidung, Schuhen	8 470	1 828,2	65,7	+ 9,5	-	+ 10,2
644	Hausrat	11 067	2 582,4	96,1	+ 7,5	-	+ 10,4
647, 6487	Maschinen, Fahrzeugen, Brennmaterialien	7 490	4 885,2	116,4	+ 15,2	-	+ 16,1
Rest	ubriger Einzelhandel	7 550	1 173,5	40,6	+ 7,9	-	+ 10,7
Zusammen		41 462	11 419,8	349,4	+ 11,0	-	+ 12,5
<u>Sonstige Wirtschaftsbereiche</u>							
637	Zeitungsverlag und -spedition	405	857,9	29,9	+ 15,5	+ 14,5	+ 10,6
638	Sonstiges Verlagswesen	2 420	2 107,4	53,8	+ 9,8	+ 11,6	+ 9,7
639	Handelsvertretung, Vermittlung, Verleih	73 808	7 273,7	203,1	+ 16,0	+ 16,5	+ 13,5
68	Geld-, Bank- und Borsenwesen	11 009	3 503,9	27,5	+ 3,6	+ 4,8	+ 6,3
69	Versicherungswesen	381	155,6	4,2	+ 18,7	+ 17,0	+ 12,8
637, 638 67-69	Ubriges Handelsgewerbe, Geld- und Versiche- rungswesen	88 023	13 898,5	318,6	+ 9,4	+ 12,5	+ 10,7
71	Wohnungswesen	4 370	2 003,9	24,5	+ 20,5	+ 19,5	+ 17,5
72	Gaststättenwesen	157 082	13 915,3	484,9	+ 8,2	+ 8,5	+ 6,7
73	Kunst, Theater, Film	10 758	2 580,3	69,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,0
74	Sportpflege	2 627	224,1	5,8	+ 9,1	+ 9,1	+ 8,5
75	Nachrichtenbüros	1 248	127,2	3,9	+ 20,1	+ 20,1	+ 15,9
76	Fotografen	3 673	276,7	9,1	+ 11,1	+ 13,8	+ 12,6
77	Friseur	40 325	1 685,8	49,5	+ 11,0	+ 11,0	+ 9,0
78	Ubrige Dienstleistungen	14 788	2 029,8	73,4	+ 12,4	+ 12,4	+ 11,6
7	Dienstleistungen (ohne solche aus Abt. 9)	234 871	22 843,0	720,9	+ 8,9	+ 9,0	+ 7,9

Fußnoten siehe Seite 606\*.

**Steuerpflichtige, Gesamtumsatz und Umsatzsteuer 1961 im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) 1)**  
**Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik**

Gewerbe- kenn- ziffer	Wirtschaftsgliederung	Steuer- pflichtige	Gesamtumsatz	Steuer	Veränderungen d. Umsatzes gegenüber d. Vorjahr		
		Anzahl			bei allen Steuer- pflichtigen	nach Umsetzungen 2)	bei Stpfl. mit Angabe des Vorjahres- umsatzes
		Mill. DM		%			
<b>noch: Sonstige Wirtschaftsbereiche</b>							
81/82	Deutsche Bundespost und -bahn	2	14 291,8	3,6	+ 5,7	+ 5,7	+ 5,7
83	Nichtbundesbahneigene Schienenbahnen	185	1 061,1	2,0	- 12,5	+ 4,1	+ 5,0
84	Straßenverkehr	52 018	6 056,0	117,8	+ 14,1	+ 14,2	+ 12,5
85	Schifffahrt	5 075	3 950,6	9,9	+ 1,1	- 1,1	+ 1,9
86	Luftverkehr	62	177,9	5,0	+ 45,0	+ 29,4	+ 28,9
87	Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe	9 804	4 866,5	67,4	+ 8,8	+ 9,6	+ 8,7
8	Verkehrswesen	67 146	30 403,7	205,8	+ 6,5	+ 7,0	+ 7,0
91	Hoheits- und Kammereiverwaltungen von Bund, Ländern und Gemeinden	4 600	3 226,2	38,3	+ 6,5	+ 7,7	+ 7,1
93	Politische und wirtschaftliche Organisationen	1 950	407,2	7,7	+ 17,4	+ 15,3	+ 13,4
94	Rechts- und Wirtschaftsberatung	31 948	3 139,7	101,4	+ 14,4	+ 15,5	+ 11,7
	davon:						
9411	Rechtsanwälte und Notare	10 782	994,4	32,6	+ 10,4	+ 10,4	+ 9,9
9415	Sonstige Rechtsberatung	2 311	22,2	0,6	+ 11,0	+ 11,0	+ 9,6
9451	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	2 757	405,2	14,6	+ 10,9	+ 10,8	+ 9,4
9455	Sonstige Wirtschaftsberatung	18 098	1 717,2	53,6	+ 17,9	+ 19,9	+ 13,4
95	Kirche	341	239,0	1,5	+ 6,9	+ 6,8	+ 8,2
96	Erziehung, Wissenschaft, Kultur	1 712	379,8	8,5	+ 10,3	+ 10,4	+ 9,3
97	Fürsorge und Wohlfahrtswesen	1 363	567,8	2,9	+ 11,1	+ 8,4	+ 6,8
98	Sozialversicherung	40	21,2	0,2	- 7,1	- 7,4	- 7,2
99	Gesundheitswesen	74 347	6 071,7	64,3	+ 10,8	+ 10,7	+ 8,3
	darunter:						
9921	Ärzte	41 771	2 932,4	25,2	+ 10,0	+ 10,1	+ 7,7
9924	Zahnärzte	24 474	1 379,1	22,9	+ 11,3	+ 11,3	+ 8,4
9935	Tierärzte	3 666	168,8	4,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 9,9
9	Öffentl. Dienst und Dienstleistungen im öffentl. Interesse	116 301	14 052,0	224,7	+ 10,6	+ 10,9	+ 8,8
637, 638 67-69 7-9	Sonstige Wirtschaftsbereiche	506 341	81 197,2	1 470,1	+ 8,4	+ 9,1	+ 8,2
	darunter in die Handwerksrolle eingetragen 4)						
72	Gaststättenwesen	5 834	874,8	32,2	+ 4,5	-	+ 7,0
76	Fotografisches Gewerbe	2 432	175,9	5,8	+ 12,2	-	+ 12,9
77	Friseurgewerbe	35 950	1 509,5	44,5	+ 10,6	-	+ 8,8
Rest	übrige Wirtschaftsbereiche	6 352	1 313,8	41,4	+ 12,4	-	+ 11,3
	Zusammen	50 568	3 874,0	123,9	+ 9,8	-	+ 9,4
0-9	Alle Wirtschaftsbereiche	insgesamt 1 633 620	769 123,3	17 807,1	+ 8,4	+ 8,4	+ 8,5

1) Ohne die Kleinunternehmen mit Umsätzen bis etwa 12 500 DM (1960: 12 000 DM); bei freien Berufen darüber hinaus auch ohne die Steuerpflichtigen mit steuerbefreiten Umsätzen bis etwa 20 500 DM (1960: ohne Gesamtumsatz bis 20 000 DM).- 2) Bei dieser Berechnung sind in den Wirtschaftszweigen Schwerpunktveränderungen durch Bildung oder Veränderung von Organkreisen und Unternehmereinheiten ausgeschaltet.- 3) Ohne die steuerbefreite Landwirtschaft (Gewerbekennziffern 01, 02 und 09 der Arbeitsstatistik).- 4) Beträge einschl. des nichthandwerklichen Teils der Umsätze und der Umsatzsteuer.- 5) In die Handwerksrolle eingetragene Steuerpflichtige mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im Produzierenden Handwerk.- 6) Nur Versandhandelsgeschäfte mit warenhausähnlichem Sortiment.

**Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern**

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Kalenderjahr Vierteljahr -- Land	Insgesamt	Grundsteuer		Bauland- steuer	Gewerbe- steuer 1) (E.u.K.)	Lohn- summen- steuer	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Gemeinde- getranke- steuer	Vergnügungsteuer		Sonstige Gemeinde- steuern
		A <sub>1</sub> )	B <sub>2</sub> )						Kinosteuern	Übrige Vergnügung- steuer	
1954	5 101,5	325,8	1 007,9	-	2 957,3	384,4	91,2	95,3	139,8	38,7	61,1
1958 3)	7 306,2	359,2	1 161,9	-	4 680,3	580,5	146,4	110,1	142,5	58,6	66,7
1959	8 597,8	370,4	1 224,2	-	5 864,4	603,2	167,1	118,2	119,0	62,7	68,6
1960	9 636,5	377,7	1 252,9	-	6 780,4	653,0	205,6	124,0	105,7	66,8	70,5
1961	10 471,4	395,7	1 317,2	6,0	7 430,0	717,2	252,2	128,0	82,1	67,3	75,7
1961 1. Vj.	2 506,3	93,8	324,3	0,1	1 755,0	182,4	54,8	32,6	23,6	19,6	20,1
2. Vj.	2 620,4	91,9	317,9	0,0	1 889,2	170,8	61,6	31,1	22,5	15,1	20,3
3. Vj.	2 659,1	100,4	337,7	1,2	1 886,4	181,8	67,3	31,6	18,2	15,8	18,7
4. Vj.	2 685,6	109,5	337,3	4,7	1 899,4	182,2	68,4	32,8	17,8	16,7	16,7
1962 1. Vj.	2 706,7	85,4	340,9	8,2	1 920,0	196,9	66,1	23,4	18,2	19,8	21,9
2. Vj.	2 810,7	93,3	343,7	9,0	2 037,5	184,3	67,9	26,5	14,7	15,0	18,9
<b>nach Ländern (2. Vj. 1962)</b>											
Schlesw.-Holst.	84,9	7,0	13,3	0,2	53,0	5,7	2,7	1,5	0,3	0,4	0,8
Hamburg	134,7	0,1	13,5	-	106,0	12,9	-	0,0	0,9	0,8	0,6
Niedersachsen	277,0	19,6	36,5 a)	0,8	194,4	10,1	7,6	2,1	1,9	1,8	2,1
Bremen	43,5	-	6,4 a)	-	26,4	7,8	1,0	1,3	0,2	0,2	0,1
Nordrh.-Westf.	900,6	9,7	106,6	3,6	632,9	112,5	17,3	4,3	2,7	5,3	5,5
Hessen	245,3	8,3	26,8	0,9	182,7	13,3	6,0	3,1	1,6	1,3	1,4
Rheinld.-Pfalz	135,2	10,2	18,3	0,4	91,9	5,9	3,8	1,7	0,5	0,8	1,7
Baden-Württbg.	405,6	13,8	37,5	1,4	334,5	-	10,9	1,6	2,4	1,3	2,2
Bayern	439,2	23,9	51,0	1,5	332,4	0,1	14,6	7,5	3,4	2,0	2,8
Saarland	31,0	0,7	5,0	0,0	23,0	-	1,6	-	0,2	0,3	0,2
Berlin (West)	113,6	0,0	28,8	-	60,3	16,0	2,4	3,3	0,6	0,8	1,4

1) Grundsteuerbeteiligungsbeiträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Ohne Saarland.- a) Einschl. Grundsteuer A.



**Einnahmen aus Steuern<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
 Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrsteuern											
	insgesamt <sup>2)</sup>	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt <sup>3)</sup>	Lohnsteuer	veranl. Einkommensteuer	n.veranl. Steuern v. Ertrag	Körperschaffsteuer	Vermögensteuer	Erb-schaftsteuer	Grund-erwerbsteuer	Kapital-verkehrsteuer	Kraft-zeugsteuer		
1954 MD	2 638,7	1 446,0 <sup>4)</sup>	1 192,7 <sup>5)</sup>	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2		
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1	10,5	13,0	92,5		
1959 MD	4 115,6	2 687,5	1 428,1	2 025,1	529,7	634,9	70,4	428,4	92,1	11,5	12,2	19,5	105,6		
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8	13,7	19,6	122,9		
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2	17,1	16,8	139,9		
1961 Jan.	4 856,2	3 380,1	1 476,0	2 099,4	1 018,7	356,3	86,2	273,3	37,9	15,6	17,1	18,6	150,0		
1961 Febr.	4 049,0	2 694,3	1 354,8	1 789,6	709,5	317,8	66,5	158,1	241,9	18,9	16,2	11,7	119,3		
1961 März	6 542,4	3 654,9	2 887,5	4 276,4	573,9	1 898,3	26,7	1 458,0	28,2	24,3	14,8	16,5	152,0		
1961 April	4 292,0	3 055,6	1 236,4	1 748,6	744,9	388,8	86,6	182,6	21,8	14,1	16,6	19,3	140,3		
1961 Mai	4 333,0	2 914,2	1 418,8	1 883,1	749,7	349,4	68,6	148,3	249,0	19,7	17,6	16,9	140,2		
1961 Juni	7 293,8	4 108,9	3 184,9	4 724,5	766,7	1 978,7	159,6	1 458,6	21,3	30,4	15,1	21,5	145,2		
1961 Juli	4 713,9	3 241,4	1 472,5	2 086,8	910,8	400,1	173,2	248,1	29,8	15,4	18,6	21,0	139,4		
1961 Aug.	4 747,4	3 153,0	1 594,5	2 150,3	903,4	334,9	189,6	135,5	259,3	15,2	20,2	24,3	129,4		
1961 Sept.	7 272,0	4 127,0	3 145,0	4 667,2	950,3	1 959,6	22,8	1 959,6	25,8	12,7	14,8	12,2	138,3		
1961 Okt.	4 682,8	3 297,9	1 384,9	1 899,1	1 041,9	260,1	38,3	138,3	69,2	38,7	19,8	10,3	151,6		
1961 Nov.	4 926,9	3 356,1	1 570,9	2 059,7	981,2	236,3	18,0	170,2	338,2	15,8	19,0	13,1	135,0		
1961 Dez.	8 524,3	4 716,9	3 807,4	5 634,8	1 102,1	2 336,5	43,9	1 740,0	96,2	22,0	15,8	15,9	137,9		
1962 Jan.	5 515,2	3 680,8	1 834,5	2 573,9	1 274,1	416,0	136,0	262,3	74,3	72,0	19,0	15,7	174,5		
1962 Febr.	4 438,3	2 892,9	1 545,4	2 024,3	860,5	348,7	15,6	164,5	309,6	27,1	18,7	13,5	131,9		
1962 März	7 407,0	4 046,2	3 360,8	4 969,1	714,9	2 282,6	73,0	1 496,6	50,2	21,8	17,0	21,6	165,1		
1962 April	4 541,3	3 137,0	1 404,3	1 970,0	840,7	424,0	76,2	218,5	42,2	21,0	18,7	21,2	170,1		
1962 Mai	4 946,9	3 232,2	1 714,7	2 272,7	891,0	434,0	76,8	176,2	349,8	21,3	20,7	12,6	160,0		
1962 Juni	8 192,4	4 526,1	3 666,3	5 420,4	955,1	2 328,4	176,2	1 544,6	79,2	20,9	15,3	18,8	146,0		
1962 Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7	22,0	18,9	167,0		
Jahr Monat	noch: Besitz- und Verkehrsteuern									Umsatz- u. Umsatzausgleichst.			Zölle und Verbrauchsteuern		
	Versicherungssteuer	Rennwet- und Lotteriest.	Wechselsteuer	Beförderungssteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	insgesamt <sup>2)</sup>	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer		
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4		
1958 MD	18,0	20,6	8,6	52,7	2,9	12,3	1 096,9	1 013,8	83,2	793,3	187,9	260,4	41,5		
1959 MD	17,0	21,8	9,0	60,0	3,0	10,1	1 217,4	1 224,6	92,8	873,0	205,6	277,2	53,5		
1960 MD	18,1	22,9	9,5	64,1	3,2	3,7	1 345,7	1 235,7	110,0	982,1	232,1	294,8	57,4		
1961 MD	20,9	25,8	10,4	67,0	3,4	3,4	1 488,8	1 368,5	120,3	1 112,4	260,8	324,3	62,1		
1961 Jan.	18,5	22,8	10,4	64,3	2,8	6,8	1 767,1	1 651,4	115,8	989,6	200,1	306,7	57,0		
1961 Febr.	30,3	21,3	10,8	56,6	7,4	3,1	1 299,2	1 171,1	128,1	960,2	233,0	275,4	63,6		
1961 März	22,8	25,1	9,4	57,6	4,7	3,5	1 253,9	1 141,7	112,3	1 012,1	201,5	318,6	69,4		
1961 April	22,9	24,0	11,6	68,2	3,7	3,1	1 501,2	1 392,2	109,0	1 042,2	283,2	292,6	59,6		
1961 Mai	20,7	23,5	10,1	63,1	2,9	3,1	1 396,7	1 281,6	115,2	1 053,2	215,1	304,6	58,7		
1961 Juni	19,1	24,6	8,6	69,8	2,6	2,6	1 458,0	1 341,3	116,7	1 111,3	266,4	311,3	65,6		
1961 Juli	18,5	20,3	12,8	72,9	2,3	3,6	1 514,8	1 396,2	118,5	1 112,3	229,4	353,7	58,7		
1961 Aug.	19,9	25,5	9,7	75,7	2,3	5,3	1 481,5	1 369,2	112,3	1 115,6	261,3	317,4	66,3		
1961 Sept.	17,2	24,6	10,6	72,6	1,8	2,4	1 463,1	1 347,1	116,0	1 141,6	274,1	342,1	54,1		
1961 Okt.	18,9	26,5	10,6	70,2	2,0	2,7	1 553,1	1 412,2	140,9	1 230,6	284,4	358,8	62,6		
1961 Nov.	21,5	24,0	10,6	69,0	4,1	3,4	1 601,7	1 469,3	132,4	1 265,5	338,9	338,9	66,4		
1961 Dez.	20,4	23,1	10,2	64,1	4,6	1,8	1 575,4	1 449,0	126,4	1 314,1	352,6	371,9	62,7		
1962 Jan.	20,7	27,9	10,7	64,3	3,1	3,2	1 835,9	1 701,1	134,8	1 405,4	251,8	341,8	60,8		
1962 Febr.	30,4	24,2	11,1	59,0	8,3	1,1	1 387,4	1 246,4	141,0	1 026,7	234,4	268,4	79,2		
1962 März	25,0	25,2	10,0	58,3	5,1	2,4	1 336,1	1 213,5	122,6	1 101,9	253,2	256,2	72,6		
1962 April	25,2	25,9	12,0	65,2	4,4	4,7	1 518,3	1 405,9	112,4	1 053,0	273,4	302,8	35,4		
1962 Mai	23,2	27,1	10,4	63,8	3,3	2,3	1 515,5	1 388,6	126,9	1 158,7	271,9	338,2	53,0		
1962 Juni	21,8	25,9	11,2	71,6	3,0	2,6	1 559,7	1 433,4	126,3	1 212,2	301,4	321,2	61,7		
1962 Juli	24,0	26,6	9,5	74,2	2,1	3,7	1 622,5	1 469,8	152,7	1 226,1	286,2	339,6	69,2		
Jahr Monat	noch: Zölle und Verbrauchsteuern									Nachrichtlich					
	Teesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	ä.Branntweinmonopol <sup>2)</sup>	Schaumweinsteuer	Zündw.St. u. Zündw.monopol <sup>2)</sup>	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige <sup>6)</sup>	Kohlenabgabe <sup>7)</sup>	Vermögensabgabe	Hypoth. gewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe		
1954 MD	1,2	31,6	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	3,8	15,6	134,1	46,0	5,6		
1958 MD	1,5	12,8	50,5	74,0	4,2	1,7	2,9	151,8	4,1	17,8	137,3	30,6	16,6		
1959 MD	2,2	13,3	55,2	75,5	4,9	1,8	3,2	176,6	4,0	15,3	141,7	34,3	10,0		
1960 MD	2,3	14,7	58,3	85,3	5,4	1,8	3,4	222,0	4,5	1,7	132,1	28,4	8,1		
1961 MD	2,2	14,8	63,6	91,4	6,2	1,9	3,9	277,1	4,1	0,0	134,2	26,8	7,6		
1961 Jan.	2,1	10,8	54,8	77,7	8,4	1,1	4,3	262,2	4,4	0,0	33,7	31,2	19,4		
1961 Febr.	2,2	12,1	63,0	71,6	9,4	0,6	5,5	219,1	4,5	0,0	359,5	7,1	1,2		
1961 März	2,5	11,0	43,3	98,4	8,1	1,7	4,2	249,7	3,7	0,0	25,6	26,6	1,1		
1961 April	2,3	12,3	50,1	95,2	5,4	0,7	4,9	232,3	3,6	2,6	14,8	42,9	18,5		
1961 Mai	2,1	13,3	62,7	104,8	4,4	1,5	3,5	279,0	3,4	0,0	355,1	22,0	1,5		
1961 Juni	2,1	12,6	60,2	107,5	4,0	10,1	3,4	264,5	3,7	2,6	22,2	25,8	2,2		
1961 Juli	2,0	15,0	68,4	75,9	4,9	0,8	3,2	296,2	4,0	0,1	14,7	30,2	21,8		
1961 Aug.	2,1	19,1	72,4	79,8	4,2	1,5	3,2	284,6	3,7	0,0	338,9	11,0	1,6		
1961 Sept.	2,3	10,7	69,7	78,2	4,7	1,2	2,7	289,3	4,6	0,0	17,1	22,5	1,3		
1961 Okt.	2,2	15,5	76,1	78,4	4,9	1,2	4,3	337,6	4,4	0,0	15,0	52,3	19,7		
1961 Nov.	2,2	15,7	75,5	113,5	7,1	1,2	3,0	309,0	4,5	0,0	374,3	18,7	1,7		
1961 Dez.	2,5	21,9	66,3	115,9	8,4	1,3	4,3	301,7	4,7	0,1	39,9	31,2	1,5		
1962 Jan.	3,1	8,6	59,0	71,0	8,9	1,1	4,6	290,5	4,2	0,0	26,8	32,6	18,0		
1962 Febr.	2,4	11,4	67,4	80,0	11,3	0,6	5,2	261,7	4,7	0,0	382,1	16,8	1,6		
1962 März	2,5	12,8	50,9	97,1	7,8	1,9	4,8	238,4	3,7	0,0	62,3	34,8	1,6		
1962 April	2,4	10,9	50,1	119,2	6,8	1,1	4,5	242,3	4,2	0,0	48,3	63,7	21,0		
1962 Mai	1,8	12,9	60,5	123,9	5,8	1,3	4,4	281,6	3,3	0,1	369,4	26,6	1,9		
1962 Juni	2,2	12,1	71,6	113,5	5,3	10,0	4,1	305,9	3,3	0,1	30,6	24,5	2,4		
1962 Juli	2,1	15,0	69,0	92,8	5,7	1,4	4,1	337,4	3,8	0,1	23,4	40,3	18,9		

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder. - 2) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge. - 3) Die Summe enthält auch geringfügige sonstige Beträge, die den Steuerarten nicht zugeordnet werden können. - 4) Rechnungsjahr 1. April-31. März, (ohne Saarland. - 5) Kalenderjahr. - 6) Vorwiegend Salz-, Essigsäure-, Spielkarten- und Süßstoffsteuer. Zusammenfassung zur Wahrung d. Steuergeheimnisses. - 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten. - a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind bis zum Ende des Rechnungsjahres 1957 in den Ländersummen enthalten.

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Mais	Reis		Zucker		Kaffee	Roh- Kakao	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	
	Ver.Staat. New York	Kanada Winnipeg	Vereinignte Staaten - New York	Gr.Brit. London	Vereinignte Staaten New York	Gr.Brit. London	Vereinignte Staaten New York	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Staat New York	Dänemark			
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Ark. Peril- extra 2) fancy	Welt- 3) kontr. IX	Roh-, 96° cif	Santos IV	Aocra	schwarz	leichte	Prime western steam	Erzeuger- preis 4)		
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			s je 112 lbs		cts je lb		d je lb	cts je lb		Öre je kg
1954 D	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	341		
1958 D	256,01	95,59	156,06	11,31	3,49	31,4	48,16	44,29	18,20	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	340		
1959 D	250,64	98,69	150,71	10,47	2,99	27,4	36,83	36,17	24,00	15,18	10,11	296		
1960 D	251,92	100,33	143,94	9,62	3,08	28,6	36,49	28,54	46,77	16,66	10,96	317		
1961 D	253,77	113,42	141,76	10,07	2,91	25,8	35,85	22,60	34,85	17,32	11,50	317		
1961 Juli	249,05	119,91	142,04	10,00	3,02	26,5	37,24	22,02	35,73	17,90	10,59	365		
Aug.	254,54	127,22	140,97	10,00	2,81	23,7	36,10	21,05	35,19	18,26	10,44	385		
Sept.	257,29	133,12	139,56	10,13	2,69	23,11	32,73	20,82	34,70	18,24	9,80	308		
Okt.	256,94	131,88	138,28	10,25	2,67	23,3	33,99	22,37	32,85	17,11	9,43	276		
Nov.	259,52	126,68	140,44	10,25	2,56	22,8	32,26	25,13	30,58	16,10	9,57	320		
Dez.	259,95	130,92	141,33	10,25	2,55	21,9	34,05	26,18	31,14	16,81	10,05	272		
1962 Jan.	258,00	133,63	139,01	10,25	2,34	20,10	34,26	23,04	34,27	17,55	10,51	249		
Febr.	258,47	134,53	138,77	10,43	2,45	22,3	34,10	20,10	33,33	17,13	10,64	210		
März	261,17	133,59	143,00	10,80	2,74	24,0	34,00	21,32	32,61	16,70	11,31	232		
April	264,25	140,07	144,34	11,25	2,68	24,10	34,00	20,98	30,17	16,54	10,80	315		
Mai	267,68	139,14	147,24	11,25	2,62	24,3	34,00	21,61	28,88	16,24	10,21	286		
Juni	269,78	132,34	143,40	11,25	2,59	24,5	34,68	20,64	28,80	17,71	9,81	250		
Juli	271,51	131,45	141,88	11,25	2,88	26,1	34,76	20,81	26,85	18,79	9,71	...		
Aug.	268,32	123,95	139,48	10,65	3,24	26,9	34,21	20,15	26,63	18,83	9,80	288p		
Sept.	268,55	124,29	140,12	10,25p	3,25	26,1	33,55	20,05	26,93	19,10	9,84	283p		

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1962 Sept.	39,47	21,21	22,07	90,40	28,66	28,76	295,89	176,83	277,19	168,45	86,78	9,16 <sup>b)</sup>
------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--------	--------	--------	--------	-------	--------------------

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Kopra	Soja- bohnen	Wolle		Baumwolle		Flachs	Sisal	Rohjute	Rinds- haut	Kau- tschuk	
	Gr.Brit. London	Vereinigte Staaten Chicago	Vereinignte Staaten New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	Ver.Staat. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Großbritannien London	Ver.Staat. Chicago	Singapur	
	Straits FM	gelb II	Schweiß- 64's	gekämmt 64's Dom.Aukt.	Merinos im Fell 3'1',64's	middling 1 inch	Karnak 5)	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 5)	Tangan- jika I cif UK	LJA First 2/3 - Kont.	Packer h.n.st.	RSS I 5)
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	M. \$ - cts je lb	
1954 D	75. 4. 6	326,78	153,45	128,08 <sup>a)</sup>	61,70	35,10	97,29 <sup>a)</sup>	3 431	85.12.10	92.17. 1	11,68	67,17
1958 D	74.15. 2	222,09	117,04	88,91 <sup>a)</sup>	59,16	36,18	96,12	2 629	72. 7. 7	97. 8. 5	11,39	80,28
1959 D	90. 2. 6	219,28	121,68	90,67	40,89	34,57	87,23	2 660	89.18. 3	93. 4. 9	18,96	101,56
1960 D	75. 4. 0	214,50	114,16	88,67	38,04	33,16	91,89	2 908	102. 7. 0	131.11. 9	13,70	108,50
1961 D	61. 8. 8	266,31	117,69	89,58	40,37	34,30	85,85	2 813	92.12.11	164.10. 6	14,86	83,59
1961 Juli	60.19. 2	261,92	118,48	93,00	40,25	34,84	86,43	2 850	92. 4. 3	153. 5. 3	15,69	84,57
Aug.	61. 1. 7	248,75	122,80	94,00	42,25	35,11	86,42	2 850	89.15. 5	143. 3. 4	17,35	85,52
Sept.	60. 8. 10	241,03	120,44	91,00	43,63	35,38	82,24	2 750	87. 8. 0	127.17. 6	17,45	85,87
Okt.	59. 0. 8	240,08	118,31	86,00	42,33	35,58	83,27	2 750	84.10. 0	135. 7. 6	16,25	82,20
Nov.	58.17. 3	242,39	121,53	87,00	43,00	35,63	83,25	2 750	80.15. 6	132.18. 0	16,00	75,43
Dez.	58. 6. 10	243,94	121,96	86,00	43,00	34,93	82,57	2 750	86.13. 2	132. 0. 0	15,00	77,87
1962 Jan.	60. 6. 10	243,87	122,46	86,00	41,67	35,53	81,42	2 650	91. 2. 9	127. 0. 0	15,13	80,04
Febr.	61.11. 2	242,73	122,83	92,00	42,72	35,55	81,25	2 625	96. 5. 0	120.10. 0	13,75	82,75
März	60. 5. 5	244,49	124,96	96,00	42,70	35,65	81,25	2 625	97.10. 5	116.14. 6	13,88	80,18
April	61. 9. 7	250,05	125,41	98,00	43,13	35,69	81,25	2 600	98. 0. 0	114.10. 6	14,20	78,63
Mai	60. 7. 5	248,72	127,87	97,00	43,50	35,73	81,25	2 600	98.16.11	105. 9. 7	15,69	78,52
Juni	58. 9. 3	248,19	126,59	97,00	44,00	36,01	81,25	2 750	99. 0. 0	101. 8. 0	15,88	75,10
Juli	58.19. 4	250,58	128,36	96,00	44,00	36,04	85,98	2 750	99. 0. 0	103. 0. 0	15,55	76,17
Aug.	59. 3. 8	241,24	124,49	90,00	43,50	35,51	95,67	2 750	99. 0. 0	103. 7. 3	15,95	73,98
Sept.	59. 5. 6	237,47	126,46	90,00	44,50p	34,94	94,75p	2 775	100. 4. 0	106. 7. 0	16,33p	75,01

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1962 Sept.	65,37	34,91	1 115,30	926,35	366,26	308,15	-	223,14	110,50	117,28	144,02	216,08
------------	-------	-------	----------	--------	--------	--------	---	--------	--------	--------	--------	--------

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Steinkohle	Erdöl	Helzöl	Roheisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz	
	Italien Mailand	Saudi- Arabien	Niederländische Antillen	Belgien	Ver.Staat. Pittsburgh	Montan- union	Vereinigte Staaten New York	E.St.Louis	Gr.Brit.	Belgien Antwerpen		
	amerik. Gasflam-	36-36,90 <sup>b)</sup> fob 5)	schwer Grad C	leicht Nr. 2	Phosphorh. Gießerei 1,4 - 2 %	Schwer schmelzbar frei Werk	Rundstahl Thomas-5) Güte fob Antwerpen	Elektro- lyt- fas 5)	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba 1.St. Kongo cif
	Live je 1 000 kg	\$ je 42 gal	cts je gal	bfrs je 1 000 kg	\$ je 2 240 lbs	\$ je 1 000 kg	cts je lb		£ je 2 240 lbs	bfrs je cbm		
1954 D	-	1,97	1,77	8,29	2 885	29,86	-	29,96	14,05	10,68	719. 8.11	2 304
1958 D	12 923	2,12	2,21	8,49	3 150	38,10	80,20	24,25	12,11	10,31	735. 0. 8	2 525
1959 D	11 954	1,95	2,00	8,68	3 054	40,11	95,52	29,02	12,21	11,45	785. 4. 3	2 621 <sup>a)</sup>
1960 D	11 919	1,89	2,00	8,21	2 750	32,87	97,98	30,02	11,95	12,95	796.12. 8	2 944 <sup>a)</sup>
1961 D	12 226	1,84	2,00	8,27	2 750	35,22	87,17	28,04	10,87	11,54	887.18.11	2 704
1961 Juli	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	87,32	28,00	11,00	11,50	913.13.10	2 675
Aug.	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	36,00	83,94	28,21	11,00	11,50	945. 8. 2	2 675
Sept.	12 600	1,84	2,00	8,10	2 750	38,00	80,75	28,16	11,00	11,50	952.19. 9	2 675
Okt.	12 600	1,84	2,00	8,10	2 750	37,33	79,44	28,00	11,00	11,50	945. 6. 7	2 675
Nov.	12 400	1,84	2,00	8,10	2 750	34,00	80,48	28,13	10,20	11,50	964. 5. 8	2 675
Dez.	12 400	1,84	2,00	8,22	2 750	36,15	80,90	28,20	10,25	11,98	949. 5. 0	2 675
1962 Jan.	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	38,81	78,59	28,19	10,03	12,00	946.12.11	2 675
Febr.	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	37,22	75,75	28,75	9,58	12,00	951.10. 9	2 675
März	12 200	1,84	2,00	8,30	2 750	33,02	73,97	28,73	9,50	12,00	961.19. 9	2 675
April	12 200	1,84	2,00	8,21	2 750	31,70	72,00	28,72	9,50	11,50	949. 6. 7	2 675
Mai	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	27,70	71,33	28,57	9,50	11,50	919.10. 0	2 675
Juni	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	26,00	71,00	28,70	9,50	11,50	876. 0. 9	2 700
Juli	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	26,52	71,08	28,66	9,50	11,50	862.17. 6	2 700
Aug.	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	28,78	73,22	28,69	9,50	11,50	851.15. 5	2 700
Sept.	12 400	1,84	2,00	7,90	2 750	27,00p	74,31	28,73p	9,50	11,50	851. 6. 0	2 700

Umgerechnete Preise für 100 kg in DM

1962 Sept.	7,99	4,63 <sup>c)</sup>	5,03 <sup>c)</sup>	8,35 <sup>c)</sup>	22,11	10,63	29,73	253,38	83,78	101,42	938,82	217,11 <sup>d)</sup>
------------	------	--------------------	--------------------	--------------------	-------	-------	-------	--------	-------	--------	--------	----------------------

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen.- 2) Bis Dezember 1960 Zenith.- 3) Bis 1960 Weltkontr.IV, bis Dezember 1961 Weltkontr. VIII.- 4) Notierung der von der dänischen Eierexportgesellschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 5) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) Umgerechnet für 100 l in DM.- d) Umgerechnet für einen cbm in DM.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**

1950 = 100

**nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (Produktionstechnischer Zusammenhang)**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Gesamt- index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren					
		ins- gesamt	Land- wirt- schaft	darunter						Garten- bau	Forst- und Plan- tagen- wirt- schaft	Fische- rei	ins- gesamt	dar. Bergbau				
				Brot-, Futter- getr. u. Huls- fruchte	Öl-	Genuß- mittel- pflanzen	Faser-	Schl.- vieh, Haute und Pelle	Vieh- erzeug- nisse					Tier- haare (Wolle)	ins- gesamt	ins- gesamt	dar. Kohlen- bergbau	
1954 D	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	139	140		
1958 D	100	94	90	92	85	130	90	97	82	57	118	83	153	107	153	168		
1959 D	97	92	87	92	97	115	81	107	74	58	109	102	170	104	143	160		
1960 D	98	93	87	91	90	106	88	102	78	59	114	117	174	104	144	159		
1961 D	94	88	82	86	81	95	87	95	76	56	118	89	181	100	139	157		
1961 April	95	88	82	82	85	96	89	97	72	56	119	91	178	100	137	156		
Mai	94	90	83	81	84	95	86	97	80	58	130	92	173	99	138	156		
Juni	93	87	81	81	80	95	86	95	78	57	122	88	170	99	138	157		
Juli	95	88	81	83	82	95	84	95	81	56	121	87	175	99	138	157		
Aug.	95	87	82	85	82	94	82	94	87	57	115	88	184	100	138	157		
Sept.	92	86	81	87	78	93	83	93	72	56	111	89	178	99	138	157		
Okt.	92	87	81	89	76	94	83	91	70	54	121	87	181	98	138	157		
Nov.	95	88	81	91	76	96	83	91	69	54	123	80	194	99	138	157		
Dez.	93	88	82	92	78	97	84	91	69	54	120	82	191	99	137	157		
1962 Jan.	92	88	81	91	79	95	85	91	62	55	125	83	187	98	135	158		
Febr.	92	87	80	90	78	94	85	96	52	26	124	85	187	98	135	158		
März	94	90	82	90	78	94	84	99	60	57	139	83	197	98	134	158		
April	95	92	84	92	79	94	84	99	72	59	146	82	186	98	134	158		
Mai	94	92	83	92	78	95	83	101	65	58	151	81	185	97	134	158		
Juni	94	91	82	90	75	95	82	100	65	59	146	79	196	97	134	158		
Juli	92	89	82	90	76	96	82	98	67	58	129	79	220	97	133	158		
Aug. 2)	91	87	82	91	76	95	81	98	70	56	112	78	227	97	133	158		
Sept.	92	87	81	90	75	93	81	97	70	55	116	78	239	97	132	158		
noch: Industriewaren																		
darunter																		
Jahr Monat <sup>1)</sup>	Erdöl, Erdöl- ver- arbei- tung	Erden und Minera- lien	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	Chemie				Techn. Öle und Fette	Chemie- fasern	Holz (roh und bear- beitet)	Textil, Bekleidg.		Nahrungsmittel				
					anorga- nische	orga- nische	ins- gesamt	dar. Ge- spinn- te				ins- gesamt	darunter					
													Fleisch- verar- beitung	Molk.- erzeug- nisse	Öle und Fette	Ge- tranke		
1954 D	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100		
1958 D	124	128	127	116	112	98	76	106	128	90	83	90	104	91	79	192		
1959 D	116	125	122	131	107	98	75	98	123	87	81	89	103	96	86	115		
1960 D	110	120	129	134	111	99	75	99	137	91	85	86	99	91	77	108		
1961 D	101	116	118	150	106	94	78	97	135	88	83	81	95	89	71	96		
1961 April	101	115	119	126	106	96	79	97	134	88	83	81	97	83	75	91		
Mai	101	115	119	127	106	93	76	97	133	88	83	81	96	83	75	91		
Juni	99	115	118	128	106	94	75	97	134	88	85	79	94	82	69	92		
Juli	99	114	117	129	102	93	79	97	134	87	83	78	94	82	69	90		
Aug.	99	114	116	131	102	93	79	97	135	87	84	81	95	96	69	90		
Sept.	99	114	115	132	102	93	80	97	134	87	83	80	93	96	66	102		
Okt.	99	114	114	131	104	92	79	97	134	87	82	78	88	98	65	101		
Nov.	99	114	113	131	104	92	78	97	134	86	82	79	90	99	66	105		
Dez.	99	114	114	132	104	92	79	97	133	86	82	78	90	98	68	106		
1962 Jan.	98	117	114	131	104	92	78	96	131	86	83	78	90	99	68	105		
Febr.	98	117	114	131	104	92	77	96	130	87	84	78	89	99	66	108		
März	98	117	114	131	104	90	78	96	128	87	84	78	90	98	66	108		
April	98	117	114	130	104	87	77	96	127	88	85	78	90	98	67	106		
Mai	98	117	114	129	98	86	76	96	127	87	84	77	89	98	65	104		
Juni	98	114	114	128	98	85	74	96	128	88	85	76	88	98	61	108		
Juli	97	114	114	127	100	84	73	96	127	88	85	77	87	98	60	115		
Aug. 2)	97	112	118	127	100	83	71	96	127	88	85	77	86	98	60	115		
Sept.	97	114	118	127	100	83	68	95	127	88	85	79	92	99	61	117		

**nach dem Verwendungszweck der Waren (Warengruppen des Außenhandels)**

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Gesamt- index	Ernährungswirtschaft														
		ins- gesamt	darunter													
			Ge- treide	Reis	Huls- fruchte	Gemüse	Obst und Trok- ken- fruchte	Süd- fruchte	Kaffee, Kakao, Tea, Gewürze	Zucker	Alkoh. Ge- tranke	Tabak	Schl- vieh und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeug- nisse	Öl- fruchte, Öle zur Er- nahrung
1954 D	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1958 D	100	101	88	136	104	133	139	83	121	72	192	149	112	145	84	82
1959 D	97	96	87	131	130	140	126	72	102	62	115	144	117	156	79	93
1960 D	98	95	86	119	130	163	130	73	90	65	108	142	113	162	78	85
1961 D	94	90	83	110	106	159	139	72	75	55	96	140	105	165	76	77
1961 April	93	89	79	106	106	191	132	71	75	56	91	142	105	163	75	81
Mai	94	91	77	104	104	232	140	74	75	57	91	140	105	159	77	80
Juni	93	89	78	105	104	160	143	76	75	56	92	140	106	157	75	76
Juli	93	89	80	107	101	153	143	76	75	54	90	140	105	160	75	76
Aug.	93	90	82	105	108	129	140	76	73	54	90	140	105	167	82	76
Sept.	92	88	84	106	105	108	135	82	72	53	102	139	102	163	75	72
Okt.	92	89	86	118	105	148	141	81	74	51	101	139	97	164	75	71
Nov.	93	90	88	118	104	178	145	72	78	51	105	136	100	174	74	72
Dez.	93	90	89	119	103	177	147	61	80	51	106	135	99	171	73	73
1962 Jan.	92	90	87	119	103	185	156	57	77	49	105	138	98	168	71	74
Febr.	92	89	87	119	102	194	153	56	74	50	108	139	99	168	67	73
März	94	92	88	118	99	258	160	60	75	52	108	138	102	176	70	72
April	95	94	88	134	105	294	164	60	75	52	106	139	103	167	74	74
Mai	94	94	87	141	102	323	163	62	75	52	104	141	102	166	71	72
Juni	94	93	85	145	105	279	166	62	75	52	108	142	102	174	71	69
Juli	92	91	85	143	109	155	166	67	75	55	115	142	100	193	71	69
Aug. 2)	91	89	86	142	104	126	142	66	74	58	115	142	100	198	72	69
Sept.	92	89	86	134	102	131	140	76	71	59	117	141	104	207	73	69

Vgl. Fachserie M, Reihe 1, Einfuhrpreise und Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter.

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel). - 2) Vorläufige Zahlen.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
1950 = 100

Jahr Monat 1)	Gewerbliche Wirtschaft															
	insgesamt	darunter														
		Ölfruchte Öle und Pette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonst. textile Halb- waren	Textil- waren	Haute, Felle und Leder	Kau- tschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zell- stoff	Kohle, Koks u. Braun- kohle	Erdöl und Erdöl- erzeug- nisse	Erze und Mine- ralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- Metalle	Chem. Stoffe
1954 D	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1958 D	100	78	77	88	94	90	83	126	126	168	124	142	127	120	96	101
1959 D	98	77	72	85	90	103	101	123	120	160	116	133	122	137	99	102
1960 D	101	77	77	88	94	94	115	137	121	159	110	134	129	140	100	107
1961 D	97	79	74	86	91	89	88	135	119	157	101	128	118	136	97	103
1961 April	97	80	76	86	91	89	91	134	119	156	101	127	119	132	95	103
1961 Mai	97	77	76	86	90	88	90	133	119	156	107	127	119	133	95	103
1961 Juni	96	76	74	86	90	88	86	134	118	157	99	127	118	134	96	103
1961 Juli	96	81	73	86	90	88	86	134	117	157	99	127	117	136	96	102
1961 Aug.	96	81	72	87	89	88	87	135	118	157	99	128	116	138	95	102
1961 Sept.	96	81	72	86	90	88	88	134	118	157	99	128	115	138	96	101
1961 Okt.	95	80	72	85	90	87	85	134	118	157	99	127	114	137	96	101
1961 Nov.	95	79	72	86	89	87	79	134	118	157	99	127	113	138	96	101
1961 Dez.	95	80	73	85	89	88	80	133	116	157	99	127	114	138	100	102
1962 Jan.	95	80	73	86	88	88	81	131	114	158	98	123	114	136	100	102
1962 Febr.	95	78	73	86	89	92	84	130	114	158	98	124	114	137	100	100
1962 März	95	79	74	87	89	92	81	128	114	158	98	124	114	137	99	100
1962 April	95	79	74	87	89	92	80	127	114	158	98	124	114	136	99	101
1962 Mai	95	78	73	87	89	93	79	127	114	158	98	124	114	135	99	99
1962 Juni	94	75	73	88	89	92	77	128	114	158	98	123	114	133	99	98
1962 Juli	94	74	72	88	89	91	77	127	114	158	97	122	114	132	100	99
1962 Aug.	93	72	71	88	89	91	76	127	114	158	97	122	118	132	102	98
1962 Sept. 2)	93	69	71	87	89	91	76	127	114	158	97	121	118	132	102	98

1) D errechnet aus 12 Monatspreisen (sog. Monatsmittel).- 2) Vorläufige Zahlen.

**Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>**  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)  
Forstwirtschaftsjahr 1954 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. bis Sept.) Monat	Rohholz															
	insgesamt	Stammholz						Grubenholz			Faserholz			Brennholz		
		insgesamt	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B	insgesamt	Fichte/ Tanne	Kiefer	insgesamt	Rot- buche	Fichte/ Tanne	insgesamt	Laub-	Nadel-
				A	B											
Forsten insgesamt																
1958 D	116	114	115	100	110	116	114	134	133	134	123	104	129	114	115	113
1959 D	101	101	110	89	96	101	102	104	104	103	96	90	97	100	100	102
1960 D	101	103	115	88	94	103	107	100	103	97	93	81	97	95	94	99
1961 D	112	113	118	92	97	115	115	116	120	110	115	84	126	98	96	103
Privatforsten (Private Groß-Forsten und Bauernwald)																
1958 D	119	118	116	102	112	119	119	135	136	134	125	100	131	112	113	112
1959 D	104	104	116	90	99	105	104	107	108	104	98	79	102	102	102	103
1960 D	104	106	116	88	97	107	107	106	106	98	97	78	101	97	96	99
1961 D	115	116	121	91	96	120	116	117	120	112	122	79	131	99	98	101
Staatsforsten (einschl. Körperschaftsforsten)																
1958 D	114	112	115	100	109	113	112	132	130	134	121	106	128	115	115	114
1959 D	99	99	108	88	94	99	100	102	101	103	94	95	94	100	99	101
1960 D	100	102	114	89	93	101	107	98	101	96	91	82	95	94	93	98
1961 D	109	110	118	92	97	112	114	115	120	109	111	85	123	98	96	104
1961 Jan.	110	112	112	94	99	111	126	114	118	110	110	84	120	97	96	102
1961 Febr.	112	113	124	94	99	112	122	114	118	110	112	86	123	104	103	108
1961 März	111	112	123	93	98	114	116	114	117	109	111	84	122	102	100	111
1961 April	110	111	117	91	96	113	112	115	119	109	112	84	124	100	97	112
1961 Mai	108	109	117	88	93	113	108	117	124	110	112	84	124	93	91	101
1961 Juni	108	108	116	87	90	114	104	116	122	109	112	86	124	99	97	103
1961 Juli	106	107	110	81	87	113	102	117	123	111	112	84	125	92	90	99
1961 Aug.	107	107	114	83	86	113	102	116	124	108	112	85	123	93	87	114
1961 Sept.	106	107	112	92	88	113	102	117	123	111	113	85	125	88	85	100
1961 Okt.	107	108	115	95	95	113	98	116	121	110	113	84	125	91	86	111
1961 Nov.	108	109	112	88	94	115	102	118	125	111	115	88	126	91	89	99
1961 Dez.	111	111	115	89	95	114	116	117	123	110	110	92	126	98	95	110
1962 Jan.	111	111	116	87	93	115	114	121	126	116	114	84	127	103	102	105
1962 Febr.	110	110	113	86	91	115	112	115	120	109	111	85	122	103	102	105
1962 März	109	110	116	86	90	115	108	113	119	106	111	85	122	100	100	101
1962 April	107	107	109	83	87	114	104	115	121	109	109	83	120	101	101	103
1962 Mai	105	105	107	84	85	113	99	112	118	105	108	84	118	98	97	101
1962 Juni	104	104	105	82	84	112	97	114	118	110	105	82	115	95	93	102
1962 Juli	102	102	104	77	80	111	95	112	117	107	105	87	113	92	90	99
1962 Aug.	101	100	102	83	78	108	93	109	113	104	103	82	112	95	91	110

1) Berechnung in WiSta Heft 9/1958.- 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Starkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1954.

Zum Aufsatz: „Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter und der Index der Einkaufspreise für Ausfuhrsgüter auf Basis 1958“ in diesem Heft

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>

1958 = 100

Zusammenfassende Übersicht

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Gesamt- index	Regionale Gliederung		Gliederung n.d. produktionstechn. Zusammenh.			Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik		Investi- tions- güter <sup>4)</sup>	Ver. <sup>5)</sup> brauchs-	
		Güter aus EWG- Ländern	Dritt- ländern	Erzeugn.d. Land- u. Forstwirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse <sup>3)</sup> zusammen	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Erzeugn.d. verarbel- tenden Industrie	Güter der Ernährungs- Wirtschaft <sup>3)</sup>			
1954 D	102,8	.	.	106,5	99,0	90,2	.	103,1	102,5	.	.
1955 D	103,1	.	.	104,7	101,4	94,5	.	100,0	105,8	.	.
1956 D	106,9	.	.	107,1	106,7	105,1	.	104,3	109,2	.	.
1957 D	105,5	.	.	103,0	108,1	109,8	.	100,8	109,7	.	.
1959 D	97,5	95,4	98,3	96,5	98,0	91,4	99,5	96,1	98,1	98,6	97,3
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,8	90,5	100,6	95,3	99,5	98,3	97,0
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,7	91,5	95,9	97,0	94,5
1958 Jan.	101,2	100,6	101,4	101,4	101,1	101,3	101,1	99,7	101,9	101,5	101,0
Febr.	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,5	100,7	99,2	101,4	101,5	100,6
Marz	100,5	101,7	100,0	100,7	100,4	100,5	100,4	99,9	100,7	101,5	100,4
April	100,7	103,1	99,9	102,6	99,8	100,1	99,7	102,1	100,1	101,5	100,3
Mai	100,8	103,4	99,9	103,4	99,6	100,1	99,5	103,0	99,8	101,5	100,1
Juni	100,5	101,6	100,5	102,3	99,7	100,2	99,6	101,9	99,9	101,3	100,1
Juli	100,4	101,3	100,1	102,2	99,6	99,8	99,6	101,7	99,9	98,5	99,8
Aug.	99,6	99,3	99,7	99,5	99,6	99,7	99,6	99,6	99,6	98,5	100,2
Sept.	98,8	97,1	99,4	96,9	99,7	99,7	99,7	97,7	99,3	98,5	100,3
Okt.	98,7	97,3	99,2	96,8	99,6	99,4	99,6	97,9	99,1	98,5	99,8
Nov.	99,4	97,2	100,2	97,5	100,3	99,6	100,5	99,2	99,5	98,5	99,1
Dez.	98,6	96,9	99,2	95,9	99,8	99,1	100,0	98,0	98,9	98,7	98,6
1959 Jan.	96,2	93,9	97,1	93,2	97,6	93,5	98,6	95,6	96,5	98,5	96,9
Febr.	96,2	93,5	97,2	93,2	97,6	92,4	98,9	94,9	96,9	98,4	96,8
Marz	96,7	94,1	97,7	94,1	97,9	92,5	99,2	94,8	97,6	98,6	96,7
April	97,9	96,9	98,3	97,8	97,9	91,2	99,5	96,8	98,4	98,7	96,8
Mai	97,7	95,7	98,4	97,7	97,7	91,4	99,2	96,5	98,2	98,5	96,3
Juni	97,1	94,6	98,0	96,1	97,6	91,1	99,2	95,5	97,8	98,6	96,5
Juli	97,2	95,5	97,8	97,0	97,3	91,0	98,8	96,0	97,8	98,7	97,7
Aug.	97,3	94,6	98,3	96,8	97,5	91,0	99,1	95,2	98,3	98,8	98,0
Sept.	97,5	94,6	98,5	96,3	98,0	91,1	99,7	95,1	98,6	98,7	98,3
Okt.	98,5	96,9	99,0	98,5	98,5	90,8	100,4	98,2	98,6	98,6	98,1
Nov.	98,9	97,5	99,4	99,2	98,6	90,5	100,6	98,5	99,1	98,6	97,7
Dez.	98,6	96,5	99,4	97,9	98,9	90,6	100,9	96,2	99,7	98,7	97,9
1960 Jan.	99,2	98,2	99,5	99,0	97,8	90,6	99,6	96,5	100,4	98,1	97,9
Febr.	98,9	98,2	99,2	98,8	98,9	91,2	100,8	96,2	100,2	98,1	97,6
Marz	98,6	98,0	98,8	97,9	98,9	91,0	100,8	95,0	100,2	98,1	97,1
April	99,3	101,0	98,7	100,3	98,8	91,1	100,7	97,6	100,1	98,2	97,1
Mai	99,7	101,1	99,1	101,2	99,0	91,1	100,9	98,3	100,3	98,4	97,2
Juni	98,6	98,0	98,8	97,9	98,9	91,0	100,8	95,4	100,1	98,3	97,1
Juli	98,2	98,0	98,2	97,3	98,6	90,5	100,6	95,7	99,3	98,1	96,7
Aug.	97,3	95,3	98,1	94,7	98,5	90,3	100,5	94,0	98,9	98,2	96,6
Sept.	97,1	95,4	97,7	94,7	98,2	89,8	100,2	94,2	98,5	98,3	96,5
Okt.	97,3	95,4	95,4	94,2	98,7	90,0	100,8	94,2	98,8	98,6	96,8
Nov.	97,2	95,9	97,6	93,6	98,8	90,0	100,9	93,6	98,8	98,7	96,9
Dez.	96,7	95,5	97,2	92,6	98,6	89,9	100,7	92,7	98,6	98,8	96,8
1961 Jan.	97,2	96,4	97,5	94,0	98,7	89,3	101,0	93,9	98,7	99,6	96,6
Febr.	97,2	95,3	97,9	93,7	98,8	89,4	101,1	93,5	98,9	99,6	96,4
Marz	94,7	92,7	95,4	90,9	96,4	87,8	98,5	90,5	96,7	96,8	94,2
April	95,1	95,3	95,0	94,0	95,6	86,6	97,8	93,4	95,8	96,2	93,9
Mai	94,9	95,2	94,8	94,4	95,1	86,2	97,3	93,6	95,6	96,2	93,6
Juni	94,2	93,3	94,5	92,5	95,0	86,0	97,2	91,9	95,2	96,3	93,5
Juli	93,7	92,9	93,9	91,1	94,9	85,6	97,2	90,7	95,0	96,4	93,6
Aug.	93,6	92,4	94,0	91,0	94,8	85,6	97,0	90,1	95,2	96,5	94,5
Sept.	93,2	91,6	93,7	90,1	94,6	85,6	96,8	88,9	95,1	96,4	94,5
Okt.	93,1	92,2	93,5	90,7	94,2	85,6	96,3	89,4	94,8	96,5	94,5
Nov.	93,4	93,9	93,3	91,9	94,1	85,8	96,1	90,8	94,6	96,7	94,3
Dez.	93,6	95,1	93,1	92,2	94,2	85,3	96,4	91,3	94,6	96,9	94,3
1962 Jan.	93,2	95,6	92,3	91,8	93,8	83,3	96,4	91,1	94,1	97,4	93,8
Febr.	93,3	95,4	92,5	91,7	94,0	83,4	96,6	90,7	94,4	97,4	93,7
Marz	94,7	100,0	92,8	95,7	94,2	83,4	96,8	95,1	94,5	99,4	94,1
April	95,7	103,3	92,9	98,5	94,4	83,5	97,1	98,0	94,6	99,4	94,3
Mai	94,5	99,8	92,7	96,0	93,8	83,5	96,3	95,3	94,2	97,8	94,0
Juni	93,7	97,8	92,3	93,3	93,9	83,2	96,5	92,9	94,1	98,2	95,5
Juli	92,8	95,8	91,8	91,2	93,6	82,5	96,3	90,9	93,7	98,0	94,6
Aug.	92,4	95,7	91,2	90,4	93,3	82,3	96,0	90,5	93,3	95,5	94,7

Fußnoten vgl. S. 620\*.

# Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1958 = 100

## Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	Erzeugnisse der Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei					Industrielle Erzeugnisse					
	zusammen	Landwirt- schafts-	Gartenbau- erzeugnisse	Forstwirt- schafts-	Fischerei-	zusammen	darunter				
Bergbau- liche Erzeug- nisse							Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edel- metalle	
1959 D	96,5	97,5	86,9	112,1	106,8	98,0	91,4	96,9	97,5	96,4	109,1
1960 D	96,9	95,3	95,0	120,1	98,8	98,8	90,5	92,1	96,9	98,6	113,4
1961 D	92,2	91,1	93,2	101,3	98,7	95,5	86,6	83,8	95,4	95,3	106,6
1958 Jan.	101,4	102,5	97,0	101,2	104,9	101,1	101,3	106,1	100,3	101,5	96,6
Febr.	100,7	100,1	103,6	99,7	103,5	100,7	100,5	105,3	100,6	101,5	95,1
Marz	100,7	100,3	103,2	98,2	97,7	100,4	100,5	103,5	100,6	101,4	95,5
April	102,6	100,7	111,8	98,3	99,4	99,8	100,1	102,8	100,5	99,6	94,8
Mai	103,4	100,6	117,2	96,6	90,5	99,6	100,1	99,4	100,5	99,4	95,5
Juni	102,3	100,4	112,2	97,1	89,8	99,7	100,2	98,6	100,2	99,5	98,2
Juli	102,2	101,3	106,6	99,1	102,5	99,6	99,8	98,7	100,0	99,4	101,3
Aug.	99,5	100,2	97,4	100,0	98,0	99,6	99,7	97,6	99,9	99,9	101,8
Sept.	96,9	98,8	87,9	100,7	98,8	99,7	99,7	97,1	99,8	100,0	101,5
Okt.	96,8	98,1	89,7	103,3	101,7	99,6	99,4	96,8	99,7	99,6	103,8
Nov.	97,5	99,5	87,2	104,1	105,4	100,3	99,6	96,9	99,0	99,6	109,1
Dez.	95,9	97,9	86,1	101,4	107,5	99,8	99,1	97,2	98,9	99,6	106,9
1959 Jan.	93,2	95,6	81,6	99,7	100,9	97,6	93,5	98,9	98,1	96,2	103,2
Febr.	93,2	95,6	80,7	102,1	95,2	97,6	92,4	100,1	97,8	95,9	105,2
März	94,1	97,1	79,0	104,2	100,5	97,9	92,5	100,1	98,7	97,9	107,8
April	97,8	98,0	94,3	107,1	94,8	97,9	91,2	99,0	98,0	97,8	109,7
Mai	97,7	98,4	90,3	111,3	100,1	97,7	91,4	96,5	96,9	95,9	109,2
Juni	96,1	96,7	89,4	108,2	110,2	97,6	91,1	95,9	97,5	96,1	109,2
Juli	97,0	97,6	89,9	110,9	97,0	97,3	91,0	94,3	97,3	95,5	107,8
Aug.	96,8	97,9	85,3	115,6	128,9	97,5	91,0	94,4	97,3	96,1	108,1
Sept.	96,3	98,1	82,2	115,9	118,1	98,0	91,1	95,0	97,5	96,2	109,1
Okt.	98,5	98,9	89,8	116,4	126,2	98,5	90,8	96,5	96,9	95,9	109,8
Nov.	99,2	98,7	91,4	128,3	102,6	98,6	90,5	96,4	96,7	96,4	113,9
Dez.	97,9	97,9	88,4	125,0	107,3	98,9	90,6	95,9	97,0	97,1	115,8
1960 Jan.	99,0	97,1	98,1	124,0	97,9	97,8	90,6	96,6	97,4	97,4	117,1
Febr.	98,8	95,6	103,3	123,4	86,4	98,9	91,2	95,8	97,1	97,9	117,0
März	97,9	95,3	99,5	125,7	86,3	98,9	91,0	95,7	97,1	98,7	116,3
April	100,3	95,3	110,5	127,1	112,8	98,8	91,1	95,6	97,0	98,8	114,2
Mai	101,2	95,9	111,9	132,0	104,2	99,0	91,1	95,4	96,8	98,8	113,6
Juni	97,9	94,9	99,3	130,4	88,5	98,9	91,0	95,6	97,0	98,6	113,4
Juli	97,3	96,1	94,0	122,2	91,6	98,6	90,5	91,2	96,3	98,8	113,1
Aug.	94,7	95,8	82,8	115,9	105,0	98,5	90,3	89,6	96,9	99,0	113,0
Sept.	94,7	95,1	85,8	114,6	108,3	98,2	89,8	87,2	96,5	98,8	111,7
Okt.	94,2	94,4	87,7	111,7	98,2	98,7	90,0	87,4	96,6	98,8	111,2
Nov.	93,6	95,0	83,0	107,7	106,2	98,8	90,0	87,6	96,6	99,0	110,4
Dez.	92,6	93,4	84,4	106,5	100,5	98,6	89,9	86,9	97,0	99,1	110,1
1961 Jan.	94,0	94,0	90,0	104,8	99,3	98,7	89,3	87,9	97,6	99,2	108,9
Febr.	93,7	94,1	88,5	103,9	99,1	98,8	89,4	86,7	97,5	99,2	109,1
März	90,9	91,3	85,0	103,4	99,4	96,4	87,8	83,8	95,4	96,7	105,9
April	94,0	91,8	99,4	104,1	96,4	95,6	86,6	83,3	94,5	95,7	105,4
Mai	94,4	92,2	99,2	104,4	111,8	95,1	86,2	81,8	94,4	95,5	105,8
Juni	92,5	90,8	96,2	101,1	94,7	95,0	86,0	82,2	94,2	95,5	107,2
Juli	91,1	90,4	90,9	100,0	98,0	94,9	85,6	82,4	94,8	94,6	106,3
Aug.	91,0	90,6	88,9	100,8	90,6	94,8	85,6	80,5	95,2	94,6	106,9
Sept.	90,1	88,8	91,6	101,0	86,7	94,6	85,6	83,1	95,2	93,4	106,8
Okt.	90,7	89,4	92,4	98,9	105,6	94,2	85,6	84,0	95,3	93,0	105,8
Nov.	91,9	90,1	97,2	96,0	100,0	94,1	85,8	85,0	95,5	93,0	105,6
Dez.	92,2	90,0	98,6	97,0	102,2	94,2	85,3	85,0	95,6	93,0	106,0
1962 Jan.	91,8	88,9	100,5	98,2	113,9	93,8	83,3	86,1	96,3	92,3	106,6
Febr.	91,7	88,4	100,7	99,7	121,0	94,0	83,4	85,4	96,2	92,2	106,6
März	95,7	89,8	117,1	99,0	108,9	94,2	83,4	85,1	96,3	92,1	106,5
April	98,5	91,9	123,7	98,0	114,0	94,4	83,5	85,3	96,4	92,2	107,1
Mai	96,0	91,0	113,9	98,1	112,6	93,8	83,5	85,1	96,4	92,2	105,8
Juni	93,3	90,2	103,1	96,9	123,6	93,9	83,2	84,9	96,0	92,2	105,7
Juli	91,2	89,8	93,9	96,4	115,6	93,6	82,5	85,4	96,2	92,1	104,8
Aug.	90,4	88,8	93,4	95,4	127,8	93,3	82,3	85,4	96,3	93,0	104,5

Fußnoten vgl. S. 620\*.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
1958 = 100  
Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	noch: Industrielle Erzeugnisse										
	darunter										
	Gießerei-	Zieherei- u. Kalt- walzwerk- erzeugnisse	Stahlbau-	Ma- schinen- bau-	Land- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeug- nisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren und dgl.	Chemische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren
1959 D	96,8	101,0	96,6	99,8	99,1	97,7	97,1	99,1	100,4	96,2	98,3
1960 D	98,3	101,4	94,7	100,2	101,0	96,4	97,7	95,8	101,2	96,0	92,9
1961 D	104,2	99,6	90,8	98,5	92,8	94,1	95,1	93,4	101,2	91,2	87,9
1958 Jan.	101,7	99,2	101,8	100,3	100,3	100,4	98,9	99,9	100,2	102,3	101,8
Febr.	101,6	99,2	101,8	100,3	100,3	100,4	98,9	99,9	100,4	101,7	101,8
Marz	101,5	99,2	101,3	100,3	100,3	100,2	98,9	99,9	100,6	101,3	101,8
April	101,5	99,2	100,7	100,3	100,3	100,2	98,9	99,9	100,4	100,2	101,8
Mai	102,2	99,2	99,3	100,3	100,3	100,2	98,9	100,1	100,2	99,7	99,1
Juni	98,6	100,7	99,3	99,9	100,3	100,3	98,9	100,1	99,8	99,4	99,1
Juli	98,2	100,5	99,3	99,9	100,0	99,9	98,9	100,1	99,6	100,1	99,1
Aug.	98,6	100,5	99,3	99,7	100,0	99,9	102,1	100,0	99,6	99,6	99,1
Sept.	98,7	100,5	99,3	99,7	100,4	99,9	101,6	100,0	99,6	99,1	99,1
Okt.	98,8	100,5	99,3	99,7	100,4	99,5	101,6	100,0	99,9	98,7	99,1
Nov.	100,0	100,5	99,3	99,7	98,8	99,5	101,6	100,0	99,8	98,7	99,1
Dez.	98,5	100,5	99,3	100,0	98,8	99,4	101,6	100,0	99,8	99,2	99,1
1959 Jan.	98,0	100,0	97,4	99,4	98,0	97,3	97,4	98,9	99,8	97,4	99,9
Febr.	97,9	100,0	97,4	99,3	97,9	97,4	97,4	98,9	100,3	96,9	99,9
Marz	98,0	100,3	97,2	99,3	97,9	98,2	97,1	98,9	100,3	96,7	99,9
April	98,7	100,3	97,3	99,3	99,3	98,6	97,2	98,9	99,6	96,3	99,9
Mai	99,7	100,3	97,1	99,0	99,4	97,5	97,2	99,0	100,4	96,2	97,5
Juni	94,7	100,3	97,1	99,0	99,4	97,4	97,1	99,0	100,1	96,1	97,5
Juli	95,5	100,3	97,1	100,4	99,6	97,7	97,1	99,1	99,6	94,9	97,5
Aug.	94,7	102,1	97,1	100,5	99,6	97,8	97,1	99,1	100,7	95,2	97,5
Sept.	95,2	102,0	95,2	100,5	99,6	97,8	97,0	99,1	100,9	96,0	97,5
Okt.	95,8	102,0	95,2	100,3	99,6	97,8	97,0	99,2	100,8	96,4	97,5
Nov.	96,3	102,0	95,3	100,3	99,6	97,6	97,0	99,2	100,7	96,4	97,5
Dez.	97,6	102,0	95,3	100,4	99,6	97,7	97,0	99,6	101,1	96,0	97,5
1960 Jan.	97,3	101,3	95,2	99,8	102,9	96,7	96,5	99,1	101,0	96,3	97,5
Febr.	97,1	101,3	94,2	99,9	102,9	96,7	96,5	99,1	101,0	96,3	97,5
März	96,6	101,3	94,7	99,8	102,9	96,7	96,5	95,2	101,1	96,3	97,5
April	97,1	101,3	94,7	100,1	102,7	96,5	95,7	95,2	101,1	96,0	92,8
Mai	96,8	101,3	94,7	100,3	102,7	96,4	97,2	95,2	101,1	95,8	90,7
Juni	96,7	101,3	94,7	100,3	102,6	96,3	98,2	95,1	99,3	95,8	91,3
Juli	96,7	101,3	94,7	100,2	102,2	96,1	98,2	95,2	100,8	95,7	91,3
Aug.	97,1	101,3	94,7	100,2	100,5	95,4	98,2	95,2	100,8	96,1	91,3
Sept.	100,4	101,3	94,7	100,3	98,4	95,5	98,8	95,2	101,7	95,8	91,3
Okt.	100,9	101,6	94,7	100,4	98,4	96,7	98,8	95,2	101,9	96,2	91,3
Nov.	100,9	101,6	94,7	100,5	98,1	96,6	98,8	95,2	102,0	95,7	91,3
Dez.	102,0	101,6	94,7	100,5	98,1	96,6	98,8	95,2	102,0	95,6	91,3
1961 Jan.	104,4	101,6	94,7	100,7	97,2	96,6	97,2	95,6	103,2	95,5	91,2
Febr.	105,0	101,6	94,4	100,8	96,4	96,6	97,2	95,6	104,2	96,2	91,2
Marz	104,6	99,4	90,6	98,9	92,8	94,3	92,9	92,7	101,5	93,6	90,2
April	104,5	98,2	90,0	97,9	92,7	93,2	92,3	92,9	100,0	91,7	90,2
Mai	104,8	98,2	90,0	97,8	92,5	93,3	92,3	92,4	99,9	90,7	87,0
Juni	104,8	99,0	90,0	97,8	92,4	93,5	92,3	92,4	99,7	90,1	87,0
Juli	104,8	99,0	90,0	98,1	92,4	93,4	92,3	92,5	99,9	90,2	87,0
Aug.	104,6	99,5	90,0	98,1	92,4	93,5	96,2	92,5	99,2	90,0	87,0
Sept.	104,1	99,5	90,0	98,0	92,4	93,6	96,2	92,5	99,2	89,6	86,0
Okt.	102,8	99,5	90,0	98,3	90,6	93,5	96,6	92,2	101,6	90,3	86,0
Nov.	103,4	99,8	90,0	98,2	90,6	93,5	97,6	94,7	102,3	88,0	86,0
Dez.	103,0	99,8	90,2	98,5	90,6	93,8	97,6	94,7	103,2	88,6	86,0
1962 Jan.	102,7	99,8	89,1	99,3	90,6	92,7	96,1	97,5	102,0	88,1	81,4
Febr.	102,5	99,8	90,7	99,3	90,6	92,7	95,4	97,4	101,9	88,2	81,4
März	102,4	99,8	90,6	99,1	90,6	92,8	96,2	97,4	101,9	88,4	81,4
April	102,5	99,8	90,6	99,1	90,6	92,9	96,2	97,4	101,6	87,8	81,4
Mai	102,6	99,8	92,9	99,6	90,6	93,0	96,2	97,4	102,0	86,9	85,7
Juni	102,3	99,7	92,9	100,1	90,6	93,5	96,2	97,4	102,0	86,1	85,7
Juli	102,3	99,7	92,9	100,5	90,6	93,5	96,2	98,3	101,8	86,0	85,3
Aug.	102,3	100,4	93,2	100,5	90,8	93,5	96,2	98,3	101,4	85,9	85,3

Fußnoten vgl. S. 620\*.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
1958 = 100  
Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	noch: Industrielle Erzeugnisse										
	darunter										
	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunst- stoff- erzeugnisse	Gummiwaren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeug- nisse der Ernäh- rungs- industrie
1959 D	94,3	94,8	93,5	100,7	96,1	100,4	118,3	108,5	98,6	102,7	101,3
1960 D	101,3	95,2	92,4	99,2	94,0	103,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	103,8	93,5	96,3	102,5	91,0	98,6	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1958 Jan.	101,6	101,6	101,1	99,3	100,0	100,1	101,5	99,6	104,2	97,0	99,7
Febr.	101,9	101,5	101,2	99,3	100,0	100,1	101,5	99,9	104,1	98,0	98,6
März	101,8	101,5	101,2	99,3	100,0	100,1	101,8	99,6	102,7	98,0	99,0
April	100,2	100,5	101,2	99,3	100,0	100,1	101,1	99,3	102,0	98,0	98,8
Mai	99,9	100,2	101,2	99,3	100,0	100,1	100,7	99,9	101,5	99,7	98,4
Juni	100,8	100,2	101,2	99,3	100,0	100,0	99,9	99,9	100,7	99,5	97,7
Juli	99,2	99,9	101,2	100,7	100,0	99,9	99,4	100,3	100,4	101,8	98,1
Aug.	99,1	99,8	101,2	100,7	100,0	99,9	98,9	100,3	99,2	102,1	99,4
Sept.	99,1	99,8	101,2	100,7	100,0	99,9	99,1	100,3	98,1	102,4	100,9
Okt.	99,5	98,6	99,9	100,7	100,0	99,9	98,4	100,3	96,4	101,5	101,4
Nov.	99,6	98,3	93,8	100,7	100,0	99,9	98,4	100,3	95,7	102,0	104,2
Dez.	97,4	98,3	93,8	100,7	100,0	99,8	99,2	100,3	95,2	99,8	103,6
1959 Jan.	94,4	97,5	93,7	100,7	100,0	99,6	99,4	100,4	93,6	98,4	103,7
Febr.	94,1	97,3	93,7	100,7	96,3	99,0	100,8	100,4	93,9	101,4	103,3
März	93,8	96,6	93,7	100,7	95,9	99,0	104,8	99,9	94,5	101,2	101,5
April	94,2	94,7	93,7	100,7	95,5	98,5	113,3	100,6	97,3	101,4	100,5
Mai	94,2	94,4	93,6	100,7	95,5	98,4	117,3	100,6	97,9	103,4	100,5
Juni	92,4	94,3	93,6	100,7	95,5	98,4	122,3	103,7	97,7	103,0	100,7
Juli	92,4	94,0	93,6	100,7	95,5	101,4	125,4	116,1	98,5	103,8	100,2
Aug.	92,7	94,0	93,4	100,7	95,5	101,3	127,5	116,1	100,5	104,7	99,4
Sept.	93,6	94,0	93,4	100,7	95,9	101,3	129,2	116,1	101,1	104,0	100,5
Okt.	95,5	93,6	93,4	100,7	95,9	102,3	129,4	116,1	102,1	102,6	102,7
Nov.	96,8	93,6	93,2	100,7	95,9	102,3	126,3	116,1	102,3	102,0	102,1
Dez.	97,1	93,5	92,9	100,7	95,9	102,7	124,2	116,1	103,6	106,0	100,0
1960 Jan.	98,6	94,1	92,7	100,0	94,4	102,6	124,4	117,5	105,0	105,5	98,8
Febr.	99,0	93,9	92,3	100,0	94,4	102,6	123,6	109,8	104,0	105,6	96,9
März	99,7	94,2	92,3	100,0	94,4	102,6	122,3	109,8	104,0	105,3	96,2
April	100,2	94,9	92,1	100,0	94,4	102,6	121,5	109,3	104,9	106,2	96,5
Mai	100,7	95,1	92,1	100,8	94,4	102,6	121,2	108,7	105,7	105,3	96,9
Juni	101,1	95,1	92,3	100,8	94,4	103,7	119,5	109,9	105,9	104,8	96,7
Juli	102,0	95,7	92,3	100,2	93,9	103,7	119,1	109,7	104,5	105,6	97,1
Aug.	101,8	95,6	92,3	100,2	93,9	103,7	118,9	109,7	104,2	106,6	98,8
Sept.	102,5	95,8	92,7	96,4	93,9	103,7	119,1	109,7	105,1	107,1	98,8
Okt.	102,7	95,9	92,7	97,1	93,9	103,7	119,4	109,7	107,6	110,7	99,4
Nov.	103,7	96,1	92,7	97,1	93,9	103,7	116,3	109,7	108,4	111,6	99,6
Dez.	103,6	96,2	92,7	97,2	92,6	103,6	117,7	109,3	107,4	111,6	99,7
1961 Jan.	104,9	97,0	92,2	101,9	95,0	103,6	117,8	110,5	108,3	110,4	99,4
Febr.	104,8	97,2	92,4	101,9	95,0	103,6	117,1	110,5	109,5	110,6	99,6
März	104,1	94,8	92,6	101,3	93,1	101,2	114,2	108,0	107,4	107,6	96,9
April	103,2	93,5	92,5	101,0	92,8	100,7	113,2	108,0	106,1	106,8	96,1
Mai	102,7	93,3	92,4	101,0	90,8	100,7	114,4	107,7	106,1	106,3	95,3
Juni	103,0	92,5	97,4	101,0	90,8	96,8	113,9	108,4	103,6	106,2	94,8
Juli	102,9	93,2	97,1	105,1	90,8	96,2	113,9	108,3	103,7	106,8	94,9
Aug.	103,8	93,2	98,3	105,1	90,8	96,2	114,5	113,6	103,1	107,8	94,9
Sept.	103,6	93,2	98,6	105,1	90,8	96,2	114,0	111,7	103,0	107,8	93,4
Okt.	103,6	91,6	100,6	105,1	87,4	96,2	113,4	110,7	102,1	108,0	92,2
Nov.	104,5	91,4	100,5	101,0	87,4	96,2	113,3	111,9	101,3	108,0	92,7
Dez.	104,3	91,5	101,1	101,0	87,4	96,1	114,4	112,8	100,9	107,1	93,6
1962 Jan.	103,2	91,1	79,5	101,0	79,0	96,1	114,3	115,1	100,1	107,6	94,1
Febr.	102,8	91,1	80,4	101,0	79,0	96,1	114,8	115,1	100,9	115,7	94,2
März	102,9	91,0	83,7	101,0	79,0	96,1	115,1	114,2	100,3	117,2	95,6
April	103,0	91,2	82,1	109,4	79,0	96,0	115,8	113,4	100,8	116,6	95,3
Mai	102,8	91,1	80,7	109,4	79,0	96,0	115,2	117,4	99,9	117,3	94,4
Juni	102,4	90,7	81,7	109,4	79,0	96,0	114,5	117,4	101,0	119,7	94,0
Juli	102,7	90,4	76,5	109,4	79,0	97,7	113,7	117,4	101,5	119,7	93,6
Aug.	102,6	90,3	76,0	109,4	79,0	97,3	113,7	116,7	100,7	120,0	93,8

Fußnoten vgl. S. 620\*.



Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
1958 = 100

Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik

Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft					
	zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
			tierischen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
1959 D	96,1	106,3	96,4	96,7	91,3	98,1	96,5	100,8	97,8	97,4	98,2
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,7	96,3	96,8	95,7
1958 Jan.	99,7	99,9	100,9	97,6	105,1	101,9	103,2	101,2	101,1	101,2	101,1
Febr.	99,2	98,6	94,5	99,4	103,8	101,4	102,3	100,2	101,2	101,4	101,0
März	99,9	97,5	97,4	100,0	102,8	100,7	101,2	100,0	100,9	100,8	100,9
April	102,1	96,3	98,5	103,5	103,0	100,1	100,4	98,9	100,6	100,3	100,9
Mai	103,0	97,5	94,9	106,1	103,3	99,8	100,2	98,3	100,5	100,1	100,8
Juni	101,9	99,9	95,0	104,4	101,6	99,9	100,0	99,0	100,4	100,0	100,7
Juli	101,7	99,8	97,0	103,7	100,7	99,9	100,0	100,2	99,5	99,8	99,2
Aug.	99,6	102,1	101,7	99,0	98,8	99,6	99,5	100,0	99,5	99,7	99,3
Sept.	97,7	103,1	104,8	95,1	97,2	99,3	98,9	99,7	99,4	99,4	99,3
Okt.	97,9	102,1	106,1	95,3	96,5	99,1	98,4	100,0	99,2	99,2	99,2
Nov.	99,2	101,1	105,3	98,3	95,0	99,5	98,5	101,8	98,9	98,9	98,9
Dez.	98,0	102,9	103,6	97,5	92,1	98,9	97,5	100,7	99,0	99,2	98,7
1959 Jan.	95,6	104,5	95,4	96,5	90,4	96,5	94,1	99,1	97,2	96,4	98,0
Febr.	94,9	103,5	93,2	95,8	91,5	96,9	94,6	99,9	97,0	96,1	97,9
März	94,8	106,9	93,7	95,2	91,8	97,6	95,5	100,9	97,4	96,8	97,9
April	96,8	108,9	88,9	99,9	92,0	98,4	97,1	101,4	97,5	97,1	98,0
Mai	96,5	111,8	91,8	98,4	91,8	98,2	97,5	100,2	97,5	97,3	97,7
Juni	95,5	111,0	90,1	97,3	91,2	97,8	96,5	100,1	97,5	97,1	97,8
Juli	96,0	106,5	95,1	97,1	90,7	97,8	96,8	99,1	97,7	97,1	98,4
Aug.	95,2	109,2	99,9	93,7	91,3	98,3	97,5	99,7	98,1	97,8	98,5
Sept.	95,1	106,0	101,7	93,3	90,7	98,6	97,4	100,6	98,3	98,0	98,7
Okt.	98,2	104,2	104,1	97,8	91,2	98,6	96,6	101,5	98,5	98,5	98,4
Nov.	98,5	102,1	104,8	98,4	91,0	99,1	96,9	103,3	98,4	98,5	98,3
Dez.	96,2	101,2	98,0	96,5	91,6	99,7	98,0	104,1	98,4	98,3	98,5
1960 Jan.	96,5	98,9	89,4	100,3	91,2	100,4	98,6	105,3	98,6	98,7	98,6
Febr.	96,2	98,0	85,5	101,2	91,1	100,2	98,2	105,3	98,5	98,7	98,4
März	95,0	98,2	86,1	98,8	91,4	100,2	98,4	105,0	98,7	99,2	98,2
April	97,6	102,1	88,8	102,0	91,5	100,1	98,4	104,3	98,9	99,5	98,3
Mai	98,3	102,1	92,2	101,9	91,7	100,3	98,9	104,1	99,0	99,6	98,4
Juni	95,4	103,4	92,2	97,1	91,2	100,1	98,5	104,0	98,9	99,5	98,3
Juli	95,7	104,0	97,9	95,9	90,2	99,3	96,9	103,3	98,8	99,4	98,1
Aug.	94,0	106,2	101,1	91,9	89,9	98,9	96,0	103,2	98,6	99,4	97,9
Sept.	94,2	103,1	104,1	91,4	90,1	98,5	95,7	102,3	98,6	99,7	97,6
Okt.	94,2	101,9	104,4	91,5	89,9	98,8	96,2	102,4	98,8	99,7	97,9
Nov.	93,6	100,6	105,2	90,4	89,4	98,8	96,4	102,0	98,0	99,7	98,3
Dez.	92,7	100,2	100,9	90,3	89,2	98,6	96,2	101,7	98,8	99,6	98,0
1961 Jan.	93,9	100,2	98,4	93,5	88,9	98,7	96,1	101,9	99,0	99,8	98,2
Febr.	93,5	101,5	95,6	93,7	88,5	98,9	96,6	102,0	99,1	100,0	98,1
März	90,5	99,1	92,5	90,2	86,9	96,7	94,7	99,3	96,7	98,0	95,5
April	93,4	97,4	94,0	95,0	86,4	95,8	93,9	98,6	95,8	96,5	95,0
Mai	93,6	100,5	96,2	94,3	86,2	95,6	93,9	97,9	95,6	96,3	94,9
Juni	91,9	101,1	94,3	92,2	85,9	95,2	92,7	98,3	95,5	96,1	94,9
Juli	90,7	99,4	96,1	89,9	84,9	95,0	92,4	97,9	95,6	96,3	95,0
Aug.	90,1	98,2	97,7	88,7	84,2	95,2	92,7	98,0	95,7	96,0	95,4
Sept.	88,9	95,7	91,5	89,0	84,1	95,1	92,5	97,9	95,8	96,2	95,4
Okt.	89,4	94,6	92,8	89,7	83,5	94,8	92,1	97,7	95,5	95,8	95,2
Nov.	90,8	94,4	91,2	92,8	82,7	94,6	92,1	97,3	95,3	95,5	95,2
Dez.	91,3	93,2	90,3	94,0	82,8	94,6	92,1	97,3	95,4	95,5	95,3
1962 Jan.	91,1	92,2	85,9	94,8	84,2	94,1	91,0	97,5	94,9	94,4	95,4
Febr.	90,7	94,2	83,3	94,7	84,9	94,4	91,6	97,3	95,2	95,0	95,3
März	95,1	94,5	87,1	100,8	85,0	94,5	91,7	97,2	95,5	94,6	96,4
April	98,0	94,3	91,5	103,8	86,4	94,6	91,6	97,4	95,7	94,8	96,5
Mai	95,3	95,0	88,6	100,1	86,9	94,2	91,5	96,6	95,2	94,8	95,6
Juni	92,9	98,0	89,5	95,6	86,6	94,1	90,9	96,4	95,6	94,8	96,5
Juli	90,9	96,7	87,8	92,8	86,7	93,7	90,3	96,1	95,5	95,1	96,0
Aug.	90,5	92,8	88,2	92,4	86,1	93,3	89,7	96,0	94,9	95,1	94,7

Fußnoten vgl. S. 620\*.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**

1958 = 100

**Zusammenfassende Übersicht**

Jahr Monat	Gesamt- index	Gliederung n.d. produktionstechn. Zusammenh.				Glied. n.d. Wareng. d. Außenhandelsstatistik				Investi- tions- güter 4)	Ver- 5) brauchs-
		Erzeugn. d. Land-, und Forstwirt- schaft, Fischerei	Industrielle Erzeugnisse			Güter der Ernäh- rungs- wirtschaft	Güter d. gewerbli. Wirtschaft				
			zusammen	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Erzeugn. d. verarbeit. Industrie		zusammen	Gewerb- liche Grund- stoffe 7)	Fertig- waren		
1954 D	95,4	83,9	95,5	82,2	96,5	95,1	95,4	92,8	95,9	90,7	100,9
1955 D	97,4	87,7	97,5	83,8	98,5	93,9	97,5	96,0	97,8	93,1	100,3
1956 D	100,1	93,7	100,2	90,8	100,9	96,9	100,2	100,0	100,2	97,1	99,9
1957 D	102,4	103,2	102,4	98,8	102,7	99,5	102,5	104,0	102,2	100,7	100,3
1959 D	99,2	88,7	99,3	96,5	99,5	93,6	99,4	99,4	99,3	99,5	99,2
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	101,0	92,6	100,7	99,7	100,9	101,5	99,2
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	100,7	92,1	100,5	96,6	101,2	104,2	99,9
1958 Jan.	101,9	109,8	101,9	102,4	101,9	102,2	101,9	102,6	101,8	102,2	100,3
Febr.	101,5	108,7	101,4	102,4	101,3	101,7	101,5	102,1	101,4	100,7	100,4
März	101,1	105,9	101,0	102,3	100,9	101,1	101,1	101,9	100,9	100,7	100,4
April	100,6	108,8	100,5	100,0	100,5	103,5	100,5	100,4	100,6	100,6	100,2
Mai	100,1	105,2	100,1	99,1	100,2	102,3	100,0	99,2	100,2	100,5	100,2
Juni	100,0	103,5	99,9	99,1	100,0	101,2	99,9	98,9	100,1	100,5	100,2
Juli	99,4	102,5	99,4	98,9	99,4	101,1	99,3	98,9	99,4	99,2	100,0
Aug.	99,2	97,0	99,3	99,0	99,3	99,0	99,2	99,1	99,3	99,2	99,9
Sept.	99,2	94,3	99,2	99,1	99,2	98,2	99,2	99,1	99,2	99,2	99,8
Okt.	99,1	89,3	99,2	99,1	99,2	96,7	99,2	99,2	99,2	99,2	99,6
Nov.	99,0	87,3	99,1	99,3	99,1	96,2	99,1	99,4	99,0	99,2	99,5
Dez.	98,9	87,7	99,0	99,3	99,0	96,8	98,9	99,1	98,9	99,3	99,5
1959 Jan.	98,6	86,7	98,7	98,0	98,8	95,6	98,7	98,4	98,7	99,5	99,3
Febr.	98,6	87,3	98,7	98,0	98,8	94,8	98,7	98,6	98,7	99,5	99,2
März	98,8	90,1	98,8	97,8	98,9	94,5	98,9	99,2	98,8	99,5	99,3
April	98,7	94,3	98,8	95,8	99,0	93,8	98,9	98,7	98,9	99,6	99,2
Mai	98,8	92,6	98,9	95,3	99,2	93,9	99,0	98,5	99,1	99,7	99,2
Juni	99,1	91,2	99,2	95,3	99,5	93,3	99,3	98,8	99,4	99,7	99,3
Juli	99,1	88,9	99,2	95,6	99,5	91,5	99,3	99,4	99,3	99,3	99,3
Aug.	99,4	90,1	99,5	95,9	99,8	91,7	99,6	100,0	99,5	99,4	99,2
Sept.	99,5	88,9	99,6	96,3	99,8	92,2	99,7	100,0	99,6	99,4	99,1
Okt.	99,8	86,1	99,9	96,6	100,1	93,8	100,0	100,1	99,5	99,5	99,2
Nov.	100,0	83,4	100,1	96,6	100,2	94,2	100,1	100,2	100,1	99,6	99,2
Dez.	100,2	85,2	100,3	96,7	100,6	93,9	100,3	100,4	100,3	99,8	99,3
1960 Jan.	100,3	89,0	100,4	96,5	100,7	93,7	100,5	100,9	100,4	100,1	99,0
Febr.	100,3	87,3	100,4	96,5	100,7	92,5	100,4	100,9	100,3	100,1	98,8
März	100,0	89,1	100,1	96,3	100,4	92,3	100,2	100,5	100,1	100,1	98,8
April	100,1	89,2	100,2	95,3	100,6	92,9	100,3	100,0	100,4	100,3	98,8
Mai	100,0	88,1	100,1	94,9	100,5	93,2	100,2	99,4	100,3	100,4	98,8
Juni	100,1	86,9	100,2	95,1	100,6	92,8	100,3	99,1	100,5	100,7	98,8
Juli	100,6	85,7	100,7	95,2	101,1	92,5	100,8	99,1	101,1	101,8	99,0
Aug.	100,9	85,1	101,0	95,3	101,4	92,7	101,1	99,0	101,4	102,3	99,3
Sept.	101,0	87,2	101,2	95,6	101,6	92,9	101,2	99,5	101,5	102,6	99,5
Okt.	101,1	85,4	101,2	95,8	101,6	91,8	101,3	99,4	101,7	103,0	99,8
Nov.	101,1	86,2	101,2	96,0	101,6	91,8	101,3	99,4	101,6	103,1	99,8
Dez.	101,0	88,4	101,1	96,1	101,5	91,6	101,2	98,7	101,6	103,1	99,8
1961 Jan.	101,2	86,9	101,3	96,1	101,2	91,2	101,5	98,8	102,0	103,7	100,0
Febr.	101,3	87,7	101,4	96,1	101,8	91,9	101,5	98,9	102,0	103,9	100,0
März	100,4	86,6	100,6	95,7	101,0	90,3	100,6	97,8	101,2	103,4	99,6
April	100,1	85,7	100,3	94,6	100,7	90,5	100,4	96,7	101,1	103,6	99,7
Mai	100,1	86,2	100,3	94,3	100,7	91,2	100,3	96,3	101,1	103,6	99,7
Juni	100,0	85,9	100,2	94,3	100,6	90,8	100,3	96,3	101,0	103,7	99,7
Juli	100,0	85,0	100,1	94,5	100,5	90,2	100,2	95,8	101,0	104,2	99,8
Aug.	100,0	89,6	100,1	94,9	100,5	92,4	100,1	95,9	100,9	104,3	99,8
Sept.	100,0	90,1	100,1	95,2	100,5	92,2	100,2	95,9	101,0	104,5	100,0
Okt.	100,0	96,7	100,1	95,0	100,5	94,8	100,2	95,7	101,0	104,9	100,1
Nov.	100,1	95,7	100,1	95,6	100,4	94,4	100,2	95,6	101,1	105,1	100,2
Dez.	100,1	94,9	100,1	95,6	100,4	94,9	100,2	95,4	101,1	105,1	100,1
1962 Jan.	100,2	94,1	100,3	95,8	100,6	95,5	100,3	95,0	101,3	105,6	100,6
Febr.	100,3	93,1	100,3	95,9	100,6	95,4	100,4	95,0	101,4	105,7	100,8
März	100,5	94,0	100,6	95,4	101,0	96,3	100,6	94,8	101,7	106,3	100,9
April	100,7	93,8	100,7	94,6	101,1	96,8	100,8	94,3	102,0	106,9	100,9
Mai	100,6	92,2	100,7	94,4	101,2	95,8	100,7	94,0	102,0	107,0	100,9
Juni	100,6	90,0	100,7	94,5	101,1	95,4	100,7	94,0	102,0	107,1	100,8
Juli	100,7	89,6	100,8	96,1	101,1	96,3	100,8	94,0	102,1	107,4	100,8
Aug.	100,7	89,3	100,8	96,6	101,1	96,4	100,8	94,2	102,0	107,4	100,9

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter

1958 = 100

Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Industrielle Erzeugnisse							
	zusammen	darunter		zusammen	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineralöl- erzeugn. u. Kohlen- wertstoffe	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE-u. Edel- metalle, NE-Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse	Zieherei- u. Kalt- walzwerk- zeuge
		Landwirt- schafts- erzeugnisse	Gartenbau- erzeugnisse								
1954 D	83,9	56,2	102,2	95,5	82,2	96,2	92,2	91,8	112,3	98,2	89,2
1955 D	87,7	59,9	103,0	97,5	83,8	97,3	92,1	100,6	134,4	99,3	95,1
1956 D	93,7	72,2	106,7	100,2	90,8	99,6	94,7	110,5	136,5	100,0	101,6
1957 D	103,2	89,7	105,2	102,4	98,8	107,3	99,9	116,3	110,4	101,4	103,7
1959 D	88,7	61,7	100,9	99,3	96,5	99,7	99,5	99,8	109,0	99,4	99,8
1960 D	87,3	62,8	101,6	100,7	95,7	104,0	99,0	104,8	112,6	100,6	103,4
1961 D	89,3	63,4	110,7	100,4	95,2	99,4	101,4	95,5	105,2	101,6	103,0
1958 Jan.	109,8	116,8	98,9	101,9	102,4	103,4	100,0	112,6	96,9	100,8	99,9
Febr.	108,7	115,3	98,9	101,4	102,4	102,3	100,0	108,7	95,0	100,8	99,9
März	105,9	111,3	98,9	101,0	102,3	101,9	100,0	105,6	95,8	100,8	99,9
April	108,8	120,2	98,9	100,5	100,0	101,2	100,0	102,8	96,6	100,8	99,9
Mai	105,2	113,0	98,9	100,1	99,1	99,6	100,0	99,0	97,0	100,6	100,5
Juni	103,5	108,9	98,9	99,9	99,1	98,4	100,0	97,1	99,8	100,6	100,5
Juli	102,5	105,8	101,1	99,4	98,9	99,4	100,0	97,3	99,7	100,6	100,2
Aug.	97,0	93,9	101,1	99,3	99,0	99,3	100,1	96,6	100,4	100,6	100,1
Sept.	94,3	90,4	101,1	99,2	99,1	99,3	100,0	96,1	101,0	100,6	100,1
Okt.	89,3	79,9	101,1	99,2	99,1	98,2	100,0	95,5	106,2	98,0	100,1
Nov.	87,3	73,1	101,1	99,1	99,3	98,1	100,0	94,9	108,0	98,0	99,5
Dez.	87,7	71,4	101,1	99,0	99,3	98,9	99,6	93,9	103,7	98,0	99,5
1959 Jan.	86,7	70,4	101,1	98,7	98,0	100,9	99,6	92,3	104,7	97,9	100,2
Febr.	87,3	68,1	101,1	98,7	98,0	102,1	99,3	92,3	106,3	97,9	100,9
März	90,1	67,1	101,1	98,8	97,8	102,1	99,3	93,1	110,3	97,9	100,4
April	94,3	64,4	101,1	98,8	95,8	101,2	99,3	94,5	108,5	98,2	99,9
Mai	92,6	63,2	101,1	98,9	95,3	99,0	99,4	96,2	108,1	98,2	99,9
Juni	91,2	62,1	101,1	99,2	95,3	98,2	99,4	99,6	107,4	99,9	99,1
Juli	88,9	58,0	101,1	99,2	95,6	98,4	99,4	101,5	106,3	100,4	99,2
Aug.	90,1	57,2	101,1	99,5	95,9	98,0	99,4	104,0	108,8	100,5	99,2
Sept.	88,9	55,9	101,1	99,6	96,3	99,0	99,4	104,3	108,3	100,4	99,2
Okt.	86,1	56,2	100,1	99,9	96,6	98,5	99,8	105,7	110,8	100,4	99,5
Nov.	83,4	58,2	100,1	100,1	96,6	98,8	99,8	106,6	113,6	100,4	99,6
Dez.	85,2	59,4	100,1	100,3	96,7	100,0	99,8	107,5	114,4	100,4	100,0
1960 Jan.	89,0	61,9	100,1	100,4	96,5	102,6	99,1	107,8	115,9	100,1	101,4
Febr.	87,3	61,9	100,1	100,4	96,5	103,3	99,1	107,1	116,7	99,4	102,0
März	89,1	63,8	100,1	100,1	96,3	102,4	99,1	105,4	114,0	99,4	102,1
April	89,2	64,2	100,1	100,2	95,3	102,6	99,1	105,6	116,3	99,7	102,3
Mai	88,1	64,8	100,1	100,1	94,9	102,9	99,0	105,3	113,4	99,7	102,3
Juni	86,9	64,0	100,1	100,2	95,1	102,3	99,0	105,3	113,2	99,7	102,9
Juli	85,7	62,7	100,1	100,7	95,2	102,8	99,0	105,1	114,1	101,3	103,4
Aug.	85,1	61,9	100,1	101,0	95,3	102,9	99,0	105,2	112,3	101,0	103,4
Sept.	87,2	65,7	100,1	101,2	95,6	103,6	99,1	104,8	110,2	100,7	103,4
Okt.	85,4	61,4	101,3	101,2	95,8	106,3	99,1	103,4	107,9	101,7	105,7
Nov.	86,2	60,5	108,2	101,2	96,0	107,9	99,1	102,1	108,4	101,7	105,9
Dez.	88,4	60,6	108,2	101,1	96,1	107,8	98,6	100,8	108,7	102,5	105,9
1961 Jan.	86,9	57,8	108,2	101,3	96,1	106,1	102,3	101,4	106,2	102,1	105,1
Febr.	87,7	57,7	108,2	101,4	96,1	106,4	102,3	101,1	106,8	103,6	105,2
März	86,6	55,7	108,2	100,6	95,7	103,7	101,3	98,0	103,6	102,3	103,7
April	85,7	54,1	108,2	100,3	94,6	101,5	101,1	96,7	103,9	100,9	103,0
Mai	86,2	54,1	108,2	100,3	94,3	99,8	101,1	96,2	106,0	100,8	103,0
Juni	85,9	55,4	108,2	100,2	94,3	99,4	101,2	95,6	106,0	100,8	102,7
Juli	85,0	54,7	108,2	100,1	94,5	97,2	101,2	94,4	104,9	101,3	102,3
Aug.	89,6	65,4	108,2	100,1	94,9	96,9	101,2	93,5	105,4	101,7	102,4
Sept.	90,1	67,4	108,2	100,1	95,2	96,4	101,2	93,0	105,0	101,7	102,4
Okt.	96,7	82,1	111,7	100,1	95,0	95,4	101,2	92,7	104,6	101,0	102,2
Nov.	95,7	78,8	121,2	100,1	95,6	94,9	101,2	92,0	104,2	101,4	102,0
Dez.	94,9	77,2	121,2	100,1	95,6	95,1	101,2	91,7	105,3	102,0	101,9
1962 Jan.	94,1	76,8	121,2	100,3	95,8	91,5	100,5	91,3	104,8	101,8	103,4
Febr.	93,1	76,8	121,2	100,3	95,9	91,0	100,5	91,1	105,4	102,1	103,5
März	94,0	78,6	121,2	100,6	95,4	90,8	100,7	91,2	105,0	102,3	103,9
April	93,8	78,6	121,2	100,7	94,6	89,5	100,9	91,7	104,9	102,3	102,6
Mai	92,2	75,7	121,2	100,7	94,4	88,3	101,0	91,2	104,7	101,7	102,4
Juni	90,0	72,7	121,2	100,7	94,5	87,9	100,9	91,1	104,2	102,0	102,1
Juli	89,6	74,6	121,2	100,8	96,1	88,3	100,4	90,5	104,1	101,9	101,6
Aug.	89,3	74,6	121,2	100,8	96,6	88,2	100,4	90,6	104,0	101,9	101,6

Fußnoten vgl. S. 620\*.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter

1958 = 100

Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	noch: Industrielle Erzeugnisse										
	darunter										
	Stahlbau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau	Land- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeug- nisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren	Eisen-, Blech-u. Metall- waren	Musik- instru- mente, Spielwaren und dgl.	Chemische Erzeugnisse	Fein- keramische	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz und sonstiges bearbeit. Holz
1954 D	88,5	89,6	101,1	95,2	97,9	94,1	105,0	108,6	98,2	97,5	99,2
1955 D	92,9	90,9	99,6	97,8	98,3	95,4	101,4	105,5	98,9	96,6	105,4
1956 D	98,0	94,2	99,3	99,5	99,2	97,4	98,9	100,8	99,6	98,5	100,8
1957 D	106,1	97,8	99,6	100,0	100,4	98,9	99,7	100,6	100,3	100,2	98,8
1959 D	101,5	100,3	98,8	100,4	100,3	99,7	99,6	97,7	100,3	99,5	97,1
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	101,6	96,0	102,4	100,7	99,3
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	106,4	92,9	105,1	103,4	97,5
1958 Jan.	106,5	99,6	100,0	101,1	99,8	100,3	99,6	100,3	100,1	99,5	101,1
Febr.	104,1	99,9	100,0	101,1	100,1	100,3	99,6	100,3	100,1	99,8	101,0
Marz	101,8	99,9	100,0	99,9	100,1	100,3	99,6	100,4	100,1	99,7	100,7
April	100,7	99,9	100,0	99,9	100,2	100,2	100,1	100,3	100,1	99,8	100,7
Mai	99,1	99,9	100,0	99,6	100,3	100,2	100,1	100,1	100,1	100,1	100,6
Juni	98,2	100,0	100,0	99,8	100,3	100,2	100,1	100,3	100,1	100,7	100,6
Juli	99,0	100,1	100,0	99,8	100,2	99,9	100,1	99,8	100,0	100,3	100,6
Aug.	98,5	100,1	100,1	99,8	99,8	99,8	100,1	99,7	99,9	100,1	100,5
Sept.	98,5	100,1	100,1	99,7	99,8	99,9	100,1	100,0	99,9	100,2	100,0
Okt.	98,3	100,1	100,0	99,7	99,8	99,7	100,1	100,0	99,9	100,1	99,2
Nov.	97,9	100,2	100,0	99,7	99,8	99,7	100,1	99,4	99,9	99,8	97,5
Dez.	97,4	100,3	100,0	100,0	99,8	99,6	100,1	99,2	99,9	99,5	97,3
1959 Jan.	97,7	100,3	98,8	99,9	100,1	100,0	99,7	98,4	99,8	99,9	96,9
Febr.	97,7	100,2	98,8	100,0	100,0	99,9	99,7	98,3	99,8	99,8	96,9
März	98,0	100,2	98,8	100,1	100,0	99,8	99,6	98,2	99,8	99,7	96,9
April	99,6	100,2	98,8	100,1	100,4	99,9	99,6	97,9	99,8	99,7	96,7
Mai	100,9	100,2	98,8	100,1	100,6	99,9	99,6	97,9	99,8	99,8	96,7
Juni	102,0	100,1	98,8	100,7	100,3	99,8	99,2	97,7	100,6	99,6	96,8
Juli	102,4	100,1	98,8	100,7	100,3	99,7	99,4	97,6	100,6	99,7	96,8
Aug.	103,4	100,1	98,8	100,6	100,3	99,7	99,4	97,4	100,6	99,4	96,9
Sept.	103,6	100,2	98,8	100,4	100,3	99,6	99,4	97,3	100,6	99,3	97,0
Okt.	103,9	100,4	98,8	100,4	100,2	99,6	99,9	97,2	100,6	99,2	97,1
Nov.	104,1	100,5	98,8	100,5	100,3	99,5	99,9	97,3	100,6	99,1	98,2
Dez.	104,1	100,6	98,8	100,7	100,4	99,5	99,9	97,0	100,6	99,0	98,2
1960 Jan.	104,5	101,1	98,0	101,0	101,2	99,7	100,3	96,1	101,1	99,5	98,0
Febr.	104,4	101,1	98,0	101,0	101,2	99,7	100,3	96,0	100,4	99,5	98,5
März	103,4	101,2	98,0	100,9	101,6	99,7	100,3	96,0	100,4	99,7	98,6
April	103,3	101,6	98,0	101,0	101,6	99,8	100,3	96,0	100,2	100,4	98,6
Mai	103,2	101,7	98,0	101,0	101,6	99,8	100,3	95,9	100,2	100,4	99,4
Juni	103,3	102,0	98,0	101,0	102,2	99,8	100,3	96,0	100,8	100,3	99,9
Juli	104,3	103,8	98,1	101,2	102,4	100,7	102,6	96,0	101,4	100,7	100,2
Aug.	105,5	104,5	98,4	101,4	102,8	101,1	102,6	96,0	103,7	100,6	99,4
Sept.	105,3	105,1	98,5	101,5	103,0	101,7	103,0	95,9	105,0	101,6	99,2
Okt.	104,6	105,5	98,6	102,0	104,2	102,0	103,0	95,9	105,2	101,9	99,2
Nov.	104,5	105,6	98,6	102,0	104,5	102,0	103,0	96,0	105,2	101,9	99,4
Dez.	105,0	105,7	98,6	102,0	104,5	102,0	103,0	95,8	105,2	101,9	100,7
1961 Jan.	105,4	105,8	98,7	102,1	105,7	102,5	106,0	95,4	104,6	102,4	99,9
Febr.	105,6	105,8	98,7	102,4	105,9	102,5	106,0	95,4	104,6	102,5	99,9
März	104,5	105,7	98,8	102,1	105,6	102,3	106,5	94,1	104,9	102,3	99,4
April	104,3	106,2	98,3	102,7	105,5	101,9	106,5	93,5	104,9	103,5	97,8
Mai	104,1	106,3	98,3	102,7	106,1	101,9	106,5	93,4	105,2	103,1	97,7
Juni	104,0	106,5	98,4	102,8	106,1	102,0	106,5	93,3	105,2	102,7	97,1
Juli	104,1	107,3	98,3	102,8	106,3	102,3	106,5	92,4	105,4	102,8	96,5
Aug.	104,0	107,4	98,3	102,9	106,3	102,4	106,5	92,2	105,2	103,4	96,5
Sept.	103,9	107,8	98,3	103,5	106,3	102,5	106,5	91,8	105,2	104,0	96,0
Okt.	103,3	108,3	98,4	103,5	106,7	103,0	106,5	91,4	105,2	104,5	96,0
Nov.	103,3	108,6	99,1	103,5	106,5	103,0	106,5	91,1	105,2	104,5	96,5
Dez.	103,5	108,6	99,1	103,3	106,4	103,1	106,5	90,9	105,2	104,5	96,3
1962 Jan.	104,4	109,1	99,2	103,3	106,9	103,5	106,1	90,4	109,4	104,9	95,5
Febr.	104,1	109,3	99,2	103,3	108,0	103,5	106,4	90,3	109,4	106,0	95,5
März	104,1	110,2	99,6	103,4	108,3	103,9	106,4	90,2	109,4	106,0	94,5
April	106,0	110,5	100,1	103,8	109,6	104,4	107,0	90,1	109,4	106,0	94,4
Mai	105,5	110,6	100,1	104,3	109,6	104,5	107,0	89,8	109,4	106,0	94,5
Juni	105,5	110,7	100,1	103,9	109,3	104,6	107,6	90,1	109,4	106,3	94,5
Juli	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,6	107,6	89,5	109,4	108,0	84,6
Aug.	105,8	111,7	100,1	103,9	109,4	104,7	107,6	89,5	109,4	108,0	84,0

Fußnoten vgl. S. 620\*.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter  
1958 = 100  
Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Jahr Monat	noch: Industrielle Erzeugnisse										Erzeugn.d. Ernährungs- industrie
	darunter										
	Holzwaren	Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunst- stoff- waren	Gummi- und Asbest- waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	
1954 D	104,4	103,3	94,9	95,6	124,3	98,4	96,8	93,1	103,4	90,5	103,8
1955 D	110,6	102,7	97,2	96,3	116,7	100,0	94,4	90,6	100,8	94,2	101,4
1956 D	112,2	102,7	97,6	97,2	107,3	101,3	95,1	95,5	101,6	92,4	101,3
1957 D	103,6	102,4	99,3	99,9	104,9	99,5	98,5	99,2	105,4	97,1	101,1
1959 D	99,3	97,2	98,8	99,2	93,3	98,1	124,6	104,8	95,9	99,0	100,6
1960 D	105,4	98,8	99,8	97,8	89,7	99,5	120,6	110,2	99,9	101,8	98,6
1961 D	109,4	99,5	105,2	106,3	87,8	99,9	114,3	110,9	98,3	102,2	98,0
1958 Jan.	101,2	101,6	99,9	100,4	102,1	100,8	99,4	99,9	102,3	101,5	99,1
Febr.	101,0	101,1	100,0	100,4	102,1	101,0	99,4	99,9	102,3	101,5	98,8
März	100,9	101,1	100,0	100,4	102,1	101,1	99,4	99,9	101,8	100,3	99,0
April	99,7	100,0	100,0	100,4	101,1	100,6	99,4	99,9	100,8	99,7	100,3
Mai	99,7	99,8	100,0	100,4	101,1	100,6	98,9	100,2	100,6	99,4	100,2
Juni	99,4	99,8	100,0	100,4	100,3	99,8	99,1	100,2	100,3	101,3	99,6
Juli	99,4	99,8	100,0	100,4	100,3	99,3	98,5	100,2	100,0	100,7	100,0
Aug.	99,4	99,8	100,0	100,4	100,0	99,1	99,9	100,2	99,6	100,2	99,8
Sept.	99,8	99,8	100,0	100,4	100,0	99,6	100,0	100,2	98,9	98,7	99,6
Okt.	99,8	99,2	100,1	98,9	97,8	99,5	100,0	100,2	97,9	98,0	100,1
Nov.	100,0	99,0	100,2	98,9	97,3	99,3	101,6	99,6	97,6	98,9	101,2
Dez.	99,8	99,0	100,1	98,9	95,2	99,3	104,2	99,6	97,7	99,6	102,1
1959 Jan.	99,9	98,0	100,0	98,9	94,6	99,2	111,7	99,6	96,7	100,3	101,1
Febr.	99,9	98,0	99,9	98,9	94,5	99,2	111,9	99,6	95,6	97,5	100,8
März	99,7	97,8	99,5	98,9	94,5	98,6	108,4	99,6	95,1	98,4	100,5
April	98,7	97,2	98,8	98,9	94,2	98,9	122,8	103,3	95,3	97,9	100,0
Mai	98,6	96,9	98,5	98,9	94,2	98,6	129,2	103,3	94,9	98,5	100,4
Juni	99,4	96,9	98,4	98,9	92,5	98,0	129,8	105,0	94,6	99,7	99,8
Juli	99,0	97,0	98,4	99,5	92,4	97,8	128,9	106,8	94,8	99,8	98,7
Aug.	99,1	97,1	98,3	99,5	92,4	97,5	129,8	106,8	95,4	98,3	98,9
Sept.	99,4	97,1	98,3	99,5	92,4	96,9	131,9	108,0	96,2	98,3	100,1
Okt.	99,4	96,6	98,3	99,5	92,5	97,2	129,2	108,0	97,0	99,5	102,3
Nov.	99,4	96,6	98,3	99,5	92,4	97,8	126,1	108,0	97,5	100,2	102,5
Dez.	99,1	96,6	98,4	99,5	92,4	97,5	125,1	109,3	98,0	99,9	101,8
1960 Jan.	101,7	97,2	98,7	99,5	89,5	97,8	126,6	110,1	99,4	101,3	100,6
Febr.	101,7	97,2	98,7	97,7	89,5	98,0	125,1	110,1	99,5	102,0	99,1
März	102,8	97,2	98,8	97,7	89,5	98,4	124,2	110,1	99,6	101,6	98,3
April	102,8	97,7	99,2	97,7	89,4	98,6	123,3	110,1	99,7	101,5	98,8
Mai	103,3	97,9	99,5	97,7	89,4	98,8	123,4	110,1	99,7	101,4	98,9
Juni	103,3	97,9	99,6	97,6	89,4	98,9	122,4	109,9	99,7	101,3	98,6
Juli	105,3	99,8	100,0	97,6	90,2	99,3	120,1	109,9	99,8	101,8	98,6
Aug.	105,7	100,1	100,1	97,6	90,2	99,7	119,9	109,7	100,3	102,1	98,9
Sept.	109,4	100,1	100,3	97,6	90,2	100,0	119,3	110,7	100,2	101,8	98,5
Okt.	109,8	100,1	100,8	97,6	90,0	100,8	118,6	110,6	100,1	102,1	97,9
Nov.	109,1	100,1	100,9	97,6	89,8	101,7	112,4	110,6	100,2	102,3	97,9
Dez.	109,7	100,1	101,0	97,6	89,5	101,9	111,6	110,4	100,2	102,3	97,6
1961 Jan.	110,3	100,5	101,7	97,6	89,2	101,6	115,5	110,4	100,8	103,5	98,1
Febr.	110,3	100,5	101,7	97,6	88,7	102,2	115,6	110,4	100,7	103,4	99,0
März	109,5	100,0	102,7	101,0	89,2	100,4	113,9	109,1	100,3	101,5	97,5
April	109,4	99,2	106,1	108,2	90,3	100,5	113,3	109,8	98,9	101,7	98,1
Mai	108,9	99,2	106,1	108,2	90,3	99,9	115,4	109,8	98,7	101,0	99,0
Juni	109,1	99,4	106,2	108,2	86,9	99,6	114,6	109,8	97,9	100,9	98,0
Juli	108,4	99,1	106,2	108,2	86,9	99,4	113,5	111,7	97,7	103,9	97,4
Aug.	108,2	99,1	106,3	109,4	86,9	99,5	113,8	111,7	97,3	102,9	98,1
Sept.	108,4	99,4	106,5	109,4	85,4	99,7	113,8	111,7	96,9	103,1	97,6
Okt.	108,8	99,2	106,5	109,4	86,4	99,0	114,2	111,7	96,6	101,7	97,7
Nov.	110,5	99,2	106,4	109,4	86,4	98,9	113,7	111,7	96,5	102,3	97,5
Dez.	110,5	99,2	106,4	109,4	86,4	98,0	113,8	112,8	96,8	100,5	98,5
1962 Jan.	112,1	97,3	106,5	109,4	86,8	100,6	113,7	113,2	98,1	101,5	99,1
Febr.	111,8	97,3	106,7	109,4	88,3	100,7	113,7	113,2	97,8	102,5	98,9
März	111,6	97,3	106,8	109,4	88,3	100,8	112,9	113,0	97,8	101,9	99,6
April	111,9	97,3	106,8	109,4	88,3	100,3	112,9	113,0	97,7	101,3	100,3
Mai	111,9	96,9	107,0	109,4	88,3	100,6	112,9	113,7	97,6	101,9	99,6
Juni	111,9	96,9	107,0	109,4	88,5	100,9	112,7	113,7	98,0	102,2	99,5
Juli	111,9	96,7	107,0	109,4	88,7	101,4	112,6	114,2	97,4	102,1	100,4
Aug.	111,9	95,8	108,2	109,4	88,7	101,4	112,6	114,2	96,7	102,1	100,6

Fußnoten vgl. S. 620\*.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter

1958 = 100

Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik

Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft						
	zusammen	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Grundstoffe			Fertigwaren		
		tierischen Ursprungs	pflanz- lichen			zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
1954 D	95,1	101,9	104,9	69,0	95,4	92,8	90,7	93,8	95,9	100,7	94,3
1955 D	93,9	97,0	103,0	72,4	97,5	96,0	91,1	98,2	97,8	104,5	95,6
1956 D	96,9	100,6	102,9	80,6	100,2	100,0	95,2	102,1	100,2	107,0	98,0
1957 D	99,5	99,4	101,8	94,7	102,5	104,0	101,6	105,0	102,2	107,6	100,4
1959 D	93,6	99,8	103,0	67,8	99,4	99,4	99,4	99,4	99,3	99,2	99,3
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	99,7	98,5	100,2	100,9	102,0	100,5
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	96,6	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5
1958 Jan.	102,2	98,9	98,1	114,2	101,9	102,6	102,0	102,8	101,8	105,2	100,7
Febr.	101,7	99,3	97,3	113,0	101,5	102,1	101,9	102,1	101,4	103,3	100,7
März	101,1	100,6	97,3	109,6	101,1	101,9	101,4	102,1	100,9	101,9	100,5
April	103,5	100,9	99,6	115,0	100,5	100,4	99,8	100,6	100,6	100,9	100,4
Mai	102,3	100,8	99,5	109,9	100,0	99,2	99,6	99,1	100,2	99,6	100,3
Juni	101,2	99,5	99,3	106,8	99,9	98,9	99,6	98,6	100,1	99,2	100,3
Juli	101,1	99,5	100,0	104,6	99,3	98,9	99,3	98,7	99,4	99,1	99,4
Aug.	99,0	99,6	99,9	95,8	99,2	99,1	99,2	99,1	99,3	98,5	99,4
Sept.	98,2	99,6	99,6	93,4	99,2	99,1	99,0	99,2	99,2	98,4	99,4
Okt.	96,7	99,4	101,9	83,0	99,2	99,2	99,1	99,3	99,2	98,4	99,3
Nov.	96,2	99,3	103,6	78,0	99,1	99,4	99,4	99,4	99,0	98,1	99,3
Dez.	96,8	102,1	103,7	76,7	98,9	99,1	99,6	98,9	98,9	97,3	99,3
1959 Jan.	95,6	99,7	103,6	74,6	98,7	98,4	98,6	98,3	98,7	96,6	99,3
Febr.	94,8	98,6	103,8	72,7	98,7	98,6	98,9	98,5	98,7	96,6	99,3
März	94,5	100,0	102,5	72,0	98,9	99,2	99,1	99,2	98,8	97,0	99,3
April	93,8	100,0	101,8	70,2	98,9	98,7	99,5	98,4	98,9	97,1	99,3
Mai	93,9	99,1	102,9	69,3	99,0	98,5	99,4	98,1	99,1	97,8	99,4
Juni	93,3	99,5	101,8	68,4	99,3	98,8	99,1	98,7	99,4	98,7	99,5
Juli	91,5	98,2	100,8	65,4	99,3	99,4	99,3	99,4	99,3	99,9	99,2
Aug.	91,7	99,0	101,0	64,5	99,6	100,0	100,0	100,0	99,5	100,3	99,3
Sept.	92,2	100,6	102,0	63,6	99,7	100,0	100,1	100,0	99,6	100,7	99,2
Okt.	93,8	100,9	104,9	64,1	100,0	100,1	99,8	100,2	99,5	101,5	99,4
Nov.	94,2	101,2	105,8	64,1	100,1	100,2	99,3	100,6	100,1	102,1	99,4
Dez.	93,9	100,9	104,8	65,0	100,3	100,4	99,6	100,8	100,3	102,6	99,5
1960 Jan.	93,7	98,5	103,9	68,4	100,5	100,9	99,9	101,3	100,4	102,9	99,6
Febr.	92,5	96,7	102,5	68,4	100,4	100,9	99,4	101,6	100,3	102,7	99,5
März	92,3	97,9	100,8	69,8	100,2	100,5	99,0	101,1	100,1	101,9	99,5
April	92,9	97,7	101,5	70,1	100,3	100,0	97,9	100,9	100,4	102,3	99,6
Mai	93,2	97,9	101,7	70,5	100,2	99,4	97,7	100,1	100,3	102,1	99,7
Juni	92,8	97,9	101,2	70,0	100,3	99,1	97,9	99,7	100,5	102,3	99,9
Juli	92,5	98,5	100,9	69,0	100,8	99,1	97,7	99,8	101,1	102,6	100,6
Aug.	92,7	99,1	101,1	68,4	101,1	99,0	97,8	99,6	101,4	102,5	101,0
Sept.	92,9	100,1	100,0	71,3	101,2	99,5	98,2	100,0	101,5	101,9	101,3
Okt.	91,8	98,8	99,5	68,8	101,3	99,4	98,5	99,7	101,7	101,3	101,7
Nov.	91,8	98,6	99,8	68,6	101,3	99,4	98,7	99,8	101,6	100,9	101,8
Dez.	91,6	98,8	99,3	68,5	101,2	98,7	99,2	98,5	101,6	100,9	101,8
1961 Jan.	91,2	99,1	100,3	64,4	101,5	98,8	99,6	98,4	102,0	100,9	102,2
Febr.	91,9	100,5	101,3	63,7	101,5	98,9	99,7	98,6	102,0	100,9	102,3
März	90,3	99,1	100,1	61,3	100,6	97,8	98,8	97,4	101,2	98,8	102,1
April	90,5	100,5	101,4	60,2	100,4	96,7	97,9	96,2	101,1	97,9	102,0
Mai	91,2	101,9	101,4	60,2	100,3	96,3	98,2	95,5	101,1	97,9	102,0
Juni	90,8	101,3	99,9	61,2	100,3	96,3	98,0	95,6	101,0	97,4	102,1
Juli	90,2	100,1	99,6	60,7	100,2	95,8	97,9	94,9	101,0	96,4	102,4
Aug.	92,4	100,1	100,6	68,3	100,1	95,9	98,3	94,8	100,9	95,9	102,5
Sept.	92,2	99,9	99,8	69,7	100,2	95,9	98,6	94,7	101,0	95,4	102,7
Okt.	94,8	100,6	100,2	79,4	100,2	95,7	98,4	94,5	101,0	94,9	102,9
Nov.	94,4	100,3	100,0	78,5	100,2	95,6	98,6	94,2	101,1	94,6	103,1
Dez.	94,9	100,6	101,3	77,4	100,2	95,4	98,7	94,0	101,1	94,7	103,1
1962 Jan.	95,5	100,9	102,1	78,2	100,3	95,0	98,8	93,3	101,3	94,2	103,6
Febr.	95,4	100,9	101,9	78,1	100,4	95,0	98,4	93,4	101,4	94,0	103,7
März	96,3	101,4	103,3	78,1	100,6	94,8	98,1	93,4	101,7	93,9	104,1
April	96,8	101,1	104,5	78,1	100,8	94,3	97,1	93,1	102,0	93,9	104,5
Mai	95,8	100,9	103,4	76,0	100,7	94,0	97,2	92,5	102,0	93,6	104,6
Juni	95,4	100,9	103,3	73,9	100,7	94,0	97,2	92,6	102,0	93,6	104,6
Juli	96,3	102,1	104,8	73,9	100,8	94,0	98,1	92,2	102,1	93,3	104,9
Aug.	96,4	102,0	105,3	73,8	100,8	94,2	98,5	92,2	102,0	93,2	104,9

1) 1954 bis einschl. 1957 ohne Saarland und Berlin.- 2) D 1954 - D 1957: Umbasiert von früherer Originalbasis 1950 = 100.- 3) 1954 bis einschl. 1957 ohne die Warengruppen Maschinenbauerzeugnisse, Land- und Wasserfahrzeuge, Elektrotechnische Erzeugnisse und Feinmechanische Erzeugnisse.- 4) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Fertigwaren-Enderzeugnisse.- 5) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.- 6) Erzeugnisse der Stahlverformung.- 7) Rohstoffe und Halbwaren.

**Wägungsschema 1958 zum Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter**  
**A. Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang**

Warengruppe, -zweig oder -klasse	Einfuhrwert		Einbezogene Waren Preisreihen		Warengruppe, -zweig oder -klasse	Einfuhrwert		Einbezogene Waren Preisreihen	
	°/oo	Anzahl	°/oo	Anzahl		°/oo	Anzahl	°/oo	Anzahl
Einfuhrgüter insgesamt	1 000	1 105	1 673		Wasserfahrzeuge	9,6	2	3	
Erzeugnisse der Land-u.Forstwirtschaft, Fischerei	312,6	101	241		Elektrotechnische Erzeugnisse	15,5	54	67	
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	231,6	60	177		Feinmechan.u.optische Erzeugnisse, Uhren	5,2	17	17	
Erzeugnisse des Ackerbaus u.der Feldwirtschaft	159,1	30	86		Eisen-, Blech- und Metallwaren	3,7	24	24	
Erzeugnisse der Tierhaltung	62,6	24	80		Musikinstrumente, Spielwaren, bearbeitete Edelsteine u.a.				
Weinbauerzeugnisse	9,9	6	11		Chemische Erzeugnisse	3,3	15	18	
Gartenbauerzeugnisse	59,2	21	36		Anorganische Chemikalien	52,9	213	246	
Gemüse	11,2	5	10		Organische Chemikalien	6,2	24	30	
Obst und Südfrüchte	41,1	5	14		Pharmazeutika	7,3	17	19	
Zierpflanzen (Blumen)	5,1	6	7		Farbstoffe, Farben und Lacke	7,6	76	82	
Sämereien, nichttothaltig	1,8	5	5		Kunststoffe	1,7	18	18	
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	19,6	16	22		Chemisch-technische Erzeugnisse	11,3	31	31	
Rohholz, unbearbeitet	9,2	13	17		Chemische Fasern	14,4	41	53	
Naturkautschuk	10,4	3	5		Feinkeramische Erzeugnisse	4,4	6	13	
Fischererzeugnisse	2,2	4	6		Glas und Glaswaren	1,3	4	6	
Industrielle Erzeugnisse	687,4	1 004	1 432		Schnittholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1,9	6	8	
Bergbauliche Erzeugnisse	134,9	45	73		Grubenholz	27,3	30	51	
Erzeugnisse des Kohlenbergbaus	42,3	9	20		Faserholz	3,1	2	5	
Eisenerze	37,7	15	15		Schnittholz	2,9	2	4	
Metallerze	17,0	11	15		Furniere, Sperrholz, Faser- u. Spanplatten	18,2	15	28	
Erdol, roh	34,7	5	15		Holzwaren	3,1	11	14	
Phosphaterde, Graphit u.a.	3,2	5	8		Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	3,2	6	9	
Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe	31,0	20	37		Holzschliff	27,7	30	64	
Mineraldlerzeugnisse	28,3	13	26		Zellstoff und gebleichte Linters	0,5	1	3	
Kohlenwertstoffe	2,7	7	11		Papier und Pappe	12,0	10	24	
Steine und Erden	13,4	34	50		Papier- und Pappwaren	15,4	19	37	
Natursteine, roh und bearbeitet	1,5	8	9		Druckereierzeugnisse	0,8	3	6	
Sand, Ton, Kaolin u.a.	7,1	13	20		Kunststofferzeugnisse	3,2	9	9	
Grobkeramische Erzeugnisse	3,2	7	10		Gummiwaren	0,9	5	5	
Sonstige Steine und Erden	1,6	6	11		Leder	3,4	10	10	
Eisen und Stahl	55,7	30	61		Lederwaren und Schuhe	4,6	15	29	
Roheisen	3,1	7	14		Textilien	3,4	7	12	
Stahlhalbzeug	8,8	3	7		Spinnstoffe, bearbeitet	65,7	93	198	
Walzstahl	35,9	14	29		Gespinnste	14,4	12	31	
Weiterverarbeiteter Walzstahl	5,3	3	7		Gewebe und Gewirke	15,4	16	56	
Alteisen (Schrott)	2,6	3	4		Sonstige Textilien	32,2	44	84	
NE-Metalle	65,2	27	37		Bekleidung	3,7	21	27	
Leichtmetalle und deren Legierungen	7,8	5	10		Oberbekleidung	12,5	18	29	
Schwermetalle und deren Legierungen	44,1	19	22		Wasche	2,7	4	6	
Edelmetalle	13,3	3	5		Sonstige Bekleidung	1,9	9	14	
Gießereierzeugnisse	2,3	9	12		Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	7,9	5	9	
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlverformung	2,5	8	10		Verarbeitetes Obst und Gemüse	78,4	132	190	
Stahlbauerzeugnisse	2,2	5	9		Süßwaren	14,0	20	27	
Maschinenbauerzeugnisse	39,8	122	131		Milch, Molkerei- u.sonst. Milcherzeugnisse	2,7	6	10	
Metallbearbeitungsmaschinen d.spanabh.Formung	3,2	15	17		Pflanzl. Ole zur Ernährung und Olkuchen	8,8	15	23	
Maschinen für die Bauwirtschaft	2,5	5	5		Tierische Speisefette (Schweineschmalz)	14,3	14	16	
Landmaschinen	0,9	6	7		Fleisch und Fleischwaren	0,9	1	3	
Büromaschinen	4,8	21	21		Fischerzeugnisse	18,3	24	44	
Textilmaschinen	6,2	4	4		Bier, Malz, Spirituosen u. verarb. Wein	5,9	11	16	
Nähmaschinen	0,8	6	6		Futtermittel (Fischmehl)	4,0	15	20	
Sonstige Maschinenbauerzeugnisse	21,4	65	71		Gewürze	1,2	7	7	
Landfahrzeuge	15,9	11	11		Sonstige Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	2,7	1	2	
						5,6	18	22	

**B. Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik**

Warengruppe oder -untergruppe	Einfuhrwert		Einbezogene Waren Preisreihen		Warengruppe oder -untergruppe	Einfuhrwert		Einbezogene Waren Preisreihen	
	°/oo	Anzahl	°/oo	Anzahl		°/oo	Anzahl	°/oo	Anzahl
Einfuhrgüter insgesamt	1 000	1 105	1 673		Güter der Gewerblichen Wirtschaft	686,9	907	1 332	
Güter der Ernährungswirtschaft	313,1	198	341		Gewerbliche Grundstoffe	434,3	308	568	
Ernahrungsgüter tierischen Ursprungs	76,6	67	122		Rohstoffe	254,7	155	283	
Lebende Tiere	14,2	6	13		Spinnstoffe und Federn	64,3	27	75	
Schlachtrinder	10,2	4	9		Häute und Felle	9,4	7	28	
Schlachtschweine	3,6	1	3		Rohholz	15,2	17	26	
Sonstige Tiere	0,4	1	1		Naturkautschuk	10,4	3	5	
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	62,4	61	109		Kohlen (ohne Koks)	39,9	6	15	
Milch, Molkerei- und sonst. Milcherzeugnisse	8,8	15	23		Erdol, roh	34,7	5	15	
Fleisch, Fleischwaren und Därme	18,3	24	44		Erze und Schlacken	51,7	27	31	
Fische und Fischzubereitungen	4,5	12	18		Schwefel, Schwefelkies, Rohphosphat u.a.	6,9	7	11	
Tierische Ole und Fette zur Ernährung	4,6	4	7		Steine und sonstige Mineralien	7,5	21	31	
Eier und Eipulver	22,0	4	9		Edelsteine, roh	2,9	6	8	
Sonstige Nahrungsmittel tier. Ursprungs	4,2	2	8		Sonstige Rohstoffe	11,8	29	38	
Ernahrungsgüter pflanzlichen Ursprungs	236,5	131	219		Halbwaren	179,6	153	285	
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	183,3	108	172		Spinnfaden und Gespinste	18,8	19	65	
Getreide zur Ernährung, Reis, Mehl, Malz	29,1	7	18		Schnittholz	18,2	15	28	
Getreide zu Futterzwecken und Kleie	17,4	5	12		Holzschliff und Zellstoff	12,3	11	27	
Hackfrüchte (Kartoffeln)	2,9	1	3		Zement, Ziegeleierz- und feuerfeste Steine	2,5	6	8	
Gemüse und Gemüsekonserven	13,1	11	19		Roheisen und Stahlhalbzeug	11,9	10	21	
Obst, Südfrüchte u. deren Konserven	57,4	20	34		Stahlschrott, Gußbruch u. dgl.	3,0	6	7	
Rohkakao	10,2	1	6		Ferrolegierungen, elektrothermisch	2,1	5	6	
Süßwaren	2,7	6	10		NE- und Edelmetalle, roh	62,8	25	34	
Gewürze	1,2	7	7		Technische Ole und Fette	6,3	10	14	
Ölrüchte (auch für gewerbliche Zwecke)	22,3	9	14		Koks und Rohbenzol	2,4	3	5	
Pflanzliche Ole und Fette zur Ernährung	8,0	8	9		Mineraldlerzeugnisse und Kohlenwertstoffe	31,0	20	37	
Ölkuchen	6,3	6	7		Düngemittel	0,9	3	3	
Zierpflanzen (Blumen)	5,1	6	7		Sonstige chemische Halbwaren	7,4	20	30	
Sonstige Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	7,6	21	26		Fertigwaren	252,6	599	764	
Genußmittel	53,2	23	47		Vorerzeugnisse	125,3	205	309	
Rohkaffee	28,5	1	9		Gewebe und Gewirke	32,2	44	84	
Tee	1,3	1	3		Leder	4,6	15	29	
Rohtabak	14,6	1	9		Glas	1,9	6	8	
Spirituosen	1,1	5	5		Feinkeramische Erzeugnisse (Fliesen)	1,1	3	4	
Wein	6,9	12	17		Furniere, Sperrholz, Faser- und Spanplatten	3,1	11	14	
Sonstige Genußmittel	0,8	3	4		Papier und Pappe	15,4	19	37	
					Kunststoffe (ohne lichtempfindliche Filme)	9,4	24	24	

B. Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik

Warengruppe oder -untergruppe	Einfuhrwert		Einbezogene Waren		Warengruppe oder -untergruppe	Einfuhrwert		Einbezogene Waren	
	°/oo	Anzahl	Preis-reihen	Anzahl		°/oo	Anzahl	Preis-reihen	Anzahl
noch: Güter der Gewerblichen Wirtschaft					noch: Enderzeugnisse				
noch: Fertigwaren					Sonstige Investitionsgüter aus Metall	4,1	21	23	
noch: Vorerzeugnisse					Kraftfahrzeuge	15,9	11	11	
Farbstoffe, Farben und Lacke	1,7	18	18		Bereifungen	2,0	6	6	
Atherische Öle und Ruchstoffe	1,6	12	12		Bekleidung u. sonst. Textilendz. ohne Rauchwaren	9,4	38	53	
Sonstige chemische Vorerzeugnisse	6,0	21	22		Lederwaren und Schuhe	3,4	7	4	
Stangen, Bleche, Draht usw. aus Eisen u. Stahl	44,1	23	44		Möbel aus Holz	1,4	4	4	
NE-Metallhalbzeug	2,4	2	3		Pharmazeutika, Kosmetika und Seife	5,3	50	57	
Edelsteine, bearbeitet	1,3	5	5		Sonstige chemische Enderzeugnisse	4,9	18	19	
Asbestzementwaren	0,5	2	5		Optische und fototechn. Erzeugnisse, Uhren	4,2	14	14	
Enderzeugnisse	127,3	394	455		Elektrotechnische Verbrauchsgüter	8,0	32	44	
Erzeugn. des Stahlbaus u. der Stahlverformung	3,1	9	14		Nahmaschinen und Metallwaren	1,9	16	16	
Maschinenbauerzeugnisse (ohne Nahmaschinen)	39,0	116	125		Musikinstrumente und Spielwaren	1,3	7	7	
Wasserfahrzeuge	9,6	2	3		Papier- u. Pappwaren, Druckereierzeugnisse	4,0	12	15	
Elektrotechnische Investitionsgüter	7,5	22	23		Kunststoff erzeugnisse	0,9	5	5	
					Gummiwaren (ohne Bereifungen)	1,4	4	4	

Wägungsschema 1958 zum Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter

A. Gliederung nach dem produktionstechnischen Zusammenhang

Warengruppe, -zweig oder -klasse	Ausfuhrwert		Einbezogene Waren		Warengruppe, -zweig oder -klasse	Ausfuhrwert		Einbezogene Waren	
	°/oo	Anzahl	Preis-reihen	Anzahl		°/oo	Anzahl	Preis-reihen	Anzahl
Ausfuhr Güter insgesamt	1 000	1 088	1 656		noch: Maschinenbauerzeugnisse				
Erzeugnisse der Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8,9	25	38		Armaturen	3,8	10	11	
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	7,6	15	24		Getriebe	3,5	6	9	
Gartenbauerzeugnisse	0,6	5	7		Wälzlager	3,7	6	8	
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	0,4	2	4		Kupplungen und Gleitlager	1,2	3	4	
Fischereierzeugnisse	0,3	3	3		Landfahrzeuge	109,5	29	50	
Industrielle Erzeugnisse	991,1	1 063	1 618		Kraftwagen, Krafttrader u. deren Motore, Zugmasch.	105,5	20	38	
Bergbauliche Erzeugnisse	66,6	23	56		Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	3,4	8	10	
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	60,1	13	41		Fahrräder	0,6	1	2	
Eisenerze	0,3	1	1		Wasserfahrzeuge	30,4	2	2	
Metallerze	0,1	1	1		Elektrotechnische Erzeugnisse	83,1	106	167	
Erzeugnisse des Kali- u. Steinsalzbergbaues	5,1	5	9		Geräte u. Einrichtungen z. Elektrizitätserzeugung	16,4	6	13	
Flußspat und Graphit	0,5	2	2		Geräte u. Einrichtg. z. Elektrizitätsverteilung	13,1	18	31	
Torf	0,5	1	2		Elektrische Verbrauchergeräte	13,4	31	46	
Mineralerzeugnisse u. Kohlenwertstoffe	14,8	24	32		Elektrische Leuchten, einschl. Glüh- und Ent-ladungslampen	2,4	7	9	
Erzeugn. d. Mineralölverarb. u. Hydrrierung	10,4	12	20		Nachrichtentechnische Geräte	4,5	3	4	
Kohlenwertstoffe	4,4	12	12		Rundfunk-, Fernseh-, elektroakustische Geräte und Einrichtungen	21,9	10	27	
Steine und Erden	9,0	13	17		Elektrische Meß-, Prüf-, Steuerungs-, Regelgeräte und Einrichtungen	5,2	14	17	
Natursteine, roh und bearbeitet	1,4	2	3		Elektromedizinische Geräte	2,3	7	8	
Sand, Ton und Kaolin	1,1	3	4		Sonstige elektrotechnische Erzeugnisse	3,9	10	12	
Zement und Kalk	2,2	2	4		Elektromechan. u. optische Erzeugnisse, Uhren	26,1	46	73	
Grobkeramische Erzeugnisse	3,7	3	3		Optische Erzeugnisse	4,1	7	13	
Künstliche Steinerzeugnisse	0,6	3	3		Foto-, Projektions- u. kinotechn. Erzeugnisse	8,3	6	20	
Eisen und Stahl	92,2	21	43		Feinmechanische Erzeugnisse	5,2	15	20	
Roheisen	2,2	4	7		Medizinmechanische Erzeugnisse	2,3	10	11	
Stahlhalbzeug	6,8	2	2		Uhren	6,2	8	9	
Walzstahl	72,8	12	30		Eisen-, Blech- und Metallwaren	51,1	120	157	
Weiterverarbeiteter Walzstahl	6,7	2	3		Handelwaffen	0,7	4	5	
Alteisen (Schrott)	3,7	1	1		Heiz- und Kochgeräte	1,7	5	9	
NE-Metalle u. Metallhalbz. einschl. Edelmetalle	24,7	21	28		Blechwaren und Blechkonstruktionen	9,7	26	29	
NE-Metalle	8,0	8	9		Schlosser und Beschläge	4,6	11	12	
Edelmetalle	6,2	3	3		Fahrrad-, Krafttrad- und Kraftfahrzeugteile	12,1	14	17	
NE-Metallhalbzeug	10,5	10	16		Schneidwaren und Bestecke	4,3	7	11	
Gießereierzeugnisse	3,8	5	10		Metallkurzwaren	9,7	28	45	
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung	21,8	27	36		Werkzeuge	8,3	25	29	
Erzeugnisse der Ziehereien u. Kaltwalzwerke	12,9	11	16		Musikinstrumente, Spiel- und Schmuckwaren	11,1	13	24	
Erzeugnisse der Stahlverformung	8,9	16	20		Chemische Erzeugnisse	115,0	128	217	
Stahlbauerzeugnisse	20,6	16	20		Anorganische Chemikalien und Grundstoffe	23,2	35	54	
Stahlkonstruktionen	4,9	3	6		Organische Chemikalien	17,5	15	22	
Schienegebundene Wagen	4,8	7	7		Pharmazeutika	12,2	21	31	
Dampfkessel und Behälter	8,9	6	7		Mineralfarben und Teerfarbstoffe	15,3	6	17	
Maschinenbauerzeugnisse	198,0	272	364		Kunststoffe	18,9	15	26	
Metallbearbeitungsmaschinen d. spanabh. Formung	16,5	20	22		Chemisch-technische Erzeugnisse	18,8	28	48	
Metallbearbeitungsmaschinen d. spanl. Formung	8,2	7	12		Chemische Fasern	9,1	8	19	
Walzwerkseinrichtungen	12,2	2	4		Feinkeramische Erzeugnisse	8,1	15	28	
Industrieöfen	2,7	3	3		Glas und Glaswaren	8,0	14	24	
Gießereimaschinen	1,5	1	1		Schnittholz, Sperrholz u. Holzfaserplatten	2,9	6	9	
Prüfmaschinen	0,9	3	3		Holzwaren	5,2	15	18	
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	4,1	17	17		Zellstoff, Papier und Pappe	4,9	15	18	
Maschinen- und Präzisionswerkzeuge	3,1	12	14		Papier- u. Pappwaren	2,5	3	7	
Autogengeräte	0,7	5	6		Druckereierzeugnisse	5,5	2	4	
Lokomotiven und Kraftmaschinen	15,4	7	19		Kunststoff erzeugnisse	3,7	19	23	
Verdichter, Kompressoren, Druckluftgeräte und -werkzeuge	3,2	7	8		Gummi- und Asbestwaren	9,1	14	22	
Ventilatoren und Gebläse	0,9	2	2		Bereifungen	3,3	4	10	
Kältemaschinen und -aggregate	1,2	2	4		Sonstige Gummiwaren	5,3	7	8	
Flüssigkeitspumpen	3,5	3	6		Asbestwaren	0,5	3	4	
Maschinen für die Verarb. v. Gummi und plasti-schen Massen	3,6	3	9		Leder	3,2	4	9	
Maschinen für die Bauwirtschaft	5,2	8	12		Lederwaren und Schuhe	4,0	9	13	
Baustoff-, Keramik- und Glasmaschinen	3,4	6	6		Lederwaren	2,9	5	7	
Maschinen u. Einrichtungen für den Bergbau	6,0	18	19		Schuhe	1,1	4	6	
Trocknungsanlagen	2,3	4	5		Textilien	33,6	26	62	
Landmaschinen	6,3	14	19		Textile Abfälle	2,8	3	5	
Milchwirtschaftliche Maschinen	0,6	4	4		Gespinnste	3,1	6	12	
Ackerschlepper	8,7	6	11		Meterware	22,0	12	32	
Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie	6,6	6	8		Vorhangstoff, undicht	1,7	1	3	
Maschinen für verwandte Gebiete der Nah-rungsmittelindustrie	5,9	13	14		Wirk- und Strickwaren	4,0	4	10	
Anlagen für die chemische Industrie	11,8	8	9		Bekleidung	5,4	13	19	
Waren-Automaten	0,3	1	2		Erzeugnisse der Ernährungsindustrie	17,1	40	63	
Groß- und Schnellwagen	0,7	5	6		Mehl, Nahrungsmittel, Stärkeerzeugnisse und Brot	4,6	11	17	
Krane und Hebezeuge	5,1	12	13		Verarbeitetes Obst und Süßwaren	1,9	6	8	
Drahtseilförderer, stetige Förderer u. Aufzüge	2,9	4	5		Milcherzeugnisse	0,8	1	5	
Papier- und Druckereimaschinen	14,8	11	15		Pflanzliche Speiseöle und Olkruchen	3,3	7	9	
Büromaschinen	8,1	5	14		Fleisch- und Fleischwaren	2,8	3	7	
Textilmaschinen einschl. Zubehör	13,9	16	27		Fischerzeugnisse	1,2	6	6	
Nähmaschinen	3,4	3	4		Kaffee, Bier, Malz, Spirituosen u. verarbeitete Weine	2,6	6	11	
Wäschereimaschinen	0,9	2	2		Tabakwaren	0,1	2	3	
Leder- und Schuhindustriemaschinen	1,2	7	7						



**Wägungsschema 1958 zum Index der Verkaufspreise für Ausfuhr Güter  
B. Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik**

Warengruppen und -untergruppen	Ausfuhrwert	Einbezogene Waren		Warengruppen und -untergruppen	Ausfuhrwert	Einbezogene Waren	
	°/oo	Anzahl	Preisreihen		°/oo	Anzahl	Preisreihen
<b>Ausfuhr Güter insgesamt</b>	1 000	1 088	1 656	noch: Halbwaren			
<b>Güter der Ernährungswirtschaft</b>	23,1	56	90	Mineralblenderzeugnisse einschl. Erzeugnisse der	14,4	23	31
<b>Ernährungsgüter tierischen Ursprungs</b>	6,4	15	25	Benzolreinigung	15,1	5	11
Lebende Tiere	0,7	1	2	Düngemittel	8,1	21	31
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	5,7	14	23	Sonstige chemische Halbwaren			
Milcherzeugnisse	0,8	1	5	Fertigwaren	822,6	894	1 339
Fleischwaren	2,8	3	7	Vorzeugnisse	199,4	137	247
Fische und Fischzubereitungen	1,5	9	9	Gebebe	23,7	13	35
Tierische Fette zur Ernährung	0,6	1	2	Leder	3,2	4	9
<b>Ernährungsgüter pflanzlichen Ursprungs</b>	16,7	41	65	Papier und Pappe	3,4	13	16
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	11,1	32	46	Sperrholz und Faserplatten	1,9	2	4
Getreide Müllereierzeugnisse, Malz	4,6	7	15	Steinzeug und Tonerzeugnisse	2,2	3	7
Backwaren und Nährmittel	0,9	8	8	Glas	1,5	2	6
Verarbeitetes Obst	0,6	2	3	Kunststoffe (ohne lichtempfindliche Filme)	15,8	14	21
Süßwaren	0,7	2	3	Sonstige chemische Vorzeugnisse einschl.			
Nichtolhaltige Sämereien	0,6	5	7	Erzeugnisse der Teerdestillation	39,6	44	68
Sonst. Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	3,7	8	10	Stangen, Bleche, Draht usw. aus Eisen u. Stahl	91,7	24	50
<b>Genußmittel</b>	5,6	9	19	NE-Metallhalbzeug	10,1	9	15
Hopfen	2,3	1	3	Sonstige Vorzeugnisse	6,3	9	16
Kaffee	0,4	1	2	Enderzeugnisse	623,2	757	1 092
Tabakerzeugnisse	0,1	2	3	Erzeugnisse d. Stahlbaues u. d. Stahlverformung	37,3	48	59
Bier	1,8	1	4	Werkzeugmaschinen einschl. Walzwerkseinrichtg.	40,5	44	53
Branntwein	0,1	1	2	Maschinen für die Spinnstoff-u. Lederwarenind.	17,2	27	38
Wein	0,9	3	5	Landwirtschaftliche Maschinen einschl. Acker-			
<b>Güter der gewerblichen Wirtschaft</b>	976,9	1 052	1 566	schlepper	16,0	25	36
<b>Gewerbliche Grundstoffe</b>	154,3	138	227	Kraftmaschinen (ohne solche für Kfz)	12,4	6	14
Rohstoffe	47,5	39	78	Pumpen und Druckluftmaschinen	8,8	14	20
Spinnstoffe	7,4	9	19	Krane und Fördermittel	8,9	18	21
Häute und Felle	1,5	3	3	Papier-, Druck- und Büromaschinen	22,9	16	29
Rohholz	0,4	2	4	Maschinen f. d. Nahrungs- und Genußmittelindustr.	12,5	19	22
Kohlen (ohne Koks)	32,4	9	30	Sonstige Maschinen	53,9	93	120
Erze und Schlacken	0,6	3	3	Wasserfahrzeuge	30,4	2	2
Steine und sonstige Mineralien	3,5	8	11	Elektrotechnische Investitionsgüter	50,7	74	106
Sonstige Rohstoffe	1,7	5	8	Feinmechanische Erzeugnisse	9,1	29	36
<b>Halbwaren</b>	106,8	99	149	Sonstige Investitionsgüter	14,5	47	59
Spinnfäden und Gespinste	8,3	11	21	Kraftfahrzeuge u. Bereifungen (o. Acker-schlepper)	121,9	41	68
Schnittholz	1,0	4	5	Elektrotechnische Verbrauchsgüter	32,4	32	61
Zellstoff	1,5	2	2	Optische u. fototechn. Erzeugnisse, Uhren	17,0	17	37
Zement, Ziegeleierzeugn. u. feuerfeste Steine	4,6	5	6	Eisen-, Blech-, Draht- u. Metallwaren, Fahrräder	25,7	53	73
Roheisen und Stahlhalbzeug	9,0	6	9	Musikinstrumente und Spielwaren	6,4	8	15
Schrott	3,7	1	1	Pharmazeutika, Kosmetika und Seife	12,6	19	31
Ferrolegierungen, elektrothermisch	0,6	2	2	Sonstige chemische Enderzeugnisse	11,5	15	27
NE-Metalle und Edelmetalle, roh	9,2	11	12	Porzellan- und Steingutwaren	6,4	12	19
Technische Öle und Fette, Wachse	3,6	4	7	Kunststoff erzeugnisse einschl. Filme	8,1	24	36
Koks	27,7	4	11	Bekleidung einschl. Wirk- und Strickwaren	9,4	17	29
				Glaswaren	6,5	12	18
				Holzwaren	4,6	13	15
				Papier- u. Pappwaren, Druckereierzeugnisse	8,0	5	11
				Gummiwaren (ohne Bereifungen)	5,3	7	8
				Lederwaren und Schuhe	4,0	9	13
				Sonstige Verbrauchsgüter	8,3	11	16

**Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1958/59 = 100**

Wirtschafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		insgesamt	Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken	Asparagus sprengerii	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1954/55 DWJ	101,2	107,4	107,5	97,4	85,2	112,5	109,6	89,1	95,8	77,4	98,4
1959/60 DWJ	101,2	99,0	109,0	87,2	107,3	93,4	105,8	108,0	113,0	103,1	111,2
1960/61 DWJ	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWJ	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1961 Juli	78,3	66,5	88,8	103,1	-	57,4	102,3	113,6	-	98,3	-
Aug.	76,5	61,7	82,3	85,8	-	52,5	102,4	121,0	-	104,7	-
Sept.	78,8	67,8	86,8	80,2	-	60,8	101,1	111,6	-	96,6	-
Okt.	95,5	89,0	119,2	114,8	-	82,3	100,7	115,0	-	99,5	-
Nov.	119,8	119,6	180,6	-	-	108,9	104,2	120,3	-	104,1	-
Dez.	155,4	160,5	252,5	-	188,6	134,7	105,0	140,0	-	118,0	140,6
1962 Jan.	136,8	139,2	247,6	-	151,7	124,0	109,5	129,3	-	110,3	128,5
Febr.	148,6	157,9	342,2	-	182,9	122,9	109,5	120,7	-	101,0	121,9
März	150,9	160,2	282,5	-	174,3	143,8	123,6	122,9	128,2	105,7	123,4
April	128,0	132,1	199,7	-	150,0	122,6	125,6	116,0	128,9	-	113,9
Mai	116,0	117,2	167,4	-	-	109,5	126,7	112,5	125,0	-	-
Juni	87,7	83,2	105,8	128,5	-	77,4	115,1	101,4	112,7	-	-
Juli	83,8r	69,1r	100,8	117,8	-	59,7r	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-

1) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe**  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

1950 = 100

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plan- tagewirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft												
										Lebens- und Genußmittel						Roggen	Weizen inl.	Futter- gerste	Futter- hafer	Kartof- feln, Speise-	Kühe	Kälber
										insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.							
1954 D	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141						
1958 D	132	139	98	119	130	91	146	147	128	156	148	143	136	122	144	168						
1959 D	132	140	96	120	132	89	145	147	124	152	148	145	140	167	155	170						
1960 D	132	139	97	118	128	90	147	148	126	150	148	142	136	133	153	175						
1961 D	131	139	91	117	130	83	146	148	122	150	147	142	134	129	155	176						
1961 April	129	137	91	114	125	84	146	148	122	155	153	143	135	99	156	171						
1961 Mai	130	139	91	117	129	83	145	147	122	157	154	143	135	119	163	176						
1961 Juni	131	139	89	117	130	82	145	147	122	159	156	143	135	129	157	167						
1961 Juli	132	141	89	119	133	82	145	147	121	142	140	140	135	189	158	174						
1961 Aug.	131	140	89	118	132	81	145	147	121	142	140	141	133	160	159	181						
1961 Sept.	131	140	89	117	131	82	146	147	121	144	142	141	133	131	159	180						
1961 Okt.	131	140	89	118	131	82	146	148	121	146	144	142	134	133	158	187						
1961 Nov.	132	141	89	119	132	82	146	148	121	148	146	142	135	138	152	184						
1961 Dez.	132	141	90	119	133	82	146	148	120	150	147	142	135	151	151	186						
1962 Jan.	132	141	90	118	132	82	146	148	121	151	148	143	136	168	154	174						
1962 Febr.	131	141	90	118	132	82	146	148	121	153	149	143	136	171	153	170						
1962 März	132	142	90	120	134	82	146	148	120	154	150	143	137	191	154	168						
1962 April	133	143	90	122	137	83	146	148	120	156	152	143	137	223	152	163						
1962 Mai	133	142	89	121	136	82	145	147	120	158	153	144	138	223	155	162						
1962 Juni	133	143	89	122	137	81	145	147	120	159	155	144	138	255	156	170						
1962 Juli	134	143	89	123	138	81	146	148	120	159	154	144	140	312	151	168						
1962 Aug. <sup>2)</sup>	130	139	89	116	129	81	146	148	121	144	139	145	144	143	148	170						
1962 Sept. <sup>2)</sup>	130	139	88	116	129	81	146	148	121	146	141	145	141	124	146	172						

Jahr Monat <sup>1)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftl. Herkunft						Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft								
	noch: Lebens- und Genußmittel			Sonst. Grundstoffe land-, forst-, plantagenw. Herk.			Brenn- und Treibstoffe				Baumaterialien				
	Schwei- ne	Schafe	Roh- kaffee	Hopfen	Rehholz Stamm- inl. <sup>3)</sup>	Rohwolle (gewaschen)	Baum- wolle	Rohjute	Roh- kau- tschuk	Stein- Kohle (mit Brik.) inl.	Braun- kohle (Bri- ketts)	Benzin (Mo- toren)	Diesel- kraft- stoff inl.	Zement (Port- land)	Baukalk (hydr.)
1954 D	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137
1958 D	99	146	104	71	197	63	57	92	76	77	190	186	96	155	140
1959 D	109	152	93	22	179	57	58	80	74	97	189	186	91	131	139
1960 D	104	158	92	25	187	57	59	87	108	105	188	193	97	136	139
1961 D	106	158	86	24	202	53	56	84	124	78	188	193	94	135	139
1961 April	98	157	87	10	204	53	56	85	143	81	187	193	96	134	139
1961 Mai	102	155	87	11	201	53	58	85	141	82	187	193	93	134	139
1961 Juni	103	161	87	11	199	55	57	84	117	77	187	193	93	134	139
1961 Juli	106	149	87	11	197	54	56	82	108	77	187	193	93	134	139
1961 Aug.	111	149	84	11	198	54	57	81	103	78	187	193	93	134	139
1961 Sept.	111	150	84	60	197	53	56	82	102	79	188	193	93	134	139
1961 Okt.	111	159	83	42	198	52	54	82	104	76	188	193	94	136	139
1961 Nov.	108	161	83	42	201	52	54	82	100	71	188	193	94	136	139
1961 Dez.	105	165	84	44	205	53	54	83	100	72	189	193	94	136	139
1962 Jan.	105	155	84	44	205	53	55	84	98	74	189	199	94	136	139
1962 Febr.	104	163	86	51	203	55	56	84	90	77	189	199	94	136	139
1962 März	99	166	87	51	202	55	57	84	90	74	188	199	94	136	139
1962 April	96	175	86	45	198	56	59	83	88	73	187	199	94	136	139
1962 Mai	95	164	85	40	194	55	58	83	81	73	187	199	94	136	139
1962 Juni	99	153	85	37	192	56	59	82	79	70	187	199	94	136	139
1962 Juli	101	151	85	39	188	57	58	81	79	70	192	199	94	136	139
1962 Aug. <sup>2)</sup>	109	141	83	38	185	57	56	81	81	69	193	199	94	136	139
1962 Sept. <sup>2)</sup>	112	142	82	39	185	56	55	80	82	69	194	199	94	136	139

Jahr Monat <sup>1)</sup>	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft													Zell- stoff, Sulfit, inl.	
	noch: Bau- materialien		Eisen und Stahl				NE-Metalle (Halbzeug)				Chemikalien				
	Mauer- ziegel	Dach- ziegel	Stab- stahl (Th+SM)	Walz- draht (Th+SM)	Grob- bleche (Th+SM)	Fein- bleche (Th)	Alu- minium- halbzeug	Kupfer-	Zink- bleche	Blei- halb- zeug	Schwe- fel- saure	Reyon inl.	Kalk- ammon- sal- peter		Thomas- phos- phat
1954 D	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123
1958 D	128	130	200	201	211	191	132	101	87	80	142	97	135	144	127
1959 D	133	134	200	201	209	190	129	125	84	75	134	93	135	146	128
1960 D	138	139	200	200	209	188	130	119	91	74	131	91	132	146	129
1961 D	145	145	200	200	209	183	130	109	91	70	128	90	126	143	129
1961 April	140	140	200	200	209	188	130	108	91	71	127	90	134	125	135
1961 Mai	141	140	200	200	209	180	130	114	91	71	127	90	134	125	131
1961 Juni	146	147	200	200	209	180	130	110	91	69	127	90	134	125	131
1961 Juli	149	148	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	114	134	122
1961 Aug.	149	149	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	124
1961 Sept.	151	150	200	200	209	180	130	109	91	70	127	90	116	134	126
1961 Okt.	151	149	200	200	209	180	130	110	91	70	127	90	117	148	128
1961 Nov.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	121	148	131
1961 Dez.	151	149	200	200	209	180	130	108	91	68	127	90	122	148	136
1962 Jan.	149	149	200	200	209	180	130	108	91	68	124	88	124	164	136
1962 Febr.	150	149	200	200	209	180	128	109	91	68	124	88	127	164	136
1962 März	150	149	200	200	209	180	126	109	91	70	124	88	127	164	136
1962 April	152	151	200	200	209	180	124	109	91	69	124	88	127	125	136
1962 Mai	153	153	200	200	209	180	124	109	91	69	124	88	127	125	128
1962 Juni	156	155	200	200	209	180	123	109	91	69	124	88	127	125	122
1962 Juli	157	156	200	200	209	180	123	108	91	68	124	88	114	134	122
1962 Aug. <sup>2)</sup>	157	158	200	200	209	180	123	108	91	65	124	88	116	134	125
1962 Sept. <sup>2)</sup>	157	158	200	200	209	180	123	108	91	65	124	88	116	134	125

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Vorläufige Ergebnisse.- 3) Aus Verkäufen der Staatsforsten.



# Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Ver- brauchs- güter 4)	Bergbau- liche Erzeug- nisse	Mineral- ölerz.u. Kohlen- wert- stoffe	Steine und Erden	Erzeugn. der Energie- wirt- schaft	Eisen und Stahl
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne	ins- gesamt	Grundst. u. Prod.- güter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- u. Genuss- mittel- güter- 3)							
1954 D } 5)	95,5	95,5	96,0	94,5	94,3	97,2	99,8	.	85,0	97,3	95,0	93,7	87,5	
1959 D }	99,2	99,1	99,0	99,0	99,2	97,8	100,8	99,9	99,5	96,3	101,1	100,9	99,6	
1960 D }	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	98,8	98,3	102,4	101,3	99,7	
1961 D }	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	98,2	96,6	105,1	101,7	99,1	
1961 April	101,7	101,7	101,9	99,9	103,1	103,8	101,2	103,8	97,8	97,3	103,6	101,9	99,7	
Mai	101,7	101,6	101,8	99,8	103,1	103,9	100,9	104,0	97,5	96,0	103,8	101,9	99,0	
Juni	101,6	101,6	101,8	99,7	103,2	103,6	100,9	104,1	97,5	95,9	105,3	101,8	99,0	
Juli	101,7	101,7	101,9	99,7	103,8	103,5	100,7	104,9	97,7	95,8	105,9	101,7	99,0	
Aug.	101,8	101,8	102,0	99,8	104,0	103,4	101,0	105,3	97,9	95,8	106,1	101,7	99,0	
Sept.	102,0	102,0	102,1	99,7	104,2	103,9	101,0	105,5	98,2	95,7	106,4	101,7	99,0	
Okt.	102,1	102,2	102,3	99,8	104,4	104,2	101,2	105,8	98,5	96,7	106,7	101,7	98,6	
Nov.	102,2	102,2	102,4	99,6	104,5	104,3	101,6	106,0	98,6	96,4	106,8	101,6	98,6	
Dez.	102,3	102,3	102,4	99,6	104,5	104,4	101,8	106,0	98,6	96,5	106,8	101,5	98,5	
1962 Jan.	102,5	102,6	102,7	99,5	105,0	104,9	102,1	106,9	99,0	96,2	106,9	101,4	98,5	
Febr.	102,6	102,7	102,9	99,6	105,3	104,9	102,2	107,2	98,9	96,3	107,0	101,4	98,5	
März	102,8	102,9	103,1	99,6	106,1	104,9	102,2	108,2	98,6	96,1	107,1	101,4	98,5	
April	103,0	103,1	103,4	99,6	106,9	104,9	102,5	109,2	97,8	96,0	107,5	101,3	98,5	
Mai	103,1	103,2	103,4	99,7	107,1	104,9	102,4	109,5	97,3	95,9	108,4	101,2	98,5	
Juni	103,1	103,1	103,4	99,6	107,5	104,8	102,4	109,6	97,4	95,7	108,8	101,2	98,5	
Juli	103,1	103,2	103,4	99,4	107,3	104,7	102,5	109,7	99,3	95,4	109,1	101,2	98,6	
Aug.	103,1	103,2	103,4	99,1	107,4	104,8	102,6	109,9	99,7	95,6	109,2	101,2	97,3	
Sept.	103,2	103,3	103,4	99,2	107,5	105,0	102,6	109,9	100,0	95,7	109,3	101,1	97,3	

1) Berechnungsmethode vgl. Heft 11, November 1961, S. 624 ff. Weitere Preisindizes in "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen - Reihe 3". - 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaus und der Energiewirtschaft. - 3) Vorläufige Aufteilung: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien: Mineralerzeugnisse und Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle und -Metallhalbzeug, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemische Erzeugnisse, Flachglas und Glasfasern, Schnittholz, Sperrholz und sonst. bearbeitetes Holz, Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe, Gummi- und Asbestwaren; Investitionsgüterindustrien: Erzeugnisse der Stahlverformung, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, Landfahrzeuge, Elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren, Eisen-, Blech- und Metallwaren; Verbrauchsgüterindustrien: Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Hohlglas, Holzwaren, Papier- und Pappwaren, Druckereierzeugnisse, Kunststofferzeugnisse, Leder, Lederwaren und Schuhe, Textilien, Bekleidung. - 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoproduktionsindex. - 5) Ohne Saarland.

Erzeugerpreise wichtiger Waren  
DM

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Roggen	Weizen	Futter-		Speise- kartoffeln	Schlachtvieh, lebend			Butter, inkl. Marken- einschl. Paß	Eier inkl. KL.B.	Steinkohle <sup>2)</sup>	
	frei Verladestation		Gerste	Hafer		Ochsen, KL.A	Kühe, KL.B	Schweine, KL.c			Fettkoks- kohle I	Brechkohs II <sup>3)</sup>
	Frankfurt/Main					München	Frankfurt/Main		Ndsa	ab Kennz.-St.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	1 000 kg Durchschnittsqualität					50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg	
1954 D	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	568,68	18,13	51,00	64,63
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	612,78	17,62	61,30	79,53
1959 D	406,6	441,5	364,1	340,7	6,93	117,9	96,2	136,6	625,80	15,36	61,30	78,55
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	574,29	15,73	63,30	76,58
1961 D	400,6	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	607,95	15,49	63,30	76,42
1961 Juli	379,0	419,0	360,0	322,5	9,36	116,8	95,2	129,9	606,25	15,86	63,30	74,50
Aug.	379,0	419,0	360,0	315,0	7,80	117,7	96,5	138,3	615,83	17,73	63,30	74,50
Sept.	383,5	423,5	360,0	315,0	6,50	116,7	95,6	140,0	620,42	14,92	63,30	77,50
Okt.	390,5	428,0	360,0	315,0	6,44	115,6	96,1	140,3	630,83	14,34	63,30	77,50
Nov.	397,1	432,5	360,0	315,0	6,61	115,7	92,6	136,9	636,67	17,21	63,30	79,50
Dez.	401,3	437,0	360,0	315,0	7,33	115,8	89,3	133,0	636,67	14,92	63,30	79,50
1962 Jan.	404,6	441,5	362,5	317,5	8,13	118,2	92,4	132,9	636,67	12,94	63,30	79,50
Febr.	409,5	446,0	362,5	321,3	8,25	117,0	92,1	129,0	636,67	11,17	63,30	79,50
März	413,6	450,5	365,0	325,0	8,90	118,5	92,0	124,0	636,67	11,52	63,30	77,50
April	418,3	455,0	365,0	327,5	9,73	119,3	91,4	118,2	636,67	13,65	63,30	71,50
Mai	420,0	459,5	365,0	327,5	9,94	118,7	92,7	118,2	636,67	12,90	63,30	72,50
Juni	426,3	464,0	365,0	327,5	12,44	117,6	94,2	125,3	636,67	12,80	63,30	73,50
Juli	424,0	464,0	370,0	350,0r	16,32	115,5	91,8	126,7	644,17	13,17	64,90	76,50
Aug.	382,0	417,5	367,5	335,0	7,06	116,1	90,9	136,5	646,67	14,73	64,90	77,50
Sept.	387,5	422,3	362,5	331,3	6,08	113,3	88,8	141,6	646,67	16,88	64,90	79,50

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Braun- kohlen- briketts, rhein. 4)	Heizöl extra leichtes	schweres	Roheisen, Gießerei III <sup>5)</sup>	Rohblöcke	Stabstahl <sup>7)</sup>	Grobbleche <sup>7)</sup>	Fein- bleche, 2,75 mm	Kupfer für Leitzwecke, DEU-Notiz <sup>8)</sup>	Blei 99,97 % Pb <sup>9)</sup>	Zink 98 % Zn <sup>9)</sup>	Aluminium Al 99,5 % Rohmasseln
	Frachtlage Frechen	frei Betrieb <sup>17)</sup>		Oberh.-W <sup>6)</sup>	Dortmund	Oberhausen	Essen	Siegen	fr. Fahrg. Erz.-Werk <sup>8)</sup>	Abnahme 1. englischen Lagerhaus <sup>9)</sup>		frachtfrei
		Bundesgeb.	Hamburg	Bundesgebiet								
	1 000 kg	100 l	1 000 kg		1 000 kg					100 kg		
1954 D	21,88	.	.	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00
1958 D	.	.	.	322,00	327,00	437,75	474,79	594,75	240,76	84,02	76,05	225,75
1959 D	34,34	11,32	79,29	322,00	327,00	437,75	469,75	589,25	285,62	81,85	94,95	216,00
1960 D	36,80	10,22	78,56	332,00	327,00	437,75	469,75	583,75	297,71	83,21	103,02	216,00
1961 D	36,80	10,07	83,02	332,00	327,00	437,75	469,75	567,62	265,15	71,22	86,26	216,00
1961 Juli	36,80	9,31	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	264,60	70,96	85,18	216,00
Aug.	36,80	9,28	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,96	71,41	84,37	216,00
Sept.	36,80	9,62	83,13	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,26	70,93	81,96	216,00
Okt.	36,80	10,87	85,21	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,17	69,53	79,78	216,00
Nov.	36,80	10,84	86,00	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,98	67,14	77,27	216,00
Dez.	36,80	10,83	86,24	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,50	67,02	79,08	216,00
1962 Jan.	38,00	11,43	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	262,64	65,45	77,75	216,00 <sup>a)</sup>
Febr.	38,00	11,51	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,74	65,14	76,34	216,00
März	38,00	11,04	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	267,44	67,29	76,99	216,00
April	38,00	10,95	87,25	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	266,82	67,12	77,05	216,00
Mai	38,00	10,57	88,10	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	266,48	66,33	75,87	216,00
Juni	38,00	10,33	87,84	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	265,63	63,83	74,09	216,00
Juli	38,00	10,29	87,84	332,00	327,00	437,75	469,75	558,75	264,61	59,39	72,94	216,00
Aug.	38,00	...	...	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	263,95	56,44	71,36	216,00
Sept.	38,00	...	...	272,00	327,00	437,75	469,75	558,75	264,11	57,37	70,82	216,00

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Rohwolle, A-Feinheit inkl. 10) vollschr.	Reyon 120 d. Schuß	Kuhhäute, Kalbfelle, rote, ohne Kopf		Benzin, Marken- <sup>11)</sup>	Zellstoff, Sulfit- Ia ungebl.	Zement, Portland- mit Sack	Mauer- ziegel DIN 105	Schnitt- holz Fl./Ta.- Bretter <sup>12)</sup>	Schwefels. Ammoniak, 21 % N, los <sup>13)</sup>	Super- phosphat 18 % <sup>14)</sup>	Schwefel- säure, 66 <sup>o</sup> Be techn.rein
	ab Lager Wollverwrg.	frei Empf.-Stat.	Auktionspreise				frei Empfangsstation			ab Werk		frei Empfangsstation
	Paderborn	Nordrh.-W.	Baden-Württemberg		Zone III	Bayern	Essen	Bayern		Bundesgebiet		Nordrh.-W.
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	100 l	100 kg	10 t	1 000 St	1 cbm	100 kg N	100 kg E <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	100 kg
1954 D	13,26	8,05	2,10	4,54	49,21	76,49	706,33	73,94	140,26	109,42	70,85	9,89
1958 D	8,14	7,85 <sup>b)</sup>	1,74	5,36	48,24	82,25 <sup>a)</sup>	723,00	89,73	157,63	114,85	82,54	10,78
1959 D	7,77 <sup>c)</sup>	7,55	2,53	6,47	45,50	69,50	701,92	91,95	151,53	114,85	82,54	10,05
1960 D	7,35 <sup>c)</sup>	7,40	2,34	5,76	48,42	70,25	700,00	99,25	152,60	112,40	82,54	9,73
1961 D	6,78	7,30	2,36	6,72	47,13	74,00	700,00	106,26	161,81	109,90	82,54	9,73
1961 Juli	7,07	7,30	2,39	6,84	46,50	74,00	700,00	109,94	163,50	102,46	77,72	9,73
Aug.	7,07	7,30	2,36	6,83	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	104,41	78,83	9,73
Sept.	6,77	7,30	2,33	6,77	46,50	74,00	700,00	109,94	163,69	105,03	79,94	9,73
Okt.	6,50	7,30	2,27	6,54	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	105,84	81,06	9,73
Nov.	6,50	7,30	2,31	6,56	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	109,00	81,60	9,73
Dez.	6,54	7,30	2,28	6,77	47,00	74,00	700,00	109,94	164,08	110,00	82,72	9,73
1962 Jan.	6,57	7,10	2,28	6,71	47,00	74,00	700,00	109,94	168,88	112,00	84,39	9,00
Febr.	6,97	7,10	2,22	6,44	47,00	74,00	700,00	109,94	168,66	114,00	86,61	9,00
März	6,97	7,10	2,15	6,33	47,00	74,00	700,00	109,94	168,50	114,00	86,61	9,00
April	7,26	7,10	2,11	6,25	47,00	74,00	700,00	113,78	168,69	114,00	86,61	9,00
Mai	7,31	7,10	2,07	6,10	47,00	74,00	700,00	114,75	168,69	114,00	86,61	9,00
Juni	7,14	7,10	2,00	5,85	47,00	74,00	700,00	114,75	168,69	114,00	86,61	9,00
Juli	7,04	7,10	1,90	5,48	47,00	74,00	700,00	114,75	169,13	102,50	77,72	9,00
Aug.	7,00	7,10	1,90	5,65	47,00	74,00	700,00	114,75	169,06	104,50	78,83	9,00
Sept.	7,12	7,10	1,87	5,72	47,00	74,00	700,00	114,75	169,06	105,00	79,94	9,00

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachtvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.- 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treuerämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabge.- 3) Mit Saisonzu- und -abschlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalkorn, ab April 1958 Feinkorn; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaugabge.- 5) Ohne die bei ausschließlichem Bezug aus Montan-Union-Ländern gewährten Rabatte.- 6) Bis Oktober 1956 frei Empfangsstation.- 7) Vom 1.2. bis 31.10.1954 ohne Monnet-Rabatt.- 8) Bis 30.4.1954 "Elektrolyt-Drahtbarren", Metallnotiz des BMW.- 9) Bis 31.12.1955 Düsseldorf Erlösnotiz, ab Januar 1956 Umrechnungswerte der Londoner Borsennotierung (Kassanotiz).- 10) Basis reingewaschen, ohne Spesen.- 11) Verbrauchspreise bei Kesselwagenbezug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle 6 Preiszonen.- 12) G.Kl.III, parallel bes., 3-6 m lg., 8-18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Frühbezugsvergütung einbezogen.- 14) Bis 31.10.1956 Frachtgrundlage Hildesheim bzw. Mannheim/Ludwigshafen.- 15) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- 16) Großhandelseinkaufspreise, einschl. Umsatzausgleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchsteuer.- a) Von Oktober 1957 bis September 1958 während laufend Rabatte gewährt.- b) Etwas von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtstellenwechsel.- d) Für Reexporte bestimmtes Import-Aluminium wird seit 13.2.1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert.

Verbraucherpreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>  
DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel													Jagd- oder Schinkenwurst	Brathähnchen
	Helles Mischbrot <sup>3)</sup>	Inländisches Weizenmehl, Type 405	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inländ. Tafeläpfel, 4) I. Sorte	Frische Vollmilch in Flaschen	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Delikatessarmargarine	Emmentaler Käse, 1. Tr.	Ausländ. Frischeier, etwa 55 bis 60 g	Rindfleisch zum Kochen	Schweinekotelett		
	1 kg			5 kg	1 kg		0,5 l	1 kg		1 St	1 kg				
1954 D	0,70	.	1,36	0,98	0,55	1,06	.	6,32	.	5,09	0,22	4,15	5,19	5,39	5,86
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1959 D	0,85	0,96	1,24	1,53	0,74	1,12	.	7,07	2,64	5,46	0,19	5,12	6,40	5,93	5,75
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1961 April	0,90	0,96	1,23	1,11	0,61	1,04	.	6,70	2,64	5,78	0,18	5,20	6,68	6,16	5,47
1961 Mai	0,91	0,97	1,23	1,13	0,95	1,11	.	6,70	2,64	5,79	0,19	5,21	6,71	6,16	5,41
1961 Juni	0,91	0,97	1,23	1,22	1,40	.	.	6,70	2,64	5,79	0,20	5,22	6,82	6,17	5,28
1961 Juli	0,91	0,97	1,23	1,83 <sup>a)</sup>	1,27	.	.	6,75	2,64	5,79	0,19	5,22	6,89	6,18	5,24
1961 Aug.	0,91	0,97	1,23	1,61	0,92	1,35	.	6,65	2,64	5,80	0,20	5,23	6,97	6,20	5,20
1961 Sept.	0,91	0,97	1,23	1,48	0,77	1,40	.	6,92	2,64	5,79	0,20	5,24	7,00	6,21	5,10
1961 Okt.	0,91	0,97	1,23	1,38	0,69	1,47	.	7,03	2,64	5,80	0,18	5,24	7,00	6,23	5,05
1961 Nov.	0,92	0,97	1,23	1,36	0,61	1,52	.	7,12	2,64	5,80	0,19	5,26	7,00	6,24	4,98
1961 Dez.	0,93	0,99	1,23	1,38	0,67	1,51	.	7,15	2,64	5,80	0,19	5,26	6,97	6,25	4,97
1962 Jan.	0,94	1,02	1,23	1,45	0,79	1,59	0,29	7,17	2,64	5,83	0,18	5,28	6,98	6,28	4,88
1962 Febr.	0,95	1,03	1,23	1,50	0,85	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,16	5,29	6,96	6,29	4,84
1962 März	0,95	1,03	1,23	1,57	1,07	1,61	0,29	7,17	2,64	5,85	0,15	5,28	6,92	6,30	4,87
1962 April	0,95	1,04	1,23	1,74	1,34	1,61	0,29	7,16	2,64	5,86	0,17	5,28	6,84	6,30	4,88
1962 Mai	0,95	1,04	1,23	1,90	1,54	1,69	0,29	7,16	2,64	5,87	0,17	5,27	6,87	6,31	4,91
1962 Juni	0,96	1,04	1,23	2,04	1,73	1,65	0,29	7,15	2,64	5,87	0,17	5,28	6,91	6,31	4,96
1962 Juli	0,96	1,04	1,23	3,70 <sup>a)</sup>	1,39	.	0,29	7,17	2,64	5,88	0,17	5,27	6,97	6,32	5,02
1962 Aug.	0,96	1,05	1,23	1,74	0,81	1,96	0,29	7,22	2,64	5,88	0,18	5,28	7,04	6,32	5,04
1962 Sept.	0,97	1,05	1,23	1,43	0,67	1,39	0,30	7,25	2,64	5,88	0,19	5,27	7,17	6,35	5,08
Jahr <sup>2)</sup> Monat	n. Nahrungsmittel			Getränke		Textil- und Lederwaren					Haut- u. Fahrräder				
	See- fisch, Filet	Bohnen- kaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschen- bier, gan- zige Sorte	Deut- scher Marken- brannt- wein	Herren- straßen- anzug, Kunst- faser, 2 teil.	pull- over, Wolle, mittl. Qual.	Damen- kleider- stoff, reine Wolle, 130 cm br.	Herren- ober- hemd, Popeline, mittl.	garnitur, Baum- wolle, mittl. Qualität	Damen- unter- kleid, Perlon, gute	strüm- pfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bett- laken, Halb- leinen	Herren- schuhe, Halb- schuhe, Rindbox	Kleider- schrank, 180 cm breit	Bett- couch m. -kasten, Woll- bezug- stoff
	1 kg			1 l	0,7 l	1 St		1 m		1 St	1 Paar	1 St	1 Paar	1 St	
1954 D	1,88	22,60	.	.	.	.	13,34	12,32	.	.	4,09	.	26,00	293	.
1958 D	2,48 <sup>b)</sup>	19,40	1,25	12,60	.	.	14,94	13,90 <sup>b)</sup>	.	.	3,54 <sup>b)</sup>	.	27,10 <sup>b)</sup>	322 <sup>b)</sup>	.
1959 D	2,62 <sup>b)</sup>	18,04	1,26	12,60	.	.	14,70	13,88 <sup>b)</sup>	.	.	3,24	.	28,10	310	.
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	.	14,88	14,58	4,52	.	3,03	12,99	30,60	310	247
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	.	15,29	14,93	4,63	.	3,00	13,36	30,70	320	258
1961 April	3,18	17,47	1,24	12,46	153	.	15,22	14,89	4,61	.	3,01	13,34	30,50	319	256
1961 Mai	3,21	17,46	1,24	12,46	154	.	15,28	14,91	4,62	.	3,00	13,36	30,60	320	256
1961 Juni	3,22	17,44	1,24	12,44	153	.	15,29	14,93	4,63	.	3,01	13,40	30,60	320	255
1961 Juli	3,25	17,43	1,24	12,44	154	.	15,29	14,95	4,63	.	3,00	13,39	30,70	320	256
1961 Aug.	3,30	17,42	1,24	12,44	153	.	15,27	14,95	4,63	.	2,99	13,40	30,60	320	256
1961 Sept.	3,24	17,41	1,24	12,43	154	.	15,43	14,99	4,65	.	2,99	13,38	30,70	323	259
1961 Okt.	3,31	17,41	1,24	12,45	154	.	15,37	15,00	4,67	.	2,99	13,40	30,80	327	262
1961 Nov.	3,36	17,37	1,24	12,46	155	.	15,39	15,04	4,68	.	2,98	13,40	30,90	329	264
1961 Dez.	3,47	17,36	1,25	12,46	155	.	15,41	15,05	4,68	.	2,98	13,41	30,90	329	265
1962 Jan.	3,59	17,33	1,25	12,47	156	27,80	15,53	15,27	4,79	11,55	2,94	13,64	31,10	330	270
1962 Febr.	3,50	17,32	1,24	12,47	156	28,10	15,49	15,29	4,81	11,57	2,91	13,68	31,10	330	271
1962 März	3,42	17,30	1,24	12,48	156	28,40	15,53	15,36	4,84	11,58	2,91	13,71	31,10	331	272
1962 April	3,37	17,30	1,24	12,48	157	28,60	15,55	15,39	4,86	11,53	2,87	13,75	31,20	332	273
1962 Mai	3,39	17,30	1,24	12,48	157	28,70	15,59	15,40	4,86	11,54	2,86	13,75	31,20	332	272
1962 Juni	3,51	17,31	1,24	12,48	157	28,80	15,62	15,42	4,86	11,55	2,86	13,76	31,20	333	273
1962 Juli	3,47	17,30	1,24	12,45 <sup>b)</sup>	157	28,80	15,66	15,43	4,87	11,53	2,84 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	333	273
1962 Aug.	3,44	17,31	1,24	12,45	157 <sup>b)</sup>	28,80 <sup>b)</sup>	15,66	15,44 <sup>b)</sup>	4,88	11,55 <sup>b)</sup>	2,82 <sup>b)</sup>	13,78	31,20	333	274
1962 Sept.	3,53	16,95	1,25	12,45	158	29,00	15,70	15,48	4,89	11,58	2,82	13,79	31,30	335	276
Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Hausrat und Fahrräder				Reinig.- mittel	Schreib- waren	Brennstoffe	Kraft- stoff	Handw. Leistungen		Tarife				
	Por- zellan- teller, 24 cm ø	Plastik- schüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleisch- topf m. Deckel, email- liert, 6) 24 cm ø	Herren- armband- uhr, Edel- stahl, 17 Steine Markenware	Toi- letten- seife, Hausw. ware, 100 g	Brief- block, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- <sup>6)</sup> kohlen- briquets, frei Keller	Braun- stein	Benzin- marken- ware	Haar- schnei- den für Herren	Besohlen v. Herren- schuh- sohlen (Leder- sohlen u. Absätze)	Gas	Elektr. Strom bei monatlicher Abnahme von	Straßen- bahn oder Omnibus- fahrt	
	1 St				100 g		50 kg		1 l	1 mal		25 csm	43 kWh	1 Fahrt	
1954 D	1,10	.	.	.	167	0,38	.	3,32	0,64	1,20	8,63	7,23	7,53	.	
1958 D	1,10	.	.	.	170	0,40	.	6,94	4,19	0,65	9,47	7,67	7,62	0,37	
1959 D	1,10 <sup>b)</sup>	.	.	.	169 <sup>b)</sup>	0,40	.	6,81	4,25	0,62	9,86	7,76	7,73	0,38	
1960 D	1,06	3,33	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,73	0,40
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42
1961 April	1,09	3,41	10,53	52,90	176	0,44	1,24	6,89	4,54	0,58	1,90	10,32	8,06	7,73	0,42
1961 Mai	1,10	3,40	10,55	52,90	177	0,44	1,24	6,84	4,52	0,57	1,91	10,33	8,15	7,69	0,42
1961 Juni	1,10	3,40	10,56	53,10	176	0,44	1,24	6,87	4,53	0,57	1,91	10,35	8,15	7,69	0,42
1961 Juli	1,10	3,40	10,59	53,20	176	0,44	1,25	6,93	4,55	0,57	1,91	10,35	8,17	7,69	0,42
1961 Aug.	1,10	3,39	10,61	53,30	176	0,44	1,25	7,00	4,57	0,57	1,92	10,37	8,17	7,69	0,43
1961 Sept.	1,11	3,35	10,65	53,50	176	0,44	1,25	7,13	4,63	0,57	1,93	10,39	8,17	7,73	0,42
1961 Okt.	1,12	3,34	10,72	53,50	176	0,44	1,25	7,30	4,71	0,57	1,94	10,42	8,17	7,73	0,43
1961 Nov.	1,14	3,32	10,76	53,50	177	0,45	1,25	7,34	4,75	0,57	1,95	10,43	8,17	7,73	0,43
1961 Dez.	1,15	3,31	10,77	53,50	177	0,45	1,25	7,36	4,77	0,57	1,97	10,48	8,17	7,73	0,43
1962 Jan.	1,17	3,26	10,98	53,60	177	0,46	1,25	7,37	4,83	0,57	1,99	10,51	8,18	7,73	0,43
1962 Febr.	1,18	3,25	11,10	53,60	177	0,46	1,26	7,38	4,85	0,57	2,00	10,50	8,18	7,72	0,43
1962 März	1,19	3,23	11,25	53,90	178	0,47	1,26	7,35	4,85	0,57	2,05	10,52	8,18	7,72	0,44
1962 April	1,20	3,21	11,39	54,40	178	0,47	1,26	7,05	4,80	0,57	2,10	10,53	8,18	7,72	0,44
1962 Mai	1,21	3,20	11,49	54,60	181	0,47	1,26	6,95	4,77	0,57	2,12	10,63	8,18	7,72	0,44
1962 Juni	1,20	3,19	11,56	54,60	183	0,47	1,26	7,02	4,79	0,57	2,12	10,58	8,18	7,72	0,44
1962 Juli	1,21	3,17	11,60	54,60	183	0,47	1,26	7,15	4,82	0,57	2,13	10,58	8,18	7,73r	0,44
1962 Aug.	1,21	3,17 <sup>b)</sup>	11,61 <sup>b)</sup>	54,60	183	0,47	1,26	7,28	4,85	0,57	2,14	10,59	8,19	7,73r	0,44
1962 Sept.	1,21	3,15	11,65	54,50	183	0,47	1,26	7,43	4,91	0,57	2,14	10,61	8,19	7,73	0,45

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen", Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise. - 2) D gerechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Ohne Niedersachsen. - 4) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 5) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 6) Ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage wurde die Vergleichbarkeit geringfügig beeinflusst.

**Preisindex für die Lebenshaltung  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**

1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung			Bedarfsgruppe								Gesamt- lebenshaltung <sup>5)</sup> umbasiert auf	
	ins- gesamt	ohne die am stärksten saison- abhängigen Waren <sup>3)</sup>	Er- nahrung	Getranke und Tabak- waren	Wohnung <sup>4)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung, Unter- haltung und Erholung	Verkehr	1950 = 100-	1938 = 100
<b>Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte<sup>6)</sup></b>													
1959 D	101,0	101,3	101,7	99,0	102,4	100,8	98,7	99,7	101,0	101,6	101,6	118,8	185,2
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1961 Juli	105,8	105,7	105,6	99,0	118,4	102,8	100,8	104,0	105,8	109,2	106,1	124,5	194,1
Aug.	105,5	105,9	104,6	99,1	118,5	103,2	101,0	103,9	106,1	109,9	106,2	124,2	193,6
Sept.	105,3	106,2	103,6	99,1	119,0	103,9	101,7	104,3	106,2	110,0	106,1	124,0	193,2
Okt.	105,4	106,5	103,1	99,1	119,2	104,9	102,1	104,5	106,6	110,5	106,5	124,0	193,3
Nov.	106,0	106,8	104,4	99,2	119,2	105,2	102,6	104,9	106,7	111,0	106,6	124,8	194,4
Dez.	106,3	107,0	104,7	99,2	119,7	105,2	102,7	105,0	107,0	111,4	106,7	125,1	194,9
1962 Jan.	107,2	107,6	106,1	99,3	120,2	105,9	103,2	105,8	107,8	112,2	106,9	126,1	196,7
Febr.	107,4	107,7	106,5	99,6	120,2	106,0	103,2	105,8	108,2	112,8	107,0	126,4	197,1
März	108,1	107,9	107,9	99,6	120,2	106,0	103,4	106,3	108,7	113,5	107,1	127,2	198,3
April	108,9	108,1	109,5	100,0	121,3	104,6	103,0	106,6	109,5	113,9	107,6	128,1	199,8
Mai	109,2	108,2	110,2	100,0	121,3	104,2	103,3	106,8	109,8	113,9	107,7	128,5	200,4
Juni	109,8	108,3	111,5	100,2	121,3	104,5	103,4	106,9	110,0	114,1	107,8	129,2	201,5
Juli	110,3	108,5	112,3	100,3	122,3	105,1	103,6	107,0	110,2	114,3	107,9	129,8	202,4
Aug.	108,6	108,8	107,3	100,4	122,3	105,7	103,8	107,1	110,8	115,2	108,0	127,8	199,3
Sept.	108,3	109,1	106,3	100,2	122,3	106,5	104,0	107,4	111,0	115,5	108,2	127,4	198,7
<b>Renten- und Fürsorgeempfangler-Haushalte<sup>6)</sup></b>													
1959 D	101,0	.	101,8	98,1	102,1	100,8	99,3	99,5	101,1	101,3	101,3	.	.
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1961 Juli	106,2	.	105,7	97,6	118,7	103,3	103,3	104,0	106,0	107,1	103,0	.	.
Aug.	105,8	.	104,5	97,8	118,7	103,7	103,6	104,0	106,2	107,7	103,2	.	.
Sept.	105,5	.	103,4	97,8	119,0	104,6	104,4	104,3	106,3	107,8	103,1	.	.
Okt.	105,5	.	102,8	97,9	119,3	105,8	104,8	104,6	106,8	108,5	103,3	.	.
Nov.	106,2	.	104,2	97,9	119,3	106,1	105,3	104,9	106,9	109,1	103,4	.	.
Dez.	106,6	.	104,8	98,0	119,6	106,3	105,5	105,1	107,2	109,7	103,5	.	.
1962 Jan.	107,7	.	106,7	98,0	120,2	106,9	105,9	105,9	108,2	110,5	103,6	.	.
Febr.	108,0	.	107,1	98,3	120,2	107,0	106,5	105,9	108,6	111,0	103,7	.	.
März	108,8	.	108,6	98,4	120,2	106,9	106,8	106,3	109,2	111,7	103,8	.	.
April	109,6	.	110,2	99,0	121,0	105,4	106,3	106,7	109,6	112,0	103,9	.	.
Mai	109,8	.	110,7	99,0	121,0	104,9	106,6	106,8	109,9	112,2	104,0	.	.
Juni	110,5	.	112,0	99,5	121,0	105,2	106,8	107,0	110,1	112,4	104,1	.	.
Juli	111,0	.	112,7	99,5	121,8	106,0	107,0	107,1	110,4	112,6	104,2	.	.
Aug.	108,8	.	107,3	99,7	121,8	106,7	107,2	107,1	110,9	113,7	104,3	.	.
Sept.	108,5	.	106,4	99,4	121,8	107,6	107,5	107,5	111,1	114,2	104,5	.	.
<b>Einfache Lebenshaltung<sup>8)</sup> eines Kindes<sup>9)</sup></b>													
1959 D	101,3	.	101,8	.	102,1	101,1	98,8	99,8	101,2	101,8	101,6	.	.
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1961 Juli	106,9	.	106,0	.	118,6	104,4	102,5	104,2	106,5	108,4	104,0	.	.
Aug.	105,7	.	103,7	.	118,7	104,7	102,7	104,1	106,7	108,5	104,2	.	.
Sept.	105,0	.	102,0	.	119,2	103,4	103,0	104,5	107,0	108,5	104,1	.	.
Okt.	104,9	.	101,5	.	119,5	106,2	102,9	104,9	107,7	109,0	104,4	.	.
Nov.	106,3	.	103,8	.	119,5	106,5	104,0	105,3	107,9	109,3	104,5	.	.
Dez.	107,1	.	105,1	.	119,9	106,7	104,1	105,5	108,4	109,5	104,6	.	.
1962 Jan.	109,5	.	108,9	.	120,5	107,2	104,9	106,4	108,9	111,2	104,8	.	.
Febr.	110,4	.	110,5	.	120,5	107,4	105,1	106,5	109,3	112,3	104,8	.	.
März	112,2	.	113,4	.	120,5	107,3	105,3	106,9	110,2	113,0	105,1	.	.
April	113,3	.	115,3	.	121,4	106,2	105,8	107,3	111,1	113,5	105,2	.	.
Mai	113,4	.	115,4	.	121,4	105,9	106,0	107,5	111,4	113,5	105,2	.	.
Juni	113,9	.	116,3	.	121,4	106,1	106,1	107,6	111,5	113,5	105,3	.	.
Juli	114,0	.	116,1	.	122,2	106,7	106,2	107,7	111,6	113,8	105,5	.	.
Aug.	109,5	.	107,5	.	122,2	107,2	106,3	107,9	111,9	114,2	105,6	.	.
Sept.	108,7	.	105,7	.	122,2	107,9	106,7	108,2	112,2	114,3	106,0	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indices der Verbraucherpreise.

1) Bis einschl. 1959 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). - 2) Die Monatsindices beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindices sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindices. - 3) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch. - 4) Die Wohnungsmieten werden im allgemeinen nur im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. - 5) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950), vgl. auch PLW, Reihe 6. - 6) 4-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 7) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhältnissen von 1958. - 8) Ausgabenstruktur 1958. - 9) Schulpflicht-Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch eine andere Person.





# Versorgung und Verbrauch

## Monatliche Ausgaben je Haushalt

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabakwaren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	23,00	33,10	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1959 MD <sup>4)</sup>	583,53	228,80	39,29	58,68	27,37	49,47	78,80	27,91	52,27	20,94	18,65	602,18
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1961 Jan.	600,68	213,96	41,88	62,59	30,76	56,85	80,96	28,51	39,88	45,29	16,50	617,18
Febr.	556,59	211,10	44,22	65,86	30,29	42,15	72,56	29,57	40,76	20,08	14,32	570,91
Marz	675,43	250,27	51,29	67,05	28,09	58,82	98,38	38,22	45,41	37,90	31,34	706,77
April	615,94	239,87	45,53	69,38	23,72	47,91	76,99	33,84	52,54	26,16	24,40	640,34
Mai	627,14	242,11	44,14	66,52	27,13	53,50	79,34	32,59	47,66	34,15	25,82	652,96
Juni	634,13	253,93	44,66	70,72	32,55	41,42	67,58	32,88	56,72	33,67	16,98	651,11
Juli	670,94	251,70	46,39	69,74	28,14	42,16	73,10	32,50	83,82	43,39	14,61	685,55
Aug.	678,04	251,35	45,22	68,63	35,05	50,82	79,50	32,50	79,10	35,87	21,26	699,30
Sept.	687,22	267,13	44,76	69,88	40,07	71,01	57,28	33,96	54,59	48,54	20,30	707,52
Okt.	680,75	271,49	43,76	72,65	36,77	62,15	92,22	33,35	45,29	23,07	21,76	702,51
Nov.	664,14	242,99	44,71	68,85	28,96	66,25	106,26	33,30	51,80	21,02	24,77	688,91
Dez.	964,75	292,11	76,33	68,59	31,67	107,18	191,53	38,35	99,92	59,07	41,18	1 005,93
1962 Jan.	625,81	226,99	40,84	70,67	29,29	47,55	93,02	33,44	45,01	39,00	15,48	641,29
Febr.	619,60	229,16	43,67	73,12	33,61	43,96	70,47	34,68	42,95	47,98	18,64	638,24
Marz	701,21	265,23	52,93	77,53	34,16	71,81	78,86	39,67	51,89	29,13	24,77	725,98
April	700,11	252,62	50,33	72,36	31,94	65,68	102,62	37,19	57,04	30,33	33,78	733,89
Mai	738,40	252,54	49,63	71,81	36,36	71,44	93,08	35,67	58,62	69,25	26,51	764,91
Juni	729,40	273,62	52,04	72,34	34,16	50,82	93,55	38,28	58,44	56,15	18,85	748,25

## Eingekaufte<sup>5)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied

4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>

Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Kase	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roh- fette <sup>6)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonst. Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, ge- rauchert	
1954 MD	8,49	348	1 354	130	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1959 MD <sup>4)</sup>	7,26	399	1 245	83	954	135	73	475	15	2 778	313	346	129	1 111
1960 MD	7,05	463	1 236	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	355	126	1 116
1961 Jan.	7,00	478	1 082	84	818	117	63	467	13	3 062	323	357	168	1 158
Febr.	6,71	468	1 148	89	847	130	82	493	14	2 720	307	324	134	1 095
Marz	7,44	536	1 272	72	997	138	65	599	21	2 961	360	342	137	1 153
April	7,05	490	1 166	77	887	145	57	543	18	3 107	398	439	121	1 164
Mai	7,20	509	1 186	62	914	152	58	564	17	2 808	327	364	129	1 072
Juni	7,07	498	1 099	57	824	158	60	537	16	2 478	298	327	101	986
Juli	6,91	463	1 043	56	773	163	51	467	15	2 590	304	341	113	1 015
Aug.	6,87	495	1 022	61	742	164	55	483	13	2 588	282	312	117	1 026
Sept.	7,42	531	1 132	67	819	178	68	501	15	2 898	353	345	118	1 126
Okt.	7,38	525	1 056	60	788	141	67	478	15	2 916	348	317	124	1 120
Nov.	7,19	486	1 096	57	814	157	68	466	14	2 951	353	350	125	1 135
Dez.	6,96	552	1 189	77	887	151	74	480	15	3 987	377	461	130	1 344
1962 Jan.	7,07	518	1 059	59	707	134	59	475	14	2 882	320	324	122	1 101
Febr.	6,64	508	1 010	71	717	132	90	466	14	3 130	314	410	162	1 113
Marz	7,38	590	1 099	62	817	149	79	562	18	3 246	387	388	141	1 213
April	6,63	523	1 005	55	748	149	53	511	18	2 915	330	414	105	1 088
Mai	7,10	563	1 027	67	772	135	53	559	17	2 839	352	360	104	1 126
Juni	7,07	564	1 076	52	816	153	55	562	17	2 879	360	417	97	1 098
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Fische und Fischwaren			Brot und Backwaren			Nahrungsmittel				Kar- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Sub- waren
	ins- gesamt	FrISCHE Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch- u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- geback	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonst. Teig- waren	Hulsen- fruchte				
1954 MD	454	198	256	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8,75	381	1 314	261
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1959 MD <sup>4)</sup>	362	132	230	5 909	4 338	1 115	1 618	921	237	72	7,17	435	1 286	350
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1961 Jan.	415	150	265	5 576	4 075	1 115	1 462	759	226	111	0,46	626	1 004	252
Febr.	399	135	264	5 429	3 859	1 130	1 502	820	221	95	0,57	538	1 006	275
Marz	465	205	260	5 851	4 135	1 209	1 775	970	269	97	0,87	613	1 172	515
April	314	118	196	5 644	4 010	1 171	1 595	856	267	78	1,05	498	1 219	374
Mai	312	120	192	5 679	4 106	1 108	1 728	941	274	72	1,99	421	1 205	377
Juni	206	66	140	5 517	4 033	1 075	1 628	855	276	38	3,00	291	1 849	379
Juli	233	77	156	5 242	3 655	1 124	1 469	803	243	28	4,62	247	1 845	387
Aug.	246	90	156	5 310	3 711	1 130	1 511	829	236	35	5,71	275	1 548	388
Sept.	295	108	187	5 428	3 838	1 129	1 581	885	232	51	11,07	300	1 742	373
Okt.	346	124	222	5 420	3 794	1 109	1 564	848	227	81	37,88	497	1 257	341
Nov.	392	149	243	5 295	3 718	1 028	1 631	902	222	84	10,89	546	1 155	378
Dez.	489	150	339	5 413	3 638	1 034	1 648	979	226	82	2,07	759	1 242	686
1962 Jan.	377	143	234	5 206	3 735	1 031	1 423	690	239	100	0,80	777	962	258
Febr.	349	125	224	5 087	3 599	996	1 374	690	216	81	0,72	758	993	323
Marz	426	154	272	5 849	4 057	1 209	1 692	894	251	99	1,06	931	1 134	406
April	366	152	214	5 168	3 610	1 060	1 354	672	230	78	1,19	800	987	559
Mai	278	98	180	5 636	4 008	1 105	1 457	699	245	84	2,08	630	1 084	374
Juni	250	75	175	5 587	3 911	1 156	1 563	803	254	55	2,31	440	1 330	422

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland.- 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.-

4) Zahl der Haushalte 1954: 282, 1958: 275, 1959: 280, 1960: 273, 1961: 309.- 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.-

6) Einschl. Schmalz und sonstige ausgelassene Fette.

**Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungsmitteln sowie Getränken und Tabakwaren je Haushalt  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>**

Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben in Gramm	1961		1962		Warengruppe und Ware - soweit nicht anders angegeben in Gramm	1961		1962	
	1.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.		1.Vj.	2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
Milch					noch: Nahrungsmittel				
dar.: Vollmilch, frische (Liter)	28,21	28,43	28,13	27,73	Mudeln und sonstige Teigwaren	953	1 089	941	971
Sahne, Rahm (Liter)	0,34	0,49	0,36	0,49	Sonstige Mühlenfabrikate	996	1 077	969	1 052
Butter	1 975	1 996	2 154	2 200	Hulsenfrüchte	404	249	374	290
Käse	2 079	2 191	2 002	2 175	Kartoffeln (Kilogramm)	2,52	8,04	3,43	7,43
Eier (Stück)	63	67	61	69	Gemüse	8 837	12 271	9 261	11 169
Tierische u. gemischte Fette (ohne Butter)	3 875	3 763	3 244	3 347	Rüben und andere Wurzelgemüse	1 250	1 261	1 373	989
Rohfette, Schmalz u. sonstige ausgelassene Fette	327	262	256	232	Bohnen	-	199	-	90
Margarine	3 548	3 501	2 988	3 115	Erbsen	-	114	-	69
Pflanzliche Öle und Fette	793	839	846	798	Gurken und Salate	706	2 613	446	2 024
Speiseöl	514	607	542	583	Sonstige Frischgemüse	4 512	6 470	4 153	5 505
Pflanzenfette	279	232	304	215	Gemüsekonserven, auch Dörrgemüse	2 369	1 614	3 289	2 492
Fleisch und Fleischwaren	11 656	11 191	12 344	11 509	Obst	13 144	13 794	14 999	12 540
Rindfleisch	1 320	1 365	1 361	1 390	Kernobst	4 750	3 351	4 839	3 826
Schweinefleisch	1 365	1 506	1 496	1 588	Steinobst	-	1 314	1	540
Kalbfleisch	104	125	135	131	Beerenobst	1	2 907	23	695
Hackfleisch	686	690	686	697	Süßfrüchte, frische	6 966	4 867	8 585	5 696
Geflügel	596	658	973	760	Samen (Schalen) -früchte	194	145	177	145
Speck	586	468	566	409	Marmeladen und Gelees	390	446	435	494
Wurst und Wurstwaren	4 541	4 296	4 570	4 416	Sonstige Obstkonserven, auch Dörrobst	843	764	939	1 144
Sonstiges frisches Fleisch u. sonstige Fleischwaren	2 458	2 083	2 557	2 118	Zucker und andere Süßwaren	.	.	.	.
Fische und Fischwaren	1 704	1 109	1 536	1 191	Sirup, Kunst- und Bienenhonig	221	181	253	186
Frische Fische	652	406	563	433	Zucker	4 241	5 696	4 119	4 535
Salzheringe	136	84	157	95	Kakao	153	159	175	158
Fischwaren, Fischdauerwaren und Fischgerichte	916	619	816	663	Schokolade und andere Süßigkeiten	1 013	1 168	887	1 461
Brot und Backwaren	22 474	22 452	21 522	21 856	Kaffeessurrogate	167	160	161	146
Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	16 064	16 199	15 187	15 372	Getränke und Tabakwaren				
Weißbrot und Weizenkleingebäck	4 605	4 471	4 315	4 428	dar.: Bohnenkaffee	575	539	552	603
Sonstiges Backwerk	1 805	1 782	2 020	2 056	Echter Tee	31	30	32	31
Nährmittel	6 317	6 600	5 984	5 831	Wein und Most (Liter)	1,46	1,17	1,39	1,37
Mehl	3 398	3 537	3 030	2 898	Bier (Liter)	7,83	9,29	8,18	10,42
Grieß	160	198	199	184	Zigarren (Stück)	7	5	5	5
Reis	406	450	471	436	Zigaretten (Stück)	135	142	136	148
					Tabak	45	43	43	42

**Monatliche Einnahmen je Haushalt  
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Einnahmen	1961	1962								
		2.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl										
Erfasste Haushalte	309	287	362	359	363	369	353	346	365	365
DM										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	724,83	685,35	742,99	780,64	716,03	722,03	790,89	754,29	782,37	805,26
aus Hauptberuf	720,01	680,42	740,29	775,75	714,06	719,09	787,72	751,76	775,29	800,20
aus Nebenerwerb	4,82	4,93	2,70	4,89	1,97	2,94	3,17	2,53	7,08	5,06
der Ehefrau	11,30	11,64	6,01	10,50	6,77	5,76	5,51	7,45	11,18	12,86
sonstiger Haushaltsmitglieder	9,28	9,90	7,66	11,66	7,47	7,60	7,91	8,70	13,18	13,11
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	745,41	706,89	756,66	802,80	730,27	735,39	804,31	770,44	806,73	831,23
Eigene Bewirtschaftung	5,67	6,77	0,95	2,83	0,99	0,90	0,97	0,56	1,56	6,37
Pensionen und Versicherungen	14,28	14,72	21,75	15,43	18,75	20,79	25,71	13,41	17,86	15,02
Öffentliche Unterstützungen	10,46	6,34	10,69	13,10	6,85	14,50	10,72	12,95	13,37	12,97
Private Unterstützungen	27,03	22,31	20,65	23,83	17,17	23,01	13,78	32,03	15,87	23,60
Andere Einkommen	15,08	11,20	14,16	16,82	11,18	13,80	17,49	17,25	17,68	15,53
Einnahmen insgesamt <sup>2)</sup>	817,93	768,23	824,86	874,81	785,21	810,39	878,98	846,64	873,07	904,72
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	75,29	74,56	74,01	79,64	73,51	73,61	74,92	76,12	79,73	83,06
Lohn- und Einkommensteuer	24,19	17,92	28,95	32,43	30,30	27,87	28,67	29,35	32,46	35,49
Sonstige Steuern	0,04	0,01	0,06	0,06	0,08	0,03	0,07	0,01	0,14	0,03
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	718,41	675,74	721,84	762,68	681,32	708,88	775,32	741,16	760,74	786,14
Prozent										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes	88,6	89,2	90,1	89,3	91,2	89,1	90,0	89,1	89,6	89,0
aus Hauptberuf	88,0	88,6	89,8	88,7	90,9	88,7	89,6	88,8	88,8	88,4
aus Nebenerwerb	0,6	0,6	0,3	0,6	0,3	0,4	0,4	0,3	0,8	0,6
der Ehefrau	1,4	1,5	0,7	1,2	0,9	0,7	0,6	0,9	1,3	1,4
sonstiger Haushaltsmitglieder	1,1	1,3	0,9	1,3	1,0	0,9	0,9	1,0	1,5	1,5
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,1	92,0	91,7	91,8	93,0	90,7	91,5	91,0	92,4	91,9
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,9	0,1	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,7
Pensionen und Versicherungen	1,8	1,9	2,7	1,8	2,4	2,6	2,9	1,6	2,1	1,7
Öffentliche Unterstützungen	1,3	0,8	1,3	1,5	0,9	1,8	1,2	1,5	1,5	1,4
Private Unterstützungen	3,3	2,9	2,5	2,7	2,2	3,1	2,3	3,8	1,8	2,6
Andere Einkommen	1,8	1,5	1,7	1,9	1,4	1,7	2,0	2,0	2,0	1,7
Einnahmen insgesamt <sup>2)</sup>	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	9,2	9,7	9,0	9,1	9,4	9,1	8,5	9,0	9,1	9,2
Lohn- und Einkommensteuer	3,0	2,3	3,5	3,7	3,9	3,4	3,3	3,5	3,7	3,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen <sup>2)</sup>	87,8	88,0	87,5	87,2	86,8	87,5	88,2	87,5	87,1	86,9

<sup>1)</sup> Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt. - <sup>2)</sup> Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

**Monatliche Ausgaben je Haushalt**  
**4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbraucherguppe<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Art der Ausgaben	1961	1962								
		Anzahl			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.						
<b>Erfasste Haushalte</b>	<b>307</b>	<b>287</b>	<b>362</b>	<b>359</b>	<b>363</b>	<b>369</b>	<b>353</b>	<b>346</b>	<b>365</b>	<b>365</b>
		DM								
Milch	19,28	19,94	19,75	20,42	19,44	18,61	21,18	19,36	20,28	21,61
Butter	13,36	13,02	14,93	15,22	14,52	14,05	16,42	14,52	15,49	15,85
Käse	7,21	7,35	7,18	7,65	6,91	6,57	8,05	7,26	7,79	7,90
Eier	11,72	12,80	10,60	12,48	10,23	9,63	11,94	13,33	12,29	11,82
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	8,94	9,22	7,98	8,18	7,61	7,70	8,64	7,86	8,16	8,51
Fleisch und Fleischwaren	66,49	64,25	69,32	68,72	65,68	68,25	74,03	68,87	67,17	70,12
Fische und Fischwaren	4,56	3,63	5,29	4,38	5,06	4,85	5,97	5,18	4,10	3,87
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	131,56	130,21	135,05	137,05	129,25	129,66	146,23	136,38	135,28	139,48
Brot und Backwaren	29,99	29,72	30,68	31,62	28,58	29,15	34,32	30,16	32,47	32,24
Nahrungsmittel 2)	11,31	11,64	11,50	11,82	11,10	10,70	12,69	11,31	11,72	12,44
Öle und pflanzliche Fette	2,41	2,36	2,43	2,28	2,25	2,54	2,50	2,37	2,12	2,36
Kartoffeln	6,15	2,78	1,04	3,89	0,92	0,86	1,35	1,70	3,41	6,56
Gemüse und Gemüsekonserven	14,26	15,80	12,63	18,37	12,01	11,37	15,51	15,02	18,57	21,50
Obst und Obstkonserven	20,37	20,77	18,77	19,21	17,97	18,20	20,15	17,99	18,77	22,87
Zucker und andere Süßwaren	17,47	16,95	13,90	18,45	11,67	13,38	16,64	22,32	15,84	17,19
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	102,56	100,02	90,95	105,64	84,50	86,20	102,16	100,87	100,90	115,16
Sonstige Nahrungsmittel	7,33	7,64	6,90	8,74	6,39	6,45	7,87	8,36	8,00	9,87
Fertige Mahlzeiten	7,55	7,43	7,56	8,16	6,85	6,85	8,97	7,01	8,36	9,11
Nahrungsmittel insgesamt	249,00	245,30	240,46	259,59	226,99	229,16	265,23	252,62	252,54	273,62
Bohnenkaffee und echter Tee	10,53	10,19	10,49	11,26	9,35	9,35	11,41	12,04	10,62	11,75
Alkoholische Getränke	20,84	18,21	20,11	22,28	17,18	18,82	24,33	22,44	21,91	22,49
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,95	2,22	1,40	2,19	1,10	1,42	1,66	1,83	2,12	2,62
Tabak und Tabakwaren	14,42	14,16	13,82	14,94	13,21	13,35	14,90	14,65	14,98	15,18
Getranke und Tabakwaren zusammen	47,74	44,78	45,82	50,67	40,84	43,67	52,93	50,33	49,63	52,04
Ernährung insgesamt	296,74	290,08	286,28	310,26	267,83	272,83	318,16	302,95	302,17	325,66
Heizung und Beleuchtung	31,10	27,80	32,35	34,15	29,29	33,61	34,16	31,94	36,36	34,16
Wohnung 3)	68,37	68,87	73,77	72,17	70,67	73,12	77,53	72,36	71,81	72,34
Anschaffung von										
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	27,72	27,57	22,34	22,83	12,76	18,16	36,12	22,56	28,78	17,14
Öfen und Herden	2,45	0,44	1,43	2,52	1,57	2,56	0,15	4,11	2,11	1,34
Elektrotechnischen Geräten	6,51	3,05	7,53	8,32	10,38	1,59	10,64	4,81	11,39	8,77
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	8,82	7,02	8,71	8,66	9,78	7,53	8,82	9,19	8,46	8,34
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	7,69	6,41	7,92	14,00	5,88	8,07	9,80	17,95	14,70	9,90
Bett-, Haus- und Küchenwasche	3,03	4,15	4,15	2,71	4,66	3,66	4,12	3,12	2,61	1,97
Reparaturen	2,13	1,43	2,36	3,55	2,52	2,39	3,34	3,39	3,39	3,39
Hausrat zusammen	58,35	47,61	54,44	62,05	47,55	43,96	71,81	65,68	71,44	50,82
Anschaffung von										
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	43,61	35,30	42,76	46,06	51,93	35,33	41,01	51,44	46,64	46,12
Schuhen und Zubehör	15,22	13,63	11,77	19,37	12,04	10,51	12,77	21,09	17,51	19,50
Unterbekleidung	16,48	13,22	14,93	16,11	17,54	13,92	13,34	17,04	14,76	16,54
Sonstigen persönlichen Bedarf	7,99	5,96	5,46	6,35	5,60	4,80	5,97	7,05	7,08	4,92
Reparaturen	6,34	6,53	5,86	6,53	5,91	5,91	5,77	6,00	7,09	6,47
Bekleidung zusammen	89,64	74,64	80,78	96,42	93,02	70,47	78,86	102,62	93,08	93,55
Reinigung v. Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	11,86	11,71	12,94	14,09	12,35	11,92	14,55	14,51	14,14	13,62
Körper- und Gesundheitspflege	21,44	21,39	22,99	22,96	21,09	22,76	25,12	22,68	21,53	24,66
Reinigung und Körperpflege zusammen	33,30	33,10	35,93	37,05	33,44	34,68	39,67	37,19	35,67	38,28
Bildung und Unterhaltung	58,12	52,30	46,61	58,03	45,01	42,95	51,89	57,04	58,62	58,44
Öffentliche Verkehrsmittel	13,75	13,58	11,32	13,95	11,65	10,04	12,27	14,95	11,56	15,35
Sonstige	21,94	17,75	27,39	37,96	27,35	37,94	16,86	15,38	57,69	40,80
Verkehr zusammen	35,69	31,33	38,71	51,91	39,00	47,98	29,13	30,33	69,25	56,15
Lebenshaltung insgesamt 4)	671,31	625,73	648,87	722,64	625,81	619,50	701,21	700,11	738,40	729,40
Sonstige Ausgaben	22,77	22,40	19,63	26,38	15,48	18,64	24,77	33,78	26,51	18,85
<b>Verbrauchsausgaben insgesamt</b>	<b>694,08</b>	<b>648,13</b>	<b>668,50</b>	<b>749,02</b>	<b>641,29</b>	<b>638,24</b>	<b>725,98</b>	<b>733,89</b>	<b>764,91</b>	<b>748,25</b>
		Prozent								
Milch	2,9	3,2	3,0	2,8	3,1	3,0	3,0	2,8	2,7	3,0
Butter	2,0	2,1	2,3	2,1	2,3	2,3	2,3	2,1	2,1	2,1
Käse	1,1	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,1	1,1
Eier	1,7	2,0	1,6	1,7	1,6	1,6	1,7	1,9	1,7	1,6
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	1,3	1,5	1,2	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2
Fleisch und Fleischwaren	9,9	10,3	10,7	9,5	10,5	11,0	10,6	9,8	9,1	9,6
Fische und Fischwaren	0,7	0,6	0,8	0,6	0,8	0,8	0,9	0,7	0,6	0,5
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen	19,6	20,8	20,8	19,0	20,7	20,9	20,9	19,5	18,3	19,1
Brot und Backwaren	4,5	4,7	4,7	4,4	4,6	4,7	4,9	4,3	4,4	4,4
Nahrungsmittel 2)	1,7	1,9	1,8	1,6	1,8	1,7	1,8	1,6	1,6	1,7
Öle und pflanzliche Fette	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	0,3
Kartoffeln	0,9	0,4	0,2	0,5	0,1	0,1	0,2	0,2	0,5	0,9
Gemüse und Gemüsekonserven	2,1	2,5	1,9	2,5	1,9	1,8	2,1	2,1	2,5	2,9
Obst und Obstkonserven	3,1	3,3	2,9	2,7	2,9	2,9	2,9	2,6	2,3	3,1
Zucker und andere Süßwaren	2,6	2,7	2,1	2,6	1,9	2,2	2,4	3,2	2,1	2,4
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs zusammen	15,3	16,0	14,0	14,6	13,5	13,9	14,6	14,4	13,7	15,8
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,2	1,1	1,2	1,0	1,0	1,1	1,2	1,1	1,4
Fertige Mahlzeiten	1,1	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,3	1,0	1,1	1,2
Nahrungsmittel insgesamt	37,1	39,2	37,0	35,9	36,3	37,0	37,8	36,1	34,2	37,5
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,6	1,6	1,6	1,5	1,6	1,7	1,6	1,4	1,6
Alkoholische Getränke	3,1	2,9	3,1	3,1	2,7	3,0	3,5	3,2	3,0	3,1
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,3	0,4	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4
Tabak und Tabakwaren	2,1	2,3	2,1	2,0	2,1	2,2	2,1	2,1	2,0	2,1
Getranke und Tabakwaren zusammen	7,1	7,2	7,1	7,0	6,5	7,0	7,6	7,2	6,7	7,1
Ernährung insgesamt	44,2	46,4	44,1	42,9	42,8	44,0	45,4	43,3	40,9	44,6
Heizung und Beleuchtung	4,6	4,4	5,0	4,7	4,7	5,4	4,9	4,6	4,9	4,7
Wohnung 3)	10,2	11,0	11,4	10,0	11,3	11,8	11,0	10,3	9,7	9,9
Anschaffung von										
Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen	4,1	4,4	3,4	3,2	2,0	2,9	5,2	3,2	3,9	2,3
Öfen und Herden	0,4	0,1	0,2	0,3	0,3	0,4	0,0	0,6	0,3	0,2
Elektrotechnischen Geräten	1,0	0,5	1,2	1,2	1,7	0,3	1,5	0,7	1,5	1,2
Sonstigen Haus- und Gartengeräten	0,3	1,1	0,3	1,2	1,6	1,2	1,3	1,3	1,1	1,1
Gardinen, Teppichen, Betten, Decken	1,1	1,0	1,2	1,9	0,9	1,3	1,4	2,6	2,0	1,3
Bett-, Haus- und Küchenwasche	0,5	0,3	0,6	0,4	0,7	0,6	0,6	0,5	0,4	0,3
Reparaturen	0,3	0,2	0,3	0,5	0,4	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5
Hausrat zusammen	8,7	7,6	8,4	8,7	7,6	7,1	10,2	9,4	9,7	7,0
Anschaffung von										
Oberbekleidung (ohne Schuhe)	6,5	5,6	6,6	6,6	8,3	5,7	5,8	7,4	6,3	6,3
Schuhen und Zubehör	2,3	2,2	1,8	2,7	1,9	1,7	1,8	3,0	2,4	2,6
Unterbekleidung	2,4	2,2	2,3	2,7	2,8	2,2	1,9	2,5	2,0	2,2
Sonstigen persönlichen Bedarf	1,2	1,0	0,8	0,9	0,9	0,8	0,9	1,0	0,7	0,7
Reparaturen	1,0	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	0,8	0,8	1,0	1,0
Bekleidung zusammen	13,4	11,9	12,4	13,4	14,9	11,4	11,2	14,7	12,6	12,8
Reinigung v. Bekleidung, Wohnung u. Einrichtung	1,9	1,9	2,0	1,9	2,0	1,9	2,1	2,1	1,9	1,9
Körper- und Gesundheitspflege	3,2	3,4	3,5	3,2	3,4	3,7	3,6	3,2	2,9	3,4
Reinigung und Körperpflege zusammen	5,0	5,3	5,5	5,1	5,3	5,6	5,7	5,3	4,8	5,3
Bildung und Unterhaltung	8,6	8,4	7,2	8,0	7,2	6,9	7,4	8,1	8,0	8,0
Öffentliche Verkehrsmittel	2,0	2,2	1,7	1,9	1,9	1,6	1,8	2,1	1,6	2,1

**Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl**  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren													Bierausstoß	
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)					Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak		
	Mill. St	St	t	t	Mill. DM	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Pf je St	DM je kg	DM je kg	DM je kg	DM je kg	1 000 hl
1954 MD } 3)	3 305	373	1 106	288	392	284	70	32	5	8,58	18,84	28,72	16,67	2 592	2 519
1958 MD }	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1959 MD 4)	5 437	379	746	189	564	462	77	20	4	8,5	20,44	27,0	19,3	4 247	4 157
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1961 April	5 974	332	653	123	593	504	69	18	2	8,4	20,72	27,3	19,2	4 655	4 574
Mai	6 592	348	688	163	652	556	74	19	3	8,4	21,47	27,2	19,3	5 182	5 105
Juni	6 873	352	791	155	679	580	75	21	3	8,4	21,24	27,1	19,5	5 456	5 376
Juli	6 399	341	654	142	632	539	72	18	3	8,4	21,21	27,0	20,1	5 229	5 161
Aug.	7 164	331	680	163	700	605	73	18	3	8,4	22,15	27,0	20,7	5 659	5 592
Sept.	6 867	353	684	160	680	579	79	19	3	8,4	22,35	27,1	20,5	5 564	5 502
Okt.	7 226	379	648	148	719	610	88	18	3	8,4	23,26	27,1	20,0	4 849	4 791
Nov.	6 829	385	619	147	690	577	94	17	3	8,4	24,36	27,3	20,7	4 297	4 201
Dez.	5 763	290	463	116	572	487	70	13	3	8,4	24,15	27,1	21,8	4 813	4 597
1962 Jan.	6 903	335	620	127	673	581	72	17	3	8,4	21,49	27,2	21,0	4 234	4 148
Febr.	6 160	313	550	172	608	519	70	15	4	8,4	22,35	27,6	23,2	4 024	3 954
März	6 891	330	644	111	673	581	72	18	2	8,4	21,91	27,4	21,0	4 740	4 643
April	6 327	298	638	110	618	533	66	17	2	8,4	22,09	27,3	20,5	5 497	5 393
Mai	7 052	340	701	142	692	593	77	19	3	8,4	22,52	27,1	20,8	5 148	5 068
Juni	6 598	317	645	147	647	555	71	18	3	8,4	22,26	27,1	21,1	6 219	6 136
Juli	7 431	344	627	128	722	626	76	17	3	8,4	22,13	27,0	21,5	5 808	5 737
Aug.	7 641	317	671	157	741	644	76	18	3	8,4	23,96	27,4	21,2	6 424	6 350

Jahr Monat	Branntweinerzeug.u.-absatz			Versteuerung von					Versteuerter Zucker					Versteuerte Mineralöle				
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwal- tung <sup>5)</sup>	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken	Schaum- wein <sup>6)</sup>	schaum- wein- ähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker <sup>8)</sup>	Starke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösun- gen <sup>9)</sup>	ins- gesamt	darunter							
											Leicht- öle <sup>10)</sup>	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle <sup>11)</sup>	Heizöle				
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 7)		1 000 dz			1 000 t									
1954 VjD <sub>3</sub> }	301	327	149	5 148	434	1 072	63	10	8	487	176	160	21	.	.			
1958 VjD <sub>4</sub> }	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59	.	.			
1959 VjD <sub>4</sub> }	442	465	229	14 353	510	3 788	217	24	32	812	298	308	99	.	.			
1960 VjD }	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 <sup>a)</sup>	476 <sup>a)</sup>			
1961 VjD }	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683			
1961 April										2 177	324	387	194	532	691			
Mai										1 903	362	382	203	396	505			
Juni										2 207	395	434	205	492	627			
Juli										2 413	389	430	204	587	749			
Aug.										2 261	412	450	229	577	536			
Sept.										2 491	396	527	211	608	697			
Okt.										2 507	378	459	210	682	720			
Nov.										2 287	329	422	217	568	698			
Dez.										2 858	342	380	195	1 065	831			
1962 Jan.										3 156	298	334	216	1 307	957			
Febr.										2 950	281	329	192	1 228	876			
März										3 205	372	401	223	1 208	949			
April										2 792	365	419	251	945	764			
Mai										2 552	408	461	246	641	739			
Juni										2 501	415 <sup>r</sup>	446	263 <sup>r</sup>	621	706			
Juli										3 077	431	468	272	1 114	738			
Aug.										3 101	451	499	291	1 050	754			

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Ab April 1957 stellen die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar.- 3) Ohne Saarland.- 4) Januar bis Juni Bundesgebiet ohne, Juli bis Dezember einschl. Saarland.- 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 6) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 7) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 8) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 9) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen.- 10) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a.- 11) Einschl. der aromatischen Benzine.- 12) Zucker (1954) und Mineralöl = MD.- a) Mai bis Dezember 1960.